C. Hering's
kurzgefasste Arzneimittellehre.

Dritte Ausgabe

revidirt, vermehrt und bestätigt

durch

E. A. Farrington M. D,
Professor der Arzneimittellehre.

Uebersetzt

von

Dr. med. Gisevius
prakt. homöopath. Arzt.

Zweiter Band.

BERLIN 1893.

Herausgegeben von dem Berliner Verein homöopathischer Aerzte.

Nachwort des Uebersetzers.

Vor längerer Zeit wurde ich seitens des „Berliner Vereins homöopathischer Aerzte“ mit der Aufgabe betraut, die „condensed Materia medica“, dieses verdienstvolle Werk unseres Altmeisters Constantin Hering, in das Deutsche zu übertragen. Der Schwierigkeit. bei der knappen Form des Ausdruckes im englischen Text, möglichst prägnant und leicht verständlich den Sinn in deutscher Sprache wiederzugeben, war ich mir wohl bewusst; dennoch machte ich mich gerne an die umfangreiche Arbeit, da ich schon lange von dem hohen Werth des Werkes mich zu überzeugen Gelegenheit gehabt hatte und sein Fehlen in der deutschen homöopathischen Litteratur als einen grossen Mangel empfand, indem es wohl einem grösseren Theil unserer deutschen Collegen unbekannt und seiner Benutzung entzogen bleiben musste, wenn es nicht übersetzt wurde. Für die von Hahnemann und seinen Mitarbeitern selbst geprüften und in der „reinen Arzneimittellehre“ niedergeschriebenen Mittel hätte es ja nicht bedurft, sie in verkürzter und zusammengedrängter Form aus einer fremden Sprache uns wiederzuholen; sie sind in ihrer musterhaften deutschen Bearbeitung uns lieb und werth geworden; sie bilden, muss ich wohl zugeben, in ihrem neuen Gewand und ihrer Uebertragung in die fremde Sprache den weniger gelungenen Theil in der „condensed Materia medica“. Vorzüglich aber ist die Bearbeitung und sehr klar gezeichnet die Characteristik der von den amerikanischen Collegen geprüften Mittel, so dass uns durch sie ein deutliches Bild über den Umfang ihrer Wirksamkeit und ihre Anwendungsweise gegeben wird. Darin nun, meine ich, liegt der Hauptwerth des vorliegenden Werkes, dass uns in ihm ein Handbuch gegeben ist, in welchem nicht nur der Anfänger, sondern gewiss auch mancher im Dienst unserer hehren Heilkunst ergraute Praktiker sich neben unseren altbewährten Mitteln auch über die denselben vielfach ebenbürtig zur Seite stehenden neuen amerikanischen Mittel Raths erholen kann. Ob und wie weit es mir gelingen wird, der „condensed Materia medica“ durch diese Uebersetzung weitere Freunde auch in den Kreisen der deutschen homöopathischen Aerzte zu erwerben, muss ich der freundlichen Kritik der Leser überlassen.

Berlin, im November 1892.

Inhaltsverzeichniss.

Kurzgefasste Arzneimittellehre.

Kurzgefasste Arzneimittellehre.

Zweiter Band.

104. Ignatia.

Ignatia amara L. *Strychnos Ignatii Berg.*
St. Ignatius-Bohne. *Apocyneen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Geistesabwesend. — Verlangte, allein zu sein.
Veränderliche Stimmung; Scherz und Lachen wechseln mit Traurigkeit und Weinen. — Schweigsame Stimmung, Traurigkeit.
Feinfühlendes Gemüth, zarte Gewissenhaftigkeit.
Zärtliche Stimmung mit sehr klarem Bewusstsein.
‖ Schweren Gram nachdem sie ihr theure Personen oder Gegenstände verloren hat.
Aerger, darauf stiller Gram oder Kummer.
‖ Nachdem man den Kindern Vorwürfe machte oder sie schalt, müssen dieselben zu Bett geschickt werden und werden krank.
Leiden von Kummer, Gewissensbissen, schlechten Nachrichten oder unterdrücktem Gemüthsleiden. Eifersucht.
Folgen unglücklicher Liebe.
2. **Sensorium.** Schwere im Kopf.
3. **Innerer Kopf.** Drückender Stirnschmerz über der Glabella, so dass er den Kopf nach vorn beugen muss; darauf Brechneigung.
Kopfschmerz wie vom Druck eines harten Gegenstandes auf der oberen Fläche des Gehirns.
Klopfender Schmerz im Hinterkopf, schlimmer beim Pressen während des Stuhlganges.
Schwere hinten im Kopf mit der Neigung desselben sich nach rückwärts zu beugen. — Schmerz bei jedem Schlag der Arterien.
Schmerz wie wenn durch die Seite des Kopfes ein Nagel getrieben würde, besser bei Liegen auf der betreffenden Seite.
Kopfschmerz, schlimmer Morgens; vom Bewegen der Augen; von Geräusch; vom Kaffee, Tabak oder Alkohol, von angestrengter Aufmerksamkeit.
Kopfkongestion dadurch, dass zu ihm gesprochen wurde.
Der Kopf ist wie wund; zerschlagen.
4. **Aeusserer Kopf.** Zittern und Schütteln des Kopfes.

Bei Krämpfen wird der Kopf hintenüber gebogen.

5. **Augen.** Kann den Glanz des Lichtes nicht ertragen; Sonnenlicht macht Kopfschmerz. — Flackernde Zickzacks vor den Augen.
Schwachsichtigkeit.
Schmerz vom Kopf bis in das linke Auge, das letztere brennt und thränt.
Schmerz unter dem oberen Augenlid, als wäre es zu trocken.
Empfindung wie von Sand in den Augen.
Während des Tages scharfe Thränen in den Augen.
Geschwulst des oberen Augenlides.
Nächtliches Zukleben der Augenlider.

6. **Ohren.** Ohrensausen, das durch Musik gebessert wird.
Geräusch ist unerträglich; Kopfschmerzen davon.
Vor dem Ohr ein Ton wie von starkem Wind.
Schwerhörigkeit, ausgenommen für das Gesprochene.
Zuckende Schmerzen in den Ohren. — Jucken in den Ohren.

7. **Nase.** Ein Nasenloch ist verstopft. — Fliessschnupfen.
Wundheit und Empfindlichkeit im Inneren der Nase mit Geschwulst derselben. — Die Nasenlöcher sind geschwürig.

8. **Angesicht.** Konvulsivische Zuckungen der Gesichtsmuskeln.
Das Gesicht ist abwechselnd roth und blass.
Eine Backe und ein Ohr sind roth und heiss.
Das Gesicht ist erdfarben und verfallen mit blauen Rändern um die Augen.

9. **Unteres Angesicht.** Zucken der Mundwinkel.
Die Kiefer sind spasmodisch geschlossen.
Die Lippen sind trocken, aufgesprungen und bluten.
Geschwürbildung in einem Mundwinkel.
Die Innenseite der Lippe schmerzt wie wenn sie wund wäre.
Beim Bewegen des Halses schmerzen die Unterkieferdrüsen.

10. **Zähne.** Gefühl als wären die Kinnladen zerquetscht.
Bohrender Schmerz in den Vorderzähnen; alle Zähne sind empfindlich.
Zahnschmerz: schlimmer nach Kaffeetrinken und Tabakrauchen; nach dem Mittagessen; Abends nach dem Hinlegen; oder Morgens beim Erwachen; schlimmer in der Zeit zwischen den Mahlzeiten.
Schwieriges Zahnen mit Konvulsionen.

11. **Zunge etc.** Geschmack: sauer, auch der des Speichels; fade wie Kalk.
Die Speisen haben keinen Geschmack.
Beim Sprechen oder Kauen beisst er sich auf die Backe oder Zunge.

12. **Mund.** Viel Schleimansammlung im Munde.
Der Mund ist innen entzündet und schlimm.
Fauliger Geruch aus dem Munde.

13. **Schlund.** Stiche im weichen Gaumen, welche sich bis in das Ohr erstrecken.
Entzündung und harte Geschwulst der Mandeln mit kleinen Geschwüren.
Stiche im Rachen nur zwischen den Schlingbewegungen.
Beim Nichtschlucken die Empfindung wie von einem Kloss im Hals.
Würgende Empfindung vom Magen bis in den Rachen hinauf.
Der Rachen ist schlimmer, wenn man nicht schluckt und beim Schlucken von Flüssigkeiten; besser beim Schlucken fester Speisen.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Zugleich Hunger und Uebelkeit.
Ein Hungergefühl hindert Abends das Einschlafen.
Verlangen auf verschiedene Dinge, aber wenn sie ihm angeboten werden, fehlt der Appetit.
Appetit auf: Saures; Brod, besonders Roggenbrod.
Widerwillen gegen: Tabak; warme Speisen; Fleisch; Spirituosen.

15. **Essen und Trinken.** Kaffeetrinken: 10, 21. Beim Essen: 11, 13, 40. Nach dem Essen: 10, 36. Nach Essen und Trinken: 16. Warmes Trinken: 27. Hastiges Trinken: 36. Rauchen: 10, 16.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Schluckauf nach Essen und Trinken; vom Rauchen.
Aufstossen mit Druck in der Herzgegend.
Die Ingesta in den Mund zurückbefördert werden wieder verschluckt (Ruminatio). — Aufschwulken einer bittern Flüssigkeit.
Uebelkeit ohne Erbrechen; leeres Würgen, durch Essen gebessert.
Erbrechen: bitter; von Speisen.

17. **Magen.** ‖ Empfindung von Schwäche (Einsinken) in der Herzgrube mit Lähmigkeit und fadem Geschmack oder Seufzen.
Spasmodische Magenschmerzen; auch wenn sie durch Essen gebessert werden.
Periodische Krampfanfälle, schlimmer Nachts, von Berührung; schlimmer wenn die Lage verändert wird; hilft bei Anfällen von Gastralgie. — Nagender, schneidender Schmerz im Magen.
Schwere und Druck in der Herzgrube.
Der Magen ist aufgetrieben. — Angstgefühl im Präcordium.
Vollsein und Druck im Epigastrium; Auftreibung in den Hypochondrien und der Herzgrube, so stark, dass sie kaum athmen kann.

18. **Hypochondrien.** Geschwulst und Verhärtung der Milz.

19. **Bauch.** Periodische Unterleibskrämpfe.
Ziehen und Kneifen in der Nabelgegend.
Kolikschmerzen, erst greifend, dann stechend in einer oder der andern Bauchseite. — Blähungskolik.

20. **Stuhl etc.** Diarrhoe: schmerzlos mit Poltern, das durch Abgang und Wiedererzeugung von Blähungen verursacht wird; schlimmer

Nachts und von Schreck mit grosser Furchtsamkeit; mit Schmerz im Rectum.

Erfolglose Anstrengung beim Drängen zum Stuhl.

Die Stuhlentleerungen sind dickgeformt und weich, finden aber mit Schwierigkeit statt.

Ein oder zwei Stunden nach dem Stuhlgang zusammenziehender, wunder Schmerz im Rectum wie von blinden Hämorrhoiden.

Nach der Stuhlentleerung Zusammenschnürungsschmerz am Anus, im Stehen schlimmer.

Stiche vom Anus zum Rectum hinauf.

Jucken am Anus durch Madenwürmer (Oxyuris vermicul.) bedingt.

Prolapsus recti von massigem Drängen beim Stuhlgang.

21. **Harnorgane.** Plötzlicher, unwiderstehlicher Urindrang.

Druck auf die Harnorgane vom Kaffeetrinken.

Häufiger profuser Abgang von wässerigem Urin.

Brennen, Wehthun oder Wundheit in der Harnröhre beim Urinlassen.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Schwacher Geschlechtstrieb.

Erection während des Stuhlganges.

Contraction des Penis sodass er ganz klein wird.

Am Rand der Vorhaut Wundsein und Geschwürschmerz, mit Jucken verbunden.

Abends nach dem Niederlegen Jucken um die Geschlechtstheile und am Penis; dasselbe vergeht nach dem Kratzen.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation: zu früh; spärlich oder profus.

Das Menstrual-Blut ist schwarz, von faulem Geruch, klumpig.

Metrorrhagie von Chamillenthee.

Lancinirende Krampfschmerzen im Uterus, schlimmer, wenn die Theile berührt werden.

Heftiger, wehenartiger Schmerz, mit darauffolgender, eiteriger, corrodirender Leukorrhoe.

24. **Schwangerschaft etc.** Abnahme der Milchabsonderung.

Nachwehen mit vielem Stöhnen.

Puerperal-Konvulsionen, die mit Stöhnen und Strecken der Glieder beginnen und endigen; dabei Erbrechen.

25. **Larynx.** Stimme: leise; zitternd; Heiserkeit von Erkältung.

Wundheitsgefühl im Larynx.

Zusammenschnürende Empfindung in Luftröhre und Kehlkopf.

26. **Respiration.** Verlangt tief zu athmen. — Häufiges Seufzen.

Behinderte Inspiration wie von einer Last auf der Brust.

Athembeklemmung abwechselnd mit Konvulsionen.

Brustbeklemmung Nachts, nach Mitternacht schlimmer.

Beim Laufen vergeht ihm die Luft.

27. **Husten.** Trockner Krampfhusten.
Hohler, krampfhafter Husten, der Abends durch eine Empfindung wie von Schwefeldämpfen oder von Staub im Schlundkopf hervorgerufen wird, Morgens durch einen Kitzel über der Herzgrube
Je länger der Husten dauert, um so mehr nimmt der Hustenreiz zu. — Sobald er nach dem Gehen still steht, muss er husten.
Husten nach warmem Trinken; Schläfrigkeit nach jedem Hustenanfall.
Auswurf: Abends, selten Morgens; Abends schwierig; mit dem Geschmack und Geruch nach veraltetem Katarrh.

28. **Lungen.** Stiche in der Brust von Blähungs-Kolik.
Krampfhaftes Zusammenschnüren der Brust.

29. **Herz. Puls.** Nachts und Morgens im Bett Herzklopfen.
Puls: gewöhnlich hart, voll und häufig mit Klopfen in den Blutgefässen; weniger oft klein und langsam; veränderlich.

31. **Hals und Rücken.** Der Nacken ist steif.
Schmerzlose Geschwulst der Halsdrüsen.
Morgens Schmerzen im Sacrum, auch beim Liegen auf dem Rücken.
Rückenmarksleiden mit Hahnenschritt (Gressus gallinaceus).

32. **Oberglieder.** Zitterndes Zucken im Deltoides.
Schmerzen in den Armgelenken, wenn man dieselben von rückwärts biegt, wie von Ueberanstrengung oder wie zerschlagen.
Nachts im Bett Taubheitsgefühl in den Armen, zugleich eine Empfindung, als liefe etwas Lebendiges durch den Arm.

33. **Unterglieder.** Lancinirende, schneidende Schmerzen im Hüftgelenk.
Ischias: intermittirend, chronisch; im Sommer besser, im Winter schlimmer; Klopfen als wollte er das Hüftgelenk zersprengen, begleitet von Frösteln mit Durst; Hitzeüberlaufen, besonders im Gesicht, ohne Durst.
Beim Gehen werden die Kniee unwillkürlich hinaufgezogen; Hahnenschritt. — Konvulsivisches Zucken der Unterglieder.
Knacken in den Knieen.
Hitze in den Knieen mit Kälte in der Nase.
Schwere in den Füssen.
Empfindung von Zerschlagenheit oder Stechen in den Fusssohlen.
Nachts Brennen in den Hacken; indessen erscheinen sie kalt, wenn sie mit etwas in Berührung kommen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Prickeln in den Gliedern.
In der Schulter, Hüfte und den Kniegelenken schmerzt es wie verstaucht oder verrenkt.
Beim Einschlafen einzelne Zuckungen in den Gliedern.

35. **Lage etc.** Beim Bewegen: der Augen: 3; des Halses: 9. Beim Gehen: 33. Beim Laufen: 26. Beim Stehen: 20, 27. Den Kopf nach hinten gebeugt: 4. Muss den Kopf vornüber beugen

3. Beim Rückwärtsbiegen der Arme: 32. Beim Niederlegen: 10, 22; auf die schmerzhafte Seite: 3; auf den Rücken: 31, 36. Im Bett: 29, 32. Besser durch Veränderung der Lage.

36. **Nerven.** Zittern der Glieder. — Mattigkeit in den Gliedern.

Krämpfe bei Kindern, vorher hastiges Trinken.

Konvulsivische Zuckungen besonders nach Schreck oder Gram.

Konvulsionen: beim Zahnen, mit Schaum vor dem Munde, Schlagen mit den Füssen; beim Beginn von exanthematischen Fiebern; bei Kindern nach ihrer Bestrafung; nach Furcht oder Schreck; täglich zur selben Stunde wiederkehrend.

Chorea nach Schreck mit Kummer, schlimmer nach dem Essen; besser beim Liegen auf dem Rücken.

Die Kinder bekamen im Schlaf Krämpfe, nachdem man sie bestraft hatte.

Paralyse nach starker Gemütsbewegung und Nachtwachen im Krankenzimmer.

37. **Schlaf.** Spastisches Gähnen: mit Schmerzen im Unterkiefer wie wenn er verrenkt wäre, sodass das Wasser aus den Augen läuft.

Der Schlaf ist sehr leise, sodass er während desselben alles hört, selbst entfernte Töne. — Der Schlaf ist unruhig.

Schnarchendes Einathmen im Schlaf.

Bei Kindern, während sie schlafen: kauende Bewegung des Mundes und Rucken (Flectoren); Strampeln mit den Füssen und Zähneknirschen.

Das Kind erwacht mit durchdringendem Geschrei aus dem Schlaf und zittert über den ganzen Körper.

Träume: die ganze Nacht über von demselben Gegenstand.

Beim Einschlafen: 34. Morgens beim Erwachen: 10.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 10, 27, 29, 31. Nachmittags: 10. Abends: 10, 14, 22, 27. Nachts: 5, 17, 20, 26, 29, 32, 33, 36. Nach Mitternacht: 26. Täglich zur selben Stunde: 36. Am Tage: 5.

39. **Temperatur und Wetter.** Von Erhitzung: 46. Aeussere Wärme: 40. Luftzug: 46. Freie Luft: 46.

Besser im Sommer, schlimmer im Winter: 33.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost und Frösteln, wobei die Schmerzen sich steigern.

Frost mit Durst, durch äussere Wärme gebessert.

Frost, häufig nur an der Rückseite des Körpers.

Aeusserliche Kälte mit innerer Hitze.

Innerer Frost mit äusserer Hitze.

Aeussere Hitze ohne Durst, wobei äussere Wärme unerträglich ist.

Aeusserlich Hitze überlaufen.

Beständiger schneller Wechsel von Hitze zur Kälte.

Einseitige brennende Hitze im Gesicht.

Ohnmacht bei der Hitze oder beim Schweiss.

Der Schweiss ist gering oder nur im Gesicht vorhanden.

Empfindung, als wollte Schweiss ausbrechen, was indessen nicht geschieht.

Schweiss beim Essen; und dann oft an einer kleinen Stelle im Gesicht.

Schweiss, der zuweilen kalt, gewöhnlich aber warm ist und etwas sauer riecht.

41. **Anfälle.** Periodisch; 17, 36.

42. **Seiten.** Links: 18. Einseitig: 40. Von innen nach aussen: 3, 43. Von unten nach oben: 13, 20.

43. **Empfindungen.** Ueberempfindlichkeit gegen Schmerz.

Drückende Schmerzen von innen nach aussen wie von einem harten, spitzen Körper.

Spannung in inneren Theilen.

Schmerz an kleinen umgrenzten Stellen.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Gewöhnlich verschlimmert leise Berührung, während starker Druck bessert.

Berührung: 17, 23. Beim Kratzen: 22, 46.

46. **Haut.** Die Haut ist sehr empfindlich gegen Luftzug.

Jucken: besser von leisem Kratzen, beim Warmwerden in freier Luft. — Erhitzte, wunde Haut.

Geschwüre: schmerzlos mit spärlicher Absonderung.

47. **Lebensalter und Constitution.** Passt besonders bei nervösen und hysterischen Frauen von sanfter aber leicht erregter Natur.

48. **Verwandte Mittel.** Ignat. ist Antidot zu: Zincum.

Ingnat. kann bei Beschwerden von Kaffee, Chamom., Branntwein, Pulsat., Tabak indicirt sein.

Coccul. beseitigt die Verminderung des geschlechtlichen Vermögens, wie sie durch Ignat. hervorgerufen wird.

Antidote zu Ignat: Arnic., Camphor., Chamom., Coccul., Coffea, Nux vom., Pulsat.

Feindlich wirken: Coffea, Tabak.

---

105. Illicium anisatum. Lour.

Gemeiner Stern-Anis. *Magnoliaceen.*

Franz.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerzen; Abends geringer, Morgens stärker

6. **Ohren.** Ohrensausen.

Klingen in den Ohren, worauf Schlaf erfolgt.
Jucken über dem linken Ohr, welches bei Berührung der Stelle vergeht.

7. **Nase.** Akuter Katarrh. — Wässeriger Ausfluss aus den Nasenlöchern.
Empfindung von Wärme und Wehthun in der Nase, darauf Niesen.
Scharfe Stiche in der Nasenspitze.

9. **Unteres Gesicht.** Stechende Empfindung in der Oberlippe, als wollte das Blut herausdringen; durch Berührung gebessert.
Trockenheit der Oberlippe, welche fester an die Zähne gepresst ist.
Brennen an der Innenfläche der Unterlippe mit der Empfindung, als wäre sie eingeschlafen.

11. **Zunge etc.** Roggenbrod schmeckt gut, riecht erfrischend.
Die Zunge ist mit Aphthen bedeckt.
Aphthen meist an dem Zungenrand.
Der Zungenrand hat scharfe Eindrücke wie kleine Säcke.

13. **Schlund.** Bei alten Trinkern zäher, klebriger Schleim aus dem Magen.

15. **Essen und Trinken.** Nach wenigem Essen tritt Sättigung ein.
Alles Essen mit Ausnahme von Roggenbrot schmeckt zu salzig oder bitter, doch ist der Appetit gut.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit im Magen, die bis in die Brust steigt und dann aufhört.
Uebelkeit mit Würgen und Brechneigung.

16. **Magen.** Der Magen ist aufgetrieben, mit Säure.

18. **Hypochondrien.** Schmerzen in der Milzgegend.

19. **Bauch.** Dreimonatliche Kolik; mit Störungen in den Gedärmen.
Heftige Blähungskolik. — Poltern im Bauch.

20. **Stühle etc.** Stuhlgang gallig; kompakt und dunkelgefärbt.

21. **Harnorgane.** Harnverhaltung.

26. **Respiration** Alte Asthmatiker.

27. **Husten.** Leerheitsgefühl nach dem Husten.
Häufiger schmerzhafter Husten.
Blutspeien in kleinen Quantitäten und mit eiterartigem Schleim, dabei Schmerzen in der rechten Brust. — Weisslicher Auswurf.

28. **Lungen.** Bei alten Trinkern zäher, klebriger Schleim.
Schmerz in der Gegend der dritten Ripppe, ungefähr ein oder zwei Zoll vom Sternum; gewöhnlich an der rechten Seite, aber gelegentlich auch links.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen mit Aphthen und Schwäche.

31. **Hals. Rücken.** Krampfhaftes Ziehen wie von Erkältung in der linken Seite der Rückenwirbel.

33. **Unterglieder.** Der linke Oberschenkel ist beim Sitzen wie in der Mitte gebrochen, dies vergeht beim Aufstehen.

35. **Lage etc.** Beim Sitzen: 33. Beim Aufstehen: 33.

38. **Zeit.** Morgens besser; Abends schlimmer: 3.

42. **Seiten.** Rechts: 27, 28. Links: 6, 18, 28, 31, 33.

45. **Berührung. Verletzungen. etc.** Berührung mildert das Jucken und andere Empfindungen in der Haut: 6, 9.

47. **Lebensalter und Constitution.** Alte Trinker: 13, 28. Magenkatarrh.

48. **Verwandte Mittel.** Wo Bryon. und Acon. das Blutspeien nicht besserte.

---

106. Jodum.

Jod. *Element.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Ihr ist immer, als hätte sie etwas vergessen.
Starre unbewegliche Gedanken.
Furcht vor dem Uebel mit übermässiger Besorgniss.
Fährt zusammen und fürchtet sich, wenn Jemand, besonders der Arzt, in die Nähe kommt (dies ist nicht bei Gicht der Fall.)
Während der Verdauung sehr empfindlich, zum Weinen geneigt.
Melancholische Stimmung, Niedergeschlagenheit.
Reizbarkeit und Empfindlichkeit. Aussergewöhnliche Aufregung.
Muss Tag und Nacht unaufhörlich in Bewegung sein, mit dem Gefühl, als wäre das Gehirn aufgeregt bis zum Wahnsinnigwerden.

2. **Sensorium.** Schwindel: nur an der linken Seite; mit Klopfen im Kopf und über den ganzen Körper, Zittern am Herzen, Ohnmacht; schlimmer unmittelbar nach dem Aufstehen von einem Sitz oder dem Bett, andererseits durch Sichsetzen oder Sichniederlegen, nachdem er in geringer Weise sich angestrengt hat.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz; an der linken Seite und oben, manchmal mit einem Lähmungsgefühl in den Armen.
Kopfschmerz, als wäre Zwirn oder ein Band fest um den Kopf angezogen. — Kopfschmerz schlimmer: in warmer Luft; bei langem Fahren; vom Schnellgehen.
Druck an einer kleinen Stelle über der Nasenwurzel.
Bei jeder Bewegung klappt es im Kopf.

5. **Augen.** Optische Täuschungen in hellen Farben.
Gesichts-Verdunkelung. — Wie ein Schleier vor den Augen.
Die Augäpfel treten heraus. — In den Augen thut es weh.
Um das rechte Auge beständig ein reissender Schmerz; vom inneren Winkel nach hinten, der bis zu dem Kiefergelenk geht.
Zittern der Augenlider.

Die Pupille ist erweitert, mit beständiger Bewegung der Augäpfel.
Das Weisse im Auge ist schmutzig gelb.
Die Augenlider sind ödematös geschwollen.

6 **Ohren.** Empfindlichkeit gegen Geräusch.
Das Gehör ist zuerst sensitiv, dann stumpf.
Summen in den Ohren. — Adhaesionen im Mittelohr.

7. **Nase.** Empfindung, als wären die Nasenflügel weit auseinander gebreitet und die Nase trocken; mit Verlust des Geruchsinnes und abendlichem Niesen.
Trockner Schnupfen, der in freier Luft zum Fliessschnupfen wird.
Chronische, stinkende Absonderung aus der Nase; die Nase ist schmerzhaft und geschwollen.

8. **Angesicht.** Gesicht: blass, gelb oder bald ins Braune übergehend; bleich, elend; abwechselnd blass und roth.
Convulsivisches Zucken der Gesichtsmuskeln.
Kälte des Gesichts bei sehr fleischigen Kindern.

10. **Zähne.** Zahnschmerz mit geschwollenem und blutendem Zahnfleisch.
Kleine Blasen bilden sich auf dem Zahnfleisch.
Das Zahnfleisch ist aufgedunsen, roh, entzündet, schmerzt bei Berührung und blutet leicht.

11. **Zunge etc.** Geschmack: salzig; säuerlich; an der Zungenspitze süsslich.
Zunge: trocken; braun und trocken; dick belegt.

12. **Mund.** Morgens beim Erwachen ist der Mund mit faulig schmeckendem Schleim angefüllt, das durch Ausspülen des Mundes mit Wasser nicht gebessert wird.
Kopiöser, süsslicher Speichel. — Ptyalismus, auch der nach Mercur.
Aphthen im Mund.
Geschwüre im Munde; das Zahnfleisch ist roh und geschwollen, klafft von den Zähnen ab, blutet leicht und ist mit kleinen, aschfarbenen, schmerzhaften Geschwüren besetzt; profuser stinkender Ptyalismus.
Dicke, braune, kroupähnliche Ausschwitzung im Mund und Rachen.

13. **Schlund.** Die Uvula ist geschwollen und verlängert.
Der Hals ist entzündet mit brennendem Schmerz.
Im Larynx die Empfindung von Zusammenschnüren, (Vollsein oder Druck) mit Schlingbeschwerden.
Rachengeschwüre mit Geschwulst der Halsdrüsen.
Entzündung und Geschwürbildung im Oesophagus.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Er leidet vom Hunger, muss alle paar Stunden essen; wird ängstlich und ärgerlich, wenn er nicht isst.
Isst reichlich, verliert aber während der ganzen Zeit an Fleisch.
Abwechselnd Heisshunger und Mangel an Appetit.
Viel Durst: 40.

15. **Essen und Trinken.** Fasten verursacht Brustschmerzen.
Essen: 16, 17; schwere Speisen: 16; Milchtrinken: 20.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Schluckauf.
Sodbrennen nach schweren Speisen.
Vom Morgen bis Abend leeres Aufstossen.
Saures Aufstossen mit Brennen davon.
Anwandlungen von Uebelkeit; Uebelkeit mit spastischem Magenschmerz. — Heftiges Erbrechen, das vom Essen wiederkehrt.
Erbrechen: von Galle mit heftiger Kolik; von Milch.

17. **Magen.** Spastischer Magenschmerz, der vom Essen wiederkommt.
Pulsiren in der Herzgrube. — Empfindlichkeit im Epigastrium.
Stiche im Magen. Gefühl von Erschlaffung, sodass er die Kleider locker machen muss; Milch ist ihm zuwider; intensiver Durst.

18. **Hypochondrien.** Die Lebergegend schmerzt bei Druck.
Milzanschwellung nach Intermittens; vage Schmerzen hinunter bis zur linken Regio iliaca.

19. **Bauch.** Der Bauch ist geschwollen und aufgetrieben.
Versetzte Blähungen in der linken Bauchseite.
Heftiges Klopfen der Aorta abdominalis.
Geschwulst der Seitendrüsen.

20. **Stuhl etc.** Stuhlentleerungen: morgens immer wässerigen, schaumigen, weisslichen Schleimes; kopiös, weich; dysenterisch, schleimig ohne Fäces; molkenartig; fettig.
Abwechselnd Constipation und Diarrhoë.
Verstopfung mit erfolglosem Drängen, durch Milchtrinken gebessert.
Stuhlgänge hart, knotig, dunkel gefärbt.

21. **Harnorgane.** Bejahrte Personen können den Urin nicht halten.
Harn: dunkel, dick, ammoniakalisch; dunkel gelblichgrün; scharf; milchig; mit einem bunt schillernden Häutchen an der Oberfläche.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Herunterdrängen oder Winden im Samenstrang.
Hoden und Prostata-Drüse sind geschwollen und verhärtet.
Schmerzlose Geschwulst der Hoden mit übelriechendem Schweiss.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation: manchmal zu früh, manchmal zu spät; vorzeitig, heftig und kopiös.
Uterus-Blutungen, die nach jedem Stuhlgang wiederkehren.
Metrorrhagie mit akutem Schmerz in den Mammae; oder die Brüste schwinden und werden schlaff.
Uterus und Ovarien induriren und sind geschwollen.
Wassersüchtige Eierstocks-Affectionen mit Herunterdrücken nach den Genitalien hin.
Dumpfe, drückende, wie mit einem Keil hineingetriebene Schmerzen vom rechten Ovarium zum Uterus hin.

Leukorrhoe: scharf, den Oberschenkel, wo sie hingelangt, wundfressend; schlimmer zur Zeit der Menstruation.

Bläulich rothe Knoten von der Grösse einer Haselnuss in der Haut beider Mammae; mit trockenen schwarzen Punkten an den Spitzen.

24. **Schwangerschaft.** Jod sollte bei Wöchnerinnen nur in Hochpotenzen gegeben werden.

25. **Larynx.** Heiserkeit den ganzen Tag über, mit Schleim in geringen Mengen, der aber zäh, beständiges Krächzen und Räuspern verursacht.

Festes Zusammenschnürungsgefühl um den Larynx mit Wundheit und Heiserkeit.

| Glottis-Oedem (kann mittelst der Inhalation gebraucht werden).

Membranöser Kroup mit keuchender und singender Respiration, trocknen bellendem Husten, besonders bei Kindern mit dunkeln Augen und desgleichen Haar; das Kind greift mit der Hand nach dem Hals, bringt grosse, zähe Fetzen heraus (nicht faserige Exsudation); Fieber.

26. **Respiration.** Kurzathmigkeit, Herzklopfen und Gefühl von Schwäche beim Treppensteigen.

27. **Husten.** Morgens trockner Husten durch Kitzel im Kehlkopf hervorgerufen.

Trockner Husten mit Stechen und Brennen in der Brust.

Husten mit Auswurf grosser, häufig blutgestreifter Schleimmassen.

Auswurf: salzig, säuerlich; grau oder weiss.

28. **Lungen.** Schwächegefühl in der Brust.

Scharfe, schnelle, durchdringende Schmerzen.

Neigung zu Bronchial- und Lungencongestionen mit Hämorrhagie.

| Hepatisation schlimmer am oberen Theil der rechten Lunge; mit hohem Fieber, Unruhe, Durst; Apathie. Rapide Hepatisation; Verdichtung durch die ganze Brust.

29. **Herz. Puls.** Heftiges Herzklopfen, durch die geringste Anstrengung verschlimmert.

Empfindung, als wäre das Herz zusammengequetscht.

Das Herz arbeitet stürmisch, mit hartem, vollem Puls; oder der Puls ist klein und schwach.

Beständig ein schwerer, bedrückender Schmerz in der Herzgegend.

Puls: gross, hart und beschleunigt mit Blut-Wallungen und Klopfen in den Blutgefässen; schnell aber schwach und fadenförmig; durch jede kleine Anstrengung beschleunigt.

31. **Hals. Rücken.** Kropf mit bemerkenswerther Härte.

Geschwulst und Verhärtung der Nackendrüsen.

Rückgratsleiden mit Hahnenschritt.

32. **Oberglieder.** Morgens im Bett sind die Arme müde, wie gelähmt.
Schmerzhafte Schwäche in den Extensoren.
Schmerzen im linken Ellenbogen.
Hände und Füsse sind kalt. — Die Finger schlafen ein.

33. **Unterglieder.** Heisse, hellrothe Geschwulst der Kniee mit Entzündung, Prickeln und Brennen; durch Berührung oder Druck verschlimmert.
Der Nesselausschlag juckt heftig, besonders um das Knie; vorzüglich an der äussern Seite des linken Knies.
Oedematöse Geschwulst der Füsse.
Scharfer, fressender Fussschweiss. — Die Hühneraugen schmerzen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Subsultus tendinum an Händen und Füssen.
Chronische, arthritische Affektionen mit heftigen, nächtlichen Schmerzen in den Gelenken, jedoch ohne Geschwulst derselben.

35. **Lage etc.** Bewegung: 1, 3. Beim Sitzen: 2. Nach dem Aufstehen: 2. Beim Sichniederlegen: 2, 32. Beim Gehen: 3. Anstrengung: 2, 29. Beim Steigen: 26.

36. **Nerven.** Muskelzucken.
Zittern der Glieder am ganzen Körper.
Grosse Schwäche; Schweiss, selbst vom Sprechen.
Rapides Sinken der Kräfte.

37. **Schlaf.** Schlaflosigkeit nach Mitternacht.
Der Schlaf ist unruhig, mit lebhaften oder ängstlichen Träumen.

38. **Zeit.** Morgens: 12, 20, 27, 32, 40. Abends: 7. Nachts: 34, 40, 44. Nach Mitternacht: 37. Tag und Nacht: 1. Am Tage: 16, 25.

39. **Temperatur und Wetter.** Warme Luft: 3. Im warmen Zimmer: 40. In freier Luft: 7.

40. **Frost, Fieber, Schweiss.** Während der ganzen Nacht hat sie kalte Füsse. — Frost mit Schütteln selbst im warmen Zimmer.
Häufiger Wechsel von Frost und Hitze.
Hitzeüberlaufen über den ganzen Körper.
Innere Hitze mit Kälte der Haut.
| Bemerkenswerthes Fieber mit Ruhelosigkeit, Durst, klopfendem Kopfschmerz, umschriebener Backenröthe, apathischem Wesen. θ *Pneumonie*, *Croup etc.*
Profuser Nachtschweiss. — In den Morgenstunden schwächender, sauerriechender Schweiss mit viel Durst.

42. **Seiten.** Rechts: 5, 8, 23. Links: 2, 3, 18, 19, 32, 33. Von rechts nach links: 23.

44. **Gewebe.** Geschwulst und Verhärtung der Drüsen.

| Plastische Exsudate. — Nächtliche Knochenschmerzen.
Gichtische Gelenk-Affektionen mit Ausschwitzung und allgemeine Abmagerung.
Abmagerung.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 10, 33. Druck: 18, 33. Beim Fahren: 3.
Ueberall heftiges Pulsiren; Angst und Dyspnoe; Druck im Gehirn.

46. **Haut.** Die Haut ist rauh, trocken; schmutzig gelb, klebrig feucht.
Narben fangen an zu jucken, brechen auf oder Ausschlagsblüthen bilden sich auf ihnen. Ueberbeine.

47. **Lebensalter und Konstitution.** Dunkles Haar und Augen.
Zu schnell gewachsene Knaben mit schwacher Brust.
Skrofulöse Diathese. — Bejahrte Personen.

48. **Verwandte Mittel.** Jod passt oft bei Beschwerden von Arsen Mercur, Calcar. oder Arg. nitr.
Nach Mercur gebe man Jod und dann Kali bichrom. (Croup).
Jod und Lycop. sind komplementär.
Antidote zu Jod: in grossen Dosen Stärke oder Weizenmehl in Wasser aufgebrüht; in kleinen Dosen: Ant. tart., Arsen, Bellad., Camphor., Chin. sulf., China., Coffea, Hepar, Opium, Phosphor., Spongia, Sulfur.

---

107. Ipecacuanha.

Cephaëlis Ipecacuanha Willd. Brechwurzel. Rubiaceen.

1. **Geist und Gemüth.** Begehrt vielerlei, aber weiss nicht was.
Schreit, heult heftig. — Schweigsam, in Gedanken versunken.
Uebellaunig verschmäht sie Alles.
Cholerisch, ruhelos, ärgerlich in plötzlich eintretenden Anfällen.
Nachtheile von Aerger, Verdruss oder Kummer mit Zorn.

2. **Sensorium.** Schwindel beim Gehen und Sichumdrehen.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz wie zerschlagen durch die ganzen Kopfknochen und bis zur Zungenwurzel; mit Uebelkeit, Erbrechen; draussen besser.
Hitze und Klopfen im Kopf mit Röthe der Backen.
Die Stirn thut weh mit feinen, stechenden Schmerzen daselbst. Klopfen in der Stirn. — Schmerzen bis in die Augen mit Thränen.
Halbseitiger Kopfschmerz mit Uebelkeit und Erbrechen.
Lancinirende Schmerzen im Kopf.
Schmerzen im Hinterkopf und Nacken.

4. **Aeusserer Kopf.** Die Fontanellen sind offen; Hinterkopf und Hals thun weh.

5. **Augen.** Licht verschlimmert, besonders das der Kerzen.
   Um das Licht sieht sie einen blauen und rothen Kreis.
   Gesichtsverdunkelung; die Augen sind entzündet, roth.
   Die Pupillen sind erweitert. — Um die Cornea ist ein rother Kreis.
   Die Sclerotica hat eine gelbliche Farbe.
   Heftige Entzündung der Sclerotical-Konjunktiva; Chemosis; profuse Thränenabsonderung; die Thränen strömen heraus; Uebelkeit. Die Hornhaut ist trübe mit einer Anzahl von Depressionen auf derselben; Pusteln.
   Starke durchschiessende Schmerzen in den Augäpfeln.
   Zucken der Augenlider.

6. **Ohren.** Kann nicht das geringste Geräusch vertragen.
   Während der Fieberhitze sind die Ohren kalt.

7. **Nase.** Verlust des Geruchsinnes, Katarrh mit Uebelkeit, Nasenbluten; die Nase ist verstopft. — Nasenbluten; das Blut ist hell.

8. **Angesicht.** Gesicht: blass, gedunsen; livid; gelb; todtenblass, die Augen sind eingesunken und mit blauen Rändern umgeben.
   Periodische Infra- und Supraorbital-Neuralgie mit Lichtscheu, Thränenfluss und schmerzenden Augenlidern; Malaria.
   Konvulsivisches Muskelzucken.
   Ausschlag.

9. **Unteres Angesicht.** Die Haut um den Mund ist roth.
   Die Lippen sind blau während des Frostes.

10. **Zähne.** Beim Zahnen stopft das Kind die Fäuste in den Mund; schreit, wobei das Gesicht blass ist.

11. **Zunge:** rein; gelb oder weiss; wird blass.
   Mag nicht sprechen; die Zunge ist trocken.

12. **Mund.** Vermehrter Speichel. — Mund und Zunge thun weh.

13. **Schlund.** Die Fauces sind trocken, wund, roth; Stechen in denselben.
   Schlingbeschwerden.
   Druck im Schlund mit Schmerzen im Diaphragma.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Verlangen nach Leckereien, Süssigkeiten.
   Widerwillen gegen alle Speisen, kein Appetit; erdiger Geschmack; Erschlaffung des Magens; Uebelkeit.
   Durst. — Durstlosigkeit.

15. **Essen und Trinken.** Verschlimmerung: von unverdaulichen Sachen, Citronenschale, Rosinen, Kuchen etc.; selbst Krämpfe davon; von Früchten, Salaten, Pastete, Schweinefleisch, Fettem etc.
   Nach irgend welchem kalten Trinken (auch nach Eis-Crême) entsteht Kolik, Uebelkeit, Erbrechen.

Beim Trinken: 40.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Leeres Aufstossen; kopiöse Speichelbildung. — Schluckauf mit Uebelkeit.

Beständige Uebelkeit fast bei allen Beschwerden, wie wenn sie aus dem Magen kommen.

Uebelkeit und Würgen vom Rauchen; Primär-Wirkungen des Tabaks.

Erbrechen: des Genossenen; von Galle; kopiöses von gallertartigem Schleim; von Blut oder von einer pechähnlichen Substanz; von einer dunkel gefärbten Flüssigkeit mit oder ohne Blut; von saurer Flüssigkeit; immer mit Uebelkeit.

Erbrechen: mit Durst, Schweiss, schlechtem Athem; mit Durchfall, Kolik, aufgetriebenem Bauch; nach dem Erbrechen tritt Schläfrigkeit ein. — Das Bücken verschlimmert das Erbrechen.

17. **Magen.** Heftige Angst in der Herzgrube.

Unbeschreiblich elendes Gefühl im Magen.

Gastrischer Katarrh durch unverdauliche Speisen oder eiskalte Sachen veranlasst.

Es ist als ob der Magen wie erschlafft herunterhängt.

Anfälle von greifenden Schmerzen. — Klopfen im Magen.

Dyspepsie, die täglich oder einen Tag um den andern zur selben Stunde auftritt.

18. **Hypochondrien.** Schmerz im linken Hypochondrium.

Das Diaphragma ist wie zwischen zwei Mühlsteine gepresst.

19. **Bauch.** Greifen wie von einer Hand, wobei sich scheinbar jeder Finger scharf in die Eingeweide drückt; besser in der Ruhe, beim Bewegen viel schlimmer.

Bei jeder Bewegung ein Schneiden, welches fast beständig von links nach rechts verläuft.

Blähungs-Kolik mit häufigen lockeren Stuhlgängen.

Schneiden um den Nabel.

Leistenbruch, der sich leicht reponiren lässt.

20. **Stuhl etc.** Diarrhöe mit Schmerzen, die unaufhörliches Schreien und Sichumherwerfen verursachen.

Stuhlgang hell, schmerzlos, gährend; wie gegohren; grün wie Gras mit Uebelkeit und Kolik; grünen Schleimes; bedeckt mit rothem, blutigem Schleim; blutig; pechartig oder wie schaumige Melasse; schleimig, blutig, übelriechend mit darauf folgendem Tenesmus.

Herbstdurchfall mit viel Kneipen um den Nabel.

Cholera infantum im Beginn derselben, mit Uebelkeit, Erbrechen, Kolik, Durchfall; besonders bei fetten, blassen Kindern.

Jucken am Anus.

Es schiesst ihm von der rechten Niere bis in das Knie.

21. **Harnorgane.** Harn: spärlich, dunkelroth; trübe mit rothem Bodensatz.
Erfolgloses Drängen zum Urinlassen.
Hämaturie: mit Schneiden im Bauch und der Harnröhre, in Folge von unterdrückter Krätze.

22. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Prolapsus und Hämorrhagie] zur Zeit der Menstruation. — Zu frühe und reichliche Menstruation.

24. **Schwangerschaft.** Uterus-Hämorrhagie, wobei das Blut hellroth, profus, klumpig ist; mit Uebelkeit; schwerem, beklommenem Athem, Stichen vom Nabel nach dem Uterus hin.
Krampfwehen; Schneiden quer hindurch von links nach rechts; Uebelkeit; Greifen um den Nabel. — Bei Wöchnerinnen: 46.

25. **Larynx.** Hohle Stimme. — Laryngismus stridulus.
Beim Tiefathmen rasselt es in den Bronchien.
Fremde Substanzen in der Luftröhre, mit Erstickungsanfällen.

26. **Respiration.** Athmet: seufzend; schnell; ängstlich.
Athem: stinkend mit Erbrechen und Schweiss; kurz wie beim Einathmen von Staub. — Erschwerte Expiration.
Heftiges Zusammenschnüren in Hals und Brust, mit eigenthümlichem keuchendem Ton; schnappt am offenen Fenster nach Luft; mit Blässe des Gesichts; durch die geringste Bewegung verschlimmert mit drohender Erstickung. θ *Asthma.*
Verliert beim Husten den Athem.
Erstickungsgefahr während eines Katarrhs, besonders wenn er plötzlich unterdrückt wurde.

27. **Husten.** Husten: rauh, erschüttert, trocken, von Kitzel im Obertheil des Kehlkopfes; bei jedem Athemzug; mit Brechneigung; mit Blutspeien bei der geringsten Anstrengung; beständig, wobei sie keinen Schleim von sich giebt, obgleich die Brust voll zu sein scheint; würgend, so viel Schleim scheint in den Bronchien angehäuft; Nachts kroupös; bei fetten Kindern.
Keuchhusten mit Nasenbluten, Blutungen aus dem Mund, Erbrechen; verliert dabei den Athem, wird blass oder blau und steif.
Erstickender Abendhusten; beständiger Husten mit Schwitzen der Stirn, Stossen im Kopf, Würgen und Erbrechen.
Auswurf: Morgens von hellrothem, mit Schleim gemischtem Blut; oder von klebrigem Schleim, der oft ausgebrochen wird.

28. **Lungen.** Pneumonia infantum mit schneller, erschwerter Respiration; blauem Aussehen; blassem Gesicht.
Grossblasiges Rasseln; Fieber, aber eher blasses Gesicht; Husten und Würgen.
Lungen-Blutungen; schlimmer von der geringsten Anstrengung; häufiges Räuspern mit Auswurf von blutgestreiftem Schleim.

Feines rasselndes Geräusch in der Brust, Krampfhusten; Uebelkeit. θ *Oedema pulmonum.*

29. **Herz. Puls.** Puls: gross und weich; beschleunigt aber schwach.

31. **Hals. Rücken.** Geschwulst und Eiterung an dem Schlundkopf.
Bei Bewegung Krampf zwischen den Schulterblättern.
Durchschiessende Schmerzen von der rechten Niere längs des Oberschenkels bis zum Knie.

32. **Oberglieder.** Kälte der einen Hand, während die andere warm ist.

33. **Unterglieder.** Beim Sichhinsetzen im Femur die Empfindung, als wäre er verrenkt. — Nachts Krämpfe in den Oberschenkeln.
Konvulsivische Zuckungen in den Unterschenkeln und Füssen.
Jucken an den Waden.
Am Fuss ein Geschwür mit schwarzem Grunde.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Schmerzen im Rücken und den Gliedern.
Hände und Füsse sind kalt.

35. **Lage etc.** Beim Gehen: 2. Beim Sichumdrehen: 2. Beim Bücken: 16. Bewegung: 19, 26, 31, 40. Ruhe: 19. Sichherumwerfen: 20. Bei der geringsten Anstrengung: 27, 28. Beim Sitzen: 33.

36. **Nerven.** Der Körper ist rigid ausgestreckt, darauf krampfhaftes Zucken der Arme.
Tetanische Krämpfe vom Tabakschlucken.
Ungeschickt, stolpert er über Alles.
Konvulsionen: beim Keuchhusten; von unterdrücktem Ausschlag; von unverdaulichen Speisen etc.
Epileptiforme Krämpfe mit schrillem Aufschreien; Opisthotonus; blassem, gedunsenem Gesicht; gastrischen Störungen.
Sehr schwach, Widerwillen gegen jede Speise; Uebelkeit; plötzliche Hinfälligkeit.

37. **Schlaf.** Gähnen und Strecken.
Vor dem Einschlafen stösst es ihm in allen Gliedern.
Schläft mit halb offenen Augen; Murmeln, Stöhnen.
Schlaflosigkeit.
Uebelkeit, Mattigkeit, wenn er des Schlafes beraubt wird.

38. **Zeit.** Morgens: 27. Um 11 Uhr Vormittags: 40. Abends: 27. Nachts: 27, 33.

39. **Temperatur und Wetter.** Zu grosse Empfindlichkeit gegen Hitze und Kälte.
Verschlimmert sich im Winter und bei trockenem Wetter.
Bei warmen feuchten Winden, Südwinden, verschlimmert sich: Katarrh; Asthma.
Draussen: 3, 40. Die Luft am offnen Fenster: 26. Wärme: 40. In freier Luft: 40. Im Zimmer: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost einen Tag um den andern um 11 Uhr Vormittags. Kälte des Oberkörpers.

Frost, der im warmen Zimmer oder von äusserer Hitze schlimmer wird; vermindert durch Trinken und in freier Luft; Erbrechen während desselben.

Lang anhaltendes Fieber: innerer Frost, bei äusserer Hitze, wobei der Frost kurz mit Rückenschmerzen, die Hitze gewöhnlich mit Durst; Kopfschmerz, Uebelkeit und Husten; zuletzt Schweiss.

Hitze über den ganzen Körper, abwechselnd mit Kälte und Blässe des Gesichts; kaltem Schweiss an der Stirn.

Schweiss: heiss, in plötzlichen Anfällen im Zimmer; theilweis, kalt; am Oberkörper; von Bewegung schlimmer; gelbe Flecke machend; draussen schlimmer; kalt, klebrig; nach Chinin profus auftretend.

Intermittirende Fieber nach Missbrauch von Chinin; ebenso im Beginn von irregulären Fällen, besonders, wenn viel Uebelkeit dabei ist; ebenso wie Natr. mur. Frost, Fieber und Schweiss mit Stirnschmerz.

Schlimmer während des Schweisses, nachher besser.

41. **Anfälle.** Anfälle von Unwohlsein mit Ekel vor den Speisen.

Täglich oder einen Tag um den andern zur selben Stunde: 17, 40. Im Herbst: 20.

42. **Seiten.** Rechts: 21, 31. Links: 18. Von links nach rechts: 19, 24. Von oben nach unten: 31.

44. **Gewebe.** Hämorrhagien von hellrothem Blut.

Plethora bei fetten Kindern.

Schmerzen, als würden alle Knochen in Stücke gerissen; mit Erbrechen und Schmerzen in den Eingeweiden.

Wassersucht innerer Theile. — Haut und Muskeln sind schlaff.

Chlorosis mit spärlicher Menstruation; wobei die Haut und Schleimhäute blass, anämisch sind.

46. **Haut.** Miliaria rubra mit Dyspnoe, Kolik, Uebelkeit.

Miliar-Ausschlag an der Stirn, den Schläfen und Backen.

Hautjucken; er kratzt bis er bricht. — Ausschlag (bei Wöchnerinnen.)

Unterdrückte oder zögernd erscheinende Ausschläge mit Brustbeklemmung; Erbrechen und Kitzelhusten.

Erysipel, wobei die Röthe zu schnell unter erneuertem Erbrechen schwindet.

48. **Verwandte Mittel.** Nach Ipec. gebe man: Arsen bei Cholera infantum, Schwäche, Croup, Frostanfällen etc.; Ant. tart. bei fremden Gegenständen im Larynx; Nux vom., Arsen bei unterdrückter Erkältung, Apis bei Keratitis.

Antidote zu Ipec sind: Arnic., Arsen; China; Nux vom., Tabac.

Ipec. ist Antidot zu: Alum., Arnic., Arsen., China., Kupferdämpfen,

Dulcam., Ferrum, Lauroc., Opium, Tabac., Tart. em.
Complementär: Cuprum.

---

108. Iris versicolor. L.

Blaue Schwertlilie. *Iridaceen.*

Kitchen.

1. **Geist und Gemüth.** Niedergeschlagenheit.
Fürchtet bevorstehende Erkrankungen. — Leicht ärgerlich.
Kann den Geist nicht an sein Studium fesseln. Benommenheit der geistigen Fähigkeiten.

3. **Innerer Kopf.** Dumpfes Klopfen oder Schiessen in der rechten Stirnseite; Uebelkeit; schlimmer gegen Abend; von der Ruhe, kalter Luft oder Husten; besser von mässiger Bewegung.
Kopfschmerz wie wenn der Kopf ermüdet, sie geistig erschöpft sei.
Am achten Tage erkrankt er am Kopfschmerz; derselbe beginnt damit, dass er Flecken vor den Augen sieht.

4. **Aeusserer Kopf.** Es schiesst ihm in die Schläfen, meist rechts mit zusammenschnürendem Gefühl in der Kopfhaut.

5. **Augen.** Die Conjunctiva ist wie von einer Erkältung geröthet, bei gleichzeitiger Neuralgie sind die Augen matt; Brennen im innern Augenwinkel mit starker Thränenabsonderung.

7. **Nase.** Beständiges Niesen; mit scharfen Schmerzen mitten in den Schläfen; Kitzelhusten; dünnen, schwammigen Stuhlentleerungen.

8. **Angesicht.** Neuralgie, welche die Supra- und Infraorbitalnerven, sowie die Oberkiefer- und Unterkieferzähne umfasst; sie beginnt allmorgendlich nach dem Frühstück mit betäubendem, sinnlos machendem Kopfschmerz; kopiöser Harnalsonderung; Neigung zum Stuhlgang; Brennen am Anus.
Die Augen sind eingefallen mit blauen Rändern um dieselben.

11. **Zunge etc.** Verlust des Geschmacks; fader Geschmack.
Die Zunge ist wie verbrüht; mit fettigem Gefühl Morgens beim Aufstehen.

12. **Mund.** Brennen im Mund und den Fauces wie von Feuer.
Geschwüre innen an der Schleimhaut der Backen.
Speichelfluss nach Diphtherie mit Geschwulst der Parotis.
Der Speichel schmeckt fettig, schleimig.

14. **Verlangen, Widerwillen.** Geschmack und Appetit sind geschwunden.

15. **Essen und Trinken.** Kopfschmerz nach dem Frühstück; Magenschmerzen vor dem Frühstück und nach einem kalten Trunk.
Die Milch macht Säure und wird ausgebrochen.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen geschmacklos oder nach sauren Speisen.
Uebelkeit und Erbrechen einer sauern Flüssigkeit, welche den Rachen wund frisst; saures Erbrechen beim Kopfschmerz.
Erbrechen: von Speisen eine Stunde nach dem Essen; von Galle mit starker Hitze und Schweiss.

17. **Magen.** Im Epigastrium ein starkes brennendes Unbehagen, das er kaum ertragen kann.
Alle paar Minuten Kolikschmerzen im Epigastrium.
Stossweise Schmerzen in der Nabelgegend bis zum Epigastrium; mit Uebelkeit, welche zum Luftaufstossen zwingt.
Pancreas-Entzündung, brennender Angst daselbst und süsslichem Erbrechen.

18. **Hypochondrien.** Schneiden in der Lebergegend.
Schmerz in der Gegend des rechten Hypochondrium; von Bewegung schlimmer.
Schmerzen über der Crista ossis ilei, erst dem der rechten, dann dem der linken Seite.

19. **Bauch.** Vor jedem Anfall von Erbrechen oder Purgieren intermittierende Kolikschmerzen um den Nabel.

20. **Stuhl etc.** Stuhlgang: dünn, wässerig, gallig gefärbt, kopiös, in einem ununterbrochenen Strom; grün, unverdaut; schwammig, breiig mit stinkenden Winden; blutigen Schleimes mit grosser Anstrengung; nach der Entleerung Brennen im Anus und Rectum: schwarz mit Fieber, heissem Schweiss, weisser Zunge, starkem Kopfschmerz, Verzagtheit; gelb, wässerig, wundfressend.

21. **Harnorgane.** Harn: spärlich, roth; nach dem Durchgang desselben brennend; längs der Urethra klar, profus.

22. **Männliche Geschlechts Organe.** Nächtliche Samen-Emissionen mit verliebten Träumen; Kälte und Jucken der betreffenden Theile.

24. **Schwangerschaft.** Morgens Uebelkeit, mit saurem oder bitterem Erbrechen.

25. **Larynx.** Trockner Kitzelhusten, mit schmerzhaftem Brennen im Hals.

27. **Husten.** Kurzer trockner Husten von Kitzel im Larynx.

28. **Lungen.** Schmerz in der linken Brustseite, wie wenn die Rippen gegen die Lunge drückten.

32. **Oberglieder.** Die Schmerzen springen schnell in die Phalangen und Metacarpalknochen über.

33. **Unterglieder.** Ichias mit plötzlich hindurchschiessenden Schmerzen, die Lahmheit verursachen; mit dem Gefühl als wäre das Hüftgelenk (links) ausgerenkt; Schmerzen und Lahmheit erstrecken

sich bis zur Fossa poplitea; schlimmer von mässiger, besser von starker Bewegung.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Schnell überspringende Schmerzen in der rechten Hüfte, beiden Knieen (rechts schlimmer) und besonders im rechten Fuss und ersten Gelenk der grossen Zehe.

35. **Lage etc.** Bewegung: 3, 18, 33, 34.

36. **Nerven.** Die Kniee sind schwach, kraftlos, zittern; die Augen eingefallen; nach sich in die Länge ziehenden oder starken serobiliösen Stuhlentleerungen, wie bei Sommer-Durchfällen.

38. **Zeit.** Morgens: 8, 11, 15, 24. Abends: 3. Nachts: 22, 46. Um 3 Uhr Morgens: 20. Am Tage: 3.

39. **Temperatur und Wetter.** Kalte Luft: 3, 13. Zugedeckt: 40.

40. **Frost, Fieber, Schweiss.** Frostanfälle mit Schläfrigkeit.
Hitze, darauf Frost mit kalten Händen und Füssen.
Frost über den ganzen Körper, selbst bei guter Bedeckung; Fieber mit murmelnden Delirien und galliger Diarrhoe.
Heisse Haut, mit trockenem, schwarzem Stuhlgang.
Schweiss am ganzen Körper, besonders in den Weichen.

41. **Anfälle.** Allmorgendlich: 8. An jedem achten Tage: 3.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 4, 18, 34, 46. Von rechts nach links: 10. Von unten nach oben: 17, 24.

44. **Gewebe.** Regt die Drüsenthätigkeit an; die der Speichel-, Pancreas- und Eingeweidedrüsen etc.
Wirkt mächtig auf die Gastro-intestinal-Schleimhäute.

46. **Haut.** Pustel-Ausschlag auf der Kopfhaut, im Gesicht, um den Mund.
An den Knieen, den Ellenbogen und dem Körper irreguläre Flächen mit glänzenden Schuppen, deren Ränder leicht gehoben sind.
Herpes zoster an der rechten Körperseite.
Feiner Ausschlag, der nach dem Kratzen schwarze Punkte zeigt, mit starkem, nächtlichem Jucken.

---

109. Jacea. Viola tricolor. L.

Stiefmütterchen. *Violaceen.*

Franz.

1. **Geist und Gemüth.** Grosse Benommenheit der Verstandeskräfte.
Niedergeschlagen über häusliche Angelegenheiten.
Grosse Gleichgültigkeit.
Schlechte, mürrische Stimmung mit der Abneigung zu sprechen.
Sehr empfindlich und zum Schelten geneigt.

2. **Sensorium.** Schwindel beim Gehen.
Schmerz im Kopf beim Aufrichten desselben, beim Bücken vergeht derselbe.

3. **Innerer Kopf.** Drückender Kopfschmerz, besonders in der Stirn und den Schläfen.

4. **Aeusserer Kopf.** Schorfe auf der Kopfhaut mit unerträglichem, meist nächtlichem Brennen.
Tinea capitis, mit häufigem unwillkürlichen Harnabgang.
Brennendes Stechen in der Kopfhaut, besonders an Stirn und Schläfen.
Impetigo der mit Haar bedeckten Kopfhaut und im Gesicht.
Crusta lactea; mit heftigem Husten und ausserordentlicher Beklemmung; bei kürzlich entwöhnten Kindern.
Dicke Inkrustationen, aus welchen sich eine grosse Menge dicker, gelber Flüssigkeit ergiesst, die dann das Haar zusammenklebt.

5. **Augen.** Die Augen thun weh.
Die Augenlider fallen zu wie aus Schläfrigkeit.

8. **Angesicht.** Abends im Bett ist die Gesichtsseite, auf welcher man nicht liegt, heiss. — Induration der Gesichtshaut.
Milchschorf, brennend, juckend, besonders Nachts mit Absonderung eines klebrigen gelben Eiters.
Impetiginöses Exanthem an der Stirn.
Spannung in den Integumenten des Gesichts und der Stirn.

9. **Unteres Angesicht.** Pustel-Ausschlag auf der ganzen Oberlippe und dem Kinn; mit dicker, gelber, zerreiblicher, halb durchsichtiger Krustenbildung; Acne rosacea am Kinn.

11. **Zunge etc.** Der Geschmack ist bitter, die Zunge mit weissem Schleim belegt.

12. **Mund.** Trotz vielem Speichel die Empfindung von Trockenheit im Munde.

13. **Schlund.** Viel Schleim im Rachen, der um 11 Uhr Vormittags zum Räuspern zwingt.

15. **Essen und Trinken.** Während des Essens heisser Schweiss.
Unmittelbar nach dem Essen: Dyspnoe, ängstliche Hitze.

18. **Hypochondrien.** Drückendes Stechen im Zwerchfell.

19. **Bauch.** Im Bauch schneidende Schmerzen mit Stuhldrang, Weinen und Klagen, mit darauffolgendem profusem Abgang von Blähungen und dicken Schleimklumpen.

20. **Stuhl etc.** Stuhlgang: ganz weich wie gehackt; von Schleim mit vielen Blähungen.

21. **Harnorgane.** Harndrang mit profuser Harnentleerung.
Harn: übelriechend, riecht wie Katzenharn; sehr trübe.
Stiche in der Urethra.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** | Unwillkürliche Samen-Entleerungen mit lebhaften, geilen Träumen.
Unterdrückte Gonorrhoe. — Venerische Geschwüre.
Das Praeputium ist geschwollen und juckt sehr stark.
Stiche im Penis oder Druck in der Eichel; Brennen in der Eichel.
Juckendes Stechen im Scrotum.
Nach Gonorrhoe tritt eine Hodenverhärtung ein.

28. **Lungen.** Bruststiche unter den Rippen, dem Sternum und den Intercostal-Muskeln.

29. **Herz, Puls.** Herzbeklemmung und Stiche, sowie sie sich im Setzen vornüberbeugt.
Beim Liegen Angst am Herzen mit wellenförmigem Schlagen desselben.

31. **Hals, Rücken.** Spannung zwischen den Schulterblättern, wobei es in der Haut schneidet und prickelt.
Die Nackendrüsen sind geschwollen und verhärtet.

32. **Oberglieder.** Stiche in den Schultergelenken, Elbogen, Vorderarmen und Fingern.

33. **Unterglieder.** Stiche in der Patella, der Tibia und den Füssen.
Pustel- und ichoröses Exanthem an den Füssen.

35. **Lage etc.** Beim Gehen: 2. Beim Erheben des Kopfes: 2. Beim Bücken: 2. Die Seite, auf welcher man nicht liegt: 8.

36. **Nerven.** Nervöse Paroxysmen infolge der Unterdrückung einer Crusta lactea.

37. **Schlaf.** Gähnen.
Geht spät schlafen, weil zu viel Gedanken sein Gehirn kreuzen.
Das Kind zuckt im Schlaf mit den Händen, bei eingeschlagenen Daumen, allgemeiner trockner Hitze und rothem Gesicht.
Die Träume sind angenehm oder verliebt.

38. **Zeit.** Vormittags: 40. Um 11 Uhr Vormittags: 13. Abends: 8. Nachts: 4, 8, 40, 46.

39. **Temperatur und Wetter.** Widerwillen gegen freie Luft.
In freier Luft: 40.

40. **Frost, Fieber, Schweiss.** Frost oder Frösteln Vormittags und in freier Luft.
Nachts im Bett trockne, ängstliche Hitze mit rothem Gesicht.
Nachtschweiss.

44. **Gewebe.** Rheumatismus oder Gicht.
Gelenk-Rheumatismus mit juckendem Ausschlag um die Gelenke.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Druck der Seite, welche der schmerzlosen entgegengesetzt ist, ruft Verschlimmerung hervor.
Schlimmer beim Liegen auf der schmerzhaften Seite.
Beim Kratzen: 46.

46. **Haut.** Schneiden oder Stechen in der Haut.
Ausschlag: brennend, trocken, stechend; heftig juckend, Nachts schlimmer; mit Krusten, schorfig.
Schuppige Stellen auf der Haut.
Ueber den Körper ist trockner Schorf verbreitet, welcher beim Kratzen gelbes Wasser absondert.
Grosse Beulen über den ganzen Körper.
Ichoröse Geschwüre mit heftigem Jucken.
Geschwüre, welche die Umgebung unterhöhlen.
Folgen unterdrückter Ausschläge. — Die Haut heilt schwer.
47. **Lebensalter und Constitution.** Skrofulöse Kinder.

---

110. Kali bichromicum. $K_2 Cr_2 O_7$.

Drysdale.

1. **Geist und Gemüth.** Angst steigt aus der Brust auf.
Sorglosigkeit, Mattigkeit; grosse Abneigung gegen Geistes- oder Körperarbeit. — Anthropophobie.
Nach dem geringsten Verdruss ist sie gleichgültig oder niedergeschlagen mit Unbehagen im Magen.
Uebellaunig, niedergeschlagen.
2. **Sensorium.** Schwindel mit Uebelkeit, Brechneigung und Schmerz im Epigastrium; in freier Luft besser.
Beim Sichbücken ein Gefühl von Leichtigkeit im Kopf quer durch die Stirn; Morgens schlimmer.
Sowie sie von einem Sitz aufsteht, treten plötzliche, vorübergehende Schwindelanfälle ein.
3. **Innerer Kopf.** Bald nach dem Mittagessen ein dumpfes, schweres Klopfen über den Augen, als wollte der Kopf platzen; der Zustand wird durch Liegen oder Drücken des Kopfes gegen etwas, oder in freier Luft gebessert; vom Sichbücken oder Umherbewegen verschlimmert.
Periodischer Kopfschmerz mit Schwindel und Uebelkeit, Morgens beim Erwachen, ebenso Abends; derselbe wird oft durch Druck, in freier Luft oder vom Essen gebessert.
Erblindung mit darauf folgendem heftigem Kopfschmerz, sodass er sich legen muss; dabei Widerwillen gegen Licht und Geräusch; mit zunehmendem Kopfschmerz kehrt die Sehkraft zurück.
Morgens beim Erwachen Schmerzen in der Stirn und auf dem Scheitel; später erstreckten sich dieselben auf die Hinterseite des Kopfes.

4. **Aeusserer Kopf.** Heftige, schiessende Schmerzen von der Nasenwurzel längs des linken Orbitalbogens nach dem äussern Augenwinkel mit Gesichtstrübung, wie wenn eine Schuppe auf dem Auge wäre; sie beginnen Morgens, nehmen bis Mittag zu und hören gegen Abend auf.

Stirnschmerz: gewöhnlich über einem Auge; in Zwischenräumen schiesst er bis in die rechte Schläfe.

Halbseitiger Kopfschmerz an kleinen Stellen oder längs des Verlaufes weniger Nerven.

Stechen oder empfindliche Schmerzen an einer Seite; fliegende Schmerzen.

Die Kopfknochen sind empfindlich; scharfes Stechen in den Knochen.

5. **Augen.** Er sieht trübe und verwischt: vor dem Kopfschmerz; mit Schwindel; mit Gelbsehen.

Photophobie nur bei Tageslicht; beim Oeffnen der Lider zucken dieselben.

Katarrhalische Entzündung mit faserigem Ausfluss oder spärlicher Absonderung, Morgens beim Erwachen schlimmer.

Thränen und Brennen beim Oeffnen der Augen.

Hitze und Röthe in den Augen, mit dem Bedürfniss, dieselben zu reiben.

Indolente Hornhautgeschwüre; blasser Rand um die Cornea.

Die Iritis begleiten: prickelnde, stechende, wandernde Schmerzen; meist am linken Auge.

Wirkliche Descemetitis: mit feinen, undurchsichtigen Punkten auf der descemetischen Membran besonders über der Pupille.

Die Conjunctiva ist roth, von grossen Gefässen durchzogen; oder Chemosis mit kleinen Flecken hier und da wie Ecchymosen.

Das Weisse im Auge ist schmutzig gelb, gedunsen und mit gelbbraunen Punkten bedeckt.

Dichte Opacitäten der Cornea dauern lange.

Braune Flecken auf der Hornhaut.

Die Augenlider sind Morgens verklebt; mit gelbem Eiter in den Augenwinkeln.

Oedem der Augenlider; mit dem starken Verlangen sie zu reiben.

Schiessende Schmerzen über den Augenbrauen: 48.

Beim Erwachen sind die oberen Augenlider schwer; es bedarf einer Anstrengung, sie zu öffnen.

Die Augenlider sind roh, juckend, empfindlich; die Tarsi palpebrarum erscheinen rauh und verursachen die Empfindung wie von Sand in den Augen; Granulationen an den Augenlidern.

6. **Ohren.** Stiche im linken Ohr und der linken Parotisdrüse mit Kopfschmerz.

Heftige Stiche im linken Ohr, welche sich bis zum Gaumen in die Seite des Kopfes und den Nacken erstrecken; die Drüsen sind geschwollen, der Hals schmerzt bei Berührung.

Dicker, gelber, stinkender Ausfluss aus beiden Ohren. θ *Nach Scharlach.*

Nachts pulsirende Ohrenschmerzen; auch Stiche; der Meatus externus ist geschwollen und entzündet.

Jucken an dem (rechten) Ohrläppchen weckt ihn auf.

7. **Nase.** Der Geruchssinn ist verschwunden.

Aus der Nase verbreitet sich ein stinkender Geruch.

Graben und Schlagen in der Nasenwurzel; äussere Hitze, Klopfen; die Nase ist geschwollen und heiss; Vollsein wie von etwas Dickem; die Nase ist trocken und schwer wie von einer Last darin.

Dickes, dunkelrothes Blut kommt aus der Nase; mit unregelmässigem, kleinem, zusammengezogenem Puls.

Klebriger, zäher Ausfluss, oft auch aus den Choanen; übelriechend oder auch nicht. Absonderung zäher, grüner Massen oder harter Pflöcke.

Fliessschnupfen, der Nase und Lippen wund friesst; die Nasenlöcher sind empfindlich geschwürig; rundes Geschwür oder Schorf am Septum; kleine, perforirende Geschwüre an denselben.

Eine Stelle am rechten Os lacrymale ist geschwollen und pulsirt; dabei porfuse Absonderung aus den Nasenlöchern.

Schnupfen mit Druck und Spannung an der Nasenwurzel, Unbehagen und Vollheitsgefühl von der Entzündung in den Sinus frontales; Abends und in freier Luft schlimmer; Morgens Verstopfung und Bluten aus dem rechten Nasenloch.

Er niesst viel Morgens, beim Gehen in freier Luft.

Kitzel wie von einem Haar hoch oben im linken Nasenloch.

8. **Angesicht.** Gesicht: blass, gelblich; roth, fleckig; erhitzt.

Ausdruck: ängstlich.

Die Gesichtsknochen sind empfindlich, schmerzhaft, wie zerschlagen.

Schiessender Schmerz im linken Oberkieferknochen nach dem Ohr zu; akut in den Infraorbitalseiten des Backenknochens.

9. **Unteres Angesicht.** Graben in dem Ramus ascendeus mandibulae.

Die Unterlippen sind geschwollen, aufgesprungen.

Geschwüre mit verhärteten Rändern an der Schleimhaut der Unterlippe, die wehthut.

Rechtsseitiger Mumps. — Die Parotis ist geschwollen, mit Schmerzen von den Ohren bis in die Drüse.

11. **Zunge etc.** Geschmack: kupferig; süsslich; sauer; Morgens bitter.

Die Zunge ist breit oder mit gezackten Rändern.

| Empfindung als sässe ein Haar am hinteren Theil der Zunge und am Gaumensegel; durch Essen oder Trinken nicht gebessert.

Die Zunge ist dick gelb belegt, die Ränder sind roth und voll von schmerzenden Geschwüren; mit dickem, gelbem Belag an der Basis; namentlich bei Magenkatarrh.

| Die Zunge ist trocken, glatt, roh, aufgesprungen; bei Dysenterie.

Tiefes Geschwür am Rand der Zunge; syphilitische Zungengeschwüre, tief, stechend.

12. **Mund.** Mund und Lippen sind sehr trocken, durch Kaltwassertrinken gebessert.

Speichel: vermehrt, bitter, klebrig, schaumig; nach Salz schmeckend.

13. **Schlund.** Der weiche Gaumen ist leicht geröthet; das Zäpfchen ist erschlafft, mit der Empfindung eines Pflockes im Halse, die durch Schlucken nicht gebessert wird.

| Das Zäpfchen ist ödematös geschwollen. Oedema uvulae.

An der Wurzel des Zäpfchens ist eine tief ausgehöhlte, wunde Stelle mit einem röthlichen Hof umgeben und mit gelbem zähen Eiter gefüllt; Fauces und Gaumen erythematös, hell oder dunkelroth, oder kupferfarbig.

In der linken Tonsille scharfe schiessende Schmerzen, welche sich bis zum Ohr ausbreiten; durch Schlingen gebessert; Eiterung der Mandeln.

Rachengeschwüre in den Fauces; ebenso im Pharnyx, welche käsige, übelriechende Klumpen absondern.

Geschwüre auf den Mandeln und im Rachen, welche mit einer aschfarbenen Haut bedeckt sind, wobei die Umgebung dunkel livid ist.

Die hintere Pharynxwand ist dunkelroth, glatt, glänzend, geschwellt, sie zeigt Ramificationen blassrother Gefässe; links von der Mitte eine kleine Spalte, aus welcher Blut sickert.

Gesunde Stellen der Mund- und Rachenschleimhäute sind geröthet; mit zähem, faserigem Ausfluss aus der Nase; fauligem Geruch; Geschwüre im Mund. θ *Diphtheritis.*

Der Rachenschmerz nimmt beim Herausstrecken der Zunge zu.

Morgens Trockenheit und Brennen im Schlund; oft ist zugleich die Unfähigkeit durch die Nase zu athmen vorhanden.

Brennen im Pharynx, das bis in den Magen hinuntergeht; feste Speisen bereiten Schmerzen beim Schlucken und hinterlassen die Empfindung, als bliebe etwas zurück.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Appetitmangel; Durst vermehrt; Zunge unrein; Mattigkeit.

Verlangt nach Bier; nach säuerlichen Getränken, welche den Durst vermehren. — Widerwillen gegen Fleisch.

15. **Essen und Trinken.** Die Speisen liegen wie eine Last im Magen nach einer guten Mahlzeit die Empfindung, als wäre die Verdauung aufgehoben.

Druck und Schwere im Magen unmittelbar nach dem Essen.

Secundäre üble Folgen von Malz-Flüssigkeiten; besonders von Lagerbier.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Luftaufstossen bessert ein Unbehagen des Magens, welches von der an der grossen Curvatur eingesperrten Luft herzurühren scheint. Stinkendes Aufstossen.

Uebelkeit, Gefühl von Hitze am Körper mit Schwindel, Blutandrang nach dem Kopf; schlimmer beim sich Umherbewegen, Morgens, beim Anblick von Speisen, nach Mahlzeiten und nach der Stuhlentleerung; durch Trinken und Rauchen hervorgerufen; besser beim Essen und in freier Luft.

Schwindel, mit darauf folgendem Erbrechen einer sauren, weissen, schleimigen Flüssigkeit mit Druck und Brennen im Magen; auch beim Magengeschwür.

Erbrechen: sauer, unverdaut; von Galle, bitter; fleischfarbener, eiweissartiger Flüssigkeit; von Schleim und Blut; von Blut mit kaltem Schweiss an den Händen, heissem Gesicht; von gelbem, eitrigem Schleim.

17. **Magen.** (Abends) Anschwellung des Magens mit Vollsein und Druck: so dass er keine feste Kleidung vertragen kann; mit gelber Zunge.

Erwacht um zwei Uhr Morgens mit Aufschrecken; Hitze in der Herzgrube und Blutspeien.

Erwacht mit Unbehagen, Wehthun und Empfindlichkeit, besonders an einer kleinen Stelle links nach dem Cartilago ensiformis zu; Kopfschmerz an einer kleinen Stelle.

Schmerzen, Unbehagen im Magen wechseln mit Gliederschmerzen ab.

Gastrische Symptome machen die rheumatischen unfühlbar.

Kältegefühl im Magen und den Eingeweiden.

18. **Hypochondrien.** Dumpfer Schmerz oder Stiche im rechen Hypochondrium, besonders wenn er auf eine kleine Stelle beschränkt ist; mit lehmfarbenem Stuhlgange, metallischem Geschmack; Verwirrung im Kopf.

In der Milzgegend Stiche, welche sich in die Lumbargegend erstrecken, schlimmer von Bewegung oder Druck.

19. **Bauch.** Tympanitis; der Bauch ist aufgedunsen, darauf Aufstossen.

Gastro-Intestinal-Entzündung, mit Krämpfen hier nnd da, schlimmer in den Waden und Innenseiten der Oberschenkel.

Durch den Bauch sticht es bis in das Rückgrat.

Bald nach dem Essen Schneiden wie von Messern; Kolik wechselt während der Nacht mit Schneiden um den Nabel ab.

20. **Stuhl etc.** Morgens wässeriger, spritzender Durchfall; erwacht mit dringendem Bedürfniss, darauf folgendem heftigem Tenesmus,

welcher sie am Aufstehen hindert; später Brennen im Bauch, Uebelkeit und heftige Anstrengung zum Erbrechen.

Dysenterie: bräunlich, schaumig, wässerig oder mit häufigen blutigen Ausleerungen, Nagen um den Nabel, Tenesmus; die Zunge ist weich, roth, rissig.

Stuhlentleerungen sind thonfarben; chronische Diarrhoe.

Periodische, alljährlich wiederkehrende Dysenterie, im Frühsommer.

Diarrhoe oder Dysenterie nach Rheumatismus.

Verstopfung, Entkräftung, belegte Zunge, Kopfschmerz, Kälte der Extremitäten.

Habituelle Verstopfung; spärliche, knotige Stühle, darauf Brennen und schmerzhaftes Zusammenziehen des Anus; auch periodische Verstopfung.

Empfindung wie die eines Pflockes im Anus, Wundheit am Anus.

21. **Harnorgane.** Schmerzen durch den Rücken, mit rothem Urin.

Schiessende Schmerzen in der Nierengegend, mit kleinem Puls, Hinfälligkeit; unterdrückter Harnabsonderung.

Am Tage findet beständiger Urindrang statt.

Häufige Entleerung wässerigen Urins von strengem Geruch, wodurch er Nachts geweckt wird.

Spärlicher, starkgefärbter Urin mit kopiösem, weisslichem Sediment und Rückenschmerzen.

Spärlicher Urin mit einer weisslichen Haut und weisslicher Ablagerung; schleimigem Sediment.

Schmerzhaftes Ziehen vom Perineum bis in die Harnröhre.

Während des Urinlassens Hitze in der Harnröhre; Brennen im drüsigen Theil der Urethra, welches lange nachher anhält.

Nach dem Urinlassen Brennen im hinteren Theil der Urethra mit der Empfindung als wäre ein Tropfen zurückgeblieben unter erfolgloser Anstrengung ihn zu entleeren; Stiche in der Urethra.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Geschlechtstrieb ist völlig erloschen.

Morgens beim Erwachen fühlt er an der Wurzel des Penis einen zusammenschnürenden Schmerz.

Jucken an den behaarten Theilen, die Haut entzündet sich, es bilden sich kleine Pusteln dort von der Grösse eines Stecknadelknopfes. — Schankergeschwüre, welche sich tief einfressen.

Prickeln und Jucken an der Eichel; Geschwüre.

Beim Gehen Stiche in der Prostata, so dass er still stehen muss; bei der Stuhlentleerung geht Prostataflüssigkeit ab.

Eiterige Gonorrhoe mit faseriger oder gallertartiger, profuser Absonderung.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation: zu früh, mit Schwindel,

Kopfschmerz, Uebelkeit und fieberhaftem Zustand; hartnäckige Unterdrückung der Harnabsonderung oder rother Urin.

Prolapsus uteri anscheinend von heissem Wetter. Subinvolutio uteri.

Gelbe, faserige Leukorrhoe; Schmerz und Schwäche im Kreuz, und dumpfe, schwere Schmerzen im Hypogastrium.

Die Vagina ist wund und roh. — Geschwulst der Geschlechtstheile.

Jucken, Brennen und Reiz an der Vulva; Pruritus.

25. **Larynx.** Er räuspert Morgens massenhaft dicken blauen Schleim aus.

Bei Beginn des sich ausbildenden Croups; Verschlimmerung von 2 bis 3 Uhr Morgens; der zähe Schleim würgt ihn.

Membranöser Croup; diphtherischer Croup; er ergreift den Kehlkopf, die Luftröhre und selbst die Bronchien; die Stimme ist heiser, unsicher; der Husten heiser, metallisch; das Schlingen ist schmerzhaft; die Mandeln sind roth, geschwollen; sie bedecken sich mit falschen, schwer loszulösenden Membranen, mit Auswurf eines zähen, faserigen Schleimes; er hustet Stückchen von elastisch-fibrinöser Natur aus; lautes Schleimrasseln; Keuchen, Rasseln im Schlaf; er tritt hinterlistig überraschend auf; bei fetten, dickköpfigen, hellhaarigen Kindern. Siehe 48.

26. **Respiration.** Schnauft und keucht beim Erwachen; dann Husten, welcher ihn vorübergehend aufzusitzen zwingt.

Morgens beim Aufstehen leichte Dyspnoe, als wäre die Schleimhaut der Bronchien verdickt.

Spannung an der Bifurcationsstelle der Bronchien.

Beim Niederlegen die Empfindung, als ob sie gewürgt würde.

27. **Husten.** Schnaufend hustet er bis zum Würgen und wirft dann einen zähen Schleim aus, welcher sich in dicken Fäden bis zu den Füssen ziehen kann.

Husten erregt durch: Kitzel im Kehlkopf oder an der Bifurcationsstelle der Bronchien; Beklemmung im Epigastrium oder Schleimanhäufung im Larynx.

Husten mit Schmerzen von der Mitte des Sternum aus nach dem Rücken; starkem Stechen oder Schwere und Wundheit in der Brust.

Husten schlimmer beim Auskleiden: Morgens beim Erwachen; nach dem Essen; bei tiefer Inspiration; besser nach dem Warmwerden im Bett.

28. **Lungen.** Schmerzen vom Rücken bis zum Sternum; oder von der Mitte des Sternum Stechen bis zwischen die Schultern.

29. **Herz. Puls.** Empfindung von Kälte am Herzen; Spannung in der Brust; Dyspnoe.

Prickelnder Schmerz in der Herzgegend.

Palpitation, Dyspnoe mit beschleunigtem Puls, Hitze; so erwacht er plötzlich auffahrend um 2 Uhr Morgens.

Puls unregelmässig, klein, contrahirt bei Nasenbluten; beschleunigt; oft weich, schwach, selbst flatternd.

30. **Aeussere Brust.** In der rechten Seite schmerzt es dumpf über einer umschriebenen Stelle, während der Inspiration schlimmer.

31. **Hals, Rücken.** Beim Beugen des Kopfes fühlt er die Steifigkeit im Nacken.

Scharfe schiessende Schmerzen, erst in der linken, dann in der rechten Nierengegend nach den Oberschenkeln zu; schlimmer bei Bewegung.

Rückenschmerzen die linke Seite hinunter bis in die Hüfte.

Schmerz im Os coccygis, schlimmer beim Gehen, oder bei Berührung, und wenn er nach langem Sitzen aufsteht.

32. **Oberglieder.** Rheumatische Schmerzen in beiden Schultern, Nachts schlimmer.

Brennender Schmerz in der Mitte des Vorderarmes bis zum Handgelenk.

Rheumatische Schmerzen im Ellbogen und den Handgelenken; Stechen im linken Ellbogen. Rheumatische Schmerzen in den Fingergelenken.

Spastische Kontraction der Hände. Grosse Schwäche der Hände.

Die Knochen der Hände sind wie zerquetscht, wenn man sie drückt; Geschwüre an den Fingern, bei Caries.

33. **Unterglieder.** Rheumatische Schmerzen in den Hüftgelenken und Knieen, wenn er geht oder sich bewegt; auch mit Ruhelosigkeit bei Diphtherie.

Schmerzen im Verlauf des linken Nervus ischiadicus, hinten von dem Trochanter major bis zur Wade, auch wenn Bewegung bessert.

| Druck auf den Nerven verursacht einen durchschiessenden Schmerz längs des ganzen Beines.

In den Sehnen der Wadenmuskeln ein Schmerz, wie wenn sie ausgereckt wurden, so dass ein Lähmigkeitsgefühl zurückbleibt.

Schmerz in der rechten Hüfte bis zu den Knieen.

Die Beine sind schwer; die Waden schmerzen und sind schwach beim Gehen oder Treppensteigen.

Beim Gehen sind die Hacken empfindlich.

Geschwüre an den vorher entzündet gewesenen Füssen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Durchschiessende, prickelnde Schmerzen, Morgens schlimmer.

Er ist ganz steif, kann sich Morgens kaum bewegen.

Periodische wandernde Schmerzen; auch längs der Knochen, gewöhnlich ohne einen lokalisirten, entzündlichen Prozess.

35. **Lage etc.** Widerwillen gegen Bewegung, Neigung zum Liegen.

Bei Bewegung: 3, 16, 18, 31, 32, 33, 34, 44, 46. Beim Gehen: 22, 31, 33. Beim Sichbücken: 2, 3, 31. Beim Aufstehen von einem

Sitz: 2, 31. Kann nicht aufstehen: 20. Muss vornübergebeugt sitzen: 26. Beim Liegen: 3, 26.

36. **Nerven.** Hinfälligkeit: mit blassem Gesicht, kaltem Schweiss im Gesicht und am Körper.

Müdigkeit in den Gliedern, wenn die Schmerzen aussetzen.

37. **Schlaf.** Unerquicklicher Schlaf; fühlt sich entkräftet, besonders in den Extremitäten.

Im Schlaf fährt er häufig erschreckt auf, spricht unzusammenhängend, wirft mit den Armen umher.

Erwachte: mit Bedürfniss zu uriniren; von Dyspnoe; mit Herzklopfen, Hitze, Kopfschmerz.

Beim Erwachen Verschlimmerung; besonders der Kopf- und Brustsymptome.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 3, 4, 5, 7, 11, 16, 20, 22, 25, 26. Abend: 4, 7, 25, 33. Nachts: 5, 6, 19, 21, 32, 46. Um 2 Uhr Morgens: 17, 19, 25. Am Tage: 21. Vom Morgen bis Mittag zunehmend, vom Mittag bis Nachts abnehmend: 4.

39. **Temperatur und Wetter.** Beschwerden bei heissem Wetter: 20, 23, 46. Besser von Wärme: 27, 30. Kälte: 46. Freie Luft: 3, 8, 16. Beim Auskleiden: 27. Die Schmerzen verschlimmern sich im Winter.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Schläfrig mit Frösteln im Rücken, sucht er einen warmen Platz auf.

Abwechselnd Frösteln und Ueberlaufen von Hitze.

Frösteln mit Schwindel und Uebelkeit, darauf Hitze mit der Empfindung von Kälte und Zittern; periodische Schmerzen in den Schläfen; ohne Durst.

Es fröstelt ihn anfallsweise von den Füssen aufwärts mit der Empfindung, als würde die Kopfhaut auf dem Scheitel zusammengezogen, dies in häufig wiederkehrenden Paroxysmen.

Frost, eine Stunde darauf Hitze mit trocknem Munde und trocknen Lippen, welche fortwährend angefeuchtet werden müssen; Morgens folgt grosser Durst aber kein Schweiss. Uebellaunigkeit.

Frösteln besonders an den Extremitäten und Hitzeüberlaufen abwechselnd mit allgemeinem Schweiss.

Hitzeüberlaufen im Gesicht. Klimaxis.

Hitze an Händen und Füssen; Uebelkeit; Schmerz im oberen Theil des Bauches; Trockenheit im Munde; Schlaflosigkeit; darauf Schweiss an Händen, Füssen und Oberschenkeln.

Brennende Hitze am oberen Theil des Körpers und im Gesicht mit innerlichem Frösteln und starkem Durst.

Schweiss: am Rücken während der Anstrengung beim Stuhlgang; profus beim Stillsitzen; kalt an der Stirn und den Händen.

41. **Anfälle.** Die Schmerzen fliegen schnell von einer Stelle zur andern, sie sitzen nicht lange an einer Stelle fest und sind intermittirend.
Periodische Anfälle: 20.
Die Symptome wechseln.
Gastrische Symptome ersetzen die rheumatischen.

42. **Seiten.** Rechts: 4, 6, 7, 9, 18, 30, 33, 46. Links: 4, 5, 6, 7, 8, 13, 17, 18, 29, 31, 32, 33. Von links nach rechts: 31. Von vorn nach hinten: 3, 19, 28. Von hinten nach vorn: 28. Von oben nach unten: 31, 33. Von unten nach oben: 40.

43. **Empfindungen.** So kleine Stellen schmerzen, dass sie mit der Fingerspitze bedeckt werden können.
Die Schmerzen befallen erst einen Körpertheil, erscheinen dann wieder in einem anderen.
Schmerzgefühl in vielen Körpertheilen.

44. **Gewebe.** Die Knochen sind wie zerquetscht; Caries.
Bei der geringsten Bewegung knackt es in allen Gelenken.
Beinahe in allen Gelenken rheumatische Schmerzen.
Diphtheritische Belege in Nase, Mund, Schlund, Pharynx, Larynx, Trachea, Bronchien und selbst im Uterus und der Vagina.
Plastische Exsudationen faserigen, pelzichten Schleimes.
Abmagerung; Anaemie.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Verlangen zu reiben: 5. Kann keine feste Kleidung vertragen: 17. Bei Berührung: 4, 6, 7, 8, 13, 20, 31. Bei Druck: 33. Druck bessert: 3. Reibt die Augenlider: 5.

46. **Haut.** Brennen, Stechen in der Haut. Lupus mit starkem Brennen.
Die Haut ist heiss, trocken und roth.
Zuerst juckt es sehr auf der ganzen Hautoberfläche, dann bilden sich kleine Pusteln meistens an den Armen und Beinen; der Schorf thut weh, schmerzt und brennt; schlimmer bei heissem, besser bei kaltem Wetter.
Nachts in der Bettwärme wird die Haut heiss und juckt; darauf bilden sich röthliche, harte Knoten von der Grösse eines Stecknadelkopfes bis zu der einer gespaltenen Erbse; der Mittelpunkt ist eingedrückt mit dunklem Schorf; die Basis ist mit einem entzündlichen Hof umgeben.
Trockner masernähnlicher Ausschlag.
Kleine Pusteln am Körper wie Windpocken; sie verschwinden ohne zu platzen; meist im Gesicht und an den Armen.
Am Hals braune Flecken wie Sommersprossen.
Mit Serum gefüllte Bläschen an der rechten Fussohle.
An der Wurzel der Nägel kleine Pusteln, welche sich über die Hände bis zu den Handgelenken ausbreiten; der Arm ist roth,

die Achseldrüsen eitern; kleine Pusteln an den Händen sondern beim Aufbrechen eine wässerige Flüssigkeit ab; wenn sie nicht berührt werden, verdickt sich die Flüssigkeit zu einer gelben zähen Masse.

Blutblase: am rechten Oberschenkel; rechts vom Rückgrat in der Nähe der letzten Rippe; bei der geringsten Bewegung ist sie schmerzhaft.

Trockne, ovale Geschwüre: mit überhängenden Rändern, hellrothem Hof; harter Basis, corrodirend; sie vertiefen sich; die Narbe bleibt unausgefüllt.

Schorf an den Fingern, der Corona glandis; tiefe, stechende Narben an den Händen.

47. **Lebensalter und Konstitution.** Fette, hellhaarige Personen; fette dickköpfige Kinder.

48. **Verwandte Mittel.** Beschwerden von Arsenikdünsten; von Merkur, besonders Merc. jod.

Bei Dysenterie wird Kali bichr.. nachdem Canthar. das Drängen beseitigt hat, manchmal die Kur vollenden. Bei Kroup gebe man es, nachdem Jod das Fieber und den klingenden Husten beseitigt hat und heiserer, bellender Husten, mit einer zähen Ausschwitzung, zurückbleibt; allgemeine Schwäche und Kälte. Nachher gebe man Ant. tart.

Antidote sind: Arsen., Laches. (Kroup, Diphtheritis etc.), Pulsat., Cinnabar, (vorzuziehen bei Schmerzen, welche um die Augenhöhle gehen).

---

111. Kalium bromatum. K.Br. Kaliumbromid.

Bromwasserstoffsaures Kali.

1. **Geist und Gemüth.** Sie hält sich für einen Teufel; kann nicht schlafen; fürchtet sich vor dem Alleinsein (in Folge der Arzenei entwickelte sich Urticaria mit Besserung der Gemüthsymptome).

Aufgeregt, wobei die Hände beständig geschäftig sind; furchtsam, argwöhnisch.

| Nachts furchtbare Bilder während der Schwangerschaft; oder bei Kindern, welche schreiend erwachen, ohne Bewusstsein sind und Niemand erkennen; nachher schielen sie.

| Delirium mit Sinnestäuschungen: indem sie sich für verfolgt hält; vergiftet wird; zu göttlicher Rache auserwählt ist; ihr Kind für todt hält.

| Delirium tremens, mit erhitztem Gesicht, schrecklichen Illusionen.

| Melancholie mit Sinnestäuschungen; oft kindisch; Anfälle von unbezwinglichem Weinen. Gefühl, als müsse er ausser sich gerathen. Apathisch, gleichgültig.

Er ist geistig benommen, torpid; die Fassungskraft ist eine langsame; er antwortet langsam; | ist nicht im Stande, sich auszudrücken; | das Gedächtniss ist geschwunden. θ *Amnestische oder sensorielle Aphasie.*

Einzelne Worte werden vergessen oder Silben weggelassen.

2. **Sensorium.** Schwindel: als ob der Boden nachgiebt; mit schwankendem Gang; mit Verwirrung und Hitze im Kopf, Schläfrigkeit, Stupor; Ohnmacht und Uebelkeit, mit darauf folgendem, gesundem Schlaf.

3. **Innerer Kopf.** | Gehirnreiz, mit erhitztem Gesicht, erweiterten Pupillen, eingefallenen Augen; es rollt den Kopf; erwacht dann und wann mit schrillem Aufschreien; Kälte der Extremitäten. θ *Cholera infantum.* Siehe 20, 32, 44.

| Aktive Kongestion; Entzündung, bevor ein seröser Erguss stattgefunden hat.

4. **Aeusserer Kopf.** Die Kopfhaut ist wie zu fest gespannt, das Gehirn wie erstarrt, verwirrt; das Geben ist erschwert.

5. **Augen.** Sehen: getrübt, die Pupillen sind erweitert; mit schweren Augenlidern und unüberwindlicher Schläfrigkeit.

Schielen. Siehe 1.

Hallucinationen des Gesichts und Gehörs mit oder ohne Manie gehen den Gehirn- und paralytischen Symptomen vorauf.

Der Blick ist starr; die Augen eingesunken, glanzlos.

Die Gefässe des Fundus sind erweitert; die Conjunctiva in einem Kongestionszustande.

6. **Ohren.** Die Töne widerhallen in den Ohren; Kopfschmerz.

Schwerhörigkeit; Nachts Ohrensausen, synchronisch mit dem Pulsschlag.

7. **Nase.** Der Geruchssinn ist geschwächt.

Dicker Schleim und gelber Schorf in den Nasenlöchern.

8. **Angesicht.** Ausdruck: blass, aber andererseits erschien er wie betrunken, mit Hallucinationen etc.; müde, ängstlich; benommen, betäubt; schwach.

Gelbe, kachektische Gesichtsfarbe.

11. **Zunge. etc.** Zunge: roth, trocken, vergrössert; roth, später trocken und braun; weiss bei Mattigkeit und Schläfrigkeit.

Die Zunge ist roth und empfindlich; schwammiges Zahnfleisch, Diabetes.

Die Sprache ist schwer; die Thätigkeit der Zunge ist gestört, auch langsam und schwer nach dem Erwachen; Stottern.

12. **Mund.** Der Athem ist stinkend; die Zunge ist weiss.
Profuse Speichelbildung mit stinkendem Athem.
Geschmack: faul; Verlust desselben.

13. **Schlund.** Trockenheit.
Uvula und Fauces befinden sich erst in einem kongestiven, dann ödematösen Zustand.
Dysphagie von Flüssigkeiten (bei Kindern); können nur feste Speisen schlucken.
Anaesthesie des Mundes, Schlundes und Pharynx; chronischer Alkoholismus.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Intensiver Durst mit Trockenheit des Mundes.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebel und schwindelig.
Wiederholtes Würgen und Erbrechen.

19. **Bauch.** Unterleibskrämpfe, wobei die Bauchwände retrahirt sind, konvulsivische Bewegungen der Augen und Glieder stattfinden; häufige grüne, wässerige Stuhlentleerungen; Sommer-Beschwerden.
Empfindung, als sollten die Eingeweide herausfallen.

20. **Stuhl etc.** | Wässerige Ausleerungen; Cholera infantum, besonders mit Gehirnreiz und Collaps. Siehe 1, 3, 44.
Verstopfung: trockene, harte, seltene Stulgänge.

21. **Harnorgane.** Diabetes, der Urin ist mit Zucker gesättigt.
Die Harnabsonderung ist profus mit Ueberfluss von Phosphaten.
Der Urin ist spärlich, bei Collaps sogar unterdrückt.
Der Urin träufelt zu Anfang der Stuhlentleerung.
Incontinentia urinae.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Der Geschlechtstrieb ist selbst bis zur Impotenz vermindert.
| Samenergüsse mit Niedergeschlagenheit, Benommenheit des Denkens, Rückenschmerz, schwankendem Gang und grosser Schwäche.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Es hat Ovarial-Cysten beseitigt.
Es verdient den Ruf, bei Uterus-Fibroiden und Subinvolution desselben von Nutzen zu sein.
Ovarial-Neuralgie aus unbefriedigtem Geschlechtstrieb, mit nervöser Ruhelosigkeit.

27. **Husten.** Paroxysmen trockenen Hustens, mit Athembeschwerden, die in Zwischenräumen von zwei oder drei Stunden wiederkehren; darauf Erbrechen von Schleim oder Speisen; Nachts und beim Sichhinlegen schlimmer.

29. **Herz, Puls.** Thätigkeit desselben: Mangel an Energie; die Töne scheinen fern und schwach; langsam, flatternd.
Puls: beschleunigt, später langsamer; langsam, klein, schwach.

32. **Oberglieder.** Hände und Finger sind in beständiger Thätigkeit; Geschäftigkeit (siehe 1), Zucken der Finger.
Die Hände zittern bei willkürlicher Bewegung; oder wie beim Delirium tremens.

35. **Lage etc.** Beim Sichniederlegen: 27. Bei Bewegung: 32.

36. **Nerven.** Es vermindert die Reflexthätigkeit, daher wird es antipathisch gegen Epilepsie und verwandte Affektionen angewendet.
Nervös, ruhelos muss er sich selbst beschäftigen; oft bei nervösen Frauen.
Bei Manie etc. die nervöse Aufregung, der Reiz- und Kongestionszustand der Cerebral-Meningen.
Incoordination der Muskeln; Nervenschwäche, selbst Paralyse der Bewegung und Taubheit.
Gang: unsicher, taumelnd wie ein Betrunkener; sich schwankend hin und her bewegend, wie man bei der Ataxie locomotrice geht. Sieht nach, ob sich die Beine wirklich bewegen.
Schwäche der Extensoren an Beinen und Füssen.
Mattigkeit, mag nicht sprechen oder den Geist anstrengen, noch arbeiten; gleichgültig, schläfrig, kann er doch, bei kräftiger Anstrengung des Willens, wie gewöhnlich handeln.
Allgemeine Delirien, Hallucinationen, Einbildungen, als würde man verfolgt; Ataxie, wie bei allgemeiner Paralyse.
Ruhelosigkeit, Anfälle in Bezug auf die Bewegung mit Schwindel.

37. **Schlaf.** Schläfrigkeit; tiefer Schlaf, der oft durch Aufschrecken unterbrochen wird, obgleich das Erwachen sehr schwer fällt; mit wirren Träumen.
Erwacht aus tiefem Schlaf und weiss nicht, wo er ist.
Schlaflosigkeit, besonders bei anämischen Kranken oder bei nervösen Personen, welche erschöpft aber reizbar sind.
Beim Wachen: 11.

38. **Zeit.** Nachts: 1, 6, 27, 46.

39. **Temperatur und Wetter.** Hohe Temperatur: 46.
Im Winter: 46.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Ermässigt die Temperatur um 1 bis 2°.
Puls 40. Die Haut ist kalt, klebrig. Siehe 1, 3, 20, 44.
Während der klimakterischen Periode schmerzhafte Hitzewallungen im Gesicht.
Schweiss: reichlich, klebrig; lang anhaltend und erschöpfend.

44. **Gewebe.** | Muskel-Irritation, zuerst tritt eine Coordinationsstörung und dann Paralyse derselben ein.
| Lässt die Temperatur sinken mit Kälte der Extremitäten; Hände und Handgelenke sind eiskalt und feucht; Gehirnreiz bei Cholera infantum. Siehe 1, 3, 20, 40.
Das Kind ist abgemagert; schwach, blass.

46. **Haut.** | Akne simplex und indurata; bläulich roth, pustelförmig, am schlimmsten im Gesicht und auf der Brust; besonders bei lymphatischen Konstitutionen.

Rosenfarbener warzenförmiger Ausschlag an den unteren Extremitäten; manchmal entwickeln sich im Centrum von Flecken Pusteln, welche mit einem Nabel versehen sind; sie sondern eine crêmeartige Feuchtigkeit ab und bilden dann dicke gelbe Schörfe.

Leicht erhabene, weiche, rothe Flecke, wie bei Urticaria, aber mit verhärteter Basis, wie bei Erythema nodosum, die Nachts im Bett und bei hoher Temperatur jucken; sie treten im Winter auf.

Nässendes Ekzem an den Unterschenkeln bei Pityriasis der Kopfhaut.

48. **Verwandte Mittel.** Vergleiche: Ambr. gris., Hyosc., Gelsem. (Schlaflosigkeit von nervöser Erschöpfung), Bellad. (das letztere hat sthenische Symptome, Kali brom. dagegen Symptome von Entkräftung, Kälte der Muskeln mit Röthe wie beim Collaps), Opium, Camphor., Camph. brom. (Collaps bei Cholera infantum).

---

112. Kali carbonicum. K_2CO_3.

Neutrales kohlensaures Kali.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Plötzlicher Anfall von Bewusstlosigkeit.

Sie weiss nicht, wie sie sich ausdrücken soll, um zu sagen, was sie wünscht. θ *Mania puerperalis.*

Geistesabwesenheit.

Benommen, verwirrt, stupid, wie nach Intoxication.

Weint viel. — Arbeitscheu.

Furcht vor dem Alleinsein; fürchtet, dass sie sterben wird.

Angst mit Furcht. — Verzagt in freier Luft.

Aergerlich, reizbar; jedes Geräusch ist ihr unangenehm; erschrickt leicht, besonders wenn sie berührt wird.

2. **Sensorium.** Schwindel, Uebelkeit, Magendrücken.

| Abends und Morgens Schwindel beim schnellen Umdrehen des Kopfes oder Körpers.

3. **Innerer Kopf.** Kopf: Kongestion mit Pulsiren und Summen.

Stirn: Stiche auch in den Schläfen, schlimmer beim Sichbücken, bei Bewegung des Kopfes, der Augen oder Kiefer; besser beim Aufrichten des Kopfes und von Wärme; Stiche in den Augen und der Nasenwurzel beim Katarrh.

Druck an der Vorderseite des Kopfes, den Schläfen und bis in die Augen mit Hitze im Gesicht und Kopfdruck mit Lichtscheu.

Einseitiger Kopfschmerz mit Uebelkeit.

Der Kopf zuckt von hinten nach vorn; es ist ihm dunkel vor den Augen; er wird bewusstlos; Besserung durch einen Trunk kalten Wassers.

Kopfschmerz vom Fahren, Husten, Niesen; beim Erwachen aus dem Schlaf; von Schnupfen.

Drückender Schmerz hinten im Kopf.

4. **Aeusserer Kopf.** Nachdem er sich erhitzte, ist er für Erkältung durch Zug sehr empfänglich, wodurch Kopfschmerz, Zahn- und Rückenschmerz veranlasst wird.

Schmerzhafte Tumoren in der Kopfhaut, wie Blutschwäre; schlimmer von Druck und Bewegung, besser von Wärme; sie jucken, als ob es in den Knochen bohre.

Das Haar ist trocken, spröde, fällt aus, meist an den Schläfen, Augenbrauen und dem Bart; Morgens und Abends juckt und brennt die Kopfhaut; sie nässt beim Kratzen.

5. **Augen.** Mouches volantes beim Lesen oder Sehen in ein helles Licht mit scharfen Stichen; Nebel vor den Augen.

Helle Funken, blaue oder grüne Flecken vor den Augen; Neigung zum Starrsehen.

Die Augen sind schwach: nach dem Coitus; nach Masern; nach Abortus.

Thränenfluss: Lichtscheu; Schmerzen tief in den Augen.

Die Augenwinkel sind geschwürig.

Die Augenlider sind roth, geschwollen; an den Tarsi schlimmer.

Die Augenlider sowie die linke Backe und Oberlippe sind geschwollen.

Sackförmige Geschwulst zwischen den oberen Augenlidern und den Augenbrauen.

Sehr grosse sackähnliche Anschwellungen unter den Augen. θ *Erysipel.*

Die Augen sind eingefallen.

Empfindung von Kälte in den Augenlidern.

6. **Ohren.** Sausende, zischende, knackende Geräusche.

Nach kaltem Trinken Kopfschmerz und Geräusch in den Ohren, das Gehör verschlechtert sich.

Stiche von innen nach aussen; auch mit Ziehen hinter den Ohren. θ *Otitis.*

Das rechte Ohr ist heiss, das linke blass und kalt.

Ausfluss von flüssigem Cerumen oder Eiter.

Die Parotis ist entzündet, geschwollen, hart, besonders rechts.

7. **Nase.** Abgestumpfter Geruch; besonders nach Katarrh.

Fliessschnupfen mit übermässigem Niesen; Schmerz im Rücken, Kopfschmerz und Mattigkeit.

Die Nase ist so verstopft, dass das Athmen durch die Nasenlöcher unmöglich wird; es vergeht beim Gehen in freier Luft, kehrt aber im warmen Zimmer wieder; Jucken in der Nase; stinkender gelb-grüner Ausfluss aus einem Nasenloch.

Trockener Schnupfen mit Verlust der Stimme, Heiserkeit; Schleim im Hals, Empfindung als sässe ein Kloss im Hals.

Brennen in der Nase; schlimme, krustige Nasenlöcher; allmorgendlich blutige, rothe Nasenlöcher; die äussere Nase ist roth, geschwollen, mit stechenden Schmerzen.

Allmorgendlich um 9 Uhr Nasenbluten beim Waschen des Gesichtes.

8. **Angesicht.** Roth und heiss; eine Backe ist heiss, die andere kalt; bläulichroth gedunsen; beim Husten dunkelroth, sonst blass; kränklich; bleich; grau; gelb.

Morgens ist das Gesicht gedunsen.

Stechen in den Backen; reissendes Stechen von einem Backenzahn bis in die Stirn, Augen und Schläfe.

| Sommersprossen.

9. **Unteres Angesicht.** Die Oberlippe ist geschwollen; mit blutenden Rhagaden. — Die Lippen schälen sich ab, sind aufgesprungen.

Harte Geschwulst der Unterkieferdrüsen.

10. **Zähne.** Der Zahnschmerz ist reissend, lancinirend, erstreckt sich bis in die Gesichtsknochen.

Die Zähne schmerzen nur beim Essen; mit Klopfen; schlimmer bei Berührung durch irgend etwas Kaltes oder Warmes.

Die Zähne sind locker.

Schlechter Geruch aus den Zähnen.

Stechen in den Zähnen; die Backen sind geschwollen mit stechenden Schmerzen.

11. **Zunge etc.** Der Geschmack ist bitter; fade.

Die Zunge ist geschwollen, mit Bläschen bedeckt; die Spitze derselben brennt wie roh, das Frenulum ist wund.

Die Zunge ist weiss; der Geschmack schlecht.

12. **Mund.** Schlechter alkalischer Geruch aus dem Munde; Geruch nach altem Käse.

Trockenheitsgefühl im Munde bei vermehrter Speichelabsonderung.

Schmerzhafte, brennende Bläschen bedecken die ganze Innenfläche des Mundes.

13. **Schlund.** Kribbeln im Rachen, das Räuspern, Husten und ein Gefühl von fest anhaftendem Schleim verursacht.

Morgens zäher Schleim in den Fauces und hinten im Pharynx; schwer auszuräuspern mit der Empfindung, als sässe ein Kloss daselbst.

Stechen beim Schlucken; häufiges Bedürfniss den Speichel herunterzuschlucken, was oft nicht geht, da es Würgen verursacht.

Beim Schlucken Schmerz im Rücken.

Beim Schlucken bleibt die Speise auf halbem Wege stecken mit Würgen und Erbrechen; Striktur des Oesophagus.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Verlangen nach Säuren; nach Zucker. Widerwillen gegen Roggenbrod.

Kein Appetit; Ekel vor den Speisen. — Intensiver Durst.

15. **Essen und Trinken.** Schläfrigkeit während des Essens.

Nach dem Essen: brennt es vom Magen bis in den Hals; erneuert sich die Kolik; ist der Bauch aufgetrieben; ist der Magen voll, besonders nach Suppe oder Kaffee; stösst es sauer auf; Uebelkeit; Ohnmacht.

Wenn er hungrig ist, hat er ein Gefühl von Angst, Uebelkeit, Nervosität, Prickeln; auch tritt Husten und Herzklopfen ein; mit Besserung nach dem Frühstück.

Beim Trinken: 26, 27; vom kalten Wasser: 3, 9; beim Essen warmer Speisen: 27.

16. **Uebelkeit u. Erbrechen.** Saures Aufstossen; Uebelkeit.

Uebelkeit während eines Spazierganges, ohne zu erbrechen, mit dem Gefühl als müsste sie sich hinlegen und sterben. θ *Schwangerschaft.*

Uebelkeit und Ekel: von Gemüthsbewegungen; mit Angst und Schwäche.

Würgen, mit sauerem Erbrechen des Genossenen und von Schleim.

17. **Magen.** Stiche in der Herzgrube; Angst.

Drückender, spannender Schmerz erweckt ihn um 2 Uhr Morgens.

Die Herzgrube ist geschwollen, gespannt, empfindlich gegen Berührung.

Tief im Scrobiculum fühlt man einen faustgrossen Klumpen, der bei Berührung empfindlich ist.

Im Saccus coecus ventriculi Schmerzen, die nach der Brust, von da nach dem Rücken und den Extremitäten ausstrahlen. Nach dem Essen Rücken- und Beinschmerzen.

18. **Hypochondrien.** Stiche in der Lebergegend mit Spannung quer durch den Bauch.

Lebergeschwulst; Abscess. — Icterus.

19. **Bauch.** Das Epigastrium ist geschwollen, hart, empfindlich; es pulsirt darin; Schmerzen in der Leber- und Nabelgegend, ebenso von beiden Seiten an der grossen Curvatur des Magens bis in die Blase und Hoden.

Schneiden, Schiessen, Stechen über den ganzen Bauch.

Spannung quer über dem Bauch; Schwere, Unthätigkeit, Kälte.

Der Bauch ist durch Blähungen aufgetrieben.

Versetzte Blähungen bei Kolik.

20. **Stuhl etc.** Erfolgloses Bedürfniss zum Stuhl; mit dem Gefühl, als wäre das Rectum zu schwach die Faeces herauszupressen.

Der Stuhl ist trocken, zu umfangreich; mit Unthätigkeit des Rectum.
Er fühlt sich ein oder zwei Stunden vor der Entleerung unbehaglich.
Stühle: hellgrau, häufig, weich, hellfarbig.
Schmerzlose Diarrhoe, nachher Kollern im Bauch und Brennen im Anus. θ *Chronische Diarrhöe bei Dyspepsie.*
Diarrhoe nur am Tage.
Vor dem Stuhlgang: Angst, unbehagliches Gefühl; Abgang von weissem Schleim.
Nach der Stuhlentleerung: Jucken um den Anus; Gefühl, als wäre der Anus zerrissen.
Während des Harnens treten die stark angeschwollenen Hämorrhoidalknoten hervor; sie bluten Anfangs, dann geht die folgenden Tage weisser Schleim ab.
Entzündung der Hämorrhoidalknoten mit Wundheitsgefühl, Stechen und Kribeln, wie von Ascariden an denselben.

21. **Harnorgane.** Spannender Schmerz mit Stichen in der linken Nierengegend.
Harn: heiss, spärlich, häufig, mit rothem, schleimigem Sediment; schwärzlich, beim Schütteln schäumend; mit eiterigem Sediment.
Der Harn fliesst langsam ab mit Wundheitsgefühl und Brennen; oder profus, grünlich.
Nach dem Uriniren brennt es in der Harnröhre (auch während desselben); Abgang von Prostatasaft.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Der Geschlechtstrieb ist ein übermässiger mit der Empfindung des Brennens in der Urethra; der Geschlechtstrieb mangelt.
Nach dem Coitus tritt Schwäche, besonders der Augen ein.
Copiöse, schmerzhafte Pollutionen mit nachfolgenden, schmerzhaften Erectionen.
Gefühl von Strammen im linken Hoden und Penis.
Hoden und Samenstränge sind geschwollen.
Im Scrotum das Gefühl, wie wenn es gequetscht wäre.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Stechende Schmerzen in und um den Uterus; wehenartige Kolik, Leukorrhoe; Kreuzschmerzen, wie von einer Last in demselben.
Uebelkeit, Erbrechen, Stiche durch den Bauch; mit grosser Schwäche.
Wundheitsschmerz in der Vagina beim Coitus.
Menstruation: zu früh, spärlich, blass, von durchdringendem Geruch, scharf, die Oberschenkel mit Ausschlag bedeckend. Der Ausfluss kann früher eintreten, profuser sein und länger anhalten, als gewöhnlich.
Die erste Menstruation erfolgt mit Schwierigkeit.
Vor der Menstruation: saures Aufstossen; Backengeschwulst;

schiessende Schmerzen über den ganzen Bauch oder Kolikschmerzen; Nesselausschlag; vermehrter Geschlechtstrieb; Jucken in der Vulva.

Während der Menstruation: Kopfschmerz mit Schwere; Schmerzen im Kopf, den Ohren, Zähnen, dem Rücken; arger Schmerz im Kreuz und längs der Hinterbacken; Nessel-Ausschlag; Mattigkeit.

Die Menstruation ist unterdrückt: mit Anasarca oder Ascites; oder in jedem Monat saures Aufstossen etc.; Rückenschmerz, welcher sie zum Sitzen zwingt.

Gelbe Leukorrhoe mit Rückenschmerzen; wehenartigen Schmerzen; juckendem Brennen in den Schamteilen, das durch den Ausfluss hervorgerufen wird.

24. **Schwangerschaft.** Während der Schwangerschaft: Erbrechen; Entleerung von Coagula.

Drohender Abortus mit Schmerzen vom Kreuz bis in die Hinterbacken und die Oberschenkel; Fehlgeburt im dritten Monat.

Folgen von Abortus oder Entbindung: Schwäche im Rücken, Schweiss, trockner Husten, Metrorrhagieen, die sich in die Länge ziehen.

Unzureichende Wehen mit heftigem Rückenschmerz, so dass sie im Rücken gedrückt zu werden verlangt; es drängt vom Rücken in das Becken hinunter.

Scharfe, schneidende Schmerzen durch die Lumbargegend, oder längs der Hinterbacken verlaufend und so die Wehenthätigkeit behindernd; mit schwachem Puls.

Befördert die Austreibung von Molen.

25. **Larynx.** Aphonie mit heftigem Niesen.

Kratzen, Trockenheit, Gefühl von Ausgedörrtsein.

Subakute Laryngitis mit zähem, eiweissartigem Schleim.

26. **Respiration.** Schwieriges, keuchendes Athmen.

Dyspnoe, schlimmer vom Trinken, von Bewegung, so dass er nicht schnell gehen kann; Athembeklemmung, durch die er Nachts geweckt wird.

Mühsames Athmen; nach Hustenparoxysmen.

Asthma, sodass er sich mit dem Kopf auf den Tisch vornüber legen muss; Morgens schlimmer.

Dyspnoe mit heftigem und unregelmässigem Herzklopfen.

Gefühl als hätte er keine Luft in seiner Brust.

27. **Husten.** Husten: paroxysmenweis durch Kitzel im Hals, dem Larynx oder den Bronchien hervorgerufen, wodurch zäher Schleim oder Eiter, welcher hinuntergeschluckt werden muss, entfernt wird; krampfhaft mit Würgen oder Erbrechen des Genossenen oder von saurem Schleim; quälend, da er nichts heraufbringen kann,

manchmal mit dem Gefühl, als würde eine zähe Membran in Bewegung gesetzt, die sich aber nicht loslösen könnte.

Husten mit Auswurf von Blut und Eitermassen.

Husten: Tag und Nacht, trocken und quälend; von 3 bis 4 Uhr Morgens; mit stechenden Schmerzen in beiden Seiten der Brust; entsteht durch Essen (warmer Speisen), Trinken; von Bewegung; Aufrechtsitzen; Liegen auf der Seite oder wenn man sich der Kälte aussetzt; bessert sich nach dem Frühstück.

Keuchhusten: schlimmer um 3 Uhr Morgens; mit Würgen und Erbrechen; Lungenentzündung; Geschwulst zwischen den oberen Augenlidern und den Augenbrauen.

28. **Lungen.** Brustkrämpfe.

Vom Schnellgehen fühlt sich die Brust schwach und angegriffen.

Schmerz durch das untere Drittel der rechten Brust bis zum Rücken.

Druck mitten in der Brust mit Kluckern von wässerigem Schleim; Strictur des Oesophagus. — Druck, Schwere, Angstgefühl.

Schmerz, als ob der untere rechte Lungenlappen an den Rippen festsässe.

Phthisis: es wirkt auf den unteren Theil der rechten Lunge; mit Schwäche-Anfällen; das Sputum enthält Eiterkörperchen, Blut und Eiweiss.

Pneunomie mit Stichen durch die rechte Brust, Leberentzündung; die rechte Lunge ist hepatisirt; wenn er auf der rechten Seite liegt, schlimmer.

Pneumonia infantum mit Rasseln auf beiden Seiten; im Stadium der Lösung.

Pleuresie: Stiche in der linken Brust mit heftigem Herzklopfen, trockenem Husten; Verschlimmerung um 3 Uhr Morgens.

29. **Herz. Puls.** Krampfhafte Schmerzen, als hinge das Herz an Bändern; mit Brennen.

Anfälle von Herzklopfen, welche ihm den Athem benehmen.

Intermittirender Herzschlag; die Herzthätigkeit ist unregelmässig, stürmisch oder schwach.

Stiche am Herzen und durch die Schulterblätter.

Systolisches Geräusch mit stechenden Schmerzen; der zweite Ton ist in Folge der Lungenstauungen lauter. θ *Endocarditis.*

Hitzewallungen, die vom Bauch nach dem Kopf aufsteigen; es pulsirt über den ganzen Körper.

Insufficienz der Mitralklappen.

Puls: Morgens schnell, Abends weniger; ungleich, unregelmässig; intermittirend; langsam und schwach.

31. **Hals, Rücken.** Der Nacken ist steif; Schmerzen schiessen durch die Brust; das Zäpfchen ist verlängert.

Gefühl, als wäre der Hals zu gross, die Kleidung zu fest; Congestion.
Geschwulst der Nackendrüsen.

| Rückenschmerz: während des Gehens ein Gefühl, als müsste sie es aufgeben und sich hinlegen; nach dem Kindbett, Abortus Metrorrhagie u. s. w.

Scharfe stechende Schmerzen wecken ihn um 3 Uhr Morgens, er muss aufstehen und umhergehen; Lumbago.

Pulsiren im Rücken.

Rückenschmerz wie gebrochen; oder wie von beiden Seiten eingedrückt, mit wehenartiger Kolik und Weissfluss.

Nagen im Os coccygis.

32. **Oberglieder.** Unter der rechten Schulter schmerzt es beim Bewegen oder Berühren derselben wie von Schlägen.

Die Achseldrüsen sind geschwollen, schmerzhaft.

Stechendes Reissen erstreckt sich bis in die Fingergelenke.

Morgens Schwäche in den Armen; Gefühl von Taubheit und Kälte in denselben; sie schlafen beim Daraufliegen ein.

Die Hände und Arme sind mit bläulich rothen Flecken bedeckt.

Schwäche mit Krämpfen in den Händen und Fingern.

Früh Morgens schlafen die Fingerspitzen ein.

Die Handteller jucken; es bilden sich Blasen.

33. **Unterglieder.** Krampfhaftes Reissen im Hüft- und Kniegelenk; wenn man schläft oder dieselben bewegt, schmerzen sie wie zerschlagen.

Beim Gehen oder Ausstrecken des Beines ein dumpfer Schmerz seitlich im Knie.

Beschwerden in den Knieen beim Hinuntergehen der Treppen und noch mehr beim Ersteigen derselben.

Nächtliche rheumatische Schmerzen.

Brennen und Stechen in den Unterschenkeln.

Profuser stinkender Fussschweiss. — Die Füsse sind schwer, steif.

Die Sohlen sind geschwollen und Frostblasen.

Die Füsse bis zu den Knöcheln geschwollen; kalte Füsse.

Stiche in den schmerzhaften und empfindlichen Hühneraugen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Die Glieder zucken, besonders wenn die Füsse berührt werden. — Glieder müde; kalt.

Gedunsenheit; die Hände und Füsse sind cyanotisch.

35. **Lage etc.** Bewegung: 4, 26, 27, 32, 33. Beim Bewegen des Kopfes: 3. Beim Gehen: 7, 16, 26, 28, 31, 33. Beim Herauf- oder Hinuntersteigen: 33. Anstrengung: 40. Beim Sichumdrehen: 2. Beim Geradesitzen: 27. Beim Vornüberlehnen: 26. Beim Sichbücken: 3. Beim Aufheben des Kopfes: 3. Beim Liegen: 40, auf der Seite: 27, auf der rechten Seite: 28.

36. **Nerven.** Muskelzucken. Die Theile, auf denen man liegt, sind wie zerschlagen und schlafen ein; Schweiss, Schwäche.
Die Krämpfe scheinen unter häufigem Aufstossen vorüberzugehen.
θ *Puerperal Convulsionen.* Krämpfe mit vollem Bewusstsein.
Parese, Zittern.

37. **Schlaf.** Gähnen. Schläfrigkeit am Tage und früh des Abends,
Kein Schlaf; gastrische Beschwerden.
Während des Schlafes: Auffahren; Gliederzucken; Zähneknirschen; Weinen. — Erwacht von Asthma.
Wacht zwischen 2 und 4 Uhr Morgens auf mit beinahe allen Beschwerden, besonders denen des Halses und der Brust.
Schreckliche Träume mit häufigem Erwachen und Bedürfniss Urin zu lassen.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 4, 7, 8, 13, 26, 29, 32, 40. Mittags: 40. Abends: 2, 4, 29, 37, 40. Nachts: 26, 33, 40, 46. Von 2 bis 4 Uhr Morgens: 17, 27, 28, 37. Am Tage: 20, 37, 40. Tag und Nacht: 27.

39. **Temperatur und Wetter.** In der Hitze: 3, 4, 10. Im Zimmer: 7. In freier Luft: 1, 7, 40. Zug: 4. Kälte: 27. Beim Waschen des Gesichtes: 7.

40. **Frost, Fieber, Schweiss.** Häufige Frostschauer während des Tages.
Frösteln: des Morgens; auch gegen Mittag; beginnt des Abends, bessert sich in der Nähe des warmen Ofens und nach dem sich Hinlegen; nach den Schmerzen; draussen vermehrt.
Pottasche setzt die Körpertemperatur herunter.
Hitze, Gähnen, Schmerzen in der Brust und im Kopf, Pulsiren im Bauch.
Um 9 Uhr Morgens und um 5 Uhr Nachmittags innere Hitze bei äusserem Frösteln. — Frost und Hitze mit Dyspnoe.
Abendliches Fieber: Frösteln mit Durst, dann Hitze ohne Durst; mit heftigem Fliessschnupfen; später leichter Schweiss mit gesundem Schlaf.
Beständiges Frösteln, starker Durst infolge von innerer Hitze; heisse Hände; Ekel vor den Speisen.
Frost und Fieber, mit Athembeklemmung, Zusammenschnüren der Brust, Schmerz in der Lebergegend; der Durst ist während des Frostes schlimmer.
Schweiss: meist an den oberen Theilen; nach dem Essen; im Lauf des Tages leicht durch Anstrengung hervorgerufen; Nachtschweiss mit Husten, nach Pneumonie. Schwitzt während der ganzen Nacht ohne Erleichterung.

41. **Anfälle.** Die Paroxysmen wiederholen sich alle zwei oder drei Stunden. — θ *Asthma.*

42. **Seiten.** Rechts: 6, 28, 32. Links: 5, 6, 21, 22, 28. Von innen nach aussen: 9. Von hinten nach vorn: 3.

43. **Empfindungen.** Leerheitsgefühl im ganzen Körper, als wäre er hohl.

44. **Gewebe.** | Anaemie mit grosser Schwäche, wässeriger, milchweisser Haut; Muskelschwäche, besonders derjenigen des Herzens; daher ist ein schwacher Puls das allgemein charakteristische Zeichen.
Fettsucht. — Disposition zur Phlebitis.
Tumoren mit Stechen wie von Nadeln.
Parese. — Wassersucht bei alten Leuten.

45. **Berührungen, Verletzungen etc.** Kann keine Berührung vertragen; fährt bei leichter Berührung auf, besonders an den Füssen.
Berührung: 1, 17, 32, 34. Druck: 4, 24, 32. Beim Kratzen: 46. Beim Fahren: 3.

46. **Haut.** Die Haut ist trocken, juckt; vom Kratzen besser.
Erysipel. — Herpes im Gesicht.
Gelbe, schuppige Stellen am Bauch; oder um die Brustwarzen.
Brennender, juckender Herpes, nach Kratzen feuchtend.
Nachts blutende Geschwüre.

47. **Lebensalter und Konstitution.** Passt für das Greisenalter, mehr für fette Individuen bei schlaffer Muskulatur.
Dunkles Haar. — Nach Verlust von Säften oder Lebenskraft, besonders bei anämischen Personen.

48. **Verwandte Mittel.** Bei Amenorrhoe, wenn Natr. mur. versagte.
Complementär zu Carb. veg.
Kali carbon. passt häufig nach: Bryon., Lycop., Natr. mur., Nitr. ac.
Nach Kali carb. sind häufig indicirt: Carb. veg., Phosphor.
Antidote zu Kali carb. sind: Camphor., Coffea, Spir. nitr. dulc.
Kali sulf. wird nach klinischen Erfahrungen mit gutem Erfolg bei lockerem Husten und Rasseln auf der Brust gegeben.

---

113. Kalium jodatum.

Kaliumjodid. Jodwasserstoffsaures Kali. Hartlaub.

1. **Geist und Gemüth.** Geschwätzig, ist zum Scherzen aufgelegt; heftig, zänkisch.
Fährt bei jedem Geräusch auf.
Aufgeregt wie von einer Intoxication, auch nach Mercurialvergiftung.

3. **Innerer Kopf.** Hyperaemie bei Skrofulösen; auch bei schwachen oder tuberkulösen Kranken. Klopfen in der Stirn; Gefühl, als wäre der Kopf aufgeblasen; ängstlicher, unruhiger Schlaf.

Kopfschmerz und Schwere im Kopf (um 5 Uhr Nachmittags); nach dem Aufstehen besser.

Schmerzen in den Seiten des Kopfes, als ob er eingeschraubt wäre.

Lancinirender und reissender Schmerz über dem linken Auge und in der linken Schläfe.

4. **Aeusserer Kopf.** Heftiger Kopfschmerz, Speckgeschwülste auf dem Schädel.

Beim Kratzen hat sie das Gefühl, als wäre die Kopfhaut geschwürig.

Das Haar fällt aus. θ *Syphilis.*

5. **Augen.** Iritis syphilitica nach Mercurmissbrauch, mit entsetzlichem Brennen beim Sehen; die Schmerzen verschlimmern sich Nachts.

Jrido-Chorioditis besonders auf syphilitischem Boden.

Pusteln auf der Hornhaut, dabei weder Lichtscheu, noch Schmerz oder Röthe. — Brennen in den Augen, sie sondern eiterigen Schleim ab.

Oedem der Augenlider mit Thränenfluss.

Periostitis der Augenhöhle, dieselbe ist durch Syphilis bedingt oder nicht.

6. **Ohren.** Bohrende Schmerzen in den Ohren; Stechen in den Ohren (rechts); bei rhachitischen Kindern, mit Empfindlichkeit des Kopfes.

7. **Nase.** Heftiges Nasenbluten, nach Mercurmissbrauch.

Nach der geringsten Erkältung stellt sich heftiger, wund fressender Schnupfen ein; mit gedunsenen Augenlidern, Stechen in den Ohren, rothem Gesicht, weisser Zunge; heftigem Durst; abwechselnd Hitze und Frösteln; Kopfschmerzen; dunkelem, heissem Urin; nach Mercurmissbrauch.

Die Nase ist roth, geschwollen, mit wund fressender, wässeriger Absonderung.

Spannung an der Nasenwurzel. θ *Syphilis.*

8. **Angesicht.** Gesicht und Zunge sind geschwollen, besonders nach Mercur.

Schiessende und stechende Schmerzen im Gesicht. θ *Coryza.*

10. **Zähne.** Gefühl, wie wenn ein Wurm in den Wurzeln der Zähne umherkriecht.

Das Zahnfleisch ist geschwollen; die Zähne schlecht; Geschwüre am Zahnfleisch.

Muckern in den Zähnen und im Gesicht; mit kopiösem Speichel, Durst; heftigem Stechen bis in die Ohren; Abscess des Antrum Highmori; Gefühl, als wären die Zähne zu lang.

11. **Zunge etc.** Nach dem Essen oder Trinken ranziger Geschmack im Munde.

Bitterkeit im Mund und Rachen, welche nach dem Frühstück vergeht.

Brennen an der Zungenspitze; Bläschen auf derselben.

12. **Mund.** Unregelmässige Geschwüre, die wie mit Milch belegt aussehen.

Während der Schwangerschaft klebriger, salziger Speichelfluss.
Blutiger Speichel mit süsslichem Mund-Geschmack.

13. **Schlund.** Das Zäpfchen ist geschwollen und verlängert; die Schleimhäute sind wie ödematös.
Kropf (bei Berührung empfindlich).
Die Submaxillardrüsen sind geschwollen und eitern.

14. **Verlangen, Widerwillen.** Die Speisen sind geschmacklos.
Tag und Nacht ein übermässiger Durst.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Schluckauf.
Aufrülpsen grosser Mengen von Luft.

17. **Magen.** Phlegmasie des Magens und Darmkanals.
Brennen in der Herzgrube.

19. **Bauch.** Plötzliche, schmerzhafte Auftreibung des Bauches oder um den Nabel, mit darauf folgender Diarrhoe.
Schneiden und Brennen um den Nabel.

20. **Stuhl etc.** Die Stuhlentleerungen sind spärlich, hart, schwierig.
Blutwässeriger Schleim aus dem Rectum.
Diarrhoe und Tenesmus mit Kreuzschmerzen wie in einem Schraubstock; nach dem Gebrauch von Mercur.

21. **Harnorgane.** Morbus Brightii, bei Gicht oder Mercurial-Syphilis; Nieren-Granulation.
Schmerzhafter Harndrang; auch wenn er beim Eintritt der Menstruation verschwindet.
Harn: kopiös, häufig, blass und wässerig; blutroth.
Vermehrte Harnabsonderung mit unauslöschlichem Durst.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Geschlechtstrieb ist vermindert.
Hoden-Atrophie.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Die Menstruation tritt später ein und ist profuser als gewöhnlich; die Menstruation ist unterdrückt.
Vor der Menstruation häufiger Harndrang; während derselben Quetschungsgefühl in der Lende; die Schmerzen gehen bis in die Schenkel. Frösteln, Hitze im Kopf.
Wässerige, scharfe, wundfressende Leukorrhoe mit Beissen in den Schamtheilen. — Schleimabsonderung aus der Vagina.
Atrophie der Mammae.

24. **Schwangerschaft.** Galactorrhoe.

25. **Larynx.** Nasale, katarrhalische Stimme.
Heiserkeit mit Brustschmerzen, Husten, Athembeklemmung und Schmerz in beiden Augen.
Erwacht mit Würgen, so dass sie kaum athmen kann; mit Erstickungsanfällen. — Oedem des Larynx.
Rauhigkeitsgefühl, meist in der Trachea, das zum Räuspern zwingt.

26. **Respiration.** Es gelangt keine Luft in die Lunge; das Epigastrium ist eingesunken; livides Gesicht; Laryngeal-Obstruction.

27. **Husten.** Suffokativer Husten, wobei der Larynx verschwollen ist.
Trockner Husten; Räuspern; später kopiöser, grüner Auswurf.

28. **Lungen.** Beim Gehen Stiche durch das Sternum bis zum Rücken, oder tief in der Brust. Phthisis pituitosa mit eiterigem Auswurf, erschöpfendem Nachtschweiss und weichen Stühlen.
Pneumonie in ihrem Beginn, wenn die Krankheit sich lokalisirt; desgleichen wenn die Hepatisation so ausgedehnt ist, dass sie Gehirncongestionen und seröse Ausschwitzungen verursacht; mit rothem Gesicht; erweiterten Pupillen; unterdrückter Harnabsonderung; wie wenn eine Seite gelähmt ist.
Oedema pulmonum bei Pneumonie; oder sekundär bei Morbus Brightii; das Sputum wie Seifenlauge, grün.

29. **Herz, Puls.** Herzklopfen, beim Gehen schlimmer.
Beim Gehen stechende Schmerzen am Herzen; nach Mercur-Missbrauch; nach wiederholter Endocarditis.
Der Puls ist beschleunigt; häufig.

31. **Hals, Rücken.** Gefühl, als wäre das Kreuz wie in einem Schraubstock; auch bei stechenden Schmerzen in der Meningitis; nach Mercurmissbrauch.
Quetschungsschmerzen in der Lumbargegend, schlimmer beim Krummsitzen; Stiche daselbst. — θ *Bright'sche Krankheit.*
Schmerzen im Os coccygis, wie nach einem Fall.

32. **Oberglieder.** Quetschungsgefühl in der linken Schulter.
Reissen in der Schulter und im Ohr.

33. **Unterglieder.** Nagen in den Hüftknochen; bei jedem Schritt in der linken Hüfte ein scharfer Stich, welcher ihn zum Hinken nöthigt.
Nachts erwacht er durch ein äusserst schmerzhaftes Reissen im rechten Oberschenkel bis unter das Knie, das beim Liegen auf der schmerzhaften Seite oder auf dem Rücken unerträglich wird. θ *Ischias.*
Das Knie fühlt sich teigig, schwammig an, ohne Fluctuation; die Haut ist rothfleckig und heiss; Nagen, Bohren oder Reissen in ihm, Nachts schlimmer, so dass er die Lage oft verändern muss; weisse Kniegeschwulst.
Quetschungsschmerz im linken Spann.
Geschwürschmerz in den Fersen und Zehen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Reissende, scharf stechende Schmerzen; das Periost ist afficirt; Zuckungen oder Contractionen der Sehnen; Abmagerung; Nachts und beim Liegen auf der afficirten Seite tritt Verschlimmerung ein; Folgen des Merkurialismus oder der Syphilis; Rheumatismus; Gicht.

35. **Lage etc.** Beim Gehen: 28, 29; in freier Luft: 39. Beim Aufstehen: 3. Beim Krummsitzen: 31. Beim Liegen auf dem Rücken oder der afficirten Seite: 33. Muss die Lage verändern: 33, 36.

36. **Nerven.** Subsultus tendinum, oder die Muskeln und Sehnen sind kontrahirt. — Er bewegte sich ruhelos umher.
Paralyse. Siehe Spinal-Meningitis.

37. **Schlaf.** Schlaflos; unruhig; schreckliche Träume; sie weint während des Schlafes.

38. **Zeit.** Morgens: 3. Abends: 40. Nachts: 28, 33, 34, 40. Tag und Nacht: 14.

39. **Temperatur und Wetter.** Unwiderstehlicher Drang, in der freien Luft sich zu bewegen, ohne davon zu ermüden.
In freier Luft: 3. Kälte: 4. Wärme: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln mit Durst (von 4 bis 7 Uhr Nachmittags); oder allnächtlicher Schüttelfrost mit häufigem Erwachen; er kann im Bett warm werden, aber nicht durch Ofenwärme.
Frost, der vom unteren Theil des Rückens aufwärts steigt und sich durch den ganzen Körper verbreitet; von 6—8 Uhr Nachmittags mit Schläfrigkeit. Zeitweises Frösteln, wobei die Haut trocken bleibt, mit zuweilen profusem Schweiss.
Hitzeüberlaufen mit Benommenheit des Kopfes.
Intermittirendes Fieber; während des Frostes Durst; der Frost wird durch Wärme nicht gebessert; Trockenheit im Munde; Anasarca; Skrofeln.

42. **Seiten.** Rechts: 6, 33. Links: 3, 32, 33. Von vorn nach hinten: 28. Von unten nach oben: 40.

44. **Gewebe.** Purpura haemorrhagica.
Skrofeln. — Abmagerung mit Appetitmangel. — | Synovitis.
| Es dehnt alle Gewebe aus durch interstitielle Infiltration; Oedem; Vergrösserung der Drüsen; Tophi arthritici; Exostosen; Knochenanschwellungen etc.
Wassersucht in Folge des Druckes von geschwollenen Drüsen.
Sekundäre Syphilis, besonders nach Merkur-Missbrauch oder bei einer Kombination mit Skrofeln; Bubonen; schankeröse Geschwüre mit harten Rändern, dünnem, corrodirendem oder dickem Eiter; tieffressende Geschwüre; Roseola; Rupia; Rheumatismus; Knochenschmerzen; Nekrose; Exostose; immer mit nächtlicher Verschlimmerung.
Geschwulst der Schild- (Kropf), Bronchial- und Unterkieferdrüsen; letztere sind geschwürig, atrophisch.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Beim Kratzen: 4.

46. **Haut.** Juckender Herpesausschlag im Gesicht.
Papulöser Ausschlag, der im Gesicht, an Schultern und Rücken am schlimmsten ist; mit Trockenheit im Halse; Pusteln treten heraus, die später oft mit einem Nabel versehen und dann Schorfe bilden.
Kleine Blasen: im Gesicht, am Kopf, Nacken, Rücken und an der Brust, mit Schorfbildung.

48. **Verwandte Mittel.** Nach Merkur-Missbrauch.
Gegen den Missbrauch mit Kali hydrojodicum dient Hepar sulf. calc.
Kali chlor. steht ihm nahe in Fällen von Albuminurie.

---

114. Kalmia latifolia. L.

Berg Lorbeer. *Ericaceen.*

Hering.

1. **Geist und Gemüth.** In zurückgebogener Lage sind alle Geisteskräfte und das Gedächtniss normal, bei jedem Versuch aber, sich zu bewegen, tritt Schwindel ein.
Angst beim Herzklopfen.
Sehr unglücklich gegen Abend und am nächsten Vormittag.

2. **Sensorium.** Schwindel: mit Kopfschmerz, Blindheit, Gliederschmerzen und Mattigkeit; beim Sichbücken und nach Untensehen tritt Gesichtsschmerz auf. θ *Neuralgie.*
Ein knackendes Geräusch im Kopf erschreckt ihn; es endet mit einem Ton in den Ohren, als ob auf einem Horn geblasen wird.

3. **Innerer Kopf.** Innerlicher Kopfschmerz; beim Umdrehen hat er im Kopf die Empfindung, als wäre diagonal durch den Scheitel etwas darin locker. — Morgens Gefühl von Hitze im Kopf.
Morgens beim Erwachen Stirnkopfweh; dessgleichen beim Aufstehen, das nachher noch zunimmt.
Drückender Schmerz an einer kleinen Stelle der rechten Kopfseite.
Der Kopfschmerz verschlimmert sich Abends und in freier Luft.
Momentanes Ueberlaufen ohne Kälte, vom Scheitel ausgehend bis an den Hals; es begann mit einem Knacken, als krachte die Bettstelle; es war zuckend, ein Gefühl, wie mit Elektrizität überladen.
Schmerz über dem rechten Auge; Schwindel; die Augen sind schwach und mit Wasser überzogen.
Der Kopf ist benommen; Kopfschmerz; Rückenschmerzen.
Nach dem Stirnkopfweh reisst es zuweilen rechts oder links in den Gesichtsknochen; oder es schiesst nach den Augenzähnen hinunter;

oder es fährt etwas wie aussen am Halse auf beiden Seiten herunter und verschwindet; dann Schmerzen in der linken Schulter; oder es reisst in den Hüftknochen und die Schenkel herunter bis zu den Füssen.

4. **Aeusserer Kopf.** Jeden Nachmittag tritt eine Neuralgie ein, welche zur Nacht schlimm wird; der Schmerz geht vom Nacken über die Kopfhaut nach dem Scheitel und den Schläfen hin, und auch das Gesicht wird meist an der rechten Seite von ihm in Mitleidenschaft gezogen; die ergriffenen Theile sind gegen Berührung empfindlich; die Schmerzen schiessend; zuweilen stellenweis; sie bessern sich im Kalten, verschlimmern sich in der Wärme.

Gesichtsschmerzen nach dem Herpes Zoster.

Regelmässige aber schmerzhafte Menstruation.

5. **Augen.** Wenn er nach unten sieht, wird ihm schwarz vor den Augen; mit Uebelkeit und Luftaufstossen (Morgens).

Blöde, schwache Augen.

Druck im rechten Auge (Abends); auch über dem rechten Auge.

Empfindung von Steifheit um die Augen herum und in den Augenlidern.

Stechen in den Augen (Ohren, Fingern, Füssen).

Jucken in den Augen, und wenn man schreibt, sticht es in ihnen.

Die Augensymptome verschlimmern sich Abends und in freier Luft.

6. **Ohren.** Stechen in und hinter dem rechten Ohr; rechts am Halse und in den Oberschenkeln (Nachts).

Ton, wie wenn auf einem Horn getutet wird.

7. **Nase.** Schnupfen mit gesteigertem Geruchssinn; mit Niesen, Benommenheit, Kopfschmerz und Heiserkeit.

Reissen in der Nasenwurzel und den Nasenknochen mit Uebelkeit.

8. **Angesicht.** Das Gesicht ist bei klopfendem Kopfschmerz geröthet.

Aengstlicher Gesichtsausdruck. θ *Herzrheumatismus.*

Hitzeüberlaufen im Gesicht mit Schwindel. θ *Neuralgie.*

Rechtsseitige Prosopalgie mit zerreissenden, qualvollen, betäubenden Schmerzen, welche zum Delirium zu führen drohen.

Nachts juckt das Gesicht.

Rauhheit der Backen (während jeden Sommers).

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind geschwollen, trocken und steif (Morgens).

Aufgesprungene Lippen, wobei die Haut trocken ist.

Stechen in den Kieferknochen.

10. **Zähne.** Die Zähne sind bei der Gesichts- und Kopfneuralgie empfindlich.

Spät Abends drückender Schmerz in den Backenzähnen.

11. **Zunge etc.** Bitterer Geschmack mit Uebelkeit, der nach dem Essen geringer wird.

Weisse, trockene Zunge. — Stechen in der Zunge.

Die Zunge thut an der linken Seite weh, schmerzt Abends beim Sprechen.

12. **Mund.** Unmittelbar nach dem Essen prickelt es in den Speicheldrüsen mit der Empfindung, als ob es im Oesophagus gährt und kopiöser Speichelfluss stattfindet.

Die Speicheldrüse unter der Zunge ist entzündet.

13. **Schlund.** Geschwulstgefühl im Schlund.

Empfindung, als stiege eine Kugel im Schlund herauf.

Gefühl von Trockenheit im Schlund mit Schlingbeschwerden und Durst.

Grosse Trockenheit im Schlund mit empfindlichen Schmerzen; die Trockenheit erzeugt häufigen Husten. θ *Chronisch syphilitische Halsaffektion.*

Druck im Schlund; Stiche in den Augen und Uebelkeit.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: Besserung in jeder Beziehung.

Nach dem Essen: 11, 12. Beim Weintrinken: 16.

Die Schmerzen werden durch Essen gebessert. θ *Neuralgie.*

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit, wobei Alles schwarz vor den Augen wird, mit Druck im Hals, versetzten Blähungen, Athembeklemmung und rheumatischen Gliederschmerzen.

Wein bessert das Erbrechen.

17. **Magen.** Druck in der Herzgrube wie von einem Stein; schlimmer beim Sitzen in gebückter Stellung, besser beim Aufrechtsitzen mit einer Empfindung, als ob unter der Herzgrube etwas fortgedrückt werden müsste.

Luftaufstossen. θ *Angina pectoris.* θ *Gastralgie.*

Krampfhafte Schmerzen mit Luftaufstossen, Herzklopfen. θ *Gastralgie.*

Die Herzgrube ist gegen Druck empfindlich.

18. **Hypochondrien.** Schmerzen in der Lebergegend.

11. **Bauch.** Versetzte Blähungen mit Uebelkeit.

Im Bauch eine Empfindung von Schwäche, welche sich bis in den Schlund erstreckt; Aufstossen bessert.

Anfälle von plötzlichen Schmerzen, oberhalb des Nabels vom unteren Rand der Leber beginnend, quer durch den Bauch nach der linken Seite hinuntergehend und dann in der rechten endigend; durch Bewegung verschlimmert, beim Aufrechtsitzen gebessert. θ *Abdominal-Neuralgie.*

20. **Stuhl etc.** Breiiger Stuhl, der leicht abgeht, wie glänzend überzogen, darauf Drängen im Rectum.

Durchfall mit Benommenheit, Schwindel, Müdigkeit, Uebelkeit und Bauchschmerzen.

21. **Harnorgane.** Häufiges Uriniren grosser Mengen gelben Harnes.

| Albuminurie; auch mit Schmerz in den unteren Gliedern.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Die Menstruation tritt um acht- bis vierundzwanzig Tage zu früh ein; während der Dauer derselben schmerzt es in den Gliedern, an dem Rücken und der Innenseite der Oberschenkel.

Unterdrückte Menstruation mit starken neuralgischen Schmerzen durch den ganzen Körper.

Gelblicher Weissfluss; eine Woche nach der Menstruation; während desselben erschienen mehrere frühere Symptome aufs Neue wieder.

25. **Larynx.** Druck, als quetschte Jemand den Larynx mit dem Daumen zusammen.

Beim Athmen giebt es ein Geräusch wie beim Glottiskrampf.

Heiserkeit bei Schnupfen.

26. **Respiration.** Schweres und beengtes Athmen; dabei ein Gefühl im Halse wie geschwollen, Uebelkeit. θ *Rheumatismus.*

Beklemmung und Kurzathmigkeit, wodurch er unwillkürlich schnell zu athmen gezwungen ist.

| Dyspnoe mit Schmerzen. θ *Angina pectoris.*

27. **Husten.** Husten durch Kratzen im Hals verursacht.

Husten mit leichtem Auswurf, fauligen und salzigen Geschmackes, von grauem, glattem, fettartigem Aussehen.

Häufiger Husten durch Trockenheit im Hals bedingt.

28. **Lungen.** Brustschmerzen, als hätte sie sich verhoben.

Plötzlicher Schmerz durch die Brust über dem Herzen bis in die Schulterblätter; mit Schmerzen im linken Arm.

29. **Herz. Puls.** Wandernde rheumatische Schmerzen in der Herzgegend; plötzlich über dem Herzen auftretend, hindurch bis in die Schulterblätter gehend.

Wenn Gelenkrheumatismus äusserlich behandelt wurde und Herzsymptome eintreten.

Wenn die Schmerzen in den Gliedern plötzlich aufhören und auf das Herz übergehen.

| Hypertrophie und Klappen-Insuffizienz oder Verdickung in Folge von Rheumatismus.

Starker Schmerz in der Herzgegend mit langsamem, kleinem Puls. θ *Hypertrophie mit Erweiterung und Obstruction der Aorta.*

Paroxysmusartige Angstanfälle am Herzen, Dyspnoe, fieberhafte Erregung; rheumatische Endocarditis mit darauf folgender Hypertrophie und Klappenfehler.

| Anfälle von Angina pectoris. θ *Fettige Degeneration des Herzens.*

Palpitationen, Dyspnoe, Gliederschmerzen, Stiche im unteren Theil der Brust; rechtsseitige Prosopalgie.

Nach dem Zubettgehen Herzklopfen bis in den Hals hinauf; allgemeines Zittern; schlimmer beim Liegen auf der linken Seite;

besser in der Rückenlage; Angst.

| Palpitationen. θ *Gastralgie.*

Druck wie von einem Stein vom Epigastrium nach dem Herzen, mit starkem, schnellem Herzschlag. Bei jedem Schlag geht längs des Sternum bis in den Schlund ein Ton, als wollte das Herz zerspringen; der dritte und vierte Schlag ist härter, worauf eine Intermission eintritt.

Der Puls ist langsam, schwach, mit einem Schwächegefühl in den Armen; der Puls ist kaum bemerkbar, die Glieder sind kalt.

| Langsamer, kleiner Puls. θ *Hypertrophie des Herzens.*

| Der Puls ist langsam und schwach. θ *Angina pectoris.*

| Merkliche Langsamkeit des Pulses, 48 Schläge in der Minute. θ *Neuralgie.*

| Beschleunigter aber schwacher Puls. θ *Rheumatische Affektion des Herzens.*

| Der Puls ist nur wenig beschleunigt und in vielen Fällen langsam. θ *Akuter Rheumatismus.*

30. **Aeussere Brust.** | Pleuritis falsa in der kalten Jahreszeit.

31. **Hals. Rücken.** | Der Schmerz ging vom Nacken aus, letzterer war gegen Berührung empfindlich. θ *Neuralgie.*

In den oberen drei Rückenwirbeln ein heftiger Schmerz, welcher sich bis in die Schulterblätter erstreckt.

Abends im Bett hat sie ein Gefühl von Lahmheit im Rücken.

| Vom Herzen hindurch bis in das linke Schulterblatt ein plötzlicher, stechender Schmerz, welcher heftiges Herzklopfen verursacht. θ *Rheumatische Herzaffektion.*

Im Rückgrat, mitunter am schlimmsten in der Lumbargegend ein beständiger Schmerz mit starker Hitze und Brennen.

Die Halsmuskeln schmerzen bei Berührung und bei Bewegung.

32. **Oberglieder.** | Schmerzen vom Hals den rechten Arm hinunter bis in den kleinen oder vierten Finger. θ *Neuralgie.*

Schmerzen in der rechten Schulter; auch im Musc. deltoides, rechtsseitig schlimmer.

Stiche im unteren Theil des linken Schulterblattes.

Rheumatische Schmerzen in den Armen (rechtsseitig).

Knacken im Ellenbogengelenk. — Stiche in den Händen.

Gefühl als wären die Hände verrenkt.

Im linken Handgelenk ein Schmerz, der das Gefühl verursacht, als ob die Hand gelähmt wäre.

Auf den Händen ein erysipelatöser Ausschlag, der sich weiter ausbreitet. — Schwäche in den Armen; dabei ist der Puls träge.

33. **Unterglieder.** Reissende Schmerzen von der Hüfte aus das Bein hinunter bis in die Füsse.

Stiche äusserlich am Knie, in den Füssen, Sohlen, Zehen, namentlich in der linken grossen Zehe.

Schwächegefühl in den Waden.

Gefühl als wären die Füsse verrenkt.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Der Rheumatismus ergreift oft das Herz und geht gewöhnlich von den oberen nach den unteren Körpertheilen; die Schmerzen springen plötzlich über.

Die rheumatischen Schmerzen haben meist ihren Sitz in den Oberarmen und in den unteren Theilen der Beine; sie verschlimmern sich beim Zubettgehen.

35. **Lage etc.** In zurückgelehnter Lage: 1. Bei Bewegung: 1, 19, 31. 44. Beim Bücken: 2. Beim Umdrehen: 3. Beim Gebücktsitzen: 17; beim Geradesitzen: 17, 19. Beim Liegen auf der linken Seite: 29; auf dem Rücken: 29; im Bett: 31. Beim Treppensteigen: 36. Bei Anstrengung: 36.

Die Schmerzen verschlimmern sich bei der geringsten Anstrengung. θ *Akuter Rheumatismus.*

| Die Schmerzen werden beim Krummsitzen schlimmer, obwohl ein Gefühl vorhanden ist, was ihn zwingt, es zu thun; sie bessern sich beim Aufrechtsitzen oder Stehen. θ *Gastralgie.*

36 **Nerven.** Mattigkeit in allen Muskeln.

Scheut jede Anstrengung, kann kaum die Treppe hinaufsteigen.

| Schwäche ist bei den Neuralgieen das einzige allgemeine Symptom.

Mattigkeit und Schwindel bei Diarrhöe

37. **Schlaf.** Unruhiger Schlaf, bei dem er sich häufig umdreht.

Er steht im Schlaf auf und geht umher; spricht im Schlaf.

Träume: den Geist folternd, fantastisch; von Mord.

38. **Zeit.** Morgens: 1, 3, 5, 9. Nachmittags: 4. Abends: 1, 3, 5, 10, 11, 31. Nachts: 4, 6, 8.

Die Schmerzen verschlimmern sich während des ersten Theils der Nacht oder bald nach dem Zubettgehen. θ *Neuralgie.* θ *Akuter Rheumatismus.*

39. **Temperatur und Wetter.** In freier Luft: 3, 5. In kalter Luft: 40. In der Kälte: 4. In der Hitze: 4. Im Winter: 30. Im Sommer: 8.

Die Schmerzen machen sich fühlbar in Folge plötzlicher Kälte, oder nachdem man plötzlich auftretenden Winden ausgesetzt war. θ *Akuter Rheumatismus.* θ *Neuralgie.*

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln mit Kälte; Schüttelfrost in freier Luft; Frostüberlaufen längs des Rückens.

Fieberhafte Erregung. θ *Endocarditis.*

Allgemeine Hitze; Hitze mit Brennen und Schmerzen im Rücken und in den Lenden.

Kalter Schweiss.

41. **Anfälle.** Die Schmerzen wechseln den Sitz. θ *Rheumatismus.*

| Der Schmerz tritt unregelmässig auf, hält keine bestimmte Periode ein, kommt plötzlich oder allmälig und hört ebenso auf. θ *Neuralgie.*

Paroxysmenartige Schmerzen im rechten Arm. θ *Neuralgie.*

In jedem Sommer: 8.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 4, 5, 6, 8, 18, 19, 32. Links: 3, 11, 19, 28, 29, 32, 33. Diagonallaufende: 2. Von oben nach unten: 3, 19, 33, 34. Von vorn nach hinten: 3. Von unten nach oben: 4.

Neuralgie des Kopfes, Ohres oder Gesichtes, gewöhnlich rechtsseitig.

Die Schmerzen wandern umher von einem Gelenk zum andern, mehr, wenn sie erst in den Obergliedern beginnen und dann zu den unteren übertreten. θ *Akuter Rheumatismus.*

Die Schmerzen haben mehr die Richtung nach unten; vom Kopf in die Gesichtsknochen; vom Ohr in den Arm; das Rückgrat hinunter; längs der Unterschenkel; vom Arm in die Finger.

Die Schmerzen verlaufen mehr nach oben; vom Nacken aus über den Kopf; vom Ballen bis in den Schlund; von den unteren Gliedern in die oberen.

43. **Empfindungen.** Die Schmerzen werden von zunehmender Steifigkeit im rechten Arm begleitet. θ *Neuralgie.*

Schmerzen von stechendem, reissendem, drückendem Charakter, oder sie durchschiessen plötzlich den Körper in abwärts verlaufender Richtung.

Taubheitsgefühle des afficirten Theiles begleiten manchmal, oder folgen vielmehr dem Schmerz. θ *Neuralgie.*

44. **Gewebe.** Akuter, von einem Gelenk zum anderen wandernder Rheumatismus mit heftigem Fieber, intensiven Schmerzen; die Fussgelenke sind am meisten schmerzhaft und geschwollen; die geringste Bewegung verschlimmert.

| Die Gelenke sind heiss, roth, geschwollen. θ *Akuter Rheumatismus.*

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Bei Berührung: 4, 17, 31. Beim Reiben: 5.

Der Hals ist bei Berührung empfindlich. Siehe: 31.

46. **Haut.** Prickelnde Empfindung in der Haut bei mässigem Schweiss.

Trockenheit der Haut.

Erysipelatöser, entzündlicher Ausschlag auf der Hand (ähnlich dem von Rhus tox. verursachten) mit Athembeklemmung.

Krätzeähnlicher Ausschlag.

Hier und da rothe, entzündete Stellen, die ausserordentlich schmerzhaft sind, als wollten sich Furunkeln bilden.

48. **Verwandte Mittel.** Man gebe in Herzleiden Kalmia nach Spigelia.
Antidote: Bellad. beseitigte das Pulsiren im Kopf; Erysipel.
Bei Symptomen, die eigentlich für Dioscor. sprachen, hatte es auf die Gastralgie einen merklich wohlthätigen Einfluss.

---

115. Kobaltum.

Element.

Hering. Lippe.

1. **Geist und Gemüth.** Auffallende Heiterkeit des Geistes, Lebhaftigkeit und schneller Fluss der Gedanken.
Trieb zum Studium.
Unaufgelegt zu geistiger und körperlicher Arbeit; niedergeschlagen; denkt zu gering von sich selbst.
Jede geistige Erregung vermehrt die Leiden.

2. **Sensorium.** Schwindel; Benommenheit; Gefühle als werde der Kopf grösser (beim Stuhlgang).

3. **Innerer Kopf.** Stirnkopfweh mit Unbehagen im Magen.
Stirn- oder Hinterkopfschmerz, der sich vom Bücken verschlimmert.
Dumpfer, drückender Schmerz in den Schläfen.
Bei jedem Stoss ein Gefühl, als sollte der Scheitel vom Kopf sich ablösen. — Stirnkopfweh mit Schmerzen hinten in den Augen.
Morgens Kopfschmerzen mit Schlägen und Wehthun überall.
Kopfschmerzen beim Aufstehen vom Sitzen.

4. **Aeusserer Kopf.** Starkes Jucken im behaarten Theil der Kopfhaut, im Bart und unter dem Kinn, wobei durch das Kratzen Brennen eintritt.
Schmerzende Pickel hinten am Kopf längs des Haarrandes.

5. **Augen.** Frühzeitig beim Schreiben stechende Schmerzen in den Augen, mit einem Gefühl beim Oeffnen der Augenlider, als hielten kleine Bänder diese zusammen und schnappten auf.
Beim Lesen flackert es vor den Augen; die Buchstaben sahen verwischt aus.
Stechende, plötzliche Schmerzen in den Augen durch helles Licht bedingt. — Die Augen thun Nachts weh.
Thränen und Schmerzen von kalter Luft; Empfindung, als wäre Sand unter den Augenlidern.
Beim Gebrauch thun die Augen weh.

6. **Ohren.** Schmerzen, Summen im linken Ohr.
Stechen durch das linke Ohr, vom Gaumen ausgehend.

7. **Nase.** Fauliger, krankhafter Geruch vor der Nase.
   Wässeriger Ausfluss mit Niesen.
   Gefühl als wäre die Nase verstopft.
   Trockenheitsgefühl im linken Nasenloch; dasselbe ist mit Schorfen angefüllt, juckt.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen schälen ab, mit Wundheit und Bluten.
   Neigung die Kiefer fest geschlossen zu halten.
   Grosse, sehr schmerzhafte Geschwüre am Kinn und dem linksseitigen Unterkiefer.

10. **Zähne.** Schmerzen in den hohlen Zähnen mit dem Gefühl, als wären sie zu lang; mit geschwollenem, empfindlichem Zahnfleisch, dem Gefühl, als wäre es geschwürig; von kalter Luft schlimmer.

11. **Zunge etc.** Fader Geschmack; Morgens schlechter Geschmack mit Aufstossen.
   Weiss belegte Zunge; Risse mitten durch dieselbe.

12. **Mund.** Im Gaumen Prickeln und Stechen, welches sich bis in das linke Ohr erstreckt.
   Beständig eine wässerige Sekretion mit häufigem Schlucken.

13. **Schlund.** Es ist ihm rauh in demselben und thut beim Räuspern weh.
   Morgens Trockenheit und Wehthun.
   Morgens Aufräuspern von dickem, weissem Schleim, welcher den Hals anfüllt.
   Vollheitsgefühl vom Magen bis zum Schlund gehend.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Der Appetit ist besonders zum Abendessen vermindert.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 16, 17, 19. Nach Kaffeetrinken: 21.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Nach dem Essen Schluckauf mit Empfindlichkeit in der Herzgrube.
   Luftaufstossen Morgens und nach dem Stuhl.
   Saures oder bitteres Wasser steigt bei Magenschmerzen auf, nachher Trockenheit im Schlunde.
   Uebelkeit mit Vollsein im Magen. — Uebelkeit bei Stirnkopfweh.

17. **Magen.** Nach dem Essen Magen- und Bauchschmerzen mit dem Gefühl grossen Unbehagens, sodass er sich Bewegung machen muss.
   Gefühl, als ob der Magen unverdaute Speisen enthalte.
   Vollsein im Magen mit Uebelkeit, die bis in den Schlund hinaufsteigt.
   Der Magen ist beim Tiefathmen oder vom Schluckauf empfindlich.

18. **Hypochondrien.** Es durchschiesst und sticht von der Lebergegend aus bis hinunter in den Oberschenkel.

In der Milzgegend scharfe Schmerzen, die beim Tiefathmen schlimmer werden.

19. **Bauch.** Im Bauch ein Leerheitsgefühl um die Nabelgegend herum.
Leibschmerzen vor der Stuhlentleerung. — Poltern im Bauch.
Nach einer leichten Mahlzeit Vollsein im Bauch.
Kolik um 5 Uhr Morgens, darauf umfangreiche Stuhlentleerung und Tenesmus.

20. **Stuhl etc.** Beim Gehen, noch schlimmer beim Stehen, verlangt es ihn drängend zum Stuhl zu gehen; darauf eine profuse, wässerige, spritzende Stuhlentleerung.
Umfangreiche, weiche Stuhlentleerung mit Tenesmus und Schmerz im Sphincter ani; starke Kolikschmerzen im Unterleibe; Tenesmus nach der Stuhlentleerung, während derselben Schwindel.
Abwechselnd Verstopfung und Weichleibigkeit.
Haselnussartige Fäces mit Benommenheit im Kopfe.
Druck im Rectum.
Aus dem Anus ein beständiges Tröpfeln von Blut; die Stühle sind nicht blutig.

21. **Harnorgane.** Albuminurie.
Häufige Entleerung geringer Mengen Urin.
Vermehrte Absonderung eines blassen Harnes, häufiges Uriniren Morgens nach dem Kaffeetrinken.
Spärlicher Urin mit fettigem Häutchen; gelbes flockiges oder rothes Sediment mit strengem, beissendem Geruch.
Beim Harnen Schmerzen am Ende der Urethra.
Brennen in der Urethra.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Häufige, nächtliche Emissionen mit geilen Träumen; nur theilweise oder keine Erektionen; Impotenz.
Starke Schmerzen im linken Hoden, nach dem Uriniren besser.
Gelbbraune Flecke an den Genitalien (und am Bauch).

25. **Larynx.** Stiche im hinteren Theil des Larynx.

26. **Respiration.** Häufiges Seufzen.
Bruststiche bei einer tiefen Inspiration.
Empfindlichkeit im Magen und Milzschmerzen.

27. **Husten.** Husten mit Wehthun im Schlund und Rauhheit beim Räuspern.
Kurzer, absetzender Husten mit Auswurf von hellrothem Blut, welches anscheinend aus dem Larynx kommt.
Auswurf von dickem, zähem, mit Blut gemischtem Schleim; mit Vollheit und drückendem Schmerz im Larynx; Scharren, Rauhheit und Brennen im Hals und eine Neigung, die Kiefer fest geschlossen zu halten; schlimmer von Druck, leerem Schlucken und kaltem Wasser.
Kopiöser Auswurf eines süsslichen, schaumigen, weissen Schleimes mit Klumpen in demselben.

28. **Lungen.** Tiefe Stiche im unteren Theil der Brust, meist in der linken Seite, vom Tiefathmen.

31. **Hals. Rücken.** Schmerzen zwischen den Schultern, in der Lumbargegend und im Kreuz.
Empfindlicher Schmerz im Kreuz oder im Rückgrat; beim Sitzen schlimmer, besser beim Aufstehen, Gehen oder Sichhinlegen.
Rückenschmerz mit Samenergüssen.
Schmerzen längs des Rückgrates und vom Sacrum aus die Beine hinunter bis in die Füsse, beim Sitzen schlimmer.

32. **Oberglieder.** Schmerzen in den Handgelenken, gelegentlich mit Stichen.

33. **Unterglieder.** Schiessende Schmerzen von der Leber bis in die Oberschenkel.
Ausserordentliche Schwäche in den Knieen.
Sauer oder wie Sohlenleder riechender Fussschweiss, meist zwischen den Zehen.
Hitzeüberlaufen längs der Beine. — Stiche in den Beinen.
Beim Einschlafen Zucken in den Gliedern.
Zittern der Glieder, besonders der Unterschenkel; Wehthun beim Sitzen.
Es prickelt wie von Nadeln in den Füssen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Zerschlagenheitsschmerz in allen Gliedern.
Stechen in den Armen und Beinen.

35. **Lage etc.** Beim Bücken: 3. Muss sich bewegen: 17. Beim Gehen: 20, 34. Beim Stehen: 20. Beim Sitzen: 31, 33. Beim Aufstehen: 3, 31, 37. Beim Hinlegen: 31.

37. **Schlaf.** Abends peinliche Schläfrigkeit.
Gestörter, unerquicklicher Schlaf.
Munter; kann mit wenigem Schlaf auskommen.
Beim Aufstehen Kopf- und Kreuz-Schmerzen.
Geile Träume; Emissionen mit nur theilweisen oder keinen Erektionen.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 11, 13, 16, 19, 21, 40. Von Mittag bis 2 Uhr Nachmittags: 4. Von 4 bis 5 Uhr Nachmittags: 40. Abends: 37. Nachts: 5, 22.

39. **Temperatur und Wetter.** In kalter Luft: 5, 10. Kaltes Wasser: 24. Bettwärme: 46.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln von 11 bis 12 Uhr Vormittags; Kopfschmerz mit Uebelkeit und Mattigkeit von Mittag bis 2 Uhr Nachmittags; dann Fieber und Schweiss.
Frösteln mit Gähnen von 4 bis 5 Uhr Nachmittags; fühlt sich benommen und schwach mit Abneigung gegen geistige Anstrengung.
Hitzeüberlaufen; mit Schweiss; längs der Beine.

42. **Seiten.** Rechts: 18, 22, 33. Links: 6, 7, 9, 12, 18, 26, 28. Von unten nach oben: 17, Von oben nach unten: 18, 31, 33.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Beim Schütteln: 3. Beim Kratzen: 4, 46. Bei Druck: 27. Bei Berührung: 10.

46. **Haut.** Beim Warmwerden im Bett viel Zucken über den ganzen Körper, Pickel an den Schultern in der Herzgrube und an den Hinterbacken; beim Kratzen bluten sie leicht.

---

116. Kreosot.

Ein Produkt der Destillation aus dem Holztheer.

Wahle.

1. **Geist und Gemüth.** Gefühl von Stupidität im Kopf mit leerem Blick; sieht und hört nicht.
   Die Gedanken schwinden ihr häufig. — Das Denken versagt häufig.
   Gedächtnissschwäche. Vergesslichkeit.
   Verwirrung der Begriffe; auch bei Metritis puerperalis mit putridem Charakter.
   Hält sich für wohl.
   Kummervolle Stimmung, Neigung zum Weinen oder wachsende Sehnsucht nach dem Tode; Musik und ähnliche erregende Ursachen zwingen ihn zum Weinen.
   Aengstliche, besorgte Stimmung.
   Uebellaunigkeit, mürrisches Wesen. Reizbarkeit, schlechte Stimmung, Eigensinn. — Reizbares Temperament.
   Beschwerden von Gemüths-Bewegungen.

2. **Sensorium.** Morgens in freier Luft Schwindel mit Hin- und Hertaumeln wie von einem Rausch, sodass sie sich am Hause festhalten musste; dieser Zustand vergeht im Zimmer.
   Brausen im Kopf. — Schmerzhafte Benommenheit des Kopfes wie nach einem Trinkgelage.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz nach einem Trinkgelage.
   Nach aussen Schmerz in der Stirn.
   Schwere oder Druck in verschiedenen Theilen des Kopfes mit einer Empfindung, als sollte das Gehirn zur Stirn herausgezwängt werden.
   Es klopft und schlägt in der Stirn, von der linken Kopfseite ausgehend. — Reissende, ziehende und zuckende Schmerzen.
   Hinterkopfschmerz; viel Schmerzen und grosse Empfindlichkeit daselbst.

Chronisches, periodisches Stirnkopfweh, mit durchdringenden Schmerzen; Beulen oder Anschwellungen auf der Kopfhaut.

Dumpfes Gefühl im Kopf wie von einem Brett quer durch die Stirn.

Kopfschmerz mit Schläfrigkeit.

4. **Aeusserer Kopf.** Ausschläge an der Stirn wie bei Trinkern.

Der Schorf häuft sich in grossen, verhärteten Massen an und fällt leicht ab.

Die Haare fallen aus. — Die Kopfhaut ist bei Berührung und beim Kämmen des Haares empfindlich.

5. **Augen.** Trübsichtig, als sähe man durch Gaze; wie wenn etwas vor den Augen schwimme, was zum fortwährenden Wischen zwingt.

Starrer, trüber, lebloser und stupider Blick.

In den Augen hat er eine juckende und schmerzende Empfindung an den Lidrändern; beim Reiben schlimmer.

Suggilation in der Konjunktiva des rechten Auges.

Hitze in den Augen mit Geschwürbildung. Brennende Hitze mit Thränen, bei hellem Licht schlimmer.

Ausfluss heisser, scharfer, schmerzender Thränen.

Leichte Entzündung der Meibom'schen-Drüsen.

Die Augen sind eingesunken mit blauen Rändern.

Hervorstehende Augen.

Chronische Geschwulst der Augenlider und ihrer Ränder.

Zusammenkleben der Augenlider.

6. **Ohren.** Schwerhörigkeit.

| Sausen im Kopf; auch Summen und erschwertes Hören vor und während der Menstruation. — Stechen in den Ohren.

Hitze, Brennen, Geschwulst und Röthe des linken, äusseren Ohres, von einem Pickel an der Ohrmuschel ausgehend, mit Steifheit und Schmerz in der linken Seite des Halses, der Schulter und des Armes.

Jucken in den Ohren.

An den Ohren eine feuchte Flechte mit Geschwulst der Halsdrüsen, bei livider, grauer Gesichtsfarbe.

7. **Nase.** Morgens beim Erwachen übler, nicht zu beschreibender Geruch vor der Nase mit Appetitmangel.

Nasenbluten mit Schwere und Pulsiren in der Stirn.

Dünnes, hellrothes Blut aus beiden Nasenlöchern.

Fliessender oder trockener Katarrh mit vielem Niesen.

Chronischer Katarrh bei alten Leuten.

Epithelial-Krebs am rechten Nasenflügel.

Lupus an der Nase, linksseitig.

Häufiges Niesen bei Stockschnupfen.

8. **Angesicht.** Kranker, leidender Ausdruck.

Alt aussehende Kinder.

Gesichtsfarbe: erdig; blass, grün, mit Geschwulst der Halsdrüsen; blass, gedunsen; kupferiges Aussehen.

Das Gesicht ist kalt mit bläulicher Färbung, besonders an den Schläfen sowie um Nase und Mund.

Hitzeüberlaufen mit umschriebener Backenröthe.

Heisses Gesicht, rothe Backen, kalte Füsse. — Akne im Gesicht.

‖ Brennende Schmerzen; schlimmer beim Sprechen oder bei Anstrengung, besser beim Liegen auf der gesunden Seite; nervös, reizbar.

9. **Unteres Angesicht.** Die Haut an der Oberlippe schält und springt auf.

Muss, ohne durstig zu sein, die Lippen oft anfeuchten.

An der Unterlippe ein Tumor von der Grösse einer Erbse mit einer scharfen, wässerigen Absonderung, welche die umgebenden Theile wund frisst.

10. **Zähne.** Ziehender Zahnschmerz, der sich in Schläfe und Ohren erstreckt.

Schlechter Geruch von stockenden Zähnen.

Zahnschmerz, der sich auf die Schläfe und linke Gesichtshälfte erstreckt; ziehender, der sich auf das innere Ohr und die Schläfe erstreckt.

Die Zähne sind keilförmig gebildet.

Sehr schmerzhaftes Zahnen; die Zähne fangen an zu stocken, sobald sie erschienen sind; dunkle Flecken an den Zähnen, sie beginnen schlecht zu werden.

Zahnfleisch: bläulich roh; entzündet oben an der linken Seite.

Geschwulst des Zahnfleisches über einen Zahn, welcher noch nicht ganz durch war, verursacht Konvulsionen.

Das Zahnfleisch blutet leicht, ist skorbutisch, schwammig und geschwürig.

Blutungen aus dem Zahnfleisch und der Nase, wobei das Blut dunkel ist und schnell gerinnt.

11. **Zunge etc.** Bitterer oder fader Geschmack.

Alles, was gegessen wird, schmeckt bitter.

Zunge: trocken; mit schleimigem Belag.

12. **Mund.** Fauliger Mundgestank.

13. **Schlund.** Beim Schlucken Druck an der rechten Seite.

Kratzen im Schlund mit Rauhheit- und Trockenheitsgefühl.

Kleine, runde, blaurothe Flecken (Petechien) im Rachen.

Kratzende Empfindung im Hals.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Trinkt gierig und bricht danach.

Grosser Durst.

Gereizter Appetit, besonders auf Fleisch; verlangt geräuchertes Fleisch. — Abneigung gegen Fleisch, wonach er bricht.

Appetitmangel.

15. **Essen und Trinken.** Das Wasser schmeckt bitter, nachdem es hinuntergeschluckt wurde.

Verschlimmerung vom Genuss kalter Speisen.

Besserung von warmer Diät.

Wagt Morgens nicht mit leerem Magen zu bleiben.

Bei schwächender Leukorrhoe hat sie grosses Verlangen nach Spirituosen.

Magenschmerzen durch saure Speisen bedingt.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen und Schluckauf, besonders beim Aufsitzen oder beim Fahren.

Aufstossen: sauer; leer; nach dem Mittagessen, mit Auswerfen von schaumigem Speichel und mit kratzendem Rauhheitsgefühl im Schlund.

Uebelkeit während der Schwangerschaft; mit beständiger Brechneigung und wirklichem Erbrechen.

Erbrechen: von unverdauten Speisen zwei oder drei Stunden nach dem Esssen; mit Trübung der Sehkraft; alles Genossenen.

17. **Magen.** Spannung über dem Magen und Scrobiculum, so dass feste Kleidung unerträglich ist.

Links neben dem Magen eine schmerzhafte Stelle, welche sich bei der Untersuchung mit dem Finger hart anfühlte.

18. **Hypochondrien.** Stiche in der Lebergegend.

Quetschungsschmerz in der Lebergegend mit Vollheitsgefühl, zum Lüften der Kleider nöthigend.

Zusammenschnüren in den Hypochondrien, sodass sie keine feste Kleidung vertragen kann.

Druck in der Milzgegend; sie schmerzt bei äusserem Druck, Vollheitsgefühl, als hätte er zu viel gegessen.

19. **Bauch.** Geschwürschmerzen im Bauch.

Schmerzen in der Nabelgegend.

Der Bauch ist aufgetrieben und wie eine Trommel gespannt, ohne hart oder schmerzhaft zu sein.

Der Bauch ist nicht aufgetrieben, aber hart.

Brennen in den Eingeweiden.

Wehenartige Schmerzen im Leibe, verbunden mit Ziehen im oberen Theil des Bauches, welches sich bis zum Kreuz erstreckt; Druck gegen die Lumbar-Wirbel; Hitzeüberlaufen im Gesicht, Herzklopfen, häufigem Puls; erfolglosem Drang zum Urinieren, wobei endlich kleine Quantitäten heissen Urins abgehen; nach dem Paroxysmus Frost und Abgang von milchigem Weissfluss.

Empfindliche Bauchschmerzen bei der tiefen Inspiration.

Schmerzhafte Empfindung von Kälte im Bauch; Eiskälte im Epigastrium; Dyspepsie.

Heftige Unterleibskrämpfe, schlimmer in der Weiche.

20. **Stuhl etc.** Während der Stuhlentleerung krampfhafte Schmerzen im Rektum.

Stühle: wässerig oder breiig, dunkelbraun, mit fauligen Ausleerungen, welche unverdaute Speisen enthalten, grau oder weiss, zerhackt, sehr stinkend; häufig grünlich, wässerig; aashaft riechend.

Erfolgloser, schmerzhafter Drang zum Stuhl.

Verstopfung; harter Stuhl, der erst nach vielem Drängen erfolgt.

Zusammenschnürendes Gefühl in Fällen von Uteruskrebs.

21. **Harnorgane.** Häufiger Urindrang mit kopiösem Abgang blauen Harnes.

Verminderte Sekretion: trotz vielem Trinken mit häufigem Drang, besonders Nachts, sodass er öfters aufstehen muss, obgleich nur geringe Quantitäten abgehen.

Urin: kastanienbraun; wolkig; röthlich mit rothem Sediment; wobei weisslicher Bodensatz abgelagert wird; farblos; stinkend.

Macht Nachts das Bett nass, erwacht zwar bei dem Drang, kann aber den Urin nicht zurückhalten; oder träumt, dass er Urin lässt.

Die Vorhaut ist blauschwarz mit Hämorrhagie und Gangrän (topisch); Syphilis.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Brennen in den Genitalien und Impotenz beim Coïtus, dann Anschwellung des Penis am nächsten Tage.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation: zu früh, zu profus und zu lange anhaltend; darauf ein scharf riechender, blutwässeriger Ausfluss mit Jucken und Beissen in den Geschlechtstheilen; mehr oder weniger Schmerz während des Ausflusses, der sich aber, nachdem derselbe aufgehört, sehr verschlimmert; der Ausfluss setzt aus, hört zeitweise ganz auf und beginnt dann von Neuem (Siehe oben).

Sie sieht vor der Menstruation geschwollen aus, als wenn sie schwanger wäre.

Metrorrhagie: dunkel und übelriechend mit Ohnmacht, Pulslosigkeit; übelriechend in grossen Klumpen.

Schmerzhaftes Drängen nach den Geschlechtstheilen.

Herunterdrängen und Schwere im Becken; ebenso die Empfindung, als käme etwas aus der Vagina; durch Bewegung verschlimmert.

Leukorrhoe: faulig, scharf fressend; färbt die Wäsche gelb, macht sie wie Stärke steif; mild oder scharf, verursacht viel Jucken, milchig, nach Coccycodynie; schlimmer in der Zeit zwischen der Menstruation oder einige Tage vor derselben; mit grosser Schwäche.

Tief im Becken die Empfindung von heftigem Brennen mit beständigem Weinen und Klagen.

Der Fundus uteri ist geschwollen und gegen Druck empfindlich.

Das Orificium uteri ist weit geöffnet, beinahe ausgestülpt, seine Innenfläche wie ein Blumenkohlgewächs; Geschwürschmerzen im Cervix uteri.

Scirrhus der Vagina, selbst bei leichter Berührung schmerzhaft.

Während des Coïtus: heftige Schmerzen, vorher Angst und Zittern; Brennen in den Geschlechtstheilen, am nächsten Tage Ausfluss von dunklem Blut.

Ein harter Knoten am Cervix uteri mit Geschwürschmerz beim Coïtus.

Fressendes Jucken in der Vulva mit Wundheit und Brennen nach dem Kratzen; Brennen und Geschwulst der Labien; heftiges Jucken in der Beuge zwischen den Labien und Schenkeln.

Wundheit und Wehthun zwischen den Labien und in der Vulva.

24. **Schwangerschaft.** Uebelkeit während der Schwangerschaft; Speichelfluss.

Vor dem Frühstück bricht sie süssliches Wasser aus, während sie das Frühstück und Mittagessen bei sich behält.

Erbrechen nach dem Abendessen.

Metrorrhagie, die Abortus zu verursachen droht (im dritten Monat schwarzes Blut).

Spannung in der Herzgrube.

Sehr übelriechende, wundfressende Lochien; sie hören wiederholentlich auf, um aufs Neue anzufangen.

Die Lochien sind schwärzlich, klumpig und sehr übelriechend.

Stiche in den Mammae.

Hinschwinden der Mammae, mit kleinen, harten, schmerzhaften Knoten in denselben.

Die Mammae sind hart, blauroth und mit kleinen, schorfigen Erhabenheiten bedeckt, aus denen Blut sickert, sobald der Schorf entfernt wird.

25. **Larynx.** Scharren und Rauhheit im Rachen; auch mit Heiserkeit, welche Morgens, nachdem sie geniesst, aufhört.

Rauhe, heisere Sprache.

Perichondritis des Larynx, septische Form derselben, mit Erweichung und Degeneration, welche die Schleimhaut des Kehlkopfes und besonders die des Osophagus ergreift.

26. **Respiration.** Kurzathmigkeit mit der Empfindung von Schwere auf der Brust und häufigem Bedürfniss tief Athem zu holen; Quetschungsgefühl in der Brust, wie zerschlagen; Schmerzen als wäre das Brustbein nach innen eingedrückt; nervöses Athmen.

Das Athmen erschwert mit dem Gefühl von Angst, Brustbeklemmung.

27. **Husten.** Pfeifend, trocken; Abends im Bett; verursacht durch Kribbeln innerhalb des Larynx oder wie in den oberen Bronchien, mit Dyspnoe; trocken, krampfhaft, erzeugt er Morgens Würgen mit Harnabgang; mit weissem Auswurf, der sich leicht löst; kratzend mit profusem, dickem, gelbem oder weissem Schleimauswurf.

Nach jedem Hustenanfall copiöse, eiterige Expektoration.

Periodisches Blutspeien mit grüngelben, eiterartigen Sputis.

Auswurf von schwarzem, geronnenem Blut.

Häufiges Blutspeien mit heftigen Brustschmerzen, nachmittäglichem Fieber und Morgenschweissen.

Husten bei alten Leuten, der ermüdet, mit kopiösem, dickem, gelbem oder weissem Auswurf.

28. **Lungen.** Stiche: in der linken Brust, dicht über dem Herzen; quer durch die Brust, den Morgen über bis Mittag; erst in der linken, dann in der rechten Brust, das Athmen unterbrechend; ebenso unter dem Schulterblatt.

Brustschmerzen, die von Druck gebessert werden.

Aengstliches Gefühl von Schwere in der Brust.

29 **Herz. Puls.** Angst am Herzen.

Stiche über dem Herzen; im Herzen.

Während der Ruhe Pulsiren in allen Arterien.

Puls: klein, schwach und schnell; weich, schnell und zitternd; klein und hart, langsam.

30. **Aeussere Brust.** Brustschmerzen wie zerquetscht, vorzüglich das Sternum, und besonders von Druck oder bei der Inspiration; sie erstrecken sich auch bis zu den Claviculae- und Cervicalmuskeln.

Schmerzen, als wäre das Sternum oder die ganze Brust eingedrückt.

31. **Hals. Rücken.** Die Halsdrüsen sind geschwollen.

Nachts Rückenschmerzen; beim Liegen schlimmer.

Schmerzen, als wollte das Kreuz brechen; in der Ruhe schlimmer, bei Bewegung besser.

Schmerzen im Kreuz und in der Sacral-Gegend wie Wehen mit Drängen zum Uriniren und erfolglosem Stuhldrang.

Krampfhaftes Ziehen von hinten nach vorn, selbst bis in die Geschlechtstheile oder die Oberschenkel hinunter.

Beständiges Brennen im Kreuz.

32. **Oberglieder.** Die Schulterblätter sind wie gequetscht.

Im Arm sticht es vom Schultergelenk durch bis in die Finger, welche wie eingeschlafen sind, ohne Kraft oder Gefühl in denselben

Schmerz wie zerschlagen, wenn die Innenseite des Oberarmes berührt wird.

Schmerzen im Ellbogengelenk, als wären die Sehnen zu klein.

Leicht erhabene rothe Flecken am linken Vorderarm.

In den Ulnar-Muskeln Schmerzen, die sich bis in den kleinen Finger erstrecken; krampfhaft im linken Arm, ziehend mit Lähmigkeit im rechten.

Die Finger werden weiss und gefühllos, besonders Morgens nach dem Aufstehen.

Schmerzen im linken Daumen, als ob er verrenkt wäre.

Die Haut an den Händen springt auf.

33. **Unterglieder.** Schmerzen im linken Hüftgelenk wie bei der Luxation, mit der Empfindung beim Stehen, als ob das Bein zu lang wäre.

Quetschungsschmerz an der Crista ossis ilei: wie von einer sckweren Last oder nach dem Laufen; Stiche von demselben bis in den Bauch; Morgens Schmerzen in demselben und in den Lumbarwirbeln, wie ermüdet.

Prickelnde oder summende Empfindung in den Untergliedern.

Schmerzen wie von einem Geschwür im ganzen Bein.

Bohrender Schmerz in den Hüftgelenken, abwechselnd mit Taubheitsgefühl und Empfindungslosigkeit im ganzen Oberschenkel.

Empfindung, als wollte das Kniegelenk plötzlich nachgeben; Anschwellung der Knie- und Handgelenke wechselt mit Empfindung von Taubheit und Steifigkeit der Glieder ab.

Oedematöse weisse Geschwulst beider Füsse.

Stiche im rechten Fussgelenk und linken Hacken.

Geschwürschmerz in den Sohlen; brennendes Jucken in den Sohlen.

Kalte Geschwulst der Füsse.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Schmerzen in allen Gliedern wie zerschlagen oder wie nach einem weiten Weg.

Die Haut an den Extremitäten ist trocken und rauh.

Mattigkeit aller Glieder; Schwere mit müder Schläfrigkeit.

35. **Lage etc.** In der Ruhe eine Empfindung, als wären alle Theile des Körpers in Bewegung.

Ruhe scheint die Schmerzen zu steigern.

Lange Zeit nachdem sie sich vom Schlaf erhoben, wagt sie nicht, sich ruhig zu verhalten. — Neigung, sich zu bewegen.

Beim Aufsitzen: 16. In der Ruhe: 29, 31, 36, 40. Beim Liegen: 31. Bewegung: 31, 36. Beim Stehen: 33. Anstrengung: 36.

36. **Nerven.** Grosse Hinfälligkeit.

Morgens fühlt sie sich nach ungewohntem Frühaufstehen sehr schwach. — Ermüdung von der geringsten Anstrengung; ebenso wie von zu langer Fusswanderung.

Hinfälligkeit mit Schlaflosigkeit.

Krämpfe in der Zahnperiode; Geschwulst über einem nicht ganz durchgebrochenen Zahn.

Grosse Unruhe und Reizbarkeit des ganzen Körpers, schlimmer in der Ruhe, als bei Bewegung.

37. **Schlaf.** Grosse Schläfrigkeit mit häufigem Gähnen.

Schlaflosigkeit am schlimmsten vor Mitternacht.

Das Kind jammert beständig oder druselt mit halboffenen Augen; oder ist eigensinnig, schlaflos während der Dentition.

Wirft sich die ganze Nacht über umher, anscheinend ohne Ursache; fährt auf, wenn es kaum eingeschlafen ist.

Lacht laut im Schlaf.

Träumt von Weinen; vom Herunterfallen; vom Draussensein in einem Schneesturm; von Vergiftung, von hellem Feuer; von sehr schmutziger Wäsche (Kleidern).

Gewöhnlich tritt nach dem Schlafen Besserung ein.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 7, 24, 25, 27, 28, 32. 33, 36, 40. Nachmittags: 27. Abends: 27, 37, 46. Nachts: 21, 31, 37, 46.

39. **Temperatur und Wetter.** Gewöhnlich bessert Wärme.

Viele Symptome verschlimmern sich in freier Luft, vom Kaltwerden und bei kaltem Wetter; vom Waschen oder Baden in kaltem Wasser.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Vorübergehende Kälte ohne Durst.

Frost, vorherrschend in der Ruhe.

Schüttelfrost mit starken Wallungen von Hitze im Gesicht, rothem Gesicht und eiskalten Füssen; nach dem Frost stellt sich Durst ein.

Frost mit grosser körperlicher Unruhe.

Frost wechselt mit Hitze ab.

Kälte des Gesichts und der Hände. — Hitze meist im Gesicht.

Hitzeüberlaufen mit umschriebener Röthe im Gesicht.

Spärlicher und nur Morgens eintretender Schweiss mit Hitze und Röthe der Backen.

41. **Anfälle.** Intermittierend: 23, 24. Periodisch: 27. Bohrender Schmerz abwechselnd mit Taubheitsgefühl: 33.

42. **Seiten.** Rechts: 5, 7, 13, 18, 28, 32, 33. Links: 6, 10, 17, 18, 19, 28, 29, 32, 33. Von links nach rechts: 28. Von oben nach unten: 19; 31, 32. Von unten nach oben; 30. Von vorn nach hinten: 19. Von innen nach aussen: 3.

43. **Empfindungen.** Empfindungslosigkeit.

44. **Gewebe.** Hämorrhagieen; kleine Wunden bluten stark.

Hämorrhagie und übelriechende Stühle. θ *Typhus.*

Excoriationen auf den Schleimhäuten.

Rheumatische Gelenkschmerzen, auch Stiche, meist in der Hüfte und dem Knie; wenn Taubheitsgefühl des ganzen Gliedes dabei ist, wie eingeschlafen. — Taubheit, Empfindungslosigkeit.

Schnelle Abmagerung.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 4, 23, 32, 33. Beim Kämmen: 4. Beim Fahren: 16. Druck von der Kleidung: 17, 18. Druck: 18, 23, 28, 30. Beim Kratzen: 23.

46. **Haut.** Jucken: gegen Abend so heftig, dass man wild werden könnte.
Quaddeln wie von Urticaria.
Grosse, schmierig aussehende, Pocken ähnliche Pusteln über den ganzen Körper; die Haut ist gespannt, glänzend, tiefroth, sondert eine schmierige Flüssigkeit ab.
Ausschlag, sowohl trocken als feucht, fast an allen Körpertheilen, besonders auf dem Rücken der Hände und Füsse, in den Handtellern, den Ohren, in der Kniekehlengegend und an den Knöcheln der Hände mit vielem Jucken.
Alte, schmerzhafte, faulige Geschwüre.
Die Haut ist merklich blass.

47. **Lebensalter und Constitution.** Blonde, zarte Personen, die sehr gross für ihr Alter sind.
Dünn, mager, mit dunkler Gesichtsfarbe.
Livide Gesichtsfarbe; bei trauriger, reizbarer Stimmung.
Alt aussehende Kinder, die schwer aufwachen.
Häufig bei alten Frauen indizirt.

48. **Verwandte Mittel.** Nach Kreosot nehme man Sulfur, auch Arsen (bei Krebs).
Antidote zu Kreosot: Nux vom. gegen das heftige Pulsiren in allen Körpertheilen; Acon. gegen die vasculäre Irritation.
Es passt nicht nach Carb. veg.

---

117. Lachesis.

Trigonocephalus Lachesis. Surukuke. Ophidien.

Hering.

1. **Geist und Gemüth.** Glaubt unter übermenschlichem Einfluss zu stehen. — Vollständige Gefühllosigkeit.
Gedächtnissschwäche; macht orthographische Fehler.
Schnelle Auffassungsgabe, geistige Erregbarkeit mit fast prophetischen Wahrnehmungen; ekstatischer Zustand.
Delirium; fürchtet verdammt zu werden.
Nächtliches Delirium, Murmeln, Schläfrigkeit, Gesichtsröthe; oder langsame, schwere Sprache mit herabhängendem Unterkiefer.
| Mania mit grosser Geschwätzigkeit, wobei sie häufig von einem Gegenstand zum andern überspringt.

| Mania in Folge von Ueberstudiren.

Delirium tremens, nach dem Schlafen schlimmer; kann den Druck der Halsbinde nicht vertragen; redselig.

Delirien von zu vielem Wachen, Uebermüdung, Säfteverlust; übermässigem Studium.

Hält sich für todt und glaubt, dass Vorbereitungen zu ihrem Begräbniss gemacht werden; glaubt von Feinden verfolgt zu werden; fürchtet, dass die Arznei Gift ist.

Redseligkeit mit spottender Eifersucht; furchtbare Bilder.

Schwatzt, trinkt, pfeift, macht sonderbare Bewegungen.

Stolz; eifersüchtig, misstrauisch.

Verdriesslich, Neigung zu mürrischem Wesen mit Zank.

Selbstmörderische Stimmung, Lebensüberdruss.

Grosse Traurigkeit und Angst, Morgens beim Erwachen schlimmer.

Todesfurcht; fürchtet, sich zu Bett zu gehen; fürchtet, vergiftet zu werden.

2. **Sensorium.** Schwindel: wenn sie längere Zeit auf einen und denselben Gegenstand hingeblickt hat; wenn sie im Freien gegangen ist (in den klimakterischen Jahren); von unterdrücktem Erysipel; mit blassem Gesicht; Migräne.

Der Kopf ist schwer wie Blei, am Hinterkopf schlimmer; dabei Schwindel.

Blutandrang nach dem Kopf nach spirituösen Getränken; von unterdrückter oder unregelmässiger Menstruation.

Blasende Expiration; kann keine Berührung am Halse vertragen; linksseitige Apoplexie, besonders wenn dieselbe nach Gemüthsbewegung oder Alkoholmissbrauch eintrat.

Starke Schmerzen über den ganzen Kopf, mit so einem Schwindel, dass er nicht stehen kann; konnte die Buchstaben nicht sehen, fiel gegen die Wand.

3. **Innerer Kopf.** Stirn-Kopfschmerz, mit Mattigkeit beim Aufstehen.

Morgens beim Aufstehen Kopfschmerzen über den Augen und im Hinterkopf.

Drückende Schmerzen in den Schläfen zum Zerspringen, beim Liegen gebessert. — Schmerzen in den Temporalnerven, mit Schwindel, Gesichtsblässe; Pulsiren in den Schläfen.

Einseitiger Kopfschmerz; intensive Schmerzen, welche sich bis in den Hals und die Schultern erstrecken mit steifem Hals; Paralyse der Zunge.

Reissen oben auf dem Kopf von innen nach aussen. Siehe Angesicht.

Schwere und Druck auf dem Scheitel.

Brennen auf dem Scheitel in der Menstruationspause.

Klopfender Kopfschmerz mit Hitze, schlimmer auf dem Scheitel

und an der rechten Seite oder über den Augen; vorher Kälte im Kopf mit steifem Hals.

Hinten im Kopf ein Gefühl, als würde er auseinandergedrückt.

Kopfschmerz in der Sonne, mit Flimmern vor den Augen.

Von der geringsten Bewegung klopft es im Kopf; Kongestionen nach demselben.

4. **Aeusserer Kopf.** Blauröthlich, geschwollen; mit delirirendem Schwatzen, sowie sie die Augen schliesst. θ *Erysipelas.*

| Tumoren, welche den Schädel perforiren.

Das Haar fällt aus, schlimmer während der Schwangerschaft; Abneigung gegen die Sonnenstrahlen.

5. **Augen.** Ueberempfindlich gegen Licht.

| Amblyopie bei Lungen- oder Herz-Afektionen.

Wenn der Hals zusammengedrückt wird, ein Gefühl, als würden die Augen herausgetrieben.

Das Weisse im Auge ist gelb; Röthe der Augen.

| Retinitis apoplectica. — Hornhautgeschwüre.

Starke Schmerzen in und über den Augen.

6. **Ohren.** Empfindlichkeit gegen Töne; Rauschen und Donnern in den Ohren.

Schwerhörigkeit mit Mangel an Ohrenschmalz; Trockenheit und Taubheitsgefühl um das Ohr und in der Backe (links).

Das Ohrenschmalz ist zu hart, blass und unzureichend.

7. **Nase.** Nasenbluten, dunkel; bei Amenorrhoe, Typhus etc.; schnaubt viel Blut, meist des Morgens.

Coryza nach vorhergegangenem Kopfschmerz; mit wässeriger Absonderung bei gerötheten Nasenlöchern, Herpes an den Lippen.

Bessert beim Heu-Asthma das paroxysmenartige Niesen.

Die Nasenschleimhaut ist geschwollen; Niesen.

Die Nase sondert Eiter und Blut ab.

Bläschenartiger Ausschlag um die Nase.

Die Nase ist äusserlich roth, sie ist mit Schorf angefüllt; Ausfluss von Eiter und Blut; Merkurial-Syphilis; auch bei Trinkern.

8. **Angesicht.** Hitzeüberlaufen bei Trinkern.

Ausdruck von Schmerz bei Sopor. — Verzerrte Gesichtszüge.

Livide, graue Gesichtsfarbe bei Unterleibsleiden oder kaltem Fieber.

Gesichtsblässe bei Ohnmacht; Schwindel mit Kopfschmerz.

Gelbe Gesichtsfarbe mit Purpurröthe der Backen oder mit kleinen rothen, durch die Haut schimmernden Blutgefässen. Syphilis.

Das Gesicht is roth wie bei Apoplexie; es ist gedunsen und roth mit Kopfschmerz; Schmerzen in den Gliedern, im Magen etc.

Gesichts-Erysipel mit Brennen und Jucken, nach der Mittagsruhe schlimmer; mit hämmerndem Kopfschmerz.

Linksseitige Orbital-Neuralgie; aufsteigende Gesichtshitze vor und Schwächegefühl im Bauch nach dem Anfall.

9. **Unteres Angesicht.** Der Unterkiefer hängt herab. θ *Koma.*
Die Lippen sind trocken, rissig, bluten. Geschwulst der Unterlippe.

10. **Zähne.** Cariöse Zähne thun weh beim Beissen; nach dem Schlaf; nach Merkur-Missbrauch. Cariöse Zähne bröckeln ab.
Die Backen sind geschwollen, die Haut ist gespannt, heiss und kraus, als wollte sie aufspringen. θ *Peritonitis.*
Das Zahnfleisch ist bläulich, geschwollen, blutet; schlimmer von warmem Trinken.

11. **Zunge etc.** Saurer Geschmack; Alles stösst sauer auf.
Das Sprechen ist schwierig, die Zunge schwer, kann den Mund nicht weit aufmachen.
| Bringt die zitternde Zunge nur mit grosser Schwierigkeit heraus. θ *Diphtherie etc.*
Zunge zittert beim Herausstrecken oder bleibt hinter den Zähnen stecken; geschwollen; weiss belegt; mit vergrösserten Papillen; trocken, roth, an der Spitze rissig; rothe Spitze und braunes Centrum; rissig, trocken, schwarz und steif.
Blasen, meist an der Spitze. — Beim Sprechen: 26.

12. **Mund.** Uebler Mundgeruch. — Reichlicher, zäher Speichel.
Schlimmer Mund in den letzten Stadien der Phthisis.
Am Gaumen die Empfindung, als schäle sich die Schleimhaut ab.

13. **Schlund.** Das Zäpfchen ist zu lang; die Fauces sind bläulich-roth und geschwollen oder geschwürig.
Gefühl eines Klosses im Schlund; Erstickungsgefühl: beim Schlucken geht derselbe herunter, kommt aber sogleich wieder: 48.
Wenn man Flüssigkeiten herunterschluckt, gehen diese durch die Nase; schlimmer beim Schlucken von Speichel, geringer bei dem von Flüssigkeiten, und sogar gebessert, wenn man feste Speisen hinunterschlnckt.
Viel Schleim in den Fauces mit schmerzhaftem Räuspern.
| Schmerz und Wundheitsgefühl beginnen in der linken Seite des Halses. θ *Tonsillitis.* θ *Diphtherie.*
Zusammenschnüren im Hals; Gefühl als wäre er zugebunden, schlimmer vom geringsten äussern Druck; Erstickungsanfälle, schlimmer während des Schlafs oder beim Erwachen von demselben.
Die Tonsillen sind geschwollen, links schlimmer mit einer Neigung nach rechts hinunter; unfähig zu schlucken, droht er zu ersticken; oder beim Schlucken schiesst der Schmerz in das (linke) Ohr; kann nicht vertragen, dass der Hals irgenwie berührt wird.
Diphtheritische Stellen im Hals, welche sich von links nach rechts ausbreiten; mit stinkendem Athem, nach dem Schlafen schlimmer;

grosser Hinfälligkeit, schwachem Puls, klebrigem Schweiss; Kopfschmerz und Schwäche.

| Verschlimmerung durch heisse Getränke; Flüssigkeiten machen mehr Schlingbeschwerden als feste Nahrungsmittel. θ *Tonsillitis;* θ *Diphtherie.*

| Ausserordentliche Empfindlichkeit des Halses gegen äusseren Druck. θ *Tonsillitis;* θ *Diphtherie.*

Geschwüre im Hals; schlimmer bei nassem Wetter; nach Merkurgebrauch; von Sypbilis; die Geschwüre verbreiten sich bis in die hinteren Nasenlöcher; der Hals ist so trocken, dass er mit Würgen erwacht; der weiche Gaumen ist voll von Narben mit grüngelben Geschwüren dazwischen; schiessende Schmerzen; stinkender Athem.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Der Appetit ist fort.

Unauslöschlicher Durst mit Widerwillen gegen Getränke.

Verlangen nach Austern; nach Wein und starken Getränken; nach Kaffee, welcher gut bekommt.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen ist das Nagen im Magen besser, kehrt aber in wenigen Stunden wieder. θ *Magenkrebs.*

Nach dem Essen: Schwindel, Mattigkeit; Würgen und Ersticken, Dyspnoe; aufgetriebener Magen; Aufstossen; Hitzeüberlaufen.

Verschlimmerung der Symptome nach sauren Genüssen.

Schlimmer von alkoholischen Getränken, ausgenommen beim Schlangenbiss.

Trinken von Warmem: 10, 13. Nach dem Trinken: 13, 16.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen, welches bessert.

Alles ist sauer; Sodbrennen. — Uebelkeit nach dem Trinken.

Uebelkeit in Anfällen, Schwäche, Dyspnoe, Herzklopfen, kalter Schweiss.

Erbrechen: von Speisen; von Galle; von Schleim; mit kopiösem Speichel.

17. **Magen.** Die Herzgrube schmerzt bei Berührung.

Dyspepsie: schlimmer, sobald er isst; Verstopfung; schwache Verdauung, besonders nach Merkurgebrauch.

Nagender Druck: nach Essen wird er besser; kehrt aber wieder, sobald der Magen leer ist.

18. **Hypochondrien.** Akuter Leberschmerz, der sich bis zum Magen erstreckt.

Leberleiden zur Zeit der Klimaxis; nach Wechselfieber; Schmerzen, als wäre etwas in der rechten Seite stecken geblieben, mit Stechen.

Kann gar keinen Druck um die Hypochondrien vertragen.

Zusammenziehendes Gefühl in der Lebergegend.

Geschwürschmerz um die Leber herum; Entzündung und Abscess.

19. **Bauch.** Schmerzhafte Auftreibung, Flatulenz; kann keinen Druck vertragen.

Brennt wie Feuer in der hypogastrischen und Lumbargegend.

Schneiden in der rechten Bauchseite, das Ohnmachtsanfälle verursacht.

Geschwulst in der Coecalgegend; muss mit hinaufgezogenen Gliedern auf dem Rücken liegen. θ *Typhlitis.*

Der Bauch ist heiss, empfindlich; mit schmerzhafter Steifigkeit von den Weichen bis in die Oberschenkel; Eiterbildung. θ *Peritonitis.*

20. **Stuhl etc.** Dünne, übelriechende Stuhlentleerungen.

Stühle: wässerig, hellgelb, fäcal; dunkel, chokoladenfarben, aashaft riechend; von zersetztem Blut, das wie verkohltes Stroh aussieht; Blut und Schleim gemischt; Nachts schlimmer, nach Säuren; bei warmem Wetter.

Schmerzhaftes Drängen mit Abgang von kroupösem Exsudat.

Diarrhoe und Verstoptung wechseln ab.

Verstopft mit erfolglosem Drang; Gefühl von Geschlossensein im Anus. Die Stühle stinken, selbst wenn sie geformt sind,

Schlagen im Anus wie von Hämmern.

Quälender Drang, aber nicht zum Stuhl.

Hat das Bedürfniss, Stuhl zu entleeren, aber der Schmerz wird dadurch so vermehrt, dass er darauf verzichten muss.

Vorfall und Anschwellung des Rektum.

Afterknoten treten hervor oder sind abgeschnürt; es sticht in ihnen bei jedem Husten oder Niesen nach oben hin; schlimmer zur Zeit der Klimaxis oder bei Trinkern.

Afterjucken; schlimmer nach dem Schlafen.

21. **Harnorgane.** Stiche von den Nieren aus durch die Harnleiter.

Urin: beinahe schwarz; häufig, schaumig, dunkel.

Erfolgloser Drang zum Uriniren; Brennen während der Harnentleerung.

Empfindung, als rolle eine Kugel in der Blase oder im Bauch.

Beim Harnlassen geht übelriechender Schleim ab; Blasenkatarrh.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Geschlechtliche Erregung.

Onanie bei Epileptischen.

Indurirte Bubonen oder sie haben Fistel-Oeffnungen und es besteht ein hektischer Zustand dabei; nach Merkurmissbrauch.

Indurirte Vorhaut, nach Schankern.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Geschlechtslust. θ *Nymphomanie.*

Geschwulst, Verhärtung, Neuralgie, Eiterung etc. des linken Ovariums.

Geschwulstgefühl in der Uterusgegend, kann keine Berührung vertragen, selbst nicht die durch Kleidung; herunterdrängende Schmerzen.

Schmerzen im Uterus und den Ovarien, durch Blutausfluss gebessert.

Schmerzen wie von einem in den Bauch gestossenen Messer.

Gefühl als wäre der Gebärmuttermund offen.

Die Menstruation ist spärlich, schwach aber regelmässig; das Blut ist klumpig, schwarz oder scharf.

Vor der Menstruation: Verlangen nach freier Luft; Schwindel, Nasenbluten; wehenartige Schmerzen, schlimmer in der linken Ovarialgegend; Quetschungsgefühl in den Hüften; Alles wird besser, wenn der Ausfluss eintritt.

Kopiöser, schmerzhafter Weissfluss, der die Wäsche steif macht und sie grünlich färbt.

Röthe und Geschwulst der äusseren Geschlechtstheile (mit Schleimabgang).

Passt in den klimakterischen Jahren bei: Hitzeüberlaufen, Hitze im Scheitel; Metrorrhagie; Ohnmacht.

24. **Schwangerschaft.** Stinkende Lochien; unterdrückte Urinabsonderung. bläulichrothes Gesicht; Bewustlosigkeit; geschwollener Bauch. θ *Puerperal-Fieber.*

Die Milch ist dünn, blau; die Wöchnerin erwacht stets traurig, verzweifelt.

Schmerzen in der Mamma; die Schmerzen gehen den Arm hinunter; die Brust ist bläulich mit schwärzlichen Streifen.

Fungus haematodes, der häufig blutet.

25. **Larynx.** Heiserkeit, Rauhheit und Trockenheit; der Kehlkopf ist bei Berührung empfindlich.

Aphonie bei Phthise, mit zähem und grünlichem Sputum.

Drohender Croup: (bei Diphtherie) das Kind erwacht dem Ersticken nahe, greift nach der Kehle, fürchtet, dass es stirbt.

Der Larynx ist äusserlich empfindlich gegen die geringste Berührung, welche Erstickung verursacht, mit dem Gefühl eines Klosses im Halse.

Croup, wenn der Kranke nach dem Schlafen schlimmer ist; oder er schläft anscheinend bis in den Croupanfall.

Plötzlich läuft etwas vom Hals bis in den Larynx, was das Athmen behindert, Nachts erwacht er davon. θ *Glottiskrampf.*

26. **Respiration.** Asthma schlimmer, wenn Mund oder Nase bedeckt sind, oder der Hals berührt, der Arm hewegt wird; beim Erwachen; nach dem Essen oder Sprechen; besser beim Vornübersitzen.

Zusammenschnürungsgefühl in der Brust.

Morgens wenn man sich schnell aufrichtet, wird der Athem langsam, schwierig, pfeifend.

Die Brust ist verstopft; der Husten kurz, mit spärlichem, schwierigem Auswurf. — Asthma bei Scabies, wenn das Jucken aufhört.

27. **Husten.** Würgen, hartnäckiger Husten durch Kitzel im Hals bedingt, unter dem Brustbein oder im Magen; schlimmer beim Einschafen oder während des Tages; vom Temperaturwechsel; nach geistigen Getränken.

Muss stark und lange husten, ehe er auswerfen kann.

Der Auswurf ist spärlich, schwierig, wässerig, salzig, muss wieder hinuntergeschluckt werden; oder wird vom Drängen bis zum Erbrechen begleitet.

| Spuckt grosse Quantitäten von klebrigem Schleim aus. θ *Diphtherie.*

Husten durch Geschwüre im Hals bedingt.

Husten mit schleimigem, blutigem Sputum.

Nach langem, keuchendem Husten, speit er plötzlich profusen, schaumigen, zähen Schleim aus.

28. **Lungen.** Druckschmerzen in der Brust, als wäre sie voll Luft; durch Aufstossen besser.

Brustschmerzen wie durch Wundsein bedingt. — Brennen in der Brust. — Stechen in der (linken) Brust mit Dyspnöe.

Pneumonie, Hepatisation, meist in der linken Lunge; mit grosser Dyspnoe, beim Erwachen.

Hustet, wenn Pneumonie in Tuberkulose übergeht.

Brustwassersucht: erwacht mit Erstickungsanfällen; die Leber ist geschwollen; spärlicher, dunkler Urin; Herzklopfen. θ *Nach Scharlach.*

29. **Herz, Puls.** Herzklopfen, kann keinen Druck auf Hals oder Brust vertragen; muss aufrechtstehen oder auf der rechten Seite liegen; Taubheitsgefühl im linken Arm, Ohnmacht, Angst.

Pericarditis, Wassersucht, diphtheritische Flecken im Rachen nach Scharlach.

| Unruhig, zitternd; Angst am Herzen; hastige Sprache; Erstickungsanfall beim Niederlegen; Schwere auf der Brust; Zusammenschnürungsgefühl am Herzen. θ *Rheumatismus cordis.*

| Cyanosis neonatorum.

Puls: klein, schwach und beschleunigt; ungleich, intermittirend; abwechselnd voll und klein.

31. **Hals. Rücken.** Steifer Hals, bewegt die Kiefer nur mit grosser Schwierigkeit; Reissen vom Nacken an einer Seite hinauf bis oben auf den Kopf.

Kreuzschmerzen mit Verstopfung.

Schmerzen im Os coccygis mit dem Gefühl, als ob man beim Sichhinsetzen auf etwas Scharfem sässe.

32. **Oberglieder.** Die linke Schulter und der Arm sind schwach und lahm, schlimmer beim Liegen auf dem letzteren.

Die rechte Schulter thut weh, schlimmer, wenn man auf ihr liegt.

Die Achseldrüsen sind geschwollen.

Der Schweiss in der Achselhöhle riecht knoblauchartig.

Kitzelndes Prickeln in der linken Hand.

Zittern der Hände. θ *Bei Trinkern.*

Rheumatische Geschwulst des Zeigefingers und des Handgelenkes, nach dem Schlafen schlimmer.

Panaritium mit bläulicher Geschwulst; selbst Nekrose mit Fistelöffnungen oder Erysipel; stechend-prickelnde Schmerzen.

Taubheitsgefühl der Fingerspitzen (Morgens).

33. **Unterglieder.** Kontraktion des Psoasmuskels, nach einem Abscess.

Ischias, linksseitige; mit Schmerzen wie von einem heissen Eisen, nach dem Schlafen schlimmer.

Unbehaglichkeit in den Untergliedern.

Kontraktion der Kniekehlenmuskel, nach einem Kniekehlenabscess.

Stechendes Reissen in den Knieen mit Geschwulst.

Empfindlicher Schmerz in den Schienbeinen.

Flache Schenkelgeschwüre mit dünner, übelriechender Sekretion und bläulichem Hof. — Caries der Tibia.

Sobald er einschläft, reisst und zuckt es und hat er rheumatische Schmerzen in den Beinen.

Geschwulst der Füsse, nach dem Gehen schlimmer. θ *Während der Schwangerschaft.*

Prickeln in den Zehen. — Rhagaden an den Zehen.

Gangränöse Geschwüre an den Unterschenkeln und Zehen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Erysipel der Beine oder Arme: mit blauer, glänzender Oberfläche, Geschwulst, drohender Gangrän.

Nächtliches Brennen in den Handflächen und Sohlen.

Die Glieder sind steif oder gekrümmt, nach Quecksilbervergiftung.

35. **Lage etc.** Bei Bewegung: Erysipel nach zu vielem Gehen; bessert periodisch eintretende Leiden.

Beim Gehen in freier Luft: 2. Nach dem Gehen: 33. Beim Bewegen der Arme: 26. Beim Sichumwenden: 21. Beim Aufstehen: 3. Muss aufrecht sitzen: 29. Beim Sitzen: 31. Beim Vornübersitzen: 26. Beim Sichniederlegen: 3, 29, 32. Muss auf dem Rücken liegen: 19. Beim Liegen auf der rechten Seite: 29.

36. **Nerven.** Kriecht auf dem Boden, speit oft, versteckt sich, lacht oder ist ärgerlich; Krämpfe.

Epilepsie tritt im Schlafe ein, durch Eifersucht, Onanie, Säfteverlust bedingt. — Krämpfe in den Beinen.

Ungeschickter Gang; die linke Seite ist schwach; Gressus gallinaceus.

Linksseitige Paralyse, nach Apoplexie oder Gehirnerschütterung.

Zittert an allen Gliedern; erschöpft, schwach.

| Ohnmacht, mit Schmerz am Herzen, Uebelkeit, Gesichtsblässe. Schwindel.

37. **Schlaf.** Schläfrig sowohl den Tag über wie in der Nacht; schläft gut, wenn ihn der Husten nicht belästigt.

Die Kinder werfen sich umher, stöhnen im Schlafe.

Unruhiger Schlaf mit vielen Träumen und häufigem Aufwachen.
Hartnäckige Schlaflosigkeit; Abends schlaflos mit Schwatzhaftigkeit.
Erwacht Nachts und kann nicht wieder einschlafen.
Der Gemüthszustand wird nach dem Schlafen schlimmer.

38. **Zeit.** Morgens: 1, 3, 7, 26, 32. Nachmiltags: 40. Abends: 37, 40· Nachts: 1, 20, 25, 34, 37, 40. Am Tage: 27. Am Tage und in der Nacht: 37.

39. **Temperatur und Wechsel.** Verschlimmerung durch Sonnenstrahlen: 3, 4. Schlimmer im Frühling und Sommer, oder von extremen Temperaturverhältnissen. Schwäche: 20. Witterungswechsel: 26. Nasses Wetter: 13. Verlangen nach freier Luft: 23. Schlimmer in freier Luft: 2. Wärme: 44. Zimmerwärme: 40. Heisse Getränke: 13.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost: läuft den Rücken hinauf bis zum Kopf, oft an abwechselnden Tagen; lässt im warmen Zimmer nach; mit Zähneklappern, verlangt nach äusserer Wärme.
Möchte während des Frostes gehalten oder niedergedrückt werden.
Eiskalte Waden, worauf Schüttelfrost mit warmem Schweiss eintritt; dann rieselt es wie nach einem Coïtus durch die Glieder mit Hitzeüberlaufen.
Abends Hitze, besonders an den Händen und Füssen.
Abends und Nachts brennen die Handflächen und Sohlen.
Nachts Hitze wie von Blutwallungen, wobei der Hals empfindlich ist.
Empfindung innerer Hitze bei kalten Füssen.
Profuser Schweiss bei den meisten Leiden; Schweiss um den Hals meist nach dem ersten Schlaf; Schwindsucht.
Kalter Schweiss, der gelbe Flecken macht; oder blutiger, der roth färbt.
Intermittirendes, in jedem Frühjahr wiederkehrendes Fieber, oder, nachdem das Fieber das vorige Mal durch Chinin unterdrückt wurde; Nachmittags um 2 Uhr schlimmer; mit rothem Gesicht, Kopfschmerz, kalten Füssen; Sprechen im Hitzestadium: ausserordentlichem Brennen und zerreissenden Schmerzen während der Remission bei biliöser Intermittens nach Chinin.

41. **Anfälle.** Periodische Anfälle: alle vierzehn Tage, in jedem Frühling: 40.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 18, 19, 32. Links: 2, 6, 8, 13, 23, 28, 29, 32, 33, 36. Von links nach rechts: Hals und Ovarial-Symptome auch 44. Von unten nach oben: 40. Von innen nach aussen: 3.

43. **Empfindungen.** Neuralgische Schmerzen, welche den Sitz verändern mit Herzklopfen.
Reissende Schmerzen: Prickeln; Pulsiren.

44. **Gewebe.** Dunkles, nicht gerinnendes Blut; kleine Wunden bluten stark.

Die affizirten Theile sind bläulich. — Gangrän.

Die Geschwüre sind bei Berührung empfindlich; mit ichoröser, übelriechender Absonderung; sind von vielen kleinen Pickeln umgeben; bläulich rothem Hof; besser von der Wärme.

Wassersucht von Leber- und Milzleiden; nach Scharlach; mit schwärzlichem Urin, Oedem der Unterschenkel, erst des linken, dann des rechten.

Cellulismus mit Brennen und bläulicher Farbe der Haut.

45. **Berührung. Verletzungen. etc.** Berührung: 2, 13, 25, 26, 49. Druck: 1, 13, | 29.

| Die grösste Empfindlichkeit, selbst gegen die Berührung der Betttücher am Hals, einer gewöhnlichen Bettdecke am Bauch.

46. **Haut.** Jucken am ganzen Körper, Brennen; gelbe oder bläulichrothe Bläschen; Scabies.

Miliar-Ausschlag; der Ausschlag erscheint langsam oder wird livid, selbst schwärzlich; komatöser Zustand.

Die Blasen sind dunkel, durch blutiges Serum in ihnen bedingt.

Karbunkel mit bläulichrother Umgebung und vielen kleinen Beulen um dieselben; muss Nachts aufstehen und baden, um das Brennen zu mildern; auch wenn sich die Eiterbildung verzögert, weil eine zunehmende Schwäche die Oberhand behält.

Maligne Pusteln.

Der Schorf wird roth, schmerzlich, bricht auf und blutet.

Durchgelegene Stellen mit schwärzlichen Rändern.

48. **Verwandte Mittel.** Nach ihr gebe man Arsen, Bellad., Carb. veg., Caustic., Conium, Mercur., Lycop.

Tarent. cub. gleicht ihm wohl bei Karbunkeln; die Schmerzen sind grässlich.

Man gebe es nach: Arsen, Bellad., Mercur., Nitr. ac., Hepar.

Complementär zu Lycop.

Antidote: Arsen, Bellad., Hitze, Alkohol, Salz.

Vergleiche: Lact. ac. in Fällen, bei denen man das Gefühl eines Klosses oder ein Vollheitsgefühl im Rachen hat — als wenn ein Staubschwamm vorhanden wäre — das beim Schlucken nicht besser wird, und das Symptom des Hinunterschluckens schaumigen Schleimes hat; Zusammenschnürungsgefühl tief im Hals bei Uebelkeit.

Lachnantes tinctoria.

Rothe Wurzel. *Haemodoraceen.*

Hering. Lippe.

1. **Geist und Gemüth.** Am Tage sieht er beim Schlummern Bilder.

Geschwätziges Delirium mit glänzenden Augen, umschriebener Backenröthe. — Redselig, nachher stupid und reizbar.

Wurde über eine Kleinigkeit aufgeregt,

Unruhig während des Schwitzens.

2. **Sensorium.** Schwindelig mit der Empfindung von Hitze in der Brust und um das Herz.

Schwindelig mit Schweiss und dem Gefühl, dass das Blut in der Brust und Herzgegend siedet und kocht.

3. **Innerer Kopf.** Reissen in der Stirn von der linken nach der rechten Seite.

Stirnkopfschmerz mit allgemeiner Hitze, abwechselnd mit krampfhaftem Brustschmerz; zuletzt Reissen in der Nase und den Schultern.

Reissen in den Schläfen.

Gefühl als wäre der Kopf vergrössert und wie durch einen Keil von aussen nach innen aufgespalten; der Körper ist dabei eiskalt, die Haut feucht und klebrig; sie kann sich selbst unter einem Federbett nicht erwärmen, mit gelblicher Gesichtsfarbe; weint beim Schmerz; der Kopf brennt wie Feuer bei viel Durst, Gefühl als wäre der Scheitel grösser und nach oben ausgedehnt.

Reissen im Scheitel. — Kopfschmerz bis 10 Uhr Vormittags.

Kopfschmerz, der die Augen nach aussen drängt.

Schweregefühl im Kopf.

Der Kopfschmerz wird gegen Mittag schlimmer, sie wird schwindeliger; Abends prickelnder Kopfschmerz.

4. **Aeusserer Kopf.** Zieht die Stirnhaut nach oben, links schlimmer.

Empfindung als wäre das Haar gesträubt, am Hinterkopf schlimmer.

Die Kopfhaut ist sehr schmerzhaft, selbst bei Berührung.

Rothe Pickeln an der Stirn, sie werden grösser und eitern.

5. **Augen.** Bei intensivem Hinsehen sieht er graue Ringe, welche an der Stelle haften.

Wenn er eine Zeit lang auf dieselbe Stelle sah, wurde sie ganz dunkel; ebenso wenn er eine Zeit lang liest.

Bei schneller Kopfbewegung verdunkelt sich das Gesicht.

Alle Symptome verschwinden beim Umhergehen; nach dem Niedersetzen kehrt die Verdunkelung des Gesichts wieder.

Die Augen sind glänzend, das Gesicht ist roth.

Die Pupillen sind sehr gross.

Heftige Thränen und Brennen der Augen mit der Empfindung von Trockenheit; Morgens.

Druck auf den linken Augapfel von unten nach oben.

Es drückt wie von Staub in den Augen, mit Absonderung von weissem Schleim.

Die Augenbrauen und Lider sind nach oben gezogen, so dass er mit fixirtem Auge sieht.

Beim Schliessen der Augen zucken sichtbar die Oberlider, schlimmer, wenn man sie fest schliesst.

6. **Ohren** Beinah vollständige Taubheit etc. im Verlauf von akuten Leiden. — Beim Gehen in freier Luft singt es im rechten Ohr.

Reissen in den Ohren. — Beim Essen kribbelt es im rechten Ohr.

Kribbeln im linken Ohr, besser, wenn man den Finger hineinbohrt, aber unmittelbar darauf kehrt es wieder; dabei ein Gefühl, als wäre das Ohr durch irgend etwas verschlossen.

Jucken im linken Ohr und Empfindlichkeit im rechten.

7. **Nase.** Brennen in der rechten Seite der Nasenwurzel.

Profuses Nasenbluten, das Blut ist blass.

8. **Angesicht.** Gelbe Gesichtsfarbe.

Umschriebene Gesichtsröthe von 1 bis 8 Uhr Morgens mit heftigem Deliriren, glänzenden Augen. θ *Pneumonie.*

Röthe des Gesichts. — Das Gesicht ist geschwollen mit Röthe und blauer Färbung unter den Augen.

Blasses, krankhaftes Aussehen; Gesicht und Lippen sind leicht bläulich; die Augen sind trübe, Gefühl als wären sie dick und kalt.

Beissen in den Schläfen bis zu den Backen herunter.

Reissen; Drücken in der linken Backe nach dem Auge zu.

Empfindung, als ob etwas über das Gesicht kriecht.

9. **Unteres Angesicht.** Rothe Lippen.

Geschwulst und Spannung in den Lippen.

10. **Zähne.** Gefühl als wären die oberen Schneide- und Augenzähne locker, mit Schmerzempfindung, schlimmer bei Berührung mit der Zunge und beim Schliessen der Zähne.

Die Zähne thun nach dem Essen weh.

12. **Mund.** Empfindung, als wäre der Mund wund und dick.

13. **Schlund.** Grosse Halstrockenheit, Nachts beim Erwachen schlimmer mit vielem Husten.

Rauhheit im Rachen mit prickelndem Schmerz beim Schlucken; fortwährend zunehmende Trockenheit daselbst mit Schlaflosigkeit, darauf Heiserkeit.

Geschwulstgefühl in der linken Seite des Rachens; beim Schlucken fühlt er ein Jucken an der Stelle.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Viel Durst.

Widerwillen gegen Fleisch.

15. **Essen und Trinken.** Beim Kaffeetrinken Schmerz in allen Zähnen.

Nach dem Essen: Zahnschmerz.

Der Stirnschmerz wird nach dem Abendessen besser.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Schluckauf im Bett.

Aufsteigen von süsslichem Wasser mit Uebelkeit.
Plötzliche Anwandlung von Uebelkeit im Magen.
Beim Gehen in freier Luft Uebelkeit um den Nabel.

17. **Magen.** Vollheitsgefühl im Magen.
Rumoren von Luft im Magen.
In der Herzgrube klopft es wie vom Puls, als ob ein Hamme auf eine geschwürige Stelle schlägt.

19. **Bauch.** Schneiden im oberen Theil des Bauches von links nach rechts.
Drehen und Winden im oberen Theil des Bauches zwei Zoll über dem Nabel. — Gährung und Poltern.
Viel Blähungen im Bauch bei Pneumonia nervosa.
Empfindung von Hitze durch den Bauch; Gefühl als sollten die Eingeweide bewegt werden; eine Ausleerung bessert die Kopf-Symptome.

20. **Stuhl etc.** Häufiges Verlangen nach Stuhlentleerung ohne Resultat
Ausleerung mit viel Flatulenz und Drücken.
Beständiges Stechen im Anus; Morgens.

21. **Harnorgane.** Beim Uriniren Druck auf die Blase.
Während der Nacht fliessen einige Tropfen aus der Harnröhre und färben das Hemd roth.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Starkes Brennen in der linken Hälfte des Scrotum, welches sich nach der rechten Seite hinzieht
Kitzeln und Jucken an und um das Scrotum.
Schweiss und Jucken an Scrotum und Penis.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation: früh, profus, hellroth; oder eine Mischung von zähem Blut und Schleim; Gefühl von Anschwellung im Bauch; Gefühl als ob es darin koche.

25. **Larynx.** Heiserkeit.
Brennen in der rechten Seite des Kehlkopfes.

26. **Respiration.** Gefühl von Hitze und Beklemmung in der Brust mit mildem Schweiss über den ganzen Körper; dabei schwindelig.

27. **Husten.** Trocken wie aus dem Larynx; blutstreifige Sputa. θ *Pneumonie.*
Der Husten wird schlimmer im Bett, ebenso vom Schlafen.

28. **Lunge.** Nachmittags in der Ruhe und beim sich Umherbewegen Stiche wie von Messern in schneller Aufeinanderfolge in der rechten Brustseite unter der Mamma.
Starker Brustschmerz beim Husten, Delirium, umschriebene Backenröthe; das Fieber ist schlimmer von 1 bis 2 Uhr Morgens. θ *Typhoide Pneumonie.*
Stiche in der linken Brustseite.
Vollheitsgefühl in der Brust, so dass er tief Athem holen muss.

29. **Herz. Puls.** Stechen am Herzen mit Angst.

Hitzegefühl in der Brust und am Herzen.
Es kocht und wallt in der Brust und der Herzgegend.
Beim Liegen fühlt er den Herzschlag bis in den Kopf.
Zittern am Herzen mit grosser Schwäche.
Puls 110, klein, dünn, hart. θ *Pneumonie.*

31. **Hals. Rücken.** Schmerz und Steifheit im Hals, über den ganzen Kopf und die Nase hinunter, dann ist es, als würden die Nasenlöcher zusammengekniffen.

Wenn man den Hals dreht oder den Kopf zurückbeugt, entstehen Nackenschmerzen wie nach einer Verrenkung.

Der Hals ist steif, der Kopf auf eine Seite gezogen. θ *Diphtherie, Scharlach.*

Empfindung, als läge ein Eisstück auf dem Rücken zwischen den Schultern; darauf ein Frostanfall mit Gänsehaut über den ganzen Körper.

Brennen in der linken Nierengegend, tief innen, sich nach rechts hin ausbreitend. — Brennen im Rückgrat vier Zoll über dem Kreuz.

Brennen im Os sacrum um 4 Uhr Nachmittags.

32. **Oberglieder.** Reissen im obern Theil des Armes; es beginnt im Ellbogengelenk, wo es am meisten schmerzt bis hinauf in die Schulter gehend.

Reissen in den Ellbogengelenken, zuweilen nach oben, zuweilen nach unten.

Reissen in den Mittelfingerknöcheln der rechten Hand.

Der linke Zeigefinger ist krumm gezogen.

33. **Unterglieder.** Kleine Pickel um den linken Gluteus, welche beim Aufkratzen eine wässerige Flüssigkeit absondern.

Reissen im linken Knie; beim Gehen. — Reissen in der rechten Tibia.

Reissen von den Knieen bis in die Fussgelenke.

Wadenkrämpfe beim Liegen im Bett.

Reissen in der rechten grossen Zehe, wodurch man aus dem Schlaf geweckt wird. — In der Nacht Krämpfe in den Füssen.

Brennen in den Füssen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Reissende Schmerzen.

Brennen der Handteller und Fusssohlen.

35. **Lage etc.** Beim Bewegen: 28; des Kopfes: 5. Beim Gehen: 5, 33; in freier Luft: 6, 16. In der Ruhe: 28. Beim Sitzen: 5. Beim Liegen: 29, 33. Beim Rückwärtsbiegen des Kopfes: 31.

36. **Nerven.** Empfindung von grosser Schwäche wie durch Säfteverlust bedingt.

37. **Schlaf.** Somnolenz am Tage, sieht Bilder.

Schläfrigkeit mit Gähnen, die Augen sind ihr so schwer, dass sie dieselben nicht offen halten kann.

Schlaflos, fieberhaft, mit umschriebener Backenröthe.

Schlaflos mit zunehmender Trockenheit im Halse.

Ist Nachts munter, ohne sich schwach zu fühlen.

Der Schlaf ist unruhig; danach Schweiss.

Fieberhaft; mit beunruhigenden Träumen, denen Nachts ein Krampf im linken Fuss vorhergeht.

Erwacht um 2 Uhr früh mit Brustkrampf, der sich von rechts nach links ausbreitet; nach dem Aufwachen und Ausstrecken erfolgt ein Anfall von Frösteln und Gänsehaut über den ganzen Körper.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 5, 20, 40. Mittags: 3. Nachmittags: 28, 31. Abend: 3, 40. Von 6 bis 12 Uhr Abends: 40. Nacht: 8, 13 21, 33, 37, 40, 46. Nach Mitternacht: 37, 40. Am Tage: 1, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** In freier Luft: 6, 16.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Der Körper ist eiskalt.

Mit Anwendung von heissen Plätteisen bessert sich die Kälte.

Hitzeüberlaufen wechselt mit Frösteln ab.

Abendliches Fieber von 6 bis 12 Uhr; wobei das Gesicht schlimmer geröthet ist, der obere Theil desselben in verstärktem Masse.

Trockene Hitze, die Füsse brennen; er wirft sich unter vielem Poltern im Bauch unruhig umher.

Brennende Hitze, das Gesicht ist geröthet, die rechte Seite mehr; nachher umschriebene Röthe der Backen, die auch rechts stärker auftritt. — Fieberhafter Zustand mit Schlafsucht.

Allgemeine Hitze mit Schweiss an der Stirn.

Fieber mit Delirium, rothen Backen, glänzenden Augen; schlimmer von 1 bis 2 Uhr früh Morgens.

Schweiss mit Schwindel.

Schweiss nach 12 Uhr Nachts nach einem unruhigen Schlaf.

Die Haut ist kalt, feucht und klebrig. — Morgenschweiss.

42. **Seiten.** Rechts: 6, 7, 22, 25, 28, 32, 33, 40. Links: 4, 5, 6, 8, 13, 22, 28, 31, 32, 33. Von links nach rechts: 3, 6, 8, 19, 22, 31. Von rechts nach links: 37. Von aussen nach innen: 3. Von innen nach aussen: 3. Von unten nach oben: 5, 32. Von oben nach unten: 8, 32.

43. **Empfindungen.** Muskelzucken an verschiedenen Stellen.

Reissende Schmerzen. — Prickeln.

Brennen in verschiedenen Körpertheilen.

44. **Gewebe.** Hämorrhagieen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 4. Bohren mit dem Finger: 6.

46. **Haut.** Jucken, Brennen während der ganzen Nacht, Kratzen verschlimmert. — Rothe Pickel.

In der Haut die Empfindung, als wollte ein Ausschlag heraustreten.

Laurocerasus.

Prunus Laurocerasus L. Kirschlorbeer. Amygdaleen.

M. Mueller, Hartlaub, Wahle.

1. **Geist und Gemüth.** Bewusstlosigkeit, wobei er die Sprache verliert und Bewegungslosigkeit eintritt.
   Gefühllosigkeit mit vollständigem Verlust der Besinnung.
   Abstumpfung der Sinne.
   Geistesschwäche und Mangel an Gedächtniss.
   Unfähigkeit, seine Begriffe zu sammeln.
   Furcht und Angst vor eingebildeten Uebeln.
2. **Sensorium.** Betäubung mit Schwindel.
   Schwindel: mit Neigung zum Schlafen; in freier Luft verschlimmert sich der Zustand.
3. **Innerer Kopf.** Betäubender Schmerz im ganzen Kopf.
   Pulsiren im Kopf mit Hitze oder Kälte.
   Congestiver Kopfschmerz; Depression des Pulses.
   Empfindung, dass das Gehirn leichter wäre, als fiele es beim Bücken nach vorne in die Stirn, dabei kein Schmerz.
   Gefühl von Wärme mitten in der Stirn, dann wird es daselbst wie von einem Luftzug kühl.
   Im Gehirn hat er das Gefühl, als ob es sich zusammenziehe, und dabei sind meist Kopfstiche.
4. **Aeusserer Kopf.** Kältegefühl in der Stirn und am Scheitel, als bliese ein kalter Wind darüber hin, es geht über den Nacken den Rücken hinab; im Zimmer verschlimmert sich dieses Symptom, in der freien Luft wird es besser.
   Jucken auf der behaarten Kopfhaut.
5. **Augen.** Die Gegenstände erscheinen grösser.
   Empfindung wie von einem Schleier vor den Augen.
   Augen: starr, weit geöffnet; leicht geschlossen; verdreht.
   Die Pupillen sind erweitert, unbeweglich.
6. **Ohren.** Schwerhörigkeit. — Klingen in den Ohren.
   Jucken in den Ohren.
7. **Nase.** Die Nase ist verstopft; es geht keine Luft hindurch.
8. **Angesicht.** Eingefallen, mit livider, graugelber Gesichtsfarbe; blau mit mühsamem Athmen; gedunsen; idiotischer Gesichtsausdruck. θ *Chorea.*
   Zucken und Konvulsionen der Gesichtsmuskeln.
   Es kribbelt im Gesicht, als kröchen Fliegen und Spinnen über die Haut.
   Ausschlag um den Mund.

9. **Unteres Angesicht.** Kinnbackenkrampf.

11. **Zunge etc.** Zunge: trocken, rauh; trocken und weiss; kalt; oder taub, wie wenn sie verbrannt wäre.
    Die linke Seite der Zunge ist steif und geschwollen mit Verlust der Sprache.

12. **Mund.** | Schaum vor dem Munde. θ *Epilepsie.*
    Trockenheit im Munde.

13. **Schlund.** | Krampfhaftes Schlucken. θ *Chorea.*
    Das Schlingvermögen ist behindert.
    Krampfhaftes Zusammenziehen im Schlund und Oesophagus.
    Das Getränk, welches er zu sich nimmt, gluckst hörbar durch die Speiseröhre und die Eingeweide.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Während der Schwangerschaft hat sie Ekel vor den Speisen.
    Heftiger Durst mit trocknem Munde.
    Gänzlicher Appetitverlust bei reiner Zunge.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Schluckauf.
    Uebelkeit im Magen und Erbrechen unverdauter Speisen.
    Aufstossen, welches nach bittern Mandeln oder nach Blausäure schmeckt, θ *Schwangerschaft.*
    | Erbrechen von Speisen. θ *Husten.*

17. **Magen.** Heftiger Magenschmerz mit Verlust der Sprache.
    Brennen (oder Kälte) im Magen und Bauch.
    Zusammenziehendes Gefühl in der Magengegend und schneidende Bauchschmerzen.

18. **Hypochondrien.** Stechende Schmerzen in der Leber mit Druck daselbst.
    Die Lebergegend ist aufgetrieben, mit Schmerzen wie von subkutaner Geschwürbildung, oder als ob ein Abscess aufgehen wollte.
    Leberverhärtung; atrophische Muskatnussleber.

19. **Bauch.** Kneifen um den Nabel.
    Nachmittags Kolikschmerzen und Nachts reissende Schmerzen im Scheitel.
    Empfindung als sei gerade über dem Nabel nach dem Kreuz zu ein schwerer Klumpen herabgefallen; sie ist die Folge von Sprechen und Ueberanstrengung, auch mit krampfhaften Schmerzen in der Herzgegend.

20. **Stuhl etc.** Diarrhöische Stühle: mit Tenesmus; von grünem, flüssigem Schleim, mit Erstickungsanfällen am Herzen, die sie zum sich Niederlegen zwingen; unwillkürlich.
    Hartleibigkeit mit harten, festen Stuhlentleerungen, die nur mit vieler Anstrengung erfolgen.
    Erfolgloser Drang zum Stuhl, wobei nur Blähungen abgehen.

21. **Harnorgane.** Die Harnabsonderung ist unterdrückt. θ *Cholera.*
Harnverhaltung wie von Paralyse der Blase; oder der Urin wird nur langsam entleert. — Unwillkürliches Harnlassen.
Der Urin lagert einen dicken, röthlichen oder mahagonifarbenen Bodensatz ab, mit schwimmenden, gallertartigen Flocken.
Jucken in vordern Teil der Urethra.
Der Urin ist sauer und frisst die Labien wund.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Gangrän am Penis.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation: zu früh und zu profus; dünnes Blut; mit nächtlichem Reissen im Scheitel.
Brennen und Stechen in und unter den Mammae.

25. **Larynx.** Scharren im Larynx mit vermehrter Schleimsekretion; Heiserkeit. — Krampfhaftes Zusammenschnüren der Trachea.
Laryngismus stridulus: Herzaffektion.

26. **Respiration.** Langsam, schwach, giemend oder rasselnd; langsam schwach, beinah unmerklich; keuchend; sehr schwierig.
Dyspnoe mit der Empfindung, als könnten die Lungen nicht genügend ausgedehnt werden, oder als würden sie gegen das Rückgrat gedrängt. — Krampfhafte Brustbeklemmung.
Schnappt nach Luft; Erstickungsanfälle; er greift nach seinem Herzen; Herzklopfen.

27. **Husten.** Kurzer Kitzelhusten; Dyspnoe; durch Herzleiden wie Klappen-Stenose bedingt; kann sich nicht hinlegen; zischend mit der Empfindung, als wären die Schleimhäute zu trocken; verschlimmert sich gegen Abend, durch Bewegung, Bücken, Essen oder Trinken, oder in der Wärme; mit kopiösen, gallertartigen Sputis, welche mit blutigen Punkten getüpfelt sind.
Keuchhusten, trocken, pfeifend, ohne Auswurf; mit drohender Lungenlähmung.

28. **Lungen.** Brustkrampf. Drohende Lungenlähmung.
Pleuresie bei Trinkern; mit weichem aber schnellem Puls.

29. **Herz. Puls.** Die Herzthätigkeit ist unregelmässig, der Puls langsamer.
Stiche in der Herzgegend.
Schlagende, flatternde Empfindung in der Herzgegend; schnappt nach Athem; manchmal mit leichtem, trocknem Husten.
Herzklopfen. — Kalte, feuchte Haut; Zuckungen der Gesichtsmuskeln; der Puls ist kaum zu fühlen. — Apoplexie.
Der Puls ist ausserordentlich unregelmässig; zuweilen klein und langsam, oft unmerklich; zu andern Zeiten etwas beschleunigt; selten voll und hart.
Cyanosis neonatorum.

30. **Aeussere Brust.** Schmerzen in jedem äussern Theil des Thorax beim Bewegen desselben.

Bei der Respiration brennt es in der Brust.

31. **Hals. Rücken.** Schmerzhafte Steifheit in der linken Seite des Halses, im Nacken und Kreuz.

Druck im Nacken, besonders in der freien Luft, wodurch er gezwungen wird, den Kopf vornüber zu beugen.

Starker Schmerz in der Sacralgegend, der bis zum Schambeim geht.

32. **Oberglieder.** Druck in der rechten Schulter oder im Schultergelenk.

Schmerzen wie von Lahmheit, ebenso Stiche in der rechten Schulter.

Stiche in beiden Ellbogen.

Im rechten Handgelenk ein Schmerz, wie wenn es verrenkt wäre.

Die Venen an den Händen sind aufgetrieben.

Rauhe, schorfige Haut zwischen den Fingern, welche brennt, wenn sie mit Wasser in Berührung kommt.

33. **Unterglieder.** Im linken Hüftgelenk Verrenkungsschmerzen.

Stechen im linken Knie.

Die Füsse schlafen beim Sitzen ein oder, wenn man die Beine übereinander schlägt.

Geschwürschmerz im unteren Theil der Hacken.

Wenn man vom Sitzen aufsteht, sind die Füsse steif.

| Die Füsse sind kalt und klamm bis zu den Knieen hinauf. θ *Chorea.*

34. **Glieder im Allgemeinen.** Die Finger- und Zehenspitzen sind kolbenartig vergrössert.

Stechen und Reissen in den Gliedern.

Schmerzlose Paralyse der Glieder.

35. **Lage etc.** Nach einer geringen Anstrengung muss er nach Luft schnappen, wobei die bläuliche Hautfarbe zunimmt; Cyanose.

Bewegung: 27, 30. Nach dem Aufstehen vom Sitzen: 37. Beim Bücken: 3, 27. Muss sich hinlegen: 20. Kann sich nicht hinlegen: 27. Muss den Kopf vornüber beugen: 31. Beim Niederlegen: 27. Kann sich nicht still halten: 36.

36. **Nerven.** Mangel an Energie der Lebenskräfte und desgleichen an Reaktion, besonders bei Brustaffektionen.

Rapides Sinken der Kräfte; lang anhaltende Schwächezustände.

Epilepsie.

Klonische Krämpfe aller Glieder mit paralytischer Schwäche.

Chorea mit beständigen Zuckungen, so dass er sich nicht still halten kann; undeutliche Sprache, wobei er ärgerlich wird, wenn man ihn nicht verstehen kann; Keuchen; Abmagerung; nach Schrecken.

Keuchen vor, während und nach den Krämpfen; blaue Färbung der Haut. — Apoplexie mit Paralyse.

37. **Schlaf.** Unwiderstehliche Schläfrigkeit, besonders nach dem Mittagessen und Abends.

Tiefer, schnarchender Schlaf; soporöser Zustand.

38. **Zeit.** Nachmittags: 19, 40. Abends: 27, 37, 40. Von Abend bis Mitternacht: 40. Nachts: 19, 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Wärme: 27, 40. In freier Luft: 2, 4, 31. Im Zimmer: 4. Wasser: 32.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost und äussere Kälte.
    Kalte, feuchte Haut. θ *Apoplexie.*
    Nachmittags und Abends Frost, Kältegefühl und Schaudern, welche durch äussere Wärme nicht gebessert werden.
    Frost wechselt mit Hitze ab. Mangel an natürlicher animalischer Wärme.
    Nach dem Frost Hitze, welche vom Abend bis Mitternacht anhält.
    Die Hitze steigt den Rücken hinab.
    Während und nach der Hitze allgemeiner Schweiss, der bis gegen Morgen anhält. — Nach dem Essen Schweiss.

42. **Seiten.** Rechts: 32. Links: 11, 31, 33. Von hinten nach vorn: 31. Von oben nach unten: 40.

43. **Empfindungen.** Die Beschwerden sind mit Schmerzhaftigkeit verbunden.
    Wirkt auf Gehirn und Rückenmark, besonders auf die Medulla oblongata; darauf sind die charakteristischen tetanischen Krämpfe des Oberkörpers mit mühsamem Athmen etc. zurückzuführen.

48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Laurocer: Camphor., Coffea, Ipec., Opium.

Ledum palustre. L.

Sumpfporst. *Ericaceen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Verlangen nach Einsamkeit.
    Nach einem Anfall von Alpdrücken, fürchtet sie sich schlafen zu gehen, da sie sonst sterben müsste.
    Ist leicht schlechter Stimmung und ärgerlich; heftig.
    Unzufrieden; hasst seine Mitmenschen.

2. **Sensorium.** Schwindel: wie von einer Intoxikation, besonders beim Gehen in freier Luft; fühlt sich nach dem Essen benommen; der Kopf neigt dazu, nach hintenüber zu fallen.

3. **Innerer Kopf.** Betäubender Kopfschmerz, den Benommenheit verursacht. — Rasender, pulsirender Kopfschmerz.
    Drückender Kopfschmerz mit Unruhe, wenn man den Kopf bedeckt.

Kopfschmerz, als ob ihr etwas in den Schläfen, dem Hinterkopf und den Ohren nagt.

Nach Durchnässung tritt eine Affektion des Kopfes ein.

4. **Aeusserer Kopf.** Die geringste Kopfbedeckung ist unerträglich.

5. **Augen.** Lichtscheu mit starkem Schmerz beim Versuch die Lider zu öffnen. — Erweiterte Pupillen.

Druck (oder dumpfer Schmerz) hinter den Augäpfeln, als sollten sie herausgedrängt werden. — Ecchymose in der Conjunctiva.

Nächtliches Zukleben der Augen mit Entzündung oder Schmerzen in denselben.

Brennen im Augenliderrand und Gefühl von Sand in den Augen.

Thränenfluss: die Thränen waren scharf und machen die Unterlider und Backen wund.

6. **Ohren.** Klingen oder Sausen in den Ohren wie von Wind.

Schwerhörigkeit: (am rechten Ohr) als ob das Ohr mit Baumwolle verstopft wäre; nach dem Haarschneiden; nach Erkältung des Kopfes.

7. **Nase.** Lang anhaltendes Nasenbluten; nachher Wundheit im oberen Theil der Nase mit heftigem Brennen; blasses Blut.

8. **Angesicht.** Pickel und Blutblasen an der Stirn.

Gesicht: abwechselnd blass und roth gedunsen.

Schuppiger, trockener Herpes im Gesicht, in freier Luft brennend.

Drüsengeschwulst unter dem Kinn.

Flechtenähnlicher, schorfiger Ausschlag um Nase und Mund, mit Jucken, Wehthun und Brennen.

11. **Zunge etc.** Stechen am vorderen Theil der Zunge.

Bitterer Geschmack im Munde.

12. **Mund.** Uebelriechender Athem.

13. **Schlund.** Der Hals ist böse, mit feinem, stechendem Schmerz; schlimmer beim Nichtschlucken.

Empfindung, wie von einem Pflock im Hals; beim Schlucken wird der Schmerz stechend. — Bösartiger schlimmer Hals.

Bei Bewegung in freier Luft grosse Hitze im Hals.

15. **Essen und Trinken.** Bei dem Geschwindessen zusammenziehender Schmerz im Brustbein; Magendruck nach einer geringen Quantität Speise; er fühlt sich benommen.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Plötzlich läuft das Wasser aus dem Munde; Würmerbeseigen.

Uebelkeit beim jedesmaligen Ausspucken.

19. **Bauch.** Vollheitsgefühl im oberen Theil des Bauches.

Allabendlich Kolik.

Vom Nabel nach dem Anus ein Schmerz, als ob Diarrhoe eintreten wollte mit Mangel an Appetit und kalten Füssen.

Nach dem Sitzen Schmerz in den Lenden.

Ascites.

20. **Stuhl etc.** Verstopfung; der Stuhl ist mit Blut gemischt.

Diarrhoe, der Stuhl ist mit Schleim und Blut gemischt; bedeutender Mangel an thierischer Wärme.

Wunde, juckende, schmerzende, feuchte Stelle zwischen dem Anus und Coccyx.

21. **Harnorgane.** Die Harnabsonderung ist vermindert oder an Quantität vermehrt. — Der Strahl stockend während des Ausflusses.

Jucken, Röthe, Ausfluss von Eiter.

Nach dem Uriniren brennt es in der Harnröhre.

22. **Männliche Geschlechts-Theile.** Entzündliche Geschwulst des Penis; die Harnröhre ist beinahe zu.

Vermehrter Geschlechtstrieb.

Nächtliche Pollutionen blutigen Samens.

23. **Weibliche Geschlechtstheile.** Zu frühe und zu profuse Menstruation; das Blut ist hellroth; Mangel an Lebenswärme.

Profuse Leukorrhoe; Blässe des Gesichts; kopiöse Urinabsonderung selbst des Nachts.

24. **Schwangerschaft.** Während der letzten Monate der Schwangerschaft weisse Schenkelgeschwulst: ein unbeschreiblicher Schmerz wie eine nagende Steifigkeit im Sacrum und Hüftknochen; von da, über den ganzen Oberschenkel hinunter, beim Stehen schlimmer.

25. **Larynx.** Kitzel im Kehlkopf bei Haemoptysis.

26. **Respiration.** Krampfhafte, doppelte Inspiration mit Schluchzen wie nach heftigem Weinen.

Bedrücktes schnelles Athmen; bedrücktes, schmerzhaftes Athmen.

Erstickende Athemversetzung und Opisthotonus gehen dem Husten vorher.

Beklemmendes Zusammenschnüren der Brust, schlimmer von Bewegung und vom Gehen.

27. **Husten.** Hohl, quälend, krampfhaft, durch Kitzel im Kehlkopf bedingt; vor dem Husten vergeht ihm der Athem; nach demselben tritt Schwindel, Schwanken ein; doppelte, schluchzende Inspiration.

Auswurf nach 12 Uhr Nachts und des Morgens, stinkend, eiterig oder hellrothen, schäumenden Blutes.

28. **Lungen.** Kongestionen nach der Brustseite; Haemoptyse.

Brennendes Wundsein auf der Brust; Wundsein unter dem Brustbein.

Stiche in der Brust. — Lungeneiterung.

Haemoptysis wechselt mit Rheumatismus ab.

29. **Herz. Puls.** | Stossen oder Druck nach innen am linken Rand des Brustbeins; Herzklopfen; auch bei Hämorrhagie.

Voller und schneller Puls.

30. **Aeussere Brust.** Varicellen ähnlicher Ausschlag auf der Brust und an den Oberarmen, darauf Abschuppung.
Auf der Brust rothe Flecken und Ausschlag mit schmerzhaftem Jucken.
Schmerzen auf oder in den Brustknochen oder unter denselben.
Bei Berührung thut die Brust weh.

31. **Hals. Rücken.** Schmerzhafte Steifigkeit im Rücken und in den Lenden beim Aufstehen vom Sitzen.
Stechen in der Schulter, sowie er die Arme aufhebt.

32. **Oberglieder.** Starke Stiche in der Schulter beim Aufheben der Arme.
Schmerzhaftes Pulsiren in der rechten Schulter.
Schmerzhafter Druck in der linken oder in beiden Schultergelenken, durch Bewegung verschlimmert.
Rheumatische Schmerzen in den Armgelenken.
Die Hände zittern, wenn man etwas anfasst und die Hände bewegt.
Juckender Ausschlag am Handgelenk.
Gichtknoten an der Hand und den Fingergelenken; ziehender Schmerz von den Händen aufwärts. — Schweiss in den Handtellern.
Panaritium durch äussere Verletzungen verursacht.

33. **Unterglieder.** Im rechten Hüftgelenk ein Druck, welcher durch Bewegung verschlimmert wird.
Rheumatische Schmerzen, welche von unten nach oben gehen, die Gelenke sind blass, geschwollen, gespannt, heiss; mit stechenden, ziehenden Schmerzen; schlimmer von der Bettwärme und vom Bettdeck, von Bewegung und Abends vor 12 Uhr Mitternacht.
Das affizirte Glied ist kühler als der übrige Körper.
Gicht, in den Füssen schlimmer; Gichtknoten an den Gelenken; feines Reissen in den Zehen.
Synovitis serosa sive Hydrops genu, mit Ausschwitzung; unter unaufhörlichem Frösteln.
Geschwulst der Füsse und bis zu den Knieen hinauf.
Zittern der Kniee (und Hände) beim Sitzen oder Gehen.
Beim Gehen Schmerzen in den Fusssohlen, wie wenn sie gequetscht wären.
Intensives Jucken oben auf den Füssen und an den Fussgelenken, schlimmer nach Kratzen und viel schlimmer in der Bettwärme.
Kneifender, greifender Schmerz in den linken Kniekehlenmuskeln, Nachts schlimmer mit Nachtschweiss und häufigem Uriniren; ziehender Schmerz vom oberen Theil der Wade bis zur Kniegelenkhöhle, so dass er nicht auf der linken Seite liegen kann.
Der Ballen an der grossen Zehe ist schmerzhaft, geschwollen, die Sohlen sind sehr empfindlich; die Sehnen sind steif.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Der Rheumatismus beginnt in den unteren Gliedern und steigt aufwärts.

Abends Hitze in den Händen und Füssen.

Lang andauernder warmer Schweiss an den Händen und Füssen.

35. **Lage etc.** Bewegung: 26, 32, 33. Beim Gehen: 26, 33; in freier Luft: 2, 13. Beim Sitzen: 19, 33. Beim Stehen: 24. Beim Aufstehen von einem Sitz: 31. Anstrengung: 40. Kann nicht auf der linken Seite liegen: 33.

36. **Nerven.** Angst und Ohnmachtsanfälle.

37. **Schlaf.** Tags über Schläfrigkeit wie von einer Intoxikation.

Nächtliche Schlaflosigkeit; mit Unruhe und phantastischen Illusionen, sobald man die Augen schliesst; mit unruhigem Sichherumwerfen. — Spricht im Schlaf; Alpdrücken; Gefühl als wäre der Hals geschwollen, mit Erstickungsgefühl.

38. **Zeit.** Morgens: 27, 40. Vormittags: 40. Abends: 19, 33, 34, 40. Nachts: 5, 22, 23, 33, 37. Vor Mitternacht: 33. Nach Mitternacht: 27.

39. **Temperatur und Wetter.** Kann die Ofen- oder Bettwärme nicht ertragen; besonders wegen Brennen und Schmerzen in den Gliedern.

Wärme: 33. Beim Zudecken: 3, 4, 40. In freier Luft: 8, 46. Nach Erkältung: 6. Nach dem Haarschneiden: 6. Beim Nasswerden: 3.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Kälte, Mangel an thierischer Wärme.

Frösteln, Durst; Empfindung, als würde kaltes Wasser über die Theile ausgegossen; Morgens und Vormittags Frösteln.

Schauder über den Rücken, mit Hitze der Backen ohne Röthe; kein Durst, kalte Hände.

Allgemeine Kälte, mit Hitze und Röthe des Gesichts.

Die Körpertheile fühlen sich kalt an, aber nicht dem Kranken selbst.

Hitze, ohne Durst; er ist beim Erwachen mit Schweiss bedeckt; dabei allgemeines Jucken.

Abends Brennen in den Händen und Füssen.

Abwechselnd Hitze und Schweiss.

Faulig oder sauer riechende Nachtschweisse mit der Neigung, sich aufzudecken; Jucken.

Nach der geringsten Anstrengung Schweiss, meistens an der Stirn.

42. **Seiten.** Rechts: 6, 32, 33. Links: 29, 32, 33. Von unten nach oben: 32, 33, 34.

43. **Empfindungen.** Taubheit und Ameisenlaufen in den Gliedern.

44. **Gewebe.** Abmagerung der leidenden Theile.

Oedematöse Geschwulst des ganzen Körpers.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 30. Beim Anfassen: 32. Beim Kratzen: 33.

Splitter und äussere Verletzungen verursachen Panaritien. Siehe 32

Ein Fehltritt bringt die Empfindung einer Gehirnerschütterung hervor.

46. **Haut.** Bläulich rothe (mehr bläuliche) Flecken auf der Haut, wie Petechien.
   Trockner, heftig juckender Herpesausschlag, in freier Luft Brennen verursachend. — Blutschwäre.
   Die Haut ist trocken, mit Mangel an Schweiss.
   Auf trocknen, kleinen Knötchen ein sich oft erneuernder Schorf.
   Stichwunden; Stiche von Insekten besonders von Moskitos.
48. **Lebensalter und Konstitution.** Blasse, schwächliche Frauen, welche immer frieren.
48. **Verwandte Mittel.** Leiden vom Missbrauch alkoholischer Getränke.
   Es ist Antidot gegen Bienenstiche; ebenso bei der Hinfälligkeit, welche auf den Missbrauch von Colchic. folgt.

Leptandra virginica L.

Taubenwurzel. *Scrophulariaceen.*

Hale.

1. **Geist und Gemüth.** Verzagt; schläfrig; bei Leber-Störungen.
3. **Innerer Kopf.** Beständiger, dumpfer Stirnschmerz; schlimmer in den Schläfen, mit Schmerzen um den Nabel.
5. **Augen.** Empfindlichkeit und Schmerz in den Augen.
11. **Zunge etc.** Die Zunge ist gelb oder schwarz längs des Centrums.
16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Beim Aufstehen Uebelkeit mit tödtlicher Schwäche.
   Gallerbrechen, mit gelber Zunge, schiessenden Schmerzen in der Lebergegend, schwarzen Stühlen.
17. **Magen.** Schwächegefühl in der Herzgrube.
   Grosses Unbehagen im Magen und dem Dünndarm mit unverzüglich eintretendem Stuhldrang.
   Brennender Schmerz: im Magen und in der Leber, durch Wassertrinken verschlimmert.
18. **Hypochondrien.** Dumpfer Schmerz in der Leber, schlimmer in der Nähe der Gallenblase.
   Brennendes Unbehagen im hintern Theil der Leber und im Rückgrat.
   Gelbsucht mit lehmfarbenen Stühlen.
19. **Bauch.** Poltern und Unbehagen in allen Eingeweiden, besonders im Hypogastrium bei schwarzen Stühlen.
   Beständig ein dumpfer Schmerz in der Nabelgegend.
   Scharfe, unbehagliche Schmerzen zwischen Nabel und Epigastrium.
20. **Stuhl etc.** Stuhlentleerungen schwarz, theerig, gallig, unverdaut; danach grosses Unbehagen in der Leber; schwammig mit

Schwächegefühl in den Eingeweiden; grünlich, schlammig, herausspritzend wie Wasser; schlimmer Morgens, sobald er sich bewegt, von Fleisch oder Vegetabilien.

Nach der Stuhlentleerung Bauchgrimmen aber kein Drängen.

21. **Harnorgane.** Rother Harn mit dumpfem Schmerz in der Lendengegend.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Unterdrückte oder verzögerte Menstruation, bei Leberaffektion.

29. **Herz. Puls.** Empfindlichkeit in der Herzgegend.

Der Puls ist langsam und voll.

31. **Hals. Rücken.** Schmerzhaftes, lahmes Gefühl im Kreuz.

32. **Oberglieder.** Schmerzen in der rechten Schulter und im Arm.

35. **Lage etc.** Beim Bewegen: 20. Beim Aufstehen: 16.

38. **Zeit.** Morgens: 20.

40. **Frost, Fieber, Schweiss.** Frösteln längs des Rückgrats und den Arm hinunter.

Schaudern oder trockne heisse Haut; kalte und steife Glieder; die Zunge ist schwarz längs des Centrums. θ *Gallenfieber.*

Lilium tigrinum.

Tiger-Lilie. *Liliaceen.*

W. Payne.

1. **Geist und Gemüth.** Seine Ideen sind nicht klar; dies wird schlimmer, sowie er seinen Willen durchsetzen will; irrt sich beim Sprechen und Schreiben; kann sich nicht stetig geistig beschäftigen.

Bei den schweren Symptomen gehen immer Niedergeschlagenheit, Benommenheit des Geistes und Durst voraus.

Gefühl von Schwäche oben auf dem Kopf; ein tolles Gefühl in demselben mit Verwirrung der Begriffe.

| Neigung zu fluchen, zu schlagen, an obscöne Sachen zu denken; beim Eintritt dieses Gemüthszustandes liess die Irritation des Uterus nach.

| Hastiges Wesen; möchte gern etwas thun, hat aber keinen ehrgeizigen Trieb.

Gleichgiltig, träge; dennoch mag sie nicht still sitzen; ruhelos, dennoch mag sie nicht gehen.

| Niedergeschlagen, kann sie sich kaum des Weinens enthalten.

Quält sich mit Gedanken um ihr Seelenheil. θ *Bei Uterusleiden.*

| Furchtsam: wie vor drohender Krankheit oder Unglück; fürchtet,

dass er ein Herzleiden hat; fürchtet, dass sie unheilbar ist; oft bei mässiger oder subakuter Uterus- oder Eierstocks-Entzündung.

Furcht vor Wahnsinn. — Reizbar, ungeduldig.

2. **Sensorium.** Schwindel, besonders beim Gehen; Gefühl als ob er berauscht wäre; vorwärts taumelnd; vergesslich. Ohnmachtsgefühl mit der Furcht zu fallen; schlimmer in geschlossenem, warmem Zimmer, besser in frischer Luft, obgleich ihn dort fröstelt.

Im warmen Zimmer und beim Stehen ohnmächtig mit kaltem Schweiss auf dem Rücken der Hände und Füsse. θ *Prolapsus uteri.*

3. **Innerer Kopf.** Dumpfer Stirn-Kopfschmerz: schlimmer über dem linken Auge oder von einer Seite zur anderen überspringend.

Tolles Gefühl im Kopf, als müsste sie wahnsinnig werden mit Schmerzen in der rechten Regio iliaca.

Schwerheitsgefühl im Kopf mit morgendlicher Diarrhoe.

Ein ziehender, heisser Schmerz durch den Kopf und die Augen, durch häufiges Niesen gebessert; um 10 Uhr Abends.

Vollsein im Kopf mit Druck nach aussen, als sollte der Inhalt zu jeder Oeffnung hinausgedrängt werden.

Schiessen durch die rechte Schläfe nach der linken hinübergehend mit einer dumpfen, schweren Empfindung in der ganzen Vorderseite des Kopfes; Trübung des Gesichts; Schmerzen in den Augen, welche sich bis in den Kopf erstrecken.

Dumpfer, drückender Schmerz von der linken Schläfe nach dem Hinterkopf; paroxysmenweise.

5. **Augen.** Undeutliches Sehen: nach Samenausflüssen; Prolapsus uteri.

I Hypermetropie, Presbyopie. — Mouches volantes.

Die Augen sind voll Wasser; das Gesicht glüht und ist heiss; Prickeln in der Stirnhaut.

Die Augen schmerzen; sind gegen Licht empfindlich.

Intensiver Schmerz in den Augen, welcher sich nach hinten bis in den Kopf erstreckt; Schwachsichtigkeit.

Scharfe Schmerzen über den Augen.

6. **Ohren.** Rauschender Ton in beiden Ohren.

7. **Nase.** Um 10 Uhr Vormittags häufiges Niesen, welches einen starken, brennenden Kopfschmerz und in den Augen Schmerz hinterlässt.

8. **Angesicht.** Rechtsseitige Gesichtsschmerzen, wobei das rechte Nasenloch verstopft ist.

Hitze und Gefühl von Gedunsenheit im Gesicht und Kopf.

Vormittags ein Kältegefühl im Gesicht; Nachmittags Fieber, Blutandrang nach der Brust; Gesicht und Stirn glühend und heiss; Prickeln in der Stirn.

11. **Zunge etc.** Blutgeschmack; Blutandrang nach der Brust.

14. **Verlangen, Widerwillen.** Mangel an Appetit.
Widerwillen: gegen Brot; gegen Kaffee.
Verlangen nach Fleisch.
Heisshunger, anscheinend längs des Rückgrats und hinauf bis zum Hinterkopf; er wird durch Essen nicht gestillt.
Durst; er trinkt oft und viel.
Durst, welcher vor schweren Symptomen wiederkehrt.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit: beständig mit einer Empfindung, als wäre ein Kloss im Magen, welcher sich bei jedem Hinunterschlucken bewegt; wenn man an Kaffee denkt; mit morgendlicher Diarrhoe; mit Druck in der Vagina und Schmerz oben am Sacrum.

17. **Magen.** Nach dem Essen Vollsein, störendes Gefühl, Druck nach oben.
Der Magen ist aufgetrieben mit häufigem Aufstossen und Abgang von Blähungen per anum.
Hohle, leere Empfindung im Magen und den Eingeweiden.

19. **Bauch.** Der Inhalt des ganzen Bauches schleppt nach unten; dies erstreckt sich selbst auf die Organe der Brust, sodass er den Bauch stützen muss.
Nach dem Essen ist der Bauch aufgetrieben; dies dauert auch nach einer durchfälligen Ausleerung fort.
Der Bauch ist aufgetrieben mit Blähungsbewegungen; gebessert, wenn Luft nach oben und unten abgeht.
Der Bauch ist empfindlich gegen Druck oder Erschütterung.
Der Stuhlentleerung voraus geht ein wehes Gefühl in den Bauchdecken.
Empfindung, als wollte Diarrhoe eintreten; vergehend nachdem er Urin gelassen hat.
In der Uterusgegend ein Gefühl von Gedunsenheit, welches sich bis zu den Hüften erstreckt.
Der Bauch ist aufgetrieben und schmerzhaft, nachdem die Menstruation aufhört.
Leerheitsgefühl im Bauch und Magen.
Zitteriges Schwächegefühl, welches sich bis zum Anus erstreckt.
Die Haut des Bauches ist gespannt und straff.

20. **Stuhl etc.** Morgens Diarrhoe, lockere, gallige Stühle; dunkel, übelriechend, sehr drängend, so dass sie keinen Augenblick warten kann. Vor der Stuhlentleerung kneifende Schmerzen oder starkes Drängen mit Druck auf das Rektum; darauf Wehegefühl, Brennen im Anus.
Tenesmus und starkes Verlangen zum Stuhl; aber der Erfolg jeder Anstrengung besteht nur in der Entleerung einer geringen Quantität Urin.

Abgang von Blähungen mit starker Auftreibung des Magens und häufigem Aufstossen.

Hämorrhoiden nach der Entbindung; sie thun weh bei Berührung, jucken; bei der Stuhlentleerung drängt es herunter, als wollte alles aus der Vagina heraustreten.

21. **Harnorgane.** Den Tag über häufiges Uriniren; mit dumpfem Kopfschmerz, der sich vom Vorderkopf bis zum Hinterkopf bewegt und sich endlich in der linken Schläfe festsetzt.

Häufiges Drängen mit scharfem Schmerz nach jeder Harnentleerung; das Drängen wird gegen Morgen schlimmer.

Fortwährender Druck in der Blasengegend; fortwährendes Verlangen, Urin zu lassen mit spärlichem Abgang; Schmerz in der Harnröhre und Tenesmus.

Wenn man das Verlangen, Urin zu lassen, nicht beachtet, tritt ein Gefühl von Blutandrang nach der Brust ein.

Harn: milchig, spärlich; vermehrt und dunkel; heiss, wie kochendes Oel.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Gesteigerter Geschlechtstrieb.

Wollüstige Träume und Samenergiessungen; danach: Reizbarkeit, Schwierigkeit, den Geist auf etwas zu fixiren, Wahl falscher Worte.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Gesteigerter Geschlechtstrieb; obscön.

Ovarien: Brennen, Stechen, Schneiden, Kneifen in denselben (links); die Schmerzen erstrecken sich quer durch das Hypogastrium, nach der Leistengegend, den Oberschenkel herunter; beim Stehen hat sie ein Herunterdrängen; Empfindlichkeit gegen Druck; das Ovarium ist fast zur Grösse eines Kinderkopfes geschwollen.

Nach unten Drängen im Uterus, mit Schmerzen im linken Ovarium und in der linken Mamma.

Menstruation: spärlich, fliesst nur beim Sichumherbewegen; dunkel, dick, wie Lochien riechend; am zweiten Tage nach der Menstruationszeit schneidet es in den Eingeweiden, wobei die Glieder klamm werden; darauf profuse, hellgelbe Leukorrhoe, welche das Perineum wund frisst.

Starke neuralgische Schmerzen im Uterus; konnte keine Berührung vertragen, selbst nicht das Gewicht der Betttücher oder die geringste Erschütterung; Anteversio uteri.

Schmerz über den Schamtheilen mit Schmerz in den Knieen.

Nach unten Drängen in der Uterusgegend, als sollte alles herausgedrängt werden; Drücken mit der Hand gegen die Vulva bessert es.

Aufblähungsgefühl in der Uterusgegend.

In den Beckenorganen das Gefühl, als ob sie geschwollen wären, mit Schmerzen, wie es scheint um den, nicht im Uterus.

Intermittirender scharfer Schmerz quer durch die unteren Eingeweide.

Brennen von einer Leiste zur anderen, Morgens beim Stuhl.

Intermittirende, wehenartige Schmerzen im untern Theil des Rückens mit dünner, scharfer, wundfressender Leukorrhoe, welche braune Flecke hinterlässt, schlimmer Nachmittags bis 12 Uhr Nachts.

Druck auf die hintere Wand am Rektum.

Wollüstiges Jucken in der Vagina mit dem Gefühl von Vollheit in den Theilen; Stechen in der linken Eierstocksgegend.

Beim Herunterdrängen: niedergeschlagen, weinerlich, furchtsam; reizbar; widerstrebender und widerspruchsvoller Gemüthszustand; heftiger Stuhldrang; Anorexie; ohnmächtig im geschlossenen Zimmer und beim Stehen; häufiger, spärlicher, brennender Urin.

Schmerz im Sakrum; Aufblähungsgefühl im Bauch; die Glieder sind kalt, feuchtklebrig.

24. **Schwangerschaft.** Der Schmelzungs-Umwandlungsprozess der Gebärmutter verzögert sich (Subinvolution); die Lochien dauern zu lange, sind profus, wundfressend; mit quälenden Schmerzen; Schmerzen in der Urethra nach dem Urinlassen; fürchtet an einer unheilbaren inneren Krankheit zu leiden.

Schneiden in der linken Mamma bis zum Schulterblatt durch; Seufzen, kurzer Athem.

Krampfähnlicher Schmerz in der linken Mamma, der Schulter und den Fingern.

26. **Respiration.** Das Athmen ist bedrückt, mit Beklemmung im untern Theil der Brust; schlimmer um 4 Uhr Morgens.

Kurzes, bedrücktes Athmen; Seufzen; häufiges Bedürfniss, einen tiefen Athemzug zu thun.

Gefühl von Druck und Schwere.

Gefühl, als wäre die Brust zu sehr mit Blut angefüllt; Seufzen erleichtert etwas; drückende Hitze, sodass sie in die freie Luft gehen muss; im geschlossenen Zimmer tritt Verschlimmerung ein; mit Blutgeschmack, Ohnmachtsgefühl; schwacher Herzschlag, undeutliches Sehen; fürchtet hinzufallen.

28. **Lungen.** Vollheitsgefühl in der Brust mit aufgetriebenem Bauch.

Zusammenschnürungsgefühl in der linken Brustseite; es erstreckt sich von da nach rechts mit scharfen Schmerzen, welche bis zum Hals, Schlüsselbein, der linken Achselhöhle und dem Schulterblatt ausstrahlen; wenn man die Lage verändert, tritt Besserung ein.

29. **Herz. Puls.** Gefühl, als ob das Herz in einen Schraubstock gepresst wurde.

Am Herzen hat sie das Gefühl von Greifen mit Schmerzen und Schwere von der linken Mamma bis zum Schulterblatt.

Es ist, als ob das Herz heftig gepackt und dann plötzlich losgelassen würde, und so abwechselnd weiter.

Zusammenschnürender Schmerz am Herzen, welcher bis zum Schulterblatt hindurchgeht.

Schweregefühl in der Herzgegend.

Herzkklopfen, welches vom Liegen auf der Seite schlimmer wird.

Flattern, allgemeines Schwächegefühl des Herzens; am Apex das Gefühl, als wäre die Herzthätigkeit übereilt und forcirt; Stillsitzen bessert.

Herzflattern: weckt sie des Nachts; mit kalten Händen und Füssen, die mit kaltem Schweiss bedeckt sind; mit scharfem, schnellem Schmerz in der linken Brust.

Fühlbares Pulsiren im ganzen Körper und Herauspressen in den Händen und Armen, als wollte das Blut die Gefässe sprengen.

31. **Hals. Rücken.** Dumpfer Schmerz im Nacken mit dem Gefühl von Zusammenschnüren.

Schmerz im Rücken und linken Schulterblatt, der anscheinend von der linken Mamma ausgeht.

Schmerz in den Rückenwirbeln, als wollte das Rückgrath zerbrechen. — Kältegefühl im Rücken.

Dumpfer, schwerer Schmerz und grosse Schwäche im Kreuz.

Dumpfer Schmerz im unteren Theil des Rückens und im Sakrum.

Empfindung, als würde von der Spitze des Os coccygis aus etwas aufwärts gezerrt.

32. **Oberglieder.** Dumpfer Schmerz in der linken Schulter.

Ziehender Schmerz in der linken Schulter und im Hals; Stechen in der linken Mamma.

In der Nacht sind die rechte Hand und der Arm steif und schmerzhaft; dies lässt um 8 Uhr Morgens nach.

Arme und Hände sind steif und heiss, wie wenn sie geröstet wären.

Steifheit der Finger, die an Paralyse grenzt; es wird ihm schwer, den Bleistift zu handhaben.

Prickeln in den Fingern, fast wie bei Paralyse; es ist schwer, den Bleistift zu handhaben.

Es prickelt in den Fingern und Händen; er hat Empfindung von einem elektrischen Strom, erst in den Fingern der linken, dann in denen der rechten Hand.

33. **Unterglieder.** Schmerz in der rechten Hüfte den Oberschenkel hinunter sich ausbreitend.

Bohren; Schmerzhaftigkeit; stechender oder ziehender Schmerz im rechten Hüftgelenk.

Krallender Schmerz in den Knieen.
Schwerer Schmerz in den Knieen.
Zittern in den Knieen, dem Bauch, dem Rücken und den Händen.
Von den Knieen bis zu den Zehen dumpfe, schwere Schmerzen, welche plötzlich von einer Stelle zur andern gehen.
Die Beine thun weh, er kann sie nicht still halten; der Zustand verschlimmert sich, wenn er die Selbstbeherrschung aufgiebt, so wie wenn er schlafen zu gehen versucht.
Brennen, welches in den Sohlen und Handflächen beginnt, und von da sich über den ganzen Körper verbreitet; schlimmer im Bett, dabei beständiges Verlangen, eine kühle Stelle zu finden.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Brennen in den Handtellern und Sohlen. Die Glieder sind kalt, feuchtklebrig; dies verschlimmert sich, wenn man aufgeregt oder nervös ist.
Der ganze Körper ist wie zerschlagen und wund, so dass selbst der Druck der Kleidung weh thut; die Hände und Füsse sind wie zermalmt; die Fusssohlen thun weh, schlimmer beim Auftreten.

35. **Lage etc.** Beim Gehen tritt Verschlimmerung ein; wenn er jedoch zu gehen aufhört, werden die Schmerzen so arg, dass er wieder gehen muss.
Veränderung der Stelle: 33. Beim Gehen: 2, 23, 36. Beim Auftreten: 34. Veränderung der Lage: 28. Beim Stehen: 2, 23. Beim Stillsitzen: 29. Beim Liegen: 29.

36. **Nerven.** Schwach, zitterig, nervös. — Reizbares Nervensystem.
Ziellose Eile und Bewegung; geht hin und her; weder Denken noch Lesen unterhält ihn.

37. **Schlaf.** Schläfrig vor der Schlafenszeit.
Unfähig zu schlafen, vor Mitternacht schlimmer.
Unruhiger Schlaf: mit wirrem Gefühl im Kopf; mit schrecklichen, mühseligen Träumen; alles scheint zu heiss; mit Samenausflüssen, dumpfem Kopfschmerz, Herzklopfen; mit Schmerzen in den Brüsten.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 7, 16, 20, 21, 23. Vormittags: 8. Nachmittags: 8, 23, 40; bis Mitternacht: 23. Nachts: 29; bis zum Morgen: 32. Vor Mitternacht: 3, 37. Um 4 Uhr Morgens: 26. Am Tage: 21.

39. **Temperatur und Wetter.** Im geschlossenen warmen Zimmer: 2, 23, 26. Im Bett: 33. In der freien Luft: 2, 26, 40. Verlangen nach kalten Stellen: 33.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Der Frost geht nach unten: mit heftigem Herzklopfen; mit Kongestion nach der Brust und allgemeiner, brennender Hitze; mit Zusammenschnüren am Herzen.

Frösteln beim Aufenthalt in kühler, freier Luft, das sich jedoch im entgegengesetzten Fall bessert.

Nachmittags grosse Hitze und Mattigkeit mit Pulsiren über den ganzen Körper.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 8, 32, 33. Links: 3, 21, 23, 24, 28, 29, 31, 32. Von rechts nach links: 3. Von links nach rechts: 28, 32. Von innen nach aussen: 3. Von vorn nach hinten: 3, 5, 21, 24, 29, 31. Von unten nach oben: 14. Von oben nach unten 33, 40.

43. **Empfindungen.** Schmerzen an kleinen Stellen.

Wandernde Schmerzen.

Drängen nach aussen, als wollte das Blut die Gefässe sprengen.

Pulsiren wie in allen Blutgefässen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 20, 23. Druck: 19 23, 34. Erschütterung: 19, 23.

Kann auf unebenem Boden nicht gehen.

48. **Verwandte Mittel.** Ist Antidot: zu Helon. (Anteversion); Nux vom. (Kolik.)

Lithium carbonicum. Li_2CO_3.

Kohlensaures Lithion. Alkalien.

Hering.

1. **Geist und Gemüth.** Kann sich schwer auf Namen besinnen.

Neigung über seine vereinsamte Lage zu weinen.

Die ganze Nacht hindurch Angst und Hoffnungslosigkeit.

3. **Innerer Kopf.** Nachdem plötzlich die Menstruation aufgehört, früh beim Erwachen Kopfschmerz im Scheitel und in den Schläfen.

Schweregefühl im Vorderkopf, schlimmer in der Eminentia frontalis.

Ueber den Augenbrauen Schweregefühl und Schmerzen, die gegen Abend schlimmer werden.

Beim Essen hört der Kopfschmerz auf, kommt aber wieder und hält an, bis man wieder Speise zu sich nimmt.

Schmerzen in der linken Schläfe. — Klopfender Kopfschmerz. — Wirr im Kopf. — Druck in der rechten Stirnseite.

5. **Augen.** Schwarze Stäubchen vor den Augen; Empfindlichkeit der Augen, wenn man sie bei Lampenlicht gebraucht hat.

Undeutliches Sehen: die rechte Hälfte der Gegenstände ist unsichtbar; am zweiten Tage der Menstruation; Schmerz über den Augen.

Das Sonnenlicht blendet ihn.

Augen: Wundheitsschmerz in denselben; Schmerz wie von Sandkörnern; Trockenheitsgefühl und Schmerz nach dem Lesen.

Es klopft und zieht tief im rechten Auge und um dasselbe.

Stiche im rechten Auge.

6. **Ohren.** Linksseitiger Ohrenschmerz vom Rachen ausgehend.

Schmerz im Knochen hinter dem linken Ohr; derselbe erstreckt sich bis zum Rachen herunter.

7. **Nase.** Geschwollen, roth, rechts schlimmer; innen wund und trocken; es bilden sich glänzende Krusten.

Die Nase ist oben verstopft; Morgens und Vormittags schlimmer.

Abends Schleimabsonderung.

Tröpfeln aus der Nase beim Autenthalt in freier Luft.

8. **Angesicht.** In der rechten Gesichtsseite verursacht eine abgesägte Zahnwurzel Schmerzen, welche bis zur Schläfe gehen; am nächsten Tage ebenso in der linken Seite vom Rachen bis zum Ohr.

10. **Zähne.** Ein taubes, dumpfes Gefühl in den Zähnen; und als ob sie locker wären; sie kann nicht darauf beissen.

13. **Schlund.** Abends thut der Rachen an der rechten Seite weh.

Schlimmer Schmerz; der Schmerz geht bis in das Ohr.

Feste Klümpchen von den Choanen und Fauces her; Morgens und Vormittags schlimmer.

15. **Essen und Trinken.** Nach Früchten: Diarrhoe.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Magensäure. — Uebelkeit mit Fressen im Magen, Vollsein in den Schläfen, Kopfschmerz.

17. **Magen.** Nagen im Magen.

Vollsein in der Herzgrube; er kann nicht den geringsten Druck von der Kleidung vertragen.

18. **Hypochondrien.** Druck in der Lebergegend. — Heftiger Schmerz in der Lebergegend zwischen Hüftbein und Rippen.

Stechender Schmerz im linken Hypochondrium.

19. **Bauch.** Gefühl als wäre er geschwollen, wie von Winden aufgetrieben.

Heftiger Schmerz quer durch den obern Theil des Bauches.

Schmerz im linken Bauchring, als ob es von innen nach aussen heranspresste.

20. **Stuhl etc.** Des Morgens weiche, helle, gelbe Stühle; Nachts übelriechende; Abends stinkende Winde; schlimmer nach dem Genuss von Früchten oder Chokolade.

21. **Harnorgane.** Vor dem Abgang von Urin blitzartig durchfliegende Schmerzen in der Blasengegend mehr nach rechts zu; nach dem Urinlassen geht der Schmerz bis in den Samenstrag.

Abends, während des Gehens, Tenesmus vesicae beim Harnen.

Schnell eintretender, starker Tenesmus mit empfindlichem Schmerz in der Mitte der Urethra.

Morgens beim Aufstehen, um Urin zu lassen, ein Druck in der Herzgegend, welcher erst nach dem Uriniren aufhört.

Harn: | streng, spärlich, dunkel, scharf; Schmerz beim Abgang desselben; schwierig zu entleeren; mit dunkelem, röthlich braunem Sediment; trübe, mit Schleimablagerung; profus mit harnsaurem Niederschlag.

Häufiges, kopiöses Uriniren, welches im Schlaf stört.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Nachts nach dem Uriniren Erektionen.

Gonorrhoea; Absonderung, welche mit Hämorrhagien abwechselt.

Brennen in der Harnröhre.

Schmerzen in den Hoden und beim Sitzen Stiche im Penis.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation: verspätet, spärlich; hört plötzlich auf und es stellt sich Kopfweh dafür ein.

26. **Respiration.** Bei der Inspiration wird die Luft kalt empfunden selbst bis in die Lungen hinein.

Nach dem Frühstück, beim Spazierengehen in freier Luft, schnürt es ihm die Brust zusammen; darauf wird viel Schleim ausgeräuspert, der von der Mitte des Brustbeins herzukommen scheint.

27. **Husten.** Abends beim Liegen heftiger Husten in kurzen Stössen, sodass sie aufstehen muss; ohne Auswurf; der Hustenreiz geht von einer kleinen Stelle hinten und unten im Rachen aus.

28. **Lungen.** Mitten in der Brust ein Druck von innen nach aussen und nach beiden Seiten hin.

29. **Herz. Puls.** Morgens, beim Aufstehen, heftiger Schmerz in der Herzgegend, als sie sich über das Bett beugte.

‖ Valvular-Deficienz, nach Gemüthsbewegungen verschlimmert; sie verursachen ein Flattern und Zittern des Herzens.

Plötzliche Zufälle in der Herzgegend.

Rheumatische Beschwerden in der Herzgegend.

Herzschmerzen vor und beim Uriniren; ebenso vor und während der Menstruation.

31. **Hals. Rücken.** Morgens, beim Aufstehen, ein wehes Gefühl an einer kleinen rechtsseitigen Stelle nahe dem Rückgrat; Druck verschlimmert dasselbe.

Nachts Gefühl von völliger Hinfälligkeit im Sakrum.

Stiche im Sakrum.

32. **Oberglieder.** Schmerz nahe der Ursprungsstelle des Pectoralis major am Rand der rechten Schulter.

Brennendes Stechen im Daumenballen der linken Hand.

Jucke**nde**, klopfende, empfindliche Schmerzen in allen Fingern; schlimmer im zweiten und dritten der linken Hand, als sässen sie in den Knochen; sie gehen von den Händen bis in die

Fingerspitzen nur während der Ruhe, bessern sich von Druck, beim Greifen und bei Bewegung.

Der ganze linke Mittelfinger schmerzt.

Wundsein am Rand des Nagels mit Röthe und Schmerz daselbst.

33. **Unterglieder.** Juckend-brennender Schmerz an einer kleinen Stelle in der rechten Hüfte, dann im Oberschenkel, dann in der kleinen Zehe; immer an der Aussenseite des betreffenden Gliedes; ebenso innerlich am linken Oberschenkel und Knie.

Gelegentlich eintretende rheumatische Schmerzen.

Schwächegefühl in den Knieen mit Schmerzen, das beim Treppensteigen sich vermehrt.

An den Füssen sind die Fussgelenke, Metatarsalknochen und Zehen, besonders am Rande des Fusses mit der Sohle, wie gichtisch.

Die Fussgelenke schmerzen beim Gehen.

35. **Lage etc.** Beim Treppensteigen: 33. Bewegung: 32. Beim Gehen 21, 33; in freier Luft: 26. Beim Sitzen: 22. Beim Liegen: 27; Nach dem Aufstehen: 29, 31. Beim Bücken: 29. In der Ruhe: 32.

36. **Nerven.** Völlige Hinfälligkeit im ganzen Körper, besonders in den Kniegelenken und im Sakrum.

Paralytische Steifigkeit in allen Gliedern und im ganzen Körper.

37. **Schlaf.** Aengstlich, unruhig in der Nacht.

Der Schlaf wird durch Schmerzen im Sakrum und in den Füssen gestört.

Erwacht in Folge übelriechenden Durchfalles; Tenesmus vesicae; Erektionen, welche beim Urinlassen eintreten.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 7, 13, 20, 21, 29, 31. Vormittags: 7, 13. Abends: 3, 7, 13, 20, 21, 27. Nachts: 1, 20, 22, 31, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Freie Luft: 7. Einathmen kalter Luft: 26.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Die Füsse sind kalt, besonders an den Sohlen; dann stellt sich plötzliche Hitze ein, welche in den Sohlen beginnt und sich über den ganzen Körper ausbreitet.

Gefühl von allgemeiner Hitze im Körper; Schweiss auf dem Handrücken. — Kopiöser Schweiss.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 5, 7, 8, 13, 18, 21, 32, 33. Links: 3, 6, 8, 18, 19, 32, 33. Von innen nach aussen: 28. Von unten nach oben: 40.

44. **Gewebe.** Die Knochen, Gelenke, Muskeln, der ganze Körper thut weh wie zerschlagen. — Arthritis.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Druck: 17, 31. 32. Beim Greifen mit der Hand: 32.

46. **Haut.** Jucken und Brennen.

Die Haut ist rauh wie ein Reibeisen, harsch, trocken; Barbiers-Krätze. — Herpes tonsurans, trocken, juckend.
Rauher Ausschlag über den Körper. θ *Sekundäre Syphilis.*
Milchschorf.

Lobelia coerulea.

Graublaue Lobelia. *Lobeliaceen.*

Jeanes.

1. **Geist und Gemüth.** Sehr niedergeschlagen, weinerlich, unglücklich. Nachtheile von Kummer.

31. **Hals. Rücken.** | Schmerz oder Wehthun an der hintern Wand der Milz.

Lobelia inflata. L.

Indischer Taback. *Lobeliaceen.*

Jeanes.

1. **Geist und Gemüth.** Verzagt: schluchzt wie ein Kind.
   Todesfurcht und Athembeschwerden.
2. **Sensorium.** Schwindel: mit tödtlicher Uebelkeit; als ginge er vom linken Auge aus.
3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz mit leichtem Schwindel.
   Dumpfer, schwerer Kopfschmerz, der um die Stirn geht von einer Schläfe zur andern, gerade über den Augenbrauen.
   In beiden Schläfen ein Druck nach aussen.
   Plötzliche, stossweise Schmerzen durch den Kopf.
4. **Aeusserer Kopf.** In der linken Kopfseite Frösteln, welches im Ohr beginnt mit dem Gefühl, als ob sich das Haar sträuben wollte.
   In der linken Hinterkopfseite ein drückender Schmerz, der sich Nachts und von Bewegung verschlimmert.
   Es zieht in einem schmalen Streifen von der rechten Halsseite bis hinter dem Ohr aufwärts.
5. **Augen.** Hemiopie. — Druck auf der oberen Hälfte der Augäpfel.
6. **Ohren.** Um 2 Uhr Nachmittags schiesst es plötzlich durch das rechte Ohr hinauf, als ob es mit einem Pflock verstopft würde; nur wenn er den Finger in das Ohr bohrt, tritt Besserung ein.
7. **Nase.** Nasenbluten. — Die Nasenspitze ist sehr kalt.
8. **Angesicht.** Neuralgie der linken Gesichtsseite und der Schläfe bei verzögertem Eintritt der Menstruation.

Hitzeüberlaufen, oder Hitze im Gesicht. Gesichts-Schweiss während der Uebelkeit. In der linken Backe nahe dem Ohr ein Kältegefühl, welches sich bis zum unteren Theil der Kinnlade ausbreitet.

Cyanose. ϴ Emphysem.

10. **Zähne.** Dumpfer, drückender Schmerz in dem letzten linken Backenzahn mit derselben Empfindung in den Schläfen.

12. **Mund.** Zäher Speichel fliesst im Mund zusammen (mit Uebelkeit).

13. **Schlund.** Brennen im Rachen; Trockenheit der Fauces mit zeitweisem Stechen darin.

An den Fauces zäher Schleim, welcher häufiges Räuspern bedingt.

Im Hals Trockenheit und Prickeln, das durch Trinken nicht vermindert wird.

Im Schlundkopf das Gefühl eines Klosses, welches das Schlucken verhindert.

Empfindung, als ob der Oesophagus von unten aufwärts zugeschnürt würde.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Appetitmangel mit beissendem brennendem Mundgeschmack.

Kein Appetit zum Mittagessen.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Frühstück: es drückt in beiden Schläfen nach auswärts; Jucken im linken Canthus.

Nach dem übermässigen Genuss von grünem Thee oder Taback stellt sich ein Ohnmachts- und Schwächegefühl im Magen ein.

Nahrung und Trinken: 16. Nach dem Essen: 18, 19. Nach dem Trinken: 40.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Schluckauf: mit profusem Speichelfluss Abends, worauf Schläfrigkeit eintritt.

Häufiges leeres Aufstossen mit Wasserzusammenfluss im Munde.

Häufiges Aufschwulken und Hinunterschlucken einer brennenden sauren Flüssigkeit.

Magensäure, mit dem Gefühl, dass die Herzgrube sich zusammenschnürt.

Unaufhörliche, heftige Uebelkeit.

Uebelkeit mit profuser Schweissabsonderung und copiösem Erbrechen.

Sodbrennen, wobei Wasser aus dem Munde läuft.

Erbrechen mit kaltem Gesichtsschweiss.

Uebelkeit und Erbrechen während der Schwangerschaft mit profusem Wassererguss aus dem Munde; Morgens fühlt sie sich kränklich.

Uebelkeit, die sehr plötzlich verschwindet.

Uebelkeit in dem letzten Stadium der Phthisis pulmonalis.

Die Uebelkeit verschlimmert sich Nachts und nach dem Schlafen; wird durch etwas Essen oder Trinken gemildert.

Chronisches Erbrechen mit Uebelkeit und profusem Schweiss; aber mit gutem Appetit; ziegelmehlartigem Harnsediment.

17. **Magen.** Hitze oder Brennen im Magen.
Im Magen: Empfindungen von einer Last; wie von einem Klumpen; wie von unverdautem Essen.
Schwäche-Gefühl im Magen oder in der Herzgrube; es geht durch die ganze Brust und tiefer hinunter bis zum Nabel.
Nach überstandenem Magenkrampf Zerschlagenheitsschmerz von der Herzgrube bis zum Rücken hindurch.
Gefühl von Beklemmung im Epigastrium, als wäre der Magen zu voll; beim Drücken schlimmer.

18. **Hypochondrien.** Nach dem Essen Vollsein und Druck im Hypochondrium.
Kneifen im Bauch nahe dem Leberrand.

19. **Bauch.** Bauchschmerzen, nach dem Essen schlimmer.
Poltern in den Eingeweiden und Abgang von Blähungen nach unten.
Plötzlich ein scharfer Schmerz in der linken Bauch-Seite.
Der Bauch ist aufgetrieben mit Kurzathmigkeit.
Tympanitis.

20. **Stuhl etc.** Stuhl: weich, aber mit grosser Anstrengung abgehend; grün, weich; Tags über häufig, wobei der Kopf sehr benommen ist.
Nach der Stuhlentleerung geht schwarzes Blut ab.
Blutende Afterknoten, copiöse Hämorrhagie.

21. **Harnorgane.** Stechender Schmerz in der rechten Nierengegend.
Die Harnabsonderung ist vermehrt oder vermindert.
Der Harn ist von dunkelrother Farbe und setzt kopiöses, rothes Sediment ab.
Braunes Sediment.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Schmerz am Praeputium.
Empfindung von Schwere in den Genitalien.
Empfindlicher Schmerz in der Harnröhre.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Zu frühe, zu reichliche Menstruation.
Heftiger Schmerz im Sacrum; grosses Schweregefühl in den Genitalien.

24. **Schwangerschaft.** Morgendliches Unwohlsein: 16.
Bei jeder Uterus-Contraction heftige Dyspnoe, welche die Wehen zu neutralisiren scheint; Rigidität des Os uteri.

25. **Larynx.** Beklemmung, welche im Schlundkopf gefühlt wird. ϴ Asthma spasmodicum.
Empfindung von Vollsein in der Trachea; es ist als käme sie von der Brust herauf, sie verursacht einige kurze Hustenstösse, mit darauf folgender Wärme in der Stirn.
Im Larynx eine eigenthümliche Empfindung zwischen Kitzeln und einem rauhen Gefühl; zwei kurze Hustenstösse; Gefühl von Enge.

26. **Respiration.** Im Rachen die Empfindung eines fremden Körpers, der das Athmen und Schlucken behindert.

Dyspnoe und Asthma, mit der Empfindung, als sässe ein Kloss im Schlundkopf, unmittelbar über dem Brustbein.

Brustbeklemmung mit tiefen Inhalationen.

Athemmangel bei Hysterischen.

Kann durchaus nicht tief athmen; ausserordentliche Dyspnoe.

Kurze Inhalation und lange tiefe Exhalation.

Neigung zu seufzen oder einen sehr tiefen Athemzug zu thun; tiefe Inspiration bessert den drückenden Schmerz im Epigastrium.

Asthma, welches sich von Anstrengung verschlimmert, wobei der Magen nicht in Ordnung ist, besonders mit einem Schwäche-Gefühl in der Herzgrube; dem asthmatischen Anfall geht oft ein Prickeln über den ganzen Körper selbst bis in die Finger und Zehen voraus.

27. **Husten.** Husten: mit Erbrechen; mit Magen-Schmerz; kurz, trocken; nur ein einziger Hustenstoss mit einem Beengungsgefühl auf der Brust.

Heftiger, quälender Keuchhusten; anscheinend kommt er tief aus der Brust in Anfällen von langer Dauer; danach Auswurf eines klebrigen Schleimes, der am Pharynx festsitzt.

Husten mit Niesen, Gähnen, Luftaufstossen. Θ Bronchitis.

28. **Lungen.** Druck auf der Brust; linksseitig über der Warze.

Krampfhafte Contraction des Diaphragma.

Im Sitzen nach dem Mittagessen Brustschmerzen beim Athmen; sie verschwinden, wenn er sich umherbewegt.

Schmerzen in der unteren Brust, meist linksseitig.

In der Brust ein brennender Schmerz, der nach oben geht.

29. **Herz. Puls.** Leichter, tiefsitzender Schmerz in der Herzgegend.

Im Epigastrium eine Empfindung von Schwäche und Druck, die bis zum Herzen aufsteigt.

Am Herzen ein sägender Ton mit heftigen Schmerzen, Diarrhoe und Erbrechen.

Kurze Empfindung, als wollte das Herz still stehen; tief innen über dem Herzen ein Schmerz.

Puls: häufig, aber klein und schwach des Abends; langsamer als gewöhnlich.

30. **Aeussere Brust.** Wiederholtes Zucken in den Muskeln der linken Rippen nach dem Rückgrate zu.

Druck am unteren Theil des Sternum an der linken Seite.

Spannung in der linken Brust, von der Brustwarze bis zur Achselhöhle.

Schmerz hinter dem Brustbein.

31. **Hals. Rücken.** Geschwulst und Schmerz an der linken Seite des Halses.

Rheumatischer Schmerz zwischen den Schulterblättern.

Dumpfer Druck zwischen den Schulterblättern.

Schmerz unter dem rechten Schulterblatt, beim sich Vornüber-Beugen schlimmer.

Um die Mittagszeit ein brennender Schmerz im Rücken, als sässe er in der hinteren Magenwand.

Ausserordentliche Empfindlichkeit über dem Sacrum, so dass er nicht die geringste Berührung vertragen kann; schreit auf, sobald der Versuch gemacht wird, die betreffende Stelle zu berühren; sitzt vornüber gelehnt im Bett aufrecht.

32. **Oberglieder.** Lähmigkeitsgefühl im linken Oberarm.

Rheumatischer Schmerz im rechten Schultergelenk, er geht bis in den linken Oberarm und um das Elbogengelenk herum.

Feines kribbelndes Stechen an der Innenseite des rechten Deltoides.

Im rechten Deltoides schmerzt es an einer Stelle von der Grösse eines Handtellers; diese thut bei Berührung weh.

Ein scharfer, schiessender Schmerz in einer alten Narbe am rechten Ringfinger.

Die Handteller schwitzen, während der Handrücken trocken und kühl ist, die Fingerspitzen sehr kalt sind; beim Gehen draussen im kältesten Winterwetter, sie bleiben aber auch im warmen Zimmer so.

33. **Unterglieder.** Entzündlicher Rheumatismus im rechten Knie; mit Geschwulst und ausserordentlichen Schmerzen.

Schmerzhafte Steifigkeit im Knie, wie nach einem langen Marsch.

34. **Glieder im allgemeinen.** Plötzliche Schmerzen durch den ganzen Körper bis hinunter in die Spitzen der Finger und Zehen schiessend.

35. **Lage etc.** Bewegung: 4. Beim Gehen: 28; in kalter Luft: 32. Anstrengung: 26. Beim Sitzen: 28. Sitzt vornübergelehnt: 31. Im Zimmer: 32.

36. **Nerven.** Schwäche; fühlt sich zu schwach, die Hand auszustrecken um etwas zu thun.

37. **Schlaf.** Gähnen, darauf Kribbeln in der Nase und Niesen; dann Gähnen und Luft-Aufstossen.

Erwachte früh von sehr lebhaften Träumen: der Arm wäre amputirt, er wäre durch einen Schuss verwundet etc.

38. **Zeit.** Fast alle Symptome verschwinden des Abends.

Morgens: 16. Abends: 16. Nachts: 6. Am Tage: 20.

39. **Temperatur und Wetter.** Kalte Waschungen: vermehren oder vermindern die Schmerzen; verursachen Athembeschwerden.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Der Frost geht den Rücken hinunter mit Hitze im Magen; allgemeines Schaudern.

Durst vor dem Frost; Schüttelfrost und Kälte nehmen nach dem Trinken zu.

Hitze mit Durst und Schweiss.

Hitzeüberlaufen.
Hitze mit der Neigung zu schwitzen, besonders im Gesicht.
Schweiss mit Hitze, oder nachdem die Hitze längere Zeit angehalten hat.
Schweiss nach der Hitze, mit Schlaf.
Kopiöse Nachtschweisse.
Kalter Schweiss.

42. **Seiten.** Rechts: 4, 6, 21, 31, 32, 33. Links: 2, 4, 8, 10, 15, 19, 28, 29, 30, 31, 32. Von rechts nach links: 32. Von unten nach oben: 4, 13, 28. Von innen nach aussen: 3.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 31, 32. Druck: 17. Bohren des Fingers in das Ohr: 6.

46. **Haut.** Prickelndes Jucken der Haut über den ganzen Körper.

48. **Verwandte Mittel.** Ist von Nutzen bei morgendlichem Unwohlsein, nachdem Ant. tart. und Ipec. versagten.
Antidot: Ipec. (?)

Lycopodium clavatum. L.

Gemeiner Bärlapp. Schlangenmoos. *Lycopodiaceen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Bewusstlos.
Gedächtnissschwäche; verwirrtes Denken; mischt Buchstaben und Silben durcheinander oder lässt beim Schreiben ganze Worttheile aus.
Gebraucht für richtige Gedanken falsche Worte.
Geistesabwesend, glaubt zu gleicher Zeit an zwei verschiedenen Stellen zu sein.
Menschenscheu, möchte allein sein; ebenso bei Kindern; oder Furcht vor der Einsamkeit mit Reizbarkeit und Melancholie.
Herrische Manieren; schilt, befiehlt.
Weint den ganzen Tag, kann sich nicht beruhigen.
Traurig oder heiter und fröhlich.
Mangel an Vertrauen auf die eigene Kraft.
Zweifelt an seinem Seelenheil.
Aengstlich, als müsste er sterben; trifft selbst Anstalten zu letztwilligen Mittheilungen.
Lebensüberdruss, besonders Morgens im Bett.
Gleichgültig, schweigsam.
Empfindlich, weint selbst, wenn man ihm dankt.
Heftig, ärgerlich, hartnäckig.
Leberbeschwerden, nach einem Schreck.

2. **Sensorium.** Schwindel beim Trinken.
Betäubender Kopfschmerz mit Hitze in den Schläfen und Ohren;

Mund und Lippen sind trocken; schlimmer von 4—8 Uhr Nachmittags, beim Aufstehen oder sich Niederlegen.

Drohende Gehirnlähmung mit Somnolenz, starren Augen, herabgesunkenem Kiefer.

3. **Innerer Kopf.** Stiche in den Schläfen von innen nach aussen, meist rechts.

Schmerz in den Schläfen, als wenn sie zusammengeschraubt wären; schlimmer während der Menstruation.

Drückender Kopfschmerz auf dem Scheitel; schlimmer von 4 bis 8 Uhr Nachmittags und vom Bücken; darauf grosse Schwäche.

Reissen in der Stirn oder in der rechten Kopfseite, es geht bis zum Hals hinunter mit Reissen im Gesicht, den Augen und Zähnen; schlimmer beim sich Aufrichten, besser, wenn er sich hinlegt.

Spannung im Kopf.

Kopfschmerz nach dem Frühstück.

Kopfschmerz, der durch die Bettwärme, das Warmwerden beim Gehen und durch geistige Anstrengung sich verschlimmert; in freier, kalter Luft, und wenn man den Kopf nicht bedeckt, gebessert wird.

4. **Aeusserer Kopf.** Ausschlag, der hinten am Kopf beginnt mit dicken leicht blutenden Krusten, die eine übelriechende Feuchtigkeit absondern; Kratzen und Wärme verschlimmern.

Stellenweise Pityriasis der Kopfhaut.

Ausfallen des Haares: nach Unterleibsleiden, nach dem Wochenbett; mit Brennen, Hitze — wie wenn verbrüht — Jucken der Kopfhaut, besonders wenn man während des Tages von Bewegung erhitzt ist.

Das Haar wird früh grau.

5. **Augen.** Im Dunkeln Funken vor den Augen.

Lichtscheu.

Nachtblindheit mit schwarzen Flecken vor den Augen.

Sieht nur die linke Hälfte eines Gegenstandes deutlich.

Katarakt, der zum Stilllstand gekommen ist, mit chronischer Dyspepsie.

Die Augen sind heiss, trübe, weit geöffnet, fixirt und gegen Licht unempfindlich.

Gesichts-Verdunkelung wie von Federn vor den Augen.

Die Conjunctiva sieht wie ein Stück rohen Fleisches aus; kopiöse Eiterabsonderung; die Lider sind vom Eiter nach aussen aufgetrieben.

Abends, wenn man in das Licht sieht, Stiche und Wehthun in den Augen.

Die Augen sind entzündet, sie jucken in den Winkeln, die Lider sind roth und geschwollen; wenn sie trocken werden, stellt sich ein lästiger Schmerz ein.

Granulationen in den Augenlidern, Trockenheit und Empfindlichkeit derselben.

Pusteln und Gerstenkörner an den Lidern, mehr nach dem innern Winkel zu.

Viel Schleim in den Augen mit empfindlichem Schmerz.

6. **Ohren.** Ueberempfindlichkeit des Gehörs.

Sausen, Summen und Zischen in den Ohren. Schwerhörigkeit.

Eitrige, ichoröse Otorrhoe; nach Scharlach; mit vermindertem Gehör.

Empfindung, als ströme heisses Blut in die Ohren.

Ohrenpolyp.

Feuchter, eiternder Schorf an und hinter den Ohren.

7. **Nase.** Ueberempfindlichkeit des Geruchs.

Die Nase ist verstopft, besonders an der Wurzel; er athmet mit offenem Munde und hervortretender Zunge. Θ Diphtherie.

Das Kind schnauft, fährt aus dem Schlaf auf und reibt seine Nase.

Katarrh der Nase und der Stirnhöhle; gelber und dicker Ausfluss; Stirnkopfschmerz; gelbe Gesichtsfarbe.

Heftige Coryza, die Nase ist geschwollen; scharfe, wundmachende Absonderung; die hinteren Nasenlöcher sind trocken.

Die ichoröse Absonderung aus der Nase beginnt im rechten Nasenloch. Θ Scharlach. Θ Diphtherie.

Schorf in der Nase.

Fächerartige Bewegung der Nasenflügel.

8. **Angesicht.** Hülfloser Gesichtsausdruck; siehe 11.

Kupferfarbener Ausschlag an der Stirn.

Gesicht: blass mit umschriebener Röthe der Backen; früh: gelb mit tiefen Furchen, blauen Rändern um die Augen, blauen Lippen.

Hitzeüberlaufen im Gesicht.

Krampfhaftes Zucken der Gesichtsmuskeln.

Oedem des Gesichts.

Feuchter, eiternder Gesichtsausschlag; Sommersprossen.

9. **Unteres Angesicht.** Der Unterkiefer hängt herunter, besonders während des Schlafes oder mit Stupor bei erschöpfenden Fiebern.

Ausschlag um den Mund; die Mundwinkel sind schlimm.

Geschwulst der Unterlippe; Geschwulst der Unterkieferdrüsen.

Am rothen Rand der Unterlippe ein grosses Geschwür.

10. **Zähne.** Die Zähne sind bei Berührung ausserordentlich schmerzhaft; die Vorderzähne sind locker oder wie zu lang. Gelbe Zähne.

Zahnschmerz mit Geschwulst der Backe; Bettwärme und warme Umschläge bessern ihn.

Bei Berührung blutet das Zahnfleisch heftig; Zahnfleisch — Beule; Zahnfistel.

11. **Zunge etc.** Geschmack: sauer; bitter; fettig.

| Die Zunge ist unwillkürlich herausgestreckt und zittert zwischen den Lippen auf und ab. Θ Angina. Θ Tonsillitis.

Convulsionen der Zunge.

Zunge: schwer, zitternd; Morgens steif mit undeutlicher Sprache und Trockenheit; roth, trocken; wird schwärzlich und rissig; stellenweise schmerzhaft und geschwollen; tuberculös.

| Die Zunge ist aufgeschwollen, dies giebt dem Kranken einen hilflosen Gesichtsausdruck. Θ Angina. Θ Diphtherie.

Blasen an der Zungenspitze, mit dem Gefühl, als wäre sie verbrüht und roh.

Geschwüre an und unter der Zunge.

12. **Mund.** Mund und Zunge sind trocken ohne Durst.

Morgens ist der Mund trocken mit bitterem Geschmack.

Fauliger Mundgestank, besonders Morgens beim Erwachen.

Der Speichel trocknet am Gaumen und den Lippen an und wird zäh. Der Speichel schmeckt salzig.

13. **Schlund.** Der Rachen wird zuerst an der rechten Seite schmerzhaft und schlimm. Θ Angina. Θ Diphtherie.

Der Schlund ist bräunlich-roth; diphtheritische Flecke, welche von der rechten Tonsille auf die linke übergehen, oder sich von der Nase nach unten verbreiten; schlimmer von kaltem Trinken und nach dem Schlafen.

| Geschwulst und Eiterung der Tonsillen, dieselbe geht von rechts nach links.

Chronische Vergrösserung der Tonsillen.

Ausräuspern von blutigem Schleim oder von hartem, grün-gelbem Schleim, mit dem Gefühl, als sässe ein harter Körper im Oesophagus.

Gefühl, als wäre der Pharynx contrahirt, dass nichts heruntergeschluckt werden kann.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Verlangen nach: Süssigkeiten; Austern, welche ihm nicht behagen.

Widerwillen gegen: Kaffee; Tabakrauchen; gekochtes warmes Essen; Brot (Roggen); Fleisch.

Heisshunger; je mehr er isst, um so mehr verlangt er; der Kopf thut ihm weh, wenn er nicht isst.

Hunger, aber etliche Mundvoll machen ihn voll; beständig ein sattes Gefühl.

Durst mit Widerwillen gegen Trinken; trinkt Nachts wenig aber oft. Mangel an Durst.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: plötzliches Vollheitsgefühl; unwiderstehliche Schläfrigkeit; Müdigkeit; Druck und Spannung in der Leber, besonders wenn man seinen Appetit gestillt hat; beständiges Ausspeien von Essen; Herzklopfen.

Essen oder Trinken: 16, 27. Essen: 29. Trinken: 2. Warmes Trinken: 13. Kaltes Trinken: 16.

‖ Verschlimmerung von kalten Getränken (ausgenommen Wasser in einigen Fällen). Θ Angina. Θ Diphtherie.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Alles schmeckt sauer; saures Aufstossen; Häufiges Aufbölken ohne Erleichterung; Sodbrennen, Würmerbeseigen; Schluckauf.

Uebelkeit: im Pharynx und Magen; Morgens beim Fasten; im Zimmer, sie vergeht in freier Luft; Morgens und beim Fahren; nach kalten, nicht nach warmen Getränken (bei Frostanfällen).

Erbricht: Speisen und Galle; coagulirtes Blut; saure Substanzen; dunkelgrüne Massen nach Essen oder Trinken.

17. **Magen.** Druck im Scrobiculum.

Empfindung von Wühlen, Kriebeln und Leere im Magen mit Gähnen.

Vollsein im Magen und den Eingeweiden; die Herzgrube ist empfindlich gegen Berührung oder feste Kleidung.

Nagen, Kneifen in der Magengegend.

Perforirendes Geschwür; schlimmer beim Krummsitzen, besser beim Umhergehen und beim Warmwerden im Bett.

18. **Hypochondrien.** Die Lebergegend ist gegen Berührung empfindlich; wunder Schmerz wie von einem plötzlichen Stoss; Rückenschmerzen: 31.

Spannung in der Lebergegend. Spannender Schmerz, schlimmer, wenn man den Körper nach vorn beugt, oder mit der Hand die betreffende Stelle drückt.

Muskatnussleber: atrophische Form.

Hepatitis: chronische Form; Abscesse; fächerartige Bewegung der Nasenflügel; ein Fuss ist heiss, der andere kalt.

Heftige Gallenstein-Kolik.

Spannung im Hypochondrium wie von einem Reifen.

Spannung wie von einem Strick, welcher die Zwerchfell-Ansatzstellen markirt; sie kann sich nicht ausstrecken oder aufrecht stehen.

Poltern von Winden in dem Colon transversum.

19. **Bauch.** Empfindung, als ob sich im Magen und in den Eingeweiden etwas auf und ab bewegte.

Drücken im Hypochondrium verursacht Schmerz im Epigastrium und vice versa; chronische Duodenitis.

Krampfhafte Contraction im Bauch.

In der rechten Bauchseite Kolikschmerzen, welche bis zur Blase gehen und häufigen Harndrang veranlassen.

Wenn er sich auf die rechte Seite umdreht, scheint sich ein harter Körper vom Nabel aus dahin zu wälzen. Θ Ascites.

Peritonitis mit Hepatitis und Diaphragmitis.

Ascites durch Leber-Affectionen nach Alkohol-Missbrauch bedingt.

Der Bauch ist aufgetrieben, die Füsse kalt; Verhärtungen.

Ansammlung von Blähungen, welche sich versetzen; Druck nach

oben mit Vollheitsgefühl, ebenso nach unten auf das Rectum und die Blase.

Starke Gährung im Bauch; Poltern, Knurren, Rasseln; auch mit Kolik und Abgang vieler Blähungen.

Braune Flecke auf dem Bauch.

Hernien (rechtsseitig); Crural-Hernien bei Frauen.

Nieren-Kolik im rechten Harnleiter bis zur Blase; mit rothem Sand-Sediment im Urin.

Die Haut am Bauch ist schmerzhaft empfindlich.

20. **Stuhl etc.** Stühle: blass, faulig; dünn, braun; mit harten Klumpen gemischt; dünne, gelbe oder röthlich-gelbe Flüssigkeit bildend.

Verstopfung: harte Stühle; das Drängen bleibt wegen einer Contraction des Sphincter Ani erfolglos; nach der Stuhlentleerung das Gefühl, als bliebe viel zurück, oder grosses Unbehagen im Rectum; viel Blähungen.

Stiche im Rectum.

Jucken und Spannung am Anus (Abends im Bett).

Beständig ein brennender Schmerz im Rectum.

Die Varicen treten heraus; beim Sitzen thun dieselben weh.

Abgang von Blut, selbst bei weichem Stuhlgang.

Juckender Ausschlag am Anus, der bei Berührung weh thut.

21. **Harnorgane.** Starker Rückenschmerz, welcher durch Harnentleerung gebessert wird.

Es drückt auf die Blase herunter mit häufigem Verlangen zu uriniren; die Schmerzen verschlimmern sich beim Hinlegen, besonders Nachts; Reiten bessert dieselben.

Der Urin ist trübe und milchig mit übelriechendem eitrigen Sediment; dumpfem Druck in der Blasengegend und im Bauch; Neigung zu Blasensteinen. Θ Cystitis.

Harndrang; sie muss lange warten, bis die Blase sich entleert.

Incontinenz des Urins.

Mangelnde Urin-Secretion.

Harn: spärlich, dunkelroth, albuminös mit Strangurie, setzt ein rothes, sandiges Sediment ab; Nachts häufig und reichlich, am Tage spärlich; blass.

Haematurie durch Nierengries und chronischen Katarrh bedingt.

Stiche im Blasenhals und Anus zugleich.

Vor der Harnentleerung schreit das Kind vor Schmerzen; rother Sand in den Windeln.

Nachdem er Urin gelassen hat, zuckt und schneidet es in der Harnröhre.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Impotenz: der Penis ist klein, kalt und schlaff; nach Onanie; auch nach Vergiftung durch Chlordämpfe.

Schwache Erectionen; schläft bei der Begattung ohne Saamenerguss ein.

Uebermässige und erschöpfende Pollutionen.

Wundheit zwischen dem Scrotum und dem Oberschenkel.

Es juckt an der Innenfläche der Vorhaut; gelbliche Feuchtigkeit hinter der Eichelkrone mit dunkelroten weichen Erhöhungen daselbst.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Nymphomanie.

Schneiden quer durch das Epigastrium von rechts nach links; Ovarialbeschwerden; Ovarialwassersucht; Ovarial-Tumoren.

Beim Bücken die Empfindung von Druck durch die Vagina. Physometra; Winde gehen aus der Vagina ab.

Uterus-Wassersucht.

Die Menstruation ist profus, in die Länge gezogen; der Ausfluss ist theils schwarz, klumpig, theils hellroth, theils serös; mit wehenartigen Schmerzen, auf welche Ohnmacht folgt.

Vor der Menstruation ist sie traurig, frostig, wobei der Bauch aufgetrieben ist.

Die Menstruation ist unterdrückt, auch von Schreck. — Verzögerung des ersten Eintritts derselben.

Leukorrhoe: ruckweise; milchig; blut-roth, schlimmer vor dem Vollmond; wundfressend.

Bei jeder Entleerung von hartem oder weichem Stuhl tritt ein vermehrter Blutabgang aus den Geschlechtstheilen ein.

Trockenheit der Vagina; Brennen in der Vagina bei und nach dem Coïtus.

Gelegentlich scharfe Schmerzen, welche um die Labien gehen.

Aderknoten an den Genitalien. Erectile Tumoren; Polypen.

Trockene, gestielte, schmerzlose Condylome.

Die äusseren Geschlechtstheile sind entzündet.

24. **Schwangerschaft.** Neigung zu Fehlgeburten; Molen.

Während der Wehen muss sie sich in beständiger Bewegung halten; mit Weinen; die wehenartigen Schmerzen gehen aufwärts.

Die Warzen sind wund, gespalten oder mit Schorf bedeckt; sie bluten leicht; Stechen und Brennen in denselben.

Harte, brennende Knoten in den Brüsten, mit stechenden Schmerzen.

25. **Larynx.** Heiserkeit; schwache, heisere Stimme; Trockenheit in der Luftröhre.

Heiserkeit, die nach Croup zurückgeblieben ist; der Husten ist am Tage trocken; Nachts mit Erstickungs-Anfällen.

26. **Respiration.** Sie ist bei Kindern kurz, im Schlaf und von jeder Anstrengung schlimmer.

Athembeklemmung, die beim Gehen in freier Luft schlimmer wird, mit Schwäche. Dyspnoe, in der Rückenlage schlimmer.

Am Tage pfeifender Athem mit der Empfindung von zu vielem Schleim auf der Brust; lautes Rasseln.

27. **Husten.** Trocken, Tag und Nacht, mit Schmerzhaftigkeit der Kopf- und Magengegend; durch einen Reiz in der Luftröhre wie von Schwefeldämpfen bedingt.

Die Sputa sind: dick, gelb, eiterig; grau-gelb oder schmutzig; stinkender Eiter oder blutstreifiger Schleim; Morgens grün; mit salzigem Geschmack.

Der Husten wird schlimmer: von 4 bis 8 Uhr Nachmittags, an abwechselnden Tagen, von Anstrengung, vom Ausstrecken der Arme; beim Bücken und Hinlegen, beim Liegen auf der (linken) Seite; vom Essen und Trinken kalter Sachen; im Wind oder im warmen Zimmer; besser: beim Liegen auf dem Rücken oder beim Aufsitzen.

28. **Lungen.** Beständiger Druck auf der Brust; innen ein wundes Gefühl; Reissen unter den Schulterblättern, Spannung.

Katarrh auf der Brust; bei Kindern; Rasseln auf der Brust, welche voll von Schleim zu sein scheint.

Pneumonie, wobei sie zeitweise einen Mund voll Schleim von heller Rostfarbe auswirft, derselbe ist faserig und wird leicht abgesondert.

Vernachlässigte Pneumonie; besonders bei fortgesetzter Hepatisation und eiterigem Sputum. Typhoide Pneumonie.

Stiche in der linken Brust, auch während der Inspiration.

Lungenlähmung.

Hydrothorax.

29. **Herz. Puls.** Hydropericardium.

Zittern; Herzklopfen; pulsierendes Reissen in der Herzgegend.

Der Puls ist unverändert; er wird nur nach dem Essen oder des Abends beschleunigt.

Empfindung, als stände die Blutcirculation still; oder Blutwallungen.

| Beschleunigter Puls bei Kälte des Gesichts und der Füsse.

30. **Aeussere Brust.** Braungelbe Flecken auf der Brust.

31. **Hals. Rücken.** Eine Seite des Halses ist steif und geschwollen.

Grosse Gruppen von rothen Pickeln um den Hals mit heftigem Jucken; die Nackendrüsen sind geschwollen.

Zwischen den Schulterblättern ein Brennen wie von heissen Kohlen.

Kreuzschmerzen mit Steifheit in demselben (Nachts).

Stiche im Kreuz, besonders beim sich Aufrichten vom Bücken.

Kreuzschmerz, als wollte es brechen; mit hartem Stuhl und Kolik, als wollten die Eingeweide bersten.

Kreuzschmerz, der bis in die Oberschenkel geht.

| Schmerz im Rücken und in der rechten Seite durch Leber-Congestionen bedingt: 18.

Schmerzen in der Sacral-Gegend, schlimmer, wenn sie sich vom Sitz erhebt.

32. **Oberglieder.** Die Achseldrüsen sind geschwollen; stinkender Schweiss in der Achselhöhle.

Rheumatische Spannung im rechten Schultergelenk.

Reissende Schmerzen in den Schulter- und Elbogen-Gelenken während der Ruhe, nicht so bei Bewegung; Reissen vom Hals bis zum Ellbogen; ebenso im ganzen Arm; in den Händen nur im Bett.

Nachts Schmerzen in den Armknochen.

Schwäche der Arme beim Arbeiten; und umgekehrt fühlen sich die Arme schwach, während er doch arbeiten kann: 36.

Arme und Finger schlafen leicht ein.

Zucken in den Armen und Schultern.

Schmerz wie von einer Verrenkung im rechten Handgelenk.

Grosse Trockenheit der Hände, besonders der Handteller.

Panaritium; mit gastrischen Affectionen.

33. **Unterglieder.** Rheumatische Spannung in der linken Hüfte.

Coxalgie, mit heftigem Gliederrucken; das Kind erwacht verdriesslich oder mit einem durchdringenden Schrei.

Knie: geschwollen und steif; geschwollen mit Schweiss; weisse Geschwulst desselben.

Beim Gehen ein Schmerz, wie wenn die Waden contrahirt wären (Krampf); Krampf in den Zehen.

Wasser schwitzt an wunden Stellen bei Oedem der Unterschenkel aus. ⊖ Ascites.

Alte Geschwüre an den Beinen mit nächtlichem Reissen, Brennen und Jucken.

Variköse Venen an den Unterschenkeln.

Oedem der Füsse; ebenso wenn das Oedem bis zu einer Form von Ascites wächst.

Die Fusssohlen schwellen an; sie schmerzen beim Gehen.

Profuser, stinkender Fussschweiss, mit Brennen der Sohlen.

| Der eine Fuss ist heiss, der andere kalt, oder kalte, schweissige Füsse.

Gefühl, als wären die Füsse todt oder eingeschlafen.

Stiche in der grossen Zehe des rechten Fusses (Abends).

34. **Glieder im allgemeinen.** Nachts oder an abwechselnden Tagen zieht, reisst es in den Gliedern; in der Ruhe schlimmer; die Muskeln und Gelenke sind steif, schmerzhaft mit Taubheitsgefühl; die Fingergelenke sind entzündet; ebenso bei Gichtknoten; Geschwulst der Fussrücken; Rheumatismus; schlimmer bei nassem Wetter, besser in der Wärme.

Fissuren an den Händen; ebenso an den Hacken.

35. **Lage etc.** Bewegung: 24, 32. Beim Gehen: 3, 17, 26, 33. Anstrengung: 26, 27. Bewegung: 4. Beim sich Strecken: 18, 27. Beim Aufstehen: 2, 3, 31. In der Ruhe 32, 34. Beim Liegen:

2, 3, 21, 27; auf der linken Seite: 27. Beim Sitzen 20; beim Krummsitzen: 17. Beim sich Bücken: 3, 23, 27. Beim Aufrechtstehen: 18. Im Bett: 32.

In der Ruhe ist die Schwäche am meisten fühlbar, dennoch mag er sich nicht bewegen.

Anfänglich schlimmer beim Gehen (Steifigkeit); besser, wenn er zu gehen fortfährt; das Kind möchte getragen werden.

36. **Nerven.** Ameisenlaufen in den affizierten Gliedern.

Die Schmerzen sind ziehend, reissend, Nachts schlimmer; die Muskeln und Gelenke sind steif; Empfindung von Torpor im affizierten Körpertheil.

Unwillkürliche abwechselnde Extension und Contraction der Muskeln.

Krämpfe mit Schreien, Schaum vor dem Munde, Bewusstlosigkeit; wirft die Arme herum; Herzensangst; glaubt zu sterben.

Verursacht Depression fast aller Functionen.

Grosse Abmagerung und innerliche Schwäche.

Paralyse.

37. **Schlaf.** Am Tage schläfrig; Nachts munter, indem der Geist zu thätig ist.

Komatöser Zustand; oft bei Fiebern und Exanthemen.

Das Kind schläft mit halboffenen Augen und wirft den Kopf von einer Seite zur anderen unter vielem Wehklagen.

Soporös bei Typhoid- und exanthematischen Fiebern; drohende Gehirnlähmung.

Der Schlaf ist unruhig: fühlt sich in keiner Lage behaglich; schreit, fährt auf, hat ängstliche Träume; Gliederrucken.

Der Schlaf ist unerquicklich: sie wacht oft, ist um 4 Uhr Morgens ganz munter, ängstlich, wacht oft auf und kann nicht leicht wieder einschlafen.

| Beim Erwachen: eigensinnig, schlägt sie mit den Fingern, schilt; oder wacht erschreckt auf, wie im Traum; fühlt sich unerquickt; ist hungrig, wenn sie in der Nacht aufwacht.

38. **Zeit.** Morgens: 1, 11, 12, 16, 27. | Von 4 bis 8 Uhr Nachmittags im allgemeinen schlimmer, nachher besser, mit Ausnahme der Schwäche; ebenso 2, 3, 27, 40. Abends: 5, 20, 29, 33, 40. Nachts: 5, 21, 25, 27, 29, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 40, 44, 46. Am Tage: 1, 25, 26, 27, 37, 46.

39. **Temperatur und Wetter.** Gewöhnlich Neigung zum Aufenthalt in freier Luft.

Wärme: 3, 4, 10, 17, 27, 34. Freie Luft: 3, 26. Beim Entblössen: 3. Wind: 27. Nasses Wetter: 34.

Kalte Getränke: 13.

Verschlimmerung vom Anfeuchten der leidenden Theile.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost von 4 bis 8 Uhr Nachmittags mit Taubheitsgefühl der Hände und Füsse, eiskalt um 4 Uhr Nachmittags; Gefühl, als läge er auf Eis; beim Erwachen aus einem traumvollen Schlaf ist er ganz mit Schweiss bedeckt; nachher heftiger Durst; an einer Seite (links); allgemeiner Frost um 9 Uhr Abends, selbst die Ofenhitze kann ihn nicht erwärmen.

Uebelkeit mit Erbrechen, dann Frost, darauf Schweiss ohne Hitzestadium dazwischen; saures Erbrechen zwischen Frost und Hitze; Frost, darauf Gedunsenheit des Gesichts und der Hände.

Hitzeüberlaufen über den ganzen Körper, am meisten gegen Abend; mit häufigem Trinken kleiner Quantitäten auf einmal; Verstopfung und vermehrte Harnabsonderung.

Hitze mit rothen Backen abwechselnd mit Frösteln; hektisches Fieber (bei Lungeneiterung).

Hitze, mit Neigung sich aufzudecken.

Schweiss: von der geringsten Anstrengung; kalt, sauer, blutig oder stinkend, mit Zwiebelgeruch; Nachts klebrig, oft mit Kälte des Gesichts.

Alte, unterbrochene Fälle von Malaria; Frost; fettiger Schweiss.

Typhus: mit Betäubung; Murmeln, Delirien, Subsultus tendinum, Meteorismus; Verstopfung.

41. **Anfälle.** Ohnmachts-Anfälle, die zu gewissen Stunden des Tages wiederkehren; schlimmer an jedem vierten Tage (mit Schmerzen von der Hüfte bis zum Fuss).

Vollmond: 23. An abwechselnden Tagen: 27, 34. Schlimmer im Frühling.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 7, 19, 32, 33. Links: 5, 18, 28, 33.

Von rechts nach links: Hals, Brust, Bauch und Ovarien-Symptome.

Von innen nach aussen: 3. Von oben nach unten: 3, 13, 19, 31. Von unten nach oben: 24.

44. **Gewebe.** Abmagerung und Schwäche von Säfteverlusten; die oberen Körpertheile schwinden, die unteren sind geschwollen. ⊖ Ascites.

Drüsen-Anschwellungen.

| Knochen-Entzündungen, meist an den Enden derselben; mit nächtlichen Knochenschmerzen. Empfindung, als wäre kein Mark in den Knochen. | Knochenerweichung; Karies.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Der ganze Körper ist wie zerschlagen.

Berührung: 10, 17, 18, 20, 46. Druck: 17, 18. Beim Kratzen: 4. Beim Fahren: 16, 21.

Die weichen Theile schmerzen bei Berührung oder Druck.

46. **Haut.** Die Haut ist trocken und heiss, besonders die an den Händen.

Beissendes Jucken, wenn man im Lauf des Tages warm wird.

Hier und da dunkelrothe Hitzblattern.

Die Haut ist gefurcht wie wenn sie mit einem Stock bearbeitet wäre.

| Urticaria, in chronischen Fällen.

Ausschläge: feucht, eiternd; voll tiefer Schrunden; Läuse erzeugend, heftig juckend; Intertrigo, wobei wunde Stellen leicht bluten.

| Vasculäre Tumoren. | Naevus maternus.

Blutgeschwüre, welche nicht reif werden, sondern blau bleiben.

Geschwüre: bluten und brennen, wenn man bekleidet ist; Nachts reissend und juckend, bei Berührung brennend: fistulös mit harten, rothen, glänzenden, aufgeworfenen Rändern und entzündlicher Geschwulst der affizierten Theile; leicht blutend.

47. **Lebensalter. Constitution.** Oft bei alten Frauen; ebenso bei Personen von scharfem Intellect, aber von schwacher Muskel-Entwickelung, mager und zu Lungen- und Leber-Affectionen prädisponirend.

48. **Verwandte Mittel.** Complementär zu Jod.

Man gebe Lycop. nach Calcar. oder Laches.

Nach Lycop. sind oft indiziert: Graphit., Laches., Sedum, Phosphor., Silic.

Es ist selten rathsam, die Behandlung eines chronischen Leidens mit Lycop. zu beginnen; man thut besser, zuerst ein anderes antipsorisches Mittel zu geben.

Lycop. ist Antidot zu China.

Antidote zu Lycop.: Acon., Camphor., Caustic., Chamom., Graphit., Pulsat., auch Kaffee.

Lycopus virginicus. L.

Günsel-Unkraut. *Labiaten.*

1. **Geist und Gemüth.** Abends nimmt die geistige und physische Thätigkeit zu.

Leichte Abstumpfung des Intellects mit dumpfem Schmerz durch den Vorderkopf; die Kraft sich zu concentriren lässt nach.

2. **Sensorium.** Schwindel, mit der Neigung nach rechts zu schwanken. Siehe 16.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz erst in der Stirn, dann im Hinterkopf, über den Augen und in den Eminentiae frontales (siehe 10); die Schmerzen sind empfindlich, drückend, nach aussen drängend, congestiv; oft mit nachfolgendem Arbeiten des Herzens, oder Depression desselben und begleitet von geistiger Stumpfheit.

5. **Augen.** Schwächegefühl, als wäre das System überangestrengt; Gefühl von Vollsein und Schwere in den Augen; Herausdrängen derselben mit Druck vorn im Kopf.

Dumpfer Schmerz in der linken Supraorbitalgegend.
Neuralgie in der rechten Supraorbitalgegend und im linken Hoden.

10. **Zähne**. Zahnschmerz in den rechten unteren Backzähnen, dann ein subakuter Schmerz, erst in der linken, dann in der rechten Eminentia frontalis, im rechten Backzahn, dann in der rechten Schläfe, dann im linken Backzahn, dann in der linken Schläfe, dann wieder im rechten Backzahn, dann in der Lendengegend mit Druck in der Stirn.

13. **Schlund.** Rauhheit hinten im Gaumen an der rechten Seite desselben und sich von da nach links ausbreitend.
Es brennt an einer Stelle des weichen Gaumens, darauf Kopfschmerzen.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit von hinten im Schlund ausgehend, wird sie besser durch Aufstossen, welches nach Thee und Arzenei schmeckt; darauf hartnäckiger Schwindel beim Sitzen und Schwanken beim Gehen. Siehe 2.
Uebelkeit und Mattigkeit.

18. **Hypochondrien.** Zerrender Schmerz in der Milz.
Empfindlichkeit im linken Hypochondrium.

19. **Bauch.** Flatulenz und Poltern.
Schmerz in den Leistenkanälen, beim Gehen schlimmer, durch Druck nach oben gebessert; auch mit Hodenschmerzen. Es drängt wie bei einem Bruch nach unten.

20. **Stuhl etc.** Heftige Kolik; darauf profuse, starke Diarrhoe.
Die Stühle sind glänzend, dunkelbraun, stinkend. Tenesmus, wobei der erste Theil der Ausleerung halbfeste Consistenz hat.
Vermehrte Darmthätigkeit verschlimmert die Diarrhoe-Symptome; er könnte jeder Zeit eine Entleerung haben, wenn er den Sphincter nicht vollständig in seiner Gewalt hielte.

21. **Harnorgane.** Empfindlichkeit in der Blase.
Die Blase ist seinem Gefühl nach im leeren Zustand sehr ausgedehnt mit dumpfem Schmerz in der linken Lumbargegend.
Harn hat 1012 bis 1020 spez. Gewicht. Setzt Schleim ab; hat Epithelialzellen, oxalsaure Kalksalze, Spermatozoen.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Neuralgische Hodenschmerzen zugleich mit Schmerzen im Verlauf des Nerv. supraorbitalis. Der Schmerz ist daselbst, wenn er sitzt, um 1 Uhr Nachmittags sehr heftig oder, wenn er aufgestanden, zeitweise mit stechenden Schmerzen verbunden, welche nach rechts und links wechseln.
In den Hoden hat er äusserst heftige Schmerzen, zuerst von rechts nach links, dann wieder rechts, dann in beiden; dieselben kehren wieder und dauern den ganzen Abend, zugleich mit Schmerzen in den Inguinal-Canälen.

| Scharfes Stechen durch den linken Hoden.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Die Menstruation intermittirt auf zehn oder zwölf Tage; dauert von einer halben bis zu sechs Stunden.

Metrorrhagie.

Die Vagina ist heiss; das Os uteri ist erweitert und geschwollen.

Die äusseren Schamtheile sowie die Vagina sind geschwollen und letztere erweitert.

25. **Larynx.** Zusammenschnüren im Larynx um 7 Uhr Abends.

26. **Respiration.** Bedrückt, mit seufzendem Athmen um 7 Uhr Abends; keuchend; Dyspnoe wie von Bronchial-Erkältung, während der Anstrengung beschleunigt, besonders beim Treppensteigen.

27. **Husten.** Husten mit Haemoptysis und schwacher, matter Herzthätigkeit; Abends und Nachts tief und heftig, ohne dass der Kranke dabei erwacht; er kommt wieder, wenn kaltes Wetter eintritt und namentlich kalte Winde vorherrschen.

Auswurf weisslichen, süsslichen, unangenehm schmeckenden Schleimes, zuweilen schwierig und unter denselben Bedingungen wiederkehrend wie der Husten.

28. **Lungen.** Quer durch die untere Hälfte des Thorax ein Gefühl von Zusammenschnüren, wodurch die Respiration behindert wird, mit subakutem Schmerz; schlimmer beim Liegen auf der rechten Seite,

29. **Herz. Puls.** Zusammenschnürender Schmerz, Empfindlichkeit; merkliches Gefühl von Zusammenschnürung.

In der Herzgegend eine Empfindung von Druck nach aussen.

Rheumatischer Schmerz in der Praecordialgegend und am Apex, darauf Schmerzen im linken Handgelenk, an der Innenseite der rechten Wade und in der Subclaviculargegend, und dann wieder im linken Handgelenk und in der Gegend des Apex.

Mühsame Herzthätigkeit; Beklemmung; Herzklopfen und Herzensangst, Morgens und Abends sowie beim Darandenken schlimmer.

Stürmisches und starkes Herzklopfen.

Akute stechende Herzschmerzen, wobei Puls und Herzschlag intermittirend aussetzen.

Der Herzschlag ist am rechten Sternal-Rand deutlicher zu hören.

An Stelle des ersten systolischen Herztones tritt ein blasendes Geräusch, bedingt durch die Rückwärtsstauung des Blutes an der insufficienten Mitralklappe, das man aufwärts bis in der Claviculargegend und besonders zwischen den Schulterblättern hört; der zweite Ton ist deutlich, kurz und scharf.

Der Herzschlag ist langsam und schwach; der Blutdruck vermindert

Puls: 48, 58 in der Minute und schwach, lässt sich leicht zusammendrücken.

Puls; viele Symptome nehmen zu und ab entsprechend der Stärke oder Schwäche der Herzthätigkeit.

30. **Aeussere Brust.** Myalgische Schmerzen; Morgens beim Erwachen schlimmer, bessern sie sich, wenn er auf der rechten Seite liegt.

Schwerer Schmerz in der Cervicalgegend.

31. **Hals. Rücken.** Starker Schmerz längs des Rückgrats; durch Reibung wird derselbe verschlimmert, vergeht Morgens nach dem Aufstehen.

Congestiver Schmerz im Nacken, mit starken continuirlichen Dorsal- und Lumbarschmerzen, linksseitig schlimmer.

Rheumatische Schmerzen: in den Muskeln der Schulterblätter, der unteren Rückengegend; durch Friction vom Apex des Herzens nach der linken Subscapulargegend, dann nach der mittleren Rückengegend und später zum Apex zurück gehend.

Starker, anhaltender Schmerz in der Lumbargegend.

Ueberspringende Muskelschmerzen mit hartnäckigem Schmerz in den Lenden und im Hinterkopf; Bewegung verschlimmert dieselben.

32. **Oberglieder.** Rheumatische Beschwerden in den Vorderarmen und Handgelenken, wobei die Hände zittern.

33. **Unterglieder.** Rheumatische Beschwerden: in den Knieen, den Unter- und Oberschenkeln; sie wandern in den Rücken, und sind mit leichter Lähmigkeit und unsicherem Gang verbunden.

Gefühl, als wäre der linke Fuss kürzer als der rechte und so klingt es auch beim Gehen.

35. **Lage etc.** Schwach, wechselt sie trotzdem ruhelos die Lage.

Beim Sitzen: 16, 22. Bewegung: 44. Beim Gehen: 2, 16, 19, 33. Anstrengung: 26. Steigen: 26. Beim Liegen auf der rechten Seite: 28, 30. Nach dem Aufstehen: 31.

36. **Nerven.** Ruhelose Thätigkeit, ungeachtet der Uebelkeit, des Schwindels etc.

Vitale Depression; daher die geistige Depression, die Zittrigkeit etc.

Schwäche; leichte Uebelkeit beim Gehen in freier Luft.

Mattigkeit mit Herz-Depression.

37. **Schlaf.** Ruhelos; voll von Träumen.

Obgleich ermüdet, ist er doch munter, wenn er ruhen will.

38. **Zeit.** Gewöhnlich morgendliche und abendliche Verschlimmerung: 1, 25, 26, 27, 29, 30, 31.

39. **Temperatur und Wetter.** Kaltes Wetter: 27. Kälte: 44. Kalte Winde: 27. Wärme: 44. Freie Luft: 36.

41. **Anfälle.** An abwechselnden Tagen verschlimmern sich dieselben.

42. **Seiten.** Die Schmerzen gehen gewöhnlich von links nach rechts; dann hören sie auf oder kehren nach links zurück. Rechts: 2, 3, 10, 13, 22, 29, 33, 46. Links: 3, 10, 13, 18, 22, 29, 31, 33, 46.

43. **Empfindungen.** Empfindliche, drückende, selten scharf, wohl aber leicht stechende Schmerzen.

Nach aussen pressende: 3, 29. Fliegende Schmerzen.

44. **Gewebe.** Es setzt die Temperatur herunter.

Der Toncus in den Blutgefässen ist vermindert mit daraus entspringenden Congestionen. Der Herzmuskel ist geschwächt.

Rheumatische Beschwerden: sie wandern, kehren aber zum Ursprungsort zurück. Wärme bessert, kalte Luft und Bewegung verschlimmert dieselben.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Druck: 19. Friction: 31.

46. **Haut.** Beissen wie von Insecten gestochen. Lästige Urticaria, besonders am linken Vorderarm und rechten Unterschenkel, vor dem Zubettgehen.

48. **Verwandte Mittel.** Vergleiche Digit. (letztere hat langsamen und kräftigen Puls; oder charakteristischer einen schwachen und durch die geringste Bewegung beschleunigten Puls, mit dem Gefühl von Mattigkeit und Uebelkeit in der Herzgrube); Cactus; Spigel. (intermittirender Puls); Kalmia (langsamer Puls mit rheumatischen Beschwerden); Magnol. grand.; Hamam. (Schmerzen in den Hoden.)

Antidotarisch wirkt Acon., (Portwein und Wärme besserten die durch Kälte erzeugten Schmerzen; der elektrische Strom bei leichten Schmerzen (der Galvanismus versagte).

Magnesia carbonica. $MgCo_3 + 3H_2O$.

Kohlensaure Bittererde.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Unbehaglichkeit mit Zittern der Hände und Geistesabwesenheit.

Beim Essen warmer Speisen wird ihm angst und heiss durch den ganzen Körper, besonders im Kopf.

Zittern, Angst und Furcht, als müsste sich etwas ereignen; dies dauert den ganzen Tag über und wird erst besser, nachdem er zu Bett gegangen ist.

Traurige Stimmung, ist zum Sprechen nicht aufgelegt.

Vom Sprechen oder geistiger Anstrengung verschlimmert sich der Zustand bedeutend.

2. **Sensorium.** Schwindel: beim Knieen; beim Stehen, wie wenn alles rund herum ginge; Abends.

3. **Innerer Kopf.** Druck in der Stirn.

Drückender Kopfschmerz durch geistige Anstrengung bedingt und wenn man sich unter vielen Menschen befindet.

Infolge von Aerger ein heftiger, scharf stechender Kopfschmerz (von 1 bis 10 Uhr Nachmittags).

Lancinirender Kopfschmerz früh Morgens nach dem Aufstehen.

Sie hat in der Stirn eine pulsirende Empfindung.

Blutcongestionen nach dem Kopf, besonders beim Rauchen.

Hitze im Kopf und in den Händen mit Gesichtsröthe, die mit Blässe abwechselt.

4. **Aeusserer Kopf.** Zerschlagenheitsgefühl im Scheitel.

Oben auf dem Kopf ein Schmerz, als ob an dem Haar gerissen würde.

Grind auf der Kopfhaut, welcher bei nassem und regnerischem Wetter juckt.

Das Haar fällt aus.

5. **Augen.** Schwarze Stäubchen vor den Augen.

Lenticularkatarakt.

Verdunkelung der Cornea.

Geschwulst des Augapfels.

Trockenheit der Augen; oder profuse Thränenabsonderung.

Augenentzündung mit Röthe, Brennen, Stechen und Gesichtsverdunkelung oder Trübsichtigkeit.

Die Augenlider kleben Morgens zusammen mit Druck in den Augen.

6. **Ohren.** Zischen, Flattern und Summen im rechten Ohr mit Schwerhörigkeit.

Stumpfes Gehör.

Ohrenentzündung mit äusserer Röthe und arger Schmerzhaftigkeit.

7. **Nase.** Morgens Nasenbluten, rechtsseitig schlimmer.

Vesiculärer Ausschlag in der Nase mit drückendem Schmerz.

Trockene Coryza und Verstopfung der Nase, wodurch man Nachts aufgeweckt wird.

8. **Angesicht.** Gesicht: blass, erdfahl; abwechselnd roth und blass.

Im Gesicht spannt es, als wäre Eiweiss darauf angetrocknet.

Nächtliches Reissen, Graben und Bohren im Backenknochen; in der Ruhe wird es unerträglich und treibt von einer Stelle zur andern. Geschwulst am Backenknochen mit pulsirendem Schmerz darin.

Harte Knötchen, Gedunsenheit und Geschwulst im Gesicht.

9. **Unteres Angesicht.** Herpetischer Ausschlag um den Mund (den unteren Theil desselben).

Harte, kleine Knoten in beiden Mundwinkeln.

10. **Zähne**. Nach dem Essen klopft und sticht es in den Zähnen.
Zahnschmerz: beim Fahren, in der Kälte schlimmer; Nachts zwingen sie ihn zum Aufstehen und Herumgehen, da der Schmerz in der Ruhe unerträglich wird; während der Schwangerschaft; meist brennend, reissend, ziehend, zuckend, oder starker Geschwürschmerz mit Zucken in den Fingern und Füssen.
Gefühl, als wären die Zähne zu lang.
Beschwerden vom Durchschneiden des Weisheitszahnes.
Die Zähne sind locker, das Zahnfleisch zugleich geschwollen.
Langsamer Durchbruch der Zähne.
Brennende Bläschen am Zahnfleisch, an der Innenseite der Backen, der Zunge, den Lippen und dem Gaumen; sie bluten bei der geringsten Berührung.

11. **Zunge etc**. Geschmack: bitter, sauer.
Häufiges plötzliches Stottern.

12. **Mund**. Trockenheit im Munde, besonders Nachts und Morgens.
Blutiger Speichel.

13. **Schlund**. Beim Sprechen und Schlucken ein stechender Schmerz im Rachen.
Es brennt im Rachen und Gaumen; die betreffenden Theile sind rauh und trocken, wie wenn sie mit einer Granne gekratzt wären.
Schleim steigt häufig nach dem Rachen auf, auch Morgens, mit Rauhheit und Trockenheit in den Fauces.
Weiche, stinkende, erbsfarbene Tuberkeln werden ausgeräuspert.

14. **Verlangen. Widerwillen**. Heftiger Durst auf Wasser, besonders Abends und Nachts.
Verlangen nach: ‖ Fleisch; Brot; sauren Getränken.

15. **Essen und Trinken**. Beim Essen: 16. Nach dem Essen: 10. Beim Essen warmer Speisen: 1.

16. **Uebelkeit und Erbrechen**. Saures Aufstossen; saurer Geschmack und saures Erbrechen.
Viel Ekel, ohne das Bedürfniss zu brechen.
Beim Essen Uebelkeit und Schwindel, darauf Würgen und Erbrechen von bitterem, salzigem Wasser.

17. **Magen**. Zusammenschnürender Magenschmerz.
Geschwürschmerz im Magen mit grosser Empfindlichkeit gegen Druck.

18. **Hypochondrien**. Härte und Stiche in der Lebergegend.

19. **Bauch**. Drückende, krampfhafte, zusammenziehende kolikartige Schmerzen; nach grünen Stuhlentleerungen tritt Besserung ein.
Kolik, darauf Leukorrhoe. Schneiden um den Nabel, nach Abgang von Blähungen lässt es nach.
Grosse Schwere in dem aufgetriebenen Bauch.

20. **Stuhl etc.** Stühle: grasgrün; oder wie der Schaum auf einem Froschteich; sauer schaumig; oder mit weissen, schwimmenden Klümpchen wie Talg.
Kolik vor dem Stuhlgang.
Lienterie der Säuglinge; die Milch geht unverdaut ab.
Verstopfung; häufiges, erfolgloses Drängen mit kleinen Stühlen, oder nur Blähungen; Stechen im Anus.
Ascariden und Spulwürmer.

21. **Harnorgane.** Harn: vermehrt, blass, wässerig oder grün; mit weissem Sediment.
Wenn er geht oder vom Sitzen aufsteht, geht der Urin unwillkürlich ab.
Brennendes Wehthun während des Urinirens.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Der Geschlechtstrieb ist vermindert; Mangel an Erectionen.
Beim Abgange von Blähungen geht viel Prostata-Flüssigkeit ab.
Inguinal- und Scrotal-Hernien.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation: spät, spärlich; hört Nachmittags auf; scharfer, dunkler, theerartiger Ausfluss; vorher: Coryza und Verstopfung der Nasenlöcher, wehenartige Schmerzen, Schneiden im Bauch, schlimmer Hals, Schwäche, Frösteln, Rückenschmerz; profus und zu früh, fliesst stärker Nachts und zuerst beim Aufstehen, ebenso zwischen Uterusschmerzen.
Leukorrhoe: scharf, weiss, schleimig, vorher Kolik.

27. **Husten.** Husten: krampfhaft in der Nacht; von Kitzel im Kehlkopf; Sputum Morgens und im Lauf des Tages, gelben, dünnen oder zähen Schleimes, oder dunkelen, salzig schmeckenden Blutes.

28. **Lungen.** Brustbeklemmung mit dem Gefühl von Zusammenschnüren Empfindung von Wundheit in der Brust oder in der Herzgegend.

31. **Hals. Rücken.** Steifigkeit des Nackens.
Nachts Rücken- und Kreuzschmerzen wie zerbrochen.
Plötzliches Durchfahren im Os coccygis; ein heftiger Schmerz, als würde das Rückgrat zurück gebogen.

32. **Oberglieder.** Beim Bewegen desselben ein Schmerz, als wenn das Schultergelenk ausgerenkt wäre.
Rheumatischer Schmerz in den Schultern (Nachts) wobei es bis in die Finger hinunter prickelt; der Schmerz behindert die geringste Bewegung des Armes.
Die Haut an den Händen springt auf.
An den Händen und Fingern Blasen, die sich ausbreiten und ein Stechen verursachen.
Rothe, entzündliche Geschwulst in den Fingern.
Hitze in den Fingern (bei Fieber).

33. **Unterglieder.** Unruhe in den Beinen.
Ziehende Schmerzen in den Unterschenkeln und Füssen.
Jucken in den Hinterbacken, mit rothen Flecken, wenn man gekratzt hat.
Schmerzhafte Geschwulst in der Kniebeuge.
Die Kniee schmerzen beim Gehen, die Füsse beim Liegen im Bett.
Wadenkrampf (Nachts).
Brennender Fleck an der Tibia.

34. **Glieder im allgemeinen.** Rheumatische Gliederschmerzen.

35. **Lage etc.** Nach langem Gehen tritt immer Verschlimmerung ein.
Ermüdungsgefühl, besonders in den Füssen und beim Sitzen.
Beim Gehen: 21, 33, 36. Muss gehen: 10, 43. Beim Knieen: 2 Beim Stehen: 2, 36. Beim Aufstehen: 23; von einem Sitz: 21. Kann den Arm nicht bewegen: 32. In der Ruhe: 10. Beim Liegen: 33. Nach dem sich Niederlegen: 40.

36. **Nerven.** Epileptische Anfälle; oft fällt er beim Gehen oder Stehen plötzlich um, behält aber das Bewusstsein.

37. **Schlaf.** Schläfrigkeit am Tage.
Schlaflosigkeit von nächtlicher Bauchbeklemmung.
Der Schlaf ist unerquicklich; sie ist Morgens müder als Abends, wo sie sich niederlegte.
Wacht gegen 2 bis 3 Uhr Morgens auf und kann nicht wieder einschlafen.
Aengstliche Träume, wobei sie aufschreckt und im Schlafe aufschreit.

38. **Zeit.** Morgens; 3, 5, 7, 12, 27, 37. Abends: 2, 14, 37, 40. Von 1 bis 10 Uhr Nachmittags: 3. Nachts: 12, 14, 23, 27, 31, 32, 33, 37, 40. Nach Mitternacht: 37. Von Mitternacht bis zum Morgen: 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Vorliebe für die freie Luft.
Bei Fieberhitze hat sie eine Abneigung, aufgedeckt zu liegen.
Verschlimmerung bei kaltem Wetter; Besserung in warmer Luft, aber Bettwärme verschlimmert wiederum. Kälte: 10. Witterungswechsel: 48. Zug: 43. Nasses Wetter: 4.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Abends und nachdem er sich hingelegt tritt Frost und Frösteln mit äusserer Kälte ein, welche langsam vergehen; darauf Hitze; im Bett frostig, wie mit kaltem Wasser übergossen.
Frost: läuft den Rücken hinunter; er wird durch Bewegung im Freien vermindert.
Nachts starke innere Hitze, Ruhelosigkeit, jedoch Abneigung gegen Aufdecken.
Einseitige Hitze (rechts); meistens Vormittags Hitze, oft mit Schweiss am Kopf.

Schweiss: fettig, gelb färbend, sauer, faulig riechend.
Schweiss mit Durst nach 12 Uhr Nachts bis zum Morgen.

41. **Anfälle.** Alle Symptome derselben verschlimmern sich jedesmal in der dritten Woche.

42. **Seiten.** Rechts: 6, 7, 40. Links: 43.

43. **Empfindungen.** Neuralgische, blitzartig durchschiessende Schmerzen, die linksseitig schlimmer auftreten; schlimmer im Zug, von Witterungswechsel, von Berührung; muss aus dem Bett und auf dem Flur auf und abgehen.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Bedeutende Verschlimmerung von Druck; der Körper ist schmerzhaft.
Berührung: 10. Beim Kratzen: 46. Beim Fahren: 10.
Beim Fahren: schlimmer.

46. **Haut.** Jucken und grosse Trockenheit der Haut; das Jucken wird durch Kratzen gebessert.
Grosse, stechende Knötchen unter der Haut.
Schmerzhafte, kleine, rothe Herpesbläschen, die später abschälen.
Fressblasen.
Kleine Blutgeschwüre (an den Unterschenkeln) mit Kopfschmerz und gelber Zunge.

47. **Lebensalter und Constitution.** Nervöses, reizbares Temperament.
Ist oft bei Kindern indiziert.

48. **Verwandte Mittel.** Complementär zu Chamom. Chamom. ist Antidot (Neuralgie); Rheum (Unterleibsbeschwerden.)
Es kann für Acet. ac. (in zu grossen Gaben) Antidot sein. Vergleiche: Ipecac. (Uebelkeit und grasgrüne Stühle), Coloc. (Schneiden, Greifen, das nach dem Stuhlgang besser wird).

Magnesia muriatica. $MgCl_2$.

Salzsaure Bittererde.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Mag sich nicht unterhalten, zieht die Einsamkeit vor.
Thränenvoll ist er geneigt viel zu weinen.
Im Zimmer Angst, diese lässt in freier Luft nach.
Verschlimmerung von geistiger Anstrengung.

2. **Sensorium.** Schwere im Kopf; dabei taumelt er, als wollte er hinfallen.
Morgens beim Aufstehen und beim Mittagessen Schwindel, welcher in freier Luft vergeht.
Taubheitsgefühl in der Stirn, der Kopf ist benommen; Morgens beim

Aufwachen und beim Liegen schlimmer; Bewegung in freier Luft und warmes Einhüllen des Kopfes bessert.

Blutcongestion nach dem Kopf mit schmerzhaftem Wogen und Zischen, wie von kochendem Wasser, in der Seite desselben, auf welcher man liegt.

3. **Innerer Kopf.** Alle sechs Wochen Schmerzen in der Stirn und um die Augen, mit dem Gefühl als sollte der Kopf bersten, so dass sie sich niederlegen muss; sie verschlimmern sich von Bewegung und in der frischen Luft, starkes Drücken auf die betreffende Stelle bessert.

In den Schläfen reisst und sticht es, mit grosser Empfindlichkeit im Scheitel, als würde das Haar durch Daranreissen emporgehoben.

Im Kopf hat man die Empfindung, als ob er von beiden Seiten comprimirt wird, mit Hitze-Gefühl und Schlagen in der Stirn, wenn man auf dieselbe einen Druck ausübt.

5. **Augen.** Die Augen thränen und brennen, wenn man in das Licht sieht.

Gelbe Farbe der Sclerotica.

Die Augen sind entzündet mit heftigem Brennen und Röthe der Scleroticae.

Tinea ciliaris, Gesichtspickel, welche kommen und vergehen; schlimmer nach dem Abendessen und im warmen Zimmer; auch bei Frauen vor der Menstruation.

6. **Ohren.** Schwerhörigkeit und Taubheit, als sässe etwas vor dem Ohr.

Pulsiren in den Ohren.

Ein alter Herpesausschlag hinter den Ohren juckt sehr.

7. **Nase.** Coryza mit Kopfbenommenheit und Geruchs- sowie Geschmacksverlust; gelber, stinkender Schleim sondert sich ab.

Scharfes, fressendes Wasser fliesst aus der Nase; Nachts ist die Nase verstopft.

Die Nase oder die Nasenflügel sind roth und geschwollen.

Wundheitsschmerz und Brennen in den Nasenlöchern.

In den Nasenlöchern bildet sich Schorf, dieselben thun bei Berührung weh; geschwürige Nasenlöcher.

8. **Angesicht.** Die Gesichtsfarbe ist blass, gelblich.

Starke Krampfschmerzen in den Gesichtsknochen.

Ausschlag im Gesicht und an der Stirn; derselbe verschlimmert sich Nachts, im warmen Zimmer und vor der Menstruation.

9. **Unteres Angesicht.** Grosse Blasen längs des rothen Unterlippenrandes; sie jucken zuerst, dann brennen sie.

10. **Zähne.** Zahnschmerz, der beinah unerträglich wird, wenn Speisen die Zähne berühren.

Die oberen Schneidezähne sind wie zu lang und sehr empfindlich.

Das Zahnfleisch ist schmerzhaft geschwollen und blutet leicht.

Langsames Zahnen, wobei der Leib aufgetrieben und Verstopfung vorhanden ist.

11. **Zunge etc.** Gefühl, als wäre sie verbrannt; der Mund ist wie verbrüht.
Rhagaden in der Zunge mit heftigem Brennschmerz.
Früh Morgens ist die Zunge weiss belegt; oder die Spitze und Ränder derselben sind rein, sie selbst vergrössert, schwammig und gelb belegt. Θ Leberverhärtung.
Geschmack: ist nicht vorhanden; bitter, Nachts sauer.

12. **Mund.** Beim Berühren mit der Zunge ein Gefühl von Rauhheit an der Innenseite der Oberlippe.
Mund und Hals sind trocken, ohne Durst.
Das Wasser läuft im Munde zusammen.

13. **Schlund.** Der Hals ist trocken und rauh, die Stimme dabei heiser.
Gefühl als stiege eine Kugel vom Magen bis in den Hals; nach Aufstossen tritt Besserung ein.
| Beständiges Aufsteigen von weissem Schaum in den Mund.
Mühevolles Ausrachsen eines dicken, zähen (oder blutgemischten) Schleimes.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Hunger, doch weiss er nicht worauf; nachher Uebelkeit.
Appetit auf Süssigkeiten.
Heftiger Durst (um 3 Uhr Morgens).
Appetitlosigkeit.

15. **Essen und Trinken.** Essen: 17. Während des Mittagessens: 2, 28. Nach dem Abendessen: 5.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen mit (saurem) Aufschwulken der Speisen nach Tische, am meisten im Gehen.
Aufstossen: schmeckt nach Zwiebeln; bessert: 36.
Uebelkeit und Mattigkeit, darauf Kälte und Schwäche im Magen; häufig, wobei das Wasser im Mund zusammenläuft; Morgens nach dem Aufstehen.
Aufstossen, mit Wasseraufschwulken; Magen und Leber sind empfindlich: 18.

17. **Magen.** Pulsiren in der Herzgrube.
Nagende Schmerzen im Magen, welche nach dem Essen vergehen und wiederkehren, sobald die Verdauung zu Ende geht.

18. **Hypochondrien.** Drückender Schmerz in der Leber beim Gehen und wenn man sie berührt; er wird schlimmer, wenn man auf der rechten Seite liegt; die Leber ist hart und vergrössert.

19. **Bauch.** Reissen im Bauch; reissende Stiche in den Lenden.
Prickelnde Stiche in den Bauchmuskeln.
Abends treten Kolikschmerzen ein, welche bis zu den Oberschenkeln gehen; nachher Weissfluss; Hysterie.

Kolik um 1 Uhr Morgens, so dass sie gekrümmt liegen musste; konnte keine Bedeckung ertragen.

Der Bauch ist gespannt, schmerzt wie zerschlagen, ist gegen Berührung empfindlich.

20. **Stuhl etc.** Stühle: in grossen, harten Klumpen; sie zerbröckeln am Rand des Anus; knotig wie Schafdünger; der Bauch ist dabei aufgetrieben.

| Kein Verlangen, zu Stuhl zu gehen. Atonie wie bei der Blase.

Viel Stuhldrang; die Entleerungen sind spärlich oder es gehen nur Winde ab.

Durchfall aus Schleim und Blut bestehend.

Die Fäces sind mit Schleim und Blut bedeckt.

21. **Harnorgane.** Am Tage und in der Nacht häufiger Harndrang mit spärlicher Entleerung.

| Der Urin kann nur dadurch entleert werden, dass man mit den Bauchmuskeln herunterdrängt.

Der Urin ist blassgelb, darauf Brennen in der Harnröhre.

Taubheitsgefühl in der Urethra.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Häufige Erectionen; früh Morgens mit Brennen im Penis.

Nach einem Coitus fühlt er einen brennenden Schmerz im Rücken.

Jucken an den Genitalien und dem Scrotum, es geht bis zum Anus.

Das Scrotum ist erschlafft.

23. **Weibliche Geschlechtstheile.** Herabdrängen in der Ovarialgegend.

Uterusleiden, die mit hysterischen Beschwerden complicirt sind.

Uteruskrämpfe, die bis zu den Oberschenkeln gehen.

Unterdrückte Menstruation.

Menstruation: schwarz, klumpig; profus und zu früh oder zu spät mit heftigen Schmerzen, welche beim Gehen im Rücken und beim Sitzen in den Oberschenkeln schlimmer sind; mit blassem Gesicht, Mattigkeit, nervöser Reizbarkeit.

Die Menstruationsschmerzen lassen nach, wenn man den Rücken drückt.

Scirrhöse Verhärtung des Os uteri.

Leukorrhoe unmittelbar nach jedem Stuhl oder nach Uteruskrämpfen; nachher Metrorrhagie.

24. **Schwangerschaft.** Die Wehen werden von hysterischen Krämpfen unterbrochen.

25. **Larynx.** Morgens nach dem Aufstehen Heiserkeit mit Rauhheit und Trockenheit im Hals.

Kitzel im Kehlkopf.

27. **Husten.** Abends und Nachts trockner Husten mit Brennen und Wundheitsgefühl in der Brust.

Nachts krampfhafter Husten mit Kitzel im Hals.

Blutiger Auswurf, der eine Folge von Seebädern war: 28.

28. **Lungen.** Beim Mittagessen tritt plötzlich Schwere auf der Brust mit Athembeklemmung ein.

Spannung und Zusammenschnüren in der Brust.

Blutcongestion nach der Brust durch Baden in der See verursacht: 27.

29. **Herz. Puls.** Herzstiche, die den Athem benehmen.

Beim Sitzen Herzklopfen, welches bei Bewegung vergeht.

Der Puls ist beim Sitzen beschleunigt; zugleich Blutwallungen.

31. **Hals. Rücken.** Die Halsdrüsen sind geschwollen.

Zerschlagenheitsschmerz in dem Kreuz sowie in beiden Hüften, wobei die betreffenden Theile gegen Berührung empfindlich sind; auch während der Menstruation.

Zusammenziehender, krampfartiger Kreuzschmerz.

Stechen, Reissen und Brennen im Kreuz.

32. **Oberglieder.** Rheumatische Schmerzen im Schultergelenk; sie gehen den Arm hinunter bis zu den Händen und werden durch Bewegung verschlimmert.

Reissende Schmerzen in den Schultern, Armen, Handgelenken und Händen.

Morgens beim Aufwachen schlafen die Arme ein.

33. **Unterglieder.** In den Beinen eine Empfindung grosser Ermüdung; selbst beim Sitzen macht sie sich fühlbar.

Schwere in den Beinen.

Zucken, Reissen in den Hüften.

Unruhe und Spannungsgefühl in den Oberschenkeln, sodass er die Beine bewegen muss, um Erleichterung zu finden.

Drückender Schmerz in den Knieen.

Nachts Wadenkrämpfe.

Abends Brennen in den Sohlen.

Fussschweiss.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Viel Schwäche in den Gliedern; der Uterus ist dislocirt.

Paralytisches Ziehen und Reissen in den Gliedern.

35. **Lage etc.** Neigung, sich Bewegung zu machen.

Die meisten Symptome erscheinen beim Sitzen und werden durch Bewegung und Leibesübungen besser.

Beim Ausstrecken thut der Magen weh.

Bewegung: 3, 29, 32, 33. Beim Gehen: 16, 18, 29. Bewegung in freier Luft: 2. Beim Aufstehen: 2, 16. Beim Liegen: 2; auf der rechten Seite: 18. Muss sich hinlegen: 3. Beim Krummliegen: 19. Beim Sitzen: 23, 29, 33.

36. **Nerven.** Hysterische und krampfartige Beschwerden.

Sie hat viel Krämpfe, sowohl am Tage wie in der Nacht, dabei grosse Schlaflosigkeit.

Grosse Schwäche nach einem Seebad.

Mattigkeit im Körper; es ist als ginge sie vom Magen aus.

Schwäche-Anfälle beim Mittagessen, mit Uebelkeit und Zittern; Aufstossen bessert den Zustand.

37. **Schlaf.** Am Tage Schläfrigkeit mit Gähnen und Trägheit.

Geht spät schlafen; Schlaflosigkeit von nächtlicher Hitze mit Durst.

Unruhe im Körper, sobald man die Augen schliesst; Abends im Bett.

Nachts im wachen Zustande wird man von plötzlichen Stössen durch den Körper gequält.

Unerquicklicher Schlaf; Morgens ist man müde.

Aengstliche furchtbare Träume mit Sprechen und Aufschreien im Schlaf.

38. **Zeit.** Die Schmerzen verschlimmern sich vom Abend bis zum Morgen.

Morgens: 2, 11, 16, 22, 32. Abends: 19, 40. Von 4 bis 8 Uhr Nachmittags: 40. Von Abends bis Mitternacht: 40. Nachts: 7, 11, 33. Nach Mitternacht: 19. Von Mitternacht bis zum Morgen: 40. Tag und Nacht: 21, 36.

39. **Temperatur und Wetter.** Im warmen Zimmer: 5. Im Zimmer 1.

Warmes Einhüllen des Kopfes: 2. Beim Zudecken: 19, 40. In freier Luft: 1, 2, 3, 40. Seebäder: 28, 36.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost selbst in der Nähe des Ofens; schlimmer von 4 bis 8 Uhr Nachmittags; weniger in freier Luft oder im Bett; Abends bis um 12 Uhr Nachts Frost und darauf Hitze.

Abendliche Hitze mit Durst; schwitzt nur am Kopf; mag sich nicht aufdecken.

41. **Anfälle.** Sechswöchentlich: 3.

43. **Empfindungen.** Allgemeines Wundheitsgefühl mit grosser Empfindlichkeit gegen Geräusch.

44. **Gewebe.** Drüsen-Anschwellungen.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Druck bessert.

Beim Reiten tritt Verschlimmerung ein.

46. **Haut.** Blutgeschwüre.

Ameisenlaufen am ganzen Körper.

47. **Lebensalter und Constitution.** Frauen: besonders hysterische mit Uterus-Affectionen.

Kinder, besonders in der Zahnperiode.

48. **Verwandte Mittel.** Antidot zu Magn. mur.: Chamom.

Mancinella. Hippomane Mancinella. L.

Manzanille. *Euphorbiaceen.*

G. Bute.

1. **Geist und Gemüth.** Die Gedanken vergehen plötzlich; vergisst von einem Augenblick zum andern, was sie thun will.
   Die Antworten werden nur zögernd gegeben.
   Alles wird ihm überdrüssig.
   Widerwillen gegen Arbeit.
   Fürchtet den Verstand zu verlieren.
2. **Sensorium.** Betäubender Schwindel.
3. **Innerer Kopf.** Scharfe Stiche, besonders in den Schläfen.
   Kopfschmerz mit Ungeduld.
   Kopfschmerz durch Lampenlicht verursacht.
4. **Aeusserer Kopf.** Jucken der Kopfhaut.
   Das Haar geht aus.
5. **Augen.** Brennen in den Augen vom Lampenlicht.
   Brennen in den Augenlidern nur, wenn man sie schliesst.
6. **Ohren.** Die Ohren sind roth und heiss.
8. **Angesicht.** Aufsteigende Hitze im Gesicht und bald darauf schmerzhaftes Jucken, Stechen und Brennen, welches den ganzen Tag anhält; am nächsten Morgen ist das Gesicht geschwollen; gegen Mittag bilden sich kleine Bläschen von der Grösse eines Stecknadelknopfes und mit gelber Flüssigkeit gefüllt; am nächsten Tage vergehen sie durch Abschuppung.
   Blasse, gelbliche Gesichtsfarbe.
   Blöder Gesichtsausdruck.
9. **Unteres Angesicht.** Zahlreiche kleine Bläschen am Kinn.
11. **Zunge etc.** Sehr bitterer Geschmack im Munde.
   Die Zunge ist weiss belegt, ausgenommen an einigen scharf begrenzten ganz reinen Stellen.
12. **Mund.** Im Munde ein unerträgliches Brennen und Prickeln, welches durch kaltes Wasser nicht gebessert wird.
   Mund und Zunge sind überall mit kleinen Bläschen bedeckt.
   Der Speichelfluss ist vermehrt.
   Uebelriechender, gelber Speichel.
   Uebler Geruch aus dem Munde.
   Am Gaumen eine Blase von der Grösse einer Haselnuss.
13. **Schlund.** Das Zäpfchen hängt bedeutend herunter.
   Hitze im Pharynx und längs des Oesophagus, ohne Durst.
   Der Hals ist sehr trocken.

Beim Sprechen steigt eine würgende Empfindung bis in den Rachen hinauf.

Angina nach Scharlachfieber.

Periodische Stösse (wie electrisch) im oberen Theil des Schlundes, wodurch man aufgeweckt wird.

Auf den Mandeln gelblich weisse Geschwüre mit heftig brennendem Schmerz.

Die Tonsillen sind geschwollen.

Starke Geschwulst und Eiterung der Tonsillen mit Erstickungsgefahr; pfeifendem Athem.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Durst auf kaltes Wasser; aber ein würgendes Gefühl, welches aus dem Magen aufsteigt, hindert ihn am Trinken.

15. **Essen und Trinken.** Der Mund ist so schlimm, dass er nur flüssige Nahrung zu sich nehmen kann.

Sowie er Wasser trinkt, wird die Aufgetriebenheit und Schmerzhaftigkeit der Magengegend schlimmer.

Kaltes Wasser: 12. Wassertrinken: 19.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Versucht vergeblich aufzustossen.

Neigung zu Kotzen mit Uebelkeit.

Ausserordentliche Uebelkeit.

Beständig das Gefühl, als ob er ersticken sollte; es steigt vom Magen auf, wie wenn Blähungen nach oben drücken; mit Schwäche und Herzklopfen.

Wiederholt grünes Erbrechen.

Saures, fettiges Erbrechen mit Widerwillen gegen Wasser; auf dem Erbrochenen schwimmt eine weisse Masse wie geronnenes Fett.

Erbrechen von Speisen, darauf heftige Kolik und profuse Diarrhoe.

17. **Magen.** Schmerz in der Magengegend.

Aufgetriebenheit und Schmerzhaftigkeit in der Magengegend beim Nervenfieber.

Empfindung, als stiegen Flammen aus dem Magen auf.

Empfindung, als zöge sich der Magen in einen Klumpen zusammen und öffnete sich dann plötzlich wieder.

Die Herzgrube ist angeschwollen.

18. **Hypochondrien.** Schmerz im linken Hypochondrium.

Poltern in der linken Seite, wenn man sich nach rechts biegt.

19. **Bauch.** Nach Wassertrinken Bauchschmerzen durch die Eingeweide.

Darmkolik: mit Ohnmacht; mit Verstopfung und Diarrhoe abwechselnd.

20. **Stuhl etc.** Vollheitsgefühl im Rectum mit einem Gefühl von Leere im Magen.

Profuse Diarrhoe mit Kolik und Schwindel.

Viel blutige Stuhlentleerungen, mit Kolik; Neigung zum Schlafen und Schwindel.

Grünlich gefärbte Stühle ohne Blut.

Diarrhoe mit Brennen im Bauch und Anus.

Diarrhoe im Wechsel mit Verstopfung.

21. **Harnorgane.** Gefühl von Ermüdung in der Nierengegend mit der Neigung, die Theile zu massiren und den Körper häufig rückwärts zu strecken.

Gefühl von Schwäche und Zerschlagenheit in der Nierengegend.

Harn: braun; beim Stehen wird er weisslich wolkig.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Gesteigerter Geschlechtstrieb.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Blasses Menstrualblut.

25. **Larynx.** Nasalton.

26. **Respiration.** Pfeifendes Athmen.

Beim Athmen: Rasseln in der linken Seite der Brust; lautes Poltern im Bauch; in der Mitte des Sternum ein heftiger Schmerz, der durch Druck schlimmer wird.

27. **Husten.** Bei der geringsten Anstrengung heftiger Husten und schmerzhafte Stiche in der Luftröhre.

Husten, welcher Nachts zunimmt.

Auswurf erleichtert die Brustbeklemmung.

28. **Lungen.** Brustbeklemmung.

Rasseln in der linken Seite der Brust.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen und Herzschwäche.

Der Puls ist schwach und etwas beschleunigt.

30. **Aeussere Brust.** Stiche in der Mitte des Brustbeins.

31. **Hals, Rücken.** Schmerzhafte Steifigkeit im Nacken, besonders nach dem Schlafen, sodass er den Hals kaum bewegen konnte.

Das Kreuz ist schmerzhaft steif.

32. **Done Oberglieder.** Schmerzhafte Steifigkeit in den Fingergelenken.

Die Hände sind wie zu dick, „eingeschlafen“ und schwer.

Die Hände sind ungeschickt.

Eiskalte Hände.

33. **Unterglieder.** Anfälle von Zittern und Zucken in den Beinen.

Die Beine zittern.

Von aussen nach innen gehende Stiche unter den Hacken.

Brennen und Trockenheitsgefühl in den Sohlen.

Gegen Ende eines Fiebers tritt eine Desquamation an den Sohlen ein.

Grosse Blasen, besonders an den Sohlen.

35. **Lage etc.** Geringe Anstrengung: 26. Beim Biegen nach rechts: 18. Häufiges Rückwärtsstrecken: 21.

Muss sich hinlegen; der Puls ist unregelmässig, die Glieder sind kalt; grosse Angst.

Muss sich hinlegen wegen des (mässigen) Fieberanfalles und heftiger Kopfschmerzen.

37. **Schlaf**. Beim Aufwachen sind die Hände eingeschlafen und schwer; dabei ein Gefühl, als wären sie zu dick.

Nach dem Schlaf: Bitterkeit im Munde; grosse Trockenheit im Schlund; konnte den Hals kaum bewegen.

38. **Zeit**. Mittags: 8. Nachts: 27. Den ganzen Tag über: 8.

39. **Temperatur und Wetter**. Wirft die Bedeckung ab: 40. Muss sich zudecken: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss**. Frostig, eiskalte Hände und Füsse.

Hitzeüberlaufen mit der Empfindung, als stiegen Flammen aus der Magengegend auf, weshalb er die Bedeckung abwarf.

Brennende Hitze im Bett mit der Neigung, sich zuzudecken.

Brennende Hitze mit Durst.

Kalter Schweiss.

42. **Seiten**. Links: 18, 26, 28. Von unten nach oben: 8, 13, 14, 16, 17, 40. Von aussen nach innen: 33.

43. **Empfindungen**. Gefühl von unnatürlicher Leichtigkeit, als flöge man in der Luft.

Stiche in verschiedenen Körperteilen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Druck: 26.

---

131. Manganum aceticum. $MnOC_2H_4O_2$.

Essigsaures Mangan-Oxydul.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth**. Er weint, stöhnt oder klagt beständig.

Still, zurückhaltend, mürrisch.

Sie ist übellaunig, ärgerlich über Kleinigkeiten.

Niedergeschlagen.

2. **Sensorium**. Alle Sinne sind stumpfer.

Der Kopf ist schwer, er scheint grösser zu sein.

3. **Innerer Kopf**. Blutcongestion nach dem Kopf mit Pulsieren in demselben; in freier Luft tritt Besserung ein.

Drückender, bohrender Kopfschmerz in beiden Schläfen; er erstreckt sich auf die Augen und die Stirn, vergeht beim sich Vornüberbücken und kommt beim Aufrechtsitzen oder beim Rückwärtsbiegen des Kopfes wieder.

Stiche (wie von Nadeln und wie von Messern) in der linken Stirnseite.

Sowie er den Kopf bewegt, hat er das Gefühl, als würde das Gehirn geschüttelt.

Ziehender, stechender oder spannender Kopfschmerz im Freien, der sich im Zimmer bessert.

Die im Zimmer sich einstellenden Kopfschmerzen bessern sich im Freien oder vice versa.

4. **Aeusserer Kopf.** Kältegefühl an einer kleinen Stelle des Scheitels.

5. **Augen.** Kurzsichtigkeit.

Die Pupillen sind sehr erweitert oder contrahiert.

Brennen in den Augen und Trübsichtigkeit während des Tages.

Druck in den Augen, wenn man beim Lampenlicht liest.

Brennende Hitze und Trockenheit in den Augen.

Die Augenlider sind geschwollen und schmerzen bei Berührung.

6. **Ohren.** Zischen und Rauschen in den Ohren.

Beim Gehen hat er im rechten Ohr ein quakendes Getön, wie von einer Unke.

Gehörverminderung: gebessert, sowie man die Nase schnaubt; schlimmer bei kaltem und regnerischem Wetter.

Vollheitsgefühl in den Ohren mit Schwerhörigkeit und Knacken in denselben, sowie man die Nase schnaubt oder schluckt.

Plötzlich sticht es schmerzhaft im tauben Ohr.

Ziehender Muskelkrampf in der Gegend des linken Processus mastoideus, so dass sie ihren Kopf auf die rechte Seite neigen muss.

| Röthlich gefärbte Geschwulst der linken Parotis. Θ Typhus.

7. **Nase.** Trockene Coryza mit vollständiger Verstopfung der Nasenlöcher; krampfhafter Schmerz an der Nasenwurzel; bei nassem kaltem Wetter schlimmer.

Die Nase thut bei Berührung weh, Abends schlimmer.

8. **Angesicht.** Beim Lachen zuckendes Stechen vom Unterkiefer bis in die Schläfe.

9. **Unteres Angesicht.** Das Gesicht ist blass, eingefallen.

Ausschläge und Geschwüre in den Mundwinkeln.

Die Lippen sind trocken, aufgesprungen, die Haut schilfert ab; ohne Durst.

Kleine Blasen an der Oberlippe.

10. **Zähne.** Empfindlicher Zahnschmerz, der unerträglich wird, wenn etwas Kaltes an den Zahn kommt.

Heftiger Zahnschmerz, der plötzlich auf eine andere Stelle bis in die Ohren überspringt.

11. **Zunge etc.** Oeliger Mundgeschmack.

Brennende Blasen an der linken Seite der Zunge.

Knötchen auf der Zunge; Warzen.

12. **Mund.** Aus dem Munde riecht es wie Lehm oder Erde (früh Morgens nach dem Aufstehen).

13. **Schlund.** Schleim; wie excoriirt, mit schneidenden Schmerzen, die nicht vom Schlucken abhängig sind; Gaumen und Lippen sind trocken, dies verschlimmert sich in der freien Luft; beim Schlucken Stiche bis in beide Ohren; während des Hustens schlimmer, wobei die Stimme heiser ist; Füsse und Fussknöchel sind geschwollen.
Trockenheit und Scharren im Rachen, mit dem Gefühl, als wäre die Luftröhre durch ein Blatt verschlossen.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Widerwillen gegen Essen, durch ein Gefühl von Sattsein bedingt.
Durstlosigkeit.

15. **Essen und Trinken.** Beim Essen: drückt es im Magen und Bauch; nach kaltem Essen stärker, besonders bei schwächlichen Frauen.
Nach dem Essen: Krampfschmerz in den Kiefern; Schmerz im Rectum (nach dem Mittagessen).

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Es steigt aus dem Magen auf, wie bei Sodbrennen.

17. **Magen.** Brennen im Magen, welches bis zur Brust geht; manchmal mit grosser Unruhe.
Drückender Wundheitsschmerz im Epigastrium.

18. **Hypochondrien.** Druck in den Hypochondrien.

19. **Bauch.** Wärmegefühl, Zusammenziehen, von der Mitte des Bauches nach der Brust aufsteigend, mit Uebelkeit.
Schneiden in der Nabelgegend, sowie er tief einathmet.
Beim Gehen hat er die Empfindung, als wären die Eingeweide locker und würden umhergeschüttelt.
Der Bauch ist aufgetrieben, aufgebläht.

20. **Stuhl etc.** Es gehen viele Blähungen ab.
Die Stühle sind gelb, körnig, mit Tenesmus und Constriction im Anus.
Verstopfung; die Stuhlentleerungen sind selten, trocken, knotig, schwierig.

21. **Harnorgane.** Muss häufig Urin lassen; zwischen den Harnentleerungen schneidet es in der Urethra.
Profuse Harnabsonderung.
Violettes, erdiges Sediment.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Empfindung von Schwäche in den Genitalien mit Brennen und Ziehen im Samenstrang, das bis in die Eichel geht.
Jucken innen im Scrotum, es kann durch Kneifen und Reiben nicht gebessert werden.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation zu früh und zu spärlich: mit abwärts drängenden Schmerzen, grosser Schwäche, oder zögerndem, selbst ausbleibendem Ausfluss.

Blutabgang zwischen den Regeln und Drücken in den Geschlechtstheilen.

25. **Larynx.** Heiserkeit: bei Schnupfen; mit Kitzelhusten; rauhe Sprache früh Morgens oder Abends in freier Luft.

Die Stimme ist nicht klar, wie verschleimt; Morgens schlimmer.

26. **Respiration.** Heisser und brennender Athem mit unangenehmer Hitze in der Brust.

Vom Sprechen schmerzt es in der zweiten linken Rippe.

Schmerzen im Kopf, in den Ohren, Armen, im Magen; sie verschlimmern sich beim Athmen, Sprechen oder Lachen.

27. **Husten.** Beim Husten fährt es jedesmal in die Parietal-Knochen; derselbe ist trocken, unaufhörlich durch einen Reiz mitten unter dem Sternum bedingt; durch Hinlegen sich bessernd.

Trockner Husten vom lauten Lesen, mit schmerzhafter Trockenheit, Rohheit und Constrictionen im Larynx.

Sputum: aus grünlichen oder gelben Klumpen, die Morgens leicht ausgehustet werden; oder aus zähem Schleim bestehend löst es sich schwer.

Röthlicher Schleim.

Blutiger Auswurf.

28. **Lungen.** In der Brust und unter dem Sternum Stiche, die nach oben und unten gehn.

Klopfen in der Brust.

Wärmegefühl, Zusammenziehen, welches von der Mitte des Bauchs nach der Brust aufsteigt, mit Uebelkeit.

Sowie er sich bückt, schmerzt der obere Theil der Brust wie zerschlagen, durch Aufrichten des Kopfes wird es besser.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen: stark, unregelmässig, zitternd ohne abnorme Herztöne.

Im Herzen und in der linken Brustseite plötzliche Stösse, welche von oben nach unten gehn.

Der Puls ist sehr ungleich und unregelmässig, manchmal schnell, manchmal langsam, aber beständig weich und schwach.

31. **Hals. Rücken.** Ein rother, geschwollener Streifen an der linken Halsseite.

Der Nacken ist steif.

Reissen das ganze Rückgrat entlang von oben nach unten.

Kreuzschmerzen beim sich Rückwärtsbiegen.

32. **Oberglieder.** Das Schultergelenk schmerzt wie verrenkt.

Rheumatische Schmerzen, welche von den Schultern bis in die Finger gehn.

Es nagt und bohrt in der Schulter, als sässe es im Mark.
Spannung im Ellbogengelenk, als wäre es zu kurz.
Spannender Schmerz in den Gelenken der Arme und Hände.
Rhagaden in den Beugen der Finger.
Gefühl, als wären die Hände geschwollen, sowohl wenn sie gestreckt, als wenn sie geschlossen sind.
Chronische Geschwulst und Eiterung am kleinen Finger.

33. **Unterglieder.** Spannung, ziehendes Stechen im Oberschenkel.
Bei der geringsten Anstrengung zucken die Muskeln in den Beinen.
Die Kniee zittern und wanken.
Reissen in den Knieen.
Spannung und Steifheit in den Beinen.
Entzündung und Geschwulst der Fussknöchel mit Stichen, die bis in den Unterschenkel gehen.
Brennen in den Fusssohlen.
Wundheit zwischen den Zehen.
In der linken grossen Zehe äusserst quälende Schmerzen, welche sich Nachts und durch Berührung verschlimmern, so dass er die Lage wechseln muss.
Rheumatismus in den Füssen; kann an den Hacken nichts leiden, was sie belästigt.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Der Rheumatismus geht von Gelenk zu Gelenk, gewöhnlich kreuzweis; rothe, glänzende Geschwulst; schlimmer von Berührung oder Bewegung, oder des Nachts; Ziehen, als wären die Sehnen zu kurz.

35. **Lage etc.** Bewegung: 34; des Kopfes: 3. Beim Gehen: 6, 19. Anstrengung: 33. Muss die Lage verändern: 33. Beim Aufsitzen: 30. Beim Aufstehen aus dem Bett: 43. Beim Aufheben des Kopfes: 28. Beim sich Bücken: 28. Beim sich Vorwärtsbeugen: 3. Beim sich Rückwärtsbeugen: 31. Beim Zurückbiegen des Kopfes: 3. Im Liegen: 27.

36. **Nerven.** Schwäche und Zittern, besonders in den Gelenken.

37. **Schlaf.** Muss viel gähnen.
Fühlt sich früh am Abend schläfrig.
Viel lebhafte Träume, deren man sich gut erinnert.

38. **Zeit.** Nachts schlimmer; Schmerzen in den Gelenken, den Knochen etc.
Morgens: 12, 15, 27. Abends: 7, 24, 37, 40, 43. Nachts: 33, 34, 40, 43, 44. Am Tage: 5.

39. **Temperatur und Wetter.** Schlimmer in heissem, nebligem Wetter.
In freier Luft: 3, 13, 25. Drinnen: 3. Bei kaltem, regnerischem Wetter: 6, 7. Kalte Sachen: 10.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Gewöhnlich Abends Frost mit plötzlichen durchschiessenden Kopfschmerzen, eiskalten Händen und Füssen.

Schüttelfrost mit heissem Kopf, Stechen in der Stirn, welches nach dem Frost anhält.

Plötzliches Hitzeüberlaufen im Gesicht, an der Brust und über dem Rücken.

Hitze und Schweiss mit mässigem Durst.

Profuser Schweiss mit kurzem, ängstlichem Athmen.

Nachtschweisse: juckend, oft nur am Hals und den Unterschenkeln.

42. **Seiten.** Rechts: 6. Links: 3, 11, 26, 29, 31, 33. Von oben nach unten: 29, 31, 32.

43. **Empfindungen.** Brennen über den ganzen Körper; Abends wenn er vom Bett aufsteht.

Unerträgliche, wie grabende Schmerzen in den Knochen und im Periost, die sich Nachts verschlimmern; ebenso Graben in den Gelenken.

44. **Gewebe.** Knochenentzündung mit nächtlichen, unerträglichen, grabenden Schmerzen.

| Alle Knochen, besonders die der Unterglieder, sind gegen Berührung empfindlich. Θ Typhus.

Gelenkentzündung mit nächtlichen grabenden Schmerzen.

Entzündliche Geschwülste und Eiterung.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Jeder Körpertheil ist ausserordentlich empfindlich, wenn er berührt wird.

Berührung: 5, 7, 33, 34, 45. Reiben und Kneifen: 22.

46. **Haut.** Rhagaden in den Gelenkbeugen, die ziemlich schmerzhaft sind.

Jucken in der Kniekehle und am Schienbein, beim Schwitzen schlimmer.

Jucken in den Handtellern, mit rothen Flecken; die Lippen sind wund.

Brennen an kleinen, rothen Stellen der Brust, der Arme, Hände und Füsse, in Begleitung des Rheumatismus.

48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Mangan.: Coffea.

---

132. Marum verum.

Teucrium Marum. L. Amberkraut; Katzenambra. *Labiaten.*

E. Stapf.

1. **Geist und Gemüth.** Grosse, geistige Erregung und Redseligkeit.

Unwiderstehliches Verlangen zu singen.

Physische und geistige Indolenz.

Grosse Empfindlichkeit und Reizbarkeit.

Bei und nach dem Mittagessen reizbare Stimmung mit Druck in der Stirn.

2. **Sensorium.** Benommenheit und Schwindel.
3. **Innerer Kopf.** Drückender Schmerz über den Augen, der sich beim Bücken verschlimmert.
4. **Aeusserer Kopf.** Die Stirnhaut ist bei Berührung empfindlich.
5. **Augen.** Die Augen sehen aus, als hätte man geweint; mit Schmerzen in den Augenwinkeln und Röthe der Conjunctiva.
   Profuses, schmerzendes Thränen in freier Luft.
   Die oberen Lider sind roth und gedunsen.
6. **Ohren.** Wenn er spricht oder durch die Nase kräftig einathmet, bildet sich ein zischender Ton, sowie er mit der Hand über das Ohr fährt.
   Beim Schnauben der Nase feines Klingen im rechten Ohr, ein eigener quietschender Ton, als wenn sich Luft durch Schleim hindurchzwänge.
   Otalgie mit lancinirenden Schmerzen.
   An und hinter den Ohren trockener Herpes mit weissen Schuppen.
7. **Nase.** ‖ Nasenpolyp.
   Kriebeln in der Nase, häufiges Niesen, nachher Schnupfen.
   Grosse irreguläre Stücke werden durch die Nase abgesondert; mit fauligem Athem. Θ Ozaena.
8. **Angesicht.** Häufige Empfindung von Hitzeüberlaufen, wobei aber das Gesicht blass ist.
   Brennender, juckender Ausschlag an der Stirn und dem oberen Theil des Gesichts; Abends und in der Wärme schlimmer.
9. **Unteres Angesicht.** An einer Seite der Unterlippe eine tiefe Furche mit erhabenen Rändern.
10. **Zähne.** Heftiges Reissen in den Zahnwurzeln und im Zahnfleisch der rechten unteren Schneidezähne.
11. **Zunge etc.** Nach Ausrachsen zusammenhängenden Schleimes moderartiger Geschmack im Munde.
    An der Zungenwurzel links und später rechts Beissen wie von Pfeffer.
12. **Mund.** Viel Schleim und Speichel.
13. **Schlund.** Reissen und kratzige Empfindung hinten im Rachen, besonders links.
    Stechen oder Drücken, welches das Schlucken behindert.
15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 40. Nach dem Mittagessen: 1.
    Nachdem sie das Kind gesäugt, stellt sich stossender Schluckauf und leeres Aufstossen ein.
    Nach dem Trinken schneidende Kolik.
16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufschwulken gelind bitter schmeckender Speisen.

Erbricht dunkelgrüne Massen; Schluckauf mit einem Stich durch den Magen bis in den Rücken.

17. **Magen.** Aengstlicher Druck, Leerheitsempfindung und Knurren in der Magengegend zu ungewohnter Zeit.

19. **Bauch.** Dumpfer Druck, wie von versetzten Blähungen.

20. **Stuhl etc.** Diarrhoe mit Schreien und Abmagerung, bei Kindern.
Ascariden, mit Kriebeln und Jucken und nächtlicher Unruhe; schlimmer in der Bettwärme.

21. **Harnorgane.** Vermehrte Absonderung eines blassen Urines.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Verminderter Geschlechtstrieb.
Drückende, ziehende Empfindung vom Bauche bis in den Samenstrang und in die Hoden.

25. **Larynx.** Trockenheit, welche zum Räuspern zwingt; beim Einziehen der Luft ein zischender Ton.

26. **Respiration.** Beim Einathmen Stiche in der rechten Brust; katarrhalisches Asthma, besonders bei bejahrten Leuten.
Gefühl von Druck (ohne dass die Respiration dadurch beeinträchtigt wird).

27. **Husten.** Der Husten ist trocken, kurz, durch Kitzel im oberen Theil der Luftröhre bedingt, wobei letzterer durch das Husten verschlimmert wird.

32. **Oberglieder.** Brennen in den Fingerspitzen. Θ Panaritium.

33. **Unterglieder.** ‖ Einwachsen der Nägel an den Zehen (rechte grosse Zehe) mit Geschwürbildung; beim Bewegen besser.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Rheumatische Schmerzen meist in den Knochen und Gelenken; Abends schlimmer, beim Bewegen besser.
Beim Sitzen schlafen die Glieder ein, dabei Prickeln in denselben.

35. **Lage etc.** Bewegung: 33, 34. Beim Sitzen: 34. Beim Bücken: 3.

36. **Nerven.** Nervös, reizbar, zitterig.

37. **Schlaf.** Unruhiger, aufgeregter Schlaf, auch durch Ascariden bedingt.

38. **Zeit.** Morgens: nicht erfrischt. Mittags: Mattigkeit. Abends: 8, 34, 40. Nachts: 20.

39. **Temperatur und Wetter.** Wärme: 8, 20. Freie Luft: 5. Verlangen, sich in freier Luft Bewegung zu machen, welche auch nicht ermüdet.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln: durch Mangel an thierischer Wärme bedingt; nach dem Essen oder vom Sprechen über unangenehme Gegenstände.
Abends vermehrte Hitze und Erregung mit grosser Redseligkeit.

42. **Seiten.** Rechts: 6, 10, 26. Links: 13.
45. **Berührung. Verletzungen etc.** Berührung: 4.
46. **Haut.** Empfindung wie von Flohstichen.
Brennender, juckender Ausschlag.

---

133. Mephitis putorius.

Nordamerikanisches Stinkthier. *Mustelideen.*

Hering.

1. **Geist und Gemüth.** So lebhafte Phantasiebilder, dass sie zur geistigen Arbeit unfähig machen.
Schwatzhaft, wie betrunken; aufgeregt mit heissem Kopf.
Aergert sich über Kleinigkeiten oder eingebildete Dinge.
2. **Sensorium.** Schwindel beim Sitzen, Bücken, beim sich Umdrehen im Bett.
Stumpf und benommen, wobei sie die Empfindung hat, als würde der Kopf grösser; zugleich schlechte Laune und Uebelkeit.
3. **Innerer Kopf.** Vollheit im Kopf, schlimmer im Scheitel; ebenso beim Studieren.
Kopfschmerz beim Fahren.
Schwere und Druck im hintern Theil des Kopfes, als ob Finger darauf drückten.
5. **Augen.** Kann keinen feinen Druck lesen.
Die Buchstaben verwischen sich, sodass er sie nicht unterscheiden kann; sie laufen ineinander über.
Das Gesicht ist schwach, gewöhnlich mit Schmerzen im Kopf und in den Augen.
Augenschmerzen; wenn man sie in eine gewisse Richtung dreht; wie von einem fremden Körper; wie von Ueberanstrengung.
Stiche in den Augen wie von Nadeln.
In den Augen sticht und juckt es Abends und Morgens.
Entzündung der Augen und Lider besonders rechtsseitig.
Die Conjunctiva ist geröthet.
Hitze und Brennen in den Augen.
6. **Ohren.** Stinkender Ausfluss aus den Ohren.
Erysipel am Ohr, mit Jucken, Hitze, Röthe und Blasen.
7. **Nase.** Trockenheit der Nase; Nasenbluten.
Fliessschnupfen, Husten mit Wundheitsgefühl in der Brust.
8. **Angesicht.** Das Gesicht ist gedunsen.

10. **Zähne.** Plötzliche Rucke in den Zahnwurzeln; Reissen und Ziehen in den Zähnen.
11. **Zunge etc.** Kupferiger Geschmack im Munde.
    Beim Sprechen: 27.
14. **Verlangen. Widerwillen.** Muss jedes Gericht stark gesalzen haben.
15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 27. Beim Trinken: 27.
16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit mit Leerheitsgefühl im Magen und der Empfindung, als wäre der Kopf aufgetrieben.
17. **Magen.** Magendrücken und Kolik.
18. **Hypochondrien.** Rheumatische Schmerzen in der Lebergegend.
20. **Stuhl etc.** Dünne, nicht häufige Stuhlentleerungen.
21. **Harnorgane.** Den ganzen Tag über ist das Uriniren erschwert; der Strahl ist unterbrochen.
    Häufiges Harnlassen mit klarem Urin.
    Nach vorangegangenem abendlichen Fieber ist der Urin Morgens trübe.
22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Nachts Wärme in den Geschlechtstheilen.
    Jucken am Scrotum.
23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Brennender Weissfluss.
    Empfindlichkeit der Genitalien und Geschwulst der Labien.
25. **Larynx.** Beim Trinken oder Sprechen verschluckt man sich leicht.
26. **Respiration.** Asthma: wie wenn man Schwefeldämpfe eingeathmet hat; im Schlaf; beim Trinken.
    Erschwerte Inhalation; die Exhalation ist beinahe unmöglich, oder bellend.
27. **Husten.** Nach Trinken, Sprechen oder lautem Lesen; krampfhaft, hohl oder tief, mit Rauhheit, Heiserkeit und Schmerzen durch die Brust; mit Erstickungsgefühl beim Einathmen; kann nicht ausathmen; erbricht alle Speisen einige Stunden nach dem Essen; Convulsionen; Nachts und nach dem sich Niederlegen schlimmer; Morgens ist er locker mit etwas Auswurf.
28. **Lungen.** Brustschmerzen (in der Gegend der linken letzten kurzen Rippen) bei Berührung; beim Husten und Niesen nehmen sie zu.
31. **Hals. Rücken.** Bei Bewegung Stiche im Rückgrat.
    Schmerzen im Rücken und allen Gliedern, mit Lähmigkeitsgefühl.
    Spannung und Schmerz in der rechten Seite des Halses.
32. **Oberglieder.** In den Armen rheumatische Schmerzen, welche durch Bewegung gebessert werden.
    Im linken Arm Unruhe mit Gefühllosigkeit.
    Der Arm zittert, wenn man sich darauf lehnt.
    Schmerzhaftes Zucken in der linken Hand.
33. **Unterglieder.** Nachts strömt das Blut in die Beine.

Rheumatische Schmerzen von den Hüften bis zu den Füssen; gichtischer Schmerz im Hacken.
Unruhe in den Beinen, als würden sie gefühllos; die Kniee wie zerschlagen.
Krampfhafter Schmerz im linken Fuss.
Stiche in den Füssen.
Schmerz in der grossen Zehe, als würde sie abgekneipt.
Hühneraugen mit Schmerzen und Brennen in denselben.

35. **Lage etc.** Bei der geringsten Handarbeit bricht der Schweiss aus.
Bewegung: 31, 32. Beim sich Umdrehen im Bett: 2. Beim Sitzen: 2. Beim Bücken: 2.

36. **Nerven.** Convulsionen.
Neigung sich auszustrecken mit Widerwillen gegen jede Beschäftigung.
Unruhe.

37. **Schlaf.** Häufiges Gähnen; Thränen der Augen.
Schläfrig am Tage, selbst in Gesellschaft.
Kann die ganze Nacht nicht schlafen.
Wacht früh auf und fühlt sich dabei ausgeruht.
Erwacht in der Nacht mit Blutandrang nach den Unterschenkeln und Hitze darin.
Nachtwandeln mit offenen Augen und bösem Gesicht.
Das Haar sträubt sich, er kann nicht zur Besinnung gebracht werden.
Lebhafte Träume, die im Gedächtniss haften.
Asthma während des Schlafes, nicht im Wachen; es dauert aber fort, nachdem er erwacht ist.

38. **Zeit.** Morgens: 21, 27, 37, 40. Abends: 21. Morgens und Abends: 5. Nachts: 22, 27, 33, 37. Am Tage: 21, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Kälte: verschlimmert die Kolik.
Ist weniger frostig bei kaltem Wetter; fühlt sich wohl, nachdem er sich mit eiskaltem Wasser gewaschen hat.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Ueberwiegendes Kältegefühl; abendliches Frösteln mit dem Bedürfniss, Urin zu lassen; Kolik, als ob Diarrhoe kommen wollte.
Vermehrte Wärme, besonders des Morgens.

42. **Seiten.** Rechts: 5, 31. Links: 28, 32, 33.

43. **Empfindungen.** Beunruhigende feine Nervenschwingungen durch den Körper; mit Angstgefühl.
Gefühl, als wären Fäden durch Kopf und Rumpf gezogen.
Wandernde Schmerzen mit Harndrang.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 28. Beim Fahren: 3.

---

134. Mercurius. Hg.

Quecksilber. *Element.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Gedächtnissschwäche, geistige Stumfheit; schläfrig.
   Angst treibt ihn ruhelos den Ort zu wechseln; Wallungen, Schweiss; furchtsam; eingebildete Furcht; fürchtet den Verstand zu verlieren; Abends und Nachts schlimmer; möchte umhergehen; versucht von Hause zu entfliehen.
   Heimweh.
   Delirien und andere geistige Störungen bei Trinkern.
   Schnelles Sprechen.
   Beständiges Klagen und Stöhnen.
   Reizbar, zänkisch; oder schweigsam und gleichgültig.
   Argwöhnische, misstrauische Stimmung.
   Geistesschwäche; begeht thörichte, schädliche, widerliche Handlungen.
2. **Sensorium.** Ohnmacht, nachdem es ihr süsslich bis in den Hals aufgestiegen war; mit darauf folgendem Schlaf.
   Schwindel: wie in einer Schaukel; nach Bücken; beim Liegen auf dem Rücken; mit Kopfschmerz und Uebelkeit; ihm wird schwarz vor den Augen.
   Gefühl von Benommenheit und Betäubung mit Schwindel.
3. **Innerer Kopf.** Brennen im Kopf, besonders in der linken Schläfe; schlimmer Nachts im Bett; besser beim Aufrechtsitzen.
   Gefühl, als wäre der Kopf in einer Schraube, mit Uebelkeit; schlimmer in freier Luft, vom Schlafen, Essen und Trinken; besser im Zimmer.
   Spannung über der Stirn, als wäre ein Reifen um dieselbe gelegt; schlimmer Nachts im Bett; besser nach dem Aufstehen und wenn man die flache Hand auflegt.
   Gehirn-Entzündung mit demselben Gefühl von einem Reifen um den Kopf; Brennen und Pulsiren in der Stirn; Nachts schlimmer, besser nach dem Fahren.
   Kopf-Congestionen.
   Gefühl, als wollte der Kopf bersten; mit Vollheitsgefühl im Gehirn.
   Gefühl, als würde der Kopf grösser.
   Starke Schmerzen in der Stirn, oben auf dem Kopf und im Hinterkopf; Stiche durch den Kopf.
   Benommenheit in der Stirn, Stiche durch die Schläfe; Schmerz und Müdigkeitsgefühl im Nacken.
   Reissen im Kopf; Hitze und Schweiss; Nachts in der Bettwärme schlimmer; besser gegen Morgen und beim Stillliegen.

4. **Aeusserer Kopf.** Hydrocephalus; der Körper ist in Schweiss gebadet.
Die Nähte sind offen; der Kopf gross; zu frühe geistige Entwickelung; schmutzige Gesichtsfarbe; saurer Nachtschweiss.
Exostose unter der behaarten Kopfhaut, mit Wundheitsgefühl, wenn man sie berührt; Nachts im Bett schlimmer.
Kopfhaut: gespannt; schmerzt bei Berührung; schlimmer, wenn man kratzt, wobei sie leicht zu bluten anfängt; stinkender Pustel-Ausschlag mit gelber Kruste; erysipelatös; schlimmer an der Stirn; das Haar geht meist an den Seiten und den Schläfen aus.
Starkes Reissen und Stechen in den Schädelknochen.
Der Kopfschweiss ist stinkend, sauer riechend, ölig; an der Stirn ist er eiskalt; dabei brennt die Haut; schlimmer Nachts im Bett und nach dem Aufstehen.
Starkes Frösteln mit zusammenziehendem, reissendem Schmerz in der Kopfhaut, der von der Stirn bis zum Nacken geht.

5. **Augen.** Schwarze Punkte vor den Augen.
Die Sehkraft vergeht auf einige Augenblicke; weit schlimmer in der Hitze und im Feuerschein.
Profuser, brennender, wundfressender Thränenfluss; mit schleimig-eiteriger, dünner, scharfer Absonderung; brennenden, reissenden, stechenden Schmerzen in und um die Augen; Nachts schlimmer; Pickel auf den Backen.
Hornhaut-Geschwüre, die gefässreich und von einem graufarbigen, undurchsichtigen Rand umgeben sind; Eiter zwischen den Schichten der Hornhaut; Onyx.
Syphilitische Iritis; mit Schmerzen um das Auge, in der Stirn und den Schläfen; Nachts werden sie durch Berührung verschlimmert; mit klopfenden, durchschiessenden Schmerzen im Auge.
Hypopion.
Augenlider krampfhaft geschlossen; dick, roth, geschwollen, erysipelatös; empfindlich gegen Kälte, Hitze und Berührung; roh, wundgefressen; Brennen, wie von feurigen Spitzen; die Ränder sind geschwürig, schorfig.
Blepharitis ciliaris, durch Arbeiten über Feuer oder in der Schmiede verursacht.

6. **Ohren.** Schwerhörigkeit; die Töne vibrieren in den Ohren; Obstruction derselben, welche durch Schlucken oder Schnauben der Nase auf Augenblicke gebessert wird; der äussere Meatus ist feucht.
Entzündung des inneren und äusseren Ohres mit stechenden, reissenden Schmerzen; Absonderung von Eiter, der grünlich, übelriechend oder dünn ist; mit geschwollenen Drüsen.
Geschwüre im äusseren Canal; ebenso schwammige Gewächse.
Beständiges Kältegefühl in den Ohren.

7. **Nase.** Nasenbluten: beim Husten und während des Schlafes; das Blut hängt in dunkelen, geronnenen Fasern herunter.
Coryza: fliessend, fressend mit vielem Niesen; blutende, schorfige Nasenlöcher; die Nase ist roth, geschwollen, glänzend; schlimmer bei feuchtem Wetter; Nachts; entweder infolge kalter oder warmer Luft; Schweiss bessert nicht.
Grünlicher, stinkender Eiter aus der Nase; die Nasenknochen sind geschwollen.

8. **Angesicht.** Blass, gelb, erdfarben; rothe und heisse Backen; blass und eingefallen; bleich, teigig, voll.
Gelber, schmutziger Schorf mit übelriechender Absonderung; es juckt und blutet beim Kratzen.
Gesichtsreissen: zerreissende Schmerzen, mit Speichelfluss; durch Erkältung oder Caries der Zähne bedingt.
Geschwulst einer Gesichtsseite (rechts), mit Hitze und Zahnschmerz.
Bläschen mit bläulich-rother Areola; kein Jucken.

9. **Unteres Angesicht.** Lippen: trocken, aufgesprungen, geschwürig; schwarz; brennende Bläschen mit gelben Krusten.
Rechtsseitiger Mumps; die Geschwulst ist blass.
Mundsperre durch Drüsenanschwellungen bedingt, mit stechenden Schmerzen.
Caries am Kiefer.

10. **Zähne.** Die Zähne sind locker, fallen aus.
Zahnschmerz von Caries; oder wenn die Pulpa entzündet ist; stellt sich bei feuchtem Wetter und in der Abendluft wieder ein; reissende, lancinirende Schmerzen, die bis in das Gesicht und in die Ohren schiessen; schlimmer von der Bettwärme, von kalten oder warmen Dingen; sie bessern sich, wenn man die Backe reibt.
Das Zahnfleisch schmerzt bei Berührung, ist geschwollen, klafft von den Zähnen ab; hat weissliche Ränder; blutet; Mundgestank; Geschwüre mit dunkelrothen Rändern.
Pulsierender Zahnschmerz, der sich Nachts verschlimmert; Zahngeschwür.

11. **Zunge etc.** Geschmack: bitter; süsslich; salzig; faulig oder schleimig.
Der Geschmack ist verloren.
Schnelle, stotternde Sprache; vollständiger Verlust der Sprache.
Zunge: trocken, hart, schwarz belegt; roth und trocken; roth mit dunkeln Flecken und Brennen; feucht bei intensivem Durst; feucht und mit Schleim bedeckt; dick belegt, schmutzig gelb, mit fauligem Athem; geschwollen, schlaff, behält den Eindruck der Zähne; entzündet, verhärtet oder eiternd mit prickelnden Schmerzen.
Ranula mit Speichelfluss und schlimmem Zahnfleiseh.

12. **Mund.** Entzündet, mit brennenden, aphthösen Geschwüren; kopiösem, stinkendem, faserigem Speichelfluss; skorbutisches Zahnfleisch; grosse Geschwüre im Munde.
Im Munde sammelt sich viel Schleim.
Speichelfluss; stinkender oder kupferig schmeckender Speichel.
Geschwüre an den Speicheldrüsen.

13. **Schlund.** Das Zäpfchen ist geschwollen und zu lang.
Erysipelatöse Hals-Entzündung.
Schmerzhafte Trockenheit im Hals, wobei der Mund voll Speichel ist; Rohsein, Wundheit und Brennen im Rachen.
Angina mit stechenden Schmerzen, die sich beim leeren Schlingen, Nachts und in kalter Luft verschlimmern.
Die Tonsillen sind dunkelroth oder grau-röthlich, mit Geschwüren besetzt, mit stechenden Schmerzen in den Fauces; Halsentzündung nur, nachdem sich Eiter gebildet hat, das Reifwerden zu beschleunigen.
Syphilitische Hals- und Mund-Geschwüre.
Drüsen-Anschwellungen.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Heisshunger selbst nach dem Essen.
Ausserordentlicher Hunger, wobei ihm jedoch nichts behagt.
Mangel an Appetit.
Heftiger, brennender Durst, besonders auf Bier und kalte Getränke.
Verlangen nach Milch; nach Süssigkeiten, die ihm dennoch nicht behagen; nach Bier; nach flüssigen Speisen.
Aversion: gegen Fleisch; Wein und Brandy; Kaffee; fette Nahrung.

15. **Essen und Trinken.** Verschlimmerung: von spirituösen Flüssigkeiten; Kaffee; kalten Getränken.
Nach Essen und Trinken: 3.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Scharfes, bitteres, fauliges oder ranziges Aufstossen; Nachts schlimmer.
Aufschwulken oder Erbrechen der Speisen; bitteres Erbrechen.
Uebelkeit mit süssem Geschmack im Hals, Schwindel, Hitze und Kopfschmerz.

17. **Magen.** Druck im Magen; er hängt schwer herunter, selbst nach leicht verdaulicher Nahrung.
Magen: brennt, ist geschwollen und gegen Berührung empfindlich; hart und gespannt.
Verdauungsschwäche mit beständigem Hunger.
Gefühl, dass der Magen voll und zusammengeschnürt ist.

18. **Hypochondrien.** Lebergegend: empfindlich, dass er nicht auf der rechten Seite liegen kann; geschwollen, hart, von Leberverhärtung; mit stechenden oder drückenden Schmerzen.

Gelbsucht: mit heftigem Blutandrang nach dem Kopf; schlechtem Geschmack; die Zunge ist feucht und gelb belegt; die Lebergegend ist schmerzhaft; von Gallensteinen; mit Katarrh des Duodenums; bei Neugeborenen; der Schweiss färbt das Leinen gelb.

19. **Bauch.** Gespannt, hart, geschwollen und empfindlich; Vollheitsgefühl und Empfindlichkeit quer durch das Epigastrium und die Hypochondrien.

Kolik durch Erkältung, Abendluft, Würmer bedingt.

Quetschungsgefühl in den Eingeweiden beim Liegen auf der rechten Seite.

Enteritis, mit lancinierenden Schmerzen; blutigen, schleimigen Stühlen; Schweiss, wobei jedoch keine Besserung eintritt.

Harte, schmerzhafte, heisse Geschwulst in der Ileo-Coecalgegend. ϴ Typhlitis.

Peritonitis mit eiteriger Exsudation; besonders bei Typhlitis.

Beim Gehen werden die Eingeweide geschüttelt, als wären sie locker.

Die Leistendrüsen sind geschwollen oder eitern.

20. **Stuhl etc.** Stühle: unverdaut, theerartig, zäh; gelb, dunkelgrün, schleimig und blutig; sauer, am Anus wundfressend; lehmfarbig und stinkend; schleimig, blutig; vorher Angst, Zittern, Mattigkeit; Kolik; Tenesmus; nach dem Stuhl Tenesmus, ein Gefühl von „Nicht fertig werden können“, darauf Frösteln.

Blut vor, während und nach der Stuhlentleerung, selbst bei festem Stuhl.

Verstopfung: wobei der Stuhl, der nur mit heftigem Drängen abgeht, zäh und schleimig ist; mit beständigem, erfolglosem Drang; Nachts schlimmer.

Maden- und Spulwürmer gehen leicht ab.

Prolapsus ani nach der Stuhlentleerung; auch wenn das Rectum schwarz ist und blutet.

Grosse, blutende Aderknoten, welche eitern; Hämorrhagie nach dem Urinlassen.

21. **Harnorgane.** Die Blasengegend ist gegen Berührung empfindlich; der Urin geht in einem dünnen Strahl oder tropfenweis ab und enthält Blut und Eiter.

Unwillkürlicher Harnabgang.

Drang zum Uriniren mit reichlichem Fluss; plötzliches, unwiderstehliches Bedürfniss dazu.

Häufiges, schnelles Uriniren mit spärlichem Abgang; oft kommt hinterher Schleim.

Harn: dunkelroth und trübe; sauer und beissend; mit Blut, weissen Flocken und Eiter gemischt; fleischähnliche Schleimklumpen darin.

Haematurie mit heftigem und häufigem Urindrang.

Gonorrhoe mit Phimose, oder schankrösen Geschwüren; grünlichem Ausfluss; Nachts schlimmer.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Lascive Erregung mit schmerzhaften, nächtlichen Erectionen.

Pollutionen, wobei der Samen mit Blut gemischt ist; Frösteln; blasses Gesicht; Verstopfung. Nach den Emissionen brennender Schmerz im Rücken und eiskalte Hände.

Geschwüre an der Eichel mit käsiger Basis; schankröse Geschwüre.

Die Kinder kratzen und zerren die ganze Nacht an den Geschlechtstheilen.

Die Hoden sind geschwollen, hart, glänzend.

Schweiss an den Genitalien; Wundheit zwischen Scrotum und Schenkeln.

Eichel und Vorhaut sind entzündet; Phimosis.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Zu profuse Menstruation: entweder mit Unfruchtbarkeit oder zu leichter Conception; mit Angst und Kolik.

Amenorrhoe mit Congestionen und Wallungen.

Tiefer, empfindlicher Schmerz im Becken, bohrender Schmerz in den Lenden; Schwäche im Bauch, als müsste er festgehalten werden; Prolapsus uteri et vaginae; sie fühlt sich nach dem Coïtus besser.

Am Os uteri: blutende Excrescenzen, tiefe Geschwüre mit zerrissenen Rändern.

Entzündung der Vagina und noch mehr der äusseren Geschlechtstheile, mit Wundsein, Schmerzhaftigkeit und excoriirten Stellen.

Jucken an den Genitalien, was durch die Berührung mit dem Urin schlimmer wird.

Leukorrhoe: ist schmerzhaft, wundfressend; verursacht Jucken; eiterig, enthält Stücke; ist während der Nacht immer stärker.

24. **Schwangerschaft.** Treibt Molen ab.

Bei jeder Menstruations-Periode Schmerz in den Brüsten, als wollten sie schwären.

Statt der Menstruation Milch in den Brüsten.

Die Milch ist spärlich oder verdorben; das Kind verschmäht sie; Mastitis.

Die Brüste sind geschwollen, hart mit empfindlichen Schmerzen und ulcerirenden Warzen; Eiterbildung in den Mammae.

25. **Larynx.** Die Stimme ist heiser und rauh; der Larynx ist roh und brennt; Fliessschnupfen und schlimmer Rachen.

26. **Respiration.** Kurzathmigkeit beim Steigen oder Gehen.

Asthma von Arsenikdämpfen; durch Tabakrauchen und in kalter Luft gebessert.

Dyspnoe (beim Husten oder Niesen ein Gefühl von krampfhafter Contraction).

27. **Husten.** Heftig, quälend; Nachts schlimmer, als müssten Kopf und Brust zerspringen; manchmal mit Erbrechen; in zwei Paroxysmen durch Kitzel im Larynx und im oberen Theil der Brust bedingt; nur Nachts oder nur am Tage; mit scharfem, gelblichem Schleim, der manchmal mit geronnenem Blut gemischt ist und faulig oder salzig schmeckt; mit Kurzathmigkeit und Speichelfluss; der Husten gestattet ihm nicht, ein vernehmliches Wort zu sprechen; schlimmer in der Nacht, in der Nachtluft und beim Liegen auf der Seite.
  Blutiges Sputum bei Tuberkulose.

28. **Lungen.** Es brennt in der Brust bis zum Hals.
  Wirkt auf den unteren Theil der rechten Lunge; Stiche gehen bis zum Rücken durch.
  Blutandrang nach der Brust.
  Stiche durch die Brust vom rechten Schulterblatt aus; Pneumonie mit biliösen Symptomen.
  Trockenheitsgefühl in der Brust.
  Lungeneiterung nach Hämorrhagien oder nach Pneumonie.

29. **Herz. Puls.** Schwäche am Herzen, als wollte die Lebensthätigkeit aufhören; erwacht mit Zittern am Herzen und einer Aufregung, wie infolge von Schreck.
  Herzklopfen mit Furcht; Nachts schlimmer.
  Puls: voll und beschleunigt mit Erethismus; Nachts häufig, am Tage langsamer; wenn langsam, ist er schwach und zitterig; nicht zu fühlen bei Wärme des Körpers.
  Wallungen mit Zittern, durch die geringste Anstrengung bedingt.

31. **Hals. Rücken.** Rheumatische Steifheit und Geschwulst am Hals.
  Der Kropf wird weich.
  Die Drüsen sind entzündet, geschwollen, mit drückenden Schmerzen und Stichen.
  Zerschlagenheitsgefühl im Schulterblatt, Rücken und Kreuz.
  Stechende Schmerzen im Kreuz mit einem Gefühl von Mattigkeit.
  Heftige Schmerzen im Rückgrat, bei Bewegung verschlimmern sich dieselben. ⊖ Meningitis.
  Schmerz im Sacrum, als hätte man auf einem harten Lager gelegen.
  Reissen im Os coccygis; wenn man die Hand auf den Bauch drückt wird es besser.

32. **Oberglieder.** Rothe und heisse Geschwulst (arthritisch) vom Ellbogen bis zum Handgelenk.
  Der Handrücken ist roh, von der Cutis entblösst; rissig an den Gelenken, mit brennenden, stechenden Schmerzen.
  Nässender, krätzeartiger Ausschlag auf den Händen mit nächtlichem Jucken; blutenden Rhagaden.
  Die Nägel fallen ab.

33. **Unterglieder.** Reissen: im Hüftgelenk und Knie, das Nachts schlimmer wird; oder mit pulsierendem Schmerz; beginnender Eiterung.
Die Beine des Kindes sind klebrig und kalt; Nachts schlimmer.
Geschwüre an den Beinen, sie bluten leicht und werden faulig, schwammig und bläulich.
Kalter Schweiss an den Füssen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Arme und Oberschenkel thun bei Berührung weh, sodass man sie kaum bewegen kann.
Zucken der Arme und Beine.
Rheumatische und gichtische Schmerzen, Reissen, Stechen; Nachts in der Bettwärme tritt Verschlimmerung ein; mit profusem Schweiss, welcher keine Erleichterung verschafft; Oedem der affizierten Theile, besonders der Füsse und Fussknöchel; die Gelenke sind geschwollen, blass oder leicht geröthet.
Er muss die Theile aus Unbehaglichkeit oder wegen ziehend reissender Schmerzen bewegen.

35. **Lage etc.** Bewegung: 31. Beim Gehen: 19, 26. Beim Steigen: 26. Ortsveränderung: 1. Anstrengung: 29, 36, 40. Beim Liegen: 3; auf dem Rücken: 2; auf der rechten Seite: 18, 19; auf irgend einer Seite: 27. Nach dem Hinlegen: 40. Beim Sitzen: 3. Beim sich Bücken: 2. Nach dem Aufstehen: 3, 4, 40.

36. **Nerven.** Convulsionen mit Schreien, rigiden Gliedern, aufgetriebenem Leib, Jucken der Nase und Durst; Nachts schlimmer.
Die Gelenke sind contrahirt.
Grosse Schwäche, bei der geringsten Anstrengung treten Wallungen und Zittern ein.
Die Beine sind gelähmt: ⊖ Spinal-Meningitis.
Die Glieder sind steif, können aber von Anderen bewegt werden; Paralyse.
Paralysis agitans.
Ameisenlaufen, in den Händen und Füssen beginnend, mit Schmerzen in den Daumen, Ellbogen, Füssen; dann Zittern, Muskel-Contractionen.

37. **Schlaf.** Am Tage schläfrig, Nachts schlaflos in Folge von Blutwallungen und Angst; ebenso in Folge behinderter Circulation im Pfortader-System mit Pulsieren in der Herzgrube.

38. **Zeit.** Im Lauf des Tages tritt Remission ein.
Morgens: 3, 40. Abends: 1, 10, 19, 40. Nachts: 1, 3, 4, 5, 7, 10, 13, 16, 20, 21, 22, 23, 27, 29, 32, 33, 34, 36, 37, 40, 44, 46. Gegen Morgen: 40. Am Tage: 27, 29, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Verschlimmerung in nassem Wetter und in kühler Abendluft.

Schlimmer im Herbst, bei warmen Tagen und feuchten, kalten Nächten. Kalte oder warme Luft: 7. Bettwärme: 3, 4, 10, 34, 40, 46.

Widerwillen sich aufzudecken, selbst die Hände bloss zu legen: 40. Freie Luft: 3. Abendluft: 10, 19, 27. Kälte: 5, 7, 8, 10, 13, 26. Kalte oder warme Luft: 7. Aeussere Wärme oder Kälte: 46. Im Zimmer: 3. Hitze: 5, 7, 10, 46. Feuchtes Wetter: 7, 10.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost: Morgens beim Aufstehen, aber häufiger Abends, nachdem man sich hingelegt, als würde kaltes Wasser über einen ausgegossen; Ofenwärme bessert nicht; Nachts mit häufigem Urinlassen; im Wechsel mit Hitze, oft nur an einzelnen Theilen; innerlich, mit Hitze im Gesicht.

Hitze: im Bett und Frost ausserhalb des Bettes; nach Mitternacht mit heftigem Durst auf kalte Getränke; ängstlich, mit einem Gefühl von Zusammendrücken in der Brust, abwechselnd mit Frost; mit Widerwillen, sich aufzudecken.

Schweiss: Nachts profus; gegen Morgen mit Durst und Herzklopfen; von Anstrengung, selbst beim Essen; Abends im Bett vor dem Einschlafen; sauer, übelriechend oder kalt, klebrig, ölig und Brennen auf der Haut verursachend; bei allen Schmerzen, aber ohne dass er Besserung bringt, im Gegentheil nimmt die Schwäche dabei zu; macht gelbe Flecken im Leinen.

Oft nehmen die Beschwerden während des Schweisses zu.

Hektische Fieber, besonders bei Kindern. Irritative Fieber.

Intermittierende Fieber: mit abendlichem Frost; Hitze und heftigem Durst oder Durst gegen Morgen; während des Schweisses Herzklopfen und Uebelkeit; mit stinkendem oder saurem Schweiss.

Contraindiziert: bei typhoiden Fiebern, ausgenommen, wenn markante ikterische oder skorbutische Symptome dabei vorhanden sind.

42. **Seiten.** Rechts: 8, 9, 18, 28. Von oben nach unten: 4.

44. **Gewebe.** Das Blut gerinnt leicht.

Klopfen oder prickelndes Stechen in den Adern.

Erysipelatöse Entzündung, besonders um die Gelenke.

Ausserordentliche Abmagerung.

Alle Ausscheidungen sind scharf.

Oedem im Gesicht, den Händen und Füssen bei Anaemie.

Ascites von organischen Läsionen der Leber; Anasarca nach Scharlach.

Drüsen-Anschwellungen mit oder ohne Eiterung.

Knochenleiden mit nächtlicher Verschlimmerung.

Eiterbildung, besonders wenn sie zu profus ist.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Berührung: 4, 5, 10, 17, 18, 19, 21, 34. Druck: 3, 31. Beim Reiben: 10. Beim Kratzen: 4, 8, 22.

46. **Haut.** Die Haut ist gereizt, wund.

Erythem zuerst an den Oberschenkeln; zuweilen eiternde Blasen, die sich schnell verbreiten.

Die Haut ist schmutzig-gelb, rauh und trocken; Gelbsucht.

Jucken überall; schlimmer Nachts im Bett, wenn man warm wird.

Scabies, wenn einige Blasen in Pusteln übergehen.

Herpes, der mit einem Rand von grossen Schuppen umgeben ist.

Stellen voll Herpes und eiternder Pusteln, die manchmal zusammenlaufen; es bilden sich trockene und schuppige Stellen oder Krusten und scharfe Absonderung.

Oberflächliche, flache, leicht blutende Geschwüre: mit speckiger Basis; durch die Bettwärme und heisse oder kalte Umschläge verschlimmert, mit scharfumschnittenen aber unregelmässigen Rändern.

Geschwüre, nachdem sich Eiter gebildet hat.

Primäre und secundäre Syphilis; mit runden, kupferrothen Flecken, welche durch die Haut glänzen.

Zona, wie ein Gürtel vom Rücken um den Bauch; viel Jucken und Tendenz zur Eiterbildung.

Variola im Floritionsstadium; mit dysenterischen Symptomen.

48. **Verwandte Mittel.** Mercur ist oft indiziert: nach Bellad., Hepar, Sulfur (als Zwischenmittel), Laches.

Nach Mercur. sind indiziert: Bellad., China, Dulcam., Hepar, Nitr. ac., Sulfur.

Mercur und Silicea giebt man nicht gern hintereinander.

Antidote: Hepar, Kali hydr., Nitr. ac., Aurum, Mezer., Carb. veg., Sulfur, Jodum, Guajac., Dulcam., China, Staphis., Ferrum, Bellad., Laches.

Beschwerden von: Arsen- oder Kupferdämpfen, Aurum, Antimon., Laches., Bellad., Opium, China, Dulcam., Mezer., Sulfur, Calcar.

Mercur. praec. rub. ist bei Sycosis vorzuziehen, ebenso bei schuppigen Syphiliden, Merc. nitr. bei pustelnbildender Syphilis und Merc. bijod. bei Tuberkelbildung.

Plantago maj. wirkt ähnlich wie Mercur bei Zahnschmerzen: so bei Caries, wo die Zähne wie zu lang und schmerzhaft sind; mit bohrenden, grabenden Schmerzen, die bei Berührung, in der Kälte oder Hitze schlimmer werden, sich bessern, wenn man in einem mässig kühlen Zimmer liegt; Neuralgie der Augenlider als Reflex der Schmerzen in hohlen Zähnen; kneifende, scharfe Ohrenschmerzen bei den Zahnschmerzen.

Merc. dulc. ist vorzuziehen, wenn Katarrh der Eustachischen Röhre und im Pharynx vorhanden ist; die Tuben verschlossen sind.

135. Mercurius sublimatus corrosivus. $HgCl_2$.

Mercurbichlorid oder Aetzsublimat.

Buchner.

1. **Geist und Gemüth.** Starrt die Personen an, welche mit ihm sprechen, ohne sie zu verstehen.
   Verstandesschwäche.
   Trägheit des Geistes bei torpider Verdauung.
   Angst, welche nicht schlafen lässt.
2. **Sensorium.** Schwindel mit Kälte, kaltem Schweiss; mit Taubheit beim Bücken.
3. **Innerer Kopf.** Heftiger Kopfschmerz in den Schläfen.
   Der Kopf ist schwer.
   Stechen in der Stirn.
4. **Aeusserer Kopf.** Kopf und Nacken sind geschwollen.
5. **Augen.** Die Gegenstände erscheinen kleiner; oder Doppeltsehen.
   Die Pupillen sind zusammengezogen und empfindungslos.
   Ausserordentliche Lichtscheu und scharfes Thränen.
   Phlyctaenen, tiefe Geschwüre auf der Hornhaut; fleischwasserähnliche, scharfe Ausscheidungen, welche die umgebenden Theile wund machen; um die Augen Pickel wie kleine Geschwüre.
   Iritis, besonders wenn sie syphilitischer Natur ist; mit starken, Nachts schlimmer werdenden Schmerzen.
   Retinitis albuminurica, auch mit Reissen in den Augenbrauen, die Knochen sind dabei empfindlich.
   Hypopion entsteht infolge eines Hornhaut-Abscesses oder einer Iritis.
   Ophthalmia neonatorum mit scharfem Secret; sie ist durch eine syphilitische Leukorrhoe hervorgerufen.
   Er bringt hintere Verwachsungen zur Erweichung.
   Lider: oedematös oder erysipelatös; roth, excoriirt; die Ränder sind geschwollen, brennen, thun weh; die Ränder sind mit dicken Krusten oder Pusteln bedeckt; sie sind krampfhaft geschlossen.
6. **Ohren.** Entzündung mit Stichen im Ohr.
   Stinkender Eiter fliesst aus dem Ohr.
7. **Nase.** Die Nase ist roth und geschwollen.
   Fliessschnupfen; Verlust des Geruchs.
   Ozaena, mit leimartigem Ausfluss aus der Nase, der in den hinteren Nasenlöchern antrocknet; das Septum ist perforiert.
   Die Nase ist verstopft und läuft zu gleicher Zeit; die Nasenlöcher sind wund und thun weh.
8. **Angesicht.** Die Oberlippe ist geschwollen und aufgeworfen; dunkelrothe, geschwollene Lippe.

Gesicht und Backen sind geschwollen, hart, roth, gedunsen.
Das verzerrte Gesicht ist blass.
| Oedematöse Geschwulst des Gesichts mit Blässe; Albuminurie.
Gelbe Gesichtsfarbe.

10. **Zähne.** Die Zähne sind locker; sie schmerzen und fallen aus.
Das Zahnfleisch schwillt an, ist mit falschen Membranen bedeckt; ist gangränös; blutet leicht.

11. **Zunge etc.** Lippen und Zunge sind weisslich und contrahirt.
Die Zunge ist mit dickem, weissem Schleim belegt, oder trocken und roth; hat erhabene, erdbeerartige Papillen; ist weiss belegt, geschwollen und steif.
Anschwellung der Zunge mit Speichelfluss.

12. **Mund.** Gefühl, als wäre der Mund verbrüht.
Metallischer oder salziger Geschmack im Munde.
Trockner Mund mit unauslöschlichem Durst.
Ausschwitzungen auf den Schleimhäuten, welche sich auf die Tonsillen erstrecken.
Phagedaenische Geschwüre im Munde, Hals oder am Zahnfleisch; mit stinkendem Athem.
Speichelfluss, mit salzigem Geschmack; blutiger, gelblicher, zäher, scharfer Speichel.
Schmerzhaftes Brennen im Mund, welches sich bis in den Magen erstreckt.
Absonderung von eiweisshaltigem Schleim aus dem Munde.
Die Mundhöhle und die Lippen sind mit Aphthen bedeckt; auf den Lippen sind sie von brennenden Blasen umgeben.

13. **Schlund.** Das Zäpfchen ist geschwollen; zu lang, dunkelroth.
Intensive Halsentzündung, welche am Schlucken hindert und Erstickung verursacht.
Die Mandeln sind geschwollen und mit Geschwüren bedeckt.
Prickeln im Hals wie von Nadeln.
Beim Versuch zu schlucken tritt Würgen und Erbrechen ein.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Kein Appetit.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Erbrechen: von eiweisshaltigen Massen; von zähem oder faserigem Schleim; von grünen, bitteren Substanzen; von Galle, von Blut; wie Kaffeegrund, mit geronnenem Blut; von Eiter.

17. **Magen.** Die Herzgrube ist aufgetrieben und so schmerzhaft, dass sie nicht die geringste Berührung verträgt, selbst nicht die der Kleidung.
Brennende, nagende, stechende Schmerzen im Magen.

18. **Hypochondrien.** Stiche mitten in der Leber.

19. **Bauch.** Der Leib ist aufgedunsen, wobei er bei der geringsten Berührung sehr schmerzhaft ist.
Schneiden unter dem Nabel.
Zerschlagenheitsschmerz im Bauch.
Schmerz und Auftreibung im Colon, besonders im Transversum.

20. **Stuhl etc.** Stühle: gelb, grün, gallig, nachher Schleim und Blut; mit Tenesmus und unerträglichen, schneidenden Kolikschmerzen; nach dem Stuhl Brennen und Tenesmus im Rectum und in der Blase; schlimmer im Herbst; schlimmer nach Mitternacht.
Schmerzhafte blutige Entleerungen mit Erbrechen.
Verstopfung.

21. **Harnorgane.** Tenesmus der Blase; die Harnabsonderung ist unterdrückt.
Urin: vermehrt; spärlich, heiss, blutig; geht tropfenweis mit grossen Schmerzen ab; spärlich, braun, mit ziegelmehlartigem Bodensatz.
Fasern, Flocken, oder dunkle, fleischartige Schleimstücke im Urin.
| Eiweiss im Urin; nach Diphtherie oder Morbus Brightii.
Gonorrhoe mit grünlichem Secret, die Nachts schlimmer ist; mit brennendem, schmerzhaftem Urinieren.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Starke Erectionen während des Schlafes.
Feines, schmerzhaftes Stechen im linken Hoden.
Wenn der Schanker ein phagedänisches Aussehen annimmt und einen dünnen, ichorösen Eiter absondert.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Zu frühe und zu profuse Menstruation.
Blassgelbe Leukorrhoe; mit süsslichem Geruch.

25. **Larynx.** Heiserkeit oder Stimmlosigkeit; Brennen und Stechen in der Luftröhre, mit Brustbeklemmung.
Beim Verschlucken der Speisen schmerzen Larynx und Epiglottis; der Schmerz verschlimmert sich beim Herabdrücken der Zunge; Schneiden im Hals wie von einem Messer.

26. **Respiration.** Die Respiration ist langsam; unterbrochen; seufzend.
Ausserordentliche Dyspnoe; mit Herzpalpitationen.

28. **Lungen.** Haemoptysis.
Bruststiche durch den Thorax (rechte untere Seite) hindurch.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen während des Schlafes.
Schmerz in der Präcordialgegend.
Der Puls ist klein, schwach, intermittierend und manchmal zitternd.

31. **Hals. Rücken.** Die Halsdrüsen sind hart und geschwollen.
Schmerzen im Kopf, Rücken und den Gliedern; bei Nierenaffectionen.
Liegt auf dem Rücken mit hinaufgezogenen Knieen.
(Pott'sches Uebel.)

32. **Oberglieder.** Der Arm ist bis zur Schulter hinauf sehr geschwollen, roth und mit Blasen bedeckt.

Rheumatische Schmerzen in der linken Schulter und im Schulterblatt.
Der Deltoides-Muskel ist erschlafft.

33. **Unterglieder.** Stiche im rechten Hüftgelenk.
Empfindung, als wären die Beine eingeschlafen.
Die Muskeln an den Oberschenkein und Waden sind schlaff.
Wadenkrämpfe. Θ Dysenterie.
Die Füsse sind eiskalt.

34. **Glieder im allgemeinen.** Kälte in den Extremitäten; sie sehen purpurfarben aus; mit kleinem, krampfhaftem, häufigem Puls.
Lähmung der oberen und unteren Extremitäten.

35. **Lage etc.** Bewegung: 40. Beim Bücken: 2,40. Beim Aufstehen: 40.

36. **Nerven.** Krampfhafte Zuckungen der Muskeln im Gesicht, an den Armen und Unterschenkeln mit Convulsionen der Glieder; krampfhafte Contractionen.
Zittern.

37. **Schlaf.** Heftiger Schluckauf während des Schlafes.
Somnolenz.
Heftiges Aufschrecken beim Versuch einzuschlafen.
Schlaflosigkeit durch Schwindel sowie durch Angst bedingt.

38. **Zeit.** Morgens: 40. Abends: 40. Nachts: 5, 21, 40. Nach Mitternacht: 20.

39. **Temperatur und Wetter.** Schlimmer in freier Luft: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln: von der geringsten Bewegung und in freier Luft, gewöhnlich mit Kolik; Abends; Nachts im Bett besonders am Kopf.
Aeussere Hitze mit gelber Hautfarbe.
Brennende stechende Hitze in der Haut.
Beim Bücken wird ihm heiss, beim Aufrichten kalt.
Nachtschweiss, oder übelriechender Schweiss gegen Morgen.
Kalter Schweiss, oft nur an der Stirn; oder allgemeiner kalter Schweiss; mit Angst.

41. **Anfälle.** Im Herbst: 20.

42. **Seiten.** Rechts: 28, 33. Links: 22, 32. Von oben nach unten: 12.

44. **Gewebe.** Bubonen.
Drüsengeschwülste.
Nekrose des Oberkiefers.
Ziehen im Periost mit Hitze im Kopf; Entzündung der Knochenhaut; Geschwulst und Spannung daselbst mit rapidem Fortschritt des Leidens. Θ Bei Osteo-Myelitis.
Allgemeines Anasarca; das Gesicht ist roth und geschwollen. Θ Morbus Brightii.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Berührung verschlimmert: 17, 19.

46. **Haut.** Brennen und Röthe der Haut, dabei bilden sich kleine Blasen.
Graue Farbe der Nägel.
Starkes und hartnäckiges Ekzem der schwitzenden Körpertheile, welche dem Dunst des Giftes ausgesetzt sind.
Condylome.
Ausschlag bei secundärer Syphilis.
Geschwüre, welche perforieren oder phagedänisch werden.

48. **Verwandte Mittel.** Zu Merc. subl. ist Silic. Antidot.

---

136. Mercurius jodatus flavus. HgJ.

Quecksilberjodür.

Gesellschaft amerikanischer Prüfer.

1. **Geist und Gemüth.** Lebhaft, schwatzhaft, gutmüthig.
Zerstörungssinn.
Angst, Niedergeschlagenheit etc. verzögern die Wirkung des Mittels.

2. **Sensorium.** Schwindlig: beim Lesen; beim Aufstehen vom Stuhl.

3. **Innerer Kopf.** Plötzliche Schmerzen in den Schläfen.
Dumpfer Kopfschmerz über den Augen mit Schmerz an der Nasenwurzel.
Klopfender Schmerz in der Stirn oder in den Schläfen.
Dumpfer, schwerer Schmerz an der Basis des Gehirns; mit 11 : 48.

5. **Augen.** Gewöhnlich ausserordentlich lichtscheu.
Schwarze Stäubchen vor den Augen; Undurchsichtigkeit des Glaskörpers.
Klopfende, empfindliche, nächtliche Schmerzen.
Keratitis mit Geschwürbildung, welche am Rand der Cornea beginnt; mit 11.

6. **Ohren.** Plötzliche, scharfe Schmerzen im Ohr.
Klopfen, Bohren von innen nach aussen tief im linken Ohr.

7. **Nase.** Septum und Nasenlöcher sind wund; scharfe Schmerzen.
Viel Schleim kommt in den Hals und zwingt zum Räuspern; wunde Stellen in der Nase; muss fortwährend schlucken.

8. **Angesicht.** Dumpfer Schmerz und Wundheitsgefühl in den Gesichtsknochen; ebenso in den Kiefern.

10. **Zähne.** Die Backenzähne sind zu lang; schlimmer, wenn man sie zusammenbringt.
Knirschen und ziehende Schmerzen in den Zähnen; muss sie zusammenpressen.
Steifigkeit in den Kiefern.

11. **Zunge etc.** Die Zunge ist belegt; dick gelb an der Basis; hellgelb am hinteren Theil, wobei die Spitze und Ränder derselben roth sind (bei vielen Affectionen).

12. **Mund.** Mund, Lippe und Zunge sind trocken und klebrig.

13. **Schlund.** Der Schlund ist trocken mit häufigem, leeren Schlucken.
Leicht sich loslösende Flecken am entzündlichen Pharynx und im Hals; | schlimmer an der rechten Tonsille; die Speicheldrüsen sind sehr geschwollen; übelriechende Absonderung; mit 11.
Viel zäher Schleim im Hals; beim Räuspern tritt Würgen ein.
Gefühl von einem Kloss im Hals.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Der Appetit wechselt; Ekel vor dem Essen beim Anblick desselben.
Ausserordentlicher Durst; gelegentlich auf saure Getränke.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit, Schwäche mit Schwindel und Erstickungsgefühl am Herzen.

•17. **Magen.** Gefühl von Schwäche und Leerheit im Magen, Uebelkeit.
Zerschlagenheitsschmerz und Brennen im Magen.
Schneidende Schmerzen mit Uebelkeit und Brechneigung.

18. **Hypochondrien.** Stiche in der Lebergegend, die nachlassen, wenn man mit der Hand darauf drückt; Schmerzen an der Leber, in der rechten Seite der Brust und im Rücken; Schmerzhaftigkeit unter dem rechten Schulterblatt, schlimmer bei Bewegung und Nachts.

19. **Bauch.** Der Bauch ist hart, wie von Blähungen.
Brennen am Nabel, wie von einer heissen Kohle.
Fühlt sich schwach vor dem Stuhl und elend im Hypogastrium.
Indolente Bubonen.

20. **Stuhl etc.** Schneiden, Kolikschmerzen, nachher Diarrhoe oder Abgang von stinkenden Winden; dünne, hellbraune, schaumige Stühle.
Häufiges Drängen zum Stuhl.
Schwarze Entleerungen mit oder ohne Blut.
Zähe, kittartige Stühle, die mit viel Anstrengung entleert werden.

21. **Harnorgane.** Copiös, dunkelroth; spärlich.

22. **Männnliche Geschlechts-Organe.** Copiöse Samen-Ergüsse, denen geile Träume vorhergehen.
Harte Schanker (rechtzeitig gegeben verhütet es secundäre Symptome).
Schmerzlose Schanker mit starker Geschwulst der Leistendrüsen, welche nicht zur Eiterung neigen.

23. **Weibliche Geschlechtstheile.** Gelbe Leukorrhoe, besonders bei Kindern.

24. **Schwangerschaft.** Morgendliches Unwohlsein.

25. **Larynx.** Verlust der Stimme, Heiserkeit.

27. **Husten.** Lockerer, rasselnder Husten; die Bronchien sind mit Schleim belastet; kopiöses, gelbes Sputum.

28. **Lungen.** Stiche durch die rechte Seite der Brust.

29. **Herz. Puls.** Heftige Schmerzen am Herzen.
Plötzlich krampfhafte Thätigkeit des Herzens.
Schwacher, unregelmässiger und mühsamer Puls.

31. **Hals. Rücken.** Steifer Hals; Schmerzhaftigkeit im Hinterkopf; beim Liegen schlimmer.
Heftige Schmerzen im Rücken.

32. **Oberglieder.** Die Arme sind steif und schmerzhaft, bei Bewegung schlimmer.
Arme und Hände sind starr.

33. **Unterglieder.** Müdigkeit in den Beinen, Prickeln.
Dumpfe, bohrende Schmerzen in den Beinen; Nachts schlimmer.
Schwere, lähmende Schmerzen in den Waden mit Schmerz im linken Kniegelenk.
Lahmes Gefühl in den Füssen.

35. **Lage etc.** Bewegung bessert gewöhnlich.
Bewegung: 32. Beim Aufstehen: 2. Beim Liegen: 31.

36. **Nerven.** Gefühl grosser Ermüdung; besonders in den Gliedern.
Mattigkeitsgefühl, das in der Kirche zunimmt.

37. **Schlaf.** Schlaflosigkeit bis 1 Uhr Nachts.
Furchtbare Träume.

38. **Zeit.** Nacht: 5, 33, 37, 46.

39. **Temperatur und Wetter.** Empfindlichkeit gegen kalte Luft.
Die freie Luft bessert unangenehme Empfindungen.
Schlimmer: in kaltem, feuchtem Wetter; im Frühling.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frostanfälle mit Zittern am ganzen Körper.

42. **Seiten.** Rechts: 13, 18, 28. Links: 6, 16, 33. Von innen nach aussen: 6.

44. **Gewebe.** Geschwollene, verhärtete Drüsen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Druck: 10, 18.

46. **Haut.** Harte Papeln über den ganzen Körper.
Es juckt und prickelt überall, Nachts schlimmer.
Hellrother, feiner Ausschlag an Brust und Bauch.
Milchschorf bei syphilitisch angesteckten Kindern.

137. Mercurius bijodatus ruber. HgJ_2.

Quecksilberjodid.

Gesellschaft amerikanischer Prüfer.

1. **Geist und Gemüth.** Beim Schnupfen ist der Kopf benommen; beim Gehen in freier Luft tritt Besserung ein.
   Delirium: bei gesteigertem Fieber; bei Geschwüren im Schlund und an den Tonsillen.
   Abends nach angenehmen Vorgängen vergnügt, lustig; trotzdem der Kopf schlimmer ist.
   Niedergeschlagenheit, Neigung zum Weinen.
   Morgens beim Erwachen üble Laune und schlechter Geschmack.
2. **Sensorium.** Schwindel im Verlauf einer Grippe; die Gegenstände um sie herum scheinen zu taumeln.
3. **Innerer Kopf.** In der Stirngegend ein Gefühl, als wäre ein fester Strick darum gebunden.
   Schlagen, Klopfen von der rechten Hälfte des Hinterkopfes nach dem Scheitel.
   Kopfschmerz bei Grippe.
   Druck über den Augen.
   Kopfschmerz, der Nachmittags und Abends schlimmer wird; benommen, dumm.
4. **Aeusserer Kopf.** Schmerzen in den Kopfknochen, besonders im Hinterkopf.
   Kleine Pusteln am Kopf.
   Pannus und veraltete Granulationen der Augenlider.
5. **Augen.** Die Augen sind entzündet, brennen, thränen; Katarrh; helles Licht reizt.
6. **Ohren.** Stumpfes Gehör; Abends besser; die Ohren sind plötzlich für einige Augenblicke wie geschlossen; Schnupfen.
   Jucken in den Ohren.
   Vermehrte Absonderung von Ohrenschmalz.
   Geschwulst der Parotis und der benachbarten Drüsen.
7. **Nase.** Coryza mit stumpfem Gehör; besser, wenn man vom Gehen warm wird.
   Beim Schnupfen ist die rechte Seite der Nase heiss, geschwollen.
   Viel Niesen, wobei das Wasser aus der Nase fliesst.
   Weisslich gelber oder blutiger Ausfluss; die hinteren Nasenlöcher sind affiziert mit dem Gefühl des Rohseins; die Nasenknochen sind dabei mitleidend; die Knochen des Siebbeins sind geschwollen.
   Räuspert Schleim aus den hinteren Nasenlöchern.
   Schorfiger Ausschlag an den Nasenflügeln.

8. **Angesicht.** Schmerz in der linken Backe und im Auge.
Schorf in der rechten Gesichtshälfte.

9. **Unteres Angesicht.** Schmerz in den Kiefern und Schläfen.
Ekzema rubrum am Kinn.

10. **Zähne.** Das Zahnfleisch ist geschwollen, Zahnschmerz mit Drüsengeschwulst; Mundgeschwüre mit Schlaflosigkeit; abwechselnd melancholisch und lustig; in periodischen Anfällen.

11. **Zunge etc.** Geschmack: schleimig beim Aufwachen; bitter; metallisch.
Die Zunge ist trocken, muss den Mund nass machen.
Gefühl wie verbrüht an der Zunge (eine Stunde nach dem Frühstück), mit kleiner Blase an der Spitze.
Die Zunge ist belegt, bei Grippe.
Aphthen an der Zunge.

12. **Mund.** Profuser Speichel, der Mund ist ganz voll; die Zähne im Unterkiefer thun weh; metallischer Geschmack.
Wundheit mitten an der Innenseite der linken Backe.

13. **Schlund.** Räuspert viel; speit zähen, weissen Schleim aus.
Gefühl als sässe ein Kloss im Hals, mit Neigung ihn auszuräuspern; räusperte einen harten, grünlichen Klumpen aus.
Stechen im Hals.
Beim Erwachen ist der Hals schlimm; Gefühl wie verbrüht, beim leeren Schlucken schlimmer.
Die linke Mandel ist geschwollen; der Schlund ist dunkelroth, | diphtheritische Flecken, die Unterkieferdrüsen sind schmerzhaft.
Stellenweise leichte, oberflächliche Geschwüre im Hals.
Schlingbeschwerden bei Geschwüren im Hals.
Eiternde Tonsillen.
Schlimmer vom leeren Schlucken. ⊖ Diphtherie.
Das Gaumensegel ist lang und verursacht dadurch anscheinend den Husten; die linke Tonsille ist entzündet.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Verlangen nur in kleinen Quantitäten zu trinken.
Isst gern stark gesalzen.

15. **Essen und Trinken.** Sodbrennen nach dem Mittagessen.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Lautes und bitteres Aufstossen.
Uebelkeit und schlimmer Hals.
Uebelkeit und Einsinken im Magen oder Epigastrium mit einem allgemeinen Gefühl des Krankseins.
Uebelkeit beim Abgang eines durchfälligen Stuhles.

18. **Hypochondrien.** Schmerz und Vollheitsgefühl im rechten Hypochondrium.
Plötzlicher schneidender Schmerz in der Lebergegend.
Schweres schmerzhaftes Gefühl in der Lebergegend, Pancreas und Milz.

19. **Bauch.** Der Bauch ist um den Nabel aufgetrieben, beim Drücken thut derselbe weh.
    Kolik, nachher Stuhl.
    Unbehagliches, schmerzhaftes Gefüchl in allen Eingeweiden.

20. **Stuhl etc.** Stuhl: kopiös, gelbbraun, etwas wässerig, mit Schleim bedeckt und leicht blutig; vorher Greifen und Kolikschmerzen; nachher blieben noch Drang und leichter Tenesmus.
    Veraltete Hämorrhoidalknoten.

21. **Harnorgane.** Vermehrte Harnabsonderung.
    Häufiger Urindrang, sie kann das Wasser keinen Augenblick halten.
    Harn: dick und dunkel, wenn er entleert wird; roth.
    Geschwüre in der Blase.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Geschlechtstrieb besonders rege beim Einschlafen.
    Nächtliche Emissionen.
    Der rechte Hoden und Samenstrang sind empfindlich.
    Harte rothe Geschwulst vorn an der Vorhaut und harter schmerzloser Schanker im Centrum.
    | Sarcocele im linken Hoden. Θ Syphilis.
    | Jahrelang absondernde Bubonen. Indolenter Schanker.

25. **Larynx.** Vollständige Stimmlosigkeit.
    Rauh und heiser kurz nachdem man in einem abendlichen Regenschauer etwas nass wurde.
    Livide, purpurfarbene, entzündete Stellen; mit dünnem, übelriechendem Auswurf.
    Geschwulst der Bronchialdrüsen; subakuter Process, welcher vom Einfluss der Kälte oder athmosphärischer Veränderungen herrührt.

27. **Husten.** Durch herunterhängendes Zäpfchen bedingt; mit schlimmem Hals; mit ein wenig lockerem, weisslichem, schleimigem Sputum.
    Grippe mit Fieber, Kopfschmerz, Schwindel, belegter Zunge; im Bett tritt Schweiss ein.
    Profuse, gelbe Sputa.

28. **Lungen.** Erwachte von einem vorübergehenden Gefühl grosser Schmerzhaftigkeit in der ganzen Brust.
    Quer durch die Brust ein Gefühl wie zusammengeschnürt.
    Unter der rechten Brust ein plötzlicher Schmerz, welcher den Athem benimmt.

29. **Herz. Puls.** Scharfer, schneidender Schmerz in der Brust und stechender Schmerz im Herzen.

30. **Aeussere Brust.** Stechen in den Rippenmuskeln der linken Seite, nach einem Ausgang im Thauwetter.

31. **Hals. Rücken.** Anschwellung der Halsdrüsen bei Zahnschmerz, Scharlach etc.

Das Rückgrat ist empfindlich oder schmerzhaft.

32. **Oberglieder.** Rheumatische Schmerzen im Schultergelenk.

Die Achseldrüsen eitern.

Dumpfe, schmerzhafte, spannende Empfindung in der Mitte des Os humeri, als müsste es brechen.

Rheumatische Schmerzen, Schmerzhaftigkeit, Steifheit im linken Arm, bei Bewegung schlimmer.

Der linke Handteller ist aufgesprungen, hornig, mit verschiedenen siepernden Rhagaden.

33. **Unterglieder.** Empfindliche Schmerzen von den Hüften bis zu den Fussknöcheln, als wäre sie viele Meilen gegangen; die Schmerzen werden mehr in den Knochen gefühlt.

Schwäche in den Kniegelenken.

Schmerzen von den Waden aufwärts bis zum Sacrum.

Gegen Abend unerträgliche Schmerzen in den Beinen; Bewegung bessert dieselben.

Heftiges Reissen in den Sohlen; die Füsse sind geschwollen, bei Berührung empfindlich, um die Fussknöchel schlimmer; nach dem Aufwischen des Fussbodens.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Rheumatische Schmerzen, die bald hier bald da sitzen, meist in den Muskeln; abwechselnd in den Armen und Händen, den Beinen und Füssen; heftiger Schmerz, wie bei Ohrenzwang im linken Ohr.

35. **Lage etc.** Bewegung: 32, 33. Beim Gehen: 30; in freier Luft: 1.

36. **Nerven.** Müde, besonders bei rheumatischem Schmerz im Vorderarm; Zerschlagenheitsgefühl.

37. **Schlaf.** Schläfrig um 8 Uhr Abends; auch an jedem Nachmittag ein tiefer Schlaf.

Zahnschmerz beim Schlafengehen.

Schlaflosigkeit bei schlimmem Hals.

Unruhe von Mitternacht bis zum Morgen, mit Zusammenschnürung im Diaphragma.

Träume: von Schwimmen; Schiessen; Reisen; geile.

Beim Erwachen: übellaunig; eingenommener Kopf; schleimiger Geschmack; schlimmer Hals; Brustschmerz.

38. **Zeit.** Morgens: 1. Nachmittags: 3, 37. Abends: 1, 3, 6, 25, 33, 37. Nachts: 40. Von Mitternacht bis zum Morgen: 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Beim Warmwerden vom Gehen: 7. Im Bett: 27. Beim Nasswerden: 25. Bei kaltem, nassem Wetter: 30. Erkältung beim Witterungswechsel: 25. Nach Reinigung des Fussbodens: 33.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln zur Schlafenszeit.
Intensiver Schauder, nachher fieberig; frostig, dann Hitzeüberlaufen in das Gesicht.
Hitzeüberlaufen und ein Gefühl von gekitzelt werden.
Fieber bei Grippe.
Schwitzt Nachts im Bett. Θ Grippe.
Copiöse Nachtschweisse; warmer Schweiss.
Nach Scharlach Geschwüre im Hals.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 6, 7, 9, 18, 22, 28. Links: 8, 18, 22, 30, 32, 34. Von oben nach unten: 33. Von unten nach oben: 33.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 33, 46.

46. **Haut.** Kleine Fissuren und Risse.
Harte Papeln an verschiedenen Stellen.
Hunter'scher Schanker (rechtzeitig gegeben verhütet es secundäre Symptome).
Pusteln auf entzündeter Basis, welche bei Berührung weh thun; sie jucken leicht, sind mit Schorf bedeckt, es sickert jedoch Eiter unter ihm hervor.
Syphilitische Geschwüre.
Lupus.

48. **Verwandte Mittel.** Man gebe Hydrarg. bijod. nach Bellad. im Scharlach.
Merc. praec. rub. ist vorzuziehen bei bleierner Schwere im Hinterkopf infolge von Otorrhoe.

---

138. Mezereum.

Daphne Mezereum L. Seidelbast. *Thymeleen.*

E. Stapf.

1. **Geist und Gemüth.** Ist leicht verwirrt, kann sich nicht besinnen; das Denken wird ihm schwer.
Ist unruhig, wenn er allein ist; sehnt sich nach Gesellschaft.
Angstgefühl in der Herzgrube, als wenn eine unangenehme Nachricht zu erwarten wäre.
Hypochondrische Stimmung mit Niedergeschlagenheit und Weinen.
Gleichgiltigkeit gegen alles und jeden.
Aergerlich über Kleinigkeiten; es thut ihm bald leid.
Unentschlossen.

2. **Sensorium.** Der Kopf ist benommen oder wie betrunken; nach dem Essen besser.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz in den Schläfen und seitlich im Kopf nach Anstrengung und von vielem Sprechen.

Nach leichtem Aerger heftiger Kopfschmerz mit grosser Empfindlichkeit gegen die geringste Berührung.

Kopfschmerz mit Benommenheit, in freier Luft schlimmer.

Kopfschmerz, der beim Bücken besser wird.

Empfindung, als wäre der obere Theil des Kopfes kräftig.

4. **Aeusserer Kopf.** Der Kopf ist mit einer dicken, lederartigen Kruste bedeckt, unter welcher sich der Eiter sammelt und das Haar verklebt.

Erhabener, weisser, kreideartiger Schorf mit Lymphe darunter; darin erzeugt sich Ungeziefer.

Brennen, Beissen, Jucken auf der Kopfhaut, auf dem Scheitel schlimmer; Kratzen verändert den Sitz, doch vermehrt es das Jucken; es bilden sich nachher schlimme Geschwüre; Nachts und beim Hinlegen ist der Zustand schlimmer.

Die Schädelknochen thun weh, sind geschwollen und empfindlich gegen Kälte oder Berührung; bei Berührung und Abends schlimmer; Caries; Jucken, Brennen der Kopfhaut.

Die Kopfhaut ist taub mit ziehendem Schmerz, gewöhnlich nur an einer Seite; schlimmer von Kälte, Berührung und Abends.

Das Haar ist mit Schorf bedeckt; es geht händeweis aus; Kopfhaut und Gesicht jucken arg, besonders in der Wärme; weisse Schuppen; Abschuppung; Pityriasis.

5. **Augen.** Stiert auf eine Stelle; leerer Blick.

Neigung zu blinzeln.

Trockenheit in den Augen mit Druck in denselben; Gefühl, als wären sie zu gross.

Lästiges Zucken der Muskeln am linken, oberen Lid.

Thränen mit Schmerz in den Augen.

Neuralgia ciliaris, besonders nach Augen-Operationen.

6. **Ohren.** Gefühl, als wären sie zu weit geöffnet und als ströme Luft hinein; oder als wäre das Tympanum der kalten Luft ausgesetzt, dabei ein Trieb, mit den Fingern in den Ohren zu bohren.

Chronische, diffuse Otitis.

Jucken hinter den Ohren; nach dem Kratzen entstehen kleine Erhabenheiten, wenn man diese abkratzt, thun die Stellen weh.

7. **Nase.** Erfolgloser Reiz zum Niesen.

Beim Schnupfen Niesen mit Wundheitsschmerz in der Brust.

Der Geruchssinn ist vermindert mit Trockenheit in der Nase.

Zucken (sichtbares) an der Nasenwurzel.

Fliessschnupfen; die Nase ist wund und Schorf in derselben; Wundheit und Brennen an der Oberlippe.

Beständige Wundheit der Nase.

8. **Angesicht.** Graue, erdige Gesichtsfarbe.

Das Gesicht ist geschwollen, mit brennenden Schmerzen, confluirenden Bläschen; die Nasenlöcher sind zu. Erysipelas bullosum.

Das Kind kratzt sich beständig im Gesicht, das ganz mit Blut bedeckt ist; Gesicht und Stirn sind roth und heiss; Unruhe; Reizbarkeit; das Jucken ist Nachts schlimmer; der Schorf wird abgerissen, hinterlässt Stellen, auf denen sich dicke Pusteln bilden. Die ichoröse Absonderung von den aufgekratzten Gesichtsstellen frisst andere Theile wund.

Linksseitige Prosopalgie; von über dem Auge nach dem Augapfel, der Backe, den Zähnen, Hals und Schulter; mit Thränenfluss; die Conjunctiva ist dabei injiziert, die Theile sind gegen Berührung empfindlich.

Neuralgische Schmerzen, die schnell kommen und Taubheit in dem ergriffenen Theil hinterlassen; sie werden durch Wärme verschlimmert.

Unerträgliche, nächtliche, brennende Schmerzen in einem Abscess des Antrum Highmori; das Periost ist mehr affiziert als die Knochen; mit dumpfem, krampfhaftem Schmerz, welcher sich auf den Backenknochen bezieht mit Angst, Gesichtsblässe, Frösteln oder kaltem Schweiss.

Die Gesichtsmuskeln sind straff gespannt.

Häufige, störende Muskelzuckungen in der rechten Backe.

9. **Unteres Angesicht.** Honigartiger Schorf um den Mund.

Neuralgie des Nerv. inframaxillaris.

Das Kinn ist mit erhabenem, weissem Schorf bedeckt.

10. **Zähne.** Bohrender und stechender Zahnschmerz, welcher sich auf die Backenknochen und Schläfe erstreckt; Frösteln.

Gefühl, als wären die Zähne stumpf und zu lang.

Die Zähne fangen plötzlich an zu stocken und zwar seitlich dicht über dem Zahnfleisch.

Der Weinstein an den Zähnen wird rauh.

Der Zahnschmerz verschlimmert sich Nachts; wenn man die Zähne mit der Zunge berührt; besser bei offenem Munde und wenn man die Luft einzieht.

11. **Zunge etc.** Dicker, weisser Belag auf der Zunge mit grossen, rothen, erhabenen Papillen; in der Mitte rissig.

Dunkle Röthe im Schlund; brennende Trockenheit selbst bis in den Larynx; der Zustand verschlimmert sich in jedem Winter; Syphilis.

12. **Mund.** Brennen im Mund und Rachen.

Die Speichelabsonderung ist fast immer vermehrt.

Der Athem riecht wie verfaulter Käse.

13. **Schlund.** Trockenheitsgefühl im Hals; einige Beschwerden beim Schlucken; beständiges Frösteln, selbst im Bett.

Brennen im Pharynx und Oesophagus.

Zusammenschnüren im Pharynx, beim Schlingen drücken die Speisen darauf.

Empfindung, als wäre der hintere Theil des Schlundes voll von Schleim; auch wenn er sich geräuspert.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Heisshunger Mittags und Abends.

Verlangen auf fetten Schinken; Kaffee, Wein.

Geringer Appetit.

15. **Essen und Trinken.** Das Bier schmeckt bitter, verursacht Erbrechen.

Im allgemeinen verschlimmert Wein.

Nach den Mahlzeiten: 2. Essen: 17; oder Trinken: 27.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit im Schlund und Magen; das Erbrochene ist bitter, sauer; schleimig.

17. **Magen.** Brennen und Unbehagen im Magen, welches durch Essen gebessert wird; Heisshunger Mittags und Abends.

18. **Hypochondrien.** Dumpfer Schmerz in der Milzgegend; Härte und Geschwulst mit drückendem Schmerz.

20. **Stuhl etc.** Viel Abgang von stinkenden Winden, meist vor dem Stuhl.

Stühle: weich, braun, sauer, gährend; enthalten glänzende Körper, unverdaut; Abends schlimmer, auch bei unterdrücktem Ausschlag.

Während der Stuhlentleerung Prolapsus recti; der Anus wird schmerzhaft und schnürt sich über dem vorgefallenen Rectum zusammen.

Schmerzhaftes Zusammenschnüren, Reissen und Ziehen am Anus, Perineum und durch die Urethra; Fissuren am Anus.

Dunkelbrauner Stuhl in harten Knollen, dabei viel, aber schmerzloses Drängen.

21. **Harnorgane.** Stechen in den Nieren und Schmerz in denselben, als ob sie herausgerissen würden.

Morgens und Vormittags häufige und kopiöse Entleerung blassen Urins.

Die Harnsecretion ist vermindert.

Der Urin wird flockig und hat rothen Bodensatz.

Haematurie, vorher Krampfschmerzen in der Blase.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Starke Erectionen und vermehrter Geschlechtstrieb.

Die Hoden sind geschwollen.

Schmerzlose Geschwulst des Scrotum.

Hitze und Geschwulst des Penis.

Feines, prickelndes Stechen im Penis und an der Spitze der Eichel.

Abgang von wässerigem Schleim; Stechen und Kitzel durch die ganze Harnröhre und das Perineum; die Urethra ist gegen Berührung empfindlich. Θ Gonorrhoe.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation: zu früh, profus und lang anhaltend; spärlich mit Leukorrhoe und Prosopalgie.

Uterusgeschwür mit schmerzhafter, brennender oder prickelnder Empfindung; albuminösem, manchmal blutgefärbtem Ausfluss.

Leukorrhoe: eiweissartig; wundfressend.

25. **Larynx.** Die Stimme versagt oder ist unterbrochen.

Brennen und Trockenheitsgefühl in der Trachea mit Heiserkeit.

26. **Respiration.** Dyspnoe wie durch Adhaesionen oder Contractionen der Lungen.

Beim Bücken ist die Brust wie gespannt.

Verlangt tief Athem zu holen.

27. **Husten.** Krampfhaft, hervorgerufen durch einen Reiz, der vom Larynx bis zur Brust geht; Morgens Sputa von gelbem, klebrigem Schleim, der salzig oder nach veraltetem Katarrh schmeckt. Θ Keuchhusten.

Der Husten ist schlimmer: Abends bis um Mitternacht; oder Tag und Nacht mit Spannung im Thorax; wenn er irgend etwas Heisses gegessen oder getrunken hat, muss er husten, bis die Speisen erbrochen werden; von Bier.

28. **Lungen.** Stiche in der rechten Seite der Brust; schlimmer, wenn man tief Athem holt.

Krampfhaftes Zusammenziehen über Brust und Rücken.

29. **Herz. Puls.** Abends ist der Puls voll, hart, beschleunigt; zuweilen intermittierend; Morgens häufig, Abends langsam.

31. **Hals. Rücken.** Schmerz von Steifigkeit im Nacken und den äusseren Halsmuskeln.

Rheumatische Schmerzen in den Schultermuskeln; sie sind wie gespannt und geschwollen und hindern bei der Bewegung.

32. **Oberglieder.** Schmerz im Schultergelenk, als sollte es auseinander gerissen werden.

Schmerzhaftes Gefühl in der rechten Achselhöhle.

Die rechte Hand ist kalt, die linke warm; oder beide sind kalt.

Zittern der rechten Hand.

Die Fingerspitzen sind kraftlos, so dass er nichts festhalten kann.

Die Hände schlafen ein.

33. **Unterglieder.** Zuckender Schmerz vom Hüftgelenk bis zum Knie.

Beim Gehen ein Gefühl, als wäre das rechte Hüftgelenk verrenkt.

Hüftschmerz; das Bein ist kürzer.

Morgens beim Aufstehen Knacken im rechten Knie.

Ziehende Schmerzen; Gefühl von innerer Hitze der Glieder, wobei die Oberfläche kühl ist; in freier Luft besser.

Beine und Füsse schlafen ein.

Stiche in den Zehen des rechten Fusses.

Schmerzen im Periost der langen Knochen, besonders der Tibia; Nachts im Bett verchlimmert sich der Schmerz und dann wird die geringste Berührung unerträglich; schlimmer bei feuchtem Wetter. Θ Syphilis.

35. **Lage etc.** Bewegung: 4, 31. Nach Anstrengung: 3. Beim Bücken: 3. Beim Aufstehen: 33. Beim Liegen: 4.

37. **Schlaf.** Grosse Neigung zum Schlafen, die von Schwäche herrührt.

Der Schlaf wird durch heftigen Gesichtsschmerz gestört.

Erwacht nach Mitternacht von lebhaften Träumen und mit Alb-drücken; schlimmer beim Erwachen.

38. **Zeit.** Morgens: 21, 27, 29, 33. Vormittags: 21. Mittags: 14. Abends: 4, 14, 27, 29. Nachts: 4, 8, 10, 27, 33, 46. Nach der Nacht: 37. Tag und Nacht: 27.

39. **Temperatur und Wetter.** Besser beim Gehen in freier Luft; doch ist er empfindlich gegen kalte Luft oder Morgens beim kalten Waschen.

Einwickeln des Kopfes und Aufenthalt in einem dunkeln Zimmer bessert. Θ Prosopalgie.

Wärme: 4, 8, 40. Im Bett: 13, 33, 46. Kälte: 4. Freie Luft: 3, 33, 40. Feuchtes Wetter: 33. Luft einziehen in den Mund: 10. Im Winter: 13.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost von den Oberarmen bis zum Rücken und den Beinen. Frost an einzelnen Theilen, als wären sie mit kaltem Wasser bespritzt.

Frost selbst im warmen Zimmer, wobei sie schläfrig wird; draussen lässt er nach; Durst; hinten im Munde trocken; viel Speichel im vordern Theil; Brust-Krampf mit asthmatischem Zusammenschnüren und Beklemmung.

Die Hände und Füsse sind kalt, die Nägel blau; Hitze-Gefühl an einer kleinen Stelle oben auf dem Kopf.

Aeussere Kälte, grosser Durst, kein Verlangen nach Wärme, keine Furcht vor der freien Luft; es folgt keine Hitze darauf. Der Frost wird durch Wärme vermindert.

Hitze im Bett, meist am Kopf; einseitige (links) Hitze.

Brennen innerer Theile bei äusserem Frost.

Nach dem Frost intensive Hitze mit Schlaf.

Schweiss während des Schlafs, darauf Frost. Die Haut trieft von kaltem Schweiss.

42. **Seiten.** Rechts: 8, 28, 32, 38. Links: 5, 8, 18, 32, 40.

44. **Gewebe.** Gesicht oder die leidenden Theile magern ab.

Die Gelenke sind zerschlagen, müde, als wollten sie versagen.

Osteomyelitis; mit brennenden Schmerzen, Geschwulst; Nachts tritt Verschlimmerung ein.

Die Knochen sind entzündet, geschwollen, besonders die Diaphysen der röhrenförmigen Knochen; Caries; nach Mercur-Missbrauch; Gefühl von Auftreibung.

Schmerzhaftigkeit und Brennen in den Knochen des Thorax.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 3, 4, 8, 10, 22, 33, 43. Kratzen: 6, 8, 46. Bohren mit dem Finger: 6.

46. **Haut.** Rauhheit und Schuppenbildung an verschiedenen Stellen; die Haut an den Händen ist rauh und wie todt.

Heftiges Jucken, das im Bett und von Berührung schlimmer wird; nach dem Kratzen Brennen und Wechsel der Stelle.

Unerträglich juckendes Ekzem mit copiöser, seröser Ausschwitzung.

Geschwüriger Ausschlag an den Fingergelenken, welcher Nachts am meisten juckt.

Bräunlicher Miliar-Ausschlag an der Brust, den Armen und Oberschenkeln.

Blasen, welche einen bräunlichen Schorf bilden.

Pruritus senilis, mit unerträglichem Jucken.

Geschwüre mit empfindlicher Areola; leicht blutend; Nachts schmerzhaft; mit Eiter unter dem Schorf; brennende Blasen um die Geschwüre.

Dicker, blättriger Schorf wie bei Rupia; mit blutiger Secretion unter demselben; schlimmer an Theilen, die des Fettes ermangeln.

Neuralgie und Brennen nach Zona (Herpes Zoster).

Erysipelas vesiculosum.

Fischschuppen ähnlicher Schorf auf dem Rücken, der Brust, den Oberschenkeln und der Kopfhaut.

47. **Lebensalter und Constitution.** Phlegmatisches Temperament.

48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Mezer.: Calc. carb. (Kopfschmerz); Nux vom. (Neuralgie der Augen); Mercur.

Mezer. ist oft indiziert gegen üble Wirkungen von Mercur; Nitr. ac.; Phosphor; Spirituosen.

---

139. Millefolium.

Achillea Millefolium L. Schafgarbe. *Compositen.*

Hartlaub.

1. **Geist und Gemüth.** Angst mit Herzschmerzen.

Melancholisch, traurig.

Sehr aufgeregt mit Schmerzen in der Herzgrube.

2. **Sensorium.** Betäubt, berauscht.

Verwirrt, benommen; besonders Abends weiss er nicht, was er thut oder thun müsste; scheint immer etwas vergessen zu haben.

3. **Innerer Kopf.** Congestionen nach dem Kopf; Abends beim Bücken; Nachts strömt es von der Brust nach dem Kopf wie ein Windstoss, mit Nasenbluten.
Leichtes Pulsieren in den Arterien am Kopf und Gesicht.
Vollheitsgefühl im Kopf nach der Mittagsruhe.
Dumpfer Schmerz im Scheitel.
In der rechten Seite des Kopfes eine Empfindung, als wäre er in einem Schraubstock.
Hemicranie.
So heftiger Kopfschmerz, dass er mit dem Kopf gegen den Bettpfosten oder die Wand schlägt; Zucken der Augenlider und Stirnmuskeln.
Hinterkopfschmerz; dumpf gegen Abend.
Durchdringender Schmerz oder Stösse im Kopf, Scheitel, über dem Auge, im Hinterkopf, seitlich im Kopf.
Der Kopfschmerz wird schlimmer: beim Bücken; beim Erwachen.

5. **Augen.** Wie Nebel vor den Augen, nicht dicht vor den Augen, aber in einiger Entfernung davon.
Glänzende Augen.
Es durchfährt nach innen, drückt in den Augen bis zur Nasenwurzel und den Seiten der Stirn.
Empfindung, als wäre zu viel Blut in den Augen.
Flecke auf den Augen.
Thränenfistel; Thränen und Ausfluss aus den Augen.

6. **Ohren.** Ein Geräusch im linken Ohr macht, dass sie vor Schreck auffährt; später beim Lachen eine Empfindung, als ob kalte Luft ausströme.
Nach dem Mittagessen das Gefühl, als wären die Ohren verstopft.
Plötzlicher Schmerz im linken Ohr.

7. **Nase.** Nasenbluten: bei Congestionen nach Brust und Kopf; übermässiges.
Durchdringender Schmerz von den Augen nach der Nasenwurzel.

8. **Angesicht.** Empfindung von Hitze, als ob das Blut in den Kopf steigt.
Reissen: im Gesicht nach den Schläfen hin; von der rechten Seite des Unterkiefers nach dem Ohr, dann nach den Zähnen; das Gesicht ist verzerrt.

10. **Zähne.** Rheumatischer Zahnschmerz mit Beschwerden am Zahnfleisch.
Zahngeschwür.

12. **Mund.** Durst, Trockenheit im Munde.
Fauliger, schlimmer Mund; Stomacace, geschwüriges Zahnfleisch.

13. **Schlund.** Schlaffheit der Uvula; ebenso der Tonsillen; asthenischer Katarrh.

Rauhes Gefühl im Halse.

Dumpfe, durchdringende Schmerzen, erst an der rechten, dann an der linken Seite.

Halsgeschwüre; beim Schlucken Schmerz in der linken Seite des Halses.

17. **Magen.** Schmerzhaftes Nagen und Graben im Magen, wie von Hunger.

Morgens nach dem Erwachen Schmerzen im Magen, als ob er leer wäre.

Vollheitsgefühl im Magen.

Magenkrampf, mit einem Gefühl, als bewegte sich etwas Flüssiges vom Magen bis in die Eingeweide nach dem Anus hin.

Starker Schmerz in der Herzgrube von unterdrückten Pocken-Pusteln; Schmerz nach confluirender Variola.

18. **Hypochondrien.** Schmerz in der Lebergegend, wo der Knorpel der zwölften Rippe beginnt; auch darunter.

Durchdringender Schmerz in den rechten unteren Rippen.

19. **Bauch.** Blähungs-Kolik bei Hysterischen oder Hypochondrischen; Kolik bei der Menstruation.

Eingeklemmter Bruch.

Ascites.

20. **Stuhl etc.** Blutige Dysenterie, Tenesmus; bei Dysenterie-Epidemieen; Blutabgang nach viel Anstrengung.

Heftige Kolik, blutige Diarrhoe während der Schwangerschaft.

Chronische Blenorrhoe aus Atonie der Schleimhäute; mit starken Schmerzen.

Hämorrhoiden; mit profusem Blutabgang.

Ascariden.

Stinkeude Winde.

21. **Harnorgane.** Schmerz in der linken Nierengegend, darauf blutiger Urin.

Unwillkürlicher Harnabgang.

Blutiger Urin; das Blut bildet einen Kuchen im Geschirr.

Blasenkatarrh von Atonie.

Stein in der Blase mit Urinverhaltung; blutigem Urin.

Eiterartiger Ausfluss, nach der Lithotomie.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Mangel an Samenerguss bei der Begattung.

Eiteriger Ausfluss.

Penis und Hoden sind geschwollen.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Die Menstruation ist unterdrückt: mit Magenschmerz; Epilepsie; Husten mit blutigem Sputum. Sie ist übermässig stark, dauert zu lange; auch mit Kolikschmerzen.

Uterus-Hämorrhagieen nach grosser Anstrengung.

Leukorrhoe bei Kindern aus Atonie der Schleimhäute in der Vagina.

24. **Schwangerschaft.** Krampfartige Affectionen während der Schwangerschaft.
Unfruchtbarkeit bei zu profuser Menstruation.
Zu kopiöse Lochien.
Die Lochien sind unterdrückt mit heftigem Fieber, ohne Milch, mit krampfhaften Zuckungen; heftigen Schmerzen.
Wunde Warzen.

27. **Husten.** Mit häufigem Auswurf von hellem Blut; Brustbeklemmung, Herzklopfen; bei Phthisikern; bei unterdrückten Hämorrhoiden; unterdrückter Menstruation; unterdrückten Lochien.
Wiederholte Bronchorrhagie; besonders bei Phthise; oder nach einem Fall.
Blenorrhoe der Lungen.

28. **Lungen.** Brustbeklemmung; häufiges Blutspeien; durchdringende Schmerzen, Stechen, Zerschlagenheitsgefühl; schlimmer unter dem linken Schulterblatt. Θ Phthisis pulmonalis.

29. **Herz. Puls.** Uebermässiges Herzklopfen und blutiges Sputum.
Wallungen von Bluthusten.
Beschleunigter und kontrahierter Puls.

32. **Oberglieder.** Feiner, durchdringender Schmerz im linken Schulterblatt, beim Athmen im Stehen.
Der linke Arm ist häufig wie eingeschlafen.
Heisse Hände.

33. **Unterglieder.** Die rechte Achillessehne schmerzt wie nach einem Schlag oder einer Verrenkung.
Erst schläft der linke Fuss ein, dann der rechte; beim Gehen hört es auf.
Hitze in den Füssen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Durchdringende Schmerzen, Ziehen, Reissen.

35. **Lage etc.** Beim Bücken: 3. Anstrengung: 23. Beim Stehen: 22. Beim Gehen: 33.

36. **Nerven.** Convulsionen während der Zahnperiode; desgleichen infolge der Wehenthätigkeit.

37. **Schlaf.** Gähnen ohne Müdigkeit.
Im Schlaf Congestionen von der Brust nach dem Kopf, wie ein Strom.
Schläft spät ein, ist Morgens nicht erquickt.

38. **Zeit.** Morgens: 17, 37. Abends: 2, 3. Nachts: 3.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln bei Nierenschmerzen.
Fieber von unterdrücktem Jucken.
Colliquative Schweisse.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 8, 18, 33. Links: 6, 13, 21, 28, 32. Von rechts nach links: 13. Von links nach rechts: 33. Von unten nach oben: 3. Von oben nach unten: 17.

44. **Gewebe.** Congestionen.
| Floride Haemorrhagieen.
Schmerzhafte Aderknoten während der Schwangerschaft.
Schleimausfluss in Folge von Atonie.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Profus blutende Wunden; besonders wenn sie von einem Fall herrühren.
Verrenkungen. Folgen von Verheben und Ueberanstrengung.

46. **Haut.** Unzählige Bläschen von der Grösse einer Erbse, mit übelriechender Absonderung.
Magenschmerzen in Folge von unterdrückten Windpocken.

47. **Lebensalter und Constitution.** Für Greise; Atonische; für Kinder und Frauen.

48. **Verwandte Mittel.** Man hält Millef. für ein Antidot gegen Arum mac.
Kaffeetrinken nach Millefolium verursacht Kopfcongestionen.
Erechthites rivalisiert mit Millefol. bei hellrother Epistaxis und Haemoptysis.
Sen. aur. ist vorzüglich bei Haematurie; Nierenschmerzen mit Uebelkeit.

---

140. Muriaticum acidum. HCl.

Salzsäure.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Bewusstlosigkeit. Wehklagen. Schweigsamkeit. In sich gekehrt und still.
Sitzt still, ist traurig und schweigsam, dabei voll ängstlicher Sorge für die Zukunft.
Reizbar, ist leicht zornig und ärgerlich. Verdriesslichkeit.
Unruhe, wechselt häufig die Lage.

2. **Sensorium.** Schwindel: schlimmer, wenn man die Augen bewegt; Gehen verschlimmert etwas, obgleich es den Kopfschmerz bessert; mit schwankendem Gang.
Schwindlig, übel um 1 Uhr Morgens, schlimmer, wenn man auf der rechten Seite oder dem Rücken liegt.
Schwere im Hinterkopf mit Verdunkelung des Gesichts, wobei jede Anstrengung zu sehen verschlimmert; ebenso mit geschwollenen Drüsen.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz in regelmässigen, täglichen Anfällen von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags; er beginnt mit Wehthun über dem linken Auge, dann im Augapfel und an der linken Seite der Nase, in der Stirn und Schläfe bis zum Hinterkopf.
   Kopfschmerz, als würde das Gehirn zerrissen oder in Stücke geschlagen; schlimmer, wenn man die Augen bewegt oder im Bette aufsitzt; er bessert sich durch mässige Bewegung.
   Anhaltender, scharfer Schmerz im hinteren Theil des Kopfes mit einem Gefühl von Schwere, als wäre Blei im Hinterkopf.
   Kopfschmerz vom Gehen in freier Luft, besonders bei kaltem Wind.
   Fernes Sprechen verursacht Kopfschmerzen.

4. **Aeusserer Kopf.** Steif und schmerzhaft: im Hinterkopf, wobei Berührung verschlimmert; an der linken Seite des Kopfes und längs des Rückgrats, beim Liegen schlimmer.
   Reissen im rechten Scheitelbein.
   Hitze oben im Kopf.
   Gefühl, als wäre das Haar gesträubt.

5. **Augen.** Perpendikuläres Halbsehen.
   Verdunkelung des Gesichts; Schmerz im Hinterkopf.
   Die Pupillen sind contrahiert.
   Jucken, Wehthun in den Winkeln.
   Rothe, geschwollene Lider.
   Stechen aussen an den Augen.
   Helle verschlimmert, Dunkelheit bessert.

6. **Ohren.** Schwerhörigkeit; laute, knackende Töne während der Nacht; kein Cerumen; Trockenheit, Abschälen in Schuppenform; schlimmer am rechten Ohr.
   Entfernte Töne verursachen Kopfschmerzen; der Ton der Stimme wird unerträglich.
   Mangel an Gefühl im inneren Meatus.
   Klingen, Summen, Zischen im Ohr.
   Schlagen oder Klopfen im Ohr.
   Otalgie mit drückendem Schmerz.
   Prickelnder, kriechender, Kälte-Schmerz, welcher von den Ohren oben nach dem Kopf geht, mit heftigem Bohren in der Schläfegegend.
   Dunkles Ohrenschmalz mit Summen im Ohr.

7. **Nase.** Lang anhaltendes Nasenbluten.
   Nasenbluten ⊖ Keuchhusten.
   Dünner, scharfer Schnupfen, welcher die Theile wund macht.
   Coryza mit dickem, gelbem Ausfluss.
   Dünner Eiter fliesst aus der Nase und frisst die Theile wund.
   Die Nase ist verstopft.

8. **Angesicht.** Beim Gehen in freier Luft ist das Gesicht heiss und die Backen sind glühend roth; kein Durst.
Plötzlich wird das Gesicht roth, bei Koma. Θ Scharlach.
Rothe Pickeln an der Stirn, den Backen und um den Mund, das ganze Gesicht ist roth; in jedem Sommer.
Schorf im Gesicht, an der Stirn und den Schläfen.
Pickel; Sommersprossen.

9. **Unteres Angesicht.** Der Unterkiefer hängt herab.
Pickel um den Mund, die einen Schorf bilden.
Brennen der Lippen.
Wulstige Unterlippe; sie ist schwer, brennt.
Schmerz unterhalb der linken Hälfte der Unterlippe von 4 Uhr Nachmittags bis Mitternacht.

10. **Zähne.** Zahnschmerz (pulsierender) von kaltem Trinken; Zahnschmerz mit Ohrenschmerzen.
Prickelnder Zahnschmerz; besser von warmen Umschlägen.
Das Zahnfleisch ist geschwollen, blutend, geschwürig.
Die Zähne heben sich aus ihrer Höhlung.

11. **Zunge etc.** Alles schmeckt süss.
Scharfer, fauliger Geschmack, wie nach schlechten Eiern, mit Speichelfluss.
Die Zunge ist schwer wie Blei, so dass man am Sprechen gehindert ist; sie ist wie gelähmt, wund.
Die Zunge schwindet.
Die Zunge ist wund, bläulich; tiefe Geschwüre mit schwarzem Grunde und Blasen auf derselben.

12. **Mund.** Stomacace bei Säuglingen; an der rechten Seite der Zunge ein grosser, unregelmässiger aber sehr tiefer Fleck; mit übelriechendem Athem.
Stomatitis mit ausserordentlicher Trockenheit, Geschwulst des Zahnfleisches, grosser Adynamie.
Unreiner Athem. Θ Scharlach.
Der Mund ist wie zugeleimt mit fadem Schleim; viel Speichel.
Die Speicheldrüsen sind empfindlich und geschwollen.

13. **Schlund.** Der Schlund ist wund und schmerzhaft; Brennen in demselben.
Trockener Hals mit Brennen in der Brust.
Bei Scharlachfieber ist der Schlund dunkel, blauroth: 46.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Ausserordentlicher Hunger und Durst.
Widerwillen gegen Fleisch.
Krankhaftes Verlangen nach Spirituosen.
Durst: 40.

15. **Essen und Trinken.** Schluckauf (vor und nach dem Mittagessen).
Nach dem Trinken tritt Besserung ein.
Nach dem Essen: Verschlimmerung; Diarrhoe.
Kalte Getränke: 10.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: bitter, faulig.
Erbrechen mit Rülpsen und Husten; unwillkürliches Schlingen; Aufschwulken des Mageninhalts bis in den Oesophagus, manchmal geht er wieder hinunter.

17. **Magen.** Im Magen ein Leerheitsgefühl, das durch den ganzen Bauch geht, aber kein Hunger.
Schwächegefühl im Magen von 10 Uhr Vormittags bis zum Abend.

18. **Hypochondrien.** Druck und Spannung in den Hypochondrien.

19. **Bauch.** Nach geringen Mengen von Nahrung ist der Bauch voll und aufgetrieben.
Poltern und Gefühl von Leere.
Krämpfe im Bauch.
| Hernia.

20. **Stuhl etc.** Stuhl: schwierig, wie von Unthätigkeit in den Eingeweiden; zu dünn, aber rund; dünn, wässerig, unwillkürlich, beim Urinlassen; grünlich bei Typhoiden.
Dysenterie, Blut und Schleim gehen gesondert ab.
Diarrhoe mit viel Blähungen; Morgens und Abends schlimmer; mit unerträglichem Jucken am Anus, das durch Kratzen nicht gebessert wird; Wehthun und Brennen am Anus.
Sobald er sich zu bewegen anfängt, tritt starker Drang ein, der ihn zur Eile zwingt; Stühle: profus, dunkel, braun, grünlich, gallertartig; nachher eine klemmende, schwere Empfindung im Bauch.
Plötzlich eintretende Hämorrhoidalknoten bei Kindern; hervortretend, blauroth, brennend; so schlimm, dass sie nicht die geringste Berührung ertragen.
Prolapsus ani beim Urinieren.

21. **Harnorgane.** Häufiger und spärlicher Urinabgang.
Häufiges und profuses Urinieren.
Langsamer Abfluss des Harns; Schwäche in der Blase; erst nach langem Warten geht der Urin ab; muss so drücken, dass der Anus heraustritt.
Unwillkürliche Entleerung des Urins.
Der Harn ist roth, violett; milchähnlich.
Brennen, Schneiden beim Urinlassen; nachher Pressen und Drücken in der Urethra.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Schwäche in den Organen, der Penis ist schlaff.
Impotenz; schwacher Geschlechtstrieb.

Wässeriger, blutiger Eiterausfluss.
Das Scrotum ist blauroth.
Jucken am Scrotum, wobei Kratzen nicht bessert.
Der Rand der Vorhaut ist wund.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Druck auf die Geschlechtstheile, als sollte die Menstruation eintreten.
Zu frühe und zu reichliche Menstruation; niedergeschlagen, schweigsam, als sollte sie sterben; Kolik; schlimme Hämorrhoidalknoten.
Geschwüre an den Geschlechtstheilen mit fauliger Absonderung, grosser Empfindlichkeit und allgemeiner Schwäche.
Kann nicht die geringste Berührung, selbst nicht die des Lakens an den Geschlechtstheilen ertragen.
Leukorrhoe mit Rückenschmerzen und Wundheit am Anus in Folge von Hämorrhoidalknoten.

24. **Schwangerschaft.** Puerperalfieber.

25. **Larynx.** Heiserkeit: mit Wundheitsgefühl in der Brust; bei Keuchhusten.

26. **Respiration.** Tiefer, stöhnender Athem; Aechzen; tiefes Seufzen.
Der Athem scheint aus dem Magen zu kommen.
Kurzathmigkeit mit Rasseln nach Trinken, Sprechen oder Husten.
Dyspnoe, die Brust ist wie zusammengeschnürt. Θ Keuchhusten.
Brustbeklemmung (Abends).

27. **Husten.** Rauh, mit Rasseln auf der Brust, nachher Magenkrampf; kurzer Athem mit Hitze im Gesicht.
Keuchhusten; nach den Anfällen ein hörbares Poltern und Gurgeln die Brust hinunter.
Keuchhusten, der durch Kitzel in der Brust erregt wird; Nachmittags und Abends ohne, Morgens mit geringer Absonderung eines gelben oder wässerigen Schleims von fettigem Geschmack, der wieder hinuntergeschluckt wird; manchmal mit Auswurf von dunklem Blut.

28. **Lungen.** Stiche in der Brust und am Herzen bei einem langen Athemzug und bei heftiger Bewegung; brennende Stiche.
Spannung und Schmerz am Sternum.
Schmerz wie zum Zerspringen in der Brust; Schmerz wie zerschlagen.

29. **Herz. Puls.** Das Herzklopfen wird im Gesicht gefühlt.
Herzstiche.
Der Puls ist langsam und schwach, manchmal intermittierend; am Tage langsam, Nachts mehr beschleunigt.

31. **Hals. Rücken.** Drückender Schmerz im Rücken, wie von Verrenkung oder als hätte er sich zu lange gebückt.
Drückender, ziehender, müder Schmerz in der Lumbargegend.
Schmerzen am Os coccygis.

32. **Oberglieder.** Schwere in den Armen, besonders in den Vorderarmen.
Schorfiger Ausschlag auf den Handrücken und an den Fingern.
Nachts sind die Finger taub, kalt und wie todt.
Geschwulst und Brennen an den Fingerspitzen.
Die Handteller jucken.

33. **Unterglieder.** Schwankender Gang in Folge von Schwäche in den Oberschenkeln.
Schmerz im rechten Oberschenkel mit Jucken am Anus.
Oedematöse Geschwulst der Unterglieder mit hindurchschiessenden Schmerzen.
Die Unterglieder sind dunkler gefärbt.
Faulige Geschwüre an den unteren Extremitäten mit Brennen um dieselben.
Kalte Füsse.
Blaue Färbung der Füsse. ⊖ Scharlach.
Frostbeulen (die Säure wird mit Rum vermischt äusserlich aufgelegt).
Die Zehenspitzen sind geschwollen, roth und brennen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Reissende Schmerzen in den Gliedern während der Ruhe, Bewegung bessert dieselben.
Alle Gelenke sind wie zerschlagen.
Drückendes Ziehen in den Oberarmen und Knieen.

35. **Lage etc.** Wechselt häufig die Lage: 1, 40. Beim Bewegen der Augen: 2, 3. Beim Liegen auf der rechten Seite oder auf dem Rücken: 2, 4. Beim Aufstehen: 3. In der Ruhe: 34, 36. Beim Sitzen: 36. Bei Anstrengung zum Sehen: 2. Beim Gehen: 2, 3, 8.

36. **Nerven.** Ist den ganzen Tag hinfällig und schläfrig; sie möchte immer umherliegen.
Grosse Schwäche; sobald er sich setzt, fallen ihm die Augen zu; der Unterkiefer hängt herab; er rutscht im Bett herunter.
Paralyse, gewöhnlich auf einer Seite.
Zunge und Sphincter ani sind gelähmt.

37. **Schlaf.** Schläfrigkeit am Tage, welche vergeht, sobald man sich umherbewegt.
Schlaflosigkeit vor Mitternacht, Delirien, Umherwerfen, Herunterrutschen im Bett.
Nach dem Zubettgehen stellt sich Unruhe ein, sodass er nicht vor Mitternacht schlafen kann; Stöhnen, Schnarchen, Sprechen im Schlaf.
Der Zustand verschlimmert sich beim Erwachen.

38. **Zeit.** Morgens: 27, 40. Von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags: 3. Von 10 Uhr Vormittags bis zum Abend: 17. Morgens und Abends: 20. Nachmittags und Abends: 27. Von 4 Uhr Nachmittags bis um Mitternacht: 9. Abends: 26, 37, 40. Nachts:

6, 29. Nach Mitternacht: 2. Nachts und Morgens; 40. Am Tage: 29, 36, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Widerwillen gegen freie Luft: empfindlich gegen kaltes, feuchtes, stürmisches, windiges Wetter.

Kalte Luft: 3, 8. Wärme: 10. In jedem Sommer: 8. Im Bett: 40, 46. Möchte sich aufdecken: 40, 46.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Mehr Frost als Hitze.

Der Frost weckt ihn Morgens.

Abendlicher Frost mit Kälte im Rücken, äusserer Hitze und brennendem Gesicht.

Schauder über den ganzen Körper mit heissen Backen und kalten Händen.

Frost und Hitze ohne Durst; selten ist Durst im Kältestadium vorhanden.

Innerliche Hitze, sodass sie sich aufdecken möchte; körperliche Unruhe.

Nachts Hitze mit Herzklopfen.

Brennen meist in den Handtellern und Fusssohlen.

Schweiss im ersten Schlaf bis um Mitternacht, am Kopf und Rücken schlimmer.

Nacht- und Morgenschweisse.

Abends im Bett kalter Schweiss an den Füssen.

Beim Schwitzen tritt Verschlimmerung ein; er ist schweigsam, möchte sich aufdecken.

Intermittierendes Fieber mit Schmerzen im Periost.

Typhus: betäubter Schlaf; Bewusstlosigkeit im wachen Zustand; lautes Aechzen; herabgesunkener Unterkiefer; die Zunge ist eingeschrumpft und trocken wie Leder; unwillkürliche Stuhl-Entleerungen beim Urinlassen; Herunterrutschen im Bett; Blutungen aus dem After; der Puls setzt bei jedem dritten Schlag aus.

41. **Anfälle.** Regelmässig an jedem Tage von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags: 3.

42. **Seiten.** Links: 3, 4, 9. Rechts: 6, 12. Von unten nach oben: 6.

43. **Empfindungen.** Mangel an körperlicher Reizbarkeit.

Reissen und Stechen durch den ganzen Körper.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Bei Berührung: 4, 20, 23, 46. Kratzen, 20, 22.

46. **Haut.** Schmerzhafte, faulige Geschwüre (an den Unterschenkeln) mit Brennen in ihrer Umgebung.

Pickelausschlag, welcher Schorf bildet: an der Stirn, am äusseren Ohr, den Lippen, Händen oder am Rücken der Finger; wenn man im Bett warm wird, fängt es an zu jucken.

Blutgeschwüre, wenn man sie berührt, sticht es in denselben.

Schmerzhafte, tiefe, faulige Geschwüre; solche, die mit Schorf bedeckt sind.

Schwarze Pocken.

Scharlach: Intensive Röthe und rapide Verbreitung; der Ausschlag ist spärlich und mit Petechien untermischt; purpurfarbene Haut.

47. **Lebensalter und Constitution.** Schwarze Augen, dunkles Haar.

48. **Verwandte Mittel.** Passt nach Rhus und Bryon.

Mur. ac. ist Antidot zu: Opium. Es heilt die Muskelschwäche, welche von zu übermässigem Gebrauch des Opium herrührt.

Antidot zu Mur. ac. in grossen Gaben sind: Natriumcarbonat, Kaliumcarbonat, Kalk oder Magnesia; ferner Sapo medicinalis; in kleinen Gaben: Campher., Bryon.

---

141. Myrica cerifera L.

Wachs-Myrthe. *Myricaceen.*

1. **Geist und Gemüth.** Angenehmer, heiterer Zustand, nachher Depression und Druck auf den Kopf.

Verzagt, niedergeschlagen, reizbar.

Mangel an Concentrationsfähigkeit. Benommener, schläfriger Zustand.

2. **Sensorium.** Schwindel: mit Benommenheit und Schläfrigkeit; beim Bücken mit Blutandrang nach Kopf und Gesicht; mit Uebelkeit.

3. **Innerer Kopf.** Erwacht mit Schmerzen in der Stirn, den Schläfen und im Kreuz.

| Dumpfes, schweres Gefühl über und in den Augen; Schläfrigkeit; Gelbsucht.

5. **Augen.** | Die Augen sind im Congestions-Zustand und gelb.

Dumpfes und schweres Gefühl in den Augen; auch beim Erwachen.

Die Augen brennen und ermüden leicht beim Lesen; die Lider sind schwer.

8. **Angesicht.** Farbe: | gelb, gelbsüchtig.

Vollheitsgefühl mit Hitze und Pulsiren, besonders nachdem man draussen war.

11. **Zunge etc.** | Dicker, gelblicher, dunkler, trockner und krustiger Belag auf der Zunge, wodurch dieselbe beinah unbeweglich wird.

Geschmack: | schlecht, faul, sodass er deswegen nicht essen kann; bitter, wie übelig.

12. **Mund.** | Festanhaftender Belag auf der Mundhöhlen-Membran; trockene, schuppige Krusten am Gaumen, welche man mit Wasser kaum anfeuchten oder ablösen kann.

| Trockenheit im Munde, Durst; Wasser lindert nur theilweis und vorübergehend.

13. **Schlund.** | Pelziger Belag, mit Anstrengung wird viel von demselben losgelöst; übelriechender, zäher Schleim in Nase und Hals.

| Der Pharynx ist trocken und wund, als wollte er aufspringen, dies behindert das Schlucken und macht es endlich unmöglich.

| Schlammiger, gallertartiger, schaumiger Schleim im Pharynx, der selbst durch Gurgeln kaum losgelöst wird; er erzeugt einen widerlichen Geschmack, der am Essen hindert.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Hunger, dabei aber ein Gefühl von Vollsein, wie nach hastigem Essen.

| Denkt, er kann nichts essen; ist hungrig, aber wenn das Essen in den Pharynx tritt, treibt es eine abscheuliche, von dem dort vorhandenen Speichel herrührende Uebelkeit wieder zurück.

Mangel an Appetit, Ekel vor dem Essen.

17. **Magen.** Vollheit und Druck.

Schwaches, eingesunkenes Gefühl.

Unbeschreibliches Gefühl von Unbehagen in der Regio epigastrica.

18. **Hypochondrien.** | Gelbsucht: Vollheit in der Lebergegend und im oberen Theil des Bauches; Schläfrigkeit, Schwäche; schlammige, lehmfarbene Stühle. Siehe: 5, 8, 11, 21, 46.

19. **Bauch.** Greifende Schmerzen, Poltern, Stuhldrang, wobei nur Blähungen abgehen.

Gefühl von Schwäche und Mattigkeit, als wollte Diarrhoe eintreten.

20. **Stuhl etc.** Abgang sehr übelriechender Blähungen. Lockere, schlammige Stühle mit Tenesmus und krampfartiger Empfindung in der Nabelgegend.

Die Stühle sind hellgelb; oder | schlammig, lehmfarben; Gelbsucht.

21. **Harnorgane.** Bierfarbener Urin mit gelblichem Schaum; rothbraunem Bodensatz; spärlicher Urin.

29. **Herz. Puls.** Der Herzschlag ist gesteigert, aber die Zahl der Pulsschläge beträgt nur sechszig; schwacher, unregelmässiger Puls.

31. **Hals. Rücken.** Dumpfer Schmerz, mit dem Gefühl des sich Hinschleppens beim Erwachen; Mattigkeit, Kopfschmerz.

35. **Lage etc.** Beim Bücken: 2.

36. **Nerven.** Geringer Grad von nervöser Reizbarkeit und Unruhe; aber bald darauf ein krankhaftes Gefühl von Schwäche, das höchst charakteristisch ist.

37. **Schlaf.** Schläfrigkeit, Schwindel; Semi-Stupor.

Unruhig, oder fester Schlaf bis gegen Morgen; erwacht gewöhnlich mit dem Gefühl von Verschlimmerung.

39. **Temperatur und Wetter.** In freier Luft: 8, 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln, wenn man ausgeht, mit leichtem Schmerz in der Lumbargegend.

Ein erregtes fieberhaftes Gefühl wechselt mit Frösteln ab; Empfindung von Wärme längs des Rückgrats, dann Frost und leichter Schweiss.
Hitze und Blutandrang im Gesicht.

44. **Gewebe.** Katarrh der Schleimhäute, im Mund, Pharynx, Gallenwegen etc.
Lähmigkeit in den Muskeln, mit Mattigkeit, gedrückter Stimmung.
Scheint das System tief zu affizieren und hat sich heilkräftig gezeigt bei mageren Constitutionen mit oder ohne Gelbsucht, wenn bei der nothwendigerweise vorhandenen Schwäche zugleich ein Zustand von Zähigkeit existiert, der sich ferner durch spärliche, zähe, krustenbildende Secretionen an der Zunge, im Mund und in der Speiseröhre charakterisiert.

46. **Haut.** Gelbes, gelbsüchtiges Aussehen; Jucken wie von Flohstichen.

48. **Verwandte Mittel.** Vergleiche: Digit. (Gelbsucht) Chelid., Podoph.

---

142. Natrium arsenicicum. $Na_2HAsO_4 + H_2O$.

Arsensaures Natron. *Einfachsaures Natriumarsenat.*

Courbeyne.

Hom. Mat. Med. Club von Allegheny Co., Pa.

1. **Geist und Gemüth.** Nervöse Unruhe.
Kann seinen Geist nicht concentrieren; benommen, unlustig. Vergesslich.

2. **Sensorium.** Fühlt sich verwirrt; der Kopf ist schwer und benommen.
Am ganzen Kopf ein Gefühl von Hitze und Vollheit.

3. **Innerer Kopf.** Morgens beim Erwachen ein dumpfer Schmerz in der Stirngegend; heftiger Schmerz im Lauf des Tages; ist weder zum Studieren noch zum Sprechen aufgelegt.
Schmerz quer durch die Augenbrauen über den Augenhöhlen und in den Augäpfeln.
Vollheitsgefühl in der Stirn mit Pulsieren oben im Kopf.
Jede Bewegung erschüttert den Kopf.

5. **Augen.** Infolge seines Gesundheitszustandes nimmt seine Sehkraft ab; die Gegenstände verwischen sich, wenn er kurze Zeit hinsieht; die Augen sind gegen Licht empfindlich; wenn er liest oder schreibt, werden die Augen bald müde und thun weh.
Gefühl als müsste er die Lider schliessen, um die geschwächten Augen zu schützen.
Die Lider sind geneigt, sich zu schliessen; kann sie nicht so weit öffnen wie gewöhnlich.
Bedeutende Congestionen in den Blutgefässen der Augäpfel und Lider, die ganze Augenhöhlengegend ist geschwollen. Oedem in derselben, besonders im supraorbitalen Theil derselben.

Congestionszustand der Conjunctiva, sobald man sich im geringsten der Kälte oder dem Winde aussetzt. Die Conjunctiva ist trocken, schmerzhaft.

Die Augen thun weh wie wenn geraucht würde; sie schmerzen und thränen, wenn man in's Freie geht.

| Granulationen an der Innenfläche der (unteren) Lider.

| Morgens beim Erwachen sind die Lider zugeklebt; chronische Entzündung der Lidränder.

Beim Erwachen Schmerzen durch und über den Augenbrauen, Augenhöhlen und in den Schläfen.

| Die Augen-Symptome verschlimmern sich Morgens.

7. **Nase.** Der Geruch ist mangelhaft oder ganz verloren.

| Die Patienten haben ein Gefühl von Verstopfung (in der Nase und Brust; klinisch).

Die Nase ist beständig verstopft, Nachts und Morgens schlimmer; sodass er Nachts mit offenem Munde athmen muss.

| Gelber, zäher Ausfluss aus der Nase; ebensolcher wird aus den hinteren Nasenlöchern ausgeräuspert. Der Schleim tropft aus den hinteren Nasenlöchern.

| Stücke von verhärtetem, bläulichem Schleim fliessen aus der Nase, nachher ist die Nasenschleimhaut wund.

| Trockene Krusten in der Nase; wenn man sie entfernt, kommt Blut.

Die Nasenschleimhaut ist verdickt; er kann Luft einathmen, aber schwer ausathmen.

| Zusammendrückender Schmerz an der Nasenwurzel und in der Stirn; Katarrh.

8. **Angesicht.** Hitze und Blutandrang; Gefühl als wäre es gedunsen.

Gefühl als wären die Backenknochen zu gross, wie geschwollen.

Geschwollen, oedematös, mehr in der Orbitalgegend und schlimmer Morgens beim Erwachen.

9. **Unteres Angesicht.** Die Mundwinkel sind rissig, auch verhärtet.

Die Kaumuskeln sind steif; es ist schmerzhaft, den Kiefer zu bewegen.

11. **Zunge etc.** Belegt; gelb belegt; dunkelroth, runzelig, im vorderen Theile rissig; gross, feucht, rissig, schlaff.

13. **Schlund.** Fauces: trocken beim Schlucken und beim Einathmen, vormittags und nach einer Erkältung schlimmer. Fauces und Pharynx sehen roth und wie glasig aus.

| Tonsillen, Fauces und Pharynx sehen livid und oedematös aus; stellenweis mit gelbem Schleim bedeckt. Θ *Diphtherie.*

Uvula, Tonsillen und Pharynx sind verdickt; die Oberfläche derselben ist unregelmässig, geschwollen, livid und mit gelbgrauem Schleim bedeckt, der ausgeräuspert wird.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Uebermässiger Appetit.

Trinkt oft aber wenig auf einmal; ist sehr durstig, das Trinken aber verschlimmert.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Rülpsen und saures Aufstossen. Uebelkeit, die vom Trinken kalten Wassers zunimmt. Erbricht grosse Quantitäten von saurem Wasser; nach dem Essen schlimmer.

17. **Magen.** Wundheitsgefühl. Warme Speisen rufen ein empfindliches Brennen hervor, und man fühlt, wie sie in den Magen eintreten. Ein mässiges Mittagessen liegt schwer im Magen; Vollheitsgefühl.

Das Epigastrium ist empfindlich, weit schlimmer gerade unter dem Processus ensiformis.

Empfindung, als wäre das Epigastrium eingesunken mit dem Gefühl von Benommenheit in der Supraorbital- und Stirngegend.

19. **Bauch.** Rapide Bildung von Gasen, die nur verschlimmert wird, wenn sich die Eingeweide bewegen; Kolik von Blähungen und vor dem Stuhlgang.

20. **Stuhl etc.** Abwechselnd Weichleibigkeit und Verstopfung.

Stuhl: dünn, weich, dunkel, nachher Brennen am Anus; gelblich, wässerig; kopiös, schmerzlos; treibt ihn früh aus dem Bett, vorher Kolik, die nachher besser wird.

Schwach und nervös, die Hände zittern: 44.

21. **Harnorgane.** Dumpfer Schmerz in den Nieren, mit profusem, normalgefärbtem Urin.

Wundheitsgefühl in der Blasengegend, beim Urinlassen schlimmer.

Harn: kopiös, häufig, klar; wenn er erhitzt wird Niederschlag von Phosphaten; enthält wenig Epithelial-Zellen, einen Anflug von Fettkügelchen.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Dumpfes Schneiden längs des Poupart'schen Ligamentes, gefolgt von einem schmerzenden Gefühl im linken Hoden wie von einem Schlag; der Hoden ist während der Dauer des Schmerzes sehr empfindlich.

25. **Larynx.** Spärlich, dunkler, schieferfarbener Schleim, der sich schwer löst.

Rauhheit, die zum Räuspern zwingt, bei Krampfhusten.

Während des Morgens Reiz in den Bronchien mit leichtem Husten.

26. **Respiration.** Die Athemgeräusche sind sehr undeutlich, besonders in den unteren Lungenflügeln; die Percussion ist normal.

| In den Lungen ein Gefühl, als wäre Rauch eingeathmet worden.

27. **Husten.** Trockener, absetzender Husten durch ein unbehagliches Wundheitsgefühl unterhalb der Cartilagines der rechtsseitigen vierten und fünften Rippe bedingt; schlimmer von jeder Anstrengung.

| Trockner Husten, mit einem Gefühl von Spannung und Beklemmung in der Mitte und im oberen Drittheil der Brust.

28. **Lungen.** Vollheitsgefühl, Beklemmung und Wundheit, schlimmer bei Anstrengung und durch volle Inspiration.

Gefühl von Vollheit und Belastung in den Lungen, schlimmer unter dem Brustbein und vom Larynx bis zum Epigastrium.

Vorn unter der siebenten Rippe ein scharfer, schnell vorübergehender Schmerz.

Die Regio supraclavicularis thut beim Drücken weh.

29. **Herz. Puls.** Kann den Herzschlag deutlich durch die Brust fühlen.

❙ Bei der geringsten Anstrengung stellt sich Beklemmung am Herzen ein. ϴ *Diphtherie.*

Die Herztöne sind fast an jeder Stelle der Brust zu hören.

Puls: unregelmässig, an Umfang wechselnd, langsamer wie gewöhnlich.

31. **Hals. Rücken.** Der Hals ist steif und thut weh.

Heftiger Schmerz zwischen den Schulterblättern; er neigt sich vorn über, um Erleichterung zu finden; beim Einathmen verschlimmert sich der Schmerz und geht allmählich nach vorn zur neunten und zehnten Rippe.

Schmerzhaftigkeit an den unteren Halswirbeln hinunter bis zu den Schultergelenken und unter beiden Schulterblättern.

32. **Oberglieder.** Neuralgische Schmerzen von der Achselhöhle bis zum kleinen Finger.

Rheumatischer Schmerz am rechten Arm, in der Schulter und im Handgelenk schlimmer.

Leichte fliegende Schmerzen in den Fingern, den Handtellern und Vorderarmen.

33. **Unterglieder.** Gefühl von Schwere in denselben.

Vom Os ilei längs der Aussenseite der Oberschenkel bis zu den Knieen geht ein Gefühl von Ermüdung wie nach zu grosser Anstrengung; längs des linken Nerv. crural. hat sie einen Quetschungsschmerz, der durch fortgesetzte Bewegung schlimmer wird.

Die Untersckenkel sind vorn herunter schmerzhaft, bis ein Gefühl von Unruhe und Unbehagen hervorgerufen wird.

Vom Acetabulum bis zum Knie ein plötzlicher Schmerz, der sich beim Umhergehen verschlimmert.

An der Vereinigungsstelle der Köpfe der M. gastrocnemii ein krampfhafter Schmerz, der sich nach unten zu ausbreitet.

Krampf an der Oberfläche der rechten Fusssohle.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Häufige Anfälle von neuralgischen Schmerzen.

Gefühl von Steifheit in den Gelenken, wandernde Schmerzen, welche in den Gelenken und an der linken Seite schlimmer sind.

35. **Lage etc.** Bei Bewegung: 4, 9, 33. Bei Anstrengung: 27, 28, 29, 33. In der Ruhe: 36.

36. **Nerven.** Unruhig, nervös, kann nur mit grosser Anstrengung still sitzen.

Gefühl von Ermüdung am ganzen Körper; Verlangen, still zu sitzen.

37. **Schlaf.** Schläfrig und träge.
Unruhiger Schlaf; wenn er geweckt wird, ist er wie in Folge eines Schreckes nervös.

38. **Zeit.** Morgens: 3. | Die Augen sind schlimmer: 5, 7, 8, 13, 20, 25. Am Tage: 3. Nachts: 7.

39. **Temperatur und Wetter.** Gesteigerte Empfindlichkeit gegen Kälte. Kälte: 5, 44. Kaltes Wasser: 16. Freie Luft: 5. Beim Warmwerden von Bewegung: 46.

40. **Frost. Fieber Schweiss.** Frostig, wickelt sich gern warm ein, oder hält sich nahe beim Feuer auf.
Nachts Frösteln, darauf brennende, trockne Hitze. Die Haut ist heiss und trocken.
Die Hautoberfläche ist kühl, mit kaltem, klebrigem Schweiss bedeckt (klinisch bei Diphtherie).

42. **Seiten.** Die Schmerzen sitzen besonders im linken Bein.

44. **Gewebe.** Die Schleimhäute sind affiziert: empfindlich gegen kalte Luft, Staub etc., sie verursachen ihm Schnupfen oder verschlimmern schon bestehenden Husten etc.; Symptome von subakuter Gastritis, chronischer Diarrhoe, Nasenkatarrh etc.
Oedem. Sichtbare Abmagerung, nach vorheriger Zunahme des Körperumfangs.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Erschütterung: 3. Druck etc.: 17. 22, 27, 28.

46. **Haut.** Schuppen-Ausschlag, mit dünnen, weissen Schuppen; wenn sie abfallen, bleibt die Haut leicht geröthet. Wenn die Schuppen festsitzen, verursachen sie Jucken, das sich verschlimmert, wenn man von Bewegung warm wird.

48. **Verwandte Mittel.** Vergleiche: Arsen., Lycop., (Katarrh von übermässigem Essen), Kali bichr. (Nasenkatarrh.)

---

143. Natrium carbonicum. $Na_2CO_3+10H_2O$.

Neutrales kohlensaures Natron. *Sodasalz.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Unfähigkeit zu denken oder irgend eine geistige Arbeit zu verrichten; der Kopf ist wie betäubt, wenn er sich zu zwingen versucht.
Beim Lesen oder Zuhören wird es ihm schwer, Gedanken zu fassen oder in Zusammenhang zu bringen.
Scheu vor den Menschen und vor Gesellschaft.
Traurigkeit; Niedergeschlagenheit; hypochondrische Stimmung.
Reizbare, aufgeregte Stimmung.

Geiz.

Bosheit.

Unruhe mit Angstanfällen, besonders bei einem Gewitter.

Angst, Zittern und Schweiss während der Schmerzanfälle.

Abends leidet er an Unruhe im Körper, es sei denn, dass er sich geistig beschäftigt.

Wenn er kurze Zeit Klavier gespielt hat, Angegriffenheit mit schmerzhafter Angst in der Brust, Zittern im Körper und Müdigkeit; muss sich hinlegen.

2. **Sensorium.** Schwindel: vom Weintrinken oder von geistiger Anstrengung.

In der Ruhe oder beim Aufenthalt in der Sonne ist der Kopf benommen.

3. **Innerer Kopf.** Gefühl als wäre der Kopf zu gross.

Spannung und Verstopfungsgefühl im Kopf, als wollte die Stirn zerspringen.

Stirnschmerz beim schnellen Wenden des Kopfes.

In der linken Eminentia frontalis ein plötzlicher Schmerz, der nach einer Stelle links unterhalb des Hinterkopfes zu geht.

Stiche im Kopf und zu den Augen hinaus.

Allmorgendlich pulsierender Kopfschmerz im Scheitel.

In der Stirn ein reissender Schmerz, der täglich zu gewissen Stunden wiederkehrt.

Abends ein betäubender und drückender Kopfschmerz in der Stirn mit Uebelkeit, Aufstossen und Verdunkelung des Gesichts; im Zimmer verschlimmert sich der Zustand.

Kopfschmerz von der Sonne.

4. **Aeusserer Kopf.** Kopfschmerzen, die sich zu bestimmten Stunden des Tages einstellen.

5. **Augen.** Beim Schreiben schwarze Flecken vor den Augen.

Beim Erwachen blendende Blitze vor den Augen.

Empfindung als wären Federn vor den Augen.

Die Augen sind trübe; muss sie fortwährend abwischen.

Kann kleinen Druck nicht lesen.

In den Augen Stiche, die von innen nach aussen gehn.

Geschwüre auf der Hornhaut.

Schwellung der Conjunctiva.

Entzündung der Augenlider mit Lichtscheu.

Schwere der oberen Lider.

6. **Ohren.** Empfindlichkeit gegen Geräusch.

Schwerhörigkeit, als wären die Ohren zu.

Otalgie mit scharfem, durchdringendem Stechen in den Ohren.

7. **Nase.** Verlust des Geruchs und Geschmacks beim Schnupfen.

Fliessschnupfen: heftiges Niesen; Nachts, wenn die Nase verstopft ist, tritt Verschlimmerung ein; schlimmer vom geringsten Luftzug

oder einem Wechsel der Bekleidung; schlimmer an abwechselnden Tagen; nach Schweiss tritt Besserung ein.

Dicker, gelber oder grüner Ausfluss; Nachts ist die Nase verstopft.

Harte, übelriechende Stücke kommen aus einem Nasenloch; die Nasenlöcher sind bis hoch oben geschwürig.

Nässende Herpes-Ausschläge und Geschwüre an der Nase, um den Mund und an den Lippen.

Der Nasenrücken und die Nasenspitze schälen sich ab und schmerzen bei Berührung.

Rothe Nase mit weissen Pickeln darauf.

8. **Angesicht.** Das Gesicht ist blass mit blauen Rändern um die Augen und geschwollenen Lidern.

Brennende Hitze und Röthe im Gesicht mit geschwollenen Backen.

Gedunsenes Gesicht.

Gelbe Flecken an der Stirn und der Oberlippe.

Sommersprossen im Gesicht.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind geschwollen und mit Flechten bedeckt; brennende Rhagaden an der Unterlippe.

10. **Zähne.** Grabender, bohrender Zahnschmerz, besonders beim Genuss von Süssigkeiten oder Früchten.

Grosse Empfindlichkeit der unteren Zähne.

Nächtlicher Zahnschmerz mit Geschwulst der Unterlippe und des Zahnfleisches.

Der Zahnschmerz wird durch Rauchen gebessert.

11. **Zunge etc.** Bitterer oder metallischer Geschmack im Munde.

Trockenheit der Zunge und Widerwillen gegen Sprechen.

Stottern in Folge von Schwere der Zunge.

Die Zungenspitze brennt, als wäre sie aufgesprungen.

12. **Mund.** Die Speichelabsonderung ist gewöhnlich vermehrt.

An der Innenseite des Mundes flache Geschwüre und Blasen, welche brennen und bei Berührung weh thun.

Die Schleimhaut in Mund und Schlund ist leicht geröthet, mit Rauhheit und Kratzen daselbst; muss sich immer räuspern und krächzen; Nachts sammelt sich der Schleim an und wird Morgens ausgeräuspert.

Trockenheit im Mund und Hals mit dem Verlangen zu trinken.

13. **Schlund.** Schlund und Oesophagus sind rauh, scharrig und trocken.

Schleimansammlung im Hals und in den hinteren Nasenlöchern.

Beim Schlucken und Gähnen thut der Hals weh.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Unaufhörlicher Durst: einige Stunden nach dem Mittagessen stellt sich starkes Verlangen nach kaltem Wasser ein.

Vormittags gesteigertes Hungergefühl und Heisshunger in Folge von Leere im Magen.

Widerwillen gegen Milch und Durchfall nach dem Genuss derselben.

15. **Essen und Trinken.** Ueble Folgen von kaltem Trinken nach Erhitzung.
Durchfall nach Milch.
Kaltes Trinken: 18. Trinken: 12. Milch: 20. Essen: 19, 20.
Nach dem Essen: Hypochondrie; Verdauungsschwäche; Magendrücken; Aufstossen; Unbehagen und Empfindlichkeit mit Herzklopfen (auch nach dem Missbrauch von Soda-Quellen).

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Beständige Anwandlung von Uebelkeit.
Erbrechen von Galle; bitteres Erbrechen.

17. **Magen.** Nagen und Drücken im Magen, das durch Essen gebessert wird.
Die Herzgrube ist bei Berührung und beim Sprechen empfindlich.

18. **Hypochondrien.** Stiche im linken Hypochondrium; nach dem Trinken von sehr kaltem Wasser wird es schlimmer.
Stiche in der Leber- und Milzgegend (chronische Leberentzündung).

19. **Bauch.** Kolik mit Constriction um den Magen, oder Contraction um den Nabel und Härte der Bauchdecken.
Der Bauch ist hart, gebläht, geschwollen.
Ansammlung von Blähungen: mit lautem Poltern; Anschwellungen an verschiedenen Stellen, wie von versetzten Winden.
Blähungen, die herumziehen und Schmerzen verursachen.

20. **Stuhl etc.** Es gehen viel sauerriechende oder stinkende Winde ab; Faeces gehen unwillkürlich ab.
Gelbe Stühle: weich oder wässerig mit heftigem, plötzlichem Drängen oder Tenesmus; wässerig gelb, mit Gewalt spritzend; schlimmer von Milch oder nach dem Essen und von Erkältung; mit Blut gesprenkelt.
Häufiger erfolgloser Stuhldrang wechselt mit flüssigen Entleerungen ab; Verdauungsschwäche.
Bei und nach dem Stuhl Brennen und Schneiden im Anus und Rectum; geschlechtliche Aufregung, Verstopfung.
Bandwurm im Stuhl; juckendes Kriebeln im Anus.

21. **Harnorgane.** Häufiges Drängen mit spärlicher oder reichlicher Harnentleerung.
Nachts unwillkürliche Urinentleerung.
Der Urin ist dunkelgelb, übelriechend, sauer oder wie der von Pferden; lagert schleimiges Sediment ab.
Brennen in der Urethra bei und nach dem Harnen.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Gesteigerter Geschlechtstrieb (Priapismus).
Entzündung, Geschwulst und leichte Abschürfung an der Vorhaut und der Eichel.
Schwere und Ziehen in den Hoden.
Quetschungsgefühl in den Hoden.
Prostatorrhoe nach dem Urinlassen und nach schwierigem Stuhlgang.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Druck im Hypogastrium, als ob alles

herauskommen wollte; auch bei Verhärtung am Cervix uteri und unförmlichem Muttermund.

Zu frühe und zu lang anhaltende Menstruation: vorher Ziehen im Nacken und Kopfschmerz; dabei reissender Kopfschmerz; Morgens Aufgetriebenheit des Bauches, die nach Diarrhoe besser wird; nervös, kann keine Musik vertragen; schlimmer beim Eintritt eines Gewitters.

Dicke, gelbe, faulige Leukorrhoe, welche nach dem Urinlassen aufhört.

24. **Schwangerschaft.** Treibt Molen ab, verhütet falsche Conception.

Die Wehen sind schwach oder von Angst und Schweiss begleitet, wobei sie verlangen, gerieben zu werden.

25. **Larynx.** Heiserkeit: mit Rauhheit in der Brust, Schnupfen, Frösteln und Kratzen, schmerzhaftem Husten.

26. **Respiration.** Dyspnoe und Kurzathmigkeit von Spannung in der Brust.

27. **Husten.** Heftiger, trockner Husten, welcher sich beim Eintritt in ein warmes Zimmer verschlimmert; kurz, mit Rasseln in der Brust; mit Poltern im Bauch, und versetzten Winden; mit salzigem, eiterigem, grünlichem Sputum.

28. **Lungen.** Stiche in der Brust.

Brennen, Wundheit in der rechten Brust; lockerer Husten jedoch ohne Sputum; Kälte zwischen den Schulterblättern.

29. **Herz. Puls.** Schmerzhaftes Knacken in der Herzgegend.

Heftiges, ängstliches Herzklopfen beim Steigen, und wenn man Nachts auf der linken Seite liegt.

Längs des Rückgrats Brennen und Unbehagen mit Herzklopfen; er glaubt ein Herzleiden zu haben.

Nachts ist der Puls erregt mit Blutwallungen.

30. **Aeussere Brust.** Frösteln in einer (der linken) Seite des Thorax.

31. **Hals. Rücken.** Die Nackendrüsen sind geschwollen; ebenso der Kropf mit Druck in demselben.

Der Hals ist steif.

Beim Bewegen des Kopfes Knacken in den Halswirbeln.

Beim Sitzen Stiche im Kreuz.

Prickeln (Ameisenlaufen) im Rücken.

32. **Oberglieder.** Rheumatische Schmerzen in der Schulter, den Armen und Ellbogen mit Schwäche in den Armen.

Beim Ergreifen eines Gegenstandes Zucken und zuckende Empfindung in den Armen und Fingern.

Schneidender Schmerz in den Händen.

Morgens Zittern in den Händen.

Contraction der Finger.

Nachmittags sind die Hände geschwollen.

Warzen, die bei Berührung weh thun.

Flechte auf dem Handrücken; die Haut ist trocken und aufgesprungen.

33. **Unterglieder.** Reissen und Zerschlagenheitsschmerz in der rechten Hüfte. ⊖ *Dysmenorrhoe.*

Schwere in den Beinen und Füssen mit Spannung in denselben beim Sitzen oder Gehen.

Spannung in der Kniebeuge; die Muskeln sind verkürzt.

Wadenkrämpfe.

Blattern (wie bei Lepra) an den Beinen.

Die Unterschenkel sind geschwollen, entzündet, roth und mit Geschwüren bedeckt.

Schneidende Schmerzen und Krämpfe in den Füssen.

Geschwulst der Füsse und Sohlen mit Stechen in denselben beim Gehen oder Auftreten.

Der Fussknöchel wird leicht disloziert und ausgerenkt; der Knöchel ist so schwach, dass er leicht nachgiebt; der Fuss biegt sich um, wenn man darauf tritt.

Schwarze, geschwürige Pustel am Hacken.

Am Hacken ein Geschwür, dass sich aus Fressblasen entwickelt.

Wehthun und Wundheit zwischen den Zehen.

Geschwulst, Reissen und Schmerzhaftigkeit in den (grossen) Zehen, wodurch man am Schlafen gehindert wird.

An den Zehenspitzen Blasen wie verbrüht.

Bohren, Ziehen und Stechen in den Hühneraugen.

Kalte Füsse.

35. **Lage etc.** Die meisten Symptome erscheinen beim Sitzen und vergehen durch Bewegung, Drücken und Reiben.

Beim Bewegen des Kopfes: 31. Beim Drehen des Kopfes: 3. Beim Klavierspielen: 1. Beim Gehen: 33. Nach Anstrengung: 40. In der Ruhe: 2. Beim Sitzen: 31, 33. Muss sich hinlegen: 1.

36. **Nerven.** Grosse Schwäche nach jeder Anstrengung.

Zucken in den Muskeln und Gliedern.

Muskel-Contractionen an den Händen, den Kniebeugen, dem Hals etc.

37. **Schlaf.** Tages-Schläfrigkeit; schläft Nachts spät ein.

Wacht Morgens zu früh auf.

Im Schlaf: Aufschrecken, Zuckungen; lebhafte Träume, heftige Erectionen und geschlechtliche Erregung; unruhig mit Wallungen, Herzklopfen und Albdrücken.

Aengstliche, wirre Träume.

38. **Zeit.** Remission vor Mitternacht.

Nachmittägliche Verschlimmerung.

Morgens: 3, 12, 23, 32, 37, 40. Vormittags: 14, 40. Nachmittags: 32. Abends: 3, 40. Nachts: 7, 10, 12, 21, 29, 37, 40. Am Tage: 37, 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Grosse Erkältlichkeit; Widerwillen gegen freie Luft.

Gewitter: 1, 23. Zug: 7. Sonne: 2, 3. Im warmen Zimmer: 3. Beim Eintritt in ein warmes Zimmer: 27.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Den ganzen Tag über Kälte und Frösteln, Nachmittags schlimmer.

Hände und Füsse sind kalt, der Kopf ist heiss, oder heisse Hände und Füsse mit kalten Backen.

Abends leichtes Frösteln mit eingenommenem Kopf; dann Hitze und Schlaf.

Hitze mit allgemeinem Schweiss.

Hitzeüberlaufen {von der Nase den Rücken hinunter; Reizbarkeit; mag sich nicht aufdecken.

Bei jeder Anstrengung profuser Schweiss; mit Angstgefühl.

Brennender Stirn-Schweiss an der Stelle, wo der Hut drückt.

Nachtschweiss wechselt mit Trockenheit der Haut ab.

Morgenschweiss.

Kalter, beängstigender Schweiss.

41. **Anfälle.** Zur Zeit des Vollmonds tritt Verschlimmerung ein.

Dieselben kehren zu bestimmten Stunden wieder: 3, 4. An abwechselnden Tagen: 7.

42. **Seiten.** Die rechte Seite, besonders die obere, die linke untere.

Rechts: 33. Links: 3, 18, 29, 30. Von innen nach aussen: 3, 5.

44. **Gewebe.** Abmagerung mit Blässe des Gesichts, erweiterten Pupillen; dunkler Färbung des Urins.

Geschwulst und Verhärtung der Drüsen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Gewöhnlich bessert Berührung.

An verwundeten Stellen ein schneidender Schmerz, Brennen und Stechen.

Bei Berührung: 7, 12, 17, 32. Beim Ergreifen eines Gegenstandes: 32.

46. **Haut.** Geschwüre mit Geschwulst und entzündlicher Röthe der affizierten Theile.

Herpes mit gelben Ringen oder eiternd.

Ameisenlaufen unter der Haut. Jucken am ganzen Körper wie von Flöhen.

Geschwürige Warzen.

Trockene, rauhe und aufgesprungene Haut.

48. **Verwandte Mittel.** Man gebe Natr. carb. nach Sepia.

Natr. carb. ist Antidot zu China.

Antidote zu Natr. carb.: Campher., Spirit. nitr. dulc.

Natr. sulfur. ist bei schlammigem Erbrechen vorzuziehen, wenn die Zunge blass, schmutzig und breit ist.

144. Natrium muriaticum. NaCl.

Salzsaures Natron. Natrium chloratum. Kochsalz.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Das Denken ist erschwert; Geistesabwesenheit; Gedächtniss und Wille sind schwach.
   Zerstreut; weiss nicht, was er sagen soll. Ungeschickt im Sprechen und geistesabwesend.
   Traurig, weinerlich; Trost verschlimmert, dabei Herzklopfen und intermittierender Puls.
   Wenn man ihn zu trösten versucht, wird er wüthend.
   Hastiges Wesen mit Angst; mit Flattern am Herzen.
   Verweilt mit Vorliebe bei vergangenen, unangenehmen Ereignissen.
   Hypochondrisch; lebensmüde.
   Unlustig, gleichgültig, schweigsam.
   Religiöse Melancholie.

2. **Sensorium.** Ermüdung im Kopf.
   Leerheitsgefühl im Kopf mit Angst.
   Schwindel: Morgens beim Aufstehen aus dem Bett; periodisch mit Uebelkeit, Aufstossen, Kolik und Gliederzittern; Uebelkeit und Kopfschmerz; manchmal ein Gefühl, als ob ein kalter Wind durch den Kopf bläst.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz zum Bersten; Klopfen oder Stechen durch den Kopf bis zum Hals oder zur Brust; Röthe des Gesichts; Uebelkeit, Erbrechen.
   Heftiges Zucken und Stossen im Kopf.
   Klopfen wie von kleinen Hämmern: erwacht allmorgendlich mit demselben Kopfschmerz; Lesen oder Sprechen verschlimmert.
   Starker Kopfschmerz: Wuthanfälle, stösst Gotteslästerungen aus; die Zunge ist trocken; Durst; intermittierender Puls; Durchnässung war die Ursache.
   Kopfschmerz, der von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang dauert und Mittags am schlimmsten ist; Congestionen nach dem rechten Auge; Licht verschlimmert.
   Schwere im hinteren Theil des Kopfes; zieht die Augen zusammen.
   Schmerz, als würde ein Nagel in die linke Seite des Kopfes getrieben.
   Drückender Kopfschmerz, von beiden Seiten ausgehend, als wäre der Kopf in einer Schraube.
   Rheumatisches Reissen von der Nasenwurzel nach der Stirn; Uebelkeit, Erbrechen, Schwinden der Sehkraft.
   Kopfschmerz der Schulmädchen.

Die Kopfschmerzen sind schlimmer: Morgens beim Erwachen, beim Bewegen des Kopfes oder der Augen; bei geistiger Anstrengung; in der Wärme; besser: vom Stillsitzen oder Liegen und vom Schwitzen.

4. **Aeusserer Kopf.** Kältegefühl auf dem Scheitel; die Kopfhaut ist empfindlich; Krampf in den Augenlidern.

Beim Anfassen schon fällt das Haar aus; besonders am vorderen Theil des Kopfes, an den Schläfen und dem Bart; die Kopfhaut ist sehr empfindlich; das Gesicht glänzt wie fettig.

Neigung sich den Kopf zu erkälten.

In der Kopfhaut das Gefühl, als ob sie sich zusammenzieht: schlimmer beim Sprechen und in der freien Luft; besser beim Sitzen oder Liegen.

Grind abwechselnd mit Katarrh und Geruchverlust.

Schörfe auf dem Kopf und in der Achselhöhle; entzündliches Ekzem, welches eine fressende, das Haar zerstörende Flüssigkeit absondert.

Impetigo, schlimmer am Rand der behaarten Kopfhaut, besonders am Nacken; klebriger Ausschlag mit dünnem, gummiartigem Schorf; die Haut ist wund und roth.

5. **Augen.** Feurige Zickzack-Erscheinung um alle Gegenstände.

Doppeltsehen; oder er sieht nur eine Hälfte des Gegenstandes.

Die Bilder werden zu lange auf der Retina festgehalten.

Asthenopie, besonders muskulare: | Ziehen, Empfindung von Steifheit in den Augenmuskeln beim Bewegen derselben; die Buchstaben und beim Nähen die Stiche laufen zusammen; bei intensivem Sehen thun die Augen weh; oft ist allgemeine Muskelschwäche oder Spiral-Irritation die Veranlassung.

Die Augenlider sind schwer beim Bewegen derselben.

Amblyopie und Amaurose: die Pupillen sind contrahirt; es steht dies in Verbindung mit Menstruations-Störungen bei Bleichsüchtigen.

Blepharitis: mit Geschwüre auf der Hornhaut, wenn Schmerzhaftigkeit und Brennen vorhanden ist; Morgens Gefühl als wäre Sand in den Augen; | scharfes, fressendes Thränen; Photophobie mit krampfhaftem Schliessen der Lider.

Ciliar-Neuralgie, wobei der Schmerz über dem Auge (rechts) mit der Sonne kommt und geht.

Beim Heruntersehen ein scharfer Schmerz über dem (rechten) Auge mit klopfendem Kopfschmerz; Abends schlimmer.

| Morbus Basedowii: mit Herzklopfen, Kurzathmigkeit bei der geringsten Anstrengung.

Schwäche der inneren geraden Augenmuskel.

| Strictur des Thränenkanals, Fistel und Blenorrhoe des Thränensackes.

Augen-Affectionen, die mit Höllenstein misshandelt wurden.

6. **Ohren.** Surren, Summen oder Klingen in den Ohren.
   Schwerhörigkeit.
   Beim Kauen ein schmerzhaftes Knacken im Ohr.
   Pulsieren und Klopfen; oder Stechen im Ohr.
   Eiterausfluss aus den Ohren.
   Jucken hinter den Ohren.

7. **Nase.** Verlust des Geruches und Geschmackes besonders bei Katarrhen.
   Beim Bücken oder Nachts beim Husten stellt sich Nasenbluten ein.
   Neigung, sich zu erkälten; abwechselnd Fliessschnupfen und Verstopfung der Nase; die hinteren Nasenlöcher sind trocken, Morgens dabei Räuspern; allmorgendliche Nieskrämpfe oder erfolglose Versuche zu niesen.
   Bei Katarrhen, wenn die Absonderung in klarem Schleim besteht.
   Die Nase ist wund, innen an den Flügeln geschwollen; Schorf in der Nase.
   Linksseitige Entzündung und Geschwulst der Nase; dieselbe schmerzt bei Berührung.
   Taubheitsgefühl an einer Seite der Nase.

8. **Angesicht.** Gesicht: gelb; blass; livid; geschwollen; auch blass, teigig.
   Hitze im Gesicht.
   Periodisch wiederkehrende Prosopalgie, besonders nach unterdrücktem Fieber; blasses Gesicht; grosser Durst.
   Beim Kauen thun die Backenknochen weh, wie zerschlagen.
   Die eine (linke) Backe ist roth (Nachmittags und Nachts).
   Die Haut im Gesicht ist glänzend, wie fettig.
   Jucken und Ausschlag im Gesicht (Crusta lactea).
   Geschwür auf der (linken) Backe.
   Der Schnurrbart geht aus.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind trocken, aufgesprungen mit Rhagaden oder blutendem Schorf; feuchte wunde Stellen in den Commissuren; die Oberlippe ist geschwollen.
   Die Unterlippe ist in der Mitte aufgesprungen.
   Perlähnliche Blasen um den Mund; besonders bei Intermittens.
   Prickeln und Taubheitsgefühl in den Lippen.
   Ausschlag und Geschwüre am Kinn.
   Die Unterkieferdrüsen sind geschwollen.

10. **Zähne.** Die Zähne sind gegen Luft oder Berührung empfindlich; die Backenzähne thun beim Kauen weh.
   Nach dem Essen und Nachts ziehende, reissende Schmerzen von den Zähnen nach den Ohren und dem Hals hin; Backengeschwulst.
   Lockerheitsgefühl in den schlechten Zähnen; Brennen, Stechen und Pulsieren in denselben.

Das Zahnfleisch ist gegen warme und kalte Sachen empfindlich; dasselbe ist geschwollen und blutet leicht; es ist faulig.

Geschwulst des Zahnfleisches (Epulis).

| Zahnfistel.

11. **Zunge etc.** Geschmack: salzig, mit Trockenheit der Zunge und Ekel vor den Speisen; bitter; faulig oder sauer während des Fastens; das Wasser schmeckt faulig.

Verlust des Geschmackes. Θ *Katarrh.*

Klagt viel über Trockenheit der Zunge, die dabei nicht sehr trocken ist.

Die Zunge ist schwer, mit schwierigem Sprechen; die Kinder lernen langsam sprechen.

Die Zunge ist gefleckt; sieht an den Seiten wie von der Dermatomycosis tonsuraus gezeichnet aus.

| Empfindung als wäre ein Haar auf der Zunge.

Nach Seebädern Herpes auf der Zunge.

Brennen an der Zungenspitze.

Die eine Seite der Zunge ist taub und steif.

Ranula.

Beim Sprechen: 3, 4, 25.

12. **Mund.** Mund, Lippen und besonders die Zunge sind trocken.

Gefühl als wäre der Mund trocken, trotzdem dies nicht der Fall ist.

Blutblasen innen an der Oberlippe.

Wunde Stellen im Mund, die sehr empfindlich selbst gegen Flüssigkeiten sind.

| Blasen und Geschwüre im Mund und an der Zunge, die weh thun und brennen, wenn sie mit Speisen in Berührung kommen.

Blutiger Speichel; Speichelfluss.

13. **Schlund.** Gefühl grosser Trockenheit, dabei räuspert er fortwährend durchsichtigen Schleim aus.

Die Schleimhaut sieht glasig aus, ist aber nicht granuliert.

Empfindung als sässe ein Splitter im Hals.

Gefühl wie von einem Pflock im Hals mit chronisch schlimmem Rachen.

Das Zäpfchen ist zu lang; die Muskelpartieen sind so schwach, dass das Essen immer in die falsche Kehle kommt; auch bei paralytischem Zustand nach Diphtherie.

Kann nur Flüssigkeiten schlucken; feste Speisen gehen bis zu einem gewissen Punkt und werden dann wieder mit Heftigkeit ausgeworfen.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Uebermässiger Hunger; Heisshunger besonders zum Abendessen mit körperlicher Schwäche und Niedergeschlagenheit.

Verlangen nach Salz oder bitteren Sachen; Verlangen auf Austern, Fisch, Milch.

Verlust des Appetits.

Widerwillen: gegen Brot, das sie sonst gern ass; gegen Kaffee.
Unstillbarer Durst, Abends schlimmer.

15. **Essen und Trinken.** Besser bei nüchternem Magen; schlimmer nach dem Frühstück; fieberhaft; beim Essen Schweiss im Gesicht.
Nach dem Essen: leeres Aufstossen, Uebelkeit, Säure im Munde, Schläfrigkeit, Sodbrennen, Herzklopfen; Druck im Epigastrium und am Herzen, der aufwärts nach der Brust zu ausstrahlt.
Ueble Folgen von sauren Speisen, Brot, Fett und Wein.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Saures Aufstossen und Uebelkeit nach dem Essen mit Wasserzusammenlaufen; Sodbrennen mit Herzklopfen im Munde.
Morgens Uebelkeit; schwach, selbst nach zusagenden Speisen.

17. **Magen.** Wenn man auf die Herzgrube drückt, hat man das Gefühl des Zerschlagenseins und der Anschwellung daselbst.
Greifen in der Herzgrube; Krampf, welcher, wenn man die Kleider fester macht, besser wird.
Anfälle von grosser Magen-Schwäche.
Rothe Flecke auf der Herzgrube.

18. **Hypochondrien.** Unmittelbar nach dem Essen ein dumpfer und schwerer Schmerz mit Auftreibung um die Leber; derselbe lässt nach, wenn die Verdauung vorrückt.
Stiche in der Leber; Spannung; die Leber ist entzündet, geschwollen; wobei die Hautfarbe gelb, erdig ist. Steifheitsgefühl in der Lebergegend, wenn man den Rumpf nach links biegt.
Stiche und Druck in der Milzgegend; die Milz ist geschwollen.

19. **Bauch.** Der Bauch ist geschwollen; Poltern von versetzten Winden.
Kolik mit Uebelkeit, nach Abgang von Blähungen tritt Besserung ein.
Brennen in den Eingeweiden.

20. **Stuhl etc.** Möchte Winde lassen, weiss aber nicht, ob Blähungen oder Fäces abgehen.
Diarrhoe: chronisch, wässerig; mit Fieber, Trockenheit im Munde und Durst; auch wenn der Durchfall schlimmer wird, sobald er umhergeht; viel stinkende Winde; bei Neigung zu Nietnägeln grün, blutig, wässerig oder bräunlich, meistens am Tage; bei Infarcten harter, knolliger Kothmassen (Scybala).
Unwillkürliche Stuhl-Entleerungen.
Abwechselnd Verstopfung und breiiger Stuhl.
Verstopfung in Folge von Unthätigkeit des Rectum.
Der Mastdarm ist beim Stuhlgange wie verengt; wobei zuerst harter krümeliger Stuhl unter grosser Anstrengung erfolgt, der den After zerreisst, dass er blutet und wund schmerzt, nachher anhaltend brennt, mit Stichen am After den Mastdarm herauf.
Blutabgang beim Stuhl.

Trockenheit und Schmerz im Rectum und Anus.

Hämorrhoiden mit stechenden Schmerzen; aus dem Anus sickert Feuchtigkeit; Herpetischer Ausschlag um den Anus.

21. **Harnorgane.** Spannung und Hitze in der Nierengegend.

Häufiger oder plötzlicher Drang zum Urinlassen, kann den Urin nicht halten; kopiöse Absonderung.

Polyurie mit Durst auf grosse Wassermassen.

Beim Gehen, Husten oder Lachen geht der Urin unwillkürlich ab.

Muss lange warten, bis der Urin abgeht, besonders, wenn jemand anders in der Nähe ist.

Ziegelmehlähnlicher Bodensatz.

Dunkler, kaffeefarbener Urin.

Beim Urinieren: Stechen in der Blase, Wehthun und Brennen in der Harnröhre; Wehthun und Wundheit in der Vulva.

Nach dem Urinlassen Brennen und Schneiden in der Urethra.

Haematurie.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Aussergewöhnliche Erregung des Geschlechtstriebes, dabei physische Schwäche.

Pollutionen bald nach dem Coïtus.

Paralytischer Zustand nach geschlechtlichen Excessen.

Morgens Erectionen ohne geschlechtliche Erregung.

Absonderung von klarem Schleim, wie dünner Eiter.

Das Scrotum ist erschlafft, schlapp; die Hinterbacken sind abgemagert, bei Kindern.

Jucken, Wundheit und feuchte Stellen zwischen dem Scrotum und den Oberschenkeln; eiterähnliches Smegma auf der Eichel.

Jucken und kriebelnde Empfindung an der Corona glandis.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Widerwillen gegen den Coïtus, der durch Trockenheit der Vagina schmerzhaft wird. Brennen, Schmerzhaftigkeit beim Coïtus; bei anämischen Frauen mit Trockenheit der Haut und des Mundes.

Unfruchtbarkeit bei zu früher und zu profuser Menstruation.

Uteruskrämpfe mit Brennen und Schneiden in den Weichen.

An jedem Morgen ein Drängen und Drücken auf die Genitalien, so dass sie sich hinsetzen muss, um einem Prolapsus vorzubeugen.

Prolapsus uteri mit Schmerz in der Lendengegend, besser beim Liegen auf dem Rücken; auch mit Schneiden in der Urethra nach dem Urinlassen.

Zu späte und zu spärliche, oder zu frühe und zu profuse Menstruation.

Vor der Menstruation: ängstlich, traurig, übel; Morgens süssliches Aufstossen; Kopfschmerz; Schwere in den Augen; Herzklopfen. Während der Menstruation: Kopfschmerz; Traurigkeit; Kolik. Nach der Menstruation: Kopfschmerz.

Dysmenorrhoe mit Convulsionen (Salz-Sitzbad).

Der Eintritt der ersten Menstruation verzögert sich; Amenorrhoe.

Leukorrhoe: scharf, grünlich; Morgens durchsichtig nach Kolikschmerzen; Jucken verursachend; bei gelber Gesichtsfarbe.

Jucken an den äusseren Theilen mit Ausfallen der Haare am Schamhügel.

24. **Schwangerschaft.** Die Geburtsthätigkeit schreitet langsam vor; die Wehen sind schwach, scheinbar in Folge von traurigen Gefühlen und Ahnungen.

25. **Larynx.** Die Stimme ist schwach; vom Sprechen erschöpft.

Heiserkeit, schlimmer Hals, Trockenheit im Larynx.

Schleimanhäufung im Larynx (Morgens).

26. **Respiration.** Aengstlicher, bedrückter Athem; Kurzathmigkeit bei schnellem Gehen; besser in freier Luft und beim Bewegen der Arme.

Erstickungs-Anfälle.

Heisser Athem.

27. **Husten.** Husten von Kitzel im Hals oder in der Herzgrube; Morgens Sputum von gelbem oder blutstreifigem Schleim, mit Kopfschmerz wie zum Zerspringen in der Stirn und Stossen oder Schlagen wie mit Hämmern; unwillkürlicher Harnabgang; Leberstiche; die Thränen laufen über die Backen hinunter.

Der Husten wird schlimmer: von schneller Bewegung und vom Tiefathmen; beim Liegen im Bett; beim Warmwerden im Bett; beim Leerschlucken; beim Trinken; von sauren Speisen.

Katarrh mit klarem, durchsichtigem Schleim.

Husten mit Sputum von blutigem Schleim.

Trockner Husten mit Rasseln auf der Brust; auch mit zu langer Uvula, im Liegen schlimmer.

28. **Lungen.** Spannungs-Empfindung, selbst Schmerz auf der Brust.

Stiche in der Brust und den Seiten; kurzathmig, besonders bei langer Inspiration.

Schmerz, wie ein schneidender Krampf durch die linke Brust bis zum Schulterblatt.

29. **Herz. Puls.** Das Pulsieren des Herzens erschüttert den Körper; auch mit einer Schmerzempfindung, als käme ein Druck vom Bauch herauf und beschwere das Herz.

Herzklopfen: ängstlich, mit Kopfschmerz des Morgens; wenn man sich bewegt oder anstrengt; beim Liegen auf der linken Seite; beim Schlafengehen und beim Aufwachen.

Flatternde Bewegung des Herzens mit einem Schwäche-, Ohnmachts-Gefühl; beim Niederlegen verschlimmert sich der Zustand.

Unregelmässige Intermission des Herz- und Pulsschlages; schlimmer beim Liegen auf der linken Seite.

Puls: zu Zeiten voll und langsam, zu andern Zeiten schwach und schnell; intermittiert bei jedem dritten Schlag.

31. **Hals. Rücken.** Stechen im Hals und Hinterkopf.
Schmerzhafte Steifheit des Halses.
Rapide Abmagerung des Halses, besonders bei Sommer-Durchfällen.
Die Nackendrüsen thun beim Husten weh; Schorf in den Achselhöhlen.
Der Rückgrat ist überempfindlich; Spannung und Ziehen in demselben; die Schmerzen werden besser, wenn man auf etwas Hartem liegt; schwach, nervös; Flattern am Herzen.
Zerschlagenheitsschmerz im Kreuz, wie lahm; Stechen, Schneiden, Pulsieren.
In der Sacralgegend Zerschlagenheitsgefühl.

32. **Oberglieder.** Empfindung wie lahm und verrenkt im Schultergelenk.
Die Fingergelenke sind schwer zu bewegen.
Unwillkürliche Bewegungen der Hände.
Die Hände zittern beim Schreiben.
Die Haut an den Händen, besonders um die Nägel, ist trocken, aufgesprungen; Nietnägel.
Warzen in den Handflächen. Schweissige Hände.

33. **Unterglieder.** Verrenkungsschmerz in den Hüften mit Stechen.
Ziehender Schmerz im rechten Oberschenkel bis zum Knie.
Spannung in den Glieder-Beugen; schmerzhafte Contraction der Kniekehlenmuskel.
Die Muskeln an den Oberschenkeln zucken fortwährend.
Beim Sitzen ein ziehender Schmerz in den Knieen.
Stiche im linken Knie.
Schmerz als wären Knie- und Fussgelenke verrenkt.
Spannung in den Waden.
Unruhe in den Beinen, muss sie fortwährend bewegen.
Grosse Schwere: in den Unterschenkeln; in den Füssen,
Herpes (in der Kniebeuge).
Die Unterschenkel sind wie gelähmt, besonders die Fussgelenke.
Die Beine thun nach der geringsten Anstrengung weh; die Tarsalgelenke sind wie gequetscht.
Beim Sitzen oder Gehen ein lahmes Gefühl im Fussgelenk.
Die Venen an den Füssen sind aufgetrieben.
Krampfartiger, stechender Schmerz im rechten Fuss.
Abmagerung der Füsse.
Die grosse Zehe ist roth, wobei es beim Gehen oder Stehen in ihr reisst oder sticht.
Brennen oder grosse Kälte in den Füssen.
Stechende Schmerzen in den Hühneraugen.
Der Fussschweiss ist unterdrückt.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Schwäche und Schwere-Gefühl in den Armen; ebenso in den Knieen und Füssen.

Empfindung, als wären die Glieder eingeschlafen.

Prickeln in den Gliedern, besonders in den Spitzen der Finger und Zehen.

Krämpfe in den Armen, Händen und Waden.

Die Glieder sind schwach und wie zerschlagen, Morgens nach dem Aufstehen schlimmer.

Die rechte Hand sowie die Füsse sind geschwollen.

Knacken in den Gliedern beim Bewegen derselben; Steifheit; gichtische Anschwellungen.

35. **Lage etc.** Beim Gehen: 21, 26, 33. Muss die Beine bewegen: 33. Bei Bewegung: 3, 5, 20, 26, 27, 29, 33, 34. Mag sich nicht bewegen: 36, 37. Anstrengung: 5, 29, 33, 40, 46; der Arme: 26. Beim Schreiben: 32. Beim Aufstehen: 2, 34. Beim Stehen: 33. Beim Bücken: 7. Beim Sitzen: 3, 4, 23, 33. Beim Liegen: 3, 4, 23, 27, 29, 31; auf der linken Seite: 29; auf dem Rücken: 23, 31.

36. **Nerven.** Chorea, springt in die Höhe ohne Rücksicht auf die ihn umgebenden Gegenstände; Zuckungen der rechten Kopfseite; nach Schrecken.

Hysterische Schwäche; Schwäche Morgens im Bett.

Hinfällig, weiss, dass er schwach ist und mag sich nicht bewegen.

Erfolgreich bei angeborenen Missbildungen, welche durch Muskel-Contractionen bedingt sind (äusserlich auch zum Abreiben).

In Folge der Schmerzen treten ihr Thränen in die Augen.

37. **Schlaf.** Häufiges Gähnen und Strecken; Widerwillen gegen Bewegung; kann bei aller Schläfrigkeit doch nicht schlafen.

Am Tage schläfrig, Nachts schlaflos.

Somnambulismus.

Schlaflos; von niederdrückenden Ereignissen; von nagendem Kummer.

Wacht oft auf: mit Schmerzen, welche Athemnoth und einseitige Lähmung verursachen; mit Furcht, heftigem Kopfschmerz, Schweiss, Erethismus, Schlagen der Arterien.

Träume: lebhaft; träumt, dass Räuber im Hause sind und lässt sich nicht vom Gegentheil überzeugen, bis man nachgesucht hat; von brennendem Durst; fährt auf im Schlaf, spricht und wirft sich herum.

Fühlt sich des Morgens nicht erquickt.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 3, 5, 7, 16, 22, 23, 25, 27, 29, 34, 36, 37. Von 10 bis 11 Uhr Vormittags: 40. Vom Morgen bis Mittag: 40. Mittags: 3. Nachmittags: 8. Abends: 5, 14. Nachts: 7, 8, 10, 37. Am Tage: 20, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Beim Warmwerden im Bett: 27.
Die Ofenhitze ist unerträglich.
Kopfschmerz.
Die Leiden verschlimmern sich am Strande.
Schlimmer in der Sonnenhitze (Gefühl von Erschöpfung); schlimmer im Sommer.
Vorliebe für den Aufenthalt in freier Luft und für kalte Waschungen.
Seebäder: 11, 48. Wärme: 3, 10, 27. Kälte: 10. Freie Luft: 4, 10, 26. Feuchtigkeit: 40. Durchnässung: 3.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Vorherrschend Frost, meistens innerlicher; Hände und Füsse sind eiskalt.
Frost vom Morgen bis Mittag; Geschwüre um den Mund; bei Säuglingen.
Hitzeüberlaufen mit heftigem Kopfschmerz; Frösteln über den Rücken und Schweiss in den Achselhöhlen und an den Fusssohlen.
Frost von 10 bis 11 Uhr Vormittags: er beginnt in den Füssen oder im Kreuz; blaue Färbung der Nägel; Durst; Kopfschmerz zum Zerspringen; Uebelkeit und Erbrechen; manchmal Betäubung.
Hitze: mit vermehrtem Kopfschmerz und Durst, Bewusstlosigkeit; oder Verdunkelung des Gesichts und Mattigkeit.
Schweiss bessert das Kopfweh und die anderen Schmerzen; obgleich er schwächt.
Apyrexie: Stiche in der Lebergegend; grosse Mattigkeit; Abmagerung; blasse Gesichtsfarbe; trüber Urin mit rothem, sandigem Sediment; Mangel an Appetit; Fieberblasen.
Intermittens nach: Missbrauch von Chinin; beim Aufenthalt in feuchten Gegenden oder nahe kürzlich umgegrabenem Erdboden.
Schwitzt leicht bei jeder Anstrengung.
Der Schweiss ist sauer, schwächend.

41. **Anfälle.** Periodische: 2. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang: 3, 5. Im Sommer: 31.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 5, 33, 34, 36. Links: 3, 7, 8, 18, 28, 29, 33.

44. **Gewebe.** Varices.
Neigung zu Trockenheit oder Erosionen der Schleimhäute; scharfe, spärliche Secretionen; Wehthun, Brennen an den Rändern der mukösen Oberflächen.
Abmagerung bei gutem Leben.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Verrenkungen (äussere und innere).
Berührung: 4, 7, 10, 12. Druck: 17, 31.

46. **Haut.** Jucken und Prickeln in der Haut.
Die Haut ist unterlaufen, aber es ist kein Ausschlag vorhanden; die Zunge brennt wie von beständigem Salzgebrauch; Scharlach.
Grosse, rothe Stellen, die heftig jucken.

Stechender Ausschlag über den ganzen Körper; Nesselausschlag nach grosser Anstrengung.

In den Beugen der Gelenke Flechten, welche eine scharfe Flüssigkeit absondern; Krusten mit tiefen Rissen; Schuppen-Ausschlag an der Oberfläche der Flexoren.

Die Haut sieht schmutzig und welk aus; Chlorose.

Blutgeschwüre.

48. **Verwandte Mittel.** Natr. mur. ist Antidot für: Argent. nitr., China, Bienenstiche.

Complementär zu Apis, nachher giebt man Sepia.

Antidote zu Natr. mur.: Spir. nitr. dulc., Phosphor. (nach Missbrauch von Salz in den Speisen); Arsen. (bei nachtheiligen Wirkungen von Seebädern).

Für Trockenheit der Schleimhäute steht es zur Seite dem Alum., Graphit.

---

145. Natrium sulfuricum. $Na_2SO_4 + 10_2O$.

Natriumsulfat. *Glaubersalz.*

Schreter.

1. **Geist und Gemüth.** Fühlt sich unfähig zum Denken.

Heiterkeit, gute Laune: nach Stuhlgang.

Niedergeschlagen; weinerlich; Musik stimmt sie traurig.

Lebensüberdruss; muss alle Selbstüberwindung aufbieten, um sich am Erschiessen zu hindern.

Reizbar, Morgens schlimmer.

2. **Sensorium.** Nach dem Mittagessen Schwindel; dann Hitze vom Körper aus nach dem Kopf aufsteigend, dieselbe wird immer heftiger, bis Schweiss an der Stirn ausbricht.

Fühlt sich verwirrt; benommen.

3. **Innerer Kopf.** Druck in der Stirn, besonders nach den Mahlzeiten; als wollte die Stirn zerspringen.

Nach dem Sonnenuntergang Druck in der Stirn und Wirbelgegend mit Hitze oben auf dem Kopf; Drücken mit der Hand verschafft Linderung; ebenso Ruhe und Hinlegen; Denken verschlimmert.

Schwere im Kopf.

Hitzegefühl oben auf dem Kopf.

Gehirnreiz nach Verletzungen am Kopf.

Beim Lesen Kopfschmerz, in Folge dessen er heiss wird und schwitzt.

Gefühl als wäre das Gehirn locker und fiele beim Bücken gegen die linke Schläfe.

Ruck im Kopf, der ihn nach rechts hinüber wirft.

4. **Aeusserer Kopf.** Kriebeln in der Kopfhaut auf dem Scheitel.

Die Kopfhaut ist empfindlich; das Kämmen des Haares ist schmerzhaft.

5. **Augen.** Trübung des Gesichts; die Augen sind schwach; wässerig.

Empfindlichkeit der Augen gegen Licht, bei Kopfschmerz.

Grosse, blasenähnliche Granulationen mit brennenden Thränen.

Brennen im rechten Auge, brennendes Thränen, Trübung des Gesichts; schlimmer in der Nähe des Feuers; ebenso Morgens und Abends; Brennen der Lidränder.

Die Lider sind schwer, wie bleiern; Abends beim Lesen Druck in den Augen.

Morgens Jucken an den Lidrändern.

6. **Ohren.** Klingen in den Ohren, wie von Glocken.

Im rechten Ohr ein durchdringender Schmerz nach innen zu; scharfes, blitzartiges Stechen im Ohr; schlimmer, wenn man aus der kalten Luft in das warme Zimmer kommt; schlimmer in feuchtem Wetter, beim Aufenthalt auf nassem Boden etc.

Ohrenschmerzen, als wollte etwas nach aussen dringen.

Abends Hitze im rechten Ohr.

7. **Nase.** Während der Menstruation Nasenbluten, das oft aufhört und wiederkommt.

Die Nase ist verstopft; Niesen und Fliessschnupfen.

Ozaena syphilitica, mit Geschwüren in den Fauces beginnend; kein Gestank.

Jucken an den Nasenflügeln, das zum Reiben nöthigt.

8. **Angesicht.** Blass, bleich.

Jucken im Gesicht.

9. **Unteres Angesicht.** Nachts ein brennender Schmerz im Mundwinkel; die Lippen brennen wie Pfeffer.

Die Oberlippe ist trocken; die Haut schält sich ab.

Blasen an den Lippen.

Pickel am Kinn, der bei Berührung brennt.

10. **Zähne.** Klopfender Zahnschmerz mit grosser Unruhe; schlimmer von warmem, aber unerträglich bei heissem Trinken.

Zahnschmerz, der in kühler Luft besser wird.

Das Zahnfleich brennt wie Feuer.

11. **Zunge etc.** Unangenehmer, schleimiger Geschmack und schleimig belegte Zunge.

Morgens kein Geschmack; der Mund ist wie roh und taub.

An der Zungenspitze Bläschen mit brennendem Schmerz.
Rothe Zunge.

12. **Mund.** Der Gaumen thut bei Berührung weh.
Brennen im Mund, wie von Pfeffer; der Mund ist trocken; Durst; das Zahnfleisch ist roth.
Nach den Mahlzeiten viel Speichelabsonderung.

13. **Schlund.** Während der Menstruation brennt der Gaumen, als wäre die Haut aufgesprungen.
Blasen am Gaumen; besser von kalten Sachen.
Trockenheit im Schlund aber kein Durst.
Der Hals ist schlimm, beim Schlucken des Speichels ein zusammenziehendes Gefühl; der Hals wird beim Sprechen und Schlucken fester Speisen schlimmer.
Tonsillen und Uvula sind entzündet und geschwollen; Geschwüre auf den Tonsillen.
Reissen den Hals hinunter.
Nachts Schleim im Rachen; Morgens wird salziger Schleim ausgeräuspert.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Mangel an Appetit und grosser Durst.
Widerwillen gegen Brot, das sie sonst gern ass.
Grosses Verlangen nach Eis oder eiskaltem Wasser.
Abends Durst.

15. **Essen und Trinken.** Vegetabilien, Früchte, Pasteten, kalte Speisen oder Getränke und mehlige Speisen machen Durchfall.
Heisse Getränke: 10. Kalte Sachen: 13, 14. Beim Essen: 16. Vor den Mahlzeiten: 17. Nach den Mahlzeiten: 3, 12.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Abends Aufstossen; nach dem Genuss von Brot und Butter.
Beständiges Aufsteigen von saurem Wasser.
Uebelkeit, Erbrechen zuerst von sauerer, dann von bitterer Flüssigkeit.
Erbrechen mit Kolik.

17. **Magen.** Vor den Mahlzeiten Brechneigung.
Bohren im Magen, als würde er perforiert; oder Brennen und Kneifen darin Morgens nach dem Aufstehen; nach dem Frühstück wird es besser.
Im Magen ein klopfender Schmerz mit leichter Uebelkeit.
Abends im Bett Vollheitsgefühl im Magen bis in die Brust, erschwertes Athmen.

18. **Hypochondrien.** Kann keine feste Kleidung um den Leib leiden.
Stiche in der Lebergegend und Empfindlichkeit beim Gehen in freier Luft.

Die Lebergegend ist empfindlich bei Berührung, beim Treten, Tiefathmen oder plötzlicher Erschütterung; Wehegefühl, durchdringender Schmerz.

Muss auf dem Rücken liegen, bei jeder Wendung stellt sich Schmerz ein.

Schmerz in der Gegend des linken Hypochondriums oder darüber in der Gegend der letzten Rippen; auch mit Husten und eiterigem Sputum.

Stiche im linken Hypochondrium beim Gehen in freier Luft.

19. **Bauch.** Ein todesähnlicher Schmerz von schwerer Art geht durch den Bauch bis in den Rücken.

Brennen im Bauch; Zerschlagenheitsschmerz in den Eingeweiden; Kneipen, das durch Kneten des Bauches besser wird.

Kneifen in den Eingeweiden mit an- und abschwellendem Schmerz in der Stirn.

Flatulenz: viel Kollern und Poltern; versetzte Blähungen besonders an der rechten Seite; sie sammeln sich Nachts und verursachen grosse Schmerzen. Entzündung in der rechten Leistengegend; Typhlitis.

Vollheitsgefühl.

Durchdringender Schmerz in der rechten Seite mit Uebelkeit Schmerz wie aufgetrieben.

20. **Stuhl etc.** Stuhl: spärlich, schleimig, hellroth oder blutig, derselbe wird gewaltsam und plötzlich weggespritzt; halb flüssig, oft schmerzlos, gelegentlich unwillkürlich beim Abgang von Blähungen oder Urin; oder im Schlaf; gelb, flüssig, Morgens bald nach dem Aufstehen; in einem Strom; wässerig mit vielen Blähungen; Blähungskolik; versetzte Blähungen in der rechten Seite.

Der Durchfall verschlimmert sich bei feuchtem Wetter, Morgens; nach mehliger Nahrung; auch in kalter Abendluft.

Harte, knotige, blutgestreifte Stühle, vorher und dabei Schmerz im Anus; oft bei spärlicher Menstruation.

Schwierige Entleerung von weichen Stühlen.

Stinkende Winde gehen in grossen Mengen ab.

Beständiges Unbehagen in den Eingeweiden und Drängen zum Stuhl.

Knotiger, warzenähnlicher Ausschlag am Anus und zwischen den Oberschenkeln; Sycosis.

21. **Harnorgane.** Durchdringender Schmerz in beiden Leistengegenden mit Drang zum Urinlassen; Nachmittags draussen beim Spazierengehen.

Beim Sitzen Kneifen um den Nabel mit Urindrang; der Schmerz geht bis in die Leistengegend.

Beim Entleeren brennt der Urin; er geht in kleinen Quantitäten ab.

Rothgelbes Sediment; Morgens weissgelb.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Abends Erregung des Geschlechtstriebes; ebenso Morgens mit Erectionen.
Gonorrhoe; Sycosis.
Jucken an den Geschlechtstheilen.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Entzündet, geschwollen und mit linsengrossen Bläschen bedeckt, welche mit eiteriger Materie angefüllt sind.
Spärliche Menstruation; knotige Stühle.
Die Menstruation tritt zu spät ein; das Blut ist scharf und macht die Oberschenkel wund; Klumpen von coaguliertem Blut; beim Gehen fliesst das Blut reichlich.
Vor der Menstruation: Nasenbluten.

24. **Schwangerschaft.** Sechs Wochen nach dem Kindbett tritt heftiges Fieber ein.

25. **Larynx.** Heiserkeit, mit Weissfluss.

26. **Respiration.** Beim Gehen Kurzathmigkeit, welche in der Ruhe allmälig nachlässt.
Grosse Athemnoth; bei feuchtem, bewölktem Wetter holt er gerne tief Athem.
Nach dem Sonnenuntergang Brust-Beklemmungen und Gefühl, als wäre eine Kugel im Schlund, mit Weinerlichkeit; wie bei Hysterie.
| Bei jungen Leuten Asthma von einem gewöhnlichen Bronchialkatarrh; später jedesmal beim Eintritt feuchter Witterung.

27. **Husten.** Häufig: mit etwas Sputum, Stichen in der linken Seite der Brust, Kurzathmigkeit beim Husten im Stehen; trocken mit Wundheit auf der Brust, rauhem Gefühl im Hals, besonders Nachts; muss aufsitzen und die Brust mit beiden Händen halten; locker von Kitzel im Hals; Morgens; mit eiterigem Sputum und Schmerzen um die letzten Rippen der linken Seite herum.

28. **Lungen.** Stechender Schmerz, welcher vom Bauch nach der linken Seite der Brust hinaufgeht.
Sycotische Pneumonie mit unbeschreiblicher Agonie; das Blut gerinnt langsam.
Durchdringender Schmerz in der linken Brust.

30. **Aeussere Brust.** Die Rippen nahe am Sternum sind geschwollen.
Krampfhafte Bewegung der Muskeln, links schlimmer.
In jedem Frühling stellt sich ein sycotisches Exanthem ein.

31. **Hals. Rücken.** Schlund und Nacken sind geschwollen, knotige Stellen, quälender Druck in der Luftröhre.
Wundheitsgefühl längs des Rückgrats und Nackens.
Abends beim Sitzen zwichen den Schulterblättern ein durchdringender Schmerz wie von Messern; ebenso mitten im Sacrum.

Zerschlagenheitsschmerz im Kreuz.

Nachts im Kreuz ein heftiger Schmerz, als ob sich dort Eiter bildete, sodass sie nur auf der rechten Seite liegen kann; Morgens nach dem Aufstehen besser.

Beim Auskleiden juckt der Rücken.

Schmerz im Sacrum, kann auf keiner Seite liegen.

32. **Oberglieder.** Geschwulst mit Eiterung der Achseldrüsen.

Durchdringender Schmerz in der linken Achselhöhle am Humerus, auf dem Handrücken, im rechten Handteller, den Fingern, unter den Nägeln.

Prickeln in den Armen und Händen; sie sind wie gelähmt.

Furunkel am rechten Vorderarm.

Hat keine Kraft in den Händen; wenn man etwas ergreifen will, schmerzen die Flexoren.

Beim Erwachen zittern die Hände, später beim Schreiben.

Panaritium, besonders, wenn der Schmerz draussen besser ist; der Kranke sieht blass, kränklich aus; er ist müde und der Kopf ist ihm eingenommen, Morgens schlimmer; wenn es vom Leben in feuchten Gegenden, feuchten Mauern etc. entstanden ist.

33. **Unterglieder.** Durchdringender Schmerz in der linken Hüfte, im Bauch und Kreuz, nur während der Ruhe.

Schmerz im rechten Hüftgelenk; schlimmer, wenn man sich bückt, von einem Sitz aufsteht oder im Bett sich bewegt

Plötzlich beim Gehen ein unleidliches Stechen in der linken Hüfte, sodass er nicht gehen kann.

Das linke Hüftgelenk schmerzt, wie wenn man schlecht gelegen hat; es wird ihm schwer sich hinzusetzen oder aufzustehen; Nachts wacht er davon auf; kann in jeder Lage nur kurze Zeit aushalten.

Stechen in der linken Hüfte (nach einem Fall).

Schmerz von der Hüfte bis zum Knie.

Geschwüre am äusseren Theil des Oberschenkels.

Abends und auch am nächsten Morgen Hitze in den Unterschenkeln und Brennen bis zu den Knieen.

Durchdringender Schmerz in den Sohlen, in den Hacken.

Jucken an oder zwischen den Zehen, nachdem man sich entkleidet.

Oedem an den Füssen.

35. **Lage etc.** In der Ruhe: 3, 26, 33. Bei Bewegung: 18, 33. Beim Schreiben: 32. Beim Treten: 18. Beim Gehen: 23, 26, 33; in freier Luft: 18, 21. Beim Aufstehen: 33. Nach dem Aufstehen: 17, 20. Beim Stehen: 27. Beim Bücken: 3, 33. Beim Sitzen: 21, 27, 31. Beim Liegen: 3; auf der rechten Seite: 31; auf dem Rücken: 18.

Muss bei Asthma aufsitzen und sich vornüber lehnen.

36. **Nerven.** Hinfälligkeit; müde, matt, besonders in den Knieen.
Erschöpfung bei Kolik.
Chorea mit zögerndem Stuhl; linksseitiger Tetanus; Zittern der rechten Seite, konvulsive Gestikulationen.

37. **Schlaf.** Ist Vormittags schläfrig, besonders beim Lesen oder Schreiben.
Bald nach dem Einschlafen fährt er wie durch Schreck geängstigt auf.
Unruhig, schlaflos.
Schwere, ängstliche Träume; wacht immer wieder aus unangenehmen, phantastischen Träumen auf.
Er erwacht nach vier bis fünf Stunden mit einem asthmatischen Anfall, ob er sich nun früher oder später hinlegt.

38. **Zeit.** Morgens: 1, 5, 11, 13, 17, 20, 22, 27, 31, 32, 33. Vormittags: 37. Nachmittags: 2, 21. Abends: 3, 5, 6, 14, 16, 17, 20, 22, 26, 31, 33, 40. Nachts: 9, 13, 19, 27, 31, 33, 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Wenn man vom Kalten ins Warme kommt: 6. Kalte Luft: 10. Freie Luft: 32. Nasses Wetter: 20, 26. An feuchten Orten: 32. Beim Aufdecken: 46.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Innerer Frost mit Gähnen und Strecken.
Frostanfälle: mit Eiskälte und Gänsehaut von 4 bis 8 Uhr Nachmittags; zur Zeit der Katamenien, gegen Abend, ohne Durst; kann Abends im Bett während der ganzen Nacht nicht warm werden; den Rücken hinauf mit Zähneklappern und Schütteln, ohne äussere Kälte.
Frösteln im Bett und Schüttelfrost ausserhalb desselben, mit vermehrtem Durst, beschleunigtem Puls.
Hitzegefühl oben auf dem Kopf. Plötzliches Hitzeüberlaufen gegen Abend. Vermehrte Körperwärme und Unruhe. Heftiges Fieber nach dem Kindbett.
Schweiss: ohne Durst; Nachts; im Gesicht; am Scrotum.

41. **Anfälle.** Die Anfälle kommen plötzlich.
In jedem Frühling: 30.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 5, 6, 19, 20, 32, 33, 36, 46. Links: 3, 18, 27, 28, 30, 32, 33, 36. Von vorn nach hinten: 19. Von unten nach oben: 28.

43. **Empfindungen.** Schmerzhaftigkeit in den Eingeweiden, den Seiten und im Rücken.

44. **Gewebe.** Knacken in den Gelenken; steife Kniee; Knochenschmerzen; Sycosis.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Bei Berührung: 9, 12, 18. Beim Kämmen des Haares: 4. Druck: 3, 19, 27. Bei fester Kleidung: 18. Beim Kratzen: 46.

46. **Haut.** Feuchtes und profus nässendes Ekzem; das Secret ist mehr wässerig als klebrig.
Jucken beim Auskleiden.
Blasen hier und da.
Gelbsucht.
Sycosis. Leukaemie.
Warzenähnliche, erhabene, rothe Knötchen über den ganzen Körper.
Zwischen Scrotum und rechtem Oberschenkel kleine Schorfbildungen, das vorhandene Jucken wird durch Kratzen gebessert; ebenso auf der Stirn, der Kopfhaut, dem Hals und der Brust; Sycosis.

47. **Lebensalter und Constitution.** Alte Frauen, die an einer vererbten Weichleibigkeit leiden.
Sycosis.
Hydrogenoide Constitution.

---

146. Niccolum. Ni.

Nickel. *Das Element.*

1. **Geist und Gemüth.** Zänkisch; sehr ärgerliche Stimmung.
Angst bei jeder Bewegung, als ob Schweiss ausbrechen wollte.
Bangigkeit und Schwermüthigkeit, als stände Böses bevor.

2. **Sensorium.** Morgens dumm und düster, wie nach einem Rausch.
Schweregefühl und Taumlichkeit in der Stirn.
Schwindel: Morgens beim Aufstehen, wie durch Schwäche bedingt; mit Uebelkeit und Brechneigung.

3. **Innerer Kopf.** Schwere, Vollheit; beim Bücken ein Gefühl, als würde das Gehirn in Stücke geschnitten; Betäubungsgefühl.
Morgens ist der Kopf dick und benommen, wie von zu wenig Schlaf.
Reissen im Kopf und im linken Auge.
Hier und da Stiche, die beim Bücken schlimmer werden.
Druck auf dem Scheitel, wie durch eine Hand ausgeübt.
Der Kopfschmerz kommt alle vierzehn Tage wieder und wird gewöhnlich in freier Luft besser.

5. **Augen.** Trübung der Sehkraft, die Augen sind roth und empfindlich; nach Anstrengung, besonders des Abends, versagen die Augen und brennen.
Brennen in den Augen, Morgens beim Erwachen schlimmer; nach dem Waschen besser. Die Lider sind zugeklebt.

7. **Nase.** Heftiges Niesen ohne Schnupfen.
Die Nase ist verstopft, so dass er nicht durch dieselbe athmen kann; Nachts schlimmer.
Die Nasenspitze ist roth und geschwollen.

8. **Angesicht.** Empfindung, als wäre das Gesicht geschwollen und schwer.
Die rechte Seite ist während der Halsentzündung roth und geschwollen,

10. **Zähne.** Nagen in einem rechten, unteren Mahlzahn, aus welchem beim Saugen saures, übelriechendes Wasser herauskommt.
Gefühl, als wären die Zähne locker und zu lang.

11. **Zunge etc.** Steif, dadurch wird das Sprechen erschwert.

13. **Schlund.** Die rechte Tonsille ist geschwollen; beim Schlucken sticht es, als wäre es in der Uvula.
Krampfhaftes Würgen und Zusammenschnüren.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Widerwillen gegen Fleisch.
Durst, der sich Abends verschlimmert.
Nach dem Essen tritt meistens Besserung ein.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Bitteres, saures oder leeres Aufstossen.
An jedem Abend stellt sich Schluckauf ein.
Uebelkeit, bei benommenem Kopf; saures Aufstossen meist Morgens nach dem Aufstehen.

17. **Magen.** Brennen. Druck, der nach der Früh-Suppe oder durch Aufstossen besser wird.
Leeres Gefühl, wie vom Fasten, aber kein Hunger.

19. **Bauch.** Der Bauch. ist aufgetrieben.
Vor dem Mittagessen Kneifen um den Nabel und Spannung im Rücken.

20. **Stuhl etc.** | Nach dem Milchgenuss stellt sich Diarrhoe und Tenesmus ein.
Durchfall von gelben, schleimigen Stühlen, welche mit grosser Anstrengung und vielen Winden abgehen.
Der Stuhl wird, selbst wenn er weich ist, unter starkem Drängen entleert.

21. **Harnorgane.** Vermehrte Harnabsonderung mit Brennen beim Urinlassen.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Die Menstruation tritt früh ein mit Bauch- und Kreuzschmerzen; oder noch häufiger spät und spärlich mit Kolik, Rückenschmerz, Brennen in den Augen und grosser Schwäche.
Erbrechen und Kolik nach unterdrückter Menstruation.
Profuse Leukorrhoe, schlimmer nach dem Urinlassen und nach der Menstruation.

25. **Larynx.** ‖° Die Heiserkeit kehrt jährlich wieder (in einem Fall in Begleitung der Uebelkeit, Unverträglichkeit von Milch und der Augenschwäche, welche oben erwähnt wurden); ebenso nachdem man sich dem Winde aussetzte.

27. **Husten.** ‖ Nachts ein heftiger Husten, so dass er aufsitzen und sich den Kopf halten muss.

Husten von Kitzel im Hals, Abends nach dem Hinlegen schlimmer.

31. **Hals. Rücken.** Knacken in den Halswirbeln bei jeder Bewegung des Kopfes.

Beim Bewegen desselben feines Stechen und Spannungsgefühl im Nacken.

Stiche im Kreuz.

Schmerzhaftes Nagen im Kreuz.

32. **Oberglieder.** Die linke Schulter ist wie verstaucht oder verrenkt, durch starke Bewegung wird es besser.

33. **Unterglieder.** In den Beinen ein Schmerz wie von Müdigkeit, der auf die Weichengegend drückt, Diarrhoe; bei der Menstruation.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Reissen im Schulterblatt, längs der Arme, in den Hüften und die Beine hinunter.

Im linken Arm und linken Unterschenkel ein Gefühl, als wollten sie einschlafen; Nachmittags beim Sitzen. Die Hände und Füsse sind schwer, bei Bewegung besser.

35. **Lage etc.** Bei Bewegung: 1, 31, 32, 34. Beim Bücken: 3. Beim Gehen: 37, 45. Anstrengung: 5. Beim Aufsitzen: 27, 34. Beim Liegen: 27.

36. **Nerven.** Litterarisch beschäftigte Leute und andere, welche an periodischen, nervösen Kopfschmerzen leiden, welche schwach sind, mit Asthenopie, Verdauungsschwäche, Verstopfung; Morgens beim Aufwachen schlimmer.

Fühlt sich krank und fieberhaft, als ob eine schwere Krankheit im Anzug wäre.

37. **Schlaf.** Gähnen, Schläfrigkeit.

Unruhe, Hitze, häufiges Aufwachen, besser nach dem Herumgehen.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 3, 5, 16, 36, 40. Abends: 13, 27. Nachts: 7, 27.

39. **Temperatur und Wetter.** Gewöhnlich tritt in freier Luft Besserung ein: 3. Beim Waschen: 5. Im Wind: 25. In der Ofenwärme: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Vorherrschendes Frösteln. Schaudern im Rücken, durch Ofenwärme besser. Abwechselnd Frostschauer und Hitze.

Hitze mit nachfolgendem Frösteln.

Gefühl von Hitze am ganzen Körper mit Angst und Mattigkeit.

Schweiss Morgens im Bett; oder nach Mitternacht.

41. **Anfälle.** Periodische, jährliche: 25; vierzehntägige: 3.

43. **Empfindungen.** Reissen in verschiedenen Theilen.
Nach dem Niederlegen sticht es hier und da über den ganzen Körper.

44. **Gewebe.** Katarrhe: 7, 13, 20, 25, 27.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Unbehaglichkeit, Hitze, alles schmerzt, so dass er aus dem Bett aufstehen und herumgehen muss.

46. **Haut.** Jucken, das durch Kratzen nicht gebessert wird, wonach Pickel zum Vorschein kommen. Feines Brennen, Stechen, Beissen.

48. **Verwandte Mittel.** Vergleiche Kobalt, Ferrum, Zincum, Nux vom. (litterarisch beschäftigte Leute, Morgen-Symptome), Arsen. (jährliche Heiserkeit).

---

147. Nitri acidum HNO_3.

Acidum nitricum. *Salpetersäure.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** [Gedächtnissschwäche; Widerwillen gegen geistige Anstrengung.
Schweigsam.
Traurigkeit, Verzweiflung.
Hat Angst wegen seines Leidens und dabei Furcht vor dem Tode; Furcht vor der Cholera.
Rachsüchtig; Wuthanfälle mit Flüchen und Verwünschungen.
Nervös, aufgeregt, besonders nach Missbrauch von Mercur.

2. **Sensorium.** Fühlte sich schwindelig, benommen, betäubt.
Morgens Schwindel, so dass er sich hinlegen muss.
Congestion nach dem Kopf mit viel Hitze in demselben.

3. **Innerer Kopf.** Der Kopf ist empfindlich gegen das Rasseln von Wagen auf gepflasterten Strassen oder gegen hartes Auftreten.
Drücken von aussen; Spannung, die sich auf die Augen erstreckt mit Uebelkeit; Geräusch verschlimmert; besser vom Hinlegen oder Fahren.
Stechen im Kopf, das zum Liegen zwingt; der Schlaf wird dadurch gestört.
Durchbohrender Schmerz in den Schläfen.
Heftiges Klopfen und Hämmern in der linken Seite des Kopfes, es kommt allmälig gegen Morgen und vergeht um die Frühstückszeit.

4. **Aeusserer Kopf.** Schmerz im Schädel mit der Empfindung, als wäre er mit einem Band zusammengeschnürt; Abends und Nachts verschlimmert sich der Schmerz; er wird besser von kalter Luft und beim Fahren.

Der Kopf ist sehr empfindlich, selbst gegen den Druck des Hutes; schlimmer Abends und in der Seite, auf welcher man liegt.
Der Kopf fühlt sich heiss an.
Entzündliche Kopfgeschwülste, welche eitern oder kariös werden; die Beschwerden verschlimmern sich von äusserem Druck oder beim Darauf liegen.
Rothe, manchmal bräunliche Flecken am vorderen Rand des Haares und an den Schläfen.
Feuchter, stechender Ausschlag auf dem Scheitel und an den Schläfen bis hinunter zum Schnurrbart; er blutet leicht beim Kratzen und thut sehr weh, wenn man darauf liegt.
Einzelne, brennende, reissende, wunde Stellen auf der Kopfhaut. *Θ Syphilis.*
Das Haar fällt aus bei nässenden Ausschlägen, die wie durch Splitter verursacht, schmerzen; oder bei Berührung; mit nervösem Kopfschmerz, Schwäche und Abmagerung.

5. **Augen**. Schwarze Flecken vor den Augen.
Grosse Empfindlichkeit gegen Licht.
Doppeltsehen; Kurzsichtigkeit.
Die Pupillen sind erweitert und getrübt.
Augenentzündung nach Syphilis oder Mercurmissbrauch.
Iritis mit fortwährenden Rückfällen; ebenso alte Fälle, die durch Mercur verdorben wurden.
Drücken und Stechen in den Augen.
Flecken auf der Cornea.
Staphylome, als Schutzmittel.
Trübe, eingesunkene Augen.
Die Augengegend ist schmerzhaft, thut bei Berührung weh.
Herpetischer Pannus.
Die Augenlider sind geschwollen, hart, livid.
Lähmung der oberen Lider.
Thränenfistel.
Ausfluss scharfer Thränen nach einer Verletzung des Auges.
Dermoide Anschwellungen der Augen.

6. **Ohren.** Das eigene Sprechen widerhallt in den Ohren.
Klopfen, Summen in den Ohren.
Beim Kauen Knacken in den Ohren.
Schwerhörigkeit in Folge von Verhärtung und Geschwulst der Tonsillen; nach Mercurmissbrauch.
Die Eustachischen Röhren sind verstopft.
Sehr übelriechende, eiterige Otorrhoe.
Pulsieren in den Ohren.
Der Gehörgang ist fast ganz verschlossen.
Caries des Processus mastoides.

7. **Nase.** Ein unangenehmer Geruch beim Einathmen der Luft.
Nasenbluten: des Morgens; schwarz, klumpig; auch beim Weinen; das Blut ist scharf.
Niesen im Schlaf.
Die Nase ist verstopft bei Stockschnupfen, oder mit Herauströpfeln von Wasser; die Nasenflügel sind geschwollen und brennen.
Stinkende, gelbe Absonderung aus der Nase.
Ozaena mit Geschwüren.
Fressender Ausfluss aus der Nase.
Stechen in der Nase, wie von einem Splitter.
Die Nasenspitze ist roth und schorfig.
Condylome an der Nase.
An den Nasenflügeln breite, weiche Protuberanzen, die mit Schorf bedeckt sind. ⊖ *Syphilis.*
Schmutziger, blutiger Schleim kommt aus den hinteren Nasenlöchern.
Allmorgendlich kommen grüne Stücke aus der Nase.

8. **Angesicht.** Blass mit eingesunkenen Augen.
Dunkelgelb um die Augen mit Röthe der Backen.
Geschwulst der Backen.
Bei frühem Aufwachen gedunsen um die Augen.
Ausschlag im Gesicht und an der Stirn, bestehend aus kleinen Pickeln.
Eiternde Pusteln mit breiten rothen Rändern, an denen sich Krusten bilden. ⊖ *Syphilis.*
Comedonen.
Sommersprossen.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind geschwollen.
Die Unterlippe ist trocken und aufgesprungen.
Der Rand des Mundes ist mit wunden Stellen und Blasen bedeckt.
Geschwürige Mundwinkel.
Schmerzhafte Geschwulst der Unterkieferdrüsen.

10. **Zähne.** Nach Mercurmissbrauch Abends im Bett Stechen und Pulsieren in den Zähnen, das die ganze Nacht anhält.
Gefühl, als wären die Zähne zu lang.
Die Zähne werden gelb oder locker.
Schmerz in hohlen Zähnen.
Das Zahnfleisch ist weiss, geschwollen und blutet leicht.

11. **Zunge etc.** Geschmack: bitter nach dem Essen; sauer mit Brennen im Hals.
Zunge: empfindlich, selbst milde Speisen machen Schmerzen; Morgens weiss, trocken; grünbelegt mit Speichelfluss; trocken, rissig.
Tiefe, unregelmässig gestaltete Geschwüre am Rande der Zunge. ⊖ *Syphilis.*

An der Zunge bilden sich Geschwüre mit zähem, faserigem Schleim.
Die Zunge ist weiss mit wunden Stellen.

12. **Mund.** Cadaveröser Geruch aus dem Munde.
Uebelriechender, scharfer Speichel, der die Lippen wund macht.
Blutiger Speichel.
Die Schleimhäute des Mundes sind geschwollen und geschwürig; mit stechenden Schmerzen, besonders nach Mercurmissbrauch.
Tumor im Munde mit einem Streifen, der den Hals hinuntergeht.

13. **Schlund.** Gaumen, Zunge und das Zahnfleisch innen sind wund mit stechendem Schmerz und Geschwürbildung in den Mundwinkeln.
Stechen im Hals, Stockschnupfen, Heiserkeit.
Die Tonsillen sind roth, geschwollen und uneben mit kleinen Geschwüren darauf.
Trockner Hals, Hitze; das Zahnfleisch ist wund.
Diphtheritische Membranen auf den Tonsillen und im Schlund; dieselben gehen auf die Nasenschleimhaut über; mit schrecklichem Gestank, intermittierendem Puls; Geschwulst der Parotiden.
Im Hals sticht es, wie von einem Splitter; beim Schlucken schlimmer.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Verlangen auf: fette Speisen; Häring; Kreide Kalk; Erde.
Widerwillen gegen Fleisch und Brot.
Mangel an Appetit.
Morgens heftiger Durst. ⊖ *Tuberculose, Lungeneiterung.*

15. **Essen und Trinken.** Schwitzt während und nach dem Essen.
Würgen beim Essen.
Nach dem Essen: Vollheit im Magen, Mattigkeit bei der geringsten Anstrengung, Hitze, Herzklopfen; Schwere im Magen.
Fette Speisen machen Uebelkeit und Säure.
Milch ist ihm zuwider.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Viel Uebelkeit, kann keine Nahrung zu sich nehmen; gelegentliches Erbrechen.
Uebelkeit mit Hitze im Magen und bis zum Hals aufsteigend.
Uebelkeit, welche durch Umherbewegen oder Fahren besser wird.
Bitteres und saures Erbrechen mit vielem Aufstossen; erbricht gelben Schleim.

17. **Magen.** Stiche in der Herzgrube.
Beim Schlingen der Speisen schmerzt es in der Gegend des oberen Magenmundes.
Brennendes Unbehagen und Hitzegefühl im Magen.

18. **Hypochondrien.** Chronische Leberstörungen; Icterus.
Die Leber ist ausserordentlich vergrössert; lehmfarbene Stühle.
Milzvergrösserung nach gelbem Fieber.

19. **Bauch.** Wacht um Mitternacht auf mit Krampfschmerzen in dem Dünndarm; Frösteln; der Schmerz nimmt bei jeder Bewegung zu.

Im oberen Theil des Bauches versetzte Blähungen, Morgens und Abends stärker.

Der Bauch ist von Blähungen aufgetrieben; sehr empfindlich.

Schneidendes Kneifen, Morgens im Bett schlimmer.

Gurksen in der linken Seites des Bauches; kalte Füsse; Mundgestank.

Bauchschmerzen beim Gehen; muss sich krümmen; der Schmerz sitzt in der Ileo-Coecalgegend; dumpfer Schmerz, Empfindlichkeit.

Leistenbruch; auch bei Kindern.

Brennen über den ganzen Bauch von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

Bei Berührung ein stechendes Wehthun.

Geschwulst und Eiterung der Leistendrüsen.

Entzündete Bubonen.

20. **Stuhl etc.** Er verlangt zu Stuhl zu gehen, aber es wird nur wenig entleert; Gefühl, als bliebe es im Rectum sitzen und könne nicht herausgedrängt werden.

Erfolgloser Stuhldrang; Kolik.

Harte Stühle, denen starkes Drängen vorhergeht und eine schleimige Absonderung folgt.

Im Rectum brennt es nach dem Perineum zu mit erfolglosem Stuhldrang; Drängen ohne Stuhlentlehrung; diphtheritische Dysenterie.

Sero-kroupöse Absonderung mit vielem Drängen.

Stühle: blutig, mit Tenesmus; schleimig; faulig, schleimig; unverdaut; locker, viel Blähungen, Poltern; von weissgelber Flüssigkeit; locker des Morgens; grüne; schleimiger, scharfer Durchfall.

Hämorrhagie von hellrothem, nicht klumpigem Blut; von der geringsten Bewegung wird ihm schwach; Geschwüre in der Ileo-Coecalgegend.

Hämorrhoidalknoten: alte, hängende, welche zu bluten aufgehört haben aber bei Berührung weh thun, schlimmer in warmem Wetter; schleimige, rissige; nach jedem Stuhl blutende.

Fissuren im Rectum; Reissen und krampfartige Symptome während des Stuhles; nachher ein reissender Schmerz, selbst nach weichem Stuhl.

Feuchtigkeit am Anus.

21. **Harnorgane.** Harn: kalt, indem er abgeht; spärlich, dunkelbraun, mit strengem Geruch, wie Pferdeharn; trübe, sieht wie der Rückstand in einem Mostfass aus.

Beim Urinlassen ein schmerzhaftes Brennen in der Urethra.

Haematurie; nach dem Urinlassen Drängen und bei demselben Schauder längs des Rückgrats; das Blut fliesst lebhaft.

Incontinenz des Urins.

Krämpfe in der Urethra; Fissur am Rectum.

Geschwüre in der Urethra; mit blutigem, schleimigem oder eiterigem Ausfluss.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Zu starker Geschlechtstrieb.
Kein Trieb zur Begattung; Mangel an Erectionen.
Nachts schmerzhafte, krampfhafte Erectionen.
Harte, braune, eiternde Knoten am Scrotum.
Braunrothe Stellen, welche sich bei der Samenentleerung abschilfern.
Gonorrhoe mit Schankern oder Warzen.
An der Mündung der Harnröhre und Innenfläche der Vorhaut, kleine Blasen, welche schankerartige Geschwüre bilden. Θ *Gonorrhoe.*
|| Tiefe, fistelartige, unregelmässige, zerrissene Geschwüre; oft sind die Ränder erhaben, bleifarben; bei Berührung leicht blutend. Θ *Syphilis.*
| Secundäre Syphilis: 4, 5, 7, 13, 33, 46.
| Phimosis.
| Schanker nach Mercurbehandlung, besonders mit übermässigen Granulationen.
| Condylome.
Die Haare an den Genitalien fallen aus.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Nach dem Coïtus wollüstiges Jucken an den Rändern der Schleimhäute in den Geschlechtstheilen; Auswüchse am Uterus.
Im Hypogastrium und Kreuz drängt es nach unten, als wollte alles heraus; Schmerz längs der Oberschenkel; Gefühl, als wäre der Bauch geschwollen.
Uterus-Hämorrhagieen nach übermässiger körperlicher Anstrengung.
Menstruation: zu früh, unregelmässig, spärlich und wie schlammiges Wasser; zu früh und profus; Schmerz von den Oberschenkeln her; übelriechender Urin.
Während der Menstruation Aufstossen und krampfartige Schmerzen im Bauch, als sollte er zerspringen.
Profuser, brauner, übelriechender Ausfluss zwischen den unregelmässigen Menstruationen. Θ *Cancer uteri.*
Leukorrhoe: von klebrigem Schleim; von grünem Schleim; fleischfarben; scharf, braun, übelriechend.
Beim Gehen in freier Luft Stechen die Vagina hinauf, oder von aussen nach innen.
Jucken, Geschwulst und Brennen in der Vulva und Vagina.
Auswüchse am Cervix uteri.

24. **Schwangerschaft.** Metrorrhagie nach Abortus oder nach dem Kindbett.
Harte Knoten in den Brüsten.
Atrophie der Brüste.

25. **Larynx.** Heiserkeit: mit Schnupfen; von langem Sprechen; Kratzen und Stechen im Hals.
Grosse, breite Condylomata im Larynx.

26. **Respiration.** Wacht oft auf, weil die Luftwege ganz mit Schleim verstopft sind, so dass er viel auswerfen muss, ehe er wieder frei athmen kann.

Sie ist so schwach, dass ihr Athem und Sprache vergeht. ϴ *Uterus-Dislocation.*

Intermittierende Respiration.

Kurzer Athem, bei der Arbeit keuchend.

27. **Husten.** Trocken, bellend, durch Kitzel im Larynx und in der Herzgrube bedingt: Nachts schlimmer, ebenso am Tage beim Hinlegen.

Am Tage blutige mit Klumpen vermischte Sputa.

Husten: trocken, wobei der Auswurf sich schwer löst; Morgens mit darauffolgendem, weiss-grünlichem Auswurf, wie Lungenbläschen. ϴ *Secundäre Syphilis.*

Die Sputa sind gelb, scharf, bitter; sauer, übelriechend.

| Empyem mit beträchtlichem schleimig-eiterigem Sputum.

28. **Lungen.** Unbehaglichkeit in der Brust.

Congestion nach der Brust mit Angst, Hitze und Herzklopfen.

Krampfhafte Brustschmerzen.

Stiche in der rechten Seite der Brust.

Beim Husten oder Athmen thut die Brust weh.

Schmerzhaftigkeit am unteren Ende des Sternum.

Der Schmerz lässt plötzlich nach, aber der Puls wird kleiner und schneller. ϴ *Pneumonie.* ϴ *Pleuresie bei alten oder kachektischen Leuten.*

Die Lungen sind angegriffen, mit rasselndem Athem, lockerem Husten; braunem, blutigem Auswurf; unregelmässigem Puls. ϴ *Typhus.*

Drohende Lungenlähmung. ϴ *Typhus.*

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen und Angst beim Treppensteigen.

Puls: unregelmässig; auf einen normalen folgen immer zwei kleine, schnelle Schläge; der vierte ist intermittierend; abwechselnd harte, schnelle und kleine Schläge.

31. **Hals. Rücken.** Geschwulst der Hals- und Achseldrüsen.

Stiche in und zwischen den Schulterblättern; der Hals ist steif.

Rücken- und Kreuzschmerzen; von Erkältung.

Neuralgische Schmerzen ziehen den Rücken hinauf, besonders an der linken Seite.

32. **Oberglieder.** Schmerz in der rechten Schulter und im Arm; Zerschlagenheitsgefühl im Arm; sie kann ihn manchmal nicht erheben.

Rheumatische Schmerzen, meist in den Vorderarmen und Fingern.

Taubheit, Zittern, Prickeln im rechten Vorderarm.

Geschwulst der Fingergelenke, stechende Schmerzen.

Morgens schlafen die Hände ein.

Zahlreiche, grosse Warzen auf dem Handrücken.

Herpes zwischen den Fingern.
Weisse Flecken auf den Nägeln.

33. **Unterglieder.** Die Hüfte ist wie verrenkt, dabei hinkt der Kranke.
Schmerz quer durch beide Hinterbacken.
Rheumathische Schmerzen in den Unterschenkeln und Füssen.
Im Periost längs der Tibia thut es weh.
In der Patella ein Schmerz, welcher am Gehen hindert; Steifheit und Stechen in den Knieen.
Heftiger Wadenkrampf Nachts und wenn man nach dem Sitzen geht.
Jucken an den Schienbeinen, beim Kratzen bluten sie und es bilden sich kleine Schörfe.
Faulriechender Fussschweiss.
| Frostblasen an den Zehen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Abends Unruhe in den Gliedern.

35. **Lage etc.** Bei Bewegung: 19, 20, 32, 40. Bei hartem Auftreten: 3. Beim Gehen: 16, 19, 23, 33. Beim Sitzen: 33. Muss sich krümmen: 19. Ueberanstrengung: 23. Beim Liegen: 3, 27, 40. Muss sich hinlegen: 2, 3. Die Theile, auf denen man liegt: 4.

36. **Nerven.** Ausserordentliche, physische Reizbarkeit.
Hysterie.
Zucken in verschiedenen Theilen.
Grosse Schwäche; Zittern; Stösse beim Einschlafen; niedergeschlagen.
Grosse Mattigkeit, Schwere und Zittern in den Gliedern, besonders Morgens.

37. **Schlaf.** Den ganzen Tag über Schläfrigkeit in Folge von Schwäche, mit Schwindel.
Schläft schwer ein.
Stösse beim Einschlafen.
Die Schmerzen werden im Schlaf empfunden.
Schläft im zweiten Theil der Nacht schlecht.
Beim Aufwachen ein Gefühl, als hätte er nicht genug geschlafen.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 3, 7, 8, 11, 14, 19, 20, 32, 36, 40. Nachmittags 19, 40. Abends: 4, 10, 19, 34. Nachts: 4, 10, 22, 27, 33, 40. Um Mitternacht: 19. Nach Mitternacht: 37. Gegen Morgen: 3, 40. Am Tage: 27, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Die Schmerzen stellen sich beim Wechsel der Temperatur oder des Wetters ein.
Bei warmem Wetter: 20. Im Bett: 40. In freier Luft: 46. In kalter Luft: 4. In der Kälte: 31. Bei Entblössung: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost Nachmittags und Abends und nach dem Hinlegen.
Beständiges Frösteln.

Frösteln mit innerer Hitze.

Frösteln Morgens im Bett nachoem Hitze vorausgegangen.

Wacht um Mitternacht fröstelnd auf; schlimmer beim Aufdecken oder bei Bewegung; nachher Hitze und am ganzen Körper Prickeln, wie von Nadeln.

Kein Durst im Kälte- oder Hitze-Stadium.

Hitze an den Händen und im Gesicht.

Nachts trockene, innere Hitze, möchte sich aufdecken.

Hitzeüberlaufen mit schweissigen Händen.

Nach dem Essen Hitze mit Schweiss und Mattigkeit.

Der Schweiss ist sauer, übelriechend, wie Urin; Schweiss an den Fusssohlen, der dieselben wund macht.

Kopiöse Nachtschweisse.

Nachmittags Frost; dann kurze Hitze am ganzen Körper; nachher profuser Schweiss am ganzen Körper.

Intermittierendes Fieber: Nachmittags beim Aufenthalt in freier Luft Frost, nachher im Bett trockene Hitze mit allen Arten von Phantasieen in halbwachem, schlaflosem Zustand; Schlaf und Schweiss kommen erst gegen Morgen. Chronische Fälle, Leberleiden, anämische Patienten; allgemeiner kachektischer Zustand.

42. **Seiten.** Rechts: 18, 28, 32. Links: 3, 18, 19, 31. Von aussen nach innen: 3, 23.

43. **Empfindungen.** Stechen, wie von Splittern.

Hier und da nagt es, als wollten sich Geschwüre bilden.

44. **Gewebe.** Profuse Hämorrhagieen, hellen oder dunkelen Blutes.

Faulige Zersetzung.

Abmagerung.

Knacken in den Gelenken.

Entzündete, geschwollene, eiternde Drüsen.

Caries.

45. **Berührung. Verletzungen etc.** Berührung: 4, 5, 19, 22, 22, 46. Druck: 4. Kratzen: 4, 33. Fahren: 3, 4, 16.

46. **Haut.** Trockenheit der Haut.

Die Haut ist dunkel, schmutzig; mit braunrothen Flecken.

Brennend heisse Haut; feiner Miliar-Ausschlag. Θ *Scharlach.*

Juckender Nesselausschlag in freier Luft.

Blutgeschwüre.

Carbunkel.

Tiefe, blutende Rhagaden.

Frostschäden jucken; entzünden sich bei geringer Kälte; aufgesprungene Haut.

Die Geschwüre bluten bei Berührung; stechende Schmerzen; Gefühl, wie von einem Splitter; die Ränder hart, nach aussen aufgeworfen.

und unregelmässig; übermässige Granulationen; nach Merkurmissbrauch oder bei sekundärer Syphilis.

Condylome: nässend, blumenkohlartig, hart, rhagadenartig oder dünn gestielt.

47. **Lebensalter und Konstitution.** Brünette Personen und alte Leute.

48. **Verwandte Mittel.** Man gebe Nitr. acid. nach: Calc. carb., Hepar, Kali carb., Natr. carb., Pulsat., Sulfur, Thuja.

Nach Nitr. acid. sind oft indiciert: Calc. carb., Pulsat., Sulfur.

Nitr. acid. ist komplementär zu Calad.

Antidote zu Nitr. acid.: Calc. carb., Hepar, Mercur., Mezer., Sulf.

Nitr. acid. bessert die Beschwerden von: Calcar., Digit., Mercur-Missbrauch; feindlich tritt es gegenüber: Laches.

---

148. Nitrum. KNO_3.

Kali nitricum. Kaliumnitrat. *Salpeter.*

Hartlaub.

1. **Geist und Gemüth.** Morgens wird ihm das Denken schwer, dabei Wärme im Gesicht; heisse Stirn.

Angst mit Schweiss; Nachmittags und auch bis zum Abend anhaltend.

Langeweile, Melancholie, weinerliche Stimmung.

Verzagt, empfindlich.

Er ist nicht bei Laune.

2. **Sensorium.** Schläfrigkeit, Benommenheit des Kopfes.

Schwindel: Morgens; vergisst, was er sagen wollte.

Ohnmachts-Anfälle mit Schwindel Morgens beim Stehen, im Sitzen tritt Besserung ein; nachher Verdunkelung des Gesichts.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz, welcher zum Schliessen der Augenlider zwingt; schlimmer beim Bücken, wenn der Kopf herunter hängt.

Congestion, Pulsieren tief im Gehirn.

Stechender Schmerz im Kopf.

Morgens betäubender Kopfschmerz, wie nach reichlichem Genuss von berauschenden Getränken.

Hinten am Kopf ein zusammenschnürender Schmerz; Gefühl von Steifheit daselbst, wodurch sie gezwungen wird, den Kopf rückwärts zu beugen; besser, wenn das Haar aufgebunden wird.

Kopfschmerz nach dem Genuss von Kalbfleisch oder nach Kaffeetrinken; Fahren in freier Luft bessert ihn.

4. **Aeusserer Kopf.** Heisse Stellen am Kopf.

Kopfschmerz oben auf dem Kopf, als würde am Haar gezerrt.

Die Kopfhaut ist gegen Berührung empfindlich.

Zusammenschnürende Schmerzen am Kopf, im Gesicht, in den Augen etc., sie concentrieren sich alle an der Wurzel oder Spitze der Nase.

5. **Augen.** Vorübergehende Blindheit.

Regenbogenfarben um das Licht; farbige Räder vor den Augen.

Brennen in den Augen, Thränen und Abneigung gegen Licht; besonders Morgens; nachdem man sich in kaltem Wasser wusch.

6. **Ohren.** Taubheit in Folge von Lähmung des Gehörnerven; Klingen in den Ohren.

Ohrenstechen, das Nachts und beim Liegen auf der afficierten Seite schlimmer wird.

| Geschwürbildung um das Ringloch im Ohr.

Spannung hinter dem Ohr.

7. **Nase.** Verlust des Geruchs bei Schnupfen; heisere Stimme; der Schleim kommt durch die hinteren Nasenlöcher in den Schlund.

Schleimpolypen.

Nasenbluten; die Nasenspitze ist entzündet, wund; das Blut ist scharf wie Essig.

Die Nasenknochen thun bei Berührung weh; die Nase ist innen geschwollen mit Schorfbildung.

8. **Angesicht.** Gesichtsblässe.

Rothe Backen und Spannung bei zunehmendem Kopfschmerz.

Spannende Schmerzen in den Backen mit Röthe derselben, wobei das Pulsieren im Kopf, anscheinend mitten im Gehirn zunimmt.

In den Gesichtsknochen reisst es.

In der Haut sticht, dann brennt es.

10. **Zähne.** Um 3 Uhr Morgens Zahnschmerz, der von kalten Sachen schlimmer wird; Gefühl, als ströme in einen schlechten Zahn die Luft ein und aus.

Das Zahnfleisch ist roth, geschwollen und blutet leicht.

11. **Zunge etc.** Den ganzen Tag über ein widerlicher Geschmack.

Saurer Geschmack im Schlund, Morgens beim Aufstehen.

Brennen an der Zungenspitze, als hätte man sich geschnitten; brennende Pickel.

Die Zunge ist mit weissem Schleim belegt.

12. **Mund.** Mundgestank.

Schleim im Munde.

13. **Schlund.** Nachts ein würgendes Gefühl, als wäre der Hals zu, sodass er kaum athmen kaum.

Beim Schlingen sticht es im Rachen.

Der Hals thut Tag und Nacht weh, wobei das Gaumensegel und die Uvula entzündet sind.

Räuspert einen süsslichen, zähen Schleim aus; Nachmittags; der Hals ist rauh, wie scharrig.

Schneidende Schmerzen mit Schlingbeschwerden.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Abends ist der Appetit am stärksten.

Starker Durst aber kein Appetit.

Mangel an Appetit bei gesteigertem Hungergefühl.

15. **Essen und Trinken.** Kann nicht trinken, da es ihm an Athem fehlt.

Nach Kalbfleisch: Kopfschmerz, Kolik, Diarrhoe.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufschwulken von bitterem Wasser, worauf die Uebelkeit nachlässt.

Uebelkeit: dabei Kältegefühl vom Hals bis in den Magen; würgende Empfindung; Mattigkeit; Kopfschmerz, wie zerschlagen; Brennen in den Augen; besonders Nachts.

Erbricht Schleim und Blut.

17. **Magen.** Kältegefühl; oder Brennen im Magen; Entzündung.

Scharfe, stechende Schmerzen, die so stark sind, dass er kaum athmen kann.

Magenkrämpfe mit Blähungskolik.

Druck und Nagen im Scrobiculum.

Ohnmachtähnliche Schwäche im Scrobiculum.

19. **Bauch.** Heftige Kolik, am meisten in der rechten Seite; schlimmer nach dem Genuss von Kalbfleisch; versetzte Blähungen; Abends.

Stechende Schmerzen im Bauch; die Unterglieder sind kalt; Gefühl, als wären die afficierten Theile taub, wie aus Holz gemacht. Θ *Peritonitis.*

Bauchbeschwerden, die durch Anhalten des Athems schlimmer werden.

20. **Stuhl etc.** Stühle: wässerig, dünn, fäcal; blutig; weich mit Kolik.

Diarrhoe nach dem Genuss von Kalbfleisch.

Harter Stuhl, wie Schafdünger mit Tenesmus.

21. **Harnorgane.** Bright'sche Krankheit: mit Schmerzen im Kreuz, als ob dasselbe zerschlagen; sie sind krampfhaft oder brennend; die Urinabsonderung dabei vermindert.

Dysurie und häufiger Drang zum Urinieren mit Schmerz und Hitze in der Blase; nach dem Missbrauch von Canthariden; nach stimulierenden Injectionen; Würzen; Onanie; wenn die Gonorrhoe auf die Blase übergegangen; Erkältung; Terpentingebrauch.

Häufiges Urinieren und Abgang eines reichlichen, blassen Urins mit röthlichen Wolken.

Schleimiger Bodensatz; vermehrte Salze; spezifische Schwere von 1030—1040.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Der Geschlechtstrieb ist gesteigert; wenn er nicht befriedigt wird, stellen sich Schmerzen ein und Spannung in den Hoden und im Samenstrang.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Die Menstruation ist unterdrückt.
Das Menstrualblut ist schwarz wie Tinte; Kolik, Schmerz im Kreuz, Brennen in der Leistengegend; die Unterschenkel sind schwach, steif, wie aus Holz.
Weisse Leukorrhoe mit Lähmigkeit im Kreuz.

25. **Larynx.** Spannung im Larynx beim Athmen.
Aphonie.
Heiserkeit, Rauhheit und Scharren im Larynx; mit gelbem Schleim.
Spannung und Schneiden im Larynx, das am Schlingen hindert.

26. **Respiration.** | Kann wegen Athemmangel nicht trinken; muss in kleinen Schlückchen trinken.
| Kleine Kinder ergreifen den Tassenkopf oder das Glas mit beiden Händen und nehmen gierig einen kleinen Schluck nach dem andern.
Paroxysmen von schwierigem und schnellem Athmen stellen sich Abends und Nachts ein, weniger am Morgen; Athembeklemmung beim Treppensteigen.
Asthma, kann nicht in horizontaler Lage aushalten.
Schreckliche asthmatische Anfälle, mit heftigem Keuchen und Ersticken.
Abdominale Respiration.

27. **Husten.** Weckt den Kranken Morgens um 3 Uhr auf, dabei heftiger, betäubender Kopfschmerz; in freier Luft; schlimmer beim Steigen oder beim Anhalten des Athems; mit Schneiden und Stechen in in der Brust; Auswerfen von geronnenem Blut; nach Ausräuspern von Schleim.
Blutspeien zur Zeit des Vollmondes.

28. **Lungen.** Dumpfes Gefühl von Spannung und Zusammenschnüren auf der Brust; als würden die Lungen vom Rücken zusammengeschnürt.
Bei einem tiefen Athemzug Stiche, schlimmer beim Liegen und Husten; mit Athemnoth; grosser Angst. Θ *Pneumonie.*
Peinliches Gefühl von Schwere in der Brust, wie von einer grossen Last, durch welche der Thorax zusammengedrückt wird; Athemnoth bis zur Erstickung; Θ *Pneumonie.*
Die Dyspnoe ist sehr gross im Vergleich zu der anscheinend leichten Congestion oder Hepatisation der Lungen.
Lungeneiterung mit profusem (colliquativem) Schweiss.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen beim Aufstehen oder schnellem Umherbewegen mit Hitze im Gesicht und Brustbeklemmung.
Brustbeklemmung.
Hörbares Herzklopfen mit Athemnoth; schlimmer beim Liegen auf dem Rücken oder auf der rechten Seite.

Puls: gewöhnlich voll, hart, beschleunigt; Morgens langsam; Nachmittags und Abends häufig.

31. **Hals. Rücken.** Schmerzhaftes Klopfen in einem Halswirbel.
Beim Aufwachen ein Schmerz im Kreuz, wie von einem Schlag; kann sich nicht umdrehen.
Krampfschmerzen im Kreuz.
Zerschlagenheitsgefühl im Kreuz.
Im Rücken ein Drücken und Brennen, welches bei Bewegung nachlässt.

32. **Oberglieder.** Schulter-Rheumatismus, Nachts schlimmer; in den Händen und Fingern ein Gefühl, als wären sie geschwollen.
Stiche in der Schulter, dem Elbogen, der Hand und den Fingern; Nachts schlimmer.
Paralyse (rheumatisch).
Taubheitsgefühl und Prickeln in den Händen.
Die Fingergelenke sind steif und gespannt.

33. **Unterglieder.** Rheumatische Schmerzen.
Nach einem kurzen Gang sind die Beine schwach, paralytisch.
Taubheitsgefühl, Prickeln in den Füssen.
Die Zehen sind contract.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Nachts Reissen mit stechenden Schmerzen.
In den kranken Theilen ein Gefühl, als wären sie von Holz.
Das Taubheitsgefühl und prickelndes Gefühl verschwinden, worauf sich Gelenkschmerzen einstellen.

35. **Lage etc.** Bewegung: 29, 31, 36, 40. Beim Gehen: 37. Beim Steigen: 26, 27. Anstrengung: 40. Beim Bücken: 3. Beim Aufstehen: 29. Beim Stehen: 2. Beim Sitzen: 2, 36. Beim Liegen: 6, 26, 28, 29, 40.

36. **Nerven.** Krampfhaftes, schmerzloses Zucken in den Fingern und anderen Körpertheilen.
Schwäche in den Gliedern und im Körper, verbunden mit Gesichtshitze und brennenden Stellen an der Stirn; schlimmer beim Sitzen; besser bei langsamem sich Umherbewegen.
Lähmung der Glieder.

37. **Schlaf.** Er ist den ganzen Tag über schläfrig, selbst beim Gehen.
Unruhiger Schlaf; leichter Morgenschlaf; Albdrücken.
Schlaflosigkeit nach Mitternacht.
Beim Aufwachen saurer Geschmack; Husten, Kreuzschmerzen.

38. **Zeit.** Morgens: 1, 2, 3, 5, 11, 20, 26, 29, 37. Nachmittags: 1, 13 29, 40. Abends: 14, 19, 26, 29, 40. Nachts: 6, 13, 16, 26, 32, 34. Nach Mitternacht: 34. Um 3 Uhr Morgens: 10, 27. Den ganzen Tag über: 11, 20, 37. Tag und Nacht: 13.

39. **Temperatur und Wetter.** Ofenwärme verschlimmert gewöhnlich.
Besserung von warmem Wetter.
Schlimmer bei nassem, kaltem Wetter.
Kalte Sachen: 10.
Schlimmer während des Schwitzens; nachher besser.
Beim Waschen mit kaltem Wasser: 5. Freie Luft: 3, 27.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Nachmittags und Abends Frost und Kälte, welche durch Bewegung gesteigert werden und beim Liegen vergehen.
Frost mit nachfolgendem Schweiss, keine Hitze dazwischen.
Abendliche Frostanfälle begleiten die Schmerzen.
Kälte mit Durst; Nachmittags.
Hitzegefühl im Kopf; die Stirn brennt.
Abends leichte Hitze; Nachts Hitze ohne Durst und ohne darauf folgenden Schweiss.
Ermattender Schweiss bei der geringsten Anstrengung.
Nachtschweiss, am reichlichsten an den Beinen; Morgenschweiss, am reichlichsten an der Brust.

41. **Anfälle.** Beim Vollmond: 27.

42. **Seiten.** Rechts; besonders oben rechts, unten links.
Rechts: 19.

43. **Empfindungen.** Empfindung, als wären einzelne Theile oder der ganze Körper von Holz.
Ameisenlaufen in den Händen und Füssen, nachher in der Zunge.
Zusammenschnürendes Gefühl in vielen Körpertheilen.

44. **Gewebe.** Hämorrhagieen von hellrothem Blut.
Entzündung des Magens und der Eingeweide.
Plötzliche Anschwellungen am Rumpf, Hals, den Oberschenkeln.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 4, 7.
Reiben und Kratzen bessert.
Fahren: 3. Kratzen: 46.

46. **Haut.** Prickeln, wie von Nadeln, nachher Brennen; im Gesicht schlimmer.
Brennende, mit gelbem Serum gefüllte Bläschen; beim Kratzen bersten sie.
Kleine Pusteln.
Auf dem Kopf (Kopfhaut) kleine, schorfige Stellen, welche jucken.

48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Nitrum: Nitr. spir. dulc.
Kampher vermehrt die Schmerzen.
Nitrum bessert die Strangurie nach dem Missbrauch von Canthar., Terpentin und Gewürzen.

---

149. Nux moschata.

Myristica fragans. Houtt. Muskatnuss. Myristicaceen.

Helbig.

1. **Geist und Gemüth.** Stupor und Unempfindlichkeit; unüberwindliche Schlafsucht.

Bewusstlosigkeit nach Gemüthsbewegung, besonders unmittelbar vor der Menstruation; Vergehen der Gedanken und Ohnmacht.

Beim Lesen vergehen allmälig die Gedanken mit Neigung zum Einschlafen.

Gedächtnisschwäche.

Giebt Antworten, die in keiner Beziehung zu der gestellten Frage stehen.

Gebraucht falsche Worte, so lange die Kopfschmerzen anhalten.

Die Umgebung scheint ihm verändert; phantastische Traumbilder; erkennt die bekannte Strasse nicht.

Kurze Zeiträume erscheinen ihr sehr lang.

Delirium, starker Schwindel, sonderbare Geberden, lautes, unpassendes Sprechen, Schlaflosigkeit.

Delirium tremens, langsame Sinnesthätigkeit, eingebildete Phantasieen; wacht auf und weiss nicht, wo er ist; Lachen mit stupidem Ausdruck.

Gelächter, alles scheint ihr spasshaft, spricht laut mit sich selbst.

Veränderliche Stimmung, lacht und weint abwechselnd.

Weinerliche, düstere Stimmung; fürchtet sich vor dem Schlafengehen.

Veränderlich, unentschlossen.

Langsame Thätigkeit: der Sinne, des Willens.

Von Ueberbürdung des Geistes: Schläfrigkeit, gastrische Symptome, Hysterie.

2. **Sensorium.** Schwindel: schwankt, wie betrunken; taumelt beim Gehen in freier Luft; schwimmende Empfindung im Kopf; schwach, die Glieder sind wie starr; Gefühl, als ob man in der Luft schwimmt.

3. **Innerer Kopf.** Apoplexie; Gehirnerweichung.

Pulsieren der Arterien bei täglichem Kopfschmerz; klopfender, drückender Schmerz, welcher sich auf kleine Stellen beschränkt und am linken Supraorbitalrand am schlimmsten ist.

Schmerzloses Pulsieren im Kopf; fürchtet sich, schlafen zu gehen.

Gefühl von Vollheit und Ausdehnung im Kopf.

Die Kopfschmerzen gehen von links nach rechts.

Gefühl, als wäre das Gehirn locker und wackelte bei jeder Bewegung, so dass es an die Seitenwände des Kopfes anschlägt; Schläfrigkeit; schlimmer: nach einer Mahlzeit, von Kälte; besser: von der Wärme, ausgenommen Bettwärme.

Starkes Reissen im Hinterkopf nach dem Nacken zu.

Die Kopfschmerzen werden schlimmer: vom Waschen; Nasswerden; nassem oder feuchtkaltem Wetter; Witterungswechsel; Fahren; Wein; nach dem Essen, besonders dem Frühstück; von geringer Unmässigkeit im Essen; von unterdrückten Ausschlägen; vor der Menstruation; bei der Schwangerschaft.

4. **Aeusserer Kopf.** Die Schläfen sind empfindlich gegen Berührung und wenn man darauf liegt; schlimmer bei nassem, kaltem Wetter; besser in der Wärme.

Beim Sitzen fällt der Kopf vornüber.

Convulsivische Bewegung des Kopfes von vorn nach hinten, so dass Sprechen und Schlucken beinahe unmöglich werden.

Beim Schütteln des Kopfes tritt Verschlimmerung ein.

5. **Augen.** Die Gegenstände erscheinen: grösser; sehr entfernt; oder sie schwinden; sind roth.

Stäubchen vor den Augen.

Schlimmer von Licht, von angestrengtem Sehen; besser im Dunkeln.

Blindheit, darauf Ohnmacht.

Momentane Blindheit; greift nach dem Kopf, der ihm so sonderbar vorkommt.

Starrer Blick.

Die Pupillen sind erweitert und unbeweglich oder zusammengezogen mit Vollheitsgefühl in den Augen.

Die Augen sind so trocken, dass sie sie kaum schliessen kann, blaugrüne Ringe um dieselben.

Pterygium.

Die Lider sind schwer, steif; krankes, schwaches Gefühl in denselben.

6. **Ohren.** Ueberempfindlichkeit des Gehörs; Ohrensausen.

Die Ohren sind wie verstopft.

Ohrenreissen; Stechen im linken Ohr; schlimmer beim Bewegen des Kiefers.

7. **Nase.** Ueberempfindlichkeit des Geruchs.

Nasenbluten, wobei das Blut gewöhnlich dunkel, schwarz ist.

Niesen: die Nase ist innen trocken, verstopft, so dass er mit offenem Munde athmen muss; der Katarrh verschlimmert sich in kaltem, feuchtem Wetter.

8. **Angesicht** Brennen, Zusammenschnüren, Stechen über dem rechten Auge; das Gesicht ist roth und geschwollen; die Lippen und die Kiefer sind zusammengepresst; das Sprechen ist erschwert.

Närrischer, kindischer Gesichtsausdruck.

Das Gesicht sieht schmal aus; mit leidendem Ausdruck; blauen Rändern um die Augen; todtenblass, in feuchter Luft schlimmer.

Die Augen sehen benommen und schwer aus; ängstliches Aussehen.

Flecke und Sommersprossen.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind aufgesprungen.

10. **Zähne.** Während der Schwangerschaft Schmerz in den Vorderzähnen: Stechen, Reissen; schlimmer bei kaltem, feuchtem Wetter, vom Waschen; vom Berühren oder Saugen an den Zähnen; besser in der Wärme.

Das Zahnfleisch blutet leicht; ist schorfig.

11. **Zunge etc.** Geschmack: erdig; kreidig; bitter; wie nach salzigen Speisen.

Zunge: gelähmt; das Kind kann nicht sprechen, trotzdem es alt genug ist, als wäre seine Zunge zu schwer beweglich; trocken, mit dem Gefühl, als wäre sie eingeschlafen oder mit Leder bedeckt; kein Durst; Nachts, oder beim Aufwachen trocken; weiss belegt oder gelblich, mit rothen Papillen punktiert.

12. **Mund.** Mund und Schlund sind trocken, dabei kein Durst.

Der Speichel ist vermindert; wie „Baumwolle".

Wasserzusammenlaufen im Munde vor der Menstruation.

Uebler Mundgeruch; weisse Zunge.

Aphthen bei Kindern.

13. **Schlund.** Schlingbeschwerden von Lähmung der Schlingmuskeln.

Schlimmer Hals, Heiserkeit; Kratzen, Trockenheit.

Schmerz längs der Eustachischen Röhre, als sässe ein rauher Körper darin eingeklemmt; vor einem Regenschauer.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Appetit und Hunger sind vermehrt; Heisshunger.

Mangel an Appetit.

Durstlosigkeit.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 3, 19, 23, 26, 27. Nach dem Trinken: 19, 20, 27. Nach Weintrinken: 3, 21, 29. Nach dem Trinken von gekochter Milch: 20. Nach Biertrinken: 21.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Schluckauf.

Uebelkeit und Wasserzusammenlaufen: mit Neigung zum Schlafen; beim Fahren; während der Schwangerschaft.

Erbrechen: krampfhaft; während der Schwangerschaft; vom Druck der Mutterkränze, mit Magensäure und Flatulenz.

17. **Magen.** Hitze und Brennen im Magen.

Vollheitsgefühl im Magen, das am Athmen hindert.

Verdauungsschwäche, besonders bei Bejahrten.

Reizzustand des Magens von Ueberanstrengung der Geisteskräfte.

Kann nur stark gewürzte Sachen verdauen.

Magenkrämpfe.

18. **Hypochondrien.** Krampfhafter Schmerz vom rechten nach dem linken Hypochondrium, dann kreisförmig im unteren Theil des Bauches; nachher Durchfall.

Vergrösserte Leber bei Kindern.

Vergrösserte Leber; mit blutigen Stühlen: Schweregefühl um die Leber; Druck, wie von einem scharfen Körper oder von Steinen; Geschwulstgefühl.

Das Zwerchfell schmerzt bei der Inhalation.

Diaphragmatis: mit Beklemmung auf der Brust, wie von einem drückenden Gewicht, trockenem Husten, Athemnoth; vom Nasswerden.

Milzvergrösserung; Weichleibigkeit.

Milzstiche, so dass er sich krümmen muss.

19. **Bauch.** Schweregefühl im Oberbauch; der untere Theil ist gespannt.

Schneiden und Kneifen im Epigastrium und um den Nabel.

Kolik: unmittelbar nach dem Essen und schlimmer vom Trinken; während des Tages mit trockenem Munde und Durstlosigkeit; durch warme, feuchte Tücher gebessert.

Der Bauch ist ausserordentlich aufgetrieben.

Der Nabel ist schlimm, selbst geschwürig.

Nabelbruch.

Schneiden und Kneifen um den Nabel, besser vom Druck; Flatulenz, Diarrhoe.

Krampfhafte, nach unten drängende Schmerzen in den Eingeweiden und im Anus.

20. **Stuhl etc.** Stühle: weich, aber sie gehen wegen Unthätigkeit im Rectum schwer ab; wie gehackte Eier, unverdaut; Mangel an Appetit, Schläfrigkeit; gallig, schleimig; faulig, blutig; dünn, gelb, kopiös, übelriechend.

Die Stühle sind Nachts schlimmer, erschöpfend, verbunden mit Schläfrigkeit und Ohnmacht: schlimmer von kaltem, feuchtem Wetter; von der Sommerhitze; von kaltem Trinken; beim Zahnen; während der Schwangerschaft, bei trägem Denken; von gekochter Milch.

Würmer; schneidendes Bauchweh, Schläfrigkeit.

Abwechselnd harte und weiche Stühle.

Hervortretende Hämorrhoiden.

21. **Harnorgane.** Nierenkolik.

Tenesmus der Blase.

Schmerz von Blasensteinen oder Gries.

Beim Wasserlassen Brennen und Schneiden in der Urethra.

Dysurie mit Stuhldrang; nach dem Mittag- und Abendessen oder nach körperlicher Anstrengung; auch bei Uterusleiden.

Strangurie nach Bier- oder Weingenuss, auch bei Hysterie.

Harn: riecht nach Veilchen; ist spärlich und dunkel gefärbt.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Neigung zum Coïtus, während die Genitalien sich im Zustande der Erschlaffung befinden.

Samen-Ergüsse.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Unfruchtbarkeit.

Krampfhafte, wehenartige Schmerzen.

Grosse Reizbarkeit der Becken-Eingeweide, die sich während der Menstruation verschlimmert und wobei die Ovarien und der Uterus geschwollen und gegen Druck empfindlich sind.

Blähungsartige Auftreibung des Uterus.

Uterus-Deviation; Mund und Schlund sind trocken; Schläfrigkeit, Schwäche; nach jeder Mahlzeit ist der Bauch enorm aufgetrieben; im Rücken Druck nach aussen.

Empfindung eines Klumpens in der linken Seite des Unterleibes; Anteversion.

Bessert den Schmerz und das Erbrechen, welche eine Folge vom Druck der Mutterkränze sind.

Prolapsus uteri et vaginae; Unfruchtbarkeit; Weissfluss.

Menstruation: unregelmässig nach Zeit und Quantität; der Ausfluss ist gewöhnlich dunkel und dick; im Bauch drängt es herunter zugleich mit Ziehen in den Gliedern; Schmerzen vom Kreuz aus nach unten; die Glieder sind schwach und thun weh; vorher als ob ein querliegendes Stück Holz herausgedrückt würde; Uterusschmerz bei Beginn derselben; Spannung im Hypogastrium; unüberwindliche Schläfrigkeit; profus mit Ohnmacht und Schläfrigkeit; Mundtrockenheit; hysterisches Lachen, in freier Luft schlimmer; spärlich oder in Folge von Schreck unterdrückt; von Schwäche; in Folge einer Erkältung, Ueberanstrengung; bei Hysterie; Krampf tief im Bauch, Zusammenschnüren in den Eingeweiden; scharfe Stiche im linken Unterbauch, beim Sitzen schlimmer.

Leukorrhoe an Stelle der Menstruation; wacht mit Trockenheit der Zunge auf.

24. **Schwangerschaft.** Während der Schwangerschaft: Schreck, Aerger etc. verschlimmert; Uebelkeit und Erbrechen; schwieriger Stuhl; Dyspnoe mit Druck nach oben; Ohnmacht; Schläfrigkeit; Trockenheit und Kälte der Haut; Empfindlichkeit des Bauches.

Drohender Abortus; hysterische Frauen, welche zu Ohnmachten neigen; fürchtet zu abortieren.

Wehen: falsche und schwache; oder krampfhafte, unregelmässige; Schläfrigkeit, Ohnmachts-Anfälle, wobei die Wehen zu schwach sind.

Eklampsie: mit Zuckungen des Kopfes nach vorn; besonders bei hysterischen Frauen, welche leicht ohnmächtig werden und an grosser Schwäche im Rücken und in den Knieen leiden; Schläfrigkeit vor und nach den Krämpfen.

Nach der Entbindung: Flatulenz mit wehenartigen Schmerzen; der Uterus wird nicht contrahiert; Anteversion.

Die Mammae sind zu klein.

25. **Larynx.** Die Stimme ist unsicher, meckernd.

Heiserkeit, beim Gehen gegen den Wind schlimmer.

Trockenheitsgefühl im Larynx.

Phthisis laryngea.

26. **Respiration.** Kurzathmigkeit nach dem Essen; plötzlicher Athemmangel.

Dyspnoe mit Schweregefühl in der Brust.

Nach kaltem Waschen ist die Brust wie zu eng.

Zusammenschnürungsgefühl in den Brustmuskeln.

27. **Husten.** Trocken mit plötzlichem Athemmangel; bellend; stossweise während der Schwangerschaft; durch Kratzen im Hals und Kitzel im oberen Theil der Luftröhre erregt; hervorgerufen durch: Warmwerden im Bett; Stehen im Wasser, Baden; Erhitzung; durch Aufenthalt an kalten, dunkelen Orten; nach dem Essen locker, nach dem Trinken trocken.

Die Sputa sind blutig, dunkel; schleimig, salzig; muss den gelösten Schleim hinunterschlucken.

28. **Lungen.** Schwere und Druck auf der Brust, schlimmer Nachts beim Einschlafen oder beim Erwachen von der Mittagsruhe.

Bruststiche mit Spannung, Blutspucken.

Vollheitsgefühl im oberen Theil der Brust hindert am Tiefathmen.

29. **Herz. Puls.** Starke Herzthätigkeit.

Herzklopfen: mit Ohnmacht, nachher Schlaf; hysterisches mit schwachem, kleinem Puls und wechselnder Unregelmässigkeit des Herzschlages.

Gefühl, als sollte der Kopf platzen und das Herz abgedrückt werden.

Zittern und Flattern am Herzen, wie von Schreck.

Puls: klein, schwach; Nonnengeräusch in den Carotiden; häufig, zitternd, nach Wein beschleunigt; intermittierend, wobei die Intervalle so lang sind, dass sie Furcht vor dem Tode hervorrufen.

31. **Hals. Rücken.** Ziehen in den Rückenmuskeln durch feuchten Zug bedingt.

Die Schmerzen sitzen bald im Rücken, bald im Sacrum, dabei sind die Kniee sehr matt; in der Ruhe schlimmer; Lumbago.

Schmerzen längs des Rückgrates.

Rückenschmerzen beim Fahren.

Kreuzschmerzen und Schwäche in den Beinen, wie von einem Schlag.

Schwächegefühl im Kreuz und in den Knieen.
Tabes dorsalis.

32. **Oberglieder.** Es ist ihr, als ströme alles Blut in die Hände, als wäre eine Schnur um die Arme gelegt.
Die Hände sind kalt, wie erfroren, mit Prickeln unter den Nägeln beim Eintritt in ein warmes Zimmer.

33. **Unterglieder.** Die Beine sind ermüdet, wie nach einer weiten Reise; muss die Beine von einer Stelle auf die andere legen.
Beim Bewegen und besonders beim Treppensteigen schmerzen die Kniee, als ob sie verdreht oder verrenkt wären.
Schwere und Kälte in den Beinen.
In den Waden das Gefühl wie von einem Schlag.
Krämpfe in den Füssen, inneres Brennen.
Nach dem Hinlegen bohrt es in der grossen Zehe. ϴ *Gicht.*

34. **Glieder im Allgemeinen.** Wandernde, grabende, drückende Schmerzen, welche auf kleine Stellen beschränkt sind; sie dauern nur kurze Zeit; kehren bald wieder.
Muskel-Rheumatismus von langem Aufenthalt im Kalten und Feuchten; flüchtige, ziehende Schmerzen: sie werden schlimmer in der Ruhe, von kalter, feuchter Luft und kalten, nassen Kleidern; besser in der Wärme.

35. **Lage etc.** Bewegung: 3, 33. Anstrengung: 21, 23, 36. Muss sich bewegen: 33, 36. Beim Gehem: 2, 25, 36. Beim Steigen: 33. Krümmt sich: 18. Beim Schütteln des Kopfes: 4. Beim Bewegen der Kinnbacken: 6. In der Ruhe: 31. Beim Liegen: 4, 33. Beim Sitzen: 4, 23.

36. **Nerven.** Schwankt beim Gehen; fällt oft.
Ermüdung; nach der geringsten Anstrengung ein Gefühl, als müsste er sich legen; schläfrig; frostig mit blasser Gesichtsfarbe.
Neigung zu Ohnmachten; auch von Schmerzen, selbst wenn sie nur unbedeutend sind.
Unruhig, so dass er sich umherbewegen muss.
Krämpfe bei Kindern, mit Durchfall.
Bewusstlos, steif: mit langsamem, schwerem Athmen; nachher windet er er sich in klonischen Krämpfen; Opisthotonos.
Epilepsie mit Bewusstsein.
Katalepsie.
Hysterie; nach der geringsten Anstrengung stellt sich Erschöpfung ein.
Paralyse: mit Krämpfen und Zittern; der Zunge, der Augenlider, des Oesophagus.

37. **Schlaf.** Die Beschwerden verursachen Schläfrigkeit; unwiderstehlich

schlafbefangen; schläfrig, benebelt, wie berauscht; Koma, liegt still und unbeweglich.

Unruhiger Schlaf: von Congestionen nach dem Herzen oder Kopf, bei Uterusleiden.

38. **Zeit.** Morgens: 40. Abends: 40. Nachts: 11, 20, 28. Am Tage: 19.

39. **Temperatur und Wetter.** In der Wärme: 3, 4, 10, 27, 34. Im warmen Zimmer: 32, 40. In der Bettwärme: 3, 27. In der Sommerhitze: 20. Warme, feuchte Tücher: 19. In der Kälte: 3, 27. Feuchtes, kaltes Wetter: 3, 4, 7, 8, 10, 20, 31, 34, 40, 46. Vom Waschen oder Nasswerden: 3, 10, 18, 26, 27. Kalte, nasse Kleider: 34. Aufdecken: 40. In freier Luft: 2, 23, 24. Vor einem Regenschauer: 13.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln: mit Gesichtsblässe in freier, besonders feuchter, kalter Luft; vom Entblössen; besser im warmen Zimmer.

Abends frostig mit grosser Schläfrigkeit; vorherrschend Frost und Schlafsucht.

Empfindung von Kälte in den Füssen mit Hitze in den Händen.

Congestionen, Wallungen.

Vormittags Hitze im Gesicht und an den Händen mit hypochondrischer Stimmung, Trockenheit im Mund und Hals ohne Durst; Schläfrigkeit, Koma.

Mangel an Schweiss; die Haut ist kühl und trocken.

Schweiss: roth oder blutig; mit Schläfrigkeit; mit Scheu sich aufzudecken.

Intermittens, Schläfrigkeit, weisse Zunge, rasselnder Athem, gelegentlich blutiges Sputum, wenig Durst, selbst während der Hitze.

41. **Anfälle.** Täglich: 3. In jedem Winter: 46.

42. **Seiten.** Links: 3, 6, 18, 20, 23. Von links nach rechts: 3. Rechts: 8, 18, 20. Von rechts nach links: 18. Von innen nach aussen: 23. Von oben nach unten: 23. Von unten nach oben: 24. Von hinten nach vorn: 24.

44. **Gewebe.** Blutungen innerer Theile.

Trockenheit innerer Theile.

Blutmangel, Anaemie.

Marasmus bei kleinen Kindern.

Wassersucht an äusseren Theilen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Schmerzhaftigkeit aller Theile auf denen man liegt, mit Neigung zum Durchliegen.

Berührung: 4, 10, 24. Druck: 19. Beim Fahren: 3, 16, 31.

46. **Haut.** Empfindlich, besonders gegen kalte, feuchte Luft.

Die Haut ist kühl und trocken, ohne Neigung zum Schwitzen.

Frostbeulen, die in jedem Winter wiederkehren.

Schmerzhafte Geschwürbildungen in der Haut; bei hysterischen Patienten.

Blaue Flecken auf der Haut.

Unregelmässige, rothe, schuppige Flecken im Gesicht und am Hals bei Congestionen zur Zeit der Menstruation.

Beschwerden von unterdrückten Ausschlägen.

47. **Lebensalter und Konstitution.** Meist bei Kindern und Frauen; ebenso bei alten Leuten.

48. **Verwandte Mittel.** Verbindende Beziehungen: Laurus, Sassaf., Camphor.

Trennende Beziehungen: Lycop., Nux vom., Pulsat., Rhus tox., Silic., Sulfur.

Sein bestes Antidot findet es: im Semen Lauroc. (nach Helbig); Gelsem. (nach Ross Roberts) und Nux vom.

N. m. dient als Antidot zu: Arsen.; Rhodod.; Lauroc.; Mercur-Inhalationen; Bleikolik.

Ist ähnlich dem: Stramon., Opium (Geist); Pulsat. (innere Organe); Nux vom., Ant. tart. (Empfindungen); Opium, Arsen, Spigel. (Fieber); Lycop. (Haut); Silic. (Beweglichkeit); Nux vom., Rhus tox. (Bewegungen); Coccul., Ignat., Nux vom., Sepia (Seiten des Körpers).

---

150. Nux vomica.

Strychnos Nux vomica L. Krähenauge. Brechnuss. Strychneen.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Mangelhaftes Gedächtniss; ängstliche, unbeholfene Art des Benehmens.

Kann nicht lesen oder rechnen, weil sie die Ideenverbindung verliert; fürchtet den Verstand zu verlieren.

Die Zeit vergeht zu langsam.

Delirium tremens mit Ueberempfindlichkeit, nervöser Reizbarkeit und bösartiger Heftigkeit.

Spricht gern von ihrem eigenen Zustand mit ängstlichen Betrachtungen über denselben.

Neigung, Fehler Anderer aufzusuchen und zu schelten; ist mürrisch, hartnäckig; wenn sie mit ihrem Gatten, den sie liebt, allein ist, kommt ihr das wahnsinnige Verlangen, ihn zu tödten.

Morgens: Widerwillen gegen jede Arbeit und grosse Mattigkeit oder Schwäche.

Lesen oder Unterhaltung sind ihr unerträglich; sie ist reizbar und möchte allein gelassen werden.

Angst mit Reizbarkeit und der Neigung zum Selbstmord, aber sie fürchtet sich zu sterben.

Abwechselnd verzweifelt sie und befindet sich in gehobener Stimmung.

Hypochondrische Stimmung bei Personen mit sitzender Lebensweise und bei Nachtschwärmern mit Unterleibsleiden und Verstopfung; auch wenn nach dem Essen Verschlimmerung eintritt mit angeblicher Bangigkeit.

Mangel an Energie.

Bei besorgten, eifrigen Personen, welche leicht erregt und ärgerlich werden oder mit bösartiger, übellauniger Disposition behaftet sind.

Reizbar, mürrisch, verdriesslich; wird leicht ärgerlich, wenn man ihn stört.

Zorn bei habitueller, bösartiger, übellauniger Disposition.

Heftiges, aufgeregtes Temperament.

Ueberempfindlichkeit gegen äussere Eindrücke: Geräusch; Geruch; Licht und Musik, oder die geringsten Beschwerden werden unerträglich und greifen ihn sehr an.

Ueberempfindlichkeit; jedes harmlose Wort beleidigt, jedes kleine Geräusch erschreckt ihn; er ist leicht ängstlich und ausser sich; kann keine, selbst nicht die geeignete Arznei vertragen.

Beschwerden nach anhaltender geistiger Thätigkeit.

Verschlimmerung nach geistiger Anstrengung.

Nach Aerger stellt sich abwechselnd Frösteln und Hitze ein, Gallenerbrechen und Durst; grosse Trägheit und Widerwillen gegen Beschäftigung.

2. **Sensorium.** Betäubt, verwirrt, wie nach nächtlichen Schwärmereien.

Schwindel: mit Bewusstlosigkeit; fällt nach vorn; beim Bücken; als ob sich das Bett im Kreise dreht; Morgens und nach dem Mittagessen taumelt fortwährend; mit Schmerzen in der Stirn, Hitze und Gesichtsröthe.

Ist in Folge einer Völlerei, welche am vorhergehenden Tage stattfand, berauscht, wobei Gesicht und Gehör geschwunden sind; schlimmer nach dem Mittagessen und in der Sonne.

Apoplexie: mit stertorösem Athmen; herabgesunkenem Unterkiefer, Paralyse; dem Anfall ging Schwindel, Ohrensausen, Uebelkeit und Brechneigung vorher.

3. **Innerer Kopf.** Congestion nach dem Kopf mit Brennen in demselben und mit Hitze und Röthe des gedunsenen Gesichts.

Beim Erwachen und nach dem Essen Brennen in der Stirn.

Betäubender Kopfschmerz Morgens nach dem Essen und im Sonnenschein.

Quetschungsgefühl im Gehirn, gewöhnlich auf einer Seite (rechts); besser beim Liegen auf der schmerzlosen Seite.

Drückende, bohrende Kopfschmerzen, welche Morgens beginnen und Abends nachlassen; mit getrübtem Sehen, saurem Erbrechen und Herzklopfen; schlimmer von geistiger Anstrengung, Licht, Geräusch, Kaffee und nach dem Essen.

Zugleich ein periodischer Kopfschmerz in der Stirn; es thut ihr dann weh, als hätte sie dort ein Geschwür.

Halbseitiger Kopfschmerz von übermässigem Kaffeegenuss.

Auf dem Scheitel ein Druck, wie von einem Nagel; als würde der Schädel auseinander getrieben.

Druck, als sänke etwas Schweres in den Kopf hinein.

Nachts und Morgens Spannung in der Stirn, als würde sie nach innen gedrückt; schlimmer, wenn man den Kopf der kalten Luft aussetzt.

Intensiver Schmerz im Hinterkopf; Schwindel; Augenschmerzen; bei Magenstörungen.

Im hinteren Theil des Kopfes eine Empfindung, wie von einer Quetschung.

Beim Gehen oder Laufen in freier Luft scheint das Gehirn hin- und hergeschüttelt zu werden; Besserung tritt ein: wenn man den Kopf warm einwickelt, im warmen Zimmer und in der Ruhe.

Die Kopf-Symptome verschlimmern sich: von geistiger Anstrengung, Bewegung in freier Luft und nach dem Essen; sie bessern sich Morgens nach dem Aufstehen (ausgenommen die Migräne), im warmen Zimmer; beim Niederlegen oder Stillsitzen.

4. **Aeusserer Kopf.** Die Kopfhaut ist empfindlich gegen Berührung oder Wind; wenn man sich warm zudeckt, tritt Besserung ein.

Neigung, sich den Kopf zu erkälten, besonders bei trockenem Winde oder im Zug.

Stinkender Schweiss an einer Hälfte des Kopfes und Gesichts, wobei sie kalt ist; mit Angst und Furcht, den Kopf zu entblössen; Schweiss bessert die Schmerzen.

5. **Augen.** Sieht in Folge von Erhitzung verschwommen.

Die Sehkraft lässt in Folge von Schwelgereien nach.

Photophobie, Morgens schlimmer.

Atrophie des Sehnerven.

Hyperaesthesie der Retina; Schmerzen bis oben in den Kopf; Schlaflosigkeit; erwacht Morgens in gereiztem Zustande.

Blut-Exsudation aus den Augen. Ecchymose.

Die Augen brennen und thun weh, wie von Salz; die Winkel sind geröthet.

Die Augäpfel (im unteren Theil) sind gelb gefärbt.

Die Lider brennen und jucken, besonders an den Rändern; Morgens schlimmer.

Blepharospasmus.

Parese der Augenmuskeln, durch Stimulantien oder Tabakgenuss verschlimmert.

6. **Ohren.** Starkes Widerhallen der Töne im Ohr.

Reissende, stechende Schmerzen in den Ohren; sie erstrecken sich auf Stirn und Schläfe; schlimmer Morgens, Abends im Bett und wenn man in ein warmes Zimmer kommt.

Der äussere Gehörgang ist trocken und empfindlich.

Beim Schlucken ein nach aussen stossender Schmerz im Ohr.

7. **Nase.** Ueberempfindlichkeit bei starken Gerüchen — selbst bis zur Ohnmacht.

Vor der Nase ein Geruch nach altem Käse oder Schwefel.

Fliessschnupfen bei Neugeborenen.

Nasenbluten im Schlaf, wenn Kopfschmerz mit Röthe der Backen vorherging, oder Morgens; von unterdrücktem Hämorrhoidalfluss.

Coryza: Nachts trocken, am Tage fliessend; schlimmer im warmen Zimmer, besser in kalter Luft; Niesen früh im Bett; Kratzen in der Nase und im Hals.

Scharfer Ausfluss aus der verstopften Nase. Die Innenfläche der Nase ist entzündet.

8. **Angesicht.** Gesicht: gelb; blühend mit gelber Grundfarbe; blass, kümmerlich; gelb um Mund, Augen oder Nase.

Reissen längs dem Infraorbitalzweig des Trigeminus; aus dem Auge und dem Nasenloch der afficierten Seite läuft klares Wasser; die Gesichtsseite ist taub; nach Missbrauch von Kaffee, starken Getränken oder Chinin.

‖ Intermittierende Neuralgie, schlimmer längs dem Infraorbitalzweig des Trigeminus, Morgens immer auffallend verschlimmert; manchmal vom Liegen im Bett gebessert.

Geschwulst der einen Backe mit Gesichtsschmerz und Schmerz im Backenknochen.

Pickel im Gesicht in Folge von Schwelgereien.

Muskelzucken Abends beim Hinlegen.

9. **Unteres Angesicht.** Nach Excessen schmerzhaftes Abschälen der Lippen; Krusten auf den Lippen oder Geschwüre, welche brennen und stechen.

Der Unterkiefer hängt herunter.

Die Unterkieferdrüsen sind geschwollen mit Stechen beim Schlucken.

10. **Zähne.** Zahnschmerz mit geschwollenem Gesicht; schlimmer vom Lesen oder Denken; das Reissen wird schlimmer von Kälte oder kalten Sachen; besser von warmen Getränken; schlimmer von Kaffee oder Wein.

Stechen in hohlen Zähnen; brennendes Stechen in einer Zahnwurzel.
Zahngeschwüre, welche am Aufgehen sind.
Das Zahnfleisch ist weiss, faulig, blutet.

11. **Zunge etc.** Geschmack: bitter; sauer; Morgens faulig, muss den Mund ausspülen.
Zunge: dick weiss oder gelb belegt; schwarz und dunkelroth, an den Rändern aufgesprungen; schwer mit erschwertem Sprechen.
Die vordere Hälfte der Zunge ist rein, manchmal roth und glänzend, die hintere mit einem dicken Pelz bezogen.

12. **Mund.** Gaumen, Schlund und Zahnfleisch sind entzündet und geschwollen.
| Kleine aphthöse Geschwüre im Mund und Rachen mit faulem Geruch; Nachts läuft blutiger Speichel heraus; skorbutisches Zahnfleisch; geronnenes Blut wird ausgeworfen; die Stimme ist verändert, wie wenn man mit vollem Munde spricht.
Der Mund ist trocken und rissig, ohne bedeutenden Durst.

13. **Schlund.** Roh, wund, rauh, wie scharrig, wodurch man zum Räuspern gezwungen wird.
Beim Leerschlingen ein Schmerz, als wäre der Pharynx zusammengeschnürt oder als stäke ein Pflock im Hals.
| Geschwulst der Uvula, dabei stechende Schmerzen mit der Empfindung eines Pflocks, wenn man nur Speichel schluckt.
| Beim Schlucken Stiche im Ohr; kleine übelriechende Geschwüre im Rachen; selbst in Fällen von nervösem Typus.
Der Rachen verschlimmert sich beim Essen und noch mehr nachher.
Mildert den Reiz, welcher durch örtliche Applicationen hervorgerufen wird; besonders, wenn Rauhheit und Kratzen vorhanden sind.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Heisshunger nach dem Genuss von Bier.
Heisshunger mit Widerwillen gegen Brot, Wasser, Kaffee und Tabak.
Verlangen nach Branntwein, Bier, fetten Speisen, Kreide.
Grosser Hunger vierundzwanzig Stunden oder so ungefähr vor einem Anfall von Dyspepsie.

15. **Essen und Trinken.** Die Milch macht Magensäure.
Schlechte Wirkungen von; Kaffee; Spirituosen; Ausschweifungen.
Nach dem Essen: saurer Geschmack; ein oder zwei Stunden nach der Mahlzeit Magendrücken mit hypochondrischer Stimmung; Pyrosis; Spannung um die Magengegend, er muss die Kleider lockern; ist verwirrt, kann seine Geisteskräfte nicht gebrauchen.
Zwei oder drei Stunden nach einer Mahlzeit ist das Epigastrium aufgetrieben mit Druck, wie von einem Stein im Magen.
Nach dem Essen: 2, 3, 16, 17, 19, 26, 27, 29. Warme Speisen oder Getränke: 10, 17, 27. Kalte Speisen oder Getränke: 10, 16.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: sauer oder bitter; Morgens faulig.

Schluckauf, sowie er zuviel gegessen oder kalte Getränke zu sich genommen.

Sodbrennen; Wasserzusammenlaufen im Munde; vor dem Frühstück schlimmer; auch bei Trinkern.

Uebelkeit: Morgens früh; mit Ohnmacht; nach dem Essen; von Tabak.

Erbrechen von Essen, Trinken; Galle; schwarzen Substanzen; Schleim; saurem Schleim; Blut, nach unterdrücktem Hämorrhoidalfluss.

Erbrechen von Speisen, die einen oder zwei Tage früher genossen wurden; Contraction des Pylorus.

17. **Magen.** Die Magengegend ist gegen Druck empfindlich.

Indigestion nach: Missbrauch von Arzneimitteln; Geschäftssorgen; sitzender Lebensweise; langem Wachen oder Ausschweifungen, wenn man zu stark gelebt hat.

Brennen im Magen; am Pylorus.

Greifende, krampfige Magenschmerzen mit Druck und Spannung zwischen den Schulterblättern; die Schmerzen erstrecken sich auf die Brust oder den Rücken hinunter bis zum Anus mit Drang zum Stuhl. Θ *Gastralgie.*

Die Gastralgie wird schlimmer vom Essen, besser von heissen Getränken; schlimmer Morgens vor dem Frühstück.

Druck im Epigastrium, wie von einem Stein; Morgens und nach den Mahlzeiten schlimmer.

18. **Hypochondrien.** Stiche in der Lebergegend, die durch Berührung oder Bewegung verschlimmert werden.

Klopfen, wie von einem Leber-Abscess.

Die Leber ist geschwollen, verhärtet, empfindlich mit Drücken und Stechen; kann keine fest anliegenden Kleider leiden; in Folge von raschem Leben, Unterleibs-Plethora, Ausschweifungen.

| Gelbsucht, Widerwillen gegen Essen, Ohnmachts-Anfälle; Gallensteine; fast immer ist Verstopfung vorhanden.

19. **Bauch.** Druck unter den kurzen Rippen, wie von versetzten Blähungen; Morgens und nach den Mahlzeiten schlimmer.

Kolik von Verdauungsstörungen mit Wasserzusammenlaufen im Munde; nach Kaffee, Spirituosen oder Ueberladung des Magens schlimmer.

Blähungskolik mit Druck nach oben, welcher Dyspnoe und nach unten, welcher Drang zum Stuhl und Urin verursacht.

Periodische Kolik vor dem Frühstück oder nach den Mahlzeiten.

Kolik von unterdrücktem Hämorrhoidalfluss.

| Hernia: mit empfindlichem Schmerz, bitterem Erbrechen; mühsamem Athmen.

Spannung und Vollheitsgefühl in der Leisten-, Unterleibs- und Nieren-Gegend; Haematurie; Abdominal-Plethora.

20. **Stuhl etc.** Stühle: klein, schleimig, blutig mit Drängen, welches nach der Entleerung aufhört; schleimig oder wässerig, in Folge einer Verdauungsstörung oder Erkältung; pechartig und mit Blut untermischt.

Abwechselnd Verstopfung und Durchfall.

Verstopfung mit Blutandrang nach dem Kopf; Stockungen im Pfortader-System; häufiges, erfolgloses Drängen; die Entleerungen können in harten Massen bestehen.

Blinde oder fliessende Hämorrhoiden: Unterleibs-Plethora; Kopf-Congestionen; schlimmer von zu raschem Leben oder sitzender Lebensweise; mit Brennen und Stechen im Rectum; einige Stunden nach der Stuhl-Entleerung Brennen, Wehthun im Anus, und ein Gefühl daselbst, als wäre er zerschnitten.

Reissen im Anus; nach geistiger Anstrengung, nach dem Essen hat man das Gefühl in demselben, als wäre er zusammengeschnürt.

21. **Harnorgane.** Nierenkolik, besonders rechtsseitig, bis in die Genitalien und das rechte Bein sich erstreckend; schlimmer beim Liegen auf derselben Seite, besser in der Rückenlage.

Schmerzhaftes erfolgloses Drängen zum Urinieren; der Harn geht nur tropfenweis mit Brennen und Reissen ab; krampfhafte Strangurie.

Vor dem Urinieren Druck auf die Blase.

Urin: blass, später dick, weisslich, eiterig; röthlich mit ziegelmehlartigem Sediment.

Haematurie durch unterdrückte Hämorrhoiden oder Menstruation bedingt.

Krampfhafte Urethral-Strictur; Blasenlähmung; der Harn tröpfelt heraus.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Leicht erregter Geschlechtstrieb mit schmerzhaften Erectionen, besonders Morgens; der Reiz stellt sich häufig ein, ist aber kraftlos.

Während des Coitus erschlafft der Penis.

Samenergiessungen während des Schlafes, besonders nach Onanie oder in Folge zu raschen Lebens. Ueble Folgen von geschlechtlichen Ausschweifungen.

Chancroide werden oft gebessert.

Orchitis mit Stechen und spasmodischer Contraction, welche sich bis in den Samenstrang erstreckt; dabei sind die Hoden hart und eingezogen.

Vermehrtes Smegma.

Gonorrhoe: nach Missbrauch von Copaiva und Cubeben; dünner Ausfluss mit Brennen beim Urinlassen und häufigem Stuhldrang.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Krampfhafte, stechende Schmerzen im Becken; Schmerzhaftigkeit quer durch die Schamtheile. Blut-Congestionen nach dem Uterus.

Zusammenziehende Uteruskrämpfe; Kolik mit Ausstossung von Coagula.

Morgens Druck auf die Genitalien; Prolapsus uteri vom Pressen oder Heben; Herunterdrängen nach dem Kreuzbein mit erfolglosem Stuhldrang, oder Druck auf die Blase mit Urindrang.

Brennen, Schwere, Stechen im Uterus.

Metrorrhagie, besonders in der Klimaxis oder von zu raschem Leben.

Härte und Anschwellung des Muttermundes.

Menstruation zu früh und zu profus; mit dunklem Ausfluss, Ueberempfindlichkeit gegen nervöse Eindrücke; wird leicht ohnmächtig.

Leukorrhoe: übelriechend, gelbfärbend.

Kitzeln und Jucken in der Vulva, zur Onanie reizend.

24. **Schwangerschaft.** Während der Schwangerschaft: morgendliche Uebelkeit; Gelbsucht; Kolik; das Athmen wird durch einen Druck nach oben erschwert.

Abortus (besonders bei den vorangehenden Symptomen.)

Wehen: krampfhaft, Drang zum Stuhl und Urinlassen hervorrufend; sie veranlassen Ohnmachten; sind im Rücken schlimmer; sind zu heftig.

Heftige und zu lang anhaltende Nachwehen.

Spärliche und übelriechende Lochien.

25. **Larynx.** Heiserkeit mit Rauhheit und Scharren im Hals.

Nach Mitternacht stellt sich krampfhaftes Zusammenschnüren im Kehlkopf mit Erstickungsanfällen ein.

26. **Respiration.** Brustkrämpfe von Kupfer- oder Arsenikdämpfen.

Asthma: mit Vollsein im Magen; Aufstossen bessert; Beklemmung Morgens oder nach dem Essen; krampfhaftes Zusammenschnüren im untern Theil der Brust, schlimmer von kalter Luft oder Anstrengung.

Kurzes, langsames, zischendes Athmen.

27. **Husten.** Trocken, ermattend, durch Kitzel im Kehlkopf hervorgerufen; nach Mitternacht und Morgens schlimmer; er verursacht Magenschmerz und die Bauchwände thun weh; nach dem Essen schlimmer.

Der Husten wird schlimmer: von geistiger Anstrengung; vom Steigen; Kälte; Anstrengung; beim Aufwachen; von Tabak; vom Trinken; Essen; Bier; besser von warmen Getränken.

Der Keuchhusten wird Morgens schlimmer; dabei Erbrechen; Kopfschmerzen wie zum Zerspringen, das Kind hält sich den Kopf; blaue Gesichtsfarbe; Blutungen aus den Augen, der Nase und dem Munde.

Die Sputa sind gelb, grau; kalter Schleim, sauer oder süsslich oder hellrothes Blut.

28. **Lungen.** Rauhheit und Wundheit auf der Brust; Druck in der Brust wie von einem schweren Gewicht; Empfindung, als wäre etwas in der Brust losgerissen.

| Intercostal-Neuralgie, besser beim Liegen auf der gesunden Seite.

Congestion nach der Brust mit Hitze und Brennen.

Haemoptysis: von Aerger; unterdrückten Hämorrhoiden; Ausschweifungen; besonders bei Trinkern.

29. **Herz. Puls.** Gefühl von Mattigkeit des Herzens; Herzklopfen beim Hinlegen; häufiges Aufstossen.

Herzklopfen: mit Blutwallungen; von Gemüthsbewegungen; von zu sehr ausgedehntem Studiren; nach dem Essen, besonders von Gewürzen oder Kaffee.

Puls: hart, voll, beschleunigt; klein, schnell; setzt jeden vierten oder fünften Schlag aus.

31. **Hals, Rücken.** Der Hals ist steif und schwer; von Erkältung.

Zwischen den Schulterblättern Spannung, Brennen, Drücken wie von einem Stein.

Cervico-brachial Neuralgie, wobei der Hals steif ist; Morgens oder nach dem Essen und von Berührung schlimmer.

Brennen oder Reissen im Rücken.

Beim Umdrehen plötzliche Stiche im Rücken, dumpfe Schmerzen dagegen beim Sitzen.

Rückenschmerz, so dass er sich aufsetzen muss, um sich im Bett umzudrehen.

Kreuzschmerzen, wie zerschlagen oder gebrochen; schlimmer von 3 bis 4 Uhr Morgens.

Affectionen des Rückgrats infolge von geschlechtlichen Ausschweifungen.

32. **Oberglieder.** Die Schultern thun weh wie zerschlagen.

Ziehender Schmerz von der Schulter bis in die Finger.

Paralytische Schwere in den Schultern mit Schwäche in den Armen.

Parese der Arme mit Stössen, als wollte das Blut aus den Gefässen springen; Nachts oder früh Morgens schlimmer.

Die Arme schlafen ein, mit Taubheits- und Steifheits-Gefühl.

Die Venen an der Hand sind aufgetrieben.

Die Hände sind kalt und schweissig, mit Kälte der Nase.

33. **Unterglieder.** Schmerzen gehen blitzartig von den Zehen bis zur Hüfte oder vom Trochanter nach der Kniekehle; schlimmer nach der Stuhlentleerung, von Bewegung oder Heben und des Nachts.

Die Beine sind taub und wie todt.

Paralyse der Unterglieder: von Ueberanstrengung, Nasswerden, geschlechtlichen Ausschweifungen oder nach Apoplexie; die Glieder sind kalt, bläulich, abgemagert; Zuckungen, Spannung der Muskeln, Ameisenlaufen.

Empfindung, wie die der Paralyse mit dem Gefühl, als ob ein schmerzhafter Streifen längs der Innenseite des Oberschenkels herunterginge.

Trockenheitsgefühl in den Kniegelenken mit Knacken beim Bewegen derselben.

Gichtische Entzündung der Kniee selbst mit Knotenbildung.

Hellrothe Geschwulst der Beine mit schwärzlichen, schmerzhaften Stellen.

Nachts Krämpfe in den Waden, ebenso in den Sohlen, so dass er den Fuss strecken muss.

Beim Gehen zittern die Beine; unsicherer Gang; schleppt die Füsse.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Fühlt sich in allen Gliedern elend.

Zerschlagenheits-Schmerzen in den Gliedern; in den Gelenken; bei Bewegung und Nachts schlimmer.

Rheumatismus, welcher am meisten die Muskeln des Rumpfes und die grossen Gelenke befällt; mit blassen, spannenden Anschwellungen; Taubheit oder Zucken, schlimmer von der geringsten Erschütterung oder von Kälte.

Die Finger und Zehen sind roth, dabei brennen und jucken sie wie erfroren.

35. **Lage etc.** Bewegung oder Anstrengung: 18, 26, 27, 33, 34, 40. Beim Gehen: 3, 33. Beim Laufen: 3. Beim Steigen: 27. Muss den Fuss strecken: 33. Beim Umdrehen: 31. Muss sich aufsetzen, um sich umzudrehen: 31. Beim Sitzen: 3, 31, 36. Beim Bücken: 2. Beim Liegen: 3, 8, 21, 29, 36.

Schlimmer in horizontaler Lage; besser bei erhöhter Lage des Kopfes.

Ruhe: 3, 6.

36. **Nerven.** Stossweises Stechen durch den ganzen Körper, alles thut ihm weh, Morgens schlimmer.

Plötzliches Versagen der Kraft.

Zittern am ganzen Körper; am meisten an den Händen; bei Trinkern.

Grosse Schwäche mit Ueberempfindlichkeit aller Sinne.

Möchte sitzen oder sich hinlegen.

Neigung zum Ohnmächtig werden: von Gerüchen; Morgens; oder nach dem Essen.

Paralyse: die Theile sind kalt, steif, abgemagert; in Folge von Apoplexie oder Gehirn-Erweichung mit Schwindel und Gedächtnissschwäche; von geschlechtlichen Ausschweifungen; nach dem Missbrauch von Alkohol; nach Krämpfen; nach Arsenik-Vergiftung; nach Diphtherie.

Starke Reflex-Reizbarkeit. Siehe 1 etc.

Convulsionen: von Gemüthsbewegungen, wie Aerger; von Verdauungs-Störungen; vorher Verstopfung, Gelbsucht etc.; beginnen mit einer vom Epigastrium aufsteigenden Aura; Opisthotonus bei

Bewusstsein; die Glieder sind steif und schlafen ein; choreaartig mit Starrheit; recidivirend in Folge von hellem Licht, plötzlichen Erschütterungen, Geräusch oder der geringsten Berührung; den Anfällen folgt ein fester Schlaf.

37. **Schlaf.** Gähnen, Strecken; Frösteln.
Früh des Abends schläfrig, Nachts schlaflos.
Den ganzen Tag über ist er schläfrig, nach den Mahlzeiten schlimmer.
Stupor, mit hängendem Unterkiefer; tiefer Schlaf.
Die Nacht erscheint zu lang; die Träume sind voll von Lärm und Eile; springt im Delirium auf, hat schreckliche Visionen; beim geringsten Geräusch erwacht er voller Schreck.
Blasende, schnarchende Exspiration im Schlaf.
Schläft wegen der sich drängenden Gedanken spät ein.
Erwacht Morgens um 3 Uhr (mit vielen Beschwerden.)
Erwacht um 3 Uhr; fällt bei Tagesanbruch in einen tiefen Schlaf, aus dem er kaum zu erwecken ist, und fühlt sich dann matt und müde.
Nach kurzem Schlaf tritt Besserung ein, wenn er nicht daraus aufgeweckt wird.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 3, 5, 6, 7, 11, 16, 17, 19, 22, 23, 24, 26, 27, 32, 36, 40. Abends: 3, 6, 8, 37, 40, 46.
Remission Abends bis Mitternacht.
Nachts: 3, 7, 12, 33, 33, 34, 37, 40. Nach Mitternacht: 25, 27, 31, 37, 40. Am Tage: 7, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** In der Sonnenwärme: 2, 3. Im warmen Zimmer: 3, 7. Wärme: 3, 4, 5, 6, 10. Kälte oder kalte Luft: 3, 4, 7, 10, 26, 27, 34, 40.
Schlimmer bei trocknem, gewöhnlich besser bei feuchtem Wetter.
Ueble Folgen vom Sitzen auf kalten Steinen.
Trockner Wind: 4. Nasswerden: 33.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost: Abends und Nachts im Bett bis zum Morgen; beim Bewegen und Trinken schlimmer; mit heissem Gesicht; abwechselnd mit Hitze; Morgens mit Verstopfung (bei Säuglingen); durch Wärme nicht gebessert. Nach dem Frost Schlaf.
Vor dem morgendlichen Fieber: Frost mit Gliederschmerzen und Gähnen; blaue Nägel, kein Durst; nachher Durst, langanhaltendes Fieber mit Stichen in den Schläfen; leichter Schweiss. Die Apyrexie wird durch gastrische und biliöse Symptome bezeichnet; die Beine sind schwach und paralytisch.
Hitze: Nachts ohne Durst; steigert sich bei der geringsten Anstrengung oder in der freien Luft. Widerwillen gegen Aufdecken;

oder er möchte sich aufdecken, erkältet sich dann aber und bekommt Kolik; vor dem Frost.

Congestive Frostanfälle mit Schwindel, Angst, Delirium, lebhaften Visionen, aufgetriebenem Leib; Stiche in den Seiten und im Bauch.

Schweiss: nach Mitternacht und Morgens; mit sauerem, übelriechendem Geruch nach muffigem Stroh; an einer Seite oder nur am oberen Theil des Körpers; kalt und klebrig im Gesicht; bessert die Gliederschmerzen; Frost und nachher wieder Schweiss.

41. **Anfälle.** Periodische und intermittierende Affectionen.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 18. Von oben nach unten: 17, 33. Von unten nach oben: 33.

44. **Gewebe.** Atrophie bei Kindern: kein Appetit oder Heisshunger; Verlangen zu essen, dabei häufiges Erbrechen; Verstopfung; blasse Hautfarbe; gedunsenes Gesicht.

Rheumatismus, besonders im Rücken und in den grossen Gelenken; die Muskeln zittern und sind krampfhaft; in den betreffenden Theilen ein Gefühl von Torpidität und Paralyse.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 4, 18, 36. Druck: 17. Erschütterung: 34. Bei Anstrengung oder Heben: 23, 33. Muss die Kleider lockern: 15, 18.

46. **Haut.** Brennendes Jucken am ganzen Körper; Abends schlimmer; Jucken bei Icterus.

Urticaria bei gastrischen Störungen.

Bläuliche Ecchymosen.

Geschwüre, besonders wenn mehrere kleine in einander übergehen.

Abscesse; vertheilt sie oft.

47. **Lebensalter und Constitution.** Passt für dünne, reizbare, cholerische Personen mit dunklem Haar, welche sich geistig sehr anstrengen oder ein sitzendes Leben führen.

Wüstlinge, welche reizbar und mager sind.

48. **Verwandte Mittel.** Man giebt Nux vom. mit Erfolg nach: Arsen., Ipec., Phosphor, Sulfur; nach Nux vom.: Bryon., Pulsat., Sulfur.

Zincum passt nicht gut zu Nux vom.

Complementär dem Sulfur.

Antidote zu Nux vom.: Wein, Kaffee (in grossen Gaben); Chamom., Coccul., Pulsat.

Nux vom. ist Antidot gegen: Missbrauch von aromatischen, drastischen, „erhitzenden Arzeneien" und narkotischen Mitteln; üble Folgen von Kaffee und Spirituosen; gegen das durch Merkur hervorgerufene Zittern.

Vergleiche mit: Graphit. (Gastralgie); Laches. (Leber-Congestionen); Carbo veg., Caustic. (katarrhal. Heiserkeit.)

151. Oleander.

Nerium oleander. L. *Apocyneen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Gedächtnisschwäche.
   Geistesabwesend, Mangel an Aufmerksamkeit.
   Langsames Begriffsvermögen.
   Es fällt ihm schwer, das Gelesene zu verstehen.
   Indolenz, Abneigung gegen jede Beschäftigung.
   Kann keinen Widerspruch vertragen, wird wüthend.
   Nach geistiger Anstrengung Aufsteigen von Hitze.
2. **Sensorium.** Schwindel: lange Zeit vor Eintritt der Paralyse; beim Aufstehen aus dem Bett; wenn man etwas mit den Augen fixiert oder beim Stehen nach unten sieht.
   Schwere im Kopf; beim Niederlegen tritt Besserung ein.
   Ohnmächtig wie von Schwäche; Schweiss bessert.
3. **Innerer Kopf.** Der Kopfschmerz wird durch Schiefsehen besser.
   In der Stirn ein von innen nach aussen drückender Schmerz.
   Die Stirn schmerzt zum Zerspringen.
4. **Aeusserer Kopf.** Beissendes Jucken auf der Kopfhaut wie von Ungeziefer, schlimmer am hinteren Theil des Kopfes und hinter den Ohren; zuerst wird es vom Kratzen besser; nachher Brennen und Wehthun, welches beissendem Jucken Platz macht; Abends beim Auskleiden wird es schlimmer.
   Feuchter, schuppiger, beissend-juckender Ausschlag, besonders am hinteren Theil des Kopfes.
5. **Augen.** Brennen und Spannung in den Lidern beim Lesen; Thränen.
   Doppelsehen.
   Die Augen sind eingesunken.
6. **Ohren.** Herpes und Geschwüre an den und um die Ohren.
   Krampfartiges Ziehen an der Ohrmuschel.
8. **Angesicht.** Morgens ist das Gesicht blass und verfallen mit blauen Rändern um die Augen.
   Abwechselnd Blässe und dunkle Röthe des Gesichts.
9. **Unteres Angesicht.** Taubheitsgefühl in der Oberlippe.
   Schaum vor dem Munde.
10. **Zähne.** Zahnschmerz nur beim Kauen.
    Nachts beim Hinlegen Ziehen in den Backzähnen mit Angst, Uebelkeit und häufigem Urinieren.
    Bläulich weisses Zahnfleisch.

11. **Zunge etc.** Verlust der Sprache.
Die Zunge ist rauh, schmutzig-weiss mit erhabenen Papillen, weiss belegt mit Trockenheit des Mundes.
Die Speisen haben einen schwachen, faden Geschmack.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Heisshunger mit Zittern der Hände und hastigem Essen ohne Appetit.
Viel Durst, besonders auf kaltes Wasser.
Verlangt Branntwein: 17.

15. **Essen und Trinken.** Heftiges leeres Aufstossen beim Essen.
Nach dem Kaffee: 21.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Erbricht Speisen und bitteres, grünliches Wasser.
Nach dem Erbrechen Heisshunger und Durst.

17. **Magen.** Pulsieren in der Herzgrube, als würden die Herzschläge durch den ganzen Thorax gefühlt.
Leerheitsgefühl in der Herzgrube, selbst nach dem Essen; vom Stillen.
Die Herzgrube sinkt plötzlich mit Erbrechen und Uebelkeit ein; er verlangt Branntwein, welcher den Zustand bessert.

19. **Bauch.** Stiche und Nagen um den Nabel.
Kollern und Poltern in den Eingeweiden, mit Abgang grosser Quantitäten von stinkenden Winden.

20. **Stuhl etc.** Erfolgloser Stuhl-Drang.
Kollern und Poltern mit Abgang von Blähungen, welche nach faulen Eiern riechen.
Dünne, gelbe, unverdaute Stühle; die beim Abgang von Blähungen unwillkürlich erfolgen.
Morgens gehen die Speisen, welche er am Abend vorher genossen hat, unverdaut ab.
Erst Durchfall, dann harter, schwieriger Stuhl; während der Schwangerschaft.
Stuhl und Urin gehen unwillkürlich ab.
Diarrhoe bei Geschwüren in den Eingeweiden. ϴ *Tuberkulose.*
Vor und nach der Stuhlentleerung Brennen im Anus.

21. **Harnorgane.** Häufiges, profuses Urinieren, besonders nach Kaffeetrinken.
Der Urin ist braun und brennend mit weisslichem Bodensatz.

25. **Larynx.** Zäher Schleim in der Trachea.

26. **Respiration.** Beklemmung beim Liegen; auch als wäre die Brust zu eng mit langem, tiefem Athemholen.
Schnarchendes Athmen.

27. **Husten.** Heftiger, erschütternder Husten durch Kitzel im Kehlkopf bedingt.

28. **Lungen.** Dumpfe Stiche in der linken Brust, welche beim Ein- und Ausathmen anhalten.
Gefühl von Leere und Kälte in der Brust.

29. **Herz. Puls.** Ueber dem Herzen ein dumpfer, ziehender Schmerz, der beim Bücken schlimmer wird.
Herzklopfen mit Schwäche und Gefühl von Leere in der Brust und zugleich Vollheit in der Herzgrube.
Aengstliches Herzklopfen; Gefühl als wäre die Brust ausgedehnt.
Puls: schnell, heisse Haut; wechselnd, unregelmässig; Morgens schwach und langsam, Abends voll und schnell.

30. **Aeussere Brust.** Dumpfes, anhaltendes Stechen im Sternum.

32. **Oberglieder.** Die Hände zittern beim Schreiben.
Die Finger sind steif und geschwollen mit brennenden Schmerzen.
Die Venen an den Händen sind geschwollen.
Krätzeartiger Ausschlag innen an den Handgelenken und zwischen den Fingern.

33. **Unterglieder.** Krätzeartiger Ausschlag zwischen den Nates.
Schwäche in den Untergliedern, mit der Empfindung, als wären die Sohlen beim Gehen wie eingeschlafen.
Beim Stehen zittern die Kniee.
Die Füsse sind beständig kalt.

35. **Lage etc.** Bewegung: verursacht Krämpfe.
Beim Gehen: 33. Anstrengung: 40. Beim Schreiben: 32. Beim Aufstehen: 2. Beim Stehen: 2, 33. Beim Liegen: 2, 10.

36. **Nerven.** Schmerzlose Paralyse.
Steifheit und Kälte der Glieder.
Mangel an Muskelkraft; Zittern.
Heftige krampfhafte Muskelkontractionen; mehr am Oberkörper und an der linken Seite.

37. **Schlaf.** Gähnen: mit Zittern des Unterkiefers; mit Frösteln und Zittern der Muskeln.
Unruhiger Schlaf, häufiges Aufwachen.
Wollüstige Träume mit Samen-Ergüssen.

38. **Zeit.** Morgens: 8, 29. Abends: 4, 29. Nachts: 10.

39. **Temperatur und Wetter.** Beim Auskleiden: 4.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln, Mangel an thierischer Wärme, oder äusserer Frost, innere Hitze; kein Durst.
Periodischer Frost über den ganzen Körper; heisses Gesicht, kalte Hände.
Periodisches Aufsteigen von Hitze; nach körperlicher oder geistiger Anstrengung schlimmer.

41. **Anfälle.** Periodische: 40.
42. **Seiten.** Rechts: 36. Links: 28, 36.
45. **Berührung, Verletzungen etc.** Kratzen: 4.
46. **Haut.** Heftig juckender Ausschlag, welcher blutet und eine Schorf bildende Flüssigkeit absondert.
48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Oleand.: Camphor.

---

152. Opium.

Mohnsaft von Papaver somniferum. L. Papaveraceen.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Bewusstlos, mit glasigen, halbgeschlossenen Augen; blassem Gesicht; tiefes Koma.
   Trunkenheit mit Stupor, die Augen sind brennend und trocken.
   Lebhafte Einbildungen, Exaltation des Gemüthes.
   Hält einige Körpertheile für sehr gross.
   Glaubt nicht zu Hause zu sein.
   Delirierendes Schwatzen, wobei die Augen weit offen sind, das Gesicht roth und gedunsen ist.
   Säuferwahnsinn: mit Benommenheit der Sinne, und in Intervallen Sopor mit Schnarchen; bei alten abgemagerten Personen; sieht Thiere; hat den Ausdruck des Schreckens im Gesicht.
   Willensschwäche, wie vernichtet.
   Nervös und reizbar.
   Beschwerden von: ausserordentlicher Freude; Schreck, Aerger oder Scham.
   Nach dem Schreck bleibt noch die Furcht vor dem Schreck.
2. **Sensorium.** Grosse Empfindlichkeit gegen Geräusch, Licht und die schwächsten Gerüche.
   Apoplexie mit Schwindel, Ohrensausen, Bewusstlosigkeit, rothem, gedunsenem Gesicht; tetanische Starre.
   Blutcongestion nach dem Kopf mit Pulsieren in demselben.
   Grosse Schwere im Kopf.
   Ohnmacht beim Aufstehen.
   Schwindel und ein Gefühl von Angst beim Aufstehen; nach Typhus; auch von Verletzungen am Kopf.
   Benommen, betäubt, wie berauscht.
3. **Innerer Kopf.** Der Kopfschmerz verschlimmert sich beim Bewegen der Augen.
   Chronischer Hydrocephalus.
5. **Augen.** Verdunkelung des Gesichts.

Amblyopie.

Die Pupillen sind erweitert und gegen Licht unempfindlich.

Die Pupillen sind kontrahiert. ⊖ *Cholera infantum.*

Empfindung, als wären die Augäpfel für die Augenhöhlen zu gross.

Die Augen sind glasig, hervortretend, unbeweglich.

Stierer Blick.

Rothe, halbgeschlossene Augen, mit erweiterten, unbeweglichen Pupillen; die Augen sind brennend, heiss und trocken.

Geschwulst der unteren Augenlider.

Die Lider hängen herunter wie gelähmt.

6. **Ohren**. Das Gehör ist sehr scharf; Glockenschlagen und das Krähen von Hähnen in weiter Ferne hält sie wach.

Congestion nach den Ohren; Hämatorrhoe.

7. **Nase**. Verlust des Geruchs.

Stechen im rechten Nasenloch, wenn man einen langen Athemzug thut.

Die Nase ist verstopft; trockene Coryza.

8. **Angesicht**. Gedunsen, dunkelroth und heiss; roth; blass, erdfarben, Gesicht und Augen eingefallen mit rothen Flecken auf den Backen; bläulich (purpurn) geschwollenes Gesicht.

Die Gesichtsmuskeln sind schlaff, die Unterlippen hängen herunter.

Zittern, Zucken und krampfhafte Bewegung der Gesichtsmuskeln.

Die Mundwinkel zittern; der Mund ist verzerrt.

Die Venen im Gesicht sind aufgetrieben.

‖ Das Gesicht eines drei oder vier Wochen alten Säuglings sah aus wie das eines alten Mannes.

9. **Unteres Angesicht**. Die Unterlippe und der Unterkiefer hängen herunter.

Schaum vor dem Munde.

11. **Zunge etc**. Lähmung der Zunge und schwieriges Sprechen.

Die Zunge zittert, ist schmutzig-gelb belegt und klebrig.

Schwärzliche Zunge.

Geschwüre im Mund und auf der Zunge.

12. **Mund**. Trocken.

Speichelfluss: Blutspeien.

Die Speichelabsonderung ist vermindert.

13. **Schlund**. Trockenheit im Schlund.

Kann nicht schlucken; tägliche Anfälle von Erstickungsgefahr, die durch unvollkommene Lähmung der Schlundmuskeln bedingt wird.

14. **Verlangen. Widerwillen**. Kein Durst.

Heftiger Durst; Widerwillen gegen Nahrung oder Heisshunger ohne Appetit.

Verlangen nach Spirituosen; Verstopfung.

15. **Essen und Trinken.** Nach Wein: 1, 26. Beim Trinken: 27.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Erfolgloses Brechwürgen bei Trinkern.
• Erbrechen erst von Speisen, dann von einer fäcalriechenden Substanz; Schluckauf; grosser Durst; Kälte der Glieder; verzerrtes Gesicht; Ileus; eingeklemmter Bruch.
Erbrechen: grün, blutig oder bitter mit heftiger Kolik und Convulsionen; von Fäces.

17. **Magen.** Schwere und Druck im Magen.
Unthätigkeit der Verdauungs-Organe.

18. **Hypochondrien.** Anschwellung der Milz.

19. **Bauch.** Aufgetrieben, dabei Blähungen; anti-peristaltische Bewegung, Aufstossen und Erbrechen; die Gedärme scheinen ganz verschlossen zu sein, dabei ist aber beständiger Stuhl- und Urindrang vorhanden; Angst; innere, fliegende Hitze; Betäubung.
Quetschende Schmerzen, als würde etwas durch eine enge Stelle gezwängt; plötzliche Schmerzen schiessen durch bis in Hoden und Blase; unruhig und ängstlich verändert er fortwährend die Lage; das Gesicht ist heiss, der Puls langsam; Nephralgie.
Krampfhafte Bewegungen der Eingeweide; sie ballen sich wie um einen harten Körper zusammen, im rechten Hypochondrium. ⊖ *Ileus.*
Bleikolik.
Der Bauch ist hart, aufgetrieben, tympanitisch.
Schlaffheit der Unterleibs-Organe.
| Eingeklemmter Nabel- und Leisten-Bruch; Erbrechen von Fäces.

20. **Stuhl etc.** Stühle: wässerig; schwarz, stinkend; schaumig mit Brennen im Anus verbunden mit Tenesmus; unwillkürlich, übelriechend, dünn; nach Schreck unwillkürlich.
| Cholera infantum, mit Betäubung, Schnarchen, Convulsionen.
| Asiatische Cholera mit typhoiden Symptomen, oder nach zu starkem Gebrauch von Kampfer.
| Verstopfung bei corpulenten, gutlaunigen Frauen und Kindern.
Der Stuhl geht in harten, runden, schwarzen Kugeln ab; Verstopfung: von Unthätigkeit der Eingeweide; dadurch, dass der Inhalt im Dünndarm krampfhaft zurückgehalten wird, mit dem Gefühl, dass letzterer auseinander gepresst wird.
Stuhlverhaltung durch Ileus oder Parese der Intestina bedingt.

21. **Harnorgane.** Unwillkürlicher Harnabgang.
Harn: unterdrückt, dabei ist sie schläfrig, wie betäubt; Harnverhaltung: die Blase ist voll, nachdem die Amme, obwohl leidenschaftlich erregt, genährt hat; infolge von Contraction des Sphincter oder

Lähmung des Fundus vesicae; geht schwer ab wie von Atonie; ist selten und spärlich, dunkelbraun, mit ziegelmehlartigem Sediment.

Der Strahl wird durch Krampf im Blasenhals unterbrochen; Schneiden in der Urethra.

Hämaturie.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Die Geschlechtstheile sind erregt mit heftigen Erectionen; oder Impotenz.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Profuse Menstruation, heftige Kolik, welche sie zwingt, sich zu krümmen; Drängen zum Stuhl.

Amenorrhoe von Schreck; unbezwingliche Schlafsucht; Eklampsie.

Prolapsus uteri von Schreck.

Stinkender Ausfluss aus dem Uterus. Θ *Nach Metritis.*

Weiche Beschaffenheit des Uterus.

24. **Schwangerschaft.** Starke Bewegungen des Fötus.

Nach grossem Schreck droht Abortus, besonders im letzten Theil der Schwangerschaft.

Während der Geburt: hören die Wehen auf; Coma; Stuhl- und Harn-Verhaltung; oft nach Schreck.

Während und nach den Wehen, Krämpfe mit Bewusstlosigkeit und Schlafsucht, offenem Munde, Coma zwischen den Paroxismen.

Nach Schreck: sind die Lochien unterdrückt, dabei Sopor.

Neugeborene sind blass, athemlos, Pulsieren im Nabelstrang.

| Ein mehrwöchentlicher Säugling war nicht gewachsen, hatte aber ein greisenhaftes Aussehen. Siehe 8. Die Glieder waren schlaff, die Haut runzelig; die Schädelknochen waren während der Geburt übereinandergeklappt, die Parietalbeine übereinander und über das Occiput.

25. **Larynx.** Heiserkeit mit Trockenheit im Mund und Schlund, wobei die Zunge weiss ist.

Die Stimme ist schwach und es bedarf bedeutender Anstrengung, um laut zu sprechen.

| Laryngismus stridulus.

26. **Respiration.** Kurze Inspiration, lange, langsame Exspiration, wobei das Epigastrium eingezogen ist; feines Rasseln, beständiger Husten, Sopor, bläuliche Gesichtsfarbe; grosse Angst und Furcht zu ersticken; sieht aus wie ein Sterbender; der Zustand wird von kalter Luft und Vornüberbeugen etwas gebessert; schlimmer vom Rauchen oder vom Wein.

Schwere, intermittierende Respiration wie bei Lungenlähmung.

Rasselndes Athmen; oder tiefes, schnarchendes Athmen mit weit offenem Munde; stertoröse Respiration.

Erstickungsanfälle im Schlaf wie Albdrücken. Θ *Diphtherie.*

27. **Husten.** Anfälle von trockenem Kitzelhusten, Nachts schlimmer; mit Gähnen und Schläfrigkeit, dabei kann er nicht schlafen; oder mit Lungenkrämpfen und bläulichem Gesicht; beim Trinken; mit schwierigem Auswerfen, worauf Gähnen folgt; die Sputa sind schaumig und bestehen aus Blut und Schleim.

| Husten mit Athemnoth und bläulichem Gesicht. Θ *Diphtherie.*

| Husten mit profusem Schweiss am ganzen Körper. Θ *Diphtherie.*

28. **Lungen.** Die Brust ist gespannt und zusammengeschnürt.

Hitze in der Brust.

Das Blut ist dick, schaumig und mit Schleim gemischt; starke Beklemmung; Brennen am Herzen, Zittern, schwache Stimme; ängstlicher Schlaf mit Auffahren; Kälte in den Beinen, Hitze in der Brust; besonders bei Trinkern.

29. **Herz. Puls.** Brennen am Herzen.

Pulsieren der Arterien und Anschwellung der Venen am Hals.

Puls: wechselt; ist voll und langsam mit Schnarchen; schnell, hart mit ängstlichem Athmen; unregelmässig und ungleich; unmerklich; purpurne Färbung des Gesichts; bei Cyanosis Neonatorum.

31. **Hals. Rücken.** Der Rücken ist krampfhaft nach hinten gebeugt.

32. **Oberglieder.** Zuckungen und krampfhafte Bewegungen der Arme und Hände wie bei Trinkern.

Paralyse der Arme.

Die Venen an den Händen sind aufgetrieben.

33. **Unterglieder.** Zuckungen und krampfhafte Bewegungen der Beine.

Schwäche, Taubheit und Lähmung der Beine.

Schwere und Geschwulst der Füsse.

Gefühl, als ob ihre Unterglieder vom Körper getrennt und Jemand anders gehörten.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Nach Schreck zittern die Glieder.

Krampfhaftes Zucken und Taubheit der Glieder.

Convulsivische Bewegungen der Glieder.

Kälte der Extremitäten.

35. **Lage etc.** Muss sich hinlegen: 1. Beim Aufstehen: 2. Beim Bewegen der Augen: 3. Beim Wechsel der Lage: 19. Beim Vorwärtsbeugen: 26. Bewegung: 36. Beim Liegen auf dem Rücken: 37.

36. **Nerven.** Krämpfe: von Gemüthsbewegungen, Schreck, Aerger etc.; von der Annäherung Fremder (bei Kindern); vom Weinen. Wirft die Glieder umher oder streckt die Arme rechtwinkelig zum Körper; oder tetanische Starre, Opisthotonos mit seitwärts Rollen. Der Krampf beginnt mit lautem Schreien; dann Schaum vor dem Munde; Zittern der Glieder; Erstickungsgefahr; die Augen sind halboffen und nach oben verdreht; die Pupillen sind

gross und gegen Licht unempfindlich. Nach dem Anfall ein tiefer Schlaf, das Gesicht bleibt dunkelroth und heiss; Stupor zwischen den Krämpfen.

Zuckungen, Zittern des Kopfes, der Arme und Hände; hin und wieder Zuckungen der Flexoren; der Körper ist kalt; Stupor; Bewegung des Körpers und Entblössung des Kopfes bessert.

Wird jedesmal nach fünfzehn Minuten ohnmächtig; schliesst die Augen; der Kopf hängt herunter; bewusstlos; Zuckungen; Seufzen.

Mangel an Empfänglichkeit für Arzneimittel; Mangel an vitaler Reaction.

Starrheit und Empfindungslosigkeit.

Paralyse und Unempfindlichkeit nach Apoplexie; auch bei Trinkern; bei Greisen; Stuhl- und Harn-Verhaltung.

37. **Schlaf.** Schwerer, betäubter Schlaf mit rothem Gesicht.

Schläfrigkeit oder Sopor; mit stertorösem Athmen, warmem Schweiss.

Ist schläfrig, kann aber nicht schlafen gehen; mit gedunsenem Gesicht.

Bewusstlosigkeit im wachen Zustand.

Betäubter Schlaf mit halboffenen Augen und Schnarchen.

Während des Schlafes zupft er an den Betttüchern; Seufzen; wollüstige Träume.

Vor Mitternacht betäubte Schlaflosigkeit mit schrecklichen Visionen.

‖ Schlaflosigkeit mit verschärftem Gehör; in grosser Entfernung schlagende Glocken und krähende Hähne halten sie wach.

38. **Zeit.** Remission während des Tages und Abends.

Nachts und Morgens verschlimmert sich der Zustand.

Nachts: 27, 40. Vor Mitternacht: 37.

39. **Temperatur und Wetter.** ‖ Das Bett kommt ihr so heiss vor, dass sie kaum darauf liegen kann; Kälte bessert; Hitze verschlimmert.

Grosse Empfindlichkeit gegen kalte Luft.

Kalte Luft: 26. Entblössen des Kopfes: 36. Muss sich aufdecken: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Ist steif und kalt; Frost und verminderte Wärme, Stupor, mit schwachem, kaum merklichem Puls.

Nur die Glieder sind kalt.

Später in der Nacht: Frost, Durst, Gliederschmerzen; heisser Kopf, Schläfrigkeit; nachher Hitze mit Schlaf, Kopfschmerz, blassem Gesicht, galligem Erbrechen; dann Schweiss, am meisten an den Beinen mit brennend heissem Gefühl.

Fieber, der ganze Körper brennt, selbst wenn er in Schweiss gebadet ist, das Gesicht ist roth; Stupor; Schnarchen, bei offenem Mund; die Glieder zucken; möchte sich aufdecken.

In den klaren Intervallen klagt er über grosse Hitze im Kopf. ϴ *Typhus.*

Erhitztes Gesicht, kalte Beine; ist schläfrig, kann aber nicht schlafen.

Schwitzt am ganzen Körper, welcher brennend heiss ist; Schlaf und Schnarchen. Warmer, profuser Morgenschweiss, muss sich aufdecken.

Schwitzt am Oberkörper; der Unterkörper ist heiss und trocken.

Kalter Schweiss an der Stirn.

Typhoider Typus des Fiebers, Stupor, ist kaum zu erwecken; sprachlos; halb offene Augen, mildes Delirium oder lautes Sprechen; Wuth, Singen, Wunsch zu entfliehen; je dunkelrother das Gesicht ist, um so mehr ist Opium indiciert; drohende Gehirnlähmung von starken Congestionen.

41. **Anfälle.** Nächtliche epileptische Anfälle; verbunden mit Geistesstörung.

42. **Seiten.** Rechts: 19, 7. Links: 18.

44. **Gewebe.** Plethora.

Morbus coeruleus.

Schmerzlose Eiterungen, ebensolche Geschwüre.

Brennen oder Kältegefühl in den Venen.

Zuckungen, wobei nur die Flexoren in Action treten.

Gesteigerte Reizbarkeit und Thätigkeit in Bezug auf willkürliche, bei verminderter solcher in Bezug auf unwillkürliche Muskelbewegung.

Wassersüchtige Anschwellung am ganzen Körper.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 46.

46. **Haut.** Trockenheit der Haut ohne Fieber.

Sehr lästiges Jucken am ganzen Körper, feines Stechen, selten Empfindlichkeit gegen Berührung.

Röthe mit Jucken der Haut.

Blaue Flecke auf der Haut.

Blasse Färbung der Haut.

47. **Lebensalter und Constitution.** Passt besonders für Kinder und alte Leute.

Passt oft für Personen, welche dem Genuss von Spirituosen ergeben sind.

48. **Verwandte Mittel.** Opium ist oft indiciert bei in Folge von (Holz-) Kohlendunst-Einathmung entstandenen Leiden.

Opium ist Antidot zu: Bellad., Digit., Laches., Mercur., Nux vom., Strychnin, Plumbum, Stramon., Tart. emet.

Antidote zu Opium sind: starker Kaffee, Bellad., Ipec., Nux vom., Vinum., Vanil. arom.

152. Oxalicum acidum. $C_2H_2O_4$.

Oxalsäure.

Neidhard 1844. Reil 1851.

1. **Geist und Gemüth.** Die Fähigkeit, die Gedanken zu concentriren, ist vermindert.
   Sehr aufgeheitert; Denken und Handeln gehen schneller von Statten.
   Sobald er an Schmerzen denkt, kehren sie wieder.

2. **Sensorium.** Schwindel: mit Schwäche und Durst; Angst, Kopfschmerz und Schweiss; beim Heraussehen aus dem Fenster; beim Aufstehen vom Sitzen; beim Hinlegen eine Empfindung, als ob man schwimmt.
   Empfindung von: Leere im Kopf; ohnmächtigem Gefühl, als wäre alles Blut aus dem Gehirn fort.
   Im Oberkörper, besonders im Kopf ein Gefühl, als ströme das Blut nach oben und aussen.

3. **Innerer Kopf.** Dumpfer Kopfschmerz im Scheitel und in der Stirn; Schwere.
   Druck im Kopf; Empfindung, als sässe eine Schraube hinter jedem Ohr.
   Zwischen Scheitel und Hinterkopf ein Schmerz, welcher an einer Stelle nach innen drückt.
   Kopfschmerz verschlimmert sich nach Wein; Niederlegen; nach dem Schlafen und Aufstehen; bessert sich nach Stuhlentleerung.

5. **Augen.** Die Schrift verwischt sich beim Lesen.
   Die Sehkraft schwindet, verbunden mit Schwindel und Schweiss; mit Nasenbluten.
   Die Linearobjecte erscheinen breiter und entfernter.
   Schmerz in beiden Augäpfeln, im linken schlimmer.

7. **Nase.** Niesen mit Frösteln; mit Fliessschnupfen.
   Rothe, glänzende Geschwulst an der rechten Seite der Nase, dieselbe beginnt an der Spitze und breitet sich von da aus.

8. **Angesicht.** Gefühl von Hitze im Gesicht.
   Gefühl von Fülle im Gesicht; das Gesicht ist mehr geröthet.
   Das Gesicht ist mit kaltem Schweiss bedeckt.

9. **Unteres Angesicht.** Ziehender Schmerz mit Rigidität in der Nähe

des Unterkiefer-Winkels, zuerst und am längsten links, dann rechts.

10. **Zähne.** Schmerz in einem hohlen Backenzahn.
Das Zahnfleisch blutet, ist stellenweis schmerzhaft.
Kleine Geschwüre am Zahnfleisch.

11. **Zunge etc.** Die Zunge ist geschwollen, empfindlich, roth, trocken, brennend.
Zunge: geschwollen, mit dickem, weissem Belag; weiss belegt mit Uebelkeit, Durst und Verlust des Geschmacks.
Saurer Geschmack.

12. **Mund.** Wässriger Speichel oder Schleim im Munde.

13. **Schlund.** Trockenheit im Schlund (Morgens) nach Diarrhoe.
Schlingen: Morgens besonders schmerzhaft; schwierig, mit saurem Aufstossen.
Scharrig im Schlund, mit Ansammlungen von dickem Schleim.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Appetit: vermehrt; fehlt mit Verlust des Geschmacks.
Durst mit Schwindel, Appetitverlust, Uebelkeit und Kolik.

15. **Essen und Trinken.** Zucker verschlimmert die Magenschmerzen; und Wein den Kopfschmerz.
Kaffeetrinken: 20.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Sodbrennen, Abends schlimmer.
Leeres oder saures Aufstossen; ebenso plötzlicher Schluckauf mit Aufstossen.
Uebelkeit, Durst, Kolik nach Diarrhoe.

17. **Magen.** Leeres Gefühl, welches zum Essen zwingt.
Brennender Schmerz im Magen und Schlund.
Erwacht in der Nacht mit heftigem Druckschmerz wie von einer schweren Last, dieser kommt und vergeht in Intervallen; wenn Blähungen abgehen, tritt Besserung ein.
Der Magen ist empfindlich; die geringste Berührung verursacht qualvolle Schmerzen.

18. **Hypochondrien.** Leberstiche, welche durch Tiefathmen gebessert werden.
Beständiger Schmerz im linken Hypochondrium wie gequetscht; Stiche.

19. **Bauch.** Kolik um den Nabel, wie gequetscht, mit Stechen und schwierigem Abgang von Blähungen; schlimmer beim Bewegen, besser in der Ruhe.
Kolik von Zuckeressen.
Brennen an kleinen Stellen im Bauch.

20. **Stuhl etc.** Beständig unwillkürliche Stühle.

Wird plötzlich von einem quälenden Schmerz im ganzen Bauch befallen, Winden um den Nabel, Herunterdrängen; dunkle, schlammige, kopiöse Ausleerung um 6 Uhr Morgens.

Der Stuhl besteht aus Schleim und Blut.

Sobald man Kaffee trinkt, stellt sich Durchfall ein.

Hinlegen erneuert den Durchfall.

Vor der Stuhlentleerung: Kopfschmerz.

Bei der Stuhlentleerung: tritt, wie durch den Schmerz dabei verursacht, Kopfschmerz ein; Harnen (Ohnmacht, Erbrechen).

Nach der Stuhlentleerung: Uebelkeit und Wadenkrämpfe; Trockenheit im Schlund; Besserung der Kreuzschmerzen.

Drücken und Drängen im Rectum; Tenesmus.

21. **Harnorgane.** Schmerz in der Nierengegend.

Häufiger und kopiöser Harnabgang, der Harn ist klar, strohfarben.

Brennen in der Harnröhre, wie von scharfen Tropfen.

Beim Urinlassen ein Schmerz in der Glans penis.

Muss Urinlassen, sobald man daran denkt.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Der Geschlechtstrieb ist sehr gesteigert.

Beim Hinlegen Erectionen ohne irgend welche Veranlassung und nachher Schmerzen in den Hoden und im Samenstrang.

Gefühl, als wären die Hoden gequetscht.

Während eines Spazierganges Schwere und Schmerz in den Hoden, welcher längs des Samenstrangs hinschiesst.

25. **Larynx.** Beim Sprechen Heiserkeit und Gefühl von Schleim im Kehlkopf.

! Heiserkeit und Aphonie ohne Schmerzhaftigkeit.

26. **Respiration.** Athembeschwerden mit zusammenschnürendem Schmerz im Kehlkopf und Keuchen; Beklemmung mehr nach der rechten Seite zu. Θ *Angina pectoris.*

Stossweises Einathmen und plötzliches, gewaltsames Ausathmen, als ob er eine plötzliche Anstrengung machte, um einen intensiven Schmerz dadurch zu erleichtern, dass er die Luft aus den Lungen treibt. Θ *Angina pectoris.*

Paroxismen von kurzem, beschleunigtem Athmen mit freien Intervallen.

27. **Husten.** Von Kitzel im Kehlkopf beim Gehen in freier Luft; Gefühl, als wäre der Kehlkopf geschwollen.

Wenn man kräftige Leibesübungen vornimmt, stellt sich ein trockner Husten ein.

Der ausgeräusperte Schleim ist dick, weissgelb mit einem erbsengrossen, schwarzen Klümpchen in der Mitte.

28. **Lungen.** | Ein plötzlicher, lancinirender Schmerz in der linken Lunge, wodurch ihm der Athem benommen wird.

| Congestion, Entzündung, welche an der Basis der linken Lunge lokalisiert ist.

Rheumatische Schmerzen in der linken Lunge; beim Hinlegen lassen dieselben nach.

Beim Athmen Stiche in der Brust und über der Hüfte.

Dumpfer, schwerer, weher Schmerz in der Brust.

Schmerz mitten in der Brust bis nach dem Rücken durch.

29. **Herz. Puls.** Schmerz am Herzen; Wehthun, Stiche von hinten nach vorn oder von oben nach unten.

Im Herzen und in der linken Lunge ein scharfes Stechen, das sich auf das Epigastrium erstreckt. Θ *Angina pectoris.*

Nachts im Bett unmittelbar nach dem Hinlegen Herzklopfen, das eine halbe Stunde dauert; in drei Nächten hintereinander.

Das Sodbrennen hält inne, wenn man daran denkt.

Der Puls hat an Frequenz zugenommen, ist beinahe unmerklich bei Todeskälte, klebrigem Schweiss, lividen Nägeln.

31. **Hals. Rücken.** Schmerz unter der Spitze des Schulterblatts, zwischen den Schultern und bis zu den Weichen ausstrahlend.

Stiche von der Brust bis an das Schulterblatt.

Der Rücken ist taub und schwach. Θ *Angina pectoris.*

Akuter Rückenschmerz, derselbe breitet sich allmälig längs der Oberschenkel aus und ist sehr peinlich; sie sucht durch Wechsel der Stellung den Schmerz zu bessern.

Taubheitsgefühl, Prickeln, wodurch eine Empfindung von Kälte hervorgerufen wird; Gefühl als wäre der Rücken zu schwach, um den Körper zu tragen.

Lähmung in Folge von Rückenmarkshaut-Entzündung die Glieder sind steif; Paroxismen von Dyspnoe.

32. **Oberglieder.** Zuckungen erst im linken dann im rechten Deltoides mit Neigung zur Bewegung derselben.

Scharfe, lancinirende Schmerzen in den Armen. Θ *Angina pectoris.*

Gichtische Schmerzen in den Fingern, welche gekrümmt sind.

Das rechte Handgelenk ist wie verrenkt, muss es ausstrecken; kann nichts halten.

Gefühl von Schwere in den Händen; kann die Finger nur langsam bewegen.

Die Hände sind kalt, wie todt.

Livide Färbung der Finger und Nägel.

Zucken der Finger.

33. **Unterglieder.** Die Beine sind kalt und kraftlos. ϴ *Angina pectoris.*
Die Beine sind steif, taub, schwach.
Mattigkeitsgefühl in den Knieen.

35. **Lage etc.** Bei Bewegung: 19, 32. Bei Anstrengung: 27, 40. Beim Gehen: 22; in freier Luft: 27. Beim Wechsel der Lage: 31. Beim Aufstehen: 2, 3. Beim Liegen: 2, 3, 20, 22, 28, 29. In der Ruhe: 19.

36. **Nerven.** Eigenthümliche Taubheit, welche sich der Lähmung nähert. ϴ *Angina pectoris.*

37. **Schlaf.** Gähnen; Schläfrigkeit am Tage.
Erwacht Nachts mit Herzklopfen.

38. **Zeit.** Morgens: 13, 20. Nachmittags: 40. Abends: 16, 40. Nachts: 17, 29, 37. Am Tage: 37.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln: mit Niesen (Abends); nach Diarrhoe (Nachmittags).
Schüttelfrost mit geröthetem Gesicht (Abends).
Der Frost kriecht längs des Rückgrats hinauf.
Hitze nach jeder Anstrengung.
Hitzeüberlaufen mit Schweiss.
Schweiss: klebrig, mit Schwäche; mit Schwindel.

41. **Anfälle.** Die Symptome kommen in Paroxysmen wieder; lassen stunden- oder tageweis nach.

42. **Seiten.** Rechts: 7, 26, 32. Links: 5, 9, 18, 28, 29. Von links nach rechts 9, 32. Von oben nach unten: 29, 31. Von vorn nach hinten: 31. Von hinten nach vorn: 29.

43. **Empfindungen.** Schmerz an kleinen länglichen Stellen.
Zuckende Schmerzen wie kurzes Stechen, welche auf kleine Stellen beschränkt sind und nur einige Sekunden dauern.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 17. Beim Rasieren: 46.

46. **Haut.** Empfindlich beim Rasieren, als wäre die Haut gereizt.
Die Haut ist mit kreisrunden Flecken bedeckt.

48. **Verwandte Mittel.** Antidote gegen grosse Gaben: kohlensaure Verbindungen des Kalks oder der Magnesia.
Zucker, Kaffee und Wein passen nicht zu der Oxalsäure.

---

153. Pareira brava.

B Botryopsis platyphylla. Miers. *Menispermaceen.*

21. **Harnorgane.** Fast cartilaginöse Induration der Blasen-Schleimhaut.

|| Beständiger Harnzwang, mit heftigem Schmerz in der Glans penis; Drängen; der Schmerz erpresst Schreien; muss sich auf allen Vieren niederkauern, um Urin zu lassen; der Urin enthält viel zähen, dicken, weissen Schleim oder lagert einen rothen Sand ab.

| Während der Anstrengungen zum Urinlassen Schmerzen längs der Oberschenkel.

Der Urin hat einen strengen ammoniakalischen Geruch.

48. **Verwandte Mittel.** Vergleiche mit: Chimaphila, Uva ursi (Krampf und Brennen in der Blase, klebriger Urin), Hydrangea arb., Berber. (letzteres hat mehr Schmerzen im Rücken und gelben, lehmigen Bodensatz).

---

154. Paris quadrifolia.

Wolfsbeere. Vierblättrige Einbeere. *Smilaceen.*

Stapf.

1. **Geist und Gemüth.** Geschwätzige Manie.
Einfältiges Betragen.
Neigung, andere rauh und verächtlich zu behandeln.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz, der durch scharfes Denken verschlimmert wird.
Die Stirn ist benommen, dabei Kopfschmerz.
Durchdringender Schmerz und einzelne Stiche im Kopf.
Zusammenschnürender Druck in der Stirn und den Schläfen; Gehirn, Augen und Haut sind wie gespannt und die Knochen wie geschrapt?; schlimmer von Bewegung, Erregung oder wenn man die Augen gebraucht.

4. **Aeusserer Kopf.** Die Kopfhaut ist bei Berührung empfindlich; weher Schmerz an kleinen Stellen der Stirn.

5. **Augen.** Gefühl, als wären sie zu gross oder geschwollen und die Augenhöhlen zu klein.
Gefühl, als ständen die Augen hervor mit einer Empfindung, als wäre ein Faden durch Augapfel und nach hinten bis mitten in das Gehirn gespannt; Schwachsichtigkeit.
Gefühl von Contraction im innern Augenwinkel.

6. **Ohren.** Plötzlicher Schmerz im Ohr, als würde es durch einen Keil bei Seite gedrängt.

7. **Nase.** Beim Naseschnauben wird rother oder grünlicher Schleim abgesondert.

Zustand von Verstopfung und Vollheit an der Nasenwurzel; beständig wird ein zäher, weisser, geschmackloser Schleim ausgeräuspert.

9. **Unteres Angesicht.** Heftiges Jucken, Beissen und Brennen an den Rändern des Unterkiefers, häufig mit rothem, kleinem, leicht blutendem (Miliar) Ausschlag.
Flechten um den Mund.
Blasen an der Oberfläche der Unterlippe.

11. **Zunge etc.** Beim Erwachen ist die Zunge sehr trocken; Gefühl als wäre die Zunge zu gross.
Die Zunge ist weiss belegt und rauh; kein Durst; bitterer oder verminderter Geschmack.

12. **Mund.** Morgens Trockenheit im Mund.
Saurer Speichel.

13. **Schlund.** Brennen, Stechen und Kratzen im Schlund.
Schlimmer Hals, als sässe eine Kugel darin.
Spannung und fast schmerzlose Geschwulst oben am Gaumen. ⊖ *Scharlach.*

15. **Essen und Trinken.** Bald nach dem Essen stellt sich wieder Hunger ein.
Nach dem Essen Schluckauf.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Schmerz beim Aufstossen.

17. **Magen.** Schwere im Magen wie von einem Stein; nach Aufstossen wird es besser.
Schwache, langsame Verdauung.

19. **Bauch.** Poltern und Kollern im Bauch.

20. **Stuhl etc.** Häufig weiche Stühle.
Die durchfälligen Stühle riechen wie faules Fleisch.

21. **Harnorgane.** Häufiges Harnen mit Brennen.
Dunkelrother Urin mit rothem Bodensatz und einem fettig aussehenden Häutchen auf der Oberfläche.
Scharfer, wund machender Urin.
Brennen und Stechen in der Harnröhre.

25. **Larynx.** Periodische, schmerzlose Heiserkeit.
Heiserkeit, schwache Stimme, beständiges Ausräuspern von Schleim und Brennen im Kehlkopf.

26. **Respiration.** Brustbeklemmung mit dem Wunsch, einen langen Athemzug zu thun.

27. **Husten.** Wie von Schwefeldunst in der Luftröhre oder zähem Schleim im Kehlkopf.
Auswerfen von zähem, grünlichem Schleim.

Beständiges Räuspern und Würgen in Folge von zähem, grünem Schleim im Kehlkopf und der Luftröhre.

28. **Lungen.** Bruststiche.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen in der Ruhe oder bei Bewegung.
Voller aber langsamer Puls.

31. **Hals. Rücken.** Der Nacken ist müde wie von einer schweren Last.
Beim Drehen ist der Hals steif und wie geschwollen.
Im Nacken ein dumpfer Schmerz, welcher zuweilen an Schärfe zunimmt, mit Taubheit, Hitze und Schwere; besser in der Ruhe und in freier Luft; schlimmer von Anstrengung.
Stiche zwischen den Schulterblättern.

33. **Unterglieder.** Lähmender Schmerz in den Füssen.
Kälte der Füsse Nachts im Bett.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Stechende Schmerzen in den Gliedern.
Bei Bewegung thun alle Glieder weh.

35. **Lage etc.** Bei Bewegung: 3, 29, 34. Beim Drehen des Kopfes: 31. Anstrengung: 31. Ruhe: 29, 31.

37. **Schlaf.** Unruhiger, unterbrochener Schlaf mit vielen Träumen.

38. **Zeit.** Morgens: 12, 40. Abends: 40. Nachts: 33.

39. **Temperatur und Wetter.** In freier Luft: 31. Im Bett: 33.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln meist gegen Abend mit innerem Zittern.
Kälte auf einer Seite (rechts) und Wärme auf der andern.
Während der Kälte ein zusammenziehendes Gefühl in der Haut und in allen Körpertheilen.
Frösteln mit Gänsehaut.
Die Hitze geht vom Hals aus den Rücken hinunter.
Hitze mit Schweiss am Oberkörper.
Morgens beim Aufwachen Schweiss von häufigem Jucken begleitet.

42. **Seiten.** Rechts: 40. Links: 40. Von rechts nach links: Brust-Symptome. Von oben nach unten: 40.

43. **Empfindungen.** Stiche in allen Gliedern.
Zusammenziehender Druck in allen Gelenken.
Schwere in allen Gliedern.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Bei Berührung: 4.

48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Paris quad.: Coffea.
Nach Paris quad. gebe man: Ledum, Lycop., Rhus tox.

155. Petroleum.

Steinöl. *Anthracite.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Auf der Strasse wusste sie nicht wo sie war.
   Delirium; glaubt dass eine andere Person ihm zur Seite liegt oder dass ein Glied doppelt ist.
   Traurigkeit und Verzweiflung, Neigung zum Weinen.
   Erregt, reizbar mit Neigung, sich zu ärgern und zu schelten; ängstlich und unentschlossen.
   Beschwerden von Verdruss und Schreck.
2. **Sensorium.** Beim Aufstehen Schwindel; oft mit galligem Erbrechen.
3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz in der Stirn; jede geistige Anstrengung macht ihn betäubt.
   Kopfschmerz vor Aerger.
   Kopfschmerz in der Stirn, der zu Zeiten sehr arg ist, aber schlimmer, so lange die Uebelkeit anhielt.
   Hinterkopfschmerz mit allgemeinen Krämpfen und Schreien; Mangel an Appetit, Verstopfung.
   Schmerz vom Hinterkopf aus über den Kopf bis zur Stirn und den Augen mit vorübergehender Blindheit; er wird steif; verliert das Bewusstsein.
   Drückendes Stechen im kleinen Gehirn.
   Dumpfer, pulsierender Schmerz im Hinterkopf.
   Empfindung, als wäre alles im Kopf lebendig.
   Gefühl von Starrheit im Kopf, als wäre er aus Holz gemacht oder wie zerschlagen.
4. **Aeusserer Kopf.** Empfindung, als bliese ein kalter Luftzug über den Kopf.
   Die Kopfhaut ist sehr schmerzhaft bei Berührung; schlimmer Morgens und wenn man sich erhitzt.
   Feuchtes Ekzem, akut und chronisch, schlimmer am Hinterkopf.
   Das Haar geht stark aus.
5. **Augen.** Kann Morgens die Augen nicht aufmachen; trübsichtig.
   Schmerz in den Augen, Abends und vom Licht schlimmer.
   Blepharitis ciliaris in Folge von Conjunctivitis granulosa oder von Windpocken mit Stechen und Wehthun im inneren Augenwinkel.
   Pannus bei scrofulösen Patienten; weisse Absonderung aus den Augen; Rauheit der Backen.

Schmerzen an der Nasenwurzel; die Lider sind geschwollen; eiteriger Ausfluss aus den Augen und der Nase.

Iritis mit dumpfem Pulsieren im Hinterkopf. Θ *Syphilis.*

Fistula lacrymalis, (wenn sie erst kurze Zeit besteht).

6. **Ohren.** Töne wie von Glockenläuten.

Schwerhörigkeit; bei alten Leuten.

Trockenheit und unangenehme Empfindung von Trockenheit im Ohr.

Die Eustachischen Röhren sind ergriffen, in Folge davon Zischen, Sausen, Knacken mit Schwerhörigkeit.

Polyp; das Ohrenschmalz ist vermehrt, dick oder dünn.

Absonderung von Blut und Eiter aus dem Ohr.

Feuchte, schmerzhafte Stellen hinter dem Ohr.

7. **Nase.** Leichtes Nasenbluten, wodurch der Kopfschmerz gebessert wird.

Trockenheitsgefühl in der Nase, häufiges Niesen; adhaerenter Schleim wird in kleinen Klümpchen ausgeschnaubt; dicker Schleim in den hinteren Nasenlöchern, Morgens schlimmer.

Anschwellung der Nase mit Schmerz an der Nasenwurzel; eiteriger Ausfluss.

Fliessschnupfen mit Heiserkeit.

8. **Angesicht.** Gelbe Gesichtsfarbe.

9. **Unteres Angesicht.** Leichte Dislocation des Unterkiefers; Morgens im Bett, mit vielen Schmerzen.

Aeussere Geschwulst links am Unterkiefer, bei Berührung und beim Bücken schmerzt dieselbe.

Geschwulst der Unterkieferdrüsen.

Schorf um den Mund.

10. **Zähne.** Kältegefühl in den Zähnen.

Zahnschmerz, wenn frische, kalte Luft daran kommt, Nachts und mit Geschwulst der Backen.

Die Zähne sind taub und thun beim Beissen weh.

Geschwulst des Zahnfleisches mit stechendem, brennendem Schmerz bei Berührung.

Zahnfistel.

11. **Zunge etc.** Geschmack: schleimig, pappig; bitter; faulig; sauer.

Die Zunge ist in der Mitte weiss belegt mit einem dunklen Streifen längs der Ränder.

12. **Mund.** Mundgestank.

Uebelriechender Speichel.

Morgens grosse Trockenheit im Mund und Hals, dabei viel Durst.

Geschwüre an der Innenseite der Backen; sie thun weh, wenn man die Zähne schliesst.

13. **Schlund.** Beim Schlucken kommen die Speisen in die hintern Nasenlöcher.

Der Hals ist geschwollen und rauh.

Beim Schlucken Stechen vom Hals bis in das Ohr.

Der Schlund ist trocken, schlimm, beim Schlucken Schmerz im Nacken.

Morgens Ausräuspern eines zähen, unangenehm schmeckenden Schleimes.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Hunger unmittelbar nach dem Stuhl.

Heisshunger.

Widerwillen gegen Fleisch und Fett sowohl wie gegen warme, gekochte Speisen,

Mangel an Appetit.

Trinkt immerzu; häufiger Abgang von Wasser.

Heftiger Durst (auf Bier).

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: Schwindel; Hitze im Gesicht; Schneiden im Bauch; der Magenschmerz wird besser.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Saures oder bitteres Aufstossen.

Uebelkeit und Erbrechen bitterer, grüner Massen; schlimmer vom Fahren, während der Schwangerschaft und des Morgens.

17. **Magen.** Schmerz in der Herzgrube, als würde etwas abgerissen.

Empfindung von Vollheit oder Geschwulst in der Herzgrube mit Schmerzhaftigkeit bei Berührung.

Heftiger Magenschmerz, welcher sich bis zur Brust erstreckt mit Schweiss und Uebelkeit.

Gastralgie mit drückenden, ziehenden Schmerzen, die vom Essen gebessert werden.

Gefühl von Leere und Schwäche im Magen.

Verdauungsschwäche.

19. **Bauch.** Erwacht gegen Morgen mit kneifenden Kolikschmerzen, die vom Krummsitzen besser werden; Kältegefühl im Bauch.

20. **Stuhl etc.** Erwacht früh Morgens mit drängendem Verlangen zu Stuhl, welcher wässerig ausströmt; scharf schneidende Kolikschmerzen; unterhalb des Nabels, mit Poltern.

Stühle: schleimig, vorher Kolik; chronischer Durchfall; am Tage schlimmer; von blutigem Schleim; oft profus; gelblich, wässerig; Gefühl von Schwäche in den Gedärmen und im Rectum.

Diarrhoe während des Tages.

Diarrhoe: von Kohl oder Sauerkraut; nach Fahren.

Unzulänglicher, schwieriger, harter Stuhl, der in Klumpen abgeht.

Hämorrhoiden und Risse am Anus; starkes Jucken; Schorf an den Rändern des Anus.

Feuchtende, unregelmässige Excrescenzen am Anus.

21. **Harnorgane.** Beständiges Auströpfeln von Urin.

Häufiges Harnlassen von spärlichem, braunem, übelriechendem Urin.

Unwillkürliches Harnen Nachts im Bett.

Beim Harnlassen Jucken in dem Meatus urinarius (bei Frauen), vorher ein drängendes Verlangen zum Urinieren.

Chronische Blenorrhoe.

Contraction der Urethra. Brennen in der Urethra.

Chronische Entzündung der Pars prostatica urethrae, mit häufigen Samenergiessungen und Erectionen; chronische Urethritis in Begleitung einer Strictur.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Gegen Morgen ist der Geschlechtstrieb vermindert.

Gonorrhoe; chronische Fälle mit Jucken in der Urethra.

Jucken und feuchter Herpes: am Scrotum; zwischen Scrotum und Schenkel; am Perineum.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Widerwillen gegen den Beischlaf. Menstruation: zu spät und spärlich; früh und profus; das Menstruationsblut verursacht Jucken.

Vor der Menstruation Klopfen im Kopf; während der Menstruation Singen und Rauschen in den Ohren; Mattigkeit.

Prolapsus uteri bei Patienten, welche durch chronischen während des Tages eintretenden Durchfall geschwächt sind.

Leukorrhoe, eiweissartig, profus an jedem Tage oder mit nächtlichen lasciven Träumen.

Schmerzhaftigkeit und Feuchtigkeit an den Genitalien mit heftigem Jucken.

24. **Schwangerschaft.** Während der Schwangerschaft Diarrhoe und Erbrechen, beim Fahren schlimmer.

Nach dem Kindbett bildet sie sich ein, dass ein anderes Kind im Bett ist, welches besorgt werden muss.

Jucken und mehliger Belag auf den Warzen.

25. **Larynx.** Trockenheit und kratzende Empfindung im Kehlkopf.

Bronchialkatarrh. Heiserkeit.

26. **Respiration.** Kalte Luft erzeugt ein beklemmendes Gefühl in der Brust.

Brustbeklemmung des Nachts.

27. **Husten.** Nachts trocken, kommt tief aus der Brust, wird durch ein scharrendes Gefühl im Halse verursacht; mit Stichen unter dem Sternum.

29. **Herz, Puls.** Kältegefühl am Herzen.
Ohnmacht mit Wallungen, Hitze, Druck am Herzen und Herzklopfen.
Der Puls wird durch jede Bewegung beschleunigt; langsam in der Ruhe.

30. **Aeussere Brust.** Herpes auf der Brust.

31. **Hals. Rücken.** Steifer Hals; knackt, wenn man sich bewegt.
Herpes am Hals. Furunkel.
Schmerz im Rückgrat und am ganzen Körper mit Ischias.
Rückenschmerz, der ihm keine Bewegung gestattet.
Abends grosses Unbehagen und Steifigkeit im Kreuz und Os coccygis.
Beim Sitzen Schmerz im Os coccygis.

32. **Oberglieder.** Uebelriechender Schweiss in der Achselhöhle.
Salzfluss an Armen und Händen, dieselben sind roth, roh und brennen; feucht oder mit dicken Krusten bedeckt.
Tiefe, blutige Rhagaden an den Händen, dicke Krusten; schlimmer im Winter.
Braune oder gelbe Stellen an den Armen.
Gefühl von Verrenkung in den Handgelenken.
Brennen in den Handflächen.

33. **Unterglieder.** Die Unterschenkel sind vom Knie bis zum Knöchel geschwollen, purpurn; sie sondern Feuchtigkeit ab oder sind mit Schuppen oder Schorf, die sich leicht loslösen; bedeckt, sie jucken und brennen wie Feuer.
Unterköthige, um sich fressende Geschwürbildung am Unterschenkel.
Herpes am Knie und den Fussknöcheln.
Geschwüre an den Zehen, die aus Blasen entstehen.
Heisse Geschwulst an den Sohlen mit Brennen.
Der Hacken ist schmerzhaft geschwollen und roth; Frostblasen.
Die Füsse sind geschwollen; kalt.
Die Füsse sind empfindlich und wie in fauliger Feuchtigkeit gebadet.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Die Glieder schlafen ein und werden steif.
Rheumatische Steifigkeit in den Gelenken mit Knacken, wenn man sie bewegt.
Rheumatische Steifigkeit in den Schultern und Fussknöcheln; Syphilis.

35. **Lage etc.** Bei Bewegung: 29, 31, 34. Beim Aufstehen: 2. Beim Bücken: 9. Beim Krümmen: 19. Beim Sitzen: 31. Ruhe: 29.

36. **Nerven.** Zucken der Glieder; epileptische Anfälle.
Heftiges Gliederzittern; schwach bis zur Ohnmacht.

37. **Schlaf.** Mit ängstlichen Träumen, als läge Jemand ihm zur Seite im Bett.

38. **Zeit.** Morgens: 4, 7, 9, 12, 13, 16, 19, 20, 22, 40. Abends: 31, 40. Nachts: 1, 21, 23, 26, 27, 40, 44. Nach Mitternacht: 40. Gegen Morgen: 19, 20. Am Tage: 20, 23, 40, 44.

39. **Temperatur und Wetter.** Viele Beschwerden verschlimmern sich vor oder bei einem Gewitter.
Widerwillen gegen freie Luft und daher Frösteln. Wärme: 4, 17; des Bettes: 40. Freie Luft: 10, 40. Kalte Luft: 26. Im Winter: 32.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln durch den ganzen Körper, darauf starkes Hautjucken.
Frösteln in freier Luft.
Frost mit Kopfschmerz und ausserordentlicher Kälte an Gesicht und Händen.
Schüttelfrost um 7 Uhr Abends, dann Schweiss im Gesicht und zuletzt am ganzen Körper ausgenommen an den Füssen, welche kalt sind.
Frost gegen Abend, oft mit gleichzeitiger Hitze.
Abends nach dem Frost Hitze mit kalten Füssen.
Hitze nach 12 Uhr Nachts und Morgens im Bett.
Am Tage häufige Anfälle von Hitzeüberlaufen am ganzen Körper.
Profuser Schweiss in jeder Nacht oder unmittelbar nach dem Frost.

44. **Gewebe.** Hämorrhagieen von hellrothem Blut.
Geschwulst und Verhärtung der Drüsen; auch nach Contusionen.
Vermehrte Absonderung der Schleimhäute.
Abmagerung mit Diarrhoe am Tage, (Nachts keine); bei Kindern.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 4, 9, 10. Druck: 10, 12. Fahren: 16, 20, 24.
Verletzungen und Quetschungen.
Nach Verbrennungen oder Verbrühungen. (Watte-Verband.)

46. **Haut.** Juckender Herpes, nachher in Geschwüre übergehend.
Herpes: 22, 30, 31, 32, 33.
Chronisches Ekzem, die Theile sind wund gefressen.
Jucken, wobei die Hautfläche wund, feucht ist, oder tiefe Risse hat.
Braune oder gelbe Flecke auf der Haut.
Schmerzhafte Empfindlichkeit der Haut des ganzen Körpers; von jeder Bekleidung.

Süchtige Haut; selbst kleine Wunden werden geschwürig und fressen um sich.

Geschwüre mit stechendem Schmerz und wildem Fleisch; häufig tiefe Geschwüre mit erhabenen Rändern.

47. **Lebensalter und Konstitution.** Helles Haar.

48. **Verwandte Mittel.** Petrol. ist Antidot bei: Bleivergiftung.

Antidote zu Petrol.: Nux vom.

---

156. Phosphorus.

Phosphor. *Element.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Stupor, Delirium, Flockenlesen.

Hysterisches Lachen und Weinen im Wechsel.

Grosse Gleichgültigkeit; beantwortet keine Fragen oder antwortet verkehrt.

Finster, schweigsam. Niedergeschlagen, glaubt sterben zu müssen.

Furchtsamkeit, als ob aus jeder Ecke etwas herauskröche.

Aengstlich, unruhig: im Zwielicht; beim Alleinsein; wegen der Zukunft; während eines Gewitters; mit Herzklopfen.

Melancholisch, vergiesst Thränen; oder mit Anfällen von unwillkürlichem Gelächter.

Schreckhaftigkeit.

Apathie; Gleichgiltigkeit, selbst gegen seine eigenen Kinder.

Erregt, leicht geärgert und heftig, was böse Folgen für seinen Zustand hat.

Der Geist ist übermässig thätig.

Reizbarkeit an Geist, an Körper; Hinfälligkeit nach dem geringsten unangenehmen Eindruck.

Kopfschmerz und Athemnoth beim Nachdenken; Angstgefühl in der Herzgrube; Schwächegefühl im Kopf.

Auf jeden lebhaften Eindruck folgt Hitze, als würde man in heisses Wasser getaucht.

2. **Sensorium.** Nervöser Schwindel; oder Schwindel vom Missbrauch von narkotischen Mitteln oder Kaffee; auch beim Aufstehen aus dem Bett oder von einem Sitz mit Ohnmacht; Morgens oder nach den Mahlzeiten schlimmer.

Verwirrt wie von Nachtwachen; Verwirrung und Schwere, schlimmer im Scheitel und Vorderkopf; Schwindel, Neigung nach

vorn zu fallen. Besser in kühler Luft und bei unbedecktem Kopf.

| Apoplexie, greift nach dem Kopf; der Mund ist nach links gezogen.

3. **Innerer Kopf.** Kalter krampfhafter Schmerz an der linken Seite des Kopfes.

Empfindung von Kälte im kleinen Gehirn mit Empfindung von Steifigkeit im Gehirn.

Pulsieren in der linken Schläfe. Kopfschmerz über dem linken Auge.

Kopfschmerz einen Tag um den andern.

Beim Aufwachen Schwere und Pulsieren in der Stirn, besser von kaltem Waschen, schlimmer beim Bücken; manchmal dauert es den ganzen Tag.

| Drohende Gehirnlähmung und Collaps; brennender Schmerz im Gehirn.

Kopf-Congestionen; brennende, stechende Schmerzen und Pulsieren, im Hinterkopf beginnend.

Migräne mit Pulsieren und Brennen, meist in der Stirn; mit Uebelkeit und Erbrechen, das vom Morgen bis Mittag dauert; schlimmer von Musik, beim Kauen und im warmen Zimmer.

Hitze im Scheitel nach Kummer.

Kopfschmerz in der Stirn, als ob eine Last dieselbe bis in die Augen hinunter drückt.

| Gehirnerweichung mit hartnäckigem Kopfschmerz; Fragen werden langsam beantwortet; Schwindel, die Füsse schleppen, Ameisenlaufen; Taubheit in den Gliedern.

| Akute Atrophie des Gehirns und der Medulla oblongata mit Uraemie.

4. **Aeusserer Kopf.** Schuppige, kahle Stellen auf dem Kopf.

Der Kopf leidet: von Erkältung; vom Aufenthalt in warmen Zimmern; nach dem Haarschneiden.

Spannung im Gesicht und an der Stirnhaut, oft nur einseitig; schlimmer vom Witterungswechsel und beim Essen; besser nach dem Essen; mit Angst.

Kopiöser Grind, fällt massenweise ab; die Haarwurzeln werden grau und das Haar geht strähnenweise aus; Kratzen verschlimmert das Jucken, oder das Brennen und Jucken lässt zeitweise nach, wird aber nach Kratzen schlimmer.

5. **Augen.** Beim Lesen sehen die Buchstaben roth aus.

Nach dem Lesen ein dumpfer Schmerz tief in den Augen, schwarze

Flecken vor den Augen, schlimmer wenn man auf helle Gegenstände oder in das Lampenlicht sieht; besser in der Dämmerung.

Die Pupillen sind contrahiert.

❙ Glaucom.

Momentane Blindheit wie wenn sie ohnmächtig wäre.

Amblyopie von Säfteverlust; auch bei Morbus Brightii.

Unterdrückte schnell eine stetig zunehmende Myopie.

Anfälle von Nyctalopie; oder von einer Empfindung, als wären die Gegenstände mit einem grauen Schleier bedeckt.

Grüner Rand um das Licht.

Subacute Conjunctivitis mit Thränen; Geschwulst und Eiterung der Lider und Meibom'schen Drüsen mit Jucken und brennenden Schmerzen.

Schmerz in den Augen, der Stirn und den Augenhöhlen.

Kleine brennende Stellen auf den Augäpfeln.

❙ Fungus oculi.

Die Augenlider zittern und fippern; die Augen sind mit Thränen gefüllt.

6. **Ohren.** Hört schwer, besonders die menschliche Stimme; auch nach Typhus; Schwerhörigkeit, mit kalten Extremitäten.

Die Töne wiederhallen in den Ohren; besonders Musik.

Es schiesst und sticht durch die Ohren, besonders Nachts.

Ohrenlaufen.

Blutandrang nach den Ohren mit Pulsieren in denselben.

Ohren-Geräusch, Sausen von Blutandrang nach dem Ohr.

Ohren-Polypen.

7. **Nase.** Coryza: fliessend mit Benommenheit des Kopfes, Schläfrigkeit, besonders am Tage und nach den Mahlzeiten; schnaubt Blut aus der Nase; abwechselnd fliessend und trocken, mit häufigem Niesen; trocken mit Bildung festsitzender Krusten; mit profuser Absonderung, welche bis in den Schlund läuft; der Hals ist geschwollen; die Augen sind starr infolge der durch dieselbe bedingten Blut-Stagnation; ❙ Scharlach.

Profuse Absonderung von grünem (oder gelbem) Schleim aus der Nase; ohne Coryza; auch nach häufigem Nasenbluten; Polyp.

❙ Nasenpolypen, wenn dieselben leicht bluten.

Heftige Hämorrhagieen aus der Nase bei Diphtherie, nach dem die Nasenschleimhaut sich losgelöst hat.

Niesen verursacht Halsschmerzen.

Empfindung von Vollheit in der Nase, besonders hoch oben im linken Nasenloch, wobei der Schleim locker sitzt.

Chronische Entzündung der Nasenschleimhaut mit unterdrücktem oder überempfindlichem Geruch.

Die Nase ist geschwollen, roth, glänzend und innen sehr trocken.

Necrose; das Periost hebt sich ab und bildet eine neue Knochenschicht.

Flügelartige Bewegung der Nasenflügel.

Sommersprossen auf der Nase.

8. **Angesicht.** Das Gesicht ist blass; aschfarben; krankhaft gelb; livid; gedunsen mit blauen Lippen; hippokratisch.

Umschriebene rothe Flecken auf den Backen.

Gedunsenheit unter den Augen.

Die Augen sind eingefallen mit blauen Rändern um dieselben.

Brennen, Pulsieren in der Gegend des Antrum.

Zucken, Reissen, Stechen und Spannung in den Backenknochen und im Kiefer bei drohender Caries.

Schmerzen von der Stirn bis in die Augen (rechts) und vom Scheitel und den Schläfen abwärts bis zum Jochbein.

Reissen um den unteren Rand der rechten Augenhöhle herum; es erstreckt sich bis unter das rechte Ohr und zieht auch die Gesichtsknochen in Mitleidenschaft, als würde Alles herausgerissen.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind trocken mit russigem Belag.

Nekrose des Unterkiefers, selten des Oberkiefers.

Reissen in den Kieferknochen; Abends beim Hinlegen schlimmer, beim Bewegen des Kiefers besser.

Parotitis, wenn Eiterung eintritt.

Zäher, klebriger Auswurf, der an Lippen und Zunge festsitzt, bei typhoiden Zuständen.

Nase, Lippen, Mund und Hals sind trocken; Wasser bessert nicht.

10. **Zähne.** Zahnschmerz: vom Wäsche waschen; wenn man die Hände in kaltem oder warmem Wasser gehabt hat.

Prickeln und Stechen in schlechten Zähnen.

Das Zahnfleisch klafft von den Zähnen ab und blutet leicht.

11. **Zunge etc.** Geschmack: bitter, schleimig; sauer nach Milchgenuss.

Zunge: trocken, unbeweglich, mit schwarzen Krusten bedeckt, aufgesprungen, rissig oder glänzend; trocken, weiss belegt mit Stechen an der Spitze; gelblich belegt; nur in der Mitte belegt.

12. **Mund.** Aphthöse Stellen am Gaumen und auf der Zunge.

Der Mund ist schlimm und blutet leicht.

Vermehrter Speichel von salzigem oder süsslichem Geschmack.

13. **Schlund.** Geschwulst der rechten Tonsille; im Hals Schleim, der schwer zu entfernen ist; derselbe ist ganz kalt, wenn er in

den Mund kommt; weisser, fast durchsichtiger Schleim in kleinen Klumpen.

Tonsillen und Uvula sind stark geschwollen; die Uvula ist zu lang; mit brennender Trockenheits-Empfindung. Angina tonsilaris mit fettiger Degeneration.

Rauhheit und Kratzen im Pharynx, gegen Abend schlimmer; Morgens Räuspern.

Am Tage und in der Nacht ist der Schlund trocken; derselbe glänzt ordentlich.

Empfindung, als sässe Baumwolle im Hals.

Brennen im Oesophagus; krampfhafte Strictur.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Möchte essen, aber sobald ihm Nahrung angeboten wird, mag er nicht.

Hunger: muss während des Frostes essen, ehe er aufstehen kann; Nachts, wobei er sich schwach fühlt.

Verlangt kalte Speisen und Getränke, Eis etc.

Durst, sehnt sich nach etwas Erfrischendem.

Widerwillen gegen Süssigkeiten oder Fleisch.

Mangel an Appetit durch Vollheitsgefühl im Hals bedingt.

Appetitmangel wechselt mit Heisshunger; Brennen, Schneiden und Drücken im Magen, Uebelkeit und Erbrechen.

15. **Essen und Trinken.** Ueble Folgen von übermässigem Salzgenuss.

Nach dem Essen: schläfrig; muss viel aufstossen, selbst nach wenig Nahrung.

Nach dem Essen: 2, 4, 7, 17, 26. Essen oder Trinken: 16, 17, 27. Trinken: 19; von kaltem Wasser: 17.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: häufig, leer; krampfhaft; sauer.

Die Speisen kommen ohne Uebelkeit wieder herauf; auch je ein Mund voll.

Säuerliche, übelriechende Flüssigkeit wird in grossen Mengen ausgeworfen; dieselbe sieht wie Wasser, Tinte und Kaffeegrund aus; nach dem Essen oder einem Schluck Wasser.

Sobald das Wasser im Magen warm wird, wird es ausgeworfen.

Die kaum hinuntergeschluckten Speisen kommen sofort zurück; Krämpfe im Oesophagus hart am Magenmund.

Beständige Uebelkeit.

Erbrechen: von Galle; von Blut.

17. **Magen.** Nach dem Essen starkes Magendrücken mit Erbrechen des Genossenen.

Druck und Brennen im Magen; Mangel an Appetit mit unlöschlichem Durst; nach Essen oder Trinken schlimmer.

Cardialgie mit Nagen; von Bewegung schlimmer.

Magenkrämpfe, die nach der Leber hin ausstrahlen.

Vollheitsgefühl und Schmerzhaftigkeit im Magen; machmal ein Rieseln und Stechen in der Herzgrube.

Magenblutungen, kaltes Wasser Trinken bessert.

Hinfälligkeit in der Magengegend.

Gastritis mit Sodbrennen, welches in einem unüberwindlichen Halskratzen endigt.

18. **Hypochondrien.** Gelbsucht: bei Pneumonie oder Gehirnleiden; während der Schwangerschaft, von nervöser Aufregung.

Akute gelbe Leber-Atrophie; bösartige Gelbsucht.

Ausgebreitete Hepatitis; die Leber ist hart und vergrössert, mit darauf folgender Atrophie.

19. **Bauch.** Der Bauch ist sehr empfindlich; schmerzt bei Berührung; Kollern und Poltern im Bauch; während und nach dem Trinken.

Schmerzhaftes Gefühl von Schwäche quer durch den ganzen Bauch; schlimmer, nach einem kurzen Gang, in der Gegend des Hypogastriums; muss sich hinlegen.

Plötzlicher Schmerz im Bauch mit Leerheitsgefühl.

Empfindung von Kälte im Bauch.

Der Bauch ist schlaff mit chronischer Weichleibigkeit.

Tympanitis, am stärksten in der Gegend des Coecum und Colon transversum.

20. **Stuhl etc.** Stühle: profus, wässerig, wegspritzend, wie aus einem Hydranten, nach dem Schlafen besser; kopiös, hellgefärbt; grünlich, blutig; blutig, mit kleinen, weissen Partikeln; wie durchsichtiger Froschlaich; schmerzlos, blutstreifig, wie fleischfarbenes Wasser.

Chronischer, schmerzloser Durchfall von unverdauten Speisen mit viel Durst auf Wasser in der Nacht.

Häufiger Durchfall in der Cholerazeit.

Schmerzloser, schwächender Durchfall; Morgens schlimmer.

| Verstopfung; die Fäces sind dünn, lang, trocken, zäh und hart wie die von Hunden; sie werden schwer entleert.

Blutende Hämorrhoiden.

Geschwürbildung am Rectum mit Abgang von Eiter und Blut; Tenesmus.

Gefühl, als wäre der Anus offen.

21. **Harnorgane.** Harn: profus, blass, wässerig; häufig und spärlich; trübe, weisslich wie geronnene Milch, mit ziegelmehlartigem Bodensatz und schillernden Fett-Häutchen auf der Oberfläche; mit rothem Bodensatz.

Haematurie von Schwäche nach geschlechtlichen Ausschweifungen; Mangel an Fibrin im Blut.

Glycosurie bei Schwindsucht.

Eiweiss und zahlreiche Lymphkörperchen sowie hyaline Cylinder im Urin; Morbus Brightii.

Jucken und Brennen in der Harnröhre mit häufigem Verlangen zu urinieren.

23. **Männliche Geschlechts-Organe.** Geschlechtliche Erregung, häufige Erectionen und Emissionen oder unwiderstehliches Verlangen zum Coitus.

Wollüstig treibt er Onanie; sexuelle Manie.

Impotenz nach übermässigem Reiz und Onanie.

Hydrocele nach Orchitis in Folge von Gonorrhoe mit geschlechtlicher Schwäche; auch nach Samenverlust.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Nymphomanie.

Unfruchtbarkeit aus übermässiger Wollust oder bei später oder profuser Menstruation.

Metritis nach häufigen Schwangerschaften; Pyaemie und Phlebitis; bei blonden, gracilen Frauen.

Häufige und profuse Metrorrhagie, welche reichlich fliesst und dann für kurze Zeit aufhört. ⊖ *Cancer uteri.*

Schmerz in der linken Ovarialgegend und längs der Innenseite des Oberschenkels.

Menstruation: früh, profus, lang anhaltend; oder früh, spärlich und blass; weint vorher; während derselben Kreuzschmerzen; Herzklopfen.

Amenorrhoe mit Blutspeien; Blutungen aus dem Anus; oder Haematurie; die Menstruation ist unterdrückt dabei Milch in den Brüsten.

Stiche nach oben von der Vagina bis in das Becken.

Bei oder nach dem Gehen in freier Luft dumpfes Reissen in den Labien.

Leukorrhoe: bei Chlorose; anstatt der Menstruation; wässerig, schleimig oder scharf, wodurch Blasen entstehen.

24. **Schwangerschaft.** Quälende Wehen, die aber geringen Erfolg haben; schneidende Schmerzen quer durch den Bauch.

Geschwürbildung an den Brüsten mit Härte; rothe Stellen oder Streifen; Fistel-Oeffnungen mit Brennen, Stechen und wässerigem, übelriechendem Ausfluss; auch sobald sich Eiter bildet.

| Cancer mammae mit scharfen, lancinirenden Schmerzen; oder leicht blutend.

25. **Larynx.** Heiserkeit mit Husten und Rauhheit im Kehlkopf und den Bronchien; Abends schlimmer.

Aphonie: von langem, lautem Sprechen; katarrhalische und nervöse; der Kehlkopf ist bei Berührung empfindlich.

Kann vor Schmerz im Kehlkopf nicht sprechen.

Gefühl, als wäre der Kehlkopf mit Pelz gefüttert.

Laryngeal-Croup: mit Aphonie; rapidem Verfall; kaltem Schweiss; hängendem Unterkiefer; eingefallenem Gesicht; rasselndem Athem; auch bei Neigung zu häufigen Rückfällen.

26. **Respiration.** Asthma mit Furcht vor dem Ersticken.

Brustbeklemmung mit Angst, Abends und Morgens schlimmer.

Stridulöse Inspiration Abends beim Einschlafen; nächtliche Erstickungs-Anfälle, als wären die Lungen gelähmt.

Lautes, keuchendes Athmen. Krampfhaftes Zusammenschnüren der Brust.

Erschwerte Inspiration mit Gefühl von Schwere und Spannung in der Brust.

Kurzer Athem: nach jedem Husten; nach einem kurzen Gang Beklemmung und Herzklopfen; nach dem Essen schlimmer.

Vollsein auf der Brust wie nach zu reichlichem Essen.

27. **Husten.** Trockner Kitzelhusten mit Spannung über der Brust; hohl, krampfhaft, von Prickeln in der Brust; mit Zittern am ganzen Körper; mit Stechen im Epigastrium; muss mit der Hand darauf drücken; nervös wenn jemand in das Zimmer tritt; von starken Gerüchen; vor einem Gewitter.

Husten mit Stichen über einem Auge, Kopfschmerz zum Bersten, und brennender Trockenheit im Hals; Heiserkeit, Stimmlosigkeit; Schmerzhaftigkeit und Rauhheit im Larynx; Abends und Nachts schlimmer.

Der Husten wird schlimmer: beim Wechsel von warmer zu kalter Luft; vom Lachen, lauten Sprechen; Witterungswechsel; vom Essen oder Trinken; vom Liegen auf der linken Seite oder dem Rücken.

Beim Husten geht der Stuhl unwillkürlich ab.

Sputa: Morgens am meisten; schaumig, blutig, rostfarben; eiterig, weiss und zäh; kalter Schleim, der sauer, salzig oder süss schmeckt.

28. **Lungen.** Stiche in der linken Brust, besser beim Liegen auf der rechten Seite.

Brennende, durchdringende Schmerzen und Spannung in der Brust.

Blutandrang nach der Brust: mit Angst; schlimmer von jeder Gemüthsbewegung; Krampf zwischen den Schulterblättern.

| Bronchial- und Lungenkatarrh, mit Erweiterung oder fettiger Degeneration des Herzens.

| Pneunomie: Trockenheit der Luftwege; wundes Gefühl im oberen Theil der Brust; schwere Last auf der Brust oder Spannung; die Brust ist schmerzhaft, wie gequetscht; sehr ausgebildete, zugleich vorhandene Bronchitis; Hepatisation, besonders der unteren Hälfte der rechten Lunge. Im späteren Theil der Periode der Ablagerung und im. früheren Theil derjenigen der Resorption.

Capillar-Bronchitis; Lungen-Oedem.

Pleuritis: in den letzten Stadien; Herzerweiterung; eiterige Infiltration.

Drohende Lungenlähmung: Prostration; klebriger Schweiss; kleiner Puls; eingefallenes Gesicht; Rasseln in der Luftröhre.

| Tuberkulose bei grossen, schlanken oder zu schnell Gewachsenen; wiederholtes Blutspeien; grosse Schwäche; häufige Anfälle von Bronchitis.

29. **Herz. Puls.** Leiden des rechten Herzens mit darauf folgender venöser Stauung.

Herzklopfen von jeder Bewegung; mit Blutandrang nach der Brust, besonders bei schnell wachsenden Jünglingen.

Starker Druck mitten am Sternum; Orthopnoe; Dyspnoe, sodass er zu keiner Anstrengung fähig ist; Herzklopfen.

Herzerweiterung nach Endocarditis oder fettiger Degeneration.

Puls: beschleunigt, voll und hart; manchmal doppelt; klein, schwach und häufig.

30. **Aeussere Brust.** Gelbe Flecke auf der Brust.

31. **Hals. Rücken.** Rückenschmerzen wie zerbrochen, wodurch jede Bewegung gehindert wird.

Kreuzschmerzen, wenn man sich vom Bücken aufrichtet.

Brennen an einer kleinen Stelle im Kreuz, welches vom Reiben gebessert wird.

Rückenmarks-Erweichung.

Progressive Ataxie locomotrice.

Im Os coccygis ein Schmerz wie geschwürig, wodurch die Bewegung behindert wird, nachher schmerzhafte Steifigkeit im Hals. ϴ *Rhachitis.*

Nach dem Kindbett Schmerzen im Kreuzbein.

32. **Oberglieder.** Geschwulst der Achseldrüsen.

Reissen in der linken Schulter, Nachts schlimmer.

Die Arme sind so schwach, dass er sie kaum bewegen kann, sie zittern.

Die Hände magern ab.

Zittern der Hände.
Die Fingerspitzen sind taub und gefühllos.
Periodische, krampfähnliche Contraction der Finger.
Die Venen an den Händen sind aufgetrieben.
Brennen in den Handflächen; oder klebriger Schweiss am Kopf und an den Handflächen.

33. **Unterglieder.** Rheumatische Steifheit der Kniee; Schmerzen von den Knieen bis zu den Füssen.
Anschwellung der Tibia.
Schmerzen in den Fusssohlen, wie gequetscht.
Während der Schwangerschaft nächtliches Reissen in den Füssen.
Abends sind die Füsse geschwollen.
Die Füsse sind eiskalt.
Jucken in den Füssen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Die Hände und Füsse sind taub, ungeschickt; Gefühl, als wären die Knöchel geschwollen und die Haut gespannt.
Die Glieder zittern nach jeder Anstrengung; ebenso sind dieselben dann eiskalt.
Vor Schwäche tritt er beim Gehen fehl.
Geschwulst der Hände und Füsse mit stechenden Schmerzen.

35. **Lage etc.** Bewegung: 17, 31, 32. Beim Gehen: 26, 34; in freier Luft: 23. Wechsel in der Lage: 46. Anstrengung: 34. Kann sich nicht anstrengen: 29. Beim Aufstehen: 2, 31. Beim Bücken: 3. Muss sich hinlegen: 19. Beim Liegen auf den Rücken: 27; auf der linken Seite: 27; auf der rechten Seite: 28.

36. **Nerven.** Sehr empfindlich gegen äussere Eindrücke: Licht, Gerüche, Geräusch, Berührung etc.
| Reissende, ziehende, spannende Schmerzen, welche durch die geringste Kälte erzeugt werden; der Körper ist wie zerschlagen mit Kältegefühl; freie Luft ist ihm unerträglich.
Häufige Ohnmacht; blass, kalt; plötzliche Syncope, sodass er wie leblos daliegt.
| Epilepsie mit Bewusstsein.
| Krämpfe in der gelähmten Seite.
| Lähmung; Ameisenlaufen und Reissen in den Gliedern; Anaesthesie; vermehrte Wärme.

37. **Schlaf.** Schläfrig, Coma vigilis.
| Stupor, der Kopf ist brennend heiss; murmelndes Delirium. Θ *Pneumonie.* Sopor, trockne Lippen, schwarze Zunge, offner Mund.
Den ganzen Tag über schläfrig, Nachts unruhig.
Unruhig, besonders vor Mitternacht.
Erwacht oft infolge von Hitze und Wallungen oder von Hunger.

Morgens ein Gefühl als hätte er nicht genug geschlafen oder als wäre er gelähmt.

Somnambulismus.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 13, 20, 26, 27, 37. Morgens bis Mittags: 3. Nachmittags: 40. Abends: 13, 25, 26, 27, 33, 40. Abends bis Mitternacht: 40. Nachts: 6, 14, 20, 26, 27, 32, 33, 37, 40, 44. Vor Mitternacht: 37. Tags: 3, 7, 32. Tag und Nacht: 13.

39. **Temperatur und Wetter.** Im warmen Zimmer: 3, 4. Beim warmen Waschen: 10. Kälte, kalte Waschungen: 2, 3, 10, 36. Witterungswechsel: 4, 27. Gewitter: 1, 27. Aufdecken: 40. Beim Haarschneiden: 4.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost: gewöhnlich nur Abends; kein Durst; schlimmer vom Aufdecken; die Venen an den Händen sind geschwollen; von Abend bis Mitternacht mit grosser Schwäche und Schlaf; Nachts, mit Hitze im Wechsel; mit Diarrhoe; der Frost geht den Rücken hinunter, die Hitze hinauf.

Hitzeüberlaufen am ganzen Körper, an den Händen beginnend.

Hitze mit Angst und Brennen im Gesicht und an den Händen, Nachmittags und Abends.

Schweiss meist am Kopf, an den Händen und Füssen mit vermehrter Harnabsonderung, oder nur an der Vorderseite des Körpers.

Profuser Nachtschweiss, im Schlaf schlimmer. Klebriger Schweiss.

Intermittens: Nachts Hitze, die im Magen beginnt; schwach und hungrig, mit Frost, auf welchen innere Hitze folgt, besonders an den Händen, während die äussere Kälte fortdauert.

‖ Typhoide, Formen von Fieber.

41. **Anfälle.** Einen Tag um den andern: 3.

42. **Seiten.** Rechts: 13, 28, 29. Links: 2, 3, 7, 23, 28, 32. Von oben nach unten: 23, 33, 40. Von unten nach oben: 40.

44. **Gewebe.** Wallungen und Congestionen.

Fettige Degeneration der Leber, des Herzens, der Nieren etc.; Anaemie.

Chlorose bei zu schnellem Wachsthum.

Hämorrhagien innerer Organe.

Kleine Wunden bluten stark. Fungus haematodes.

Verrenkungen; die Gelenke werden leicht dislociert.

Die Drüsen sind vergrössert, besonders nach Contusionen.

Wassersucht im Gesicht, an den Händen und Füssen.

Anschwellung der Knochen; Necrose (Unterkiefer).

‖ Exostosen, besonders am Schädel; reissende, bohrende Schmerzen; sie verschlimmern sich Nachts ode bei der geringsten Berührung.

Hüftgelenksleiden; wässeriger Eiter sickert heraus.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 19, 25. Druck: 27. Reiben: 31. Kratzen: 4. Contusionen: 44.

46. **Haut.** Brennen in der Haut; oder Brennen und Stechen; unruhig, verändert die Lage.
Blutgeschwüre.
Polypen, welche leicht bluten.
Offener Krebs, welcher leicht blutet.
Blasen um die Gelenke.
Bräunliche Flecken an verschiedenen Stellen. Rothe Flecken; Petechien.
Trockene Schuppen oder Pustel-Ausschlag; Psoriasis an den Knieen und Elbogen.
Scharlach bei plötzlich zurückgetretenem Ausschlag; die Brust ist afficiert; typhöse Symptome, unruhig, aber dabei apathisch.
Variola mit Blut in den Pusteln; hämorrhagische Diathese.
Fistulöse Geschwüre: erysipelatös; mit dünnem, Fleischwasser ähnlichem Eiter; hektischer Zustand.

47. **Lebensalter und Constitution.** Grosse, schlanke (schmächtige) Frauen die sich gern gebückt halten.
Nervös, schwach; möchte magnetisirt werden.
Zu schnelles Wachsthum.

48. **Verwandte Mittel.** Nachtheile von übermässigem Gebrauch von: Salz; Kampfer; Jod.
Man gebe Phosphor nach: Calc. carb., China, Kali carb., Lycop, Nux vom., Rhus tox., Silic., Sulfur.
Nach Phosphor gebe man: Arsen., Carb. veg., Rhus tox., Sulfur
Complementair zu Cepa und Arsen.
Antidote zu Phosphor: Nux vom., Coffea, Tereb.
Phosphor ist Antidot zu: Tereb., Rhus ven.
Feindlich verhält es sich zu Caust.
Acalypha indica ist ausgezeichnet beim Blutspeien in Lungentuberculose; ein heftiger Anfall von trocknem Husten, auf welchen Blutspeien folgte.

---

157. Phosphoricum acidum H_3PO_4.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Bewusstlosigkeit; klagt nicht, selbst Kneifen macht keinen Eindruck.

Gedächtnisschwäche.

Morgens ist er unfähig zu denken.

Delirium: ruhig mit starker Betäubung und Benommenheit des Kopfes; unverständliche, murmelnde Delirien.

Gleichgültig, mag nicht sprechen.

Antwortet entweder zögernd und langsam, oder kurz und inkorrekt.

Heimweh mit Neigung zu weinen.

Hysterie bei brünetten Frauen während der Klimaxis.

Traurigkeit, Kummer und Weinerlichkeit.

Beschwerden in Folge von Gram, Kummer, Heimweh oder unglücklicher Liebe; besonders mit Schläfrigkeit, gegen Morgen eintretenden Nachtschweissen und Abmagerung.

2. **Sensorium.** Schwindel: bei Typhus zum Hinfallen; beim Aufsitzen; beim Liegen im Bett, als gingen die Füsse hoch und der Kopf bliebe still liegen; nach Nachdenken.

Betäubender Schmerz in der Stirn mit Somnolenz ohne Schnarchen, dabei sind die Augen geschlossen.

Verwirrung und schmerzhafte Benommenheit des Kopfes, besonders beim Aufwachen.

Abends im warmen Zimmer die Empfindung, als wäre er berauscht, mit Summen im Kopf; dabei beim Husten das Gefühl, als sollte derselbe bersten.

3. **Innerer Kopf.** Chronische Congestionen nach dem Kopf durch Schreck oder Kummer bedingt.

Kopfschmerz der Schulmädchen; von Ueberanstrengung der Augen. Grosse Schwere im Kopf.

Der Kopfschmerz zwingt zum Hinlegen und wird unerträglich verschlimmert durch die geringste Erschütterung oder Geräusch, besonders Musik.

Der Kopfschmerz geht gewöhnlich von hinten nach vorn und wird durch Hinlegen gebessert.

4. **Aeusserer Kopf.** Periostale Schmerzen zwingen zur Bewegung.

Die Knochen thun weh, als wenn sie geschabt wären; bei Bewegung besser; beim Liegen geht der Schmerz auf die Seite, auf welcher er liegt.

Haar: wird früh grau; oder flachsfarben und sehr fettig; fällt aus, besonders nach Kummer und Sorgen.

Jucken der Kopfhaut.

5. **Augen.** Widerwillen gegen das Sonnenlicht.

Sieht Farben wie die am Regenbogen.

Blindheit mit häufigem Bedürfnis zu blinken.

Torpide Amaurose in Folge von schwächenden Verlusten.

Die Augen sehen glasig und glanzlos aus; auch mit starrem Blick.

Drücken in den Augen, als wären die Augäpfel zu gross.

Brennen in den Augenlidern und -Winkeln, besonders Abends beim Kerzenlicht.

Gelbe Flecken im Weissen der Augen.

Die Lidränder sind geschwollen, roth, wulstig; die Wimpern fallen aus; Eiter-Partikelchen an den Wimpern oder in den Winkeln.

Kälte an der Innenseite der Lider.

6. **Ohren.** Geräusch, besonders Musik ist ihm unerträglich.

Nervöse Taubheit nach typhösen Krankheiten.

Stumpfes Gehör; Unempfindlichkeit; besonders gegen ferne Geräusche.

Jeder Ton wiederklingt laut in den Ohren.

Beim Nasenschnauben ein schriller Ton in den Ohren.

Otalgie; Stechen in den Ohren und ziehende Schmerzen in den Backen und Zähnen; nur Musik verschlimmert.

7. **Nase.** Schlechter Geruch aus der Nase.

Zu scharfer Geruchssinn.

Absonderung von blutigem Eiter aus der Nase.

Nasenbluten bei Typhus, nach welchem keine Besserung eintritt.

Anschwellung auf dem Nasenrücken mit rothen Flecken; Schorf.

8. **Angesicht.** Die Gesichtshaut ist wie gespannt, als wäre Eiweiss darauf getrocknet.

Hippokratisches Gesicht, Lippen und Zunge sind sehr blass.

Empfindung, als sollte der Unterkiefer zerbrechen.

Ausschlag im Gesicht, braungelbe Krusten.

Brennen in der Haut auf den Backen.

Pickeln an der Stirn und dem Körper von Onanisten.

Das Barthaar fällt aus, besonders nach Sorge und Kummer.

Empfindung von Kälte an einer Seite des Gesichts.

10. **Zähne.** Blutendes, geschwollenes Zahnfleisch; reissende Zahnschmerzen, die sich in der Bettwärme und von Hitze oder Kälte verschlimmern; in der Nacht Brennen in den Vorderzähnen.

Die Zähne werden gelb und haben ein stumpfes Gefühl.

Die hohlen Zähne thun nur weh, wenn Speisen hineinkommen.

11. **Zunge etc.** Mitten auf der Zunge ein rother Streifen.

Zunge und Lippen sind blass bei Typhus.

Zäher, klebriger Schleim im Mund und auf der Zunge.

Brennen auf der Zunge; die Zunge ist geschwollen.

Beim Kauen thut der Mund weh.

Die Zunge thut nur Nachts weh.

Beisst sich unwillkürlich seitwärts auf die Zunge; auch des Nachts.

12. **Mund.** Mund und Schlund sind trocken; grauweisser Belag auf der Zunge.

Zäher Schleim im Mund und Schlund.

Krebsartiges Geschwür am Mund nach Masern bei syphilitischen Kindern.

13. **Schlund.** Trockenheit des Gaumen und im ganzen Munde ohne Durst.

Gaumensegel ist wie wund und brennt.

Schlimmer Hals, Wundheit, Kratzen, Stechen, beim Hinunterschlucken von Nahrung schlimmer.

Räuspert zähen Schleim aus.

Nasales Sprechen.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Appetitmangel; die geringste Nahrung kommt genossenen mit saurem Aufstossen herauf; eine halbe Stunde nach dem Essen krampfhafte Magenschmerzen, mit quälendem, saurem Aufstossen.

Unstillbarer Durst.

Vorliebe für warme Speisen.

Sehnt sich nach etwas Erfrischendem und Saftigem; Brot ist ihm zu trocken.

Verlangen auf Bier und Milch.

Widerwillen gegen Kaffee, Wein, Bier oder Spirituosen.

Saure Speisen verursachen bitteres Aufstossen oder Flatulenz.

Heisshunger: 37.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 36.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit wie vom Gaumen ausgehend.

17. **Magen.** Empfindung, als würde der Magen auf- und nieder geschaukelt.

Magendrücken wie von einer schweren Last.

18. **Hypochondrien.** Schwere, Stiche, Brennen an einer Stelle in der Lebergegend beim Abgang von Gallensteinen; Gelbsucht bei scrofulösen Kindern oder von Gram.

19. **Bauch.** Poltern im Bauch und ein Geräusch wie von Wasser.

Meteoristische Auftreibung des Bauches; Poltern und Rieseln; schmerzloser Stuhl.

20. **Stuhl etc.** Diarrhoe: dieselbe schwächt nicht; von Säuren; bei jungen Leuten, welche zu schnell wachsen.

Stühle: unwillkürlich, flüssig, grau; gelb, mit Schleim vermischt; unverdaut, weissgrün, schmerzlos; sie gehen mit den Blähungen ab; gelb, wässerig, mit mehligem Bodensatz.

Hämorrhoiden: blutend, mit unerträglichem Schmerz beim Sitzen; mit Krämpfen im Oberarm, Vorderarm und Handgelenk.

Intestinal-Hämorrhagieen bei Typhoid.

21. **Harnorgane.** Harn: | sieht wie Milch aus und ist mit gallertartigen,

blutigen Stückchen gemischt; zersetzt sich leicht; geht Nachts in grossen Mengen ab und ist wasserhell.

Beständiger Urindrang.

Unwillkürliches Urinieren.

Morgens entleeren sich wenige Tropfen einer weissen, eiterigen Flüssigkeit, Abends geht Prostatasaft ab.

22. **Männnliche Geschlechts-Organe.** Erectionen ohne Geschlechtstrieb; Morgens beim Stehen.

Beim Coitus tritt plötzlich Erschlaffung des Penis ein und hindert so den Samenerguss.

Schwäche nach dem Coitus; ebenso nach Pollutionen.

Samenerguss: häufig und schwächend, wodurch Hypochondrie erzeugt wird; von Schwäche der Geschlechtstheile bei Onanie und sehr geringem Geschlechtstrieb; während der Stuhlentleerung.

Onanie, wenn der Patient über die Strafbarkeit seines Lasters bekümmert ist.

Gefühl von Schwere in der Eichel, besonders beim Urinieren; auch mit Prickeln und bei Feuchtigkeit absondernden Blasen um das Frenulum; bei Balanorrhoe.

Geschwulst der Hoden mit Anschwellung und Spannung im Samenstrang; die Hoden sind gegen Berührung empfindlich; nagender Schmerz oder Gefühl von Wundgefressensein in den Hoden.

Entzündliche Geschwulst am Scrotum.

Ameisenlaufen im Scrotum.

An den Geschlechtstheilen fällt das Haar aus.

| Herpes praeputialis mit Prickeln.

| Sycotische, chronische Auswüchse mit Hitze, Brennen und Schmerzhaftigkeit beim Sitzen oder Gehen.

| Feigwarzen in der Complication mit Schanker.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Ovaritis und Metritis in Folge von schwächenden Einflüssen; Amenorrhoe.

Der Uterus ist aufgetrieben, wie mit Luft angefüllt.

Dysmenorrhoe mit Schmerz in der Lebergegend.

Zu frühe und zu lang dauernde Menstruation.

Gelbe Leukorrhoe, meist nach der Menstruation mit Jucken.

Uterusgeschwür mit kopiösem, fauligem, blutigem Ausfluss; Jucken oder fressender Schmerz, oder auch kein Schmerz.

24. **Schwangerschaft.** Zwischen den Brüsten ein Jucken und Prickeln wie von Flohstichen, wodurch sie Nachts zum Aufstehen gezwungen wird.

Scharfer Druck in der linken Brust. Spärliche Milchabsonderung, Schwäche, grosse Apathie.

Der Gesundheitszustand verschlechtert sich vom Nähren.

25. **Larynx.** Zäher Schleim im Mund und Schlund, verursacht Räuspern.
Contraction in der Fossa suprasternalis schlimmer, wenn man den Hals beugt.
Heiserkeit und Rauhheit im Hals, welche am Sprechen hindern.
Brennen im Hals und in der Brust.

26. **Respiration.** Dyspnoe wie von Brust-Schwäche; dieselbe wird durch Gerüche, Sprechen oder irgend welche Anstrengung bewirkt.
Brustbeklemmung: mit Zusammenziehen; mit Angst; wenn man zu gehen anfängt; Nachts.

27. **Husten.** Krampfhafter Kitzelhusten; wie von tief unten im Larynx, der Fossa suprasternalis und aus der ganzen Brust bis zum Epigastrium hinunter; Abends ohne, Morgens mit Auswurf von dunklem Blut oder von zähem, weisslichem, sauer oder krautartig schmeckendem Schleim.
Unruhig aber schwach beim Blutspeien.

28. **Lungen.** Brennen in der ganzen Brust, mit Druck.
Schwächegefühl in der Brust vom Sprechen, Husten oder zu langem Sitzen; beim Gehen bessert es sich.
Plötzlich und unvorbereitet tritt Krampf in der Brust und im Diaphragma ein, welcher zum Krummsitzen zwingt.
Lautes Rasseln und Pfeifen in der Brust mit geringem Husten.

29. **Herz. Puls.** Stiche durch das Herz.
Herzklopfen: bei Kindern und jungen Leuten, welche zu schnell wachsen; nach Gram; nach Selbst-Missbrauch.
Der Puls ist unregelmässig, intermittiert manchmal zwei oder drei Schläge, gewöhnlich klein, schwach oder häufig, zuweilen voll und stark.

31. **Hals. Rücken.** Ameisenlaufen im Rücken.
Nagen in den Schulterblättern.
Schwere in der Lumbargegend, diese steigert sich bis zu Schmerzen in den Beinen. Θ *Tabes dorsalis.*
Brennender Schmerz an einer Stelle im Kreuz.
Brennen in der unteren Körperhälfte, vom Kreuz nach der Herzgrube und nach unten; die Extremitäten fühlen sich kalt an.

32. **Oberglieder.** Reissen in der Schulter und in der linken Hand.
Brennen wie von einer glühenden Kohle in verschiedenen Theilen des Arms und an der Schulter.
Hydroadenitis in den Achselhöhlen.
Steifheit und Krampf in den Gelenken.

An den Händen und Fingern wird die Haut runzelig und trocken.

| Schwielen an den Händen zwischen den Metacarpal-Knochen.

Scharf markierte Abgestorbenheit einer Hälfte der Finger.

Die Hände zittern beim Schreiben.

Brennen und Schwere in den Händen; beim Herunterhängen strömt das Blut in dieselben.

Bohrende, ziehende, grabende Schmerzen in den Nerven, wecken ihn aus dem Schlaf auf.

33. **Unterglieder.** Schwere und paralytische Empfindung im Hüftgelenk, schlimmer wenn man nach dem Sitzen zu gehen anfängt; nach einigem Gehen wird es besser.

Brennen: beim Stehen in den hinteren Muskeln des Oberschenkels, beim Gehen wird es besser; Nachts in den Sohlen.

Geschwüre am Unterschenkel.

Nachts Schmerzen in der Tibia.

Blasen an den Ballen der Zehen; die Füsse sind geschwollen und schweissig.

Schlagen, Geschwulst und Brennen im Gelenk der grossen Zehe.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Ziehen und zuckendes Reissen in den Gliedern.

Nachts Schmerzen in den Knochen der Gliedmassen.

Schwächegefühl in den Gliedern in Folge von Säfteverlust, mit keinem andern Schmerzgefühl als Brennen.

Ameisenlaufen in den Gliedern.

Gefühl, als würde die Knochenhaut mit einem Messer abgeschabt, nach Verletzungen.

Interstitielle Auftreibung der Knochen; mercurial, syphilitisch oder scrofulös.

Gichtische Schmerzen, die durch die geringste Erkältung hervorgerufen werden mit Reizhusten; Schlingen erregt die Schmerzen; fürchtet jede Berührung der Theile.

Kalte Hände und warme Füsse.

Geschwüre in den Achselhöhlen, an den Schultern und den Nates.

35. **Lage etc.** Beim Gehen: 22, 26, 28, 33. Bewegung: 4, 28. Beim Rückwärtsgehen: 4. Sitzen: 2, 20, 22, 28, 33. Muss aufstehen: 24. Beim Biegen des Halses: 25. Hinlegen: 2, 3, 4, 36. Beim Stehen: 22, 33. Beim Heben: 4. In der Ruhe: 4.

36. **Nerven.** Das Kind ist schwach, blass, kalt; schmerzlose Stühle.

Schwäche: von Säfteverlusten, Gram, Kummer oder unglücklicher Liebe; von unterdrückten Ausschlägen; vom Sprechen.

Zittern, die Beine sind so schwach, dass er leicht stolpert oder Fehltritte macht.

Ohnmacht: nach einer Mahlzeit; von Säfteverlust; von Gemüths-Bewegungen; mit dem Bedürfniss, sich hinzulegen.

Krämpfe: krampfhafte Empfindungen in der Brust und im Zwerchfell, bei Onanisten.

Schmerzhafter Krampf im Hüftgelenk.

Krampfhaftes Zucken im Kopf.

Zucken oder Beben in den Muskeln des Oberschenkels.

Wirft die Hände umher, Abends unruhig.

37. **Schlaf.** Grosse Schläfrigkeit und Apathie.

Liegt in tiefem Schlaf, wenn er aber aufgeweckt wird, ist er bei vollem Bewusstsein. Θ *Typhoid.*

Erwacht von: Heisshunger; trockner Hitze; dem Gefühl, als fällt man; traurigen Gedanken.

38. **Zeit.** Morgens: 1, 21, 22, 27, 40. Abends: 2, 5, 27, 36, 40. Nachts: 10, 11, 21, 23, 24, 26, 33, 34, 40, 44, 45. Am Tage: 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Im Allgemeinen verschlimmert sich der Zustand beim Entblössen und bessert sich vom warmen Einwickeln.

Schlimmer bei Schneeluft.

Im warmen Zimmer: 2. Hitze: 10; des Bettes: 10. Kälte: 10. Widerwillen gegen Entblössen: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frostanfälle mit Schauder und Schütteln, stets des Abends.

Häufiger Wechsel von Frost und Hitze.

Beim Frost eine eigenthümliche Empfindung von Kälte in den Fingerspitzen und im Bauch, mit Schwäche in den Armen und Reissen in den Handgelenken.

Hitze, aber Widerwillen gegen jede Entblössung.

Innere Hitze, ohne dass sich der Kranke heiss anfühlt.

Schweiss: meist am Hinterkopf und Hals mit Schläfrigkeit am Tage; profus in der Nacht und des Morgens mit Angst; klebrig.

Intermittens: Schüttelfrost am ganzen Körper, die Finger sind dabei eiskalt, ohne Durst; nachher Hitze ohne Durst; ausserordentliche Hitze, die fast das Bewusstsein raubt.

Durst nur während des Schweisses.

Typhoide Fieber: 1, 2, 5, 6, 8, 11, 19, 20, 28, 29, 36 etc.

42. **Seiten.** Rechts: 18, 23. Links: 18, 24, 32. Von oben nach unten: 31.

44. **Gewebe.** Hämorrhagieen, bei welchen das Blut dunkel ist.

Schmerzlose Drüsengeschwülste.

Interstitielle Knochenentzündung: scrofulös, syphilitisch oder merkuriell.

Knochenleiden.

Entzündungen der Knochenhaut mit brennenden, nagenden und reissenden Schmerzen.

Caries mit empfindlichen Schmerzen; nicht bei Nekrose.

Abmagerung; auch solche einzelner Theile.

Die äusseren Theile werden schwarz.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 31, 34, 40.

Wenn nach Contusionen im Periost ein Gefühl vorhanden ist, als würde mit dem Messer daran geschabt, und in der Nacht Verschlimmerung eintritt.

Alle Wunden thun weh.

46. **Haut.** ‖ Trockne oder feuchte Schuppenflechte.

Jucken zwischen den Fingern, in den Gelenk-Falten oder an den Händen.

Durch Erkältung unterdrückte Exantheme haben Gehirn-Symptome zur Folge; Schwerhörigkeit oder Wassersucht.

‖ Variola: im typhoiden Stadium, wenn sich die Pusteln nicht mit Eiter füllen, sondern zu grossen Blasen ausarten, welche beim Bersten die Oberfläche excoriirt hinterlassen; mit mässigem Durchfall; mit Subsultus tendinum; Todesangst.

Ausgezackte, gestielte Warzen.

Condylome: mit Knochenschmerzen; in der Complication mit Schanker.

Geschwüre: wie Carbunkel in der Haut mit einer kupferfarbenen Umgebung; mit empfindlichem Schmerz; flach und juckend.

Die Theile werden schwarz.

47. **Lebensalter und Constitution.** Nachtheile von zu schnellem Wachsthum; ist im Rücken und den Gliedern wie zerschlagen.

48. **Verwandte Mittel.** China vor oder nachher bei colliquativem Schweiss, Diarrhoe und Schwäche.

Wenn bei Ohnmacht nach einer Mahlzeit Nux vom. nicht genügt, gebe man Phosph. acid.

Nach Phosph. ac. passen häufig: China., Ferrum, Rhus tox., Veratr.

Antidote zu Phosph. acid.: Camphor., Coffea.

Es unterscheidet sich bei Typhoiden von Mur. ac. durch die Blässe und die grauen oder farblosen Stühle; Nitr. spir. dulc. verursacht Apathie der Sinnesorgane, eine Art von Halblähmung der geistigen Organe; kann zwar aufgeweckt werden, wobei er aber langsam und zögernd antwortet und wieder in Stupor versinkt; (besserte bei Typhoiden, nachdem Phosph. ac. versagte.)

---

158. Phytolacca decandra. L.

Alkermes. *Phytolaccaceen.*

Allentown Collegium.

1. **Geist und Gemüth.** Delirien.
   Ist zu geistiger Anstrengung nicht aufgelegt.
   Früh Morgens beim Erwachen Widerwillen gegen die Tagesgeschäfte.
   Melancholische, düstere Stimmung.
   Grosse Furcht, glaubt sicher sterben zu müssen.
   Gleichgültigkeit gegen das Leben.
   Vollständige Schamlosigkeit und Gleichgültigkeit gegen Blossstellung ihrer Person.
   Reizbarkeit.
   Unruhe.
   Ueberempfindlichkeit gegen Schmerz.
2. **Sensorium.** Schwindel: mit der Gefahr hinzufallen; mit getrübtem Sehen; beim Aufstehen vom Bett fühlt er sich ohnmächtig; Wanken.
3. **Innerer Kopf.** Schmerz hinten im Kopf und Hals.
   Einseitiger Kopfschmerz.
   Schmerz, welcher sich von der Stirngegend nach hinten erstreckt.
   Plötzlicher Schmerz vom linken Auge aus nach oben im Kopf gehend.
   Schweres, schmerzhaftes Gefühl im Kopf um 1 Uhr 30 M. Mittags.
   Wehes Gefühl tief im Gehirn.
   Schmerzhafter Druck in der Stirn und im oberen Theil beider Augen.
   Schmerz oben im Kopf, und wenn man von einer hohen Stufe heruntertritt, ein Gefühl, als wäre das Gehirn gequetscht.
   Cephalalgie, in der Stirn schlimmer; mit Rückenschmerz und Herunterdrängen; sie kommt allwöchentlich.
4. **Aeusserer Kopf.** Tinea capitis; schlimmer, wenn man den Kopf wäscht, so lange er warm ist.
5. **Augen.** Photophobie.
   Die Pupillen sind zusammengezogen; Tetanus.
   Trübsichtigkeit.
   Brennen, Wehthun, prikelnde Schmerzen in den Augen; das Jucken wird beim Gaslicht schlimmer; reichlicher Thränenfluss. *Θ Katarrhalische Ophthalmie.*
   Gefühl, als wäre Sand in den Augen mit Wehthun und Brennen.
   Beim Lesen oder Schreiben geht ein scharfer Schmerz durch den Augapfel.
   Blau-rothe Geschwulst der Augenlider, schlimmer an der linken Seite und Morgens; harte, unnachgiebige Cellulitis.

Das eine Auge bewegt sich unabhängig vom anderen.
Circumorbital-Schmerzen bei syphilitischer Ophthalmie.

6. **Ohren.** Beim Schlucken plötzliche Schmerzen in beiden Ohren; rechts schlimmer.
Gefühl, als wären die Eustachischen Röhren verstopft.

7. **Nase.** Dünner wässeriger Ausfluss aus den Nasenlöchern, der immer zunimmt, bis Verstopfung eintritt.
Ausfluss von Schleim aus einem Nasenloch, während das andere verstopft ist; beide sind beim Fahren verstopft.
Scharfer, wundfressender Ausfluss. Θ *Scharlach.*

8. **Angesicht.** Sehr blass; hyppokratisch; gelblich; bei bläulicher Gesichtsfarbe sieht er sehr leidend aus.
Kalter Schweiz an der Stirn.
Finnen im Gesicht; Nachmittags nach dem Waschen und Essen schlimmer.
Um das linke Ohr und an derselben Gesichtsseite eine erysipelähnliche Anschwellung; von da verbreitet sie sich über die Kopfhaut; sie ist sehr schmerzhaft.

9. **Unteres Angesicht.** ‖ Das Kinn ist durch konvulsivische Thätigkeit der Gesichts- und Halsmuskeln bis dicht zum Sternum hinuntergezogen. Θ *Tetanus.*
‖ Die Lippen sind fest zusammengepresst. Θ *Tetanus.*
Die Oberlippe ist wund.
Geschwüre an den Lippen.
Die Parotis und Unterkieferdrüsen sind geschwollen.

10. **Zähne.** Neigung die Zähne zusammen zu beissen.
Schwieriges Zahnen.

11. **Zunge etc.** Metallischer Geschmack.
Am hinteren Theil der Zunge das Gefühl, als wäre sie verbrannt.
Zunge: an der Spitze feuerroth; gelb belegt und trocken; am hinteren Theil dick belegt.
Zunge: heiss, rauh, empfindlich und an der Spitze schmerzhaft; auch kleine Geschwüre ähnlich den durch Mercur hervorgerufenen; dick; hervortretend.

12. **Mund.** Profuse Speichelabsonderung, manchmal gelblich, oft dick, klebrig, zäh; Mercurial-Speichelfluss mit entzündetem Zahnfleisch.
Kleine, sehr schmerzhafte Geschwüre an der Innenseite der rechten Backe; er kann auf der Seite nicht kauen.
Empfindung von Trockenheit im Munde mit Husten.

13. **Schlund.** Schlimmer Hals, rechts mehr; die Fauces sind dunkelblauroth; schlimmer beim Schlucken von Speichel; Gefühl, als sässe eine glühendheisse Kugel im Schlund; kann die Berührung von Kleidungsstücken am Hals nicht ertragen.

Das Zäpfchen ist vergrössert, durchsichtig.

Die Tonsillen sind zu gross, bläulich, geschwürig; im Hals ein Gefühl wie nach Würgebirnen; trocken, rauh, brennender, schmerzhafter Schlund.

Gefühl, als sässe ein Pflock im Hals; links schlimmer.

Schmutzige Pseudo-Membranen, wie Waschleder; der Schleim wird schwer ausgeräuspert, er kommt aus den hinteren Nasenlöchern; hängt in Faden herunter; starke Schmerzen im Kopf, Hals und Rücken; grosse Hinfälligkeit; ohnmächtig beim Aufstehen; Θ *Diphtherie.*

Kann keine warmen Flüssigkeiten trinken; Würgen; Geschwüre auf den Tonsillen. Θ *Syphilis.*

Der Pharynx ist trocken, rauh, mit dem Gefühl, als wäre eine Caverne da.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Viel Durst.

Hunger bald nach dem Essen.

Mangel an Appetit.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 8. Heisse Getränke: 13. Nach Limonade: 20.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit, Aufstossen von Luft und saurer Flüssigkeit.

Alle paar Minuten heftiges Erbrechen von klumpigem Blut und Schleim mit Würgen, intensivem Schmerz; dabei der Wunsch zu sterben, um Linderung zu finden; Durchfall und Erbrechen.

Erbrechen bei Diphtherie.

17. **Magen.** Quetschungs- und Wundheitsgefühl in der Herzgrube.

Hitze im Magen.

Schmerz in der Herzgrube, als hätte man dort einen schweren Schlag oder Stoss empfangen; darauf Krämpfe und Kälte im Leib.

Schmerz in der Gegend des Pylorus.

18. **Hypochondrien.** Im rechten Hypochondrium eine schmerzhafte Stelle, die nicht grösser als ein Dollar und bei Berührung ausserordentlich empfindlich ist.

19. **Bauch.** Greifen und Krämpfe im Bauch.

Brennen und greifende Schmerzen in der Nabelgegend.

Rheumatismus, der sich auf die Bauchmuskeln erstreckt.

Herunterdrängende Schmerzen.

20. **Stuhl etc.** Stühle: dünn, dunkelbraun; aus Schleim und Blut bestehend, wie Abschabsel von den Eingeweiden, Tenesmus; gallige.

Diarrhoe früh Morgens; nach Limonade.

Verstopfung bei bejahrten Leuten, oder bei solchen mit schwacher Herzthätigkeit.

Blutende Hämorrhoiden. Fissur am Rectum.

21. **Harnorgane.** Schwäche, dumpfer Schmerz und Wehthun in der Nierengegend; rechts am meisten und mit Hitze verbunden; unbehagliches Gefühl längs der Harnleiter; Kreide-ähnlicher Bodensatz im Harn.
    Harn: albuminös; übermässig oder spärlich; dunkelroth, färbt das Geschirr.
    Vor und nach dem Urinlassen Schmerz in der Nierengegend.
    Drängendes Verlangen zum Urinieren.
22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Gonorrhoe und eiteriger Ausfluss.
    Orchitis; secundäre Syphilis.
    Syphilis, Schanker, Halsgeschwüre; Geschwüre an den Genitalien.
23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Zu häufige und zu kopiöse Menstruation; Schmerz in den Brüsten.
    Schmerzhafte Menstruation bei unfruchtbaren Frauen; Verstopfung.
    Ovaritis.
24. **Schwangerschaft.** Schmerz im Sacrum bis hinunter zu den Knieen und Fussknöcheln, dann wieder hinauf zum Sacrum; hier und da Zuckungen; nach dem Kindbett.
    Entzündung, Geschwulst und Eiterbildung an den Brüsten.
    Die Warzen sind sehr empfindlich.
    Nach dem Entwöhnen ist die Brust hart wie Stein.
    Die Warzen sind wund und rissig mit intensiven Schmerzen beim Anlegen des Kindes; der Schmerz scheint von der Warze auszugehen und über den ganzen Körper auszustrahlen.
    Uebermässiger Milchfluss, wodurch der Körper sehr erschöpft wird.
    „Eiternde Brüste" mit grossen, fistulösen, klaffenden und bösen Geschwüren, welche einen wässerigen, stinkenden Eiter absondern.
    Die Brustdrüse ist voll von harten, schmerzhaften Knoten.
25. **Larynx.** Heiserkeit und Aphonie.
    Trockenheit im Larynx und der Trachea, gegen Abend schlimmer.
    Brennen im Larynx und der Trachea mit einem Gefühl von Zusammenschnüren in der Glottis; mühsames Athmen.
    Glottiskrampf: die Augen sind verdreht, das eine Auge bewegt sich unabhängig vom anderen, die Daumen sind eingeschlagen, die Zehen gekrümmt.
26. **Respiration.** Schwere, beklommene Respiration mit lautem Schleimrasseln.
    Beständiges Klagen und Schnappen nach Luft. Θ *Diphtherie.*
    Ohnmächtig mit seufzendem, langsamem Athmen.
27. **Husten.** Stossweise, trocken, mit Räuspern; von Kitzel im Larynx oder Trockenheit im Pharynx; Nachts, sobald er sich hinlegt, wird der Husten schlimmer.
    Dicke, zähe Sputa.
28. **Lungen.** Schmerzen und Erstickungsgefühl im Hals und den Lungen.

Beim Husten ein empfindlicher Schmerz in der Brust und Seite.
Beim Husten Schmerz mitten durch das Sternum.

29. **Herz. Puls.** Plötzliche Schmerzanfälle in der Herzgegend; Angina pectoris; der Schmerz geht bis in den rechten Arm.
Schwache Herzthätigkeit mit Verstopfung.
Erwacht mit Lähmigkeits-Gefühl nahe dem Herzen; bei der Exspiration schlimmer; kann nicht wieder einschlafen.
Puls: klein, unregelmässig, bei grosser Aufregung in der Brust, besonders in der Herzgegend; voll aber weich.

30. **Aeussere Brust.** Rheumatismus der unteren Intercostal-Muskeln, nachdem man der Kälte und Feuchtigkeit ausgesetzt war.

31. **Hals. Rücken.** Convulsive Thätigkeit der Gesichts- und Halsmuskeln. ϴ *Tetanus.*
Die Drüsen an der rechten Halsseite sind hart.
Der Hals ist steif; die Tonsillen sind geschwollen.
Rheumatismus in den Lendenmuskeln.
Empfindlicher Schmerz in der Lendengegend, der Tag und Nacht anhält, bei schlimmem Hals.
Schmerz, der das Rückgrat hinauf und hinuntergeht.
Schmerz im Os sacrum.

32. **Oberglieder.** Beide Schulterblätter thun fortwährend weh.
Plötzlicher Schmerz im rechten Schultergelenk mit Steifheit und Unfähigkeit, den Arm zu heben; Schmerz und Empfindlichkeit oben längs des rechten Trapezius.
Schmerz in den Armen besonders da, wo die Deltoid-Muskeln ansetzen.
Die Fingergelenke sind geschwollen, hart, glänzend.
Lahmes Gefühl in den Armen.

33. **Unterglieder.** Plötzliche Schmerzen gehen vom Os sacrum längs der Aussenseite beider Hüften.
Scharfe, schneidende Schmerzen in der Hüfte, Ziehen; das Bein ist hinaufgezogen, so dass es den Boden nicht berührt; rechtsseitiges Hüftleiden nach dem Missbrauch von Mercur; oder bei syphilitischen Kindern.
Rheumatismus im linken Knie, Gefühl als wären die Kniekehlenmuskel zu kurz.
Die Schmerzen gehen von den Hüften nach den Knieen hinunter; schweres Schleppen; neuralgische Schmerzen; alles ist schlimmer an der äusseren Seite der Oberschenkel.
Nächtliche Schmerzen in der Knochenhaut der Tibia.
Chronischer Rheumatismus in der linken Hüfte.
Geschwüre und Knoten an den Beinen.

Die Füsse sind gedunsen, die Sohlen brennen; starke Schmerzen durch die Fussknöchel und Füsse; auch auf dem Fussrücken.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Starke Schmerzen in den Armen und Beinen von den Ellbogen und Knieen bis in die Finger und Zehen; schlimmer von Bewegung und Berührung; Syphilis.

35. **Lage etc.** Bewegung: 1, 5. Beim Hinuntertreten: 3. Beim Aufstehen vom Bett: 2. Beim Liegen: 27.

36. **Nerven.** Grosse Erschöpfung, Hinfälligkeit, Paresis der Muskeln.
Die Beine sind schwach, schwer; er stolpert.
Tetanus: abwechselnd Krämpfe und Erschlaffung der Muskeln; allgemeine Steifheit der Muskeln.

37. **Schlaf.** Häufiges Gähnen.
Schläfrigkeit.
Nächtliche Unruhe; die Schmerzen treiben ihn aus dem Bett.
Fühlt sich beim Erwachen ganz elend.

38. **Zeit.** Morgens: 1, 5, 20, 31, 36, 40. Nachmittags: 3. Abends: 25. Nachts: 25, 27, 31, 33, 37, 44. Tag und Nacht: 31.

39. **Temperatur und Wetter.** Feuchtes Wetter: 3, 30, 44.
Wenn man sich wäscht, solange man warm ist: 4, 8. Kälte: 30.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Kälte, Mattigkeit, Athemnoth; Frost an jedem Morgen.
Die Glieder sind kalt, Kopf und Gesicht heiss.
Kalter Schweiss an der Stirn; die Zehen schwitzen.
Nachtschweiss.

41. **Anfälle.** Allwöchentliche: 3. An jedem Morgen: 40.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 6, 12, 13, 18, 21, 31, 32, 33. Links: 5, 8, 13, 29, 33. Von links nach rechts: 29. Von unten nach oben: 3. Von oben nach unten: 33. Von oben nach unten, dann von unten nach oben: 24. Von vorn nach hinten: 3.

43. **Empfindungen.** Fliegende Schmerzen, wie elektrische Schläge; zuckende Schmerzen; Durchschiessen, Lanciniren.

44. **Gewebe.** Mangel an Fett (animalischem).
Es beschleunigt die Eiterbildung.
Wässeriger, stinkender, ichoröser Eiter.
Rheumatismus und Gicht; die Schmerzen wandern; die Gelenke sind geschwollen und roth; die Knochenhaut ist afficiert, besonders nach Quecksilberkuren und bei Syphilis; die Schmerzen sitzen mitten in der Mitte der langen Knochen oder an der Insertionsstelle der Muskeln; schlimmer bei feuchtem Wetter und des Nachts.
Die Drüsen sind entzündet, geschwollen.
Die Knochen sind entzündet, geschwollen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Beim Fahren: 7. Berührung: 13, 18, 24.

46. **Haut.** Kühl, runzelig, trocken, bleifarben.
Lokale Applikation der Tinktur bei der Bartflechte. Porrigo tonsurans.
Beulen, besonders in der Nähe der Geschwüre.
Schwarz aussehender, flechtenartiger, eiternder Ausschlag.
Geschwüre mit einem Aussehen wie ausgebohrt; mit speckigem Grund; syphilitische Geschwürbildung.
Krebsartige Geschwüre (auch an der Brust).
Erythematöse Hitzblattern, welche unregelmässig, leicht erhaben, blassroth sind und in dunkelrothen oder purpurnen Flecken endigen.
Nesselausschlag.
Rothe Flecken bei syphilitischen Personen.
Scharlach mit Angina; scharfem Schnupfen; Delirium; nicht heraustretendem Ausschlag.

48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Phytol: Milch und Salz; Ignat; auch Sulfur gegen die Augen-Symptome.
Von Opium sagt man, dass es Antidot gegen grosse Dosen von Phyt. ist. Kaffee bessert manchmal das Erbrechen.

---

159. Platina. Pt.

Das Metall. *Element.*

Stapf.

1. **Geist und Gemüth.** Alles scheint ihm sonderbar und schrecklich.
Sie hält alle Leute für Dämonen.
Illusionen: jeder Gegenstand um sie her erscheint ihr sehr klein und jeder Mensch erscheint ihr an Geist und Körper untergeordnet.
Delirium mit Menschenscheu, die oft mit Selbstüberschätzung wechselt.
Geistesstörung, auch religiöse mit Schweigsamkeit, Hochmuth, Wollust und Grausamkeit.
Manie mit grossem Stolz; Krittelei; unkeuschem Gechwätz; Zittern und klonischen Krämpfen; in Folge von Schreck oder Aerger.
Wechselnde Stimmung; heiter oder niedergeschlagen.
Traurig, mit Neigung zum Weinen, Abends schlimmer; weint bei den Schmerzen.
Vergangene Ereignisse bekümmern sie.
Viel Angst; Gefühl, als müsste sie den Verstand verlieren und bald sterben.

Lebensmüde mit (Schweigsamkeit und) Todesfurcht.

Grosse Gleichgültigkeit.

Stolz und Selbstüberschätzung; sieht mit Hochmuth auf andere herab.

Die physischen Symptome verschwinden, wenn die Gemüths-Symptome erscheinen und umgekehrt.

Nach Aerger: Lachen und Weinen im Wechsel mit grosser Angst und Todesfurcht.

Geistesstörung nach Schreck, Kummer oder Aerger.

3. **Innerer Kopf.** Empfindung von Taubheit im Kopf und äusserlich am Scheitel, vorher eine zusammenziehende Empfindung im Gehirn und in der Kopfhaut; Abends und beim Sitzen schlimmer; besser von Bewegung und in freier Luft.

Neuralgische Kopfschmerzen bei empfindlichen oder hysterischen Personen; krampfhaftes Drücken nach innen mit heissem und rothem Gesicht und Rauschen im Kopf; die Schmerzen nehmen allmälig zu und ebenso allmälig ab.

Taubes Gefühl im Gehirn.

Empfindung als wäre Wasser in der Stirn.

4. **Aeusserer Kopf.** Ameisenlaufen in einer Schläfe, es erstreckt sich auf den Unterkiefer mit einem Kältegefühl an dieser Stelle; Abends und in der Ruhe schlimmer, vom Reiben gebessert.

5. **Augen.** Flimmern vor den Augen; Kopfschmerz.

Kältegefühl in den Augen.

Krampfhaftes Zittern und Zucken der Augenlider.

Die Gegenstände erscheinen kleiner als sie wirklich sind.

6. **Ohren.** Klingendes, rollendes oder polterndes Geräusch in den Ohren.

Donnerähnliche Stösse im rechten Ohr, wie von einer fernen Kanonade.

Otalgie mit Krampfschmerz, oft mit Poltern in den Ohren.

Empfindung von Kälte in den Ohren mit Taubheitsgefühl, welches sich auf die Backen und Lippen erstreckt.

7. **Nase.** Taubheit und Krampfschmerz in der Nase.

Heftiger Krampfschmerz an der Nasenwurzel mit Hitze und rothem Gesicht.

Fressende Empfindung an der Nase wie von etwas Scharfem.

8. **Angesicht.** Blass, eingefallen; roth und brennend heiss mit heftigem Durst, gegen Abend schlimmer.

Empfindung von Kälte, Prickeln und Taubheit in einer Seite des Gesichts (rechts).

Krampfschmerz, beständiges Zusammendrücken, taubes Gefühl und Bohren in den Backenknochen.

9. **Unteres Angesicht.** Blauröthliche, netzartige Erweiterung der Capillargefässe in der Kinn-Haut.

10. **Zähne.** Pulsieren, Graben durch den rechten Kiefer, gegen Abend und in der Ruhe schlimmer; nachher Taubheit; die Schmerzen kommen und gehen allmälig.

11. **Zunge etc.** Empfindung, als wäre die Zunge verbrüht.
Süsser Geschmack auf der Zungenspitze.

12. **Mund.** Rhagaden im Zahnfleisch.
Vorzüglich im Munde eine Empfindung von Kälte.

13. **Schlund.** Krampfhaftes Ziehen im Hals, als wäre er zusammengeschnürt.
Ausräuspern von Schleim mit Kratzen im Hals.
Empfindung als wäre das Gaumensegel zu lang.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Appetitmangel in Folge von niedergeschlagener Stimmung.
Heisshunger und hastiges Essen; verabscheut alles, was ihn umgiebt.
Durstlosigkeit; oder Durst während der Hitze.

15. **Essen und Trinken.** Schlimmer bei leerem Magen.
Nach den Mahlzeiten: 17.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Morgens leeres Aufstossen.
Beständige Uebelkeit mit grosser Schwäche, Angst und zitteriger Empfindung durch den ganzen Körper.

17. **Magen.** Magendrücken, besonders nach den Mahlzeiten.
Gefühl von Zusammenschnüren in der Herzgrube und im Bauch.
In der Herzgrube ein Brennen, das sich bis in den Bauch erstreckt.
Heftige Bewegung der Muskeln in der Magengegend.

19. **Bauch.** Malerkolik: in der Nabelgegend ein Schmerz, der bis zum Rücken durchgeht; der Patient schreit und versucht sich Linderung zu verschaffen, indem er alle möglichen Stellungen annimmt.
Drücken und Herunterdrängen im Bauch bis zum Becken.

20. **Stuhl etc.** Verstopfung: nach Bleivergiftung; oder beim Reisen; häufiges Drängen, wobei nur geringe Quantitäten an Fäces mit grosser Anstrengung entleert werden.
Nach einer Ausleerung die Empfindung grosser Schwäche im Bauch, oder Frösteln.
Juckendes Prickeln am Anus und Tenesmus, besonders Abends.
Die Stühle haften am Rectum und Anus wie weicher Thon.

21. **Harnorgane.** Häufiges Urinieren mit langsamer Entleerung des Urins.
Harn: blass, wässerig; roth, mit weissen Wolken; trübe, lagert rothes Sediment ab.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Uebermässiger Geschlechtstrieb mit heftigen Erectionen, besonders Nachts.

Der Beischlaf ist nur mit wenig angenehmem Reiz verbunden.

Krankhafte Erregung, die zur Onanie führt, besonders vor der Mannbarkeit.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Nymphomanie: schlimmer bei Wöchnerinnen; Prickeln oder Kitzeln von den Geschlechtstheilen bis in den Bauch.

Schmerzhafte Empfindlichkeit und beständiger Druck in der Gegend des Mons veneris und der Geschlechtstheile; der Körper ist kalt mit Ausnahme des Gesichts. Θ *Prolapsus uteri.*

Verhärtung des Uterus; Geschwürbildung mit gleichzeitigem Reizzustand der Ovarien.

Eierstockentzündung mit Anfällen von brennenden Schmerzen und Stechen in der Stirn; auch bei chronischer Ovaritis.

Häufig die Empfindung, als sollte die Menstruation eintreten.

Menstruation: zu früh, zu profus und von zu kurzer Dauer; der Ausfluss ist dunkel, klumpig; vorher Krämpfe, viel Herunterdrängen, Bedürfniss zu Stuhl oder Rückenschmerz; während des Ausflusses Kneifen im Bauch, quälende Uterusschmerzen, Zuckungen mit Schreien; Melancholie.

Metrorrhagie, Gefühl als würde der Körper zu gross; die Geschlechtstheile sind sehr empfindlich; Nymphomanie.

| Hämorrhagien klumpenweise bei Uteruskrebs, Fibroiden etc.; heilt selbst Fibroide.

Leukorrhoe, eiweissähnlich nur am Tage, nach dem Urinlassen, und nach dem Aufstehen vom Sitz.

Pruritus vulvae; wollüstiger Kitzel mit Angst und Herzklopfen.

Die Vulva ist schmerzhaft empfindlich beim Coïtus.

24. **Schwangerschaft.** Die Contractionen werden durch Empfindlichkeit der Vagina und äusseren Theile unterbrochen; schmerzhafte, aber erfolglose Krampfwehen.

Nach den Wehen ist sie so empfindlich, dass sie nicht die Berührung eines Taschentuches vertragen kann.

25. **Larynx.** Vergehen der Stimme.

Glottiskrampf.

26. **Respiration.** Schwere, ängstliche Respiration.

Kurzathmigkeit, als wäre die Brust zusammengeschnürt.

Tiefes Athemholen in Folge eines Gefühls von Schwere auf der Brust.

27. **Husten.** Hysterischer, trockner Husten durch ein Erstickungsgefühl unter dem oberen Viertel des Sternum hervorgerufen.

28. **Lungen.** Krampfschmerz links in der Brust, er nimmt allmälig an Intensität zu und ebenso ab.

29. **Herz. Puls.** Grosse Angst und Herzklopfen, beginnende Endo- und Pericarditis.
Der Puls ist regelmässig aber klein und schwach, manchmal zitternd.

31. **Hals. Rücken.** Schwäche im Nacken; der Kopf ist nach vorn geneigt.
Krampf in den hinteren Halsmuskeln; Gefühl von Spannung und Taubheit dicht am Hinterkopf wie aneinander gefesselt.
Schmerzen in Rücken und Kreuz wie zerschlagen oder gebrochen; schlimmer von Druck oder Rückwärtsbeugen.
Druck vom Kreuz bis nach den Becken-Organen.
Schmerz, der vom Kreuz in die Leisten und die Glieder hinunter geht.
Taubheit im Os sacrum und Os coccygis.

32. **Oberglieder.** Gefühl von Schwäche und Erschlaffung in beiden Armen, wie wenn man eine schwere Last gehalten hat, durch Bewegen der Arme gebessert.
Wundes Brennen am Ellbogen wie abgeschabt.

33. **Unterglieder.** Schwäche in den Oberschenkeln und Knieen wie zerschlagen.
Im linken Knie ein Schmerz wie von einem heftigen Schlag.
Zitterige Unruhe in den Beinen mit taubem und starrem Gefühl beim Sitzen; Abends schlimmer; Taubheits- und Ermüdungs-Gefühl in den Füssen, nur beim Sitzen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Spannung in den Gliedern, als wären sie zu fest gewickelt.
Krampfähnliche Schmerzen; Taubheit in den Gliedern und Gelenken.
Krampfhafte, zuckende und ziehende Schmerzen in den Gliedern und Gelenken.
Geschwüre an den Fingern und Zehen.

35. **Lage etc.** Bewegung: 3, 32. Nimmt alle möglichen Stellungen an: 19. Beim Aufstehen vom Sitzen: 23. Beim Rückwärtsbeugen: 31. Ruhe: 4, 10, 36. Beim Sitzen: 3, 33.

36. **Nerven.** Krampfhafte Affectionen bei hysterischen Frauen und Kindern; Tetanus-artige Krämpfe mit wildem Schreien, abwechselnd mit Katalepsie; Krämpfe wechseln mit Athemnoth bis zur Erstickung; Zucken einzelner Muskeln, Zittern, Schauder; schlimmer in der Dämmerung.
Krämpfe von sexuellem Erethismus.
Tonische Krämpfe ohne Verlust des Bewusstseins; das Gesicht ist blass, eingefallen; das Kind liegt nach jedem Anfall auf dem Rücken, tritt die Kleider herunter, zieht seine Knie herauf und spreitet sie auseinander.

Paralytische Schwäche, in der Ruhe schlimmer; Taubheit, Steifheit und Kälte.

37. **Schlaf.** Grosse Neigung zu heftigen, beinah krampfhaftem Gähnen.
Wacht Nachts auf und es wird ihm schwer, sich zu besinnen.
Er liegt im Schlaf auf dem Rücken mit den Armen über dem Kopf, hinaufgezogenen Oberschenkeln und unbedeckten Beinen.
Intensive nervöse Wachsamkeit.

38. **Zeit.** Morgens: 36. Nachmittags: 37. Abends: 1, 3, 4, 8, 10, 20, 33, 40. Nachts: 22, 37. Am Tage: 23.

39. **Temperatur und Wetter.** In freier Luft: 3, 40. Beim Aufdecken: 37. In warmer Luft: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Abends Frost mit Zittern und zittrigem Gefühl durch den ganzen Körper.
Schüttelfrost, wenn man aus dem Zimmer in die freie Luft tritt, selbst wenn es warm ist.
Vorherrschend Frösteln mit Reizbarkeit, die während der Hitze aufhört.
Hitze mit brennender Empfindung im Gesicht ohne sichtbaren Wechsel der Gesichtsfarbe.
Hitzeüberlaufen, welches durch Frösteln unterbrochen wird.
Allmälig zunehmende und ebenso abnehmende Hitze.
Schweiss nur im Schlaf, beim Erwachen hört er auf.

41. **Anfälle.** Die Schmerzen nehmen langsam und allmälig zu und ab.

42. **Seiten.** Rechts: 10. Links: 28, 33. Von vorn nach hinten: 19. Von oben nach unten: 31.

43. **Empfindungen.** Zittern am ganzen Körper: 16.
Dumpfe, stossende Schmerzen, wie von einem Pflock.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Reiben: 4. Berührung: 23, 24. Druck: 31. Beim Kratzen: 46.

46. **Haut.** Empfindung von Wundheit, Kitzeln, Wehthun und Jucken oder Prickeln, Stechen, Brennen mit Neigung, sich an verschiedenen Körpertheilen zu kratzen.

47. **Lebensalter und Constitution.** Dunkles Haar; rigide Fibrillen.
Passt besonders für Frauen.

48. **Verwandte Mittel.** Platina ist Antidot zu: Bleivergiftung.
Antidote zu Platina: Pulsat., Spir. nitr. dulc.
Die Gesichts-Neuralgie bei Verbascum ist wie wenn man mit Zangen zermalmt wird und kommt oft zweimal täglich.

160. Plumbum. Pl.

Blei, metallisches, essigsaures und kohlensaures.

Hartlaub.

1. **Geist und Gemüth.** Wilde Delirien mit verzerrtem Gesicht.
Sehr niedergeschlagen, besonders bei der Kolik.
Ruhige und schwermüthige Stimmung.
Angst mit Unruhe und Gähnen.
2. **Sensorium.** Betäubt im Kopf, so dass sie bewusstlos umfällt.
Schwindel, besonders beim Bücken oder Aufwärtssehen.
3. **Innerer Kopf.** Schwere im Kopf, besonders im kleinen Gehirn.
Blut-Congestion nach dem Kopf mit Hitze und Pulsieren in demselben.
Kopfschmerz, als stiege eine Kugel vom Schlund aus in das Gehirn.
Früh eintretende Paralyse; Cerebro-Spinal-Meningitis.
Chronische Meningitis, wenn die gelähmten Theile bald an Fleisch verlieren und die Glieder schmerzhaft kontrahiert werden; häufige Kolikanfälle mit Einziehung des Bauches.
4. **Aeusserer Kopf.** Grosse Trockenheit des Haares; es fällt aus, selbst dasjenige des Bartes.
5. **Augen.** Dunkel vor den Augen, wodurch man gezwungen wird, sie zu schonen.
Ophthalmie, Thränen, Lichtscheu, der ganze Augapfel ist roth.
Gelbe Färbung des Weissen im Auge.
Die Pupillen sind contrahiert.
Hypopion nach Iritis; nächtliche, reissende Schmerzen im Auge und der Stirn.
Gefühl als wäre der Augapfel zu gross.
Die Lider sind krampfhaft zusammengezogen.
Paralyse der oberen Lider.
6. **Ohren.** Stechen und Reissen in den Ohren.
Schwerhörigkeit; oft tritt plötzliche Taubheit ein.
7. **Nase.** Erysipelatöse Entzündung der Nase; Blasen an den Flügeln.
Gestank vor der Nase.
Viel zäher Schleim in der Nase, derselbe kann nur durch die hinteren Nasenlöcher entfernt werden.
Kalte Nase.
8. **Angesicht.** Das Gesicht ist blass, gelblich, leichenhaft.
Gedunsenes Gesicht. Geschwulst einer Seite des Gesichts.
Die Haut im Gesicht ist fettig, glänzend.
Schmerzloses Abschälen der Haut an den Lippen.

9. **Unteres Angesicht.** Kinnbackenkrampf.
Reissen in den Kiefern, das durch Reiben gebessert wird.

10. **Zähne.** Knirscht mit den Zähnen.
Die Zähne werden schwarz.
Gelber Schleim an den Zähnen.
Die Zähne werden hohl, stockig, bröckeln ab, und riechen schlecht.
Zahnfleich: geschwollen; zeigt eine bleifarbene Linie; schmerzhaft mit harten Tuberkeln.

11. **Zunge etc.** Süsslicher Geschmack.
Zunge: trocken, braun, rissig; gelb oder grün belegt; entzündet, geschwollen, schwer, gelähmt; thut weh als hätte man sich darauf gebissen.

12. **Mund.** Ansammlung von süsslichem Schleim im Munde.
Schaum im Munde.
Trockenheit im Munde.
Aphthen, Geschwüre von schmutzigem Aussehen und bläulichrothe Stellen im Munde und an der Zungenspitze.

13. **Schlund.** Der Hals ist wie zusammengeschnürt beim Versuch zu schlucken, dabei hat er fortwährend das Bedürfniss zu schlucken.
Empfindung als sässe ein Pflock im Hals. Globus hystericus.
Die Tonsillen sind entzündet und mit kleinen, schmerzhaften Abscessen bedeckt.
Diphtherie, wobei sich einzelne Stellen brandig abstossen.
Zäher Schleim im Schlund und den hinteren Nasenlöchern.
Angina granulosa, die sich von links nach rechts zieht.
Kann Flüssigkeiten schlucken, aber feste Speisen kommen wieder herauf; Brennen im Oesophagus und Magen einige Stunden nach dem Essen; Strictur in Folge von Krampf.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Grosser Hunger.
Kein Appetit aber heftiger Durst.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 13.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: leer, süsslich.
Aufschwulken von süsslichem Wasser.
Erbrechen: von Speisen und missfarbenen Substanzen mit heftiger Kolik; von Speisen des Morgens, dabei grosse Schwäche; von grünlichen und schwärzlichen Massen; oder von einer dicken, weissen, eiweissähnlichen Masse, bei chronischer Gastritis.
Das Erbrochene hat einen fäcalen Geruch.

17. **Magen.** Heftiges Magendrücken und Rückenschmerz; zuweilen besser beim Rückwärtsbiegen, zuweilen beim Vorwärtsbiegen; besser von starkem Druck.

19. **Bauch.** Heftige Kolik; der Bauch ist bis zum Rückgrat eingezogen, wie wenn er durch einen Strick zusammengeschnürt wäre.

Schneidende zusammenziehende Schmerzen mit unruhigem sich Umherwerfen; besser von Reiben oder starkem Druck.

Die Eingeweide sind wie eingeschnürt, der Nabel stark eingezogen.

Der Bauch ist hart wie Stein; Knoten in den Muskeln des Rectum; Angst, mit kaltem Schweiss und tötliche Schwäche.

Grosse, harte Geschwulst in der Ileo-Coecalgegend, dieselbe schmerzt bei Berührung und Bewegung. Θ *Typhlitis.*

Entzündung und Gangrän in den Eingeweiden.

Eingeklemmter Bruch.

Intussusception mit Kolik und Kotherbrechen.

20. **Stuhl etc.** Stuhl: stinkend, gelb und kothig; wässerig mit Erbrechen und heftiger Kolik; blutige Massen; wässerig, dunkel, übelriechend.

Verstopfung: harte, klumpige Stühle wie Schafdünger; mit Drängen und schrecklichem Schmerz durch Zusammenschnüren oder Krampf im Anus bedingt.

Hellgefärbte Stühle. Θ *Gelbsucht.*

Fissuren im Anus.

Gefühl, als wäre der Anus nach oben gezogen.

21. **Harnorgane.** Morbus Brighthii, Schrumpf-Niere.

Diabetes.

Nekrotische Cystitis durch Harnzersetzung bedingt.

Harn: geht tropfenweise ab; Strangurie; will wie aus Atonie der Blase nicht abgehen; tröpfelt, ist dunkel gefärbt und übelriechend.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Gesteigerter Geschlechtstrieb und heftige Erectionen.

Impotenz.

Hoden: hinaufgezogen; Gefühl wie zusammengeschnürt.

Die Geschlechtstheile sind geschwollen und entzündet.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Die Menstruation hört beim Eintreten der Kolik auf, sie erscheint vielleicht nach dem Anfall wieder, oder auch nicht bis zur nächsten Periode.

Menorrhagie mit der Empfindung, als würde an einem Band vom Bauch nach dem Rücken hin gezerrt.

Muss während der Ovarialschmerzen die Glieder ausstrecken; Eierstockswassersucht.

Klimaxis: abwechselnd dunkle Klumpen und flüssiges Blut oder blutiges Serum mit einem Vollheitsgefühl im Becken und leichten herunterdrängenden Kreuzschmerzen.

24. **Schwangerschaft.** Nachts im Bett das Gefühl als wäre nicht Platz genug im Bauch, so dass sie sich strecken muss.
Abortus durch Bleivergiftung bedingt, oder aber das Kind lebt nur ein oder zwei Jahre.

25. **Larynx.** Der Kehlkopf ist wie zusammengeschnürt.
Aphonie von Lähmung der Stimmbänder.

26. **Respiration.** Athemnoth; Beklemmung nach Bewegung; Kurzathmigkeit beim Treppensteigen.
Schweres, schwieriges Athmen.
Krampfhafte Athemnoth.

27. **Husten.** Husten: nach Lungenblutungen mit Auswurf von Blut oder Eiter; trocken, krampfhaft; schlimmer beim Liegen auf dem Rücken und Morgens nach dem Aufstehen aus dem Bett.

28. **Lungen.** Stiche in der Brust und den Seiten.
Copiöser schleimig-seröser oder eiteriger Auswurf.
Lungeneiterung.
Circumscripte Lungen-Mortification; ebenso käsige Pneumonie.

29. **Herz. Puls.** Blutandrang nach dem Herzen während eines schnellen Ganges; Angst; kalter Schweiss; Stiche während der Inspiration; Hypertrophie.
Puls: wechselnd, gewöhnlich klein und langsam, contrahiert; zuweilen hart und langsam; zuweilen klein und beschleunigt; fällt bis zu 40 Pulsschlägen.

31. **Hals. Rücken.** Beim Bewegen des Kopfes Spannung im Hals bis in die Ohren.
Rückenschmerzen, die zuweilen vom Vorwärtsbiegen, zuweilen vom Rückwärtsbiegen gebessert werden.
Stiche im Rücken und Kreuz.

32. **Oberglieder.** Convulsivische Bewegung der Arme und Hände mit Gelenkschmerzen.
Schwäche und schmerzhafte Lähmigkeit der Arme.
Schwielen an den Händen.

33. **Unterglieder.** Ziehende, drückende Schmerzen im Nervus ischiadicus bis zum Knie hinunter mit erschwertem Gehen und grosser Erschöpfung nachher; Tuberkel-Diathese mit trockenem Krächzhusten.
| Ischias, sowie sie auffallende Muskel-Atrophie im Gefolge hat; oder schon früher, wenn man nach dem Gehen sehr erschöpft ist.
Wadenkrämpfe.
Geschwulst der Füsse.
Stinkender Fussschweiss.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Die Gliederschmerzen sind Nachts schlimmer und werden durch Reiben gebessert.

Paralytische Schwäche in den Extremitäten, besonders an der rechten Seite; Hände und Füsse sind kalt; gänzlicher Mangel an Schweiss.

35. **Lage etc.** Neigung im Bett die sonderbarsten Stellungen und Lagen anzunehmen.

Gehen: 29, 33, Bewegung: 19, 26, 31, 40. Beim Treppensteigen: 26. Beim Bücken: 2. Beim Rückwärts- oder Vorwärtsbeugen: 17, 31. Muss sich strecken: 24. Beim Liegen auf dem Rücken: 27. Beim Aufwärtsdrehen der Augen: 2. Beim Aufstehen: 27.

36. **Nerven.** Paralyse: vorher Geistesstörung, Zittern, Krämpfe, oder Durchschiessen, Stechen, intensive, reissende Schmerzen im Verlauf der grösseren Nerven; die Theile magern ab; Arthralgie; in Folge von Apoplexie, Sclerose des Gehirns oder fortschreitender Muskel-Atrophie; im Wechsel mit Kolik.

Chronische Fälle von Epilepsie; vor dem Anfall werden die Beine schwer und starr, und die Zunge schwillt an; nachher ein langanhaltendes Beängstigungsgefühl im Kopf.

37. **Schlaf.** Somnolenz.

Grosse Tages-Schläfrigkeit.

Nachts Schlaflosigkeit in Folge von Kolik.

38. **Zeit.** Morgens: 27. Abends: 16, 40. Nachts: 5, 24, 34, 37, 40. Am Tage: 37.

39. **Temperatur und Wetter.** In freier Luft: 40, 46. Im Bett: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Der Frost herrscht vor und nimmt gegen Abend zu mit starkem Durst und rothem Gesicht.

Kälte in freier Luft und bei Anstrengung.

Abends innerlicher Frost bei äusserer Hitze.

Frösteln in allen Gliedern.

Hitze mit Durst, Angst, Röthe im Gesicht und Schläfrigkeit.

Abends und Nachts innere Hitze mit gelber Färbung der Mundhöhle.

Aengstlicher, kalter und klebriger Schweiss; oder Mangel an Schweiss.

Der Schweiss kommt und geht, sobald sie ins Bett kommt.

41. **Anfälle.** Die Beschwerden entwickeln sich langsam und intermittieren für einige Zeit; dreitägige Intermission.

42. **Seiten.** Rechts: 33. Von links nach rechts: 13.

43. **Empfindungen.** Gefühl von Zusammenschnüren mit Schmerz und Krämpfen in inneren Organen.

Reissen, durchdringende Schmerzen bei Krämpfen.

44. **Gewebe.** Abmagerung.

Wassersüchtige Anschwellungen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Reiben: 5, 9, 19, 34. **Druck**: 17, 19. **Berührung**: 19.

46. **Haut.** Empfindlich gegen freie Luft; trocken, gelb oder blassbläulich.
Dunkelbraune Flecken auf der Haut.
Decubitus.
Brennen in den Geschwüren; kleine Wunden entzünden sich leicht und eitern.
Gangrän.

48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Bleivergiftung: Alum., Opium, Petrol., Nux vom., Platin., Ant. crud., Coccul., Zincum.
Alkohol als Präservativ.

---

161. Podophyllum peltatum.

Mai-Apfel. *Berberideen.*

Jeanes.

1. **Geist und Gemüth.** Behält während des Frostes das Bewusstsein, kann aber nicht sprechen, da er die Worte vergisst, die er gebrauchen möchte.
Delirium, Redseligkeit während der Hitze; nacher vergisst er, was sich zugetragen hatte.
Niedergeschlagen; denkt, dass er sterben oder sehr krank werden wird.
Niedergeschlagenheit auch bei gastrischen Affectionen.
Lebensüberdruss, Kopfschmerz.

2. **Sensorium.** Schwindel: beim Stehen in freier Luft; mit Neigung vorn über zu fallen; mit Vollheitsgefühl über den Augen.

3. **Innerer Kopf.** Betäubender Kopfschmerz durch die Schläfe, derselbe wird durch Druck gebessert.
Vormittags Drücken in den Schläfen mit Ziehen in den Augen als müsste er schielen.
Nebel vor den Augen; dann fliegende Schmerzen, welche in den Protuberanzen des Hinterhauptes schlimmer sind, sie gehen längs des Halses und der Schultern; besser beim sich Hinlegen in einem stillen, dunkeln Raum und vom Schlafen.
Der Kopf ist heiss, wehklagend wühlt es ihn von einer Seite zur anderen. Θ *Beim Zahnen.*
Momentane, schmerzhafte Stiche in der Stirn, die zum Schliessen der Augen zwingen.
Kopfschmerz im Wechsel mit Diarrhoe.

Morgens Kopfschmerz mit erhitztem Gesicht.

4. **Aeusserer Kopf.** Während des Schlafes schwitzt es am Kopf, der Körper ist dabei kalt. ⊖ *Beim Zahnen.*

5. **Augen.** Geschwürbildung auf der Cornea; Hyperämie der Conjunctiva; Wehthun, Schmerz, Schwere.
Scrofulöse Ophthalmie, Morgens schlimmer.

8. **Angesicht.** Heisse, glühende Backen. ⊖ *Diarrhoe bei Kindern.*

10. **Zähne.** Presst gern das Zahnfleisch aufeinander; die Kiefer sind fest geschlossen; Nachts Zähneknirschen; schweres Zahnen.

11. **Zunge etc.** Gänzlicher Mangel an Geschmack, konnte nicht Süsses von Saurem unterscheiden; schlaflos, unruhig.
Alles schmeckt sauer.
Zunge: weiss belegt, mit faulem Geschmack; weiss, feucht, zeigt die Eindrücke der Zähne; trocken, gelb.

12. **Mund.** Mundgestank.
Copiöser Speichelfluss.
Beim Erwachen sind Mund und Zunge trocken.

13. **Schlund.** Der Hals wird schlimm, von rechts nach links; die linke Seite ist schlimm, mehr beim Schlucken von Flüssigkeiten und des Morgens. Die Schmerzhaftigkeit des Halses erstreckt sich bis zu den Ohren.
Schleimrasseln im Hals.
Kropf.
Der Pharynx ist trocken, das Schlingen schmerzhaft.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Der Appetit wechselt, zuweilen Gefrässigkeit.
Heftiger Durst auf grosse Quantitäten von kaltem Wasser.
Wird von kleinen Mengen an Speise gesättigt, nachher tritt Uebelkeit und Erbrechen ein.
Während des Fiebers mässiger Durst.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: dasselbe kommt sauer wieder in den Mund; heisses, saures Aufstossen; Diarrhoe. Erbricht die Nahrung eine Stunde nach dem Essen; nachher Heisshunger; Niedergeschlagenheit.
Diarrhoe nach sauren Früchten und Milch.
Beim Essen: 18.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: mit dem Geruch von gekochten Eiern; heiss, sauer.
Die Speisen kommen wieder herauf.
Kotzen. ⊖ *Diarrhoe bei Kindern.*
Uebelkeit und Erbrechen mit Vollheit im Kopf.
Erbrechen: von Milch bei Kindern, wobei der Anus heraustritt; von Speisen mit faulem Geschmack und Geruch; von dicker Galle und

Blut; mit Congestion nach den Becken-Organen während der Schwangerschaft.

17. **Magen.** Hohles Gefühl im Epigastrium.
Vom Husten Stiche im Epigastrium.
Der Magen zieht sich beim Brechwürgen heftig zusammen.
Dyspepsie nach dem Missbrauch von Calomel; die Zunge zeigt die Eindrücke der Zähne; gelbe Färbung der Conjunctiva; Schmerz hinter den Augen; lehmige Stühle.
Gastrischer Katarrh.

18. **Hypochondrien.** Vollheit im rechten Hypochondrium, mit Flatulenz, Schmerz und wehem Gefühl.
Stiche, beim Essen schlimmer.
Uebermässige Gallen-Secretion; grosse Reizbarkeit der Leber.
Torpider Zustand der Leber; Gelbsucht.
Windender Schmerz im rechten Hypochondrium, mit Empfindung von Hitze daselbst.
Chronische Hepatitis: Verstopfung; Gelbsucht, reibt und streicht fortwährend mit den Händen im Hypochondrium.
Gelbsucht bei Gallensteinen; Schmerz von der Magengegend nach der Gegend der Gallenblase mit ausserordentlicher Uebelkeit.
Gelbsucht bei Leber-Hyperaemie; Vollheit, wehes Gefühl und Schmerz; Verstopfung und Durchfall im Wechsel.

19. **Bauch.** Beim Tagesanbruch Schmerz in den Eingeweiden; besser von äusserer Wärme und sich Vorwärtsbiegen, während er auf der Seite liegt; schlimmer beim Liegen auf dem Rücken.
Krampfähnlicher Schmerz in den Eingeweiden, dabei sind die Bauchmuskeln eingezogen, um 10 Uhr Abends und dann wieder von 5 bis 9 Uhr früh; Bleikolik.
Tags über häufige aber vorübergehende Leibschmerzen, die durch Druck gebessert werden.
Poltern im Colon ascendens.
Schmerz im Colon transversum um 3 Uhr früh, nachher Diarrhoe.
In den letzten Monaten der Schwangerschaft ein durchdringender Schmerz in der rechten Seitengegend, der am Bewegen hindert.

20. **Stuhl etc.** Stuhl: häufige, schmerzlose, wässerige, stinkende, herausspritzende Ausleerungen; gelb gefärbt mit mehligem Bodensatz; grün, sauer mit Flatulenz; Morgens beim Zahnen; grünlich gelb, schleimig, blutig, gallertartig, mit Fäces gemischt; Tenesmus und Prolapsus ani; mit heftigem Drängen, wobei viel Blähungen abgehen; Schleim mit blutigen Flecken und Streifen; schwarz und nur Morgens; kreideähnlich, fäcal, unverdaut; schleimig-gallertartige Stühle, vorher greifender Schmerz und Kolik; die Stühle sind mit Fetzen von gelbem Schleim bedeckt.

Diarrhoe: beim Gewaschenwerden; nach dem Essen; von schmutzigem Wasser, welches die Tücher durchweicht.

Diarrhoe, wobei das Epigastrium stark einsinkt, mit der Empfindung, als sollte alles durch das Becken fallen.

Die Stühle sind blass, hart, trocken oder lehmig; sie werden mit Schwierigkeit entleert; Flatulenz und Kopfschmerz.

Während des Tages natürliche aber zu häufige und erschöpfende Stühle.

Verstopfung bei Flaschenkindern mit trocknen, krümeligen Stühlen.

Abgang von stinkenden Blähungen.

Prolapsus ani beim Stuhl, selbst bei der geringsten Anstrengung, darauf Stuhlentleerung oder Abgang von dickem, durchsichtigem oder mit Blut gemischtem Schleim.

Hämorrhoiden mit Prolapsus ani und langanhaltendem Durchfall, Morgens schlimmer; oder aber Verstopfung.

21. **Harnorgane.** Während der Schwangerschaft häufiges Urinieren in der Nacht.

Enuresis mit unwillkürlichem Harnabgang im Schlaf.

Verminderte Urinabsonderung; gelber, absetzender Urin.

Harnverhaltung.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Dumpfer Schmerz in der linken Eierstocksgegend; Hitze längs des Oberschenkels; im dritten Monat der Schwangerschaft.

Schmerzen in der Eierstocksgegend, besonders rechts; auch wenn sie längs des Nervus cruralis verlaufen; schlimmer beim Ausstrecken des Beines; manchmal gehen die Schmerzen bis zur Schulter.

Eierstocks-Tumoren.

Beim Stuhl ein Gefühl als sollten die Geschlechtstheile heraustreten.

Prolapsus uteri: nach Verheben oder Anstrengung; nach einer Geburt; mit Schmerz im Os sacrum, Poltern im Colon ascendens; Prolapsus ani; oder Verstopfung.

Unterdrückte Menstruation bei jungen, weiblichen Personen mit Herunterdrängen in der Gegend des Hypogastrium und im Os sacrum; beim Bewegen stellen sich Schmerzen ein, beim Niederlegen Besserung.

Leukorrhoe, wobei es in den Geschlechtstheilen nach unten drängt, mit Verstopfung; von dickem, durchsichtigem Schleim.

Während der Schwangerschaft sind die Labien geschwollen.

24. **Schwangerschaft.** Während der ersten Monate der Schwangerschaft kann sie bequem nur auf dem Magen liegen: 19, 21, 23.

Nachwehen mit Hitze und Flatulenz; auch mit starkem Drängen nach unten.

26. **Respiration.** Athmet gern tief; Seufzen.
Kurzathmigkeit.
Nachts beim Hinlegen anfänglich ein Erstickungsgefühl.

27. **Husten.** Mit remittierendem Fieber; trocken; locker; Keuchhusten mit Verstopfung und Mangel an Appetit.

28. **Lungen.** Katarrh auf der Brust beim Zahnen.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen, dabei steigt eine glucksende Empfindung den Hals herauf und benimmt den Athem.
Herzklopfen von Gemüthsbewegung oder geistiger Anstrengung mit Poltern im Colon ascendens, schwerem Schlaf; Morgens beim Aufwachen ist er müde und den ganzen Vormittag schläfrig.
In der Brust eine Empfindung, als ob das Herz bis in den Hals steigt.

31. **Hals. Rücken.** Der Nacken ist steif, als thun die Hals- und Schultermuskeln weh.
Morgens Schmerzen zwischen den Schultern.
Schmerzen unter dem rechten Schulterblatt.
Beim Stuhl blitzartige Schmerzen den Rücken hinauf.
Schmerzen in der Lendengegend mit einer Empfindung von Einschrumpfen; Nachts und bei Bewegung schlimmer.
Schmerzen in den Lenden, beim Gehen auf unebenem Grund oder nach einem Fehltritt schlimmer.
Rückenschmerzen nach dem Wachen bei Prolapsus uteri.

32. **Oberglieder.** Rheumatismus im linken Vorderarm und in den Fingern.
Schmerzen vom Kopf bis in den Hals und die Schultern, dabei sind die Finger taub.
Schwäche in den Handgelenken, sie thun bei Berührung weh.

33. **Unterglieder.** Scharf umgrenzter Schmerz im Foramen sacro-ischiadicum, die Stelle ist bei Druck empfindlich.
Schmerzen und Schwäche in der linken Hüfte wie Rheumatismus in Folge von Erkältung; beim Treppensteigen schlimmer.
Krämpfe in den Waden, Oberschenkeln und Füssen mit schmerzlosen, wässerigen Stühlen.
Beim Bewegen knacken die Kniegelenke.
Schwäche in den Gelenken, besonders in den Knieen.
Die Beine sind schwer und steif wie nach langem Gehen.
Gliederschmerzen, die Nachts schlimmer werden.
Kalte Füsse.
Abends schwitzen die Füsse.

5. **Lage etc.** Beim Hinlegen: 3, 19, 23, 24, 26, 40. Beim Treppensteigen: 33. Beim Gehen: 31. Beim Fehltreten: 31. Bewegung:

19, 20, 23, 29, 31, 33, 40. **Anstrengung, Waschen**: 31. **Beim Stehen**: 2. **Beim Vorwärtsbeugen**: 19.

36. **Nerven.** Leichte, paralytische Schwäche in der ganzen linken Seite. Plötzliche Anfälle von zuckenden Schmerzen.

37. **Schlaf.** Schwerer Schlaf; Müdigkeit beim Aufwachen.
Schläfrigkeit mit halbgeschlossenen Augen, Klagen, Wimmern, besonders bei Kindern.
Schläfrig, besonders Vormittags.
Unruhiger Schlaf, Wimmern.

38. **Zeit.** **Morgens**: 3, 5, 19, 20, 29, 31, 37. **Abends**: 19, 33, 40. **Nachts**: 20, 21, 26, 31, 33. **Um 3 Uhr früh**: 19. **Um 7 Uhr früh**: 40. **Am Tage** 19, 20.

39. **Temperatur und Wetter.** **Wärme**: 19. **Waschen**: 20, 31. Bei heissem Wetter schlimmer; Diarrhoe. **In freier Luft**: 2.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln während des Fiebers beim sich Umherbewegen und während des Zubettegehens, mit Schweiss unmittelbar darauf.
Abends beim sich Hinlegen zuerst Frost, darauf Fieber und Schlaf, während durch er spricht, trotzdem er nur unvollkommen aufwacht.
Frost um 7 Uhr früh mit Druck in beiden Hypochondrien, dumpfem Schmerz in den Knieen und Knöcheln, Ellbogen und Handgelenken.
Rückenschmerzen vor dem Frost.
Während des Fiebers: Kopfschmerz, Durst, Schüttelfrost und Kältegefühl dauern eine Zeit lang.
Schweiss beim Schlaf.

42. **Seiten.** **Rechts**: 18, 19, 23, 31. **Links**: 13, 23, 32, 33, 36. **Von rechts nach links**: 13.

44. **Gewebe**. Die oberflächlichen Venen sind voll.
Das Fleisch ist welk in Schwächezuständen bei Kindern.
Macht die Sphincteren erschlaffen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** **Druck**: 3, 19, 33. **Verheben**: 23, 31. **Berührung**: 32. **Reiben oder Streichen**: 18.

46. **Haut.** Blasse Farbe der Haut; Gelbsucht; auch bei Kindern.
Feuchte Haut mit abnormer Wärme.
Schorf auf der Haut. Rauhheit und Jucken über den Genitalien; auch Pusteln.

47. **Lebensalter und Constitution.** Biliöses Temperament, besonders nach Quecksilberkuren.

48. **Verwandte Mittel.** Podoph. beim Erbrechen, nachdem Ipec. und Nux. vom. versagt hatten. Salz steigert seine Wirkung.
Antidote zu Podoph.: Lact. ac., Nux vom.

---

162. Psorinum.

Hering.

1. **Geist und Gemüth.** Nach Verheben vergehen die Gedanken.
Das Gedächtniss ist so schwach, dass er sich auf nichts besinnen kann, ja nicht einmal sein Zimmer kennt.
Kann die Gedanken nicht los werden; sie tauchen in seinen Träumen immer wieder auf.
Morgens ist er in der linken Hälfte des Kopfes wie betäubt.
Nachts beim Aufwachen ist er benommen, betäubt, benebelt wie nach Ausschweifungen; schwindelig so dass er fällt.
Er ist den ganzen Vormittag benommen und nicht zum Arbeiten aufgelegt.
Traurig, niedergeschlagen; selbst mit Selbstmordgedanken umgehend.
| Verzweifelt an seiner Wiederherstellung; glaubt sterben zu müssen, ist ganz hoffnungslos; besonders nach Typhus, Nasenbluten bessert den Zustand.
| Religiöse Melancholie.
Angst, ist voll von Furcht und bösen Ahnungen.
Sentimental.
Ist fröhlich und findet Vergnügen an seiner Arbeit.
Reizbar, eigensinnig, leidenschaftlich, geräuschvoll; nervös, leicht erschreckt; unruhig, die Hände zittern.
Heftige Beschwerden von leichten Erregungen.

2. **Sensorium.** Schwindel: Morgens; die Gegenstände scheinen sich um ihn zu drehen; mit Kopfschmerz; Gefühl als würden die Augen aus dem Kopfe gedrängt.
Vollheitsgefühl im Scheitel, als wollte das Gehirn heraustreten.
Kopf-Congestion, Hitze; war Nachts beim Erwachen ganz betäubt; konnte sich nicht besinnen; nachdem er eine Zeit lang still gesessen hatte, musste er aufstehen, um sich zu besinnen.

3. **Innerer Kopf.** Morgens Kopfschmerz mit Druck in der Stirn, Betäubung und Wanken, dabei thun die Augen weh.
Er erwacht um 1 Uhr Nachts von einer Empfindung, als hätte er einen heftigen Schlag an der Stirn empfangen.

Morgens beim Aufstehen ein Schmerz als hätte das Gehirn nicht Platz genug in der Stirn wie ein Drängen nach aussen; nach dem Waschen und Essen lässt der Schmerz nach.

Hinten im Kopf ein Schmerz wie verrenkt; in der rechten Seite des Hinterkopfs ein Druck wie von einer Luxation.

Krampfähnlicher, zusammenziehender Kopfschmerz.

Es ist als würde im Kopf mit Hämmern von innen nach aussen geschlagen.

Drückender Kopfschmerz an kleinen Stellen der Stirn und Schläfe, links schlimmer; fühlt sich wie berauscht und betäubt.

Congestionen nach dem Kopf, die Backen sind heiss und roth, der Ausschlag im Gesicht röthet sich; grosse Angst jedesmal Nachmittags nach dem Mittagessen. Θ *Im fünften Monat der Schwangerschaft.*

4. **Aeusserer Kopf.** Haar: trocken, glanzlos; es verwirrt sich leicht.

Klebriger Schweiss am Kopf.

Der ganze Kopf brennt.

Am Kopf, meist auf der behaarten Kopfhaut, Pusteln und Geschwüre, welche schmutzig aussehen und einen unangenehmen Geruch ausströmen.

Feuchter, eiternder, stinkender Ausschlag. Ebenso trockner Ausschlag.

Mag nicht mit unbedecktem Kopfe gehen; trägt selbst in der grössten Hitze eine Pelzkappe.

5. **Augen.** Feurige Funken vor den Augen.

Während einiger Augenblicke scheinen die Gegenstände zu zittern und verdunkeln sich.

Widerwillen gegen Licht.

Nach Angst ist ihm wirr vor den Augen.

Abends sind die Augen ermüdet.

Photophobie beim Gehen in freier Luft.

Die Augen thränen, sind entzündet; sie thun so weh, dass sie dieselben kaum öffnen kann. Schmerzen über den Augenbrauen, die Nase hinunter; auch hinten am Kopf; klagt am meisten über ihren Kopf.

Das rechte Auge ist entzündet, wenn sie geschlossen, ein Druck wie von einem fremden Körper.

Blepharitis ciliaris, die von rechts nach links geht; Morgens und im Lauf des Tages verschlimmern sich die Symptome; in chronischen Fällen.

Blepharitis, Photophobie; das Kind kann die Augen nicht öffnen, liegt auf dem Gesicht.

6. **Ohren.** Summen oder Sausen im linken Ohr; nachher Stechen; Schwerhörigkeit.

Absonderung von röthlichem Ohrenschmalz.

| Das äussere Ohr ist wund, roth, sondert Feuchtigkeit ab; es bildet sich Schorf; wunder Schmerz hinter den Ohren.

| Sehr übelriechender, eiteriger Ohrenfluss (mit wässerigem, stinkendem Durchfall.)

Heftiger Ohrenschmerz fesselt ihn vier Tage lang an das Bett; das Ohr ist geschwollen; glaubt vor Schmerz rasend zu werden.

Pusteln an und hinter der Ohrmuschel.

Hinter dem rechten Ohr stellte sich ein schorfiges Ekzem ein, wodurch die veraltete, trockne Taubheit des Kindes geheilt wurde.

Herpes von den Schläfen über den Ohren bis zu den Backen; zuweilen lösen sich unzählige Schuppen ab, zuweilen bilden sich schmerzhafte Rhagaden mit gelber Absonderung und Schorf; stinkende Feuchtigkeit; unerträgliches Jucken.

7. **Nase.** Mangel an Geruchssinn.

Blutgeruch.

Die Nase ist empfindlich beim Einathmen von Luft.

Bohren, Stechen im rechten Nasenloch, nachher übermässiges Niesen.

Brennen und nachher dünner Ausfluss aus der Nase, welcher das erstere bessert.

Zäher Schleim in der Nase; Gefühl als sässe ein Pflock darin; ihm wird davon übel; beim Bücken tritt Besserung ein.

Katarrh mit Husten und Auswurf von grün-gelbem Schleim.

Das Septum ist entzündet, grosse Pusteln.

8. **Angesicht.** Blass, gelb, kränklich; breite, blaue Ränder um die Augen.

Brennende Hitze und Röthe im Gesicht.

Pickel an der Stirn.

Die Backenknochen thun weh, als wären sie geschwürig.

Geschwüre im Gesicht.

Schorfiges Gesicht; besonders die Backen von den Ohren an; die Lippen und Augenlider sind geschwollen, wund um die Augen.

Kleine, rothe Pickel im Gesicht, besonders an der Nase, dem Kinn und mitten auf den Backen.

9. **Unteres Angesicht.** Die Oberlippe ist angeschwollen.

Die Lippen sind trocken, braun, schwarz; Geschwüre an den Lippen.

Die Lippen thun weh und sind geschwollen.

Schmerz am Kiefer rechts um das Ohr herum; konnte den Mund nicht einmal so weit öffnen um seinen Finger heineinstecken zu können.

Die Mundwinkel sind geschwürig; sykotische Condylome.

Die Unterkiefer- und Zungendrüsen sind geschwollen und thun bei Berührung weh; zu gleicher Zeit und an denselben Stellen eiternde Pusteln.

10. **Zähne.** Stechen in den Zähnen von einer Seite zur anderen und nach dem Kopf hin ausstrahlend, dabei Brennen in der linken Backe, welche geschwollen ist.
Die Zähne sind so locker, dass sie fürchtet, dieselben werden ausfallen; Berührung verschlimmert.
Geschwüre am Zahnfleisch.

11. **Zunge etc.** Beim Schnupfen verliert sich der Geschmack.
Geschmack: bitter, dies vergeht aber beim Essen oder Trinken; faul mit vielem Schleim im Mund; draussen in der frischen Luft weniger.
Zunge: trocken; an der Spitze trocken und wie verbrüht; weiss belegt; dick mit weisslich-gelbem Schleim bedeckt.

12. **Mund.** Trockenheit und Brennen im Mund.
Prickeln, Brennen; der Mund ist entzündet, schlimm, beim Genuss von warmen Speisen nimmt dies zu; kalte Speisen belästigen nicht.
Innen an der Unterlippe Blasen, welche brennen und weh thun.

13. **Schlund.** Zäher Schleim im Hals, Räuspern.
Der Hals brennt und ist wie verbrüht.
Es ist als sässe ein Pflock oder Klumpen im Hals, welcher das Ausräuspern von Schleim hindert.
Schmerz beim Schlingen von Speichel.
Schwieriges Schlucken, Gefühl als wäre der Hals geschwollen.
Geschwüre an der rechten Seite mit tiefsitzenden Schmerzen und Brennen im Schlund.
Tonsillitis; die Unterkieferdrüsen sind geschwollen; stinkende Otorrhoe.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Starker Appetit nach einem Spaziergang.
Ist mitten in der Nacht so hungrig, dass er Brot isst.
Kein Appetit nach Typhus.
Kein Appetit aber grosser Durst.
Ekel vor Schweinefleisch.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 2, 3. Beim Essen: 11. Warme Speisen: 12. Kalte Speisen: 12. Trinken: 11.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: nach faulen Eiern schmeckend; sauer, ranzig.
Uebelkeit: Morgens mit Kreuzschmerzen; den ganzen Tag über mit Erbrechen; Brecherlichkeit, darauf Erbrechen zuerst von Blut, dann von saurer, schleimiger Flüssigkeit.

17. **Magen.** Magenkrämpfe.
Scharfes durchdringendes Stechen in der Herzgrube.
Magenschwäche.

18. **Hypochondrien.** Chronische Hepatitis.

In der Lebergegend ein tiefer, schwerer Schmerz, welcher vom Druck oder Liegen auf der rechten Seite, vom Gehen, Husten, Lachen oder Tiefathmen schlimmer wird.

Stechender, scharfer Schmerz in der Leber und Milzgegend.

Milzstiche, beim Stehen bessern sie sich; beim Bewegen werden sie schlimmer und dauern dann auch in der Ruhe fort.

19. **Bauch.** Kolikschmerzen, welche sich nach den Abgang von stinkenden Winden bessern.

Bauchschmerzen beim Fahren.

Der Bauch ist aufgetrieben.

Schmerzhaftes Herunterdrängen mit schmerzhaftem, brennendem Harnen.

Stechende, durchdringende Schmerzen in den Leistendrüsen.

Beim Gehen ein Schmerz in der rechten Weiche.

Leistenbruch.

20. **Stuhl etc.** Stühle: flüssig, stinkend, nach faulen Eiern oder Aas riechend; Nachts schlimmer; von grünem, blutgemischtem Schleim; häufig und flüssig.

Beim Reiten Kneipen im Leib und Stuhldrang.

Chronische Diarrhoe.

Verstopfung; Kreuzschmerzen; Blut aus dem Rectum.

Bei hartem, schwierigem Stuhl kommt aus dem Rectum Blut in grossen Quantitäten.

Brennende Hämorrhoidal-Tumoren.

Beim Reiten thut es im Rectum und Anus weh.

21. **Harnorgane.** Unwillkürlicher Abgang des Harns, kann ihn nicht halten. Θ *Typhus.*

Häufiger, spärlicher Urin; dabei Brennen und Schneiden in der Harnröhre.

Der Harn ist dick, weisslich, trübe, mit rothem Bodensatz; auf seiner Oberfläche bildet sich ein Fetthäutchen.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Impotenz, beim Coïtus tritt kein Samenerguss ein.

Abneigung gegen die Ausübung des Coïtus.

Ziehen in den Hoden und im Samenstrang.

Die männlichen Geschlechtstheile sind schlaff und torpid.

An der Eichel ein entzündliches Geschwür mit Geschwulst und Schwere in den Hoden.

Vor dem Urinlassen wird Prostata-Flüssigkeit abgesondert.

An den Rändern der Vorhaut sycotische Auswüchse, welche jucken und brennen.

Schmerzlose, chronische Blenorrhoe, welche gelbe Flecke in der Wäsche macht.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Kneifen in der Schamgegend bei Frauen.

Schneiden in der linken Lendengegend, kann ohne Beistand nicht gehen.

Verhärtung des linken Ovariums nach einem heftigen Schlag; später ein juckender Ausschlag am Körper und im Gesicht.

Ueber der rechten Leistengegend eine knotige Geschwulst, bei welcher selbst eine Binde Schmerzen verursacht.

Amenorrhoe: bei Personen, welche mit Psora behaftet sind, wenn die Flechten mit dickem Schorf bedeckt sind; bei Phtisis.

Dysmenorrhoe um die Zeit der Klimaxis herum.

Leukorrhoe in grossen Klumpen von unerträglichem Geruch; heftige Schmerzen im Sacrum und in der rechten Lendengegend.

24. **Schwangerschaft.** Während der Schwangerschaft: Congestionen; zu starke Bewegungen des Foetus, tympanitische Auftreibung des Bauches; Uebelkeit, Erbrechen.

Die Brüste sind geschwollen, thun weh; Röthe der Warzen und Brennen um dieselben.

Um die Warzen heftig juckende Pickel; dieselben sondern Flüssigkeit ab. Θ *Im zweiten Monat der Schwangerschaft.*

Brustkrebs.

25. **Larynx.** Heiserkeit beim Sprechen, im Kehlkopf sitzt Schleim.

Kitzel; Gefühl als würde der Kehlkopf verengt, sodass sie husten muss, um sich Erleichterung zu verschaffen.

Das Sprechen ermüdet sehr.

26. **Respiration.** Kurzathmigkeit.

Es wird ihm schwer, die Brust auszudehnen.

Kann nicht zu Athem kommen.

Aengstliche Dyspnoe mit Herzklopfen.

Dyspnoe, welche schlimmer wird, wenn er aufsitzt, um zu schreiben; besser, wenn er sich hinlegt; sie wird um so schlimmer, je näher die Arme an den Körper gebracht werden.

Asthmatische Anfälle bei Hydrothorax.

Beim Athmen in der Brust und im Rücken Stiche, welche von hinten nach vorn gehen.

27. **Husten.** Trocken, absatzweise durch Kitzel in der Luftröhre; trocken mit Schwäche, Schwere oder Wundsein? auf der Brust; Abends Schmerzen im Hals und in der Brust, welche vom

Sprechen kommen und in der Ruhe besser werden; mit grünem Schleimauswurf, der Morgens beim Erwachen und Abends beim Hinlegen schlimmer wird; muss lange husten, ehe er auswerfen kann.

Chronische Blenorrhoe der Lungen, drohende Phthisis.

28. **Lungen.** Phthisis pulmonalis.

Brennender Druck auf der Brust.

Anfälle von Brustschmerzen und grosser Angst.

Hydrothorax.

Ein Gefühl wie von Geschwürbildung in der Brust, besonders unter dem Sternum.

Die Brust-Symptome bessern sich beim Hinlegen.

Ein scharfer Schmerz in der rechten Seite, gegenüber der zehnten Rippe.

In der rechten Seite Schmerzen, welche durch Bewegung, Lachen, Husten schlimmer werden; dabei Schweiss.

29. **Herz. Puls.** Pericarditis psorischen Ursprungs; beim Stilliegen besser.

Rheumatische Carditis; Ausschwitzung, kann sich nicht hinlegen.

Der Puls ist matt und schwach.

31. **Hals. Rücken.** Schmerzhafte Steifigkeit des Nackens, sodass es beim Zurückbiegen desselben wehthut und reisst.

Die Halsdrüsen sind geschwollen, die Schmerzen gehen von da bis in den Kopf.

Reissen und Stechen zwischen den Schulterblättern.

Starke Rückenschmerzen wie zerschlagen, kann sich nicht ausstrecken.

Kreuzschmerzen wie von Schwäche.

Kreuzschmerzen, die durch Bewegung verschlimmert werden.

32. **Oberglieder.** Anfälle von Lähmigkeit und Wehthun in der rechten Schulter, von da bis in die Hand gehend.

Die Arme sind von den Schultern bis in die Hände wie paralysiert und lahm.

Ausschlag in den Beugen der Ellbogen und um die Handgelenke.

Reissen in den Armen.

Kupferfarbene, rothe Blasen auf den Handrücken.

Eiternde Pusteln an den Händen, dicht an den Fingerspitzen.

Jucken zwischen den Fingern; Bläschen.

Die Handteller sind schweissig, besonders in der Nacht.

An der linken Hand kleine Warzen von der Grösse eines Stecknadelkopfes.

33. **Unterglieder.** In den Hüftgelenken ein Schmerz wie verrenkt, beim Gehen schlimmer, dabei Schwäche in den Armen.

Schmerzen in den Beinen, besonders in der Tibia und den Sohlen,

wie von Uebermüdung beim Gehen; in den Beinen Unruhe, die beim Aufstehen nachlässt.

Ischias-Schmerzen; beim Gehen Spannung nach dem Knie zu.

An den Beinen siepernde Blasen, die sich aus kleinen, an Grösse zunehmenden Pusteln bilden; dabei reissende Schmerzen.

Trockner Herpes in den Kniebeugen.

Chronische Gonitis.

Geschwüre an den Unterschenkeln mit unerträglichem Jucken am ganzen Körper.

Die Füsse schlafen ein.

Hitze und Jucken in den Sohlen.

Auf dem Spann ein Ausschlag, welcher bald dick, schmutzig, schorfig wird; eiternd; schmerzhaft und juckend zugleich, wodurch er wach erhalten wird.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Arthritis; Rheumatismus, besonders bei chronischen Formen.

Reissen im linken Knie und in der linken Achselhöhle.

Zittern der Hände und Füsse.

35. **Lage etc.** In der Ruhe: 18, 27, 33. Beim Hinlegen: 26, 27, 28, 29; auf die rechte Seite: 18. Liegt auf dem Gesicht: 5. Kann sich nicht hinlegen: 29. Beim Aufsitzen: 26. Beim Stehen: 18. Bewegung: 18, 28, 31. Anstrengung: 36, 46. Gehen: 5, 14, 18, 19, 23, 33. Beim Bücken: 7. Beim Aufstehen: 3, 33. Muss aufstehen: 2. Beim Zurückbiegen: 31. Kann sich nicht ausstrecken: 31. Verheben: 1.

36. **Nerven.** Schwäche, besonders ohne krankhafte Structur-Veränderungen.

Mattigkeit nach akuten Erkrankungen; nach Typhus, wobei der Kranke an der Genesung verzweifelt; hält sich für sehr krank, wenn er es auch nicht ist; der Appetit will sich nicht wieder einstellen; schwitzt nach der geringsten Anstrengung.

Nervös, leicht erschreckt.

Subsultus tendinum.

37. **Schlaf.** Am Tage schläfrig; Nachts schlaflos in Folge von unerträglichem Jucken; Dyspnoe; Kopfcongestionen.

Die kranken Kinder finden weder am Tage noch in der Nacht Schlaf; sie sind unruhig, ärgerlich und weinerlich.

Lebhafte Träume, die nach dem Erwachen andauern.

Träumt von Räubern, Gefahr, Reisen etc.

In Folge von Kopfcongestionen ist er nach Mitternacht schlaflos.

Beim Aufwachen kann er die eine beharrliche Idee nicht loswerden.

38. **Zeit.** Morgens: 1, 2, 3, 5, 16, 27. Nachmittags: 2. Abends: 5,

27, 40. Nachts: 1, 2, 3, 14, 20, 32, 37. Nach Mitternacht: 37. Um 1 Uhr Morgens: 3. Am Tage: 5, 16, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Fühlte Tagelang vor und während eines Gewitters Unruhe im Blut.

Husten, der in jedem Winter wiederkommt.

Bei heissem Wetter: 4. In der Wärme: 46. Im Bett: 46. In der Luft: 7, 11. Aufdecken: 4. Waschen: 3.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Abends Frösteln in den Oberarmen und Oberschenkeln, dabei Durst; Trinken verursacht Husten.

Abends Hitze, Delirium mit starkem Durst, danach profuser Schweiss.

Beim Fahren Hitze.

Schwitzt leicht und fühlt sich schwach.

Typhus: zupft an den Betttüchern, fasst nach Gegenständen in der Luft.

41. **Anfälle.** Täglich um dieselbe Stunde.

Einen Tag um den anderen: Kopfschmerz, Durst, Frost.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 5, 6, 7, 9, 10, 13, 18, 19, 23, 28, 32. Links: 1, 2, 3, 6, 18, 23, 32, 34. Von rechts nach links: 5. Von einer Seite zur anderen: 10. Von innen nach aussen: 3, 4. Von hinten nach vorn: 26. Von oben nach unten: 32, 33.

44. **Gewebe.** Der Körper riecht immer nach Koth, selbst nach dem Baden.

Sieht magerer aus als sonst; blass und erschöpft.

Tief einfressende, ichoröse Geschwüre.

Caries.

Wassersucht.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 9, 10, 33. Druck: 18, 30; von der Binde: 23. Starker Schlag: 28. Kratzen: 46. Reiten: 19, 20, 40.

46. **Haut.** Unerträgliches Jucken am Körper; im Bett und von der Wärme schlimmer; kratzt bis Blut kommt.

Die Haut sieht schmutzig und schmierig aus, hin und her mit gelben Flecken.

Feiner, rother Ausschlag, der kleine weisse Schuppen bildet.

Die ganze Oberfläche der Haut ist schmutzig, sieht schuppig und rothbraun aus; zuweilen stellt sich Jucken ein; er verlangt sich zu kratzen, wodurch zeitweise Besserung eintritt.

Kupferfarbene Pusteln, welche nicht jucken.

Jucken, wonach Geschwüre entstehen.

Ueberall krustenbildende Ausschläge.

Nach unterdrücktem Jucken: Anfälle von Urticaria nach jeder Anstrengung; Tuberculose; oft erscheinen einzelne Pusteln.

47. **Lebensalter und Constitution.** Scrofulös; nervös, unruhig, leicht erschreckt.

Psora-Constitutionen; besonders, wenn mit anderen Mitteln keine dauernde Besserung zu erzielen ist; Mangel an Reaktion nach schweren Krankheiten.

Blasse, zärtliche, zarte Kinder.

48. **Verwandte Mittel.** Das (um die Warzen) zurückbleibende Brennen wich Carbo veg: 24.

Das Erbrechen bei Schwangeren, welches durch Lac. ac. nur gebessert wurde, heilte Psorin. Arnica und danach Psorin bei einem Schlag auf die Eierstockgegend.

Bei Brustkrebs folgt Psorin dem Sulfur. Antidot: Kaffee.

---

163. Ptelea trifoliata. L.

Dreiblättrige Lederblume. *Rutaceen.*

Dr. E. M. Hale.

1. **Geist und Gemüth.** Nervös, reizbar, fährt von einer Stimme erschreckt auf.

Traurig, reizbar; hastiges Wesen, dabei wie geblendet und verwirrt mit einem Gefühl im Kopf, als wäre er benebelt.

Widerwillen gegen geistige Thätigkeit, dabei eher Mattigkeit als Unfähigkeit.

Geblendet, wirr bei einem biliösen Anfall.

Gedächtnissschwäche; vergesslich, als arbeite der Intellect zu langsam; doch konnte er, wenn er seine Gedanken zusammennahm, sich auf Dinge besinnen, die er lange Jahre vorher gelesen hatte.

2. **Sensorium.** Verwirrung, dabei Aufsteigen einer bitteren Flüssigkeit.

Schwindel: schlimmer beim Umdrehen des Kopfes oder bei plötzlichen Bewegungen; mit Benommenheit und Mattigkeit, Poltern um den Nabel, Uebelkeit, kneipendem Schmerz im Magen; schlimmer beim Schreiben, Aufstehen oder im warmen Zimmer.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz von den Knochen ausgehend.

Kopfschmerz wie zum Bersten: schlimmer bei geistiger Anstrengung, beim Bücken oder Bewegen der Augen; mit Uebelkeit.

Dumpfer Schmerz in der Stirn mit Depression und Magensäure; folternder Schmerz mit hastigem Wesen und Röthe des Gesichts.

Der Schmerz geht von der Stirn bis in die Nasenwurzel; Empfindung, als würde ein Nagel in das Gehirn getrieben; Morgens beim Aufstehen schlimmer.

Klopfender Schmerz über einem Auge; ein stechender Schmerz über dem einen Auge tief im Kopf.

Hitzeüberlaufen und Schmerzen oben im Kopf und in den Augen.

Schmerz in der linken Schläfegegend, der von da nach rechts hinübergeht.

Im Hinterkopf Schmerzen, welche in die Stirngegend über den Augen ausstrahlen.

In der Basis des Gehirns ein drückendes Gefühl, welches dem quetschenden Kopfschmerz von Ipec. verwandt ist.

Die Kopfschmerzen werden schlimmer: durch geistige Anstrengung, Bewegen der Augen, Gehen, Geräusch, Wärme und Morgens beim Erwachen.

6. **Ohren.** Lautes Sprechen ist ihm unerträglich.

Ohrenklingen, leicher Schwindel.

7. **Nase.** Der Athem ist so heiss, dass er in den Nasenlöchern brennt; die Nasenwege sind schlimm; Niesen.

8. **Angesicht.** Ausdruck: kränklich, blass, besonders um die Augen.

Farbe: gelb, dabei ist die Haut trocken und hart.

10. **Zähne.** Cariöse Zähne thun weh; das Zahnfleisch ist schlimm. Gefühl, als wären die Zähne zu lang.

11. **Zunge etc.** Belag: weiss und pelzig, dabei ist die Zunge geschwollen; gelb, fühlt sich rauh an, und die Papillen sind roth und erhaben; dunkelbraun, trocken.

Geschmack: Morgens sauer; bitter.

Die Speisen sind geschmacklos.

12. **Mund.** Trocken mit bitterem Geschmack.

Nachts profuse Speichelabsonderung, wodurch das Kopfkissen nass wird.

13. **Schlund.** Stechender Schmerz im Hals; der Schlund ist entzündet, an der rechten Seite mehr.

Ausräuspern von Schleim aus dem Pharynx; Lippen und Zunge sind trocken.

14. **Verlangen. Widerwillen.** ❙ Heisshunger. Verlangen nach sauren Speisen.

❙ Verschmäht Sachen, die er sonst gern mochte.

Widerwillen gegen Butter und Fett, bei geringem Appetit; ❙ auch gegen thierische Nahrung und schwere Mehlspeisen.

Geringer Appetit, dabei wühlendes Gefühl oder Schmerzen in der Leber.

Durst.

Kein Durst, dabei bitterer Geschmack.

15. **Essen und Trinken.** Verschlimmerung von: Käse, Fleisch, Pudding etc.

| Die Leber und gastrischen Symptome verschlimmern sich nach den Mahlzeiten.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: sauer; bitter; nach faulen Eiern schmeckend.

Uebelkeit, Aufsteigen einer bitteren Flüssigkeit, dabei dumm im Kopf, schwindelig, Schweiss an der Stirn; Gallen-Symptome.

17. **Magen.** | Gefühl von Schwere und Vollheit selbst nach einer mässigen Mahlzeit.

Unbehagen im Epigastrium und rechten Hypochondrium mit ziehenden Schmerzen in den Fingern und Fussknöcheln; | brennendes Unbehagen, Druck; Erbrechen; chronischer Magenkatarrh.

Leerheitsgefühl. Schwächegefühl im Magen; Aufsteigen saurer Flüssigkeit.

| In der Herzgrube Drücken wie von einem Stein, nach einer leichten Mahlzeit.

Greifende, schneidende Schmerzen im Epigastrium; beim Drücken stellt sich Uebelkeit ein.

18. **Hypochondrien.** | Die Leber ist geschwollen und empfindlich gegen Druck, welcher einen dumpfen und wehen Schmerz verursacht; Kneifen in den Eingeweiden; Gefühl, als wären die Kleider zu fest.

| Schwere, Wehthun, Unbehagen in der Lebergegend; dumpfer Schmerz und Schwere, welche beim Liegen auf der rechten Seite nachlassen; das Umdrehen nach links verursacht eine zerrende Empfindung.

In der Leber ein scharfer, schneidender Schmerz, der beim Tiefathmen schlimmer wird.

19. **Bauch.** Aufgetriebenheit und Gefühl einer Last auf dem Magen.

Der Bauch thut weh, beim Biegen des Körpers mehr; Gefühl, als müsse er mit den Händen gestützt werden. Gefühl von Wärme.

Schmerzhaftes Unbehagen in den Eingeweiden, dem Rücken und den Beinen.

Pulsieren in der Nabelgegend im gleichen Tempo mit dem Herschlag.

Kneifen, Kolikschmerzen; starker Schmerz; Klopfen um den Nabel. Kolik mit bitterem Geschmack; mit Poltern und Abgang von Winden aus den Eingeweiden.

20. **Stuhl etc.** Beständiges Drängen auf das Rectum; mit spärlichem oder mangelndem Stuhl; torpider Zustand des Rectums.

Diarrhoe: gallig, dünn, kothig, dunkel, übelriechend, selbst mit aashaftem Gestank; mit Schwefelgeruch; mit Tenesmus; vorher Kneifen und Poltern; Schmerz im Anus.

Verstopfung. Es gehen Klumpen verhärteter Fäces ab.

Abwechselnd Durchfall und Verstopfung.

21. **Harnorgane.** Schmerz in der Harnröhre während und nach dem Harnlassen.

Brennender Urin, der in Folge von Harnverhaltung spärlich und schwer abgeht.

Harn, klar oder tief rothgelb und wenig; Ablagerung von Epithelien, Phosphaten und harnsauren Salzen.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Der Geschlechtstrieb ist gesteigert; später fehlt er.

26. **Respiration.** Beim Liegen auf dem Rücken ein Gefühl von Druck auf den Lungen und Erstickung; beim Aufwachen um 1 Uhr Morgens.

28. **Lungen.** Unbehaglichkeit, Athembeschwerden, dumpfer Schmerz in der rechten Infraclavicular-Gegend, Keckshusten; Dämpfung beim Percutieren (in Folge von gastrischen und Leber-Symptomen).

31. **Hals. Rücken.** Quälender Schmerz im Rücken, in den Eingeweiden und Beinen; Poltern in Folge von Blähungen.

Schmerzen in der Lumbargegend: starker, quälender Schmerz und Wundheitsgefühl beim Erwachen, oder er wird um 4 Uhr Morgens dadurch aufgeweckt.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Gliederschmerzen; beim Erwachen Zerschlagenheitsgefühl in den Muskeln und Gelenken; ziehende Schmerzen; dieselben steigen mit den Magen- und Leber-Symptomen.

35. **Lage etc.** Bewegung: 2, 3. Beim Umwenden: 2. Beim Aufstehen: 2, 3. Beim Bücken: 3. Beim Gehen: 3.

| Beim Liegen auf der rechten Seite: 18. Beim Liegen auf der linken: 18. Beim Beugen: 19.

36. **Nerven.** Unruhig, unbehaglich; seltsames Uebelbefinden.

Fühlt sich schwach, matt und reizbar; Empfindung von Uebelkeit und Schwäche wie bei Gallenbeschwerden.

37. **Schlaf.** Schwerer Schlaf.

Erwachte: um 2 Uhr Morgens mit Unruhe; Kopfschmerz etc. Um 4 Uhr Morgens weckten ihn gastrische und Leber-Symptome.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 11.

Nachts: 11. Um 1 Uhr Morgens: 26. Um 4 Uhr Morgens: 31, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Gewöhnlich bessert der Aufenthalt in freier Luft (ausgenommen bei den Lungen); im warmen Zimmer tritt Verschlimmerung ein. Siehe 2, 46 etc.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln, Schauder; beim Stuhl. Hält sich gern am Feuer auf.

Trockne, allgemeine Hitze; im Gesicht und an den Händen schlimmer.
Reizbar, Geräusch ist ihm unerträglich.
Hitzeüberlaufen und leichter Kopfschmerz; fieberig, heisser Kopf, dumpfer Schmerz in der Stirn.
Schweiss: profus beim Erwachen; an der Stirn; während der Stuhlentleerung mit Aufrülpsen einer bitteren Flüssigkeit.

44. **Gewebe.** Congestionen und Reizzustand der Schleimhäute mit einem Gefühl von Rauhheit, Schmerz oder Prickeln.
Verursacht Congestionen nach der Leber, dem Magen, und den Eingeweiden und sekundär auch nach den Lungen. Kurz, es ist indiciert, wenn Reizbarkeit und ein dumpfer, wirrer Stirnschmerz vorhanden ist; ferner bei bitterem Geschmack, Aufstossen nach faulen Eiern oder von Bitterem, Geschwulst der Leber, Besserung vom Liegen auf der rechten Seite, galligen Stühle; Mattigkeit, Schmerzen in den Muskeln.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Druck: 17, 18.

46. **Haut.** Es juckt überall wie von Flohstichen.
Am rechten Ohr weisse Blasen auf rothem Grunde, welche eine wässerige Flüssigkeit absondern; später tritt Abschuppung ein oder es bildet sich Eiter und Schorf; Blutgeschwüre.
An den Gliedern Flecke, welche erst roth, dann blauröthlich sind; schlimmer beim Warmwerden oder bei Erregung; mit lästigem Jucken. Beim Verschwinden hinterlassen sie gelbliche Stellen wie nach Quetschungen.

48. **Verwandte Mittel.** Es ist mit den anderen Rutacaeen? verwandt und durch den Besitz von Berberin auch mit Podoph., Berber., Hydrast. etc.
Von Nux vom. unterscheidet sich Ptelea durch den Widerwillen gegen Fette und die stinkenden Blähungen; von Mercur durch die Besserung der Leber-Symptome beim Liegen auf der rechten Seite.

---

164. Pulsatilla nigricans. L.

Schwarze Küchenschelle. *Ranunculaceae.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Bildet sich ein, dass ein nackter Mann in ihre Bettücher eingewickelt sei; träumt von Männern.
Mania in Folge unterdrückter Menses.
Religiöse Manie; sieht den Teufel erscheinen um sie zu holen; sieht

Nachts die Welt in Flammen; Angst, Anfälle von Wuth oder Weinen; in lichten Augenblicken ist sie vergesslich.

Leicht zu Thränen oder Lachen bewegt.

Schweigsame Stimmung, verdriesslich über alles.

Früh Morgens niedergeschlagen, voller Sorgen über häusliche Angelegenheiten.

Menschenscheu.

Zitternde Angst, als wäre der Tod nah.

Herzensangst, selbst bis zum Selbstmord.

Mild, sanft, weinerlich, nachgiebig, schüchtern.

Aergerlich, veränderlich; blass; frostig. Θ *Bei Kindern.*

Neid, Habsucht.

Geistige Arbeit ermüdet; Kopf ist angegriffen.

Athembeschwerden nach leichten Gemüthsbewegungen, üble Folgen von Furcht, Gewissensbissen oder übermässiger Freude.

2. **Sensorium.** Verwirrt im Kopf mit Schmerzen wie nach einem Rausch oder Nachtwachen.

Schwindelig wie betrunken; Brechneigung.

Ist den ganzen Morgen über schwach; verlangt häufig nach Wasser.

Apoplexie, Bewusstlosigkeit; das Gesicht ist blauroth und gedunsen; heftiges Herzklopfen, der Puls collabiert, rasselnder Athem.

3. **Innerer Kopf.** Betäubender Kopfschmerz, überlaufender Frost mit Summen im Kopf; schlimmer beim Liegen, Ruhigsitzen oder im Kalten.

Wehthun, wie von subkutaner Geschwürbildung in einer oder beiden Schläfen; schlimmer Abends, in der Ruhe und im warmen Zimmer; besser beim Gehen in freier Luft.

Zuckendes Reissen in der Schläfe, auf welcher man liegt; es geht auf die andere Seite über, wenn man sich auf diese dreht; schlimmer Abends und wenn man die Augen nach oben dreht.

Kopfschmerz, als sollte der Kopf bersten; schlimmer vom Bewegen der Augen.

Stechendes Pulsieren im Gehirn; beim Bücken schlimmer.

Abends und nach geistiger Anstrengung Pulsieren; Klopfen bei Amenie.

Halbseitiger Kopfschmerz, manchmal auch mit Uebelkeit und Erbrechen.

‖ Hinten an einer Seite ein heftiger Schmerz, als würde ein Nagel eingeschlagen.

Schlagender, zuckender, lancinirender Schmerz; oder als sässe der Kopf in einer Schraube.

Kopfschmerz von Ueberladung des Magens mit Pastete, Fettem, Eis-Crême.

Akute Schmerzen in den Schläfen mit Schwindel.

Beim oder bald nach dem Erwachen ein Schmerz, als würde das Gehirn zerrissen.

Der Kopfschmerz verschlimmert sich: durch den Missbrauch von Mercur; im warmen Zimmer; bessert sich: beim langsamen Umhergehen im Freien oder vom Druck.

4. **Aeusserer Kopf.** Rheumatischer Kopfschmerz, schlimmer: an einer Seite und von 5 bis 10 Uhr Abends; wahnsinnige Schmerzen im Gesicht und in den Zähnen.

Prickeln, Beissen und Jucken auf der Kopfhaut, meistens an den Schläfen und hinter den Ohren, nachher Geschwulst und Ausschlag; empfindlicher Schmerz; schlimmer; Abends und beim Auskleiden, ebenso vom Warmwerden im Bett.

Tumoren, die eitern und den Schädel afficieren, schlimmer beim Liegen auf der gesunden Seite.

Uebelriechender, oft kalter Schweiss, zuweilen nur an einer Seite des Kopfes und Gesichtes, mit grosser Angst und Betäubung; schlimmer Nachts und gegen Morgen, besser beim Erwachen und Aufstehen.

Neigung, sich den Kopf zu erkälten; schlimmer, wenn derselbe nass wird; Kopfschweiss.

5. **Augen.** Ueberempfindlichkeit gegen Licht.

Aufblitzen von Feuerfunken, wie nach einem Schlag ins Gesicht.

Wie ein Schleier vor den Augen; besser, wenn man sie reibt oder abwischt.

Amblyopie: von Unterdrückung irgend einer Blutabsonderung; bei gichtischen oder rheumatischen Metastasen; von Verdauungsstörungen; bei Herzleiden; bei zugleich vorhandener Abnahme des Gehörs.

Trübsichtigkeit, besonders beim Warmwerden nach Anstrengung.

Trockenheit der Augen und Lider mit einer Empfindung, als würden dieselben durch Schleim, den man wegwischen müsste, verdunkelt.

Stechen, besonders vom Licht und im Sonnenschein.

Das Kind reibt häufig seine Augen.

Pustelbildende Conjunctivitis, die Augen thränen stärker im Freien und bei Wind; die Absonderung ist dick, gelb, mild und profus.

Ophthalmie bei Amenorrhoe.

Die Lider sind geschwollen, jucken und brennen, sind aber nicht wund gefressen und werden durch Reiben besser; Neigung zur Bildung von Gerstenkörnern, besonders an den oberen Lidern.

Granulationen an den Lidern, trocken oder mit sehr starker aber milder Secretion; besser im Freien aber nicht im Wind; sehr feine Granulationen.

Stechende, reissende Schmerzen, Abends schlimmer; rheumatische Ophthalmie.

Thränenfistel, welche beim Drücken Eiter absondert.

Ophthalmia neonatorum: mit profuser, gelber, eiteriger Absonderung, welche die Lider verklebt.

Ophthalmia gonorrhoica, nachdem plötzlich der Ausfluss aus der Urethra unterdrückt war.

6. **Ohren.** Taubhörigkeit: als ob die Ohren verstopft wären; nach unterdrückten Masern; mit Otorrhoe; von Erkältung nach dem Haarschneiden; mit hartem, schwarzem Cerumen, kann besser hören, nachdem letzteres entfernt war.

Starke Ohrenschmerzen, welcher die ganze Nacht dauern, mit Paroxysmen von zunehmender Heftigkeit, die aber am Tage von geringem Belang sind; mit mildem, beinah garnicht reizendem Ausfluss von Schleim und Eiter.

Ohrensausen, welches draussen nachlässt; ebenso Summen oder Klingen.

Phlyctenulae (um Geschwürbildung zu verhindern).

Otalgie mit stechenden, reissenden Schmerzen und Pulsieren in der Nacht.

Das äussere Ohr und der Meatus sind roth und geschwollen; Schorf am Tragus.

7. **Nase.** Bei Katarrh geht der Geruch verloren.

Geruch wie nach veraltetem Katarrh, mit objectivem Gestank aus der Nase.

Nasenbluten: bei Unterdrückung der Menses; bei Stockschnupfen; bei Anaemie; das Blut ist geronnen.

Coryza: fliessend oder trocken, mit Mangel an Geschmack und Geruch, die Nasenlöcher sind wund; die Nasenflügel roth; später ein grüngelber Ausfluss; drinnen schlimmer; Frösteln, blasses Gesicht, wirr im Kopf; Stirnschmerz.

Grüner, übelriechender Ausfluss aus der Nase mit vermindertem Geschmack und Geruch; chronischer, dicker, gelber, milder Ausfluss.

8. **Angesicht.** An jedem Abend roth; abwechselnd roth und blass; blass oder gelblich mit eingesunkenen Augen; gedunsen, blau, roth; Backen und Nase sind aufgedunsen.

Hitzeüberlaufen im Gesicht.

Gesichtsschmerz: mit nervöser Erregung und in unregelmässigen Intervallen; schlimmer beim Kauen, Sprechen oder von heissen oder kalten Sachen im Munde.

Erysipelas faciei: mit stechenden, prickelnden Schmerzen, wobei sich die Haut abschält.

Gesichtshaut ist schmerzhaft empfindlich.

9. **Unteres Angesicht.** Fressen und Beissen um den Mund.
   Die Unterlippe ist geschwollen und in der Mitte aufgesprungen.

10. **Zähne.** Die schmerzhaften Zähne sind locker.
   Ziehen, Zucken, als würde ein Nerv ausgereckt und dann plötzlich losgelassen; schiessende Schmerzen im Zahnfleisch.
   Die linke Gesichtsseite ist empfindlich; Stechen in angestockten Zähnen.
   Klopfen, Bohren in hohlen Zähnen mit Ziehen, welches bis zum Auge geht; auch mit Ohrenschmerzen.
   Zahnschmerz: schlimmer im Frühling; Nachts; vom Stochern in den Zähnen; im warmen Zimmer; in der Bettwärme; beim Essen aber nicht vom Kauen; beim Sitzen; von kaltem Wasser oder irgend etwas Warmem im Munde; auch während der Schwangerschaft; besser beim Umhergehen im Freien.

11. **Zunge etc.** Verliert den Geschmack beim Katarrh; nichts schmeckt gut.
   Geschmack: faul, besonders früh Morgens; klebrig, muss oft den Mund ausspülen; Morgens nach faulem Fleisch mit Brechneigung; bitter, besonders nach dem Hinunterschlucken von Speisen oder Getränken, ebenso Abends und Morgens.
   Zunge: weiss oder gelb und mit zähem Schleim belegt; rissig, trocken, aber dabei kein Durst; Nachts und Morgens in der Mitte ein Gefühl wie verbrannt, selbst wenn die Zunge feucht ist; Gefühl, als wäre sie zu breit und zu gross.
   Gefühl, als wären die Zungenränder schlimm und wie verbrüht.

12. **Mund.** Morgens trocken ohne Durst.
   Fauler Geruch aus dem Munde, besonders Morgens.
   Ausfliessen eines süsslichen Speichels.
   Beständiges Ausspeien eines schaumigen, baumwollartigen Schleimes.

13. **Schlund.** Wie rauh und wund; Stechen mit Druck und Spannung beim Schlucken; Schneiden, Brennen beim Schlucken; Stechen zwischen dem Act des Schluckens; beim Schlingen wie geschwollen oder als sässe ein Klumpen darin.
   Die Venen sind aufgetrieben, der Schlund ist entzündet und blauroth.
   Der Hals ist trocken, Morgens schlimmer, mit zähem Schleim im Schlund, besonders Nachts und Morgens; viel zäher Schleim im Hals wie nach Pflanzenlaugensalz (Pottasche) schmeckend.
   Der Hals ist wund mit der Empfindung wie von Dysphagie; es ist ihr, als sollte sie gewürgt werden; schlimmer beim Schlucken von Speichel und nach dem Essen.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Hat Hunger, weiss aber nicht worauf; isst gierig, danach tritt Erbrechen ein.
Das Essen schmeckt zu salzig.
Appetit auf: starke Spirituosen, Bier; saure, erfrischende Sachen; Hering.
Widerwillen gegen: fette Speisen, Schweinefleisch, Fleisch, Brod, Milch.
Hat selten Durst; wenn er Durst hat, trinkt er oft, aber wenig auf einmal, da das Trinken Brechneigung hervorruft.
Durstlosigkeit mit feuchter oder trockener Zunge.

15. **Essen und Trinken.** Beim Essen: 10. Nach dem Essen: 13, 16, 19, 26, 29, 37. Heisse oder kalte Speisen: 8, 10. Kaltes Obst: 16. Nach dem Trinken: 16.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Schluckauf: nach dem Genuss von kaltem Obst; nach Trinken.
Aufstossen: mit dem Geschmack und Geruch der genossenen Speisen; bitter, gallig, ranzig, sauer.
Uebelkeit mit Kolik, dieselbe hört nach dem Erbrechen auf.
Uebelkeit im Schlund wie von einem kriechenden Wurm.
Erbrechen: von Blut; von Erkältung des Magens; von unterdrückter Menstruation; von galligen Massen; sauer, grün; chronisch nach dem Essen; hervorgerufen durch den Genuss von Obst, Fetten, Pasteten, Eis; mit blassem Gesicht und Frösteln.

17. **Magen.** Schmerz in der Herzgrube beim Einathmen; auch beim Drücken.
Früh Morgens beim Aufwachen schwer im Magen wie von einem Stein; ebenso eine Stunde nach dem Essen und durch abermaliges Essen gebessert.
Nach jeder Mahlzeit Druck in der Herzgrube und Erbrechen der Speisen.
Stechende Schmerzen, die beim Gehen oder Fehltreten schlimmer werden.
Krampfhafte Schmerzen vor dem Frühstück oder nach den Mahlzeiten.
Nagender Schmerz, wenn der Magen leer ist; nach dem Essen Drücken und Kneifen.
Der Magen ist aufgetrieben und hart; Flatulenz.
Merkliches Pulsieren in der Herzgrube.
Magenkatarrh von Eis-Crême, Obst und Pasteten; Schmerz wie von subkutaner Geschwürbildung.
Spannung vom Magen bis in die Brust.

18. **Hypochondrien.** Stechende, spannende Schmerzen in der Lebergegend.
Stechen in der Lebergegend, besonders auch beim Gehen.
Gefühl von Mattigkeit in den Hypochondrien.

19. **Bauch.** Blähungskolik, Abends nach dem Essen oder in der Nacht; drückende Flatulenz im Oberbauch und in den Hypochondrien; umherziehende Blähungen.

Kolik: von Erkältung mit Diarrhoe; von Eis, Obst, Pasteten; von nassen Füssen.

In der unteren Brustgegend und im Bauch ein Schmerz, welcher sie zwingt, sich nach vorn zu beugen.

Bauch und Magen sind aufgetrieben, sie muss sich aufschnüren.

Im Bauch und im Kreuz ein Druck wie von einem Stein; die Unterglieder schlafen beim Sitzen ein; erfolgloses Verlangen zu Stuhl.

In der Gegend des Hypochondrium und herum bis zu den Lenden ein schneidendes und ziehendes Gefühl, wovon ihr ganz schwach wird.

Der Bauch ist schmerzhaft empfindlich gegen Berührung.

Harte und schmerzhafte Klumpen in beiden Leistengegenden.

20. **Stuhl etc.** Stühle: wässerig, nur oder gewöhnlich des Nachts werden dieselben manchmal unfreiwillig entleert; gelb-grün, schleimig, sehr veränderlich; wie Galle nach vorhergehendem Poltern im Bauch; übelriechend, fressend; von weissem und blutigem Schleim.

Dysenterische Stühle von hellgelbem, rothem oder grünem Schleim; Rückenschmerzen, Drängen; Tenesmus vom Anus das Sacrum hinauf.

Dysenterie in Cholerazeiten.

Abgang von Blut und Schleim beim Stuhl; mit blassem Gesicht; Ohnmacht; Dysurie; häufige nur aus Schleim bestehende Stühle nach Dysenterie.

Hartnäckige Verstopfung, Uebelkeit, Morgens ein schlechter Geschmack, so dass sie sich den Mund auswaschen muss; feste, harte und umfangreiche Stühle nach Intermittens, das durch Chinin unterdrückt wurde.

Stuhldrang, mit unzureichenden oder gar keinen Ausleerungen von Fäces, statt dessen gelblichem, manchmal mit Blut gemischtem Schleim.

Schmerzhafte, hervortretende Hämorrhoidalknoten, welche empfindlich schringen und wehthun.

Blinde Hämorrhoiden bei der Menstruation; doch bluten sie gewöhnlich bei diesem Mittel.

21. **Harnorgane.** Tenesmus und Stechen im Blasenhals.

Beständiger Druck auf der Blase ohne Drang zum Urinlassen.

Ischurie mit Röthe und Hitze in der Blasengegend.

Häufiges, meist erfolgloses Drängen zum Urinlassen mit schneidenden Schmerzen.

Verlangt zu uriniren mit Ziehen im Bauch.

Kann den Urin nicht halten; er geht beim Sitzen und Gehen tropfenweis ab, unwillkürlich beim Husten, beim Abgang von Blähungen oder im Schlaf; letzteres besonders bei kleinen Mädchen.

Der Urin ist vermehrt, wässerig und farblos; oder spärlich und braunroth.

Das Sediment ist röthlich, blutig oder schleimig, klebrig und sitzt an dem Geschirr fest.

Haematurie mit Brennen aus der Harnröhrenmündung und Zusammenschnürung in der Nabelgegend. Brennen in der Urethra.

Nach dem Urinieren ein krampfhafter Schmerz im Blasenhals, welcher bis in die Oberschenkel geht. Gegen Ende des Urinlassens tropft Blut heraus.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Zu starker Geschlechtstrieb, der fast in Priapismus ausartet.

Lang dauernde Erectionen gegen Morgen; Samenergüsse nach Onanie.

In Folge von geschlechtlichen Excessen: Kopfschmerzen; Rückenschmerzen; Schwere in den Gliedern.

Brennen in den Hoden ohne Geschwulst derselben.

Orchitis mit Geschwulst des Scrotum: von Erkältung, Contusionen unterdrückter Gonorrhoe.

Der Samenstrang hat sich durch ein schlecht sitzendes Bruchband entzündet..

Ziehender, spannender Schmerz vom Bauch durch den Samenstrang bis in die Hoden.

Hydrocele.

Vergrösserung der Prostata, mit flachen Fäces von geringem Umfang; ebenso akute Prostatitis.

Gonorrhoe mit dickem, gelbem oder grüngelbem Ausfluss.

Jucken und Brennen an der inneren und oberen Seite der Vorhaut.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Ein spannender, schneidender Schmerz im Uterus, welcher bei Berührung und beim Coïtus sehr empfindlich ist.

Uterus-Schmerzen bei Amenorrhoe.

Prolapsus uteri mit Druck im Bauch und Kreuz wie von einem Stein; die Glieder haben die Neigung einzuschlafen; erfolgloser Stuhldrang.

Metrorrhagie: das Blut stockt und fliesst abwechselnd; manchmal profus, manchmal intermittierend mit Klumpen gemischt; zur Zeit der Klimaxis; bei Chlorose; nach Missbrauch von Chinin und Eisen.

Verzögerung der ersten Menstruation.

Zu späte, zu spärliche Menstruation und von zu kurzer Dauer; das Blut ist dick, schwarz, klumpig; oder dünn und wässerig; oder von wechselnder Beschaffenheit; am Tage beim Gehen fliesst es stärker.

Die Menstruation ist unterdrückt oder fliesst intermittierend: nach nassen Füssen; bei Chlorose; von Nervenschwäche; mit pulsierendem Kopfschmerz; Magendrücken; Schmerz im Uterus; Dysurie; Ophthalmie; morgendlicher Uebelkeit; oder schlechtem Geschmack im Munde.

Krampfhaftes Zusammenschnüren in der Vagina; Verhärtungen; Fistel; Polyp.

Leukorrhoe: milchig, dick, mit Geschwulst der Vulva; scharf, brennend, schmerzlos oder mit Schneiden im Bauch.

24. **Schwangerschaft.** Drohender Abortus: der Ausfluss hört auf und kommt dann mit doppelter Stärke wieder, hört wieder auf und so weiter.

Befördert die Abtreibung von Molen.

Wehen: fehlen, sind unregelmässig oder träge; krampfhaft; rufen Erstickungs- und Ohnmachts-Anfälle hervor, muss Thüren und Fenster offen haben.

Die Placenta bleibt aus Mangel an Wehen-Thätigkeit oder in Folge krampfhafter Contraction des Uterus zurück.

Nach der Geburt treten secundäre Hömorrhagieen von zurückgebliebener Placenta oder Coagula ein.

Zu lange oder zu heftige Nachwehen; gegen Abend schlimmer.

Spärliche Lochien, die milchig werden; fieberhafter Zustand aber kein Durst.

Convulsionen nach trägen oder unregelmässigen Wehen; mit Bewusstlosigkeit; kaltem, klebrigem, blassem Gesicht; stertorösem Athmen und vollem Puls.

Mammae: Knoten in den Brüsten bei Mädchen vor dem Pubertätsalter; oder Abgang einer dünnen, milch-ähnlichen Flüssigkeit.

Die Brüste sind geschwollen; rheumatische Schmerzen gehen bis in die Muskeln der Brust, ebenso bis in die Schultern, den Hals, die Achselhöhlen und die Arme hinunter, sie gehen von einer Stelle zur andern; während des Nährens.

Plötzlich unterdrückte Milchabsonderung; die Lochien werden milchig, weiss.

Nach dem Entwöhnen: schwellen die Brüste an, sind ausgedehnt, gespannt, intensiv schlimm; doch dauert die Milch-Secretion fort.

25. **Larynx.** Heiser und rauh im Hals; kann nicht laut sprechen; die Heiserkeit kommt und geht.

Nervöse Aphonie, die bei jeder Gemüthsbewegung wiederkehrt; der letzte Halswirbel ist schlimm und brennt.

Zusammenschnüren im Hals; Gefühl als wäre da etwas, was ihn am Sprechen hindert; kann nicht essen, weint.

26. **Respiration.** Asthma: besonders bei Kindern nach unterdrücktem Ausschlag; bei Hysterie oder unterdrückter Menstruation; Abends, besonders nach einer Mahlzeit.

Dyspnoe und Schwindel mit Schwäche im Kopf, beim Liegen auf dem Rücken; Nachts im Bett, als würde der Hals oder die Brust zusammengeschnürt; oder als hätte man Schwefeldünste eingeathmet; Morgens tief unten in der Brust.

Brustbeklemmung beim Schnellgehen, beim Ersteigen einer Anhöhe, oder bei Anstrengung.

27. **Husten.** Durch Reiz in der Herzgrube bedingt, erschütternder, krampfhafter Husten in Anfällen von je zwei Hustenstössen auf einmal; durch Jucken, Kratzen und Trockenheitsgefühl wie von Schwefeldunst in der Luftröhre und der Brust erregt; Nachts trocken, er vergeht beim Aufsitzen im Bett; am Tage locker; nach jedem Schlaf trocken; Abends nach dem Hinlegen beim Warmwerden im Bett; locker mit Schleim-Erbrechen; Diarrhoe; Nachts schlimmer; mit Sputa von gelbem, bitterem oder grünlichem Schleim; mit eiterigem Auswurf; mit Auswurf von Stücken dunklen, geronnenen Blutes; unterdrückte Menstruation.

Auswurf von dunklem, geronnenem Blut; Schmerzen im unteren Theil der Brust; Angst; Schauder; Uebelkeit.

28. **Lungen.** Phthisis florida im suppurativen Stadium; bei chlorotischen Mädchen.

Wundheitsschmerz in der Brust: unter den Schlüsselbeinen.

Brustschmerzen wie geschwürig.

Stiche in der Seite, nur beim Liegen; besonders Nachts.

Stechen in der Brust, schlimmer beim Tiefathmen oder Husten.

Paroxismen von Brennen in der Brust.

Hartnäckiger Bronchial-Katarrh.

Nachts Congestionen nach den Backen und dem Herzen; mit ängstlichen Träumen.

29. **Herz, Puls.** Schlagen, das durch die ganze Brust geht, unterbricht den Schlaf; bei alten Mädchen.

In der Herzgegend ein packender Schmerz, der auf kurze Zeit durch Drücken mit der Hand gebessert wird; Schmerzen mit geringer oder gar keiner Angst.

Brennen in der Herzgegend.

Allabendlich Schwere, Druck oder Vollheitsgefühl.

Herzklopfen: in heftigen Anfällen oft mit Angst und Gesichts-

verdunkelung; Gliederzittern; von Kummer, Schreck oder Freude; mit Amenie, Chlorose; stark mit unterdrücktem Puls; nach dem Mittagessen.

Puls: beschleunigt, klein und schwach; Abends ist die Frequenz gesteigert mit Auftreibung der Blutgefässe, Morgens langsamer; oft kaum merklich.

30. **Aeussere Brust.** Brustschmerzen wie zerschlagen.

31. **Hals, Rücken.** Anschwellung der Halsdrüsen.

Schmerz zwischen den Scapulae, durch das Einathmen schlimmer.

Curvatur des oberen Theils des Rückgrats.

Gefühl, als würde kaltes Wasser den Rücken hinunter gegossen.

Stiche im Kreuz.

Rücken- und Kreuz-Schmerzen wie von langem Bücken oder wie nach starker Ermüdung.

32. **Oberglieder.** Starke Schmerzen in beiden Schultergelenken.

Harte, schmerzhafte, pulsierende Drüsengeschwulst in der rechten Achselhöhle.

Schwere in den Armen von den Schultern bis in die Finger, Taubheitsgefühl.

Die Arme sind wie gebrochen und ausgerenkt; beim Drücken und Bewegen schlimmer.

Der Ellbogen ist nach einer Contusion geschwollen.

Die Venen in den Vorderarmen und Händen sind geschwollen.

33. **Unterglieder.** Schmerz wie geschwürig in den Muskeln der Hinterbacken, den Unterschenkeln und Sohlen.

Im Hüftgelenk ein zuckender Schmerz, der bis in die Kniee geht.

Ziehen, Schwere, Müdigkeit in den Beinen.

Die Beine sind heiss und geschwollen mit spannenden, brennenden Schmerzen.

Die Kniee sind entzündet und geschwollen mit hindurchschiessenden Schmerzen.

Weiche, weisse, glänzende Geschwulst der Kniee.

Ein zuckender und zerreissender Schmerz im linken Unterschenkel und Fuss, derselbe wird taub und oedematös; er ist gegen Berührung empfindlich; bessert sich, wenn man die Lage verändert.

Schmerz in den Waden, welche geschwollen sind.

Aderknoten an den Unterschenkeln.

Die Füsse sind roth, entzündet, geschwollen.

Geschwulst oben auf dem Fuss.

Entzündete, bläuliche Frostbeulen, welche jucken.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Röthe und Geschwulst der Gelenke mit stechenden Schmerzen.

In den Muskeln Jucken, Ziehen und Reissen, welches schnell von einer Stelle zur andern geht; schlimmer des Nachts und von der Wärme; besser vom Aufdecken; gegen Abend sind die Schmerzen mehr fixiert, wobei die Teile anschwellen, wenn die Schmerzen etwas nachlassen.

Rheumatismus: von Nasswerden, besonders der Füsse; von lang dauerndem, nassem Wetter.

35. **Lage etc.** Bewegung: 19, 32, 33, 40. Anstrengung: 5, 26. Beim Gehen: 3, 10, 18, 21, 23, 26, 46. Beim Aufstehen: 4. Beim Steigen: 26. Beim Bücken: 3. Muss sich nach vorn beugen: 19. Beim nach oben Drehen der Augen: 3. Beim Bewegen der Augen: 3. In der Ruhe: 3. Beim Sitzen: 3, 10, 19, 21, 27. Beim Liegen: 3, 27, 29; auf dem Rücken: 26. In den Theilen, auf welchen man liegt: 3, 4, 43.

Die Schmerzen werden schlimmer, wenn man eine lang inne gehabte Stellung wechselt.

36. **Nerven.** Hysterie; mit fortwährendem Wechsel der Symptome.

Epileptische Krämpfe, mit heftigem Umherwerfen der Glieder, darauf folgender Abspannung, Brechneigung, Aufstossen; von Unterdrückung der Menstruation.

Ohnmachtsanfälle, das Gesicht ist sehr blass; Schauder, Kälte.

Heftiges, allgemeines Zittern.

Ein Gefühl von Mattigkeit und Erschöpfung wie nach einer grossen Ermüdung, dasselbe wird aber in der Ruhe nicht besser.

Nervöse Hinfälligkeit bei Amenorrhoe.

37. **Schlaf.** Gähnen; schläfrig am Tage; fieberhafte Somnolenz.

Schlaflosigkeit: nach dem letzten Abendessen oder nach zu vielem Essen; von den sich dem Geist aufdrängenden Gedanken; im ersten Theil der Nacht, schläft spät Morgens ein.

Fährt im Schlaf auf, spricht, weint, schreit auf.

Träume: wirr, schreckhaft, ängstlich.

Sprechen, Weinen und Schreien im Schlaf.

38. **Zeit.** Früh Morgens: 1, 11. Morgens: 2, 11, 12, 13, 20, 22, 23, 26, 29, 37, 40. Um 4 Uhr Nachmittags: 40. Von 5 bis 10 Uhr Nachmittags: 4. Abends: 3, 4, 5, 8, 11, 19, 24, 26, 27, 29, 40. Nachts: 4, 6, 10, 13, 19, 20, 26, 27, 28, 34, 40, 46.

39. **Temperatur und Wetter.** Wärme: 5, 34. Bettwärme: 4, 10, 26, 27. Im warmen Zimmer: 3, 10, 40. Drinnen: 7. Im Sonnenschein: 5. Im Frühling: 10. Kälte: 46. Nasses Wetter: 34. Im Freien: 3, 5, 10. Beim Auskleiden: 4. Beim Aufdecken: 34. Beim Waschen: 40. Beim Nasswerden des Kopfes: 4. Nasse Füsse: 19, 23, 34.

Gewöhnlich bessern sich die Schmerzen in kühler Luft; die Unterleibsschmerzen durch Wärme.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frostschauer über den ganzen Körper; friert stets, selbst im warmen Zimmer; Frösteln bei den Schmerzen.

Frösteln im unteren Theil des Bauches und im Kreuz; ist schläfrig, kann aber nicht schlafen.

Die eine Seite ist kalt und taub.

Wandernde Frostsschauer: fröstelt an einzelnen Stellen, bald hier, bald da; Abends schlimmer.

Frost um 4 Uhr Nachmittags; ohne Durst; Angst, Athemnoth; Schleimerbrechen beim Eintritt desselben.

Hitze, wobei das Gesicht roth ist oder eine Backe roth und die andere blass.

Abends oder Nachts innere, trockene Hitze, ohne äussere Hitze.

Hitze in der rechten Seite oder im Oberkörper; dieselbe wird durch Bewegung oder Waschen vermindert.

Hitze im Gesicht oder an einer Hand mit Kälte der anderen; Hitze im Körper und Kälte in den Gliedern.

Anfälle von ängstlicher Hitze, als würde Wasser über ihn gegossen.

Schweiss: einseitig; nur am Gesicht und Kopf; Nachts und Morgens stärker, er hört bald nach dem Erwachen auf; sauer, muffig, zuweilen kalt; ein süsssaurer Geruch ist ihm eigen; Nachts mit betäubendem Schlaf.

Schmerzen während des Schwitzens.

Während der Dauer der Apyrexie: Kopfschmerz; schleimiger Durchfall, Uebelkeit und Mangel an Appetit; Milzvergrösserung.

41. **Anfälle.** Paroxismen von zunehmender Stärke.

Die Schmerzen treten plötzlich auf und verschwinden allmälig.

Wandernde Schmerzen, die schnell von einem Theil auf den anderen übergehen.

Steter Wechsel der Symptome.

42. **Seiten.** Rechts: 10, 32, 40. Links: 10, 29, 33. Von oben nach unten: 21.

43. **Empfindungen.** Spannung in inneren Theilen oder in den Gelenken.

Empfindung von subcutaner Geschwürbildung.

Prickeln in den Körpertheilen, auf welchen man liegt.

Pulsieren im ganzen Körper.

44. **Gewebe.** Hämorrhagieen von dunklem, leicht gerinnendem Blut.

Varikös Venen; dieselben sind entzündet.

Schwache, träge Blutcirculation mit Blässe und beständigem Frösteln; Anaemie.

Entzündliche Prozesse an inneren Theilen mit Neigung zur Eiterbildung.

Affectionen der Schleimhäute; die vorhandenen Absonderungen derselben sind gewöhnlich mild, gelblich-grün, dick.

Abmagerung, besonders an den leidenden Theilen.

Chlerose, besonders nach grossen Dosen Eisen.

Die Drüsen sind geschwollen, schmerzhaft, heiss.

Kratzen oder Prickeln im Periost; Zucken und Bohren in den Knochen; bei beginnender Entzündung. Anasarca.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** In den Theilen, welche man berührt, ein Gefühl, als wären sie gequetscht oder geschwürig; die Haut ist empfindlich.

Das Kind will langsam getragen werden.

Besser vom Festbinden der Kleidungsstücke.

Erschütterungen; Quetschungen, besonders mit Knochenverletzungen, empfindlicher Schmerz bei Berührung.

Berührung: 19, 23, 33. Reiben oder Wischen: 5. Druck: 5, 29, 32; der Kleider: 19; des Bruchbandes: 22. Contusion: 22, 32. Fahren: 6.

46. **Haut.** Blasse Farbe derselben; brennendes Jucken an verschiedenen Stellen.

Urticaria mit Diarrhoe: auch im Sommer; das Jucken ist Nachts schlimmer; nach dem Genuss von Pasteten oder Schweinefleisch; von verspäteter Menstruation; schlimmer beim Auskleiden, von kaltem Baden etc.

Male und Sommersprossen bei jungen Mädchen.

Bläuliches, sich schnell verbreitendes Erysipel; besonders an den Hinterbacken und Schenkeln; mit glatter Haut.

Intertrigo, nach Missbrauch von Kamillenthee entzündlich gereizt. Schrunden und Risse.

Blutende Tumoren: sie bluten abwechelnd, am meisten beim Gehen den Tag über.

Masern: selbst mit typhoiden Symptomen; vorherrschendem Katarrh; zögerndem Ausschlag; Ohrenschmerzen; Ophthalmie; kurzem, trocknem Husten mit Brustschmerzen; oder rasselndem, lockerem Husten, welcher die Neigung zeigt, als eine Nacherkrankung sich fortzusetzen.

Geschwüre: sie bluten leicht mit Brennen, Stechen oder Jucken um dieselben; mit hartem oder rothem Hof; Kälte bessert.

Die Wunden eitern; dicker, milder, zu reichlicher Eiter.

47. **Lebensalter und Konstitution.** Blondes Haar, blaue Augen, blasse Gesichtsfarbe, Neigung zu Kummer und Unterwürfigkeit.

Ist bei Frauen und Kindern oft indiciert.

48. **Verwandte Mittel.** Complementair zu Acid. sulf.; Lycop.

Sie ist Antidot zu: China, Eisen, Sulfur, Acid. sulf., Quecksilber-

und Kupfer-Dämpfen, Coffea, Chamom., Bellad., Colchic., Lycop., Platin., Stramon., Sabad., Ant. tart.

Antidote zu Pulsat. sind: Chamom., Coffea, Ignat., Nux vom.

---

165. Ranunculus bulbosus. L.

Zwiebelhahnenfuss. *Ranunculaceae.*

Franz.

1. **Geist und Gemüth.** Beim Nachdenken schwinden ihm die Gedanken.
   Die Sinne sind abgestumpft.
   Aergerliche Stimmung; streitsüchtig.
2. **Sensorium.** Wenn er aus dem Zimmer ins Freie tritt, wird er schwindelig und ist in Gefahr hinzufallen.
3. **Innerer Kopf.** In der Stirn und im Scheitel ein drückender Kopfschmerz, als würde der Kopf auseinander getrieben, dabei Druck in den Augäpfeln und Schläfrigkeit; schlimmer des Abends oder wenn man aus der kalten Luft ins warme Zimmer kommt; oder umgekehrt.
   Blut-Congestion nach dem Kopf, mit der Empfindung von Vollheit Grösserwerden des Kopfes.
   Kopfschmerz mit Uebelkeit und Schläfrigkeit.
   Der Kopfschmerz wird durch Temperaturwechsel hervorgerufen oder verschlimmert.
4. **Aeusserer Kopf.** Gefühl als wäre der Kopf zu gross.
5. **Augen.** Hemeralopie mit Hitze, Brennen und Druck in den Augen; die Lider und die Conjunctiva sind leicht geröthet mit Thränen; Eiter in den Winkeln.
   Druck in den Augäpfeln.
   Schmerz und Wundheitsgefühl im Auge oder im Winkel.
6. **Ohren.** Ohrenstechen, besonders Abends.
7. **Nase.** Röthe und entzündliche Geschwulst der Nase mit Spannung.
   Schorf in den Nasenlöchern.
8. **Angesicht.** Abends trockene Hitze im Gesicht mit Röthe in den Backen.
   Prickeln im Gesicht, besonders an der Nase und dem Kinn.
9. **Unteres Angesicht.** Krämpfe in den Lippen.

12\. **Mund.** Im Munde weisser Speichel, der wie Kupfer schmeckt.

13\. **Schlund.** Viel klebriger Schleim im Hals.
   Entzündlich brennende Schmerzen im Schlund und Gaumen.

15\. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 36.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Krampfhafter Schluckauf.
Nachmittags und Abends Uebelkeit, die manchmal von Kopfschmerz begleitet ist.

17. **Magen.** In der Herzgrube eine Empfindung von Wundsein und Brennen, die durch Berührung schlimmer wird.
Druck in der Herzgrube.

18. **Hypochondrien.** Schmerzhafte Empfindung in den Hypochondrien, besonders bei Berührung.
In der Lebergegend Stiche, welche bis in die Brust gehen.
Pulsieren im linken Hypochondrium.

19. **Bauch.** Kolik und schneidende Schmerzen im Bauch, beim Drücken auf denselben eine Empfindung, als ob alles wund und gequetscht wäre.
Schmerzhaftes Brennen im Bauch.
Der Bauch ist sehr empfindlich gegen Berührung.

21. **Harnorgane.** Geschwüre in der Blase.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Leukorrhoe, erst mild, dann scharf und fressend.

26. **Respiration.** Kurz und bedrückt mit Brustschmerzen und Neigung, tiefe Athemzüge zu thun?

28. **Lungen.** Bruststiche.
Eine kleine, schmerzhafte Stelle wie von subkutaner Geschwürbildung. ϴ *Nach Pneumonie.*
Adhaesionen in der Lunge (nach Entzündung derselben).

29. **Herz. Puls.** Abends ist der Puls voll, hart und schnell, Morgens langsamer.

30. **Aeussere Brust.** Gefühl in derselben wie wund und gequetscht; Berührung, Bewegung oder Wenden des Körpers verschlimmert (in vielen Fällen von Pleurodynie).

31. **Hals. Rücken.** Schmerz längs des inneren Randes des linken Schulterblatts, derselbe breitet sich unter dem linken Winkel des Schulterblatts aus oder geht durch die untere Hälfte der linken Thorax-Seite.

32. **Oberglieder.** Krampfhafte, rheumatische Schmerzen in den Armen.
Stechen in den Armen und Händen.
In den Handflächen ein blasenähnlicher Ausschlag.

33. **Unterglieder.** In den Oberschenkeln ein ziehender Schmerz, welcher sich nach unten ausbreitet.
Knacken in den Gelenken (am Knie).
Die Hühneraugen thun bei Berührung weh, sie schmerzen und brennen.

35. **Lage etc.** Bewegung: 30. Beim Wenden des Körpers: 30. Kann nicht auf der Seite liegen: 37.

36. **Nerven.** Muskelzucken.
Epileptische Anfälle.
Plötzliche Schwäche mit Ohnmacht.
Nach Schreck oder Aerger Zittern in den Gliedern mit Athembeklemmung; schlimmer Abends und manchmal nach dem Essen, durch Temperaturwechsel, besonders von Hitze zu Kälte.

37. **Schlaf.** Schlaflosigkeit oft mit Dyspnoe, Hitze und Wallungen; kann nicht auf der Seite liegen.

38. **Zeit.** Morgens: 29, 40. Nachmittags: 16, 40. Abends: 3, 6, 8, 16, 29, 36, 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Vom Zimmer ins Freie: 2, 3. Aus dem Freien ins Zimmer: 3. Witterungswechsel: 36. In freier Luft: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln, dabei Hitze im Gesicht, Nachmittags und Abends schlimmer; draussen fröstelt die warm bekleidete Brust.
Abends Hitze, in der rechten Gesichtsseite schlimmer, dabei kalte Hände und allgemeines Unbehagen.
Hitze zugleich mit innerem Frost.
Spärlicher Schweiss, der nur Morgens beim Erwachen eintritt.

42. **Seiten.** Rechts: 18, 40. Links: 18, 31. Von hinten nach vorn: 31. Von oben nach unten: 33.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 17, 18, 19, 30, 33. Druck: 19.

46. **Haut.** Hornartige Auswüchse.
Blasen-Ausschlag wie von Verbrennungen.
Rothlauf um die Lenden und Intercostal-Neuralgie.
Flache, brennende, stechende Geschwüre mit ichoröser Absonderung.
Pemphigus. — Frostbeulen, (als äusserer Umschlag).

48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Ran. bulb.: Bryon., Camphor., Pulsat., Rhus.
Feindliche Mittel Alkohol, Spir. nitr. dulc., Staphis., Sulf., Essig, Wein.

---

166. Ranunculus sceleratus. L.

Gifthahnenfuss. *Ranunculaceae.*

Y. Watzke.

1. **Geist und Gemüth.** Morgens Indolenz und Widerwillen gegen geistige Thätigkeit; Abends Niedergeschlagenheit und Depression.
Der Kopf ist benommen.

2. **Sensorium.** Schwindel mit Bewusstlosigkeit.

3. **Innerer Kopf.** Nagender Schmerz an einer kleinen Stelle des Scheitels oder einer Schläfe.

4. **Aeusserer Kopf.** Empfindung, als wäre der Kopf grösser geworden und voll.
Beissendes Jucken auf der Kopfhaut.
Gefühl von Spannung in der Kopfhaut.

5. **Augen.** Die Augen und Augenwinkel thun weh.
Schmerzhaftes Drücken in den Augäpfeln.
Die Augen sind sehr schwach und thränen sehr viel.

6. **Ohren.** Otalgie mit drückendem oder nagendem Kopfschmerz und ziehendem Schmerz in den Zähnen.

7. **Nase.** Thränen bei wässerigem Ausfluss aus der Nase.

8. **Angesicht.** Eine Empfindung, als wäre das Gesicht mit Spinngewebe bedeckt.
Ziehen im Gesicht mit Kältegefühl.
Das Gesicht ist kalt und bleifarben.

10. **Zähne.** Ziehendes Stechen in den Zähnen.

11. **Zunge etc.** Einzelne Stellen der Zunge sind exfoliirt und roh; der Mund ist entzündet.
Die Zunge ist an beiden Seiten inselförmig abgeschält, während die übrigen Teile dick belegt sind. Θ *Diphtherie.*

13. **Schlund.** Kratzen oder Brennen im Hals.
Geschwulst der Mandeln mit fliegenden Stichen darin.

15. **Essen und Trinken.** Nach den Mahlzeiten: 16, 40.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Nach dem Essen Aufstossen mit dem Geschmack des Genossenen.

17. **Magen.** Magenschmerz mit Ohnmachts-Anfällen.
In der Herzgrube ein Vollheitsgefühl, das durch äusseren Druck gesteigert wird und Morgens schlimmer ist.
Gefühl von Schmerzhaftigkeit und Brennen in der Herzgrube.

18. **Hypochondrien.** Anschwellung der Milz nach Intermittens und Chinin-Missbrauch.
Um die Leber ein dumpfer Druck, der beim Tiefathmen schlimmer wird.
Stiche in der Leber, Milz oder den Nieren.

20. **Stuhl etc.** Häufige, weiche oder wässerige, stinkende Stühle.
Häufig eine Empfindung, als müsse Diarrhoe eintreten.

21. **Harnorgane.** Brennen; Strangurie.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Stechen in der Eichel.

29. **Herz. Puls.** Der Puls ist schnell, voll aber weich; dabei Hitze in der Nacht.

30. **Aeussere Brust.** Ein Gefühl, als wäre die Brust gequetscht, dabei eine Empfindung von Schwäche in derselben.
Stiche in der Brust und in den Intercostal-Muskeln.
Die äussere Brust und das Sternum sind schmerzhaft empfindlich bei Berührung.

32. **Oberglieder.** Stechen, Bohren und Nagen in den Armen, besonders heftig in den Fingern.
Abends Jucken zwischen den Fingern.
Morgens sind die Finger geschwollen.

33. **Unterglieder.** Stechen, Bohren und Nagen in den Unterschenkeln, besonders heftig in der grossen Zehe.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Gicht in den Fingern und Zehen.

36. **Nerven.** Ohnmachts-Anfälle bei den Schmerzen.

37. **Schlaf.** Schlaflosigkeit nach Mitternacht; mit Angst, Hitze und Durst oder mit Unruhe und sich Umherwerfen.

38. **Zeit.** Die Schmerzen werden gegen Abend schlimmer und nehmen nach Mitternacht ab, wenn Schlaflosigkeit, Herumwerfen, Angst, Hitze und Durst sich einstellen.
Morgens: 1, 17, 32. Abends: 1, 30, 32, 38, 40, 43. Nachts: 29, 40. Nach Mitternacht: 37, 38, 40. Gegen Morgen: 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Drinnen: 40. Draussen: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost oder Frösteln bei den Mahlzeiten.
Abends drinnen, nachdem er in freier Luft gegangen, Hitze.
Nachts trockene Hitze mit heftigem Durst, meist nach Mitternacht.
Gegen Morgen Schweiss nach Hitze, am meisten an der Stirn.

42. **Seiten.** Das rechte Auge und Ohr sind mehr afficiert als das linke.

43. **Empfindungen.** Alles thut ihm weh.
Wehthun, Jucken, Nagen oder Bohren in verschiedenen Körpertheilen, bald hier, bald da, besonders gegen Abend.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 30, 43. Druck: 17.

46. **Haut.** Blasenausschläge mit scharfem, dünnem, gelblichem Ausfluss.

---

167. Rheum palmatum.

Rhabarber. *Polygoneen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Das Kind verlangt ungestüm und schreiend nach Verschiedenem; mag selbst die ihm sonst liebsten Dinge nicht.
Die Kinder schreien, dabei Drängen und saure Stühle.

Mag nicht viel sprechen.
Indolent, schweigsam.
Mürrisch.
Unruhig, dabei Weinen.

2. **Sensorium.** Schwindel und Schwere mit Schlagen im Kopf; beim Stehen schlimmer.

3. **Innerer Kopf.** Dumpfer, betäubender Kopfschmerz mit gedunsenen Augen.
Schwere im Kopf; aufsteigende Hitze darin.
Im Kopf Pulsieren, das aus dem Unterleib zu kommen scheint.
Beim Bücken eine Empfindung, als ob sich das Gehirn bewegte.

4. **Aeusserer Kopf.** Schweiss auf den haarbedeckten Stellen der Kopfhaut.

5. **Augen.** Schwach und trübe; besonders, wenn man scharf auf einen Gegenstand sieht.
Die Pupillen sind erweitert bei drückendem Kopfschmerz; später sind sie zusammengezogen mit innerer Unruhe.
Pulsieren in den Augen.
Krampfhaftes Zucken der Augenlider.
Granulationen an den oberen Lidern.

7. **Nase.** Betäubendes Ziehen in der Nasenwurzel, es erstreckt sich bis in die Nasenspitze, wo es in einer prickelnden Empfindung endigt.

8. **Angesicht.** Blass; eine Backe ist roth, die andere blass.
Die Stirnmuskeln sind zusammengezogen und gerunzelt.
Die Haut im Gesicht ist gespannt.
Kalter Schweiss im Gesicht, besonders um Nase und Mund.

10. **Zähne.** Schwieriges Zahnen bei Kindern.
Zahnschmerz mit einem Kältegefühl in den Zähnen.

11. **Zunge etc.** Geschmack: sauer; fade oder übel; bitter, aber nur der Speisen, selbst der süssen.
Die Zunge ist taub, gefühllos.

12. **Mund.** Speichelfluss bei Kolik oder Diarrhoe.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Verlangen nach verschiedenen Sachen, die er dennoch nicht geniessen kann.

15. **Essen und Trinken.** Nach Pflaumenessen Kolik.
Nach einer Mahlzeit lockerer Stuhl; Kolik, welche im Stehen schlimmer wird.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit, die aus dem Magen oder Unterleib zu kommen scheint mit Kolik.

17. **Magen.** Der Magen ist voll wie nach zu vielem Essen.
Klopfen in der Herzgrube.

19. **Bauch.** Die Blähungen scheinen bis in die Brust zu steigen.
Heftiger Schmerz mit Schneiden, muss krumm liegen; beim Stehen schlimmer.
Schneiden und Poltern wie von Flatulenz.
Der Bauch ist aufgetrieben und gespannt.
Gefühl als sässe ein Klumpen um den Nabel.

20. **Stuhl etc.** Stuhl: braun und schleimig, locker, dünn, geronnen, sauer, gährend, sich grün färbend, den Anus röthend.
Abends und Nachts: schlimmer; Morgens Fieber; schlimmer von jeder Bewegung, beim Stehen; nach dem Essen; beim Zahnen; bei Wöchnerinnen vom Witterungs-Wechsel; im Sommer.
Vor dem Stuhl: erfolgloser Urindrang, schneidende Kolik.
Beim Stuhl: Frösteln, Schneiden und zusammenschnürende Schmerzen im Bauch; blasse Gesichtsfarbe; Speichelfluss; Schreien (bei zahnenden Kindern) mit Hinaufziehen der Unterglieder oder Steifmachen des Körpers.
Nach dem Stuhl: Kolik, erfolgloses Drängen, durch jede Bewegung verschlimmert.
Diarrhoe bei entzündlichem Rheumatismus.
Chronischer Durchfall: sauer, schaumig; mit feuchter Zunge, Durst, Mangel an Appetit.
Dysenterie: nachdem die blutigen Stühle aufgehört haben, stellt sich Tenesmus ein mit braunen, schwammigen, schleimigen, sauren Stühlen.

21. **Harnorgane.** Brennen in den Nieren und der Blase vor und beim Urinlassen.
Schwäche in der Blase, muss stark drücken beim Urinlassen.
Harn: vermehrt; roth oder grüngelb.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Beim Stehen drängt es in der Uterusgegend nach unten.

24. **Schwangerschaft.** Urinbeschwerden nach Abortus.
Die Milch der Stillenden ist gelb und bitter; das Kind weigert sich die Brust zu nehmen.
Diarrhoe in den ersten Tagen nach dem Kindbett: mit Kolik, Tenesmus, Hinfälligkeit, Unruhe, Furcht vor dem Tode; die Stühle sind wässerig und übelriechend.
Schwieriges Zahnen mit Diarrhoe.

26. **Respiration.** Dyspnoe wie von einer Last im oberen Theil der Brust.

29. **Herz. Puls.** Der Puls ist im allgemeinen unverändert, nur etwas beschleunigt, besonders Abends.

31. **Hals. Rücken.** Steifheit im Sacrum und in den Hüften, sodass er nicht gerade gehen kann.

Heftiges Schneiden wie im Lendenwirbel, dasselbe wird durch den Stuhl verschlimmert.

32. **Oberglieder.** Stechende Schmerzen in den Armen.
Zucken in den Armen, Händen und Fingern.
Eine quellend-gluckernde Empfindung in den Ellbogen-Gelenken.
Die Adern an den Händen sind aufgetrieben.
Kalter Schweiss in den Handflächen.

33. **Unterglieder.** Zucken der Muskeln in den Oberschenkeln.
Gefühl von Müdigkeit in den Oberschenkeln.
Steifheit in der Kniebeuge mit Schmerz beim Bewegen derselben.
Quellend-gluckernde Empfindung von der Kniebeuge bis in die Hacken.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Die Glieder schlafen beim Daraufliegen ein, besonders die unteren, wenn man eins über das andere schlägt.

35. **Lage etc.** Nimmt die wunderbarsten Stellungen an, um eine Weile Ruhe zu haben; ruhelose Nächte.
Beim Stehen: 2, 15, 19, 20, 23. Liegen auf den afficierten Theilen: 34. Bewegung: 20, 23. Kann nicht aufrecht gehen: 31. Biegt (krümmt) die Glieder: 20. Streckt die Glieder aus: 20. Legt die Hände über den Kopf: 37. Muss gekrümmt liegen: 19.

36. **Nerven.** Erschöpfung; Schwäche; auch bei Kindern, welche Durchfall haben.
Schwäche und Schwere im ganzen Körper, als ob man aus einem schweren Schlaf erwachte.
Das Kind ist blass, unzufrieden, weint im Schlaf; mit konvulsivischen Zuckungen in den Fingern.

37. **Schlaf.** Legt beim Einschlafen und im Schlaf die Hände über den Kopf.
Im Schlaf Hitze, zuckende Bewegung der Gesichtsmuskeln oder Augenlider, Zittern, Bewegen der Glieder, Hintenüberbiegen des Kopfes.
Die Kinder schreien und werfen sich die ganze Nacht herum; Delirien; Furchtsamkeit.
Umhergehen im Schlaf.
Beim Erwachen Kopfschmerz; übler Geruch aus dem Munde.
Verlangt wenig Schlaf und nicht viel Nahrung.

38. **Zeit.** Abends 29.

39. **Temperatur und Wetter.** Allgemeine Verschlimmerung vom Aufdecken, von der Kälte; Besserung vom Einwickeln, von der Wärme.
Im Sommer: 20. Witterungswechsel: 20.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln mit Hitze im Wechsel; oder innerliches Frösteln bei äusserer Hitze.
Hitze überall, am meisten an den Händen und Füssen, mit Kälte des Gesichts; kein Durst.
Schwitzt leicht bei Krankheiten ohne Fieber.
Schweiss auf der Kopfhaut und an der Stirn.
Kalter Schweiss um Nase und Mund.
Der Schweiss macht gelbe Flecke.

42. **Seiten.** Die Symptome sind meist linksseitig; sie gehen (in der kranken Seite) nach unten oder von rechts nach links.
Von rechts nach links: 44. Von unten nach oben: 3. Von oben nach unten: 44.

44. **Gewebe.** Akuter Rheumatismus, der von einem Gelenk auf das andere übergeht, von der rechten Schulter zur Hüfte; von der linken Hüfte zur rechten.
Lahmheit in den Handgelenken und Knieen, nach Verstauchungen und Verrenkungen.
Anasarca.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Verrenkungen etc.: 4.

46. **Haut.** Das Kind riecht säuerlich, selbst wenn es täglich gewaschen oder gebadet wird.

47. **Lebensalter und Constitution.** Passt oft für Kinder, für Säuglinge oder beim Zahnen.

48. **Verwandte Mittel.** Nach Missbrauch von Canthar. oder Magn. carb.
Complementär zu Magn. carb.
Man giebt Rheum mit Vortheil nach Ipec.
Antidote zu Rheum: Camphor., Chamom.; Coloc., Mercur., Nux vom., Pulsat.

---

168. Rhododendron chrysanthum.

Sibirische Schneerose. *Ericaceen.*

Seidel.

1. **Geist und Gemüth.** Lässt beim Schreiben ganze Worte aus.
Grosse Gleichgültigkeit mit Widerwillen gegen jede Beschäftigung oder Arbeit.

2. **Sensorium.** Morgens beim Aufstehen ein Gefühl von Betäubung und Schläfrigkeit im Kopf.
Wird von wenig Wein berauscht.

3. **Innerer Kopf.** Morgens beim Liegen im Bett Schmerz in der Stirn

und den Schläfen; schlimmer vom Weintrinken und bei feuchtem, kaltem Wetter besser; nach dem Aufstehen und sich Umherbewegen.

4. **Aeusserer Kopf.** Die Kopfhaut thut weh und ist wie gequetscht.
   Heftiges Ziehen und Reissen in den Knochen und im Periost der Schädelknochen; schlimmer in der Ruhe, des Morgens, während eines Gewitters und bei nassem, kaltem, stürmischem Wetter; besser vom warmen Einwickeln des Kopfes, von trockner Hitze und von Bewegung.
   Beissendes Jucken auf der Kopfhaut, besonders Abends.

5. **Augen.** Trübsichtigkeit beim Lesen oder Schreiben.
   Stechender Schmerz, der nach aussen geht, schlimmer vor einem Sturm.
   Periodisches, trocknes Brennen in den Augen, schlimmer in hellem Tageslicht und von scharfem Sehen.
   Krampfhafte Contraction der Augenlider.
   Insufficienz der inneren Musculi recti.

6. **Ohren.** Otalgie (im rechten Ohr); heftiger, zuckender Schmerz.
   Empfindung, als sässe ein Wurm im Ohr.
   Ohrensausen, das beim Schlucken zunimmt.

7. **Nase.** Der Geruchsinn ist vermindert.
   Linksseitiges Nasenbluten.
   Die Innenfläche der Nase ist schlimm, entweder mit gelbem oder schwarzem Schorf.
   Morgens beim Aufstehen heftiges Niesen, mit Hitze im Gesicht.
   Dünner, flüssiger und profuser Ausfluss bei rheumatischen oder gichtischen Symptomen.
   Das eine oder andere Nasenloch ist verstopft, im Freien weniger.

8. **Angesicht.** Frösteln im Gesicht.
   Heftiger, reissender, zuckender Gesichtsschmerz: schlimmer im Wind und bei Witterungswechsel; besser beim Essen und von Wärme.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind trocken und brennen.
   An der Innenseite der Unterlippe Bläschen, die beim Essen weh thun.

10. **Zähne.** Der Zahnschmerz ist im Warmen besser als im Kalten; die Schmerzen hören während und nach dem Essen ein oder zwei Stunden lang ganz auf.
    Zahnschmerz in Verbindung mit Ohrenschmerzen.
    Neuralgie der unteren und oberen Zahnnerven; die Zähne sind locker; Ueberzähne kommen hervor; das Zahnfleisch ist geschwollen, die Schmerzen werden durch Witterungswechsel verschlimmert; Wärme bessert.

11. **Zunge etc.** Der Geschmack fehlt.

Schmerzhafte Bläschen unter der Zunge.

12. **Mund.** Im Mund ist der Speichel vermehrt, während der Hals trocken ist.

13. **Schlund.** Zusammenschnüren und Brennen im Schlund.
Schlimmer Hals.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Eine geringe Menge von Nahrung genügt ihm; fühlt sich nachher unbehaglich.
Durst fehlt gewöhnlich.

15. **Essen und Trinken.** Beim Essen: 8, 9. Nach dem Essen: 10, 19, 20; von Früchten: 20. Weintrinken: 2, 3. Nach dem Trinken (besonders von kaltem Wasser): 16, 17.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufschwulken einer ranzigen oder bitteren Flüssigkeit.
Uebelkeit, Wasserzusammenlaufen, Magendrücken werden durch Aufstossen gebessert.
Erbrechen nach Flüssigkeiten, besonders nach kaltem Wasser; das Erbrochene ist grün und bitter.

17. **Magen.** Nachts nach kaltem Trinken Magendrücken.
In der Herzgrube ein Gefühl von Zusammenschnüren und Druck mit Athemnoth.

18. **Hypochondrien.** Periodisch auftretende Krampfschmerzen unter den kurzen Rippen.
Druck und Ziehen mit Vollheitsgefühl im Magen und Athembeklemmung.
Schmerzen wie von Flatulenz, im linken Hypochondrium schlimmer.
Milzstiche vom Schnellgehen; Spannung beim Bücken.

19. **Bauch.** Auftreibung im oberen Theil des Bauches mit Athemnoth; Abends und Morgens.
Viel Poltern im Bauch mit Aufstossen und Abgang von stinkenden Winden.
Kolik um den Nabel oder Vollheitsgefühl nach dem Essen.

20. **Stuhl etc.** Der Stuhl ist breiig, aber träge und es gehört viel Drängen dazu.
Diarrhoe: schmerzlos, unverdaut; nach den Mahlzeiten, nach Früchten; von feuchtem, kaltem Wetter; Morgens mit vielen Blähungen, oder mit Gliederschmerzen.
Dysenterie im Sommer, vor einem Gewitter kommt ein neuer Anfall.
Ziehen, das vom Rectum in die Genitalien geht.
Pulsieren im Anus.

21. **Harnorgane.** | Häufiger Urindrang mit Ziehen in der Blasengegend.
| Grünlicher Urin. Urethra-Schmerzen, wie von subcutaner Geschwürbildung.
Vermehrte Absonderung von sehr übel riechendem Urin.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Schwacher Geschlechtstrieb; Widerwillen gegen den Beischlaf.
Nächtliche Samenergüsse mit verliebten Träumen; später langanhaltende Erectionen.
Hoden; besonders bei Epididymtis ausserordentlich schmerzhaft bei Berührung; die Schmerzhaftigkeit erstreckt sich bis in den Bauch und die Oberschenkel; hinaufgezogen, geschwollen, schmerzhaft.
Verhärtung und Geschwulst der (linken) Hoden; nach Gonorrhoe, oder bei Blenorrhoe.
‖ Hydrocele.
Jucken und Schweiss am Scrotum.
Wundheit oder wundes Gefühl zwischen den Genitalien und Schenkeln.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Zu profuse und zu frühe Menstruation; dabei Fieber und Kopfschmerz.
Die Menstruation ist unterdrückt.
Schmerz in den Ovarien; schlimmer bei Witterungswechsel.
‖ Seröse Cyste der Vagina.

24. **Schwangerschaft.** Nach der Entbindung: Brennen in der Uterusgegend, abwechselnd mit Gliederschmerzen, die Finger sind krampfhaft gebogen.

26. **Respiration.** Dyspnoe von Zusammenschnürung in der Brust.

27. **Husten.** Morgens und Abends ein trockener, erschöpfender Husten mit Brustbeklemmung und Rauheit im Hals; mit Harnabgang.

28. **Lungen.** Stechen durch die linke Brust bis in den Rücken, wenn man sich zurück oder nach rechts biegt.

29. **Herz. Puls.** Bohrender Schmerz in der Herzgegend.
Das Herz schlägt stärker.
Der Puls ist langsam und schwach; oder unverändert.

30. **Aeussere Brust.** Die Brust ist gegen Berührung empfindlich.

31. **Hals. Rücken.** Der Hals ist steif, Zahnfleisch und Zähne thun weh, die Schmerzen fliegen überall umher.
Durchschiessende Schmerzen vom Rücken bis in die Herzgrube.
Schmerz vom Kreuz bis in die Arme.
Das Kreuz thut weh, beim Sitzen schlimmer; bei nassem Wetter schlimmer.

32. **Oberglieder.** Ziehende Schmerzen in den Armen, bei nassem Wetter schlimmer.
Eine Empfindung, als ob das Blut in den Armen aufhörte zu circulieren, die Hände sind dabei warm.

33. **Unterglieder.** Weisse Kniegeschwulst mit unerträglichen, reissenden Schmerzen, schlimmer in der Ruhe und Nachts.

Empfindung von Kälte; die Haut an den Unterschenkeln wird runzelig.

Wassersüchtige Geschwulst an den Unterschenkeln und Füssen.

Gefühl, als ob die Unterschenkel und Füsse einschlafen wollten.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Gefühl von Schwere, Schwäche und Ameisenlaufen im Rücken und den Gliedern; schlimmer in der Ruhe und bei warmem Wetter.

In den Gelenken ein Gefühl wie verrenkt; mit Geschwulst und Röthe; mit Gichtknoten.

Es zieht und reisst im Periost; schlimmer: Nachts, bei nassem, stürmischem Wetter, und in der Ruhe; besser bei Bewegung; meist in den Unterarmen und Unterschenkeln.

Wandernde, reissende Schmerzen in den Gliedern.

35. **Lage etc.** Ruhe: 4, 33, 34, 36, 40. Beim Liegen im Bett: 3, 40. Sitzen: 31. Bewegung: 3, 4, 34, 36. Schnellgehen: 18. Beim Aufstehen: 2, 3, 7. Beim Bücken: 18. Beim Biegen nach rückwärts: 28; nach der rechten Seite: 28.

36. **Nerven.** Paralytische Schwäche während der Ruhe.

Grosse Schwäche nach geringer Bewegung.

37. **Schlaf.** Starke Schläfrigkeit am Tage mit Brennen in den Augen.

Tiefer, schwerer Schlaf vor Mitternacht mit Schläfrigkeit früh am Abend, aber Schlaflosigkeit nach Mitternacht; Morgens wird der Schlaf durch Schmerz und Unruhe im Körper gestört.

Wacht auf, als wäre er gerufen worden.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 3, 4, 7, 19, 20, 27, 37, 40. Am Tage: 5, 37, 40. Abends: 4, 19, 27, 37, 40. Nachts: 17, 22, 33, 34, 37. Nach Mitternacht: 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Wärme: 4, 8, 10. Trockene Hitze: 4. Im Sommer: 20. Im Bett: 40. Kälte: 10. Im Freien: 7, 40. Wind: 8. Witterungswechsel: 8, 10, 23. Nasses, kaltes Wetter: 3, 4, 20, 31, 34. Gewitter: 4, 5, 20, 34.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln Morgens im Bett und am Tage, wenn ihn kalte Luft anweht.

Abwechselnd Frost und Hitze.

Abends hartnäckig kalte Füsse, die noch lange, nachdem er zu Bett gegangen, so bleiben.

Abends Hitze mit kalten Füssen; fieberhaft mit Brennen im Gesicht.

Gefühl von Hitze, besonders in den Händen, obgleich sich dieselben kalt anfühlen.

Profuser, schwächender Schweiss, besonders beim Umherbewegen im Freien.

Uebelriechender Schweiss in den Achselhöhlen; mit multrigem Geruch.

Ameisenlaufen und Hautjucken mit Schweiss.

41. **Anfälle.** Schmerzen in den Knochen oder an kleinen Stellen der Haut; dieselben strahlen von einer Stelle zur anderen aus.

42. **Seiten.** Rechts: 6. Links: 7, 18, 22, 28, 29. Von innen nach aussen: 5.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 22, 30, 40.

46. **Haut.** Brennen und Reissen bei Erysipel.

48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Rhodod.: Bryon., Clemat., Rhus.

---

169. Rhus toxicodendron. L.

Gift-Sumach. *Anacardiaceen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Betäubung mit Prickeln im Kopf und Gliederschmerzen, bei Bewegung besser.
   Geistesabwesend; vergesslich; schweres Begreifen; kann sich nicht auf ganz kürzlich Geschehenes besinnen.
   Unzusammenhängendes Sprechen; antwortet hastig oder zögernd, das Denken scheint ihm schwer zu werden; antwortet richtig aber langsam; kann den Geist nicht lange genug bei einem Gegenstand festhalten, um antworten zu können.
   Leise, sanfte Delirien; glaubt auf dem Felde herumzustreifen oder eifrig bei der Arbeit zu sein.
   Niedergeschlagen und hinfällig; Neigung zum Weinen, besonders Abends mit Verlangen nach Einsamkeit.
   Fürchtet vergiftet zu werden.
   Angst, Furchtsamkeit; in der Dämmerung schlimmer; ruhelose Veränderung des Ortes; verlangt von einem Bett ins andere.
   Lebensüberdruss mit Furcht vor dem Tode.
   Selbstmordgedanken; möchte sich ertränken.

2. **Sensorium.** Beim Aufstehen aus dem Bett schwindelig wie betrunken; mit Frösteln und Druck hinter den Augen.
   Schwindel bei alten Leuten; schlimmer: während er vom Liegen sich erhebt, sich umdreht oder bückt.

3. **Innerer Kopf.** Beim Gehen Brennen in der Stirn.
   Gefühl als ob vorne in der Stirn ein Brett auf und nieder wippt.
   Betäubender Kopfschmerz mit Sausen; schlimmer beim Sitzen oder Liegen; in der Kälte; Morgens; von Bier; besser: von Wärme und Bewegung.

Kopfschmerz, sodass er sich hinlegen muss; dieselben kehren beim geringsten Verdruss wieder.

Blutandrang nach dem Kopf mit Summen, Ameisenlaufen und Klopfen; das Gesicht ist glänzend und roth; ruhelos muss sie sich umherbewegen.

Beim Auftreten oder Schütteln des Kopfes ein Gefühl, als wäre das Gehirn locker.

Stiche, welche sich bis zu den Ohren, der Nasenwurzel und den Backenknochen erstrecken mit Zahnschmerzen.

Schmerz in den Protuberanzen des Hinterhauptes (siehe Ende 48).

Meningitis bei Ausschlagfiebern oder nach Durchnässung; Prickeln in den Gliedern; hohes Fieber; Unruhe.

4. **Aeusserer Kopf.** Von links nach rechts gehendes Erysipel mit Blasenbildung.

Eiteriger, feuchter Ausschlag, wobei sich dicke Krusten bilden, mit angreifendem Jucken; Nachts schlimmer; das Haar ist abgefressen; der Ausschlag erstreckt sich bis zu den Schultern.

Die Kopfhaut ist empfindlich; schlimmer: auf der Seite, auf welcher man nicht liegt, beim Warmwerden im Bett, von Berührung und vom Rückwärtskämmen des Haares.

5. **Augen.** Starke Lichtscheu mit profuser, fressender Thränenbildung, Morgens und im Freien; unter dem Auge ist die Backe mit rothen Pickeln bedeckt; die Lider sind krampfhaft geschlossen.

Iritis: bei rheumatischen oder gichtischen Personen; selbst suppurativ werdend oder, wo der Ciliarkörper sowie die Choriodea, besonders infolge traumatischen Ursprunges, mit hineinverwickelt werden.

Pusteln und oberflächliche Geschwüre auf der Hornhaut mit grosser Lichtscheu; die Conjunctiva ist ganz roth bis zur Chemosis sich steigernd.

Sackähnliche Geschwulst der Conjunctiva mit gelbem, eiterigem Ausfluss.

Morgens sind die Augen roth und verklebt.

Die Lider sind sehr geschwollen und entzündet.

Die Augenlider sind ödematös oder erysipelatös, mit zerstreuten, wässerigen Bläschen.

Die Meibomschen Drüsen sind vergrössert, die Wimpern fallen aus.

Ptosis auch Paralyse irgend welcher Muskeln des Augapfel in Folge von Durchnässung; bei rheumatischen Patienten.

6. **Ohren.** Schwerhörigkeit, besonders der menschlichen Stimme gegenüber.

Nachts Ohrenschmerzen mit Pulsieren im Ohr.

Blutiger Eiter fliesst aus den Ohren.

Linksseitige Parotitis; besonders eiternde im Scharlach.

7. **Nase.** Verlust des Geruchssinnes.

Nasenbluten von geronnenem Blut, schlimmer: Nachts und beim Bücken, beim Stuhl oder von Bewegung; auch bei Typhus mit etwas Erleichterung.

Krampfhaftes Niesen.

Ausfluss aus der Nase: von dickem, gelbem Schleim; von grünem, übelriechendem Eiter; von gelbem Fleischwasser mit geschwollenen Nackendrüsen.

Fieberblasen und Schorf untèr der Nase.

Die Nasenspitze ist roth und empfindlich; die Nase ist innen schlimm.

Fauler Geruch aus der Nase.

8. **Angesicht.** Feurig roth; blass, eingefallen, die Nase ist spitzig; blau um die Augen.

Erysipel, das sich von links nach rechts ausbreitet; das Gesicht ist dunkelroth, mit gelben Blasen bedeckt; Brennen, Zucken und Prickeln beim Stechen.

Brennen, Ziehen, Reissen im Gesicht; Gefühl als wären die Zähne zu lang; Unruhe.

Milchschorf.

Acne rosacea.

Impetigo im Gesicht und an der Stirn.

9. **Unteres Angesicht.** Steifheit in den Kinnbacken, Knacken im Kiefergelenk beim Bewegen desselben; der Kiefer wird leicht ausgerenkt.

Die Mundwinkel sind geschwürig; Fieberblasen um den Mund; Exanthem am Kinn.

10. **Zähne.** Schmerzhaft mit Stechen an der Nasenwurzel, das sich auf die Backenknochen erstreckt.

Gefühl, als wären die Zähne zu lang und zu locker, wie eingeschlafen.

Zucken, Stossen, als sollten die Zähne ausgerissen werden; oder langsames Stechen, Klopfen oder Reissen, das bis in die Kiefer und Schläfe geht; das Gesicht thut weh; schlimmer: Nachts, von Kälte, von Aerger; besser von äusserer Wärme; Caries in der Krone.

11. **Zunge etc.** Geschmack: Morgens und nach dem Essen faulig; metallisch; die Speisen, besonders Brot schmecken bitter.

Zunge: trocken, roth, rissig; hat eine dreieckige rothe Spitze; weiss, oft nur an einer Seite; gelblich mit braunem Schleim bedeckt; behält den Eindruck der Zähne.

12. **Mund.** Trockenheit des Mundes und viel Durst.

Blutiger Speichel; derselbe läuft im Schlaf aus dem Mund.

Fauliger Athem.

Viel zäher Schleim im Mund und Hals.

13. **Schlund.** Schlimm; nach Anstrengung der Kehle ein Gefühl, als wäre sie steif.
Die Tonsillen (rechts) sind mit gelben Membranen bedeckt.
Stechender Schmerz in den Tonsillen, schlimmer beim Beginn des Schluckens.
Geschwulstgefühl mit Schmerz wie gequetscht; erysipelatöse Entzündung; Geschwulst der Parotis; Cellulitis des Rachens mit Schläfrigkeit.
Kann feste Speisen schwer schlucken, wie wenn der Schlund zusammengezogen wäre.
Oesophagitis, besonders nach corrodirenden Substanzen.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Hunger ohne Appetit.
Kein Appetit oder nur Verlangen nach Leckereien.
Verlangen: nach Austern; Süssigkeiten; Bier.
Widerwillen: gegen Spirituosen, gegen Fleisch.
Unstillbarer Durst, verlangt kalte Getränke; schlimmer: Nachts, von Trockenheit des Mundes.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 11, 16, 17, 19 26, 37. Trinken: 40; von Eiswasser: 16, 17; von Bier: 3, 29, 37; von Kaffee: 29; von Alkohol: 29.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: mit Uebelkeit; mit Prickeln im Magen, schlimmer beim Aufstehen vom Liegen.
Uebelkeit: nach Eiswasser, oder nach dem Essen, mit plötzlichem Erbrechen; mit regellosem Appetit und Brechneigung; schlimmer Nachts und nach dem Essen.

17. **Magen.** Stechen oder Pulsieren in der Herzgrube.
Vollheit oder Schwere im Magen wie von einem Stein; nach dem Essen.
Magenschmerzen und Uebelkeit nach Eiswasser.
Druck in der Herzgrube wie geschwollen oder wie zusammengezogen.

19. **Bauch.** Wehthun wie zerschlagen in den Hypochondrien und noch mehr im Bauch; schlimmer: in der Seite, auf welcher man liegt, beim Umdrehen und wenn man sich zu bewegen anfängt.
Der Bauch ist aufgetrieben, besonders nach dem Essen.
Enteritis oder Peritonitis mit typhösen Symptomen.
Kolik, sodass er krumm gehen muss; schlimmer Nachts; auch nach Durchnässung.
Typhlitis.
Empfindung, als würde etwas im Leibe losgerissen.
Sichtbare Contractionen des Bauches über dem Nabel.

20. **Stuhl etc.** Stühle: wässerig, schleimig und blutig mit Uebelkeit, Reissen längs der Oberschenkel hinunter und viel Tenesmus; schaumig; weiss; schmerzlos und unverdaut; wie Fleischwasser;

gelblich braun, blutig, mit aashaftem Geruch und nächtlich unwillkürlichen Entleerungen (Typhoid).

Nächtlicher Durchfall mit heftigen Bauchschmerzen, besser nach einer Stuhlentleereng oder in vorwärts geneigter Lage.

Hämorrhoiden: schmerzhafte, blinde; dieselben treten nach dem Stuhl hervor mit Drängen im Rectum, als wollte etwas heraus.

Fissuren am Anus mit periodisch profus blutenden Knoten.

21. **Harn-Organe.** Reissen in der Nierengegend, Oedem; nachdem man der Nässe ausgesetzt war.

Urin: heiss, weiss, schaumig; blass mit weissem Sediment; dunkel, trübe werdend.

Tenesmus vesicae, es gehen wenige Tropfen blutrothen Urins ab.

Harnverhaltung; Rückenschmerzen, Unruhe, kann nicht ruhig bleiben.

Der Harn geht in einem getheilten Strahl ab.

Heftiger, Tag und Nacht anhaltender Drang bei vermehrter Secretion.

Es wird weniger Urin abgesondert, obgleich er viel trinkt.

Der Urin wird bei Affectionen des Rückgrats langsam entleert; infolge von Durchnässung.

Unwillkürlicher Urinabgang Nachts und in der Ruhe.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Nächtliche Erectionen; oder solche mit Urindrang.

Dunkle, rothe, erysipelatöse Geschwulst der Eichel und Vorhaut.

Das Scrotum wird dick und hart mit unerträglichem Jucken.

Oedem des Scrotum.

Feuchter Ausschlag an den Genitalien und zwischen Scrotum und Oberschenkel.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation zu früh, profus und zu lange ausgedehnt mit hell gefärbtem, scharfem, fressendem Ausfluss, der in der Vulva beissende Schmerzen verursacht.

Amenorrhoe: von Nasswerden; mit Milch in den Brüsten.

Metrorrhagie; das Blut ist klumpig, mit wehenartigen Schmerzen.

Herunterdrängen beim Stehen oder Gehen, mit Rückenschmerzen, das sich bessert beim Liegen auf etwas Hartem; Prolapsus von Uebermüdung.

Wehthun in der Vagina, das den Coitus hindert.

Die äusseren Geschlechtstheile sind entzündet, erysipelatös.

24. **Schwangerschaft.** Während der Schwangerschaft: Blutausfluss; die Becken-Articulationen werden steif, wenn sie sich zu bewegen beginnt.

Abortus droht nach Anstrengung oder Uebermüdung einzutreten.

Die Lochien sind verschlechtert und übelriechend, dauern zu lange oder kehren oft wieder.

Weisse Schenkelgeschwulst, auch Metritis nach der Entbindung; mit typhoiden Symptomen.

Mammae: Geschwulst derselben von Erkältung, mit streifenweiser Entzündung; Galactorrhoe; die Milch vergeht, dabei Hitze; die Milch bildet Krusten? Klumpen Milch und Eiter werden abgesondert.

25. **Larynx**. Heiserkeit von Ueberanstrengung der Stimme.

Heiserkeit und Rauhheit im Kehlkopf mit Rauhheit und Wehthun in der Brust.

Aufsteigen von heisser Luft aus der Trachea.

Beim Athmen Kältegefühl im Kehlkopf.

26. **Respiration**. Beklemmung: als würde der Athem in der Herzgrube aufgehalten; schlimmer nach einer Mahlzeit; ängstlich, als wäre er nicht im Stande, tief Athem zu holen.

27. **Husten**. Influenza; die Luftwege scheinen verstopft; trockner, harter Kitzelhusten; schlimmer allabendlich bis Mitternacht; der Rücken und die Glieder sind steif.

Husten: trocken, quälend; von Kitzel in den Bronchien; beim Aufdecken, selbst nur der Hand; mit reissendem Schmerz in der Brust, Stichen, profusem Schweiss und Magenschmerz; schlimmer des Abends und vor Mitternacht; oder Morgens bald nach dem Erwachen; von Sprechen, Liegen oder Stillsitzen.

Sputa: scharfer Eiter, grau-grüner, kalter Schleim mit fauligem Geruch; blasses, klumpiges oder braunes Blut.

28. **Lungen**. Stechen in der Brust, schlimmer: in der Ruhe und beim Niesen und Athmen; auch beim Krummsitzen.

Prickeln in der Brust mit Spannung in den Intercostal-Muskeln; in der Ruhe schlimmer.

Pneumonie: mit Typhus-Symptomen, oft von resorbirtem Eiter; auch mit zerreissendem Husten und Unruhe, weil in der Ruhe Schmerz und Dyspnoe zunehmen.

Haemoptysis: von Ueberanstrengung, beim Blasen von Instrumenten; hellrothen Blutes; mit Schmerz im unteren Theil der Brust; bei der geringsten Gemüthsbewegung kommt es wieder.

29. **Herz. Puls**. Hypertrophie ohne Complication von heftiger Bewegung.

Organische Herzleiden mit stechenden Schmerzen und Wehthun; Taubheit und Lahmheit im linken Arm.

Nach einem Gang Schwächegefühl in der Brust und im Herzen; zitternde Empfindung am Herzen.

Heftiges Herzklopfen beim Stillsitzen.

Puls: beschleunigt, schwach, matt und weich; zitternd oder unmerklich; manchmal schneller als der Herzschlag; unregelmässig, er wird beeinflusst von Bier, Kaffee oder Alkohol.

31. **Hals. Rücken**. Steifer Hals mit schmerzhafter Spannung beim Bewegen desselben.

Schmerzen in den Schultern und im Rücken mit Steifheit wie von einer Verrenkung.

Curvatur der Dorsalwirbel.

Die Rückenmarks-Membranen sind entzündet, selbst Myelitis ist vorhanden; vom Nasswerden oder Schlafen auf feuchtem Grund.

Kreuzschmerzen, die vom Liegen auf etwas Hartem besser werden.

Lumbago.

32. **Oberglieder.** Reissen und Brennen in der Schulter, der Arm ist lahm; schlimmer: bei kaltem, feuchtem Wetter, im Bett und in der Ruhe.

Die Achseldrüsen eitern.

Abends sind die Hände heiss geschwollen.

Rhagaden auf dem Handrücken.

Warzen an den Händen.

Geschwulst der Finger.

Nietnägel.

33. **Unterglieder.** Coxalgie; unfreiwilliges Hinken; die Schmerzen werden am meisten im Knie gefühlt und werden von Ueberanstrengung schlimmer; die Schmerzen sind Nachts schlimmer.

Beim Auftreten krampfhaftes Zucken in den Gliedern.

Rechtsseitiges Ischias mit dumpfem, empfindlichem Schmerz, der Nachts und bei kaltem oder feuchtem Wetter schlimmer wird; gebessert wird er durch Reiben, Hitze und wenn man durch Bewegung warm wird; Taubheit und Ameisenlaufen.

Schmerz-Paroxysmen in den Beinen von Durchnässung, besonders wenn man nass und schweissig war.

Krämpfe in den Unterschenkeln und Füssen, sodass sie umhergehen muss.

Geschwüre: an den Unterschenkeln mit profuser Absonderung; bei wassersüchtigen Beinen, welche Serum absondern.

Nach langem Sitzen Geschwulst um die Knöchel; die Füsse schwellen Abends an.

Unerträgliches Jucken an den Unterschenkeln und Füssen, namentlich Nachts; alte Ausschläge.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Geschwulst und Steifheit in den Gelenken, durch Verrenkungen, Verheben, oder zu sehr sich Ausstrecken bedingt.

Phlegmonöses Erysipel an den Gliedern.

Rheumatische Schmerzen in den Gliedern: auch mit Taubheit und Prickeln; die Gelenke sind schwach oder steif; oft sind die Gelenke glänzend roth geschwollen mit Stichen bei Berührung derselben; schlimmer, wenn man sich zu bewegen beginnt; nach 12 Uhr Mitternacht und bei feuchtem, nebeligem Wetter oder an feuchten Orten; besser von anhaltender Bewegung.

Reissende Schmerzen in den Gliedern während der Ruhe.

35. **Lage etc.** Bewegung; 1, 3, 9, 19, 24, 31, 33, 34, 36, 40. Muss den Platz verändern: 1, 3, 21, 36. Muss sich umdrehen: 37. Beim Wenden: 2, 19. Bücken: 2, 7. Aufstehen: 2, 16. Gehen: 3, 23, 29. Treten: 33. Muss gehen: 33. Muss krumm gehen: 19. Anstrengung: 7, 33. Beim Schütteln den Kopfes: 3. Ruhe: 21, 28, 34, 36. Liegen: 3, 20, 23, 27, 31. Muss sich hinlegen: 3. Beim Sitzen: 3, 27, 28, 29, 33. Beim Stehen: 23.

36. **Nerven.** Paralyse: nach ungewohnter Anstrengung; nach der Entbindung; rheumatische von Durchnässung oder Liegen auf feuchtem Boden; von geschlechtlichen Excessen; nach Wechselfieber oder Typhoid; die ergriffenen Theile sind schmerzlos; oder schmerzhaft, steif und lahm, mit Reissen, Prickeln und Taubheit.

Rechtsseitige Hemiplegie; Empfindung wie eingeschlafen.

Grosse Schwäche, Schmerzhaftigkeit und Steifheit, schlimmer im Anfang der Bewegung; besser von anhaltender Bewegung, doch ist er bald ermüdet und bedarf wieder der Ruhe.

Ist unruhig, muss die Lage verändern.

37. **Schlaf.** Krampfhaftes Gähnen aber ohne Schläfrigkeit mit Stechen und Schmerz wie von Verrenkung des Kiefers.

Grosse Schläfrigkeit und Mattigkeit nach dem Essen.

Schwerer Schlaf wie betäubt.

Schlaflosigkeit: von Schmerz, ärger vor Mitternacht, muss sich oft umdrehen, um etwas Erleichterung zu finden.

Wenn er vom Bier berauscht ist, schläft er mit offenem Munde und hintenüber geworfenem Kopf.

Träume von grosser Anstrengung; wie Rudern, Schwimmen etc.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 5, 11, 27. Um 10 Uhr Morgens: 40. Abends: 1, 27, 32, 33, 40. Um 7 Uhr Abends: 40. Nachts: 4, 6, 7, 10, 14, 16, 19, 20, 21, 22, 32, 33, 34. Vor Mitternacht: 27, 37. Am Tage: 21.

39. **Temperatur und Wetter.** Wärme: 3; des Bettes: 4. Hitze: 10, 33. Kälte: 3, 10. Aufdecken: 27. Kalte, freie Luft: 5, 46. Kaltes, feuchtes Wetter: 32, 33, 34. Wenn man an kalten Orten nass oder feucht wurde: 3, 5, 19, 21, 23, 31, 33, 36, 46.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Beständiges Frösteln, als würde er mit kaltem Wasser übergossen, oder als strömte das Blut kalt durch die Adern, um 7 Uhr Abends; friert, wenn er sich bewegt.

Vor dem Frost: | trockner Husten; Gähnen; Dehnen; Gefühl, als wäre das Kinnbackengelenk verrenkt.

Frostanfälle über den Rücken, Abends schlimmer; der Frost steigt in Folge des Trinkens.

Frost mit Gliederschmerzen und Unruhe; das Gesicht ist blass oder abwechselnd blass und roth.

Nach dem Frost Hitze mit Schweiss, wonach Besserung eintritt.

Allgemeine Hitze wie von heissem Wasser oder als ob heisses Wasser oder Blut durch die Adern strömte.

Allgemeine Wärme mit leichten Frostanfällen bei Bewegung; livide Gesichtsfarbe.

Nesselausschlag beim Fieber; Durst, trinkt wenig aber oft.

Schläfrig, müde mit Gähnen um 10 Uhr Morgens, übermässige Hitze ohne Durst.

Abendliches Fieber mit Durchfall.

Bei den Schmerzen Schweiss; oft mit heftigem Zittern.

Schweiss; selbst während der Hitze, ausgenommen im Gesicht; mit heftigem Jucken des Ausschlages; sauer; muffig, faulig; mit Durst oder Durstlosigkeit.

42. **Seiten.** Rechts: 5, 13, 33, 36, 40. Links: 6, 29. Von links nach rechts: 4, 8.

44. **Gewebe.** Wirkt auf die fibrösen Gewebe; Cellulitis.

Krankheiten der Gelenke mit Steifheit derselben; oder wenn es in den umgebenden Sehnen sticht mit Prickeln und Brennen.

Wassersucht mit trübem Urin.

Drüsen: geschwollen und heiss, schmerzhaft; verhärtet; eiternd.

Schmerz, als würde das Fleisch von den Knochen gerissen; oder als würden die Knochen geschabt.

Entzündung und Geschwulst der langen Knochen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 4, 34. Reiben: 33 Anstrengung: 23, 24, 25, 28, 34, 36.

46. **Haut.** Unerträgliches Hautjucken; rother, masernähnlicher Ausschlag über den ganzen Körper.

Ueberall Jucken, schlimmer an den behaarten Theilen; nach dem Kratzen brennt es.

Urticaria: von Durchnässung; bei Rheumatismus; mit Frostanfällen und Fieber; in kalter Luft schlimmer.

Ausschlag: Herpes, mit unaufhörlichem Jucken, Brennen und Prickeln; abwechselnd mit Brustschmerzen und dysenterischen Stühlen.

Ekzem: mit rauher, excoriirter Oberfläche; mit dicken, nässenden und übelriechenden Krusten. Bläschen auf einer rothen Stelle, oder mit einer sich ausbreitenden, rothen erysipelatösen Basis; innerlicher Pruritus, wobei nach dem Kratzen Schmerzen in den Oberschenkeln folgen.

Pustel-Ausschlag.

Pemphigus, wobei jede Blase einen rothen Hof hat.

Erysipel. Erysipelatöse Entzündungen. Zona. Harte Beschaffenheit der Haut mit Verdickung.

Bläuliche, gangränöse Karbunkel.

Variola; der Ausschlag sinkt ein und wird livid; Typhus-Symptome.

Scarlatina miliaria; der Ausschlag ist dunkel, das Fieber hoch; Schläfrigkeit und Unruhe.

Frostbeulen.

48. **Verwandte Mittel.** Complementär: zu Bryonia.

Antidote zu Rhus tox.: Bellad, Bryon., Camphor., Coffea., Crot. tig., Sulfur.

Rhus ist Antidot zu: Bryon., Ranunc., Rhodod., Tart. emet.

Nach Rhus sind oft indiciert: Arsen., Bryon., Calc. carb, Conium, Nux vom., Phosph. ac., Pulsat., Sulfur.

Rhus tox. ist oft indiciert nach: Arnic., Bryon., Calc. carb., Calc. phosph., Chamom., Laches., Phosph. ac., Sulfur.

Unverträglich mit Apis.

Rhus venenata ist vorzuziehen bei Erythema nodosum, und Rhus radicans: bei Hinterkopfschmerz; die Muskeln thun dabei weh; besser von Bewegung und Wärme; hervorgerufen durch Zug, Feuchtigkeit oder von inneren Ursachen wie im Typhoid.

---

170. Rumex crispus. L.

Der krause Ampfer. *Polygonaceen.*

Joslin.

1. **Geist und Gemüth.** Niedergeschlagen: mit ernsthaftem Ausdruck im Gesicht; mit Selbstmordgedanken.

Reizbar. Widerwillen gegen Geistes-Thätigkeit.

3. **Innerer Kopf.** Morgens nach dem Erwachen Kopfschmerz, dem ein unangenehmer Traum vorherging.

Dumpfe Schmerzen: an der rechten Seite; im Hinterkopf; in der Stirn.

Stechender oder scharfer, durchdringender Schmerz in der linken Seite des Kopfes.

5. **Augen.** Schmerz in den Augen, wie von Trockenheit; die Lider sind entzündet, Abends schlimmer.

6. **Ohren.** Klingen in den Ohren.

Jucken tief in den Ohren.

7. **Nase.** Nasenbluten, mit heftigem Niesen und schmerzhaftem Reiz in den Nasenlöchern.

Die Nase ist verstopft; Trockenheitsgefühl selbst in den hinteren Nasenlöchern.

Fliessschnupfen mit Niesen; Abends und Nachts schlimmer.

Gelber Schleim, derselbe wird in den hinteren Nasenlöchern abgesondert.

8. **Angesicht.** Gesichts-Hitze und Röthe sind Abends schlimmer; dumpfer Kopfschmerz.

11. **Zunge etc.** Bitterer Geschmack (Morgens).

Zunge und Mund sind trocken; Gefühl als wäre die Zunge verbrannt.

Die Zunge ist weiss, gelbbraun oder rothbraun belegt.

Plötzlicher Wechsel in der Stimme zu verschiedenen Zeiten oder an jedem Tage zu derselben Zeit; oder beim Husten.

13. **Schlund.** Wundheitsgefühl im Schlund, mit Schleimsecretion im oberen Theil desselben.

Empfindung, als sässe ein Klumpen im Hals; dieselbe wird durch Räuspern oder Schlucken nicht gebessert; es geht beim Schlingen hinunter, kommt aber sofort wieder.

Schmerz im Pharynx mit Ansammlung eines zähen Schleimes in den Fauces.

15. **Essen und Trinken.** Nach den Mahlzeiten: Flatulenz; Schwere im Magen oder Epigastrium; Schmerz in der linken Brust, Druck und Auftreibung im Magen.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit in der Nacht vor dem Durchfall.

17. **Magen.** Durchschiessen von der Herzgrube bis in die Brust; scharfes Stechen in der linken Brust; leichte Uebelkeit; dumpfer Schmerz in der Stirn.

Wehthun und Stechen in der Herzgrube und über derselben an beiden Seiten vom Sternum.

Vollheitsgefühl und Druck in der Herzgrube und bis in den Hals hinauf.

Beengender, erstickender, schwerer Schmerz im Epigastrium bis zum Rücken hindurch; die Kleider scheinen zu fest; Schwächegefühl im Epigastrium, durch Sprechen wird alles verschlimmert; holt oft tief Athem.

18. **Hypochondrien.** Schmerz im Hypochondrium von Husten, Schnellgehn oder Tiefathmen.

19. **Bauch.** Greifen in der Nabelgegend, es wird theilweise gebessert durch den Abgang von übelriechenden Winden; Blähungskolik bald nach der Mahlzeit.

Der Schmerz tritt ein oder wird schlimmer beim Tiefathmen.

Empfindung von Härte und Vollheit im Bauch mit Poltern.

20. **Stuhl etc.** Stühle: schmerzlos, übelriechend, profus; braun oder schwarz, dünn oder wässerig; vorher Bauchschmerzen; vor dem Stuhl plötzliches Drängen, das ihn Morgens aus dem Bett treibt.
Morgens Diarrhoe, mit Husten durch Kitzel im Schlundkopf bedingt.
Die Fäces sind hart, zäh, braun; Verstopfung.
Jucken am Anus mit Abgang von übelriechenden Blähungen.
Empfindung wie vom Druck eines Stockes im Rectum.

21. **Harnorgane.** Plötzlicher Drang.
Unwillkürlicher Harnabgang beim Husten.
Copiöser, farbloser Urin Nachmittags.

25. **Larynx.** Zäher Schleim im Schlund oder Larynx, muss sich fortwährend räuspern.
Heiserkeit, Abends schlimmer; die Stimme ist unsicher.
Beim Husten Rauhheitsgefühl im Larynx.

26. **Respiration.** Häufig ein Gefühl, als könne sie keinen Athemzug mehr thun.
Beim Husten Erstickungsgefühl, selbst bis zum Epigastrium hinunter, als müsse zäher Schleim bei dem Husten heraufgebracht werden; Verzweiflung, selbst bis zu Selbstmordgedanken; hinfällig, weinerlich nach dem Anfall.

27. **Husten.** Heiserer, bellender Husten; in Anfällen allnächtlich um 11 Uhr und um 2 und 5 Uhr Morgens (bei Kindern).
Husten mit Schmerz mitten hinter dem Sternum.
Trockner, unaufhörlicher, ermüdender Husten durch einen Kitzel im Schlundkopf, welcher sich bis hinter das Sternum und bis zum Magen erstreckt, bedingt; Wundheitsgefühl im Larynx und hinter dem Sternum; Rohheit unter dem Schlüsselbein; Magenschmerz; Stiche in der linken Lunge. Der Husten wird schlimmer: wenn man die Zimmer wechselt, Abends nach dem Hinlegen; beim Berühren und Drücken der Trachea oder des Schlundkopfes, von dem leichtesten Einathmen kalter Luft, er bedeckt seinen Kopf mit den Betten um die Luft wärmer zu machen.
Räuspern mit brennendem Schmerz, im Larynx; später im linken Bronchus durch kräftiges Einathmen und Kratzen erneuert.

28. **Lungen.** Wehthun über dem vorderen Theil beider Lungen.
Brennend stechender oder stossender Schmerz in der linken Brust dicht am Herzen; schlimmer vom Tiefathmen und Nachts vom Hinlegen in das Bett. Θ *Rheumatismus.*
Brennender, schiessender Schmerz in der rechten Brust.
Scharfer Schmerz dicht an der linken Achselhöhle.

Beim Athmen Wehthun hinter dem Magen.

29. **Herz. Puls.** Gefühl, als würde das Herz plötzlich am Schlagen gehindert, darauf folgt ein schweres Pulsieren durch die Brust.
Brennen in der Herzgegend.
Dumpfer Schmerz in der Herzgegend, Stechen; schlimmer beim Hinlegen und Tiefathmen.
Herzschmerzen mit Pulsieren in den Carotiden und durch den Körper, welches das Bett erschüttert; Dyspnoe; schlimmer im Liegen, muss aufsitzen; das Gesicht ist roth, aufgedunsen, schlimmer um die Augen, welche roth und glanzlos waren.
Der Puls ist beschleunigt, am meisten beim Treppensteigen.

31. **Hals. Rücken.** Drückender Schmerz im Rücken am unteren Rand des Schulterblattes.
Weher oder brennender Schmerz dicht an der Symphysis sacro-iliaca.

32. **Oberglieder.** Schmerzen in den Schultern bis zum Ellbogen, Gefühl als wären die Arme angestrengt.
Beim Husten sind die Hände kalt.

33. **Unterglieder.** Stechen hinten in der rechten Hüfte; hinkender Gang.
Die Beine thun weh.
Beim Stehen ein stichähnlicher Schmerz im Kniegelenk.
Die Beine sind mit kleinen rothen Pickeln bedeckt.
Kalte Füsse.
Die Füsse sind empfindlich.
Stechen in den Hühneraugen.

35. **Lage etc.** Gehen: 18. Beim Treppensteigen: 29. Beim Hinlegen: 27, 28, 29. Beim Stehen: 33. Muss aufsitzen: 29.

36. **Nerven.** Grosse Mattigkeit; Widerwillen gegen Arbeit; Gleichgiltigkeit gegen seine Umgebung.

37. **Schlaf.** Unruhiger Schlaf, Träume von Gefahr und Unruhe.
Erwacht früh mit Kopfschmerz.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 11, 20. Nachmittags: 2. Abends: 5, 7, 8, 25, 27. Nachts: 7, 16, 27, 28. Um 11 Uhr Abends: 27. Um 2 und 5 Uhr Morgens: 27.

39 **Temperatur und Wetter.** Im Allgemeinen verschlimmert: kalter Witterungswechsel; Reiten im kalten Wind; kaltes, feuchtes, rauhes Wetter.
Bedecken des Kopfes: 27. Entblössen: 46. Kühle Luft: 27, 46. Beim Wechsel des Zimmers: 27.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln, am Rücken schlimmer; Kolik; Uebelkeit; Stiche dicht an der Mitte der Brust.
Gefühl von Hitze, darauf von Kälte ohne Schauder.

Hitzeüberlaufen, an den Backen schlimmer.

Schweiss beim Erwachen aus einem gesunden Schlaf.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 28, 33. Links: 3, 15, 17, 28, 29.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung oder Druck: 17, 27.

46. **Haut.** Jucken an verschiedenen Stellen, schlimmer an den Untergliedern beim Auskleiden.

Stechendes Jucken oder prickelndes Jucken auf der Haut.

Bläschen-Ausschlag, derselbe juckt, wenn man sich entblösst und der kalten Luft aussetzt.

---

171. Ruta graveolens. L.

Gartenraute. *Rutaceen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Neigung zu Streit und Widerspruch.

Unzufrieden mit sich und anderen.

Aengstlich und niedergeschlagen mit geistiger Abspannung.

Melancholische Stimmung gegen Abend.

2. **Sensorium.** Schwindel: Morgens beim Aufstehen; beim Sitzen; beim Gehen in freier Luft.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz; als wäre ein Nagel in den Kopf getrieben; wie ein betäubender Druck auf das ganze Gehirn; nach übermässigem Gebrauch von betäubenden Getränken.

Pulsierender, drückender Schmerz in der Stirn.

Stechender, ziehender Schmerz von der Stirn bis in die Schläfe.

Hitze im Kopf mit viel Unruhe.

4. **Aeusserer Kopf.** Auf der Kopfhaut eine grosse, schmerzhafte Geschwulst, wie von der Knochenhaut ausgehend; sie thut bei Berührung weh, und ein zerreissender Schmerz ging ihr vorauf.

Der Kopf ist äusserlich schmerzhaft, wie gequetscht oder zerschlagen.

Erysipel der Kopfhaut, das von Wunden ausgeht.

Feuchter Schorf auf dem Kopf.

Die Knochenhaut von den Schläfen bis zum Hinterkopf schmerzt wie zerquetscht.

Fressendes Jucken auf der Kopfhaut.

5. **Augen.** Jucken am inneren Winkel und unteren Lid, nach dem Reiben thut das Auge weh und füllt sich mit Wasser.

Die Augen brennen, thun weh, sind angestrengt; sieht alles verwischt: in Folge von feiner Näherei; von zu vielem Lesen oder sonstiger Ueberbürdung der Augen; schlimmer bei abendlichem Gebrauch.

Abends ein grüner Kreis um das Licht.
Flecke auf der Cornea.
Die Augen thränen im Freien, drinnen nicht.
Krämpfe der unteren Augenlider, nachher läuft Wasser aus beiden Augen.

6. **Ohren.** Kratzendes Drücken im Ohr wie von einem stumpfen Stück Holz.
Schmerz wie zerquetscht im Ohrknorpel und unter dem Processus mastoideus.

7. **Nase.** Schweiss auf dem Nasenrücken.
Nasenbluten mit Drücken an der Nasenwurzel.

8. **Angesicht** Erysipel und Geschwulst an der Stirn.
Zerschlagenheitsschmerz in dem Periost der Gesichtsknochen.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind trocken und klebrig.

12. **Mund.** Das Zahnfleisch ist schmerzhaft und blutet leicht.

13. **Schlund.** Beim leeren Schlucken Gefühl als sässe ein Klumpen im Hals.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Nachmittags Durst auf kaltes Wasser.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: plötzlich Uebelkeit; Kneifen im Magen nach dem Genuss von Brot und Butter; Aufstossen und Hautjucken nach Fleisch; ist voll, sobald er isst.
Berauschende Getränke: 3.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Schlucken mit Depression.
Beim Essen plötzliche Uebelkeit mit Erbrechen des Genossenen.

17. **Magen.** Brennen oder Nagen im Magen.
Dyspepsie in Folge von Schwerheben mit Aufstossen und Kopfschmerz; kann kein Fleisch essen, dasselbe verursacht Aufstossen und Vomitus.

18. **Hypochondrien.** Nagender, drückender Schmerz in der Lebergegend.
Schmerzhafte Geschwulst der Milz.

19. **Bauch.** Nagender Schmerz um den Nabel.
Kolik bei Kindern, von Würmern.
Kolik mit brennendem oder nagendem Schmerz.

20. **Stuhl etc.** Stuhl: weich, aber schwer zu entleeren in Folge von Unthätigkeit des Rectums; | das Rectum tritt sofort bei dem Versuch einer Entleerung heraus; klumpig, schleimig; oder blutig mit vielen Blähungen, anscheinend ohne Empfindung; leeres Aufstossen, aufgetriebener Bauch; die Fäces gehen oft ab beim Vornüberbeugen.
Häufiges, erfolgloses Drängen mit Prolapsus ani.
Verstopfung im Wechsel mit schleimigen, schaumigen Stühlen.
Beim Sitzen reissendes Stechen im Rectum.

21. **Harnorgane.** Beständiges Drängen, konnte kaum den Urin zurückhalten; wenn er mit Gewalt zurückgehalten wird, konnte er nachher nicht entleert werden; starke Schmerzen.
Unwillkürliches Harnen Nachts und am Tage beim Gehen.
Druck auf die Blase, als wäre sie fortwährend voll; nach dem Urinieren bei jedem Schritt ein Gefühl, als wäre die Blase voll und bewegte sich auf und nieder.
Häufiger Urindrang mit spärlichem, grünem Urin.
Krampfhafte Strictur des Blasenhalses.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Fressender Weissfluss nach unregelmässiger oder unterdrückter Menstruation.

24. **Schwangerschaft.** Metrorrhagie als Vorbote einer Fehlgeburt.
Prolapsus ani nach dem Kindbett.

25. **Larynx.** Im Larynx Gefühl wie von einer Quetschung.

26. **Respiration.** Kurzer Athem mit Spannung in der Brust.

27. **Husten.** Mit kopiösem Auswurf eines dicken, gelben Schleimes, nachher ein Gefühl von Schwäche in der Brust.

28. **Lungen.** Nagender Brustschmerz.
Phthisis nach mechanischen Brustverletzungen.

29. **Herz. Puls.** Aengstliches Herzklopfen.
Der Puls ist unverändert, oder nur während des Hitzestadiums etwas beschleunigt.

30. **Aeussere Brust.** Am Sternum ist eine Stelle schmerzhaft; dieselbe schmerzt auch beim Drücken.

31. **Hals. Rücken.** Schmerz an einer Stelle von der Grösse eines Handtellers unter dem rechten Schulterblatt; schlimmer Abends: nach Anstrengung, tiefem Einathmen, oder beim Bewegen des rechten Armes; besser vom Druck.
Schmerz im Rücken oder Os coccygis, wie gequetscht.
Schwäche in der Lendengegend; Prolapsus recti.
Beim Sitzen, Bücken oder Gehen Stechen im Kreuz; besser beim Drücken und Hinlegen.

32. **Oberglieder.** Schmerz im linken Elbogengelenk wie von einem Schlag; der Arm ist schwach.
Die Handgelenke sind wie verrenkt und steif; schlimmer bei feuchtem, kaltem Wetter.
Ganglion am Handgelenk.
Taubheit und Prickeln in den Händen nach Anstrengung.
Flache, weiche Warzen an der Innenseite der Hand.
Contraction der Finger.

33. **Unterglieder.** In den Hüftknochen ein Gefühl wie gequetscht.

Die Oberschenkel sind an der Vorderseite wie zerschlagen; bei Berührung schmerzhaft.

Beim Aufstehen oder im Beginn der Bewegung durchschiesst es vom Rücken aussen den linken Oberschenkel entlang; Gefühl, als wären die Kniekehlenmuskeln zu kurz. Θ *Hüftweh.*

Gefühl, als wären die Kniekehlenmuskeln zu kurz und schwach; beim Treppen Hinauf- oder Hinuntergehen geben die Kniee nach.

Nach einer Verstauchung oder Verrenkung thun die Fussknöchel weh.

Schmerz in den Fussknochen, kann nicht fest auftreten.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Rheumatismus im rechten Handgelenk und beiden Füssen; der Spann ist gedunsen; saurer Schweiss.

35. **Lage etc.** Unruhig und schwach, dreht sich beim Liegen häufig um und verändert die Lage.

Bewegung; 33. Anstrengung: 31, 32. Beim Gehen: 2, 21, 31, 36, 40, 46. Beim Hinauf- und Hinuntersteigen: 33. Beim Bücken: 31. Vornüberbeugen: 20. Aufstehen: 2, 33. Beim Hinlegen: 31. Sitzen: 2, 31. In der Ruhe: 44.

36. **Nerven.** Schwanken, als wären die Oberschenkel schwach; beim Gehen thun die Glieder weh.

37. **Schlaf.** Am Tage grosse Schläfrigkeit, wobei er sich viel strecken muss.

Häufiges Aufwachen in der Nacht.

Wirre Träume.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 40. Nachmittags: 14, 40. Abends: 1, 5, 31. Nachts: 21, 37. Am Tage: 21, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Ofenwärme: 40. Im Bett: 40. Im Zimmer: 5. Freie Luft: 2, 5, 40. Nasses, kaltes Wetter: 32, 44.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost am meisten linksseitig; schlimmer am Rücken hinauf und hinunter; Schüttelfrost selbst am warmen Ofen.

Frost mit Hitze im Gesicht und heftigem Durst.

Aeussere und innere Hitze im Gesicht mit rothen Backen und kalten Händen und Füssen.

Häufige Anfälle von schnellem Hitzeüberlaufen.

Hitze, meistens Nachmittags mit Angst, Unruhe und Dyspnoe; aber kein Durst.

Kalter Schweiss im Gesicht; Morgens im Bett.

Allgemeiner Schweiss, nachdem sie im Freien gegangen.

42. **Seiten.** Rechts: 18, 31, 34. Links: 18, 32, 33, 40. Von oben nach unten: 33.

44. **Gewebe.** Allgemeines Zerschlagenheitsgefühl, wie von einem Fall oder Schlag, schlimmer in den Gliedern und Gelenken.

Quetschungen und andere mechanische Verletzungen der Knochen

und der Knochenhaut; Verrenkungen; Periostitis; Erysipel; Knochenschmerzen mit Brennen und Nagen, schlimmer in der Ruhe und bei feuchtem Wetter.

Wassersucht.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 4, 33. Druck: 30, 31. Beim Reiben: 5. Fahren: 46. Wunden: 4. Anstrengung: 5, 17, 33, 44. Mechanische Verletzungen: 28, 44.

46. **Haut.** Hautjucken nach Fleischgenuss.

Gelbsucht von Leberleiden.

Geschwüre und Schorf auf der Kopfhaut mit kopiöser Absonderung.

Beim Gehen und Reiten wird die Haut leicht wund; auch bei Kindern.

Fistulöse Geschwüre an den Unterschenkeln.

48. **Verwandte Mittel.** Ruta ist Antidot zu Mercur.

---

172. Sabadilla officinale.

Mexicanischer Läusesamen. *Liliaceen.*

Stapf.

1. **Geist und Gemüth.** Antwortet nicht auf Fragen; Bewusstlosigkeit, dann springt er auf und läuft achtlos durch das Zimmer.

Bildet sich ein: dass er krank ist, dass die Theile einschrumpfen.

Delirium bei Intermittens.

Mania, Wuth, die nur durch kalte Waschungen des Kopfes beruhigt wird.

Melancholie, von tief sitzenden Reizzuständen im Unterleib.

Angstgefühl mit Anwandlungen von Uebelkeit.

Erschrickt leicht.

Denken macht Kopfschmerz.

Geistige Anstrengung verschlimmert den Kopfschmerz und verursacht Schlaf.

Hysterische Anfälle nach Schreck.

2. **Sensorium.** Schwindel: ihm wird schwarz vor den Augen, Ohnmachtsgefühl; als ob sich alles dreht, besonders beim Aufstehen vom Sitzen; mehr beim Sitzen als beim Gehen; ist wie betäubt.

Benommenheit des Kopfes bei Influenza.

Benebelt wie nach einem Rausch, ohne Schwindel und Schmerzen.

3. **Innerer Kopf.** Druck im Kopf, schlimmer in der Stirn und beiden Schläfen. Θ *Heufieber.*

Stiche in den Schläfen.

Kopfschmerz nach einem Spaziergang; bei der Rückkehr ins Zimmer ein drehender, schraubender Schmerz von der rechten Kopfseite nach beiden Schläfen hin, nach dem Zubettgehen breitet er sich über den ganzen Kopf aus; er kehrt täglich wieder.

Halbseitiger Kopfschmerz bei Bandwurm.

Kopfschmerz von zu vielem Denken oder zu gespannter Aufmerksamkeit.

4. **Aeusserer Kopf.** Beim Warmwerden ein feines, prickelndes Stechen in der Haut der Stirn und des Kopfes.

Brennen, Kriebeln, Jucken auf der behaarten Kopfhaut, von Kratzen besser.

5. **Augen.** Thränen: beim Gehen im Freien, beim Sehen ins Licht, Niesen, Husten oder Gähnen.

Beim Aufsehen Druck in den Augäpfeln.

Die Lidränder sind roth.

Blaue Ringe um die Augen.

6. **Ohren.** Schwerhörigkeit.

Starkes Stechen im linken Ohr.

Zuckende Schmerzen mit Jucken im Ohr.

Die Ohren jucken, bei Würmern.

7. **Nase.** | Krampfhaftes Niesen; Heufieber.

| Fliessschnupfen; Influenza; Heufieber.

| Das eine oder andere Nasenloch ist verstopft, das Athmen durch die Nase ist mühsam und schnarchend.

Jucken in der Nase, angenehmer Kitzel in den Nasenflügeln.

8. **Angesicht.** | Das Gesicht ist heiss wie nach Weingenuss; Gesicht und Augen sind roth; Heufieber.

Das Gesicht ist geschwollen mit fleckigem Ausschlag.

9. **Unteres Angesicht.** Kann kaum den Mund öffnen in Folge von Gelenk- und Muskel-Schmerzen, bei schlimmem Hals.

Die Lippen sind heiss, brennen wie verbrüht.

Trockne Lippen.

10. **Zähne.** Ein dumpfer, lästiger Schmerz in kariösen Zähnen bei schlimmem Hals.

Zahnschmerz: der Schmerz erstreckt sich oft auf die ganze Seite des Gesichts; heisse Sachen, kalte Speisen, Getränke oder Luft rufen ihn hervor oder steigern ihn.

Das Zahnfleisch ist geschwollen, bläulich.

11. **Zunge etc.** Geschmack: bitter, süss; nicht vorhanden.

Zunge: wund, dick, gelb belegt; weiss im Centrum; feucht während des Fiebers; thut weh, als wäre sie voller Blasen.

Bei geschwollenem Halz kann er die Zunge nicht herausstrecken. Schmerzen die Zunge entlang bis in den Schlund herunter, sodass das Schlucken schwierig ist.

12. **Mund.** Kann nichts Heisses im Mund vertragen.

Alles Kalte thut bei schlimmem Hals im Mund weh.

Der Mund ist trocken; der Hals schlimm.

Speichel: anscheinend heiss bei Pyrosis; kopiös; Uebelkeit, Erbrechen und Brechwürgen; süsslich, sammelt sich im Munde; gallertartig.

13. **Schlund.** Empfindung, als ob im Schlund eine Haut locker hängt, muss über dieselbe weg schlucken.

Viel zäher Schleim im Hals; muss sich räuspern.

Räuspert hellrothes Blut aus, das aus den hinteren Nasenlöchern kommt.

Stiche im Hals nur beim Schlucken; die Mandeln sind geschwollen und entzündet, fast bis zur Eiterung; von links nach rechts.

Tonsillitis nach Coryza; Eiterbildung; die rechte Tonsille bleibt etwas geschwollen und hart.

Trockenheit im Schlund.

Zusammenschnürungsgefühl tief im Hals, als wolle sich der Osophagus schliessen, wie nach dem Verschlucken einer scharfen Flüssigkeit.

Beständiges Bedürfniss zu schlucken, mit tief schneidenden Schmerzen, sodass der ganze Körper sich windet.

Kann vor Schmerz den Speichel nicht schlucken, muss ihn ausspeien.

Beim Schlucken und wenn er nicht schluckt, hat er im Hals das Gefühl eines fremden Körpers, den er hinunterschlucken muss.

Kann beim schlimmen Hals warme Speisen leichter schlucken.

| Bei epidemischem Auftreten von Halsweh passt Sabad. in allen Fällen, welche links begannen und auf die rechte Seite übergingen.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Ekel: vor allen Speisen; vor Fleisch; vor sauren Sachen; vor Kaffee.

Keine Neigung zum Essen, bis sie den ersten Bissen nimmt, dann hält sie eine gute Mahlzeit. Θ *Schwangerschaft.*

Heisshunger, besonders auf Süssigkeiten, mehlhaltige Speisen, abwechselnd mit Widerwillen gegen Fleisch, Wein und saure Sachen.

Kein Durst bei feuchter Zunge.

Verlangen nach warmen Getränken. Θ *Angina. Grosser Durst.* Θ *Angina.*

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: bei Intermittens; ranzig, sauer.

Pyrosis: die Hitze steigt bis in den Hals; kopiöse Speichelbildung, der Speichel scheint so heiss zu sein, wie der Körper, ist es aber in Wirklichkeit nicht.

Uebelkeit mit Frösteln; Aufschwulken, Brecherlichkeit bei Intermittens; Aufschwulken von bitterem Schleim, der einen fettigen Geschmack hinterlässt.

Erbrechen: von Galle; bei Keuchhusten; von Spulwürmern; oder häufige Uebelkeit und Brecherlichkeit mit dem Gefühl eines fremden Körpers im Oesophagus.

17. **Magen.** Der Magen ist kalt.

Leerheitsgefühl im Magen.

Magenkrampf bei kurzem Athem und trocknem Husten.

Lästige, drückende Aufgetriebenheit im Magen mit Mangel an Appetit.

Klopfen in der linken Seite der Magengegend nach dem Rücken zu.

Brennen im Oesophagus und Magen, Brecherlichkeit, Schneiden im Bauch, weicher Stuhl; nervöse Mattigkeit, Zuckungen.

18. **Hypochondrien.** Stechende Schmerzen in den Hypochondrien.

19. **Bauch.** Drehen und Winden durch den ganzen Bauch wie von einem Klumpen.

Krampfhafte Zusammenziehung der Bauchmuskeln, in der linken Seite, mit brennenden Schmerzen; er beugt sich nach links über.

Empfindung, als ob sich ein Zwirnknäuel durch den Bauch bewegte und geschwind drehte.

Schneiden in den Eingeweiden wie mit Messern.

Brennen, Bohren, Drehen in der Nabelgegend.

Aufgetriebener Bauch.

Empfindung als wäre der Bauch eingesunken.

Poltern im Bauch, wie leer.

20. **Stuhl etc.** Heftiges Drängen zu Stuhl mit Quaken wie von Fröschen; nach langem Sitzen gehen Blähungen in grosser Menge ab; diesen folgt eine enorme Ausleerung; nachher Brennen im Bauch und blutgemischter Stuhl.

Diarrhoe: von braunem, gährendem Stuhl, der auf dem Wasser schwimmt; flüssig, mit Blut und Schleim vermischt.

Nach dem Stuhl Brennen im Rectum.

Kriebeln, Jucken im Anus; Ascariden.

Spulwürmer; Taenia; Wurmfieber.

21. **Harnorgane.** Urindrang, besonders Abends.

Der Urin ist dunkel, schlammig wie Lehmwasser.

Beim Urinlassen Brennen in der Harnröhre.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Pollutionen, denen Kraftlosigkeit in den Extremitäten folgt.

Lascive Träume und Emissionen bei schlaffem Penis; nachher schmerzhafte Erectionen und ausserordentliche Mattigkeit.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** ‖ Nymphomanie in Folge von Ascariden.
In den Ovarien schneidende Schmerzen wie von Messern.
Menstruation: zu spät, mit schmerzhaftem Hinabdrängen einige Tage vorher; nimmt ab, kommt dann und wann, ruckweise und unregelmässig, manchmal stärker, manchmal schwächer.

24. **Schwangerschaft.** Gastrische Beschwerden. Siehe 17.

25. **Larynx.** Beim Drücken auf den Kehlkopf thut der Hals weh.
Heiserkeit.

26. **Respiration.** Empfindung als wäre die Kehle zu eng.
Kurzathmigkeit, Cardialgie, trockner Husten.
Respiration: schwer; ängstlich während der Hitze.
Keuchen in der Brust.

27. **Husten.** Trocken, von Kratzen oder Rauhheit im Hals; besonders bei Kindern mit Thränen; während des Frostes; auch während der Apyrexie.
Heiserer Husten mit Haemoptoë.
Der Husten wird schlimmer: von Kälte, von Kaltwerden; sobald er sich hinlegt; heftige Anfälle kommen zu denselben Stunden wieder oder bei Neu- und Vollmond.
Auswurf von zähem, gelbem Schleim von einem widerlich süssen Geschmack; oder aber von hellrothem Blut, besonders beim Hinlegen; Influenza.

28. **Lungen.** Schmerz und Brustbeklemmung während der Apyrexie.
Stechen seitlich in der Brust, besonders beim Einathmen oder Husten.
Pleuritis, mit grosser, paralytischer Hinfälligkeit.
Klagt über Kälte, mit intervenierendem Hitzeüberlaufen. Θ *Pleuritis.*

30. **Aeussere Brust.** Rothe Flecke auf der Brust.

31. **Hals. Rücken.** Affectionen des Rückgrats; nach Pollutionen zeigt sich selbst in den Beinen eine ausserordentliche Schwäche.
Zerschlagenheitsgefühl im Kreuz und Rückgrat; ebenso in der Gegend des Sacrums.

32. **Oberglieder.** Schweiss in der Achselhöhle.
Convulsionen der Arme.
Zittern der Arme und Hände.
Stiche in den Armmuskeln.
Rothe Flecke und Streifen auf den Armen und Händen.
Beim Schreiben zittern die Hände; bei alten Leuten.
Dicke, rissige Nägel.

33. **Unterglieder.** Rheumatische Schmerzen in den Hüften; starkes Stechen; schlimmer in der Ruhe, durch Bewegung gebessert.

Kraftlosigkeit in den Beinen.

Bohren und Reissen in den Oberschenkeln.

Heftiges Brennen und Entzündung der Tibia.

Die Füsse schwellen an und sind beim Gehen schmerzhaft; fühlt jeden kleinen Stein.

Schwere in den Füssen.

Dicke, entzündete verkrüppelte Nägel an den Zehen.

Horizontale Fissuren zwischen und unter den Zehen.

Kalte Füsse.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Paralytisches Ziehen durch alle Glieder.

35. **Lage etc.** Bewegung: 33. Beim Schreiben: 32. Gehen: 2, 3, 17, 33; im Freien: 5. Beim Aufstehen: 2. Sitzen: 2. Liegen: 27. Im Bett: 3. In der Ruhe: 33.

36. **Nerven.** Grosse Schwäche bei Intermittens.

Grosse paralytische Schwäche bei Pleuritis.

Hysterie nach einem Schreck.

Zuckungen, convulsivisches Zittern; oder Katalepsie von Würmern.

Nervenleiden von Würmern und festsitzenden Reizzuständen im Bauch.

37. **Schlaf.** Schläfrig, kann der Schlafneigung kaum widerstehen.

Schläfrigkeit vor dem Frost.

Eine Fülle von Gedanken beschäftigt den Geist, verhindert den Schlaf oder macht ihn leicht; Abends.

Der Schlaf: ist unruhig, sie wirft sich herum; durch schreckliche Träume unterbrochen.

Schläft während der Hitze.

38. **Zeit.** Morgens: 40. Nachmittags: 40. Abends: 21, 37, 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Wärme: 4. Im Zimmer: 3. Kalte Waschungen: 1.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Der Frost kommt Nachmittags oder Abends um dieselbe Stunde wieder; oft ohne nachfolgende Hitze.

| Vorherrschender Frost; besonders an den Extremitäten mit Hitze im Gesicht.

Der Frost geht immer von unten nach oben.

| Abendliches Fieber mit kalten Händen und Füssen und brennendem Gesicht.

Der ganze Körper ist heiss; bei Coryza.

| Hitze meist am Kopf und im Gesicht, oft von Schauder unterbrochen, kommt immer zur selben Stunde wieder.

Fieberhaft; fühlt sich krank, ängstlich, fährt leicht auf, zittert, der Athem ist kurz und heiss.

Oft Schweiss während der Hitze; in den Morgenstunden beim Schlaf.

Warmer Gesicht-Schweiss, während der übrige Körper kalt ist.

41. **Anfälle.** Die Beschwerden kommen genau um dieselbe Stunde wieder. Jeden vierten Tag tritt Verschlimmerung ein; Würmer.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 13. Links: 6, 17, 19. Von rechts nach links: 3. Von links nach rechts: 13. Von unten nach oben: 40.
 Bei der Prüfung gehen die meisten Symptome von rechts nach links. Siehe 13.

43. **Empfindungen.** Fliegende Stiche an verschiedenen Theilen des Körpers.
 Brennendes Kriebeln hier und da.
 Wirbelnde Empfindung in verschiedenen Theilen.
 In verschiedenen Theilen ein Gefühl als wäre Zwirn oder Band darum gelegt.

44. **Gewebe.** Bohren und Schneiden in den Knochen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Beim Kratzen: 4. Druck: 25.

46. **Haut.** Trockenheit der Haut.
 Rothe Flecke und Streifen, die in der Kälte mehr hervortreten.

47. **Lebensalter und Constitution.** Helles Haar; schlaffe Muskeln.
 Kinder.
 Alte Leute.

48. **Verwandte Mittel.** Nachdem Acon. und Bryon. bei Pleuritis versagten, heilte Sabad.
 Antidot: Pulsat.

---

173. Sabina.

Juniperus Sabina L. Sadebaum. *Coniferen.*

Stapf.

1. **Geist und Gemüth.** Musik ist ihr unerträglich.
 Sehr reizbare Gemüthsart, Hysterie.
 Hypochondrische Stimmung.
 Grosse Müdigkeit und Trägheit mit einem Gefühl von tief sitzender innerer Unruhe, welches ihn melancholisch und traurig macht.

2. **Sensorium.** Schwindel: besonders Morgens, sie fürchtet zu fallen; ihr wird schwarz vor den Augen; unterdrückte Menstruation; mit Congestionen nach dem Kopf und Hitze in demselben.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz, besonders in der Eminentia temporalis, derselbe erscheint plötzlich und verschwindet langsam.
 Kopfschmerz in der Stirn, Drücken nach unten auf die Augen, als sollten dieselben herausgetrieben werden; schlimmer Morgens beim Aufstehen; besser im Freien.

Vorübergehend ein spannender Schmerz in der Stirn, als wäre die Haut festgewachsen, mit Spannung in den Augen.

6. **Ohren.** Summen in den Ohren.

7. **Nase.** Die Haut um die Nasenflügel ist roth und schmerzt bei Berührung.

8. **Angesicht.** Hitzeüberlaufen im Gesicht, Frösteln überall und Kälte an den Händen und Füssen.

Das Gesicht ist blass; die Augen sind glanzlos mit blauen Rändern um dieselben.

Pickel auf den Backen und an der Stirn.

10. **Zähne.** Ziehender Zahnschmerz beim Kauen.

Nachts klopfender Zahnschmerz, als wollte der Zahn zerspringen schlimmer von der Bettwärme.

Geschwulst des Zahnfleisches um abgebrochene Zähne.

11. **Zunge etc.** Bitterer Geschmack der Speisen, der Milch und des Kaffees.

12. **Mund.** Uebelriechender Athem.

Weisser Speichel, der beim Sprechen schaumig wird.

Trockenheit im Mund und Oesophagus ohne Durst.

13. **Schlund.** Empfindung eines Klumpens im Hals; kann nicht schlucken, wenn er es versucht; kann Speisen schlucken.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Beständiges Verlangen nach Säuren und geröstetem Kaffee.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Sodbrennen und saures Aufstossen, besonders beim Krummsitzen, welche Stellung auch die anderen Symptome verschlimmert.

Anfälle von Uebelkeit, wenn sie in einem Gedränge sich befindet.

Häufiges leeres Würgen.

Erbrechen von Galle und am Tage vorher genossenen unverdauten Speisen.

17. **Magen.** Stechen in der Herzgrube, das bis zum Rücken geht.

Häufiges Brennen in der Herzgrube mit Ziehen, Wenden und Rieseln in den Eingeweiden sowie Herunterdrängen nach den Geschlechtstheilen.

19. **Bauch.** Tympanitis; der Bauch ist aufgetrieben; Poltern Abends, im warmen Zimmer.

Wehenartige Schmerzen im Bauch bis zu den Weichen.

Die Bauchmuskeln thun weh.

Herunterdrängen nach den Geschlechtstheilen.

Leichte Empfindung von Bewegung im Bauch, wie von etwas Lebendigem.

20. **Stuhl etc.** Stühle: von Blut und Schleim; durchfällig mit vielen

Blähungen; häufiges Drängen, endlich geht Flüssiges ab, worauf eine harte Masse folgt.

Hämorrhoiden mit Abgang von hellrothem Blut, dabei Rückenschmerz, der vom Kreuzbein bis zum Schambein geht.

21. **Harnorgane.** | Reizzustand der Blase, der auf gichtischer Diathese beruht.

Verminderte Absonderung rothen Urins mit Strangurie.

Häufiger und heftiger Drang zum Urinieren mit profuser Absonderung.

Harnverhaltung; der Urin geht tropfenweis ab mit Brennen.

Blutiger und eiweisshaltiger Urin.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Der Geschlechtstrieb ist gesteigert mit heftigen, anhaltenden Erectionen.

Entzündliche Gonorrhoe mit Abgang von Eiter.

Harte Geschwulst am Penis.

Sykotische Auswüchse mit brennendem Wehthun.

Schmerzhaftigkeit der Vorhaut, dieselbe ist schwer zurückzuziehen.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Fast unersättliches Verlangen nach einer geschlechtlichen Umarmung.

Menstruation: zu profus und zu früh; theils flüssig, theils klumpig und übelriechend; fliesst zeitweis stärker; mit Kolik und wehenartigen Schmerzen; mit Schmerzen vom Kreuzbein bis zum Schambein.

Metrorrhagie, die bei der geringsten Bewegung zunimmt, aber oft beim Gehen besser wird.

Metritis mit Hämorrhagieen.

Leukorrhoe: von unterdrückter Menstruation; kommt alle 14 Tage wieder; dick, gelb, stinkend; mit Jucken in den Schamtheilen.

Tief in der Vagina Stiche von unten nach oben.

Condylome mit wehen, brennenden Schmerzen.

Cysten an der Vulva, dieselben sind empfindlich oder reissende Schmerzen darin während der Ruhe.

Die Brust-Symptome werden gebessert, wenn man mit der Hand auf die Brust drückt.

24. **Schwangerschaft.** Befördert die Ausstossung von Molen.

Neigung zu Aborten, besonders im dritten Monat.

Abgang von hellrothem, theilweis klumpigem Blut, bei jeder Bewegung schlimmer; Schmerz vom Kreuzbein bis zum Schambein. Schmerzen in den Beinen.

Nachwehen mit Empfindlichkeit des Bauches.

Metritis nach der Geburt.

26. **Respiration.** Kurzathmigkeit.

28. **Lungen.** Drückende Brustschmerzen.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen bei jeder Bewegung, besonders beim Steigen.

Der Puls ist ungleich; gewöhnlich schnell, stark und hart.
Heftiges Schlagen der Blutgefässe im ganzen Körper.

32. **Oberglieder.** Arthritische Steifheit und Geschwulst des Handgelenks mit Reissen und Stechen, dasselbe wird fast unerträglich, wenn die Hand herunterhängt.

33. **Unterglieder.** Schwere in den Beinen mit Schmerzhaftigkeit der Oberschenkel beim Gehen.
Stechende Schmerzen in den Hüftgelenken, Morgens und beim Athmen.
Kältegefühl im ganzen (rechten) Bein.
Geschwüre an der Tibia mit speckiger Basis.
Geschwulst, Röthe und Stiche in der grossen Zehe. Θ *Gicht.*

34. **Glieder im Allgemeinen.** Ziehende, reissende Schmerzen in den Extremitäten, besonders Nachts.

35. **Lage etc.** Bewegung: 23, 24, 29. Beim Gehen: 23, 33. Steigen: 29. Aufstehen: 3. Krummsitzen: 16. Ruhe: 23. Liegt auf der linken Seite: 37. Beim Herunterhängen der Hand: 32.

36. **Nerven.** Grosse Mattigkeit und Schwere.

37. **Schlaf.** Schlaflosigkeit und Unruhe nach Mitternacht mit Hitze und profusem Schweiss.
Liegt im Schlaf auf der linken Seite.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 3, 33. Abends: 19, 40. Nachts: 10, 34, 40. Nach Mitternacht: 37. Am Tage: 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Frische Luft: 3. Bettwärme: 10. Zimmerwärme: 19, 44.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Abends Frost mit Anfällen von Schauder.
Starkes Frösteln am Tage.
Schauder mit Verdunkelung des Gesichts, darauf Schläfrigkeit.
Brennende Hitze am ganzen Körper mit grosser Unruhe.
Hitzeüberlaufen im Gesicht, dabei ist der übrige Körper frostig, die Hände und Füsse sind kalt.
Schwitzt leicht, schwitzt in jeder Nacht.

41. **Anfälle.** Alle 14 Tage: 23.

42. **Seiten.** Rechts: 33. Von unten nach oben: 23. Von hinten nach vorn: 23, 24.

44. **Gewebe.** Ziehende Schmerzen durch die langen Knochen.
Rothe, glänzende Geschwulst der affizierten Theile.
Gichtische Beschwerden: Stechen, Reissen in den Gelenken, die nachher anschwellen; schlimmer im geheizten Zimmer; besser in kühler Luft oder im kühlen Zimmer; Gichtknoten.
Chlorose.
Pulsieren in allen Blutgefässen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 7, 23, 24.

46. **Haut.** Schwarze Poren in der Haut, besonders im Gesicht.
Feigwarzen mit unerträglichem Jucken und Brennen; übermässige Granulationen.

47. **Lebensalter und Constitution.** Chronische Leiden bei Frauen: gichtische Schmerzen, Neigung zu Fehlgeburten.

48. **Verwandte Mittel.** Sabina passt nach Thuja bei Condylomen.
Antidote zu Sabina: Pulsat.

---

174. Sambucus nigra. L.

Hollunder. *Caprifoliaceen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Sieht beim Schliessen der Augen Bilder. Delirium ohne Fieber.
Angst: mit Erbrechen; mit Schweiss.
Erschrickt sehr leicht; zitterige Angst und Unruhe.
Auf Schreck folgen Erstickungs-Anfälle mit bläulichem, gedunsenem Gesicht.

3. **Innerer Kopf.** Schwindel mit Spannung im Kopf beim Bewegen desselben; Empfindung als wäre er mit Wasser gefüllt.
Plötzliches Zucken durch den Kopf.
Drückender Schmerz in den Schläfeknochen.

4. **Aeusserer Kopf.** Der Kopf ist hintenüber gebeugt.
Erysipel über die ganze linke Seite des Kopfes, das Ohr ist sehr geschwollen, sie ist ans Bett gefesselt und kann sich nicht bewegen.
Am Kopf Schorf mit unerträglichem Jucken.
Gefühl als wäre der Schädel ausgedehnt.

5. **Augen.** Das Kind kann die Augen nicht öffnen, kann beim Erwachen aus dem Schlaf das Licht nicht ertragen, wobei es schreit.
Die Augen sind im Schlaf halb offen.

6. **Ohren.** Am Hals gerade unter dem rechten Ohr eine grosse Geschwulst, ein Klumpen mit Hitze und Röthe, und von einem sehr scharfen Schmerz begleitet.

7. **Nase.** Das Athmen durch die Nase ist behindert bei trocknem Schnupfen, besonders der Kinder.
Schnüffeln bei Kindern.
Die Nase scheint vollkommen trocken und vollständig verstopft.

8. **Angesicht.** Blass, bläulich oder roth; blass, collabiert, mit kaltem Schweiss bedeckt; sieht viel älter und gelb aus; gedunsen, dunkelblau; rothfleckig.

Brennende Hitze und Röthe im Gesicht.

Brennende Hitze im Gesicht mit eiskalten Füssen.

Beim Erwachen bricht im Gesicht ein profuser Schweiss aus, welcher sich allmälig über den ganzen Körper ausbreitet.

Spannung und Taubheit wie von Geschwulst der Backen.

10. **Zähne.** Reissen und Stechen in den Zähnen, mit Geschwulst in der Backe.

13. **Schlund.** Mund und Schlund sind trocken ohne Durst.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Durst, aber das Getränk ist nicht schmackhaft.

15. **Essen und Trinken.** Schlimmer nach Obstessen.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Fühlt sich nach Allem unwohl.

Erbrechen, erst von Speisen, später von Galle.

19. **Bauch.** Kolikschmerz mit Abgang von vielen Blähungen, von Erkältung.

Schmerzhafter Druck im Bauch mit Uebelkeit, wenn er sich gegen einen harten Rand lehnt.

Grosse Schmerzhaftigkeit im Bauch.

20. **Stuhl etc.** Stühle: häufig, wässerig; dünn, schleimig, mit vielen Blähungen, denen Drängen folgt; Druck im Magen und um den Nabel; starker Bauch.

21. **Harnorgane.** Häufiger Urindrang mit profusem Harnabgang.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Die Menstruation ist zu profus, Metrorrhagie.

24. **Schwangerschaft.** Die Mammae sind roth und geschwollen.

Die Milchabsonderung ist vermindert.

| Schwächender Schweiss nach der Niederkunft.

25. **Larynx.** Stimme: hohl; heiser mit viel zähem Schleim im Larynx.

Der Patient erwachte Nachts mit Anfällen von Agonie, Epiglottis-Krämpfen, mit Agonie und Furcht zu ersticken; springt im Bett auf und ringt nach Athem.

26. **Respiration.** Aengstlich, laut; schnell, keuchend, krähend.

Brustbeklemmung mit Magendrücken und Uebelkeit.

Nächtliche Erstickungs-Anfälle mit grosser Unruhe; vergiesst Thränen und wirft die Arme umher.

Erstickungs-Anfälle nach Mitternacht.

Das Kind erwacht plötzlich, ist beinah erstickt, sitzt auf im Bett, wird blau, schnappt nach Athem, welchen es endlich findet; der Anfall geht vorüber; es legt sich wieder hin; früher oder später richtet es sich in gleicher Weise wieder auf.

27. **Husten.** Hohl und trocken des Nachts; tief und trocken vor dem Frost; mit regelmässigen Inhalationen, aber seufzenden Ex-

halationen; erstickend, hohl, tief, keuchend, durch Brustkrämpfe veranlasst, Auswurf von kleinen Mengen zähen Schleims, nur am Tage; erstickend mit Schreien, bei Kindern; schlimmer: nach Mitternacht; in der Ruhe; beim Liegen im Bett oder wenn der Kopf niedrig liegt; von trockner, kalter Luft.

Sputa: sehr gelb, wie von Galle gefärbt; mit salzigem Geschmack.

29. **Herz. Puls.** Wallungen im ganzen Körper.

Gelegentliches Aussetzen des Herzschlages.

Der Puls ist gewöhnlich sehr häufig und klein; manchmal langsam und voll, manchmal aussetzend.

30. **Aeussere Brust.** Druck unter dem Sternum mit einem Gegendruck vom Rückgrat nach dem Sternum hin.

Heftiges Zusammendrücken der Brust, zittert vor Schmerz.

31. **Hals. Rücken.** Schweiss am Hals bei Kindern.

32. **Oberglieder.** Paralytische Schwere im Ellbogengelenk.

Die Hände zittern beim Schreiben.

Stechen im Handgelenk.

Die Unterarme und Hände sind dunkelblau und gedunsen.

Die Muskeln zwischen dem kleinen und vierten Finger thun sehr weh.

33. **Unterglieder.** Scharfe, tiefe Stiche in der Tibia.

Oedematöse Geschwust der Füsse, welche sich auf die Unterschenkel erstreckt.

Eiskalte Füsse: mit Wärme des übrigen Körpers; mit heissem Gesicht.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Hände und Füsse sind gedunsen und blau.

35. **Lage etc.** Bewegung: 3, 40. Beim Aufspringen: 25. Aufsitzen: 26. Rückwärtsbeugen: 4. Wirft die Arme umher: 26. Ruhe: 27. Beim Liegen: 40; mit dem Kopf niedrig: 27. Beim Anlehnen: 19. Kann sich nicht bewegen: 4.

36. **Nerven.** Grosse Schwäche.

Allgemeines Zittern mit Angst und Blutwallungen.

37. **Schlaf.** Schläfrigkeit ohne Schlaf.

Häufiges Aufwachen wie von Schreck mit Angst, Zittern, Dyspnoe, als wollte er ersticken.

Schlummert mit halb offenen Augen und Mund.

Im Schlaf trockne Hitze; nach dem Erwachen profuser Schweiss.

38. **Zeit.** Morgens: 40. Nachts: 6, 25, 27, 37, 40. Um oder nach Mitternacht: 26, 27. Am Tage: 27.

39. **Temperatur und Wetter.** Trockne, kalte Luft: 27. Aufdecken: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln über den ganzen Körper, mit kriebelnder Empfindung hier und da.

Nach dem Hinlegen beim Einschlafen trockene Hitze.

Trockene Hitze ohne Durst, scheut sich vor dem Aufdecken.

Während des Schlafes ist der Körper heiss, dabei sind die Hände und Füsse kalt; beim Aufwachen bricht im Gesicht ein profuser Schweiss aus, der sich über den ganzen Körper ausbreitet und während der Stunden des Wachens mehr oder weniger anhält; beim Schlafengehen kommt die trockene Hitze wieder.

Ueberlaufen von hektischer Hitze.

Profuser Nachtschweiss.

Profuser schwächender Schweiss, der während der Apyrexie anhält: 24.

42. **Seiten.** Rechts: 6, 33. Links: 4.

43. **Empfindungen.** Gefühl von argem Wehthun, als wäre der ganze Körper wie zerschlagen; Kopfschmerz.

44. **Gewebe.** Oedem, Anasarca.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Nach Contusionen, Spannung in einer dunkelrothen Geschwulst.

Druck: 19. Kratzen: 46.

46. **Haut.** Gedunsen, dunkelrothe Geschwulst.

47. **Lebensalter und Constitution.** Skrofulöse Kinder.

Sonst fette oder starke Leute magern ab.

Nach heftigen Bewegungen, Kummer, Angst, oder übermässiger Befriedigung des Geschlechtstriebes.

48. **Verwandte Mittel.** Beschwerden vom Missbrauch von Arsen.

Sambucus passt nach Opium in den Folgen von Schreck.

Antidote zu Sambuc.: Arsen., Camphor.

---

175. Sanguinaria Canadensis. L.

Kanadisches Blutkraut. *Papaveraceen.*

G. Bute.

1. **Geist und Gemüth.** Verwirrt, nach Aufstossen wird es besser.

Angst und Gefühl von Furcht. Angst geht dem Erbrechen und Delirium voran.

Mürrisches Wesen mit Uebelkeit; kann nicht ertragen, dass Jemand im Zimmer geht.

Aergerliche Reizbarkeit; mürrisches Wesen.

2. **Sensorium.** Beim Liegen auf dem Rücken eine Empfindung als ob sie gelähmt und unfähig wäre sich zu bewegen, dabei volles Bewusstsein ihrer Umgebung.

Die Ereignisse in den Träumen scheinen eine Dauer von Wochen und Monaten zu haben.

Schwindel bei kaltem Wetter.

Empfindung, als wäre sie in einem Eisenbahnwagen und es sprächen alle um sie her sehr schnell, so dass sie bitten muss, man möchte sie halten.

Schwindel: mit langdauernder Uebelkeit, Schwäche und Kopfschmerz; bei schneller Wendung des Kopfes und beim Aufwärtssehen; Nachts beim sich Hinlegen; beim sich Aufrichten vom Gebücktstehen; bei kaltem Wetter.

3. **Innerer Kopf.** Periodische Migräne; sie beginnt Morgens, nimmt am Tage zu und dauert bis zum Abend; Gefühl, als müsse der Kopf zerspringen, oder als sollten die Augen hinausgedrängt werden; oder pulsirender, reissender Schmerz durch das Gehirn, schlimmer an der rechten Seite und besonders in der Stirn und dem Scheitel; nachher Frost, Uebelkeit und Erbrechen von Speisen oder Galle; muss sich hinlegen und ruhig verhalten; Schlaf bessert.

Der Kopfschmerz beginnt im Hinterkopf, verbreitet sich nach oben und setzt sich über dem rechten Auge fest.

Starker Kopfschmerz, der nur nachlässt, wenn man den Hinterkopf gegen etwas Hartes presst.

Rheumatischer Kopfschmerz, der in der Gegend hinter dem Ohr ausläuft.

4. **Aeusserer Kopf.** Einzelne Stellen, besonders in der Schläfegegend, thun weh.

Die Adern an den Schläfen sind ausgedehnt; sie thun bei Berührung weh.

5. **Augen.** Die Sehkraft ist vermindert.

Die Augen sind trübe, mit dem Gefühl, als wären Haare darin.

Erweiterte Pupillen.

Neuralgie in und über dem rechten Auge.

Gelbe Farbe der Sclerotica bei Icterus.

Katarrhalische Ophthalmie mit Granulationen an den Lidern.

Ophthalmie, auf welche Geschwürbildung in der Hornhaut folgt.

Kopiöse Thränenabsonderung; nach Brennen und Trockenheit; die Thränen sind heiss; bei Schnupfen.

6. **Ohren.** Schmerzhafte Empfindlichkeit gegen plötzliche Töne; im rechten Ohr schlimmer.

Klopfen und Summen bei Blut-Congestionen.

Die Ohren brennen, die Backen sind roth.

Ohren- und Kopfschmerz mit Singen in den Ohren und Schwindel.

Es pulsirt unter den Ohren in regelmässigen Intervallen, oft nur in ein Paar Schlägen.

7. **Nase.** Der Geruch fehlt.
Nasen-Polypen.
Fliessschnupfen mit häufigem Niesen; rechtsseitig schlimmer.
Ulcerative Ozaena mit Nasenbluten.
„Rosen-Schnupfen" mit darauf folgendem Asthma; ihr wird vom Blumengeruch unwohl und schwach.

8. **Angesicht.** Die Adern im Gesicht sind bei übermässiger Gesichts-Röthe und einem Gefühl von Spannung aufgetrieben; sie thun bei Berührung weh.
Umschriebene Röthe auf einer oder beiden Backen.
Rothe Backe mit Brennen in den Ohren.
Livide Farbe der Backen und (Hände). Θ *Tyhoide Pneumonie.*
Das Gesicht ist blass mit Brechneigung.
Neuralgie im Oberkiefer, sie erstreckt sich bis zur Nase, dem Auge, Ohr, Hals und der Seite des Kopfes; schiessende, brennende Schmerzen; muss hinknieen und den Kopf dicht auf den Boden halten.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind trocken.
Gegen Abend schwellen die Lippen an.
Die Unterlippe brennt, ist geschwollen, hart und mit Bläschen bedeckt; die Blasen trocknen ab und bilden Krusten, welche abfallen.
Steifheit im Kiefergelenk.

10. **Zähne.** Zahnschmerz vom Stochern in den Zähnen oder in hohlen Zähnen, wenn Speisen daran kommen.
Schwammige und fungöse Beschaffenheit des Zahnfleisches, welches leicht blutet.

11. **Zunge etc.** Verlust des Geschmacks mit dem Gefühl, als ob die Zunge verbrannt wäre.
Süsse Sachen schmecken bitter, hinterher Brennen im Schlund.
Weiss belegte Zunge mit schleimigem, fettem Geschmack.
Die Zungenspitze brennt wie verbrüht.
Die Zunge ist schlimm; Schmerz wie von einem Geschwür.
Die Zunge ist roth; Gefühl, als wäre sie in Berührung mit etwas Heissem.

12. **Mund.** Stinkender Athem, klebrig im Munde und an den Zähnen.
Zahnfleisch und harter Gaumen sind schlimm.

13. **Schlund.** Brennen, besonders nach dem Genuss von Süssigkeiten.
Der harte Gaumen und das Zäpfchen sind schlimm und brennen.
Der Rachen ist geschwürig und schmerzt.
Der Hals ist geschwollen wie bis zum Ersticken, mit Schmerz beim Schlucken und Aphonie. Tonsillitis, es befördert die Eiterbildung.

Hitze im Schlund, die beim Einathmen kalter Luft besser wird; der Hals ist so trocken, als wollte er bersten.

Perlgrauer Belag am Gaumen und Schlund. Θ *Diphtherie.*

Brennen im Pharynx und Oesophagus.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Begierde auf irgend etwas, doch weiss er nicht auf was, bei Mangel an Appetit; Verlangen auf Pikantes.

Zucker schmeckt bitter und verursacht Brennen.

Verlangen nach Nahrung: 16.

15. **Essen und Trinken.** Süssigkeiten verschlimmern, erzeugen Brennen.

Bald nach dem Essen: Leerheitsgefühl; Schwerathmigkeit, Uebelkeit, Wasserzusammenlaufen, Mattigkeit fast bis zum Ohnmächtigwerden, kalter Schweiss bis Mitternacht, nachdem er wenig gegessen hatte.

Beim Essen: 27.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen; Brechneigung; blasses Gesicht.

Ein hoher Grad von Uebelkeit in Paroxysmen: schlimmer beim sich Bücken, mit Speichelfluss; nachher Nesselausschlag, Sodbrennen, Aufstossen mit Kopfschmerz und Frost, worauf Erbrechen und manchmal Durchfall folgt.

Erbrechen: verlangt etwas zu essen, um die Uebelkeit zu beruhigen; von bitterem Wasser; von sauren, scharfen Flüssigkeiten; des Hinuntergeschluckten; von Würmern; vorher Angst, mit Kopfschmerz und Brennen im Magen; nachher wird der Kopf besser.

17. **Magen.** Im Epigastrium drückt es und schmerzt, was vom Essen schlimmer wird.

Brennen im Magen mit Kopfschmerz.

Gastritis mit Brennen, Erbrechen, Kopfschmerz.

Im Magen wirft es sich hin und her, als ob etwas Lebendiges darin wäre.

Die Sinne schwinden bei der Migräne.

Plötzliche Anfälle von Zusammenschnürung in der Herzgrube wie zum Ersticken.

18. **Hypochondrien.** Hitze strömt von der Brust nach der Leber zu.

Torpide Beschaffenheit der Leber; die Haut ist gelb; Kolik.

Heftige Stiche in der Milzgegend.

Schmerzen im linken Hypochondrium; beim Husten schlimmer, besser durch Druck und beim Liegen auf der linken Seite.

19. **Bauch.** Abends ist der Bauch von Blähungen aufgetrieben, dabei Abgang von Winden aus der Vagina (Os uteri ist erweitert).

Verhärtungen im Bauch.

Schneidende Bauchschmerzen von der rechten nach der linken Fossa iliaca zu, von da nach dem Rectum.

Der Bauch thut weh, vom Essen schlimmer.

Kolik mit Torpor der Leber.

Gefühl, wie wenn heisses Wasser aus der Brust in den Magen strömt, nachher Diarrhoe.

20. **Stuhl etc.** Stühle dünn, faecal; hellgelb; unverdaut; wässerig.

Nach oben und unten gehen viel Blähungen ab; auch bei Diarrhoe; davon wird der Husten besser.

Diarrhoe nach Schnupfen, Brustschmerzen und Husten.

Drang, aber keine Ausleerung mit der Empfindung, als sässe eine Masse im unteren Theil des Rectums, nur übelriechende Winde gehen dabei ab.

Abwechselnd Durchfall und Verstopfung.

Hämorrhoiden.

21. **Harnorgane.** Dunkler, gelber Urin bei Icterus.

Spärlicher, stark gefärbter Urin mit röthlichem Bodensatz beim Stehen.

Kopiöses und häufiges nächtliches Urinieren, der Urin ist dabei wasserhell.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Saamenergüsse.

Verschleppte Fälle von eitrigem Urethral-Fluss.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Klimakterische Störungen, besonders Hitzeüberlaufen und Weissfluss.

Menstruation: rechtzeitig, übelriechend, von hell rothem Blut; mit Klumpen, wie Fleischstücke; später ist das Blut dunkler und riecht nicht so schlecht; spärlich, dabei Kopfschmerz vom Hinterkopf bis in die Stirn, als sollte der Kopf zerspringen; das Gesicht ist roth und heiss.

Geschwürbildung am Os uteri; mit stinkender, fressender Leukorrhoe.

Uterus-Polypen.

Blähungen aus dem Uterus: 19.

24. **Schwangerschaft.** Drohender Abortus mit Uebelkeit, Schmerzen in den Weichen, welche durch das Epigastrium und die Darmgegend die Oberschenkel hinunter gehen.

Stiche in beiden Brüsten; bei Berührung thut es unter der rechten Warze weh; schmerzhaftes Wundsein beider Warzen.

25. **Larynx.** Chronische Trockenheit im Rachen, Geschwulst-Gefühl im Larynx und Auswurf von dickem Schleim.

Aphonie bei geschwollenem Hals.

Trockenheit im Hals mit Wehthun, Geschwulst und Röthe.

26. **Respiration.** Kurzes, beschleunigtes, beengtes Athmen; ausserordentliche Dyspnoe; Backen und Hände sind livid; der Puls lässt sich leicht zusammendrücken. Θ *Typhoide Pneumonie.*

Asthma, besonders nach dem „Rosen-Schnupfen", durch Wohlgerüche verschlimmert.

Schmerzhafte, seufzende Respiration.

Neigung, tief einzuathmen, wodurch aber die Zusammenschnürung in der Brust vermehrt und reissende Schmerzen darin verursacht werden, rechts schlimmer.

27. **Husten.** Keuchender, pfeifender Husten: von metallischem Ton; zischende Respiration; Croup.

Trockener Husten von: Kitzel im Schlundkopf; Kitzel im Magen.

Trockener Husten, welcher sie aufweckt und nicht eher aufhört, bis sie sich im Bett aufsetzt und nach oben und unten Blähungen abgehen.

Keuchhusten mit zusammenschnürender, krampfhafter Bewegung durch den Schlund unterhalb des Unterkiefers; der Husten ist Nachts schlimmer mit Diarrhoe.

Haemoptysis bei Phthisis pulmonalis.

Sputa: dicker Schleim; rostfarben; übelriechend, eiterig.

28. **Lungen.** Scharfer durchdringender Schmerz in der Mitte zwischen Sternum und rechter Brustwarze.

Schmerz in der rechten Brust bis zur Schulter, kann nur schwer die Hand oben auf den Kopf legen.

Stiche im unteren Theil der linken Brust bis zur Schulter.

Brustkrämpfe.

Brennen in der Brust, ebenso Stechen; er liegt auf dem Rücken; das Sputum ist zäh, rostfarben und schwer lösend; der Puls ist schnell und klein; das Gesicht und die Glieder sind kalt, oder Hände und Füsse brennend heiss und die Backen abgezirkelt roth und brennend, Nachmittags schlimmer; ausserordentliche Athemnoth. ⊖ *Pneumonie.*

Athem und Sputa riechen schlecht, selbst dem Patienten; Aufstossen vor und nach dem Husten; nach dem Husten Hitze, dann Gähnen; abgezirkelte Röthe der Backen; Diarrhoe; Nachtschweiss; Schmerzen in den Beinen.

29. **Herz. Puls.** Schmerzhaftes Stechen oder drückender Schmerz in der Herzgegend.

Herzklopfen vor dem Erbrechen mit grosser Schwäche.

Unregelmässige Herzthätigkeit und unregelmässiger Puls mit Kälte, Unempfindlichkeit etc.

Schwächegefühl am Herzen.

Puls: hart, häufig; klein und schnell; unregelmässig mit grosser Schwäche.

30. **Aeussere Brust.** Brennen im Sternum.

Arges Wehthun unter der rechten Brustwarze, von Berührung schlimmer.

31. **Hals. Rücken.** Schmerz im Nacken.

Dumpfer Schmerz längs des inneren Randes des linken Schulterblattes, vom Athmen schlimmer.

Rheumatische Schmerzen im Hals, den Schultern und Armen, Nachts schlimmer.

Schmerz im Sacrum durch Heben verursacht.

Lumbago, oder Myalgie der grossen Rückenmuskeln durch Heben bedingt.

Schmerzhaftigkeit die Rückenmuskeln hinunter; die Schmerzen ziehen umher; fühlt die Schmerzen mehr, wenn er einen tiefen Athemzug thut.

32. **Oberglieder.** Jucken in den Achselhöhlen vor den Katamenien.

Rheumatische Schmerzen im rechten Arm und in der Schulter; Nachts schlimmer; beim Herumdrehen im Bett; kann den Arm nicht heben.

Brennen in den Handflächen; Röthe der Hände und starkes Brennen derselben.

Geschwürbildung an den Wurzeln aller Nägel an beiden Händen.

Panaritium, erst an den Fingern der rechten, dann der linken Hand.

33. **Unterglieder.** Rheumatische Schmerzen in der linken Hüfte; ebenso an der Innenseite des rechten Oberschenkels.

Quetschungsähnlicher Schmerz im Oberschenkel, abwechselnd mit Brennen und Druck in der Brust.

Schmerz durch die Hüften, er breitet sich längs des rechten Gliedes aus.

Wandernde Schmerzen, Nachts schlimmer.

Die Kniee sind steif.

Der linke Unterschenkel und der Fuss schwollen Abends mit heftigem brennendem Schmerz an, sodass sie nicht wusste, wohin sie das Glied legen sollte; das Glied ist äusserlich kalt; schlimmer bis Mitternacht.

Scharfer Schmerz im rechten Knöchel und Gelenk der grossen Zehe.

Die Fusssohlen brennen, im Bett schlimmer.

Nachmittags kalte Füsse.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Brennen der Hände und Füsse, Nachts schlimmer.

Rheumatische Schmerzen, schlimmer an den am wenigsten mit Fleisch bedeckten Stellen, aber nicht in den Gelenken; beim Berühren des schmerzhaften Theiles verschwindet der Schmerz und erscheint an einem anderen Theil.

Rheumatismus in allen Gelenken mit Geschwulst und krampfhaften Schmerzen.

35. **Lage etc.** Bewegung: 40. Beim Gehen: 36. Aufstehen: 2. Beim Bücken: 16. Beim schnellen Umdrehen: 2. Im Bett: 32. Mag

sich nicht bewegen: 36. Kann keine Ruhe finden: 33. Die Bewegung des rechten Armes ist beschränkt: 28, 32. Muss aufsitzen: 27. Muss hinknieen: 8. Beim Hinlegen: 2, 27; auf eine Seite: 17, 18; auf den Rücken: 2, 17, 28. Muss sich hinlegen: 3. Beim Aufblicken: 2.

36. **Nerven.** Lahmheit des rechten Armes.
Lähmung der rechten Seite.
Mattigkeit, Erstarrung, Kraftlosigkeit; hat keine Lust sich zu bewegen oder zu irgend einer geistigen Thätigkeit, bei feuchtem Wetter schlimmer.
Beim Gehen im Freien sind die Glieder schwach.

37. **Schlaf.** Nachts schlaflos, erwacht vor Schreck, als wollte er fallen.
Träume: vom Seefahren; von Geschäfts-Angelegenheiten; schrebkvoll.
Schläfrigkeit, die geistige und körperliche Indolenz mit sich bringt.

38. **Zeit.** Morgens: 3. Nachmittags: 28, 33, 40. Abends: 3, 9, 19, 27, 33, 40. Bis Mitternacht: 15. Um Mitternacht: 33. Nachts: 2, 27, 31, 32, 33, 34, 37. Am Tage: 3.

39. **Temperatur und Wetter.** Im Bett: 33, 40. Bei kaltem Wetter: 2. Bei feuchtem Wetter: 36. Luftwechsel: 44. Kalte, freie Luft: 13, 36.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost mit Kopfschmerz, Uebelkeit, Schmerz unter dem Schulterblatt bei Bewegung; Schaudern im Rücken, Abends im Bett schlimmer.
Leichtes Hitzeüberlaufen, darauf Frost, dann wird das Gesicht erhitzt, die Hände heiss, dabei ein allgemeines Gefühl von Uebelsein; Mattigkeit.
Fliegende Hitze geht vom Kopf zum Magen über.
Brennende Hitze, die schnell mit Frost und Schauder abwechselt.
Nachmittägliches Fieber mit umschriebener Röthe der Backen; das Fieber kommt täglich von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.
Hitzeüberlaufen.
Fieber und Delirium.
Leichter Frost, heftiges Fieber, Kopfschmerz und Delirium.
Kopiöser Schweiss; kalter Schweiss.
Typhus mit dem charakteristischen Kopfschmerz.

41. **Anfälle.** Der Kopfschmerz kommt gewöhnlich an jedem siebenten Tag; er nimmt vom Morgen bis zum Abend an Heftigkeit zu.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 5, 6, 7, 18, 19, 24, 26, 28, 30, 32, 33, 36. Links: 6, 18, 28, 29, 31, 33. Von rechts nach links: 19, 32. Von oben nach unten: 19, 24, 33, 40. Von unten nach oben: 28. Auf- und abwärts: 20, 27.

43. **Empfindungen.** Fliegende Hitze geht vom Kopf zum Magen.
Empfindung, als würde heisses Wasser von der Brust in den Bauch gegossen.
Ein unbehagliches, prickelndes Gefühl von Wärme verbreitet sich über den ganzen Körper.
Leise, schiessende Schmerzen mit lang anhaltenden Schauer-Anfällen.

44. **Gewebe.** Matte Circulation, die Glieder sind kühl, die Haut ist blass, empfindlich gegen Luftwechsel.
Die Adern sind aufgetrieben, thun weh.
Blutwallungen.
Rothe oder graue Hepatisation der Lungen.
Nasen- und Uterus-Polypen.
Karbunkel.
Warzen.
Schwammige Auswüchse.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Druck: 3, 8, 18. Berührung: 4, 6, 8, 10, 24, 30, 34. Heben: 31.

46. **Haut.** Hitze und Trockenheit.
Jucken und Nesselausschlag vor der Uebelkeit.
Alte, indolente Geschwüre mit kallösen Rändern und ichoröser Absonderung; schmutzige Granulationen mit trocknen, scharf gezackten Rändern.
Ikterus bei herrschendem Wechselfieber.
Prickelndes Wärmegefühl, welches sich über den ganzen Körper verbreitet.
Ausschlag im Gesicht junger Mädchen bei Menstruations-Störungen, besonders bei fehlender Menstruation.

48. **Verwandte Mittel.** Wenn Bellad. bei Scharlach nutzlos blieb.
Als ein dynamisches Mittel gegen Opium-Narcose.
Sanguinaria ist Antidot zu: Rhus. rad.

---

176. Sarsaparilla.

Smilax china. Sassaparille. *Smilaceen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Gemüths-Depression infolge der Schmerzen
| Angstgefühl bei den Schmerzen; auch nach Samen-Ergüssen.
Mürrisch, trotz der Lust zu arbeiten.

Traurig, verzweifelt ohne bekannte Ursache; Schwäche.
Reizbar, ungeduldig oder wechselnd in der Stimmung.
Wenn er an die genossenen Speisen denkt, ekelt er sich krank.

2. **Sensorium.** Dumpfes Betäubungs-Gefühl, kann die Gedanken bei seinem Studium nicht festhalten.
Im Freien wankt er und fällt nach vorn über.
Morgens bei anhaltendem Sehen Schwindel mit Uebelkeit.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz mit Uebelkeit und sauerem Erbrechen.
Druck oder Druck mit Stichen in der linken Seite der Stirn.
Die Schmerzen gehen vom Hinterkopf vorwärts nach den Augen.
Schiessen aus der Gegend der rechten Parietalknochen nach der Schläfe oder dem Gesicht zu.
Klopfen oben auf dem Kopf, vom Gehen schlimmer; Schmerz in der Stirn, dem Hinterkopf oder den Schläfen.
Druck auf dem Scheitel, derselbe nimmt langsam zu und ab.

4. **Aeusserer Kopf.** Die Kopfhaut ist empfindlich; Ausfallen des Haares.
Mercurial-syphilitische Affectionen des Kopfes.

5. **Augen.** Weisses Papier sieht Abends roth aus.
| Dunkel vor den Augen wie von Nebel; Dunst beim Lesen; schlimmer nach Samen-Ergüssen.
Die Augen thun vom Tageslicht weh.
Stiche in den Augen.
Die inneren Winkel sind bläulich und gedunsen; der Kopfschmerz geht von hinten nach vorn; Mercur-Missbrauch.
Ophthalmie nach unterdrückten Flechten.
Krätzeähnlicher Ausschlag an den Augenlidern.

6. **Ohren.** Die Worte hallen im Ohr wieder.
Beim Sprechen im Kopf ein Ton, als würde an eine Glocke geschlagen.
Brennend juckender Schorf am Ohrläppchen.

7. **Nase.** Jahrelange Verstopfung der Nase.
Schorfiger Ausschlag an und unter der Nase.

8. **Angesicht.** Ausschlag wie Milchschorf; das Kind schreit, ist unruhig.
Juckender Ausschlag an der Stirn mit Brennen; er wird beim Kratzen feucht.
Pickel von verschiedener Grösse im Gesicht.
Hitze im Gesicht; Abends im Bett Schweiss an der Stirn.

9. **Unteres Angesicht.** Steifheit und Spannung in den Muskeln und im Kiefergelenk.
Herpes an der Unterlippe.

10. **Zähne.** Empfindlichkeit der oberen Vorderzähne.
Zahnreissen von kalter Luft und kaltem Trinken.

11. **Zunge etc.** Die Speisen haben einen bitteren Geschmack.
Geschmack: Morgens bitter; süsslich.
Die Zunge ist weiss belegt.
Mercurial-Aphthen auf der Zunge und am harten Gaumen.

13. **Schlund.** Krampfhaftes Zusammenschnüren im Schlund mit Athemnoth, sodass er die Halsbinde lockern muss.
Morgens Trockenheit und Rauhheit im Schlund.
Geschwüre am weichen Gaumen.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Mangel an Appetit, der Gedanke an Essen ist ihm zuwider.
Mangel an Durst.

15. **Essen und Trinken.** Brennen im Magen, besonders nach dem Genuss von Brot.
Nach dem Essen: bitteres Aufstossen (auch anhaltendes); Gefühl, als hätte er nichts gegessen; Diarrhoe.
Nach dem Essen: 1, 20. Nach dem Essen von Brot: 15. Kalte Getränke: 10.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit, wenn er an Essen denkt.

19. **Bauch.** Poltern mit Leerheitsgefühl im Bauch.
Brennen oder Kältegefühl im Bauch.
Die äussere Bauchwand ist gegen Berührung sehr empfindlich

20. **Stuhl etc.** Verstopfung mit heftigem Drang zum Urinieren; geringe Stuhlausleerung mit vielem Drängen nach unten.
Stuhl mit viel Blähungen, Kolik und Rückenschmerzen; auch nach jeder Nahrung, welche ihm unangenehm ist.
Blutabgang mit dem Stuhl.

21. **Harnorgane.** Empfindlichkeit und Auftreibung über der Blasengegend.
Gries oder kleine Steine gehen ab; Blut mit dem letzten Urin.
Tenesmus der Blase mit Absonderung von weissem, scharfem Eiter und Schleim.
Erfolgloses Drängen; Drang bei Verstopfung.
Schmerzhafte Harnverhaltung.
Harn: hell und klar aber reizend; oft und copiös, muss Nachts aufstehen; spärlich, schleimig, flockig, sandig; copiös, wobei er ohne eine Empfindung dabei abgeht.
Sand im Urin oder in der Wäsche (Windel); das Kind schreit vor und bei der Entleerung desselben.
Beim Urinieren kommt Luft aus der Blase.

Der Harn geht in einem dünnen, schwachen Strahl ab, oder tropfenweise, aber ohne Schmerzen.

Starker Schmerz zu Ende des Urinierens.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Samen-Ergüsse, lascive Träume mit Rückenschmerz, Hinfälligkeit, Schwindel.

Die geringste Erregung verursacht einen Erguss selbst ohne sexuelles Gefühl. Blutige Pollutionen.

Der Samenstrang ist geschwollen, bei geschlechtlicher Erregung wird er schmerzhaft und empfindlich.

Uebler Geruch um die Geschlechtstheile.

Herpes an der Vorhaut.

Die Gonorrhoe ist durch kaltes, feuchtes Wetter oder Mercur unterdrückt, worauf Rheumatismus sich einstellt.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation zu spät und spärlich, wobei ihr Harndrang vorausgeht; juckender Ausschlag an der Stirn; scharfer Ausfluss; Wundheit an der Innenseite der Oberschenkel.

Während der Menstruation Greifen in der Herzgrube in der Richtung nach dem Kreuz zu.

Leukorrhoe beim Gehen; Schmerz im Meatus urinarius nach dem Urinieren.

Die Warzen sind welk, klein, zurückgezogen.

26. **Respiration.** Kurzathmig, er muss die Halsbinde und Weste locker machen.

Der Athem ist wie durch einen Krampf gehemmt, wobei ihm der Schlund wie zusammengeschnürt ist.

27. **Husten.** Von Kitzel in der Brust oder mit Rasseln auf der Brust.

28. **Lungen.** Bei jeder Bewegung Stiche vom Rücken durch die Brust.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen ohne Furcht; meist am Tage.

Blutwallungen und hervortretende Adern.

Der Puls ist beschleunigt (Abends), Morgens langsam.

30. **Aeussere Brust.** Gefühl, als wäre der Brustknochen gequetscht.

31. **Hals. Rücken.** Der Hals ist abgemagert; Marasmus bei Kindern.

Verhärtung der Nackendrüsen; Mercur-Missbrauch.

Stiche im Rücken von der geringsten Bewegung.

| Schmerzen im Kreuz den Samenstrang hinunter; nach Samen-Ergüssen.

Schmerz an einem Theil des Rückgrats hinunter, quer durch die Hüften und längs der Oberschenkel; erschwertes Harnen.

32. **Oberglieder.** Stiche in den Gelenken der Arme, Hände und Finger, bei Bewegung.

Tiefe Rhagaden an den Fingern mit brennenden Schmerzen.
Gefühl, als wären die Fingerspitzen geschwürig.

33. **Unterglieder.** Stiche in den Beinen, besonders von Bewegung.
Schwäche in den Oberschenkeln und Knieen.
Rothe Stellen an den Waden.
Vor dem Zubettgehen sind die Füsse eiskalt.
Brennen in den Zehenspitzen, welche gegen Druck empfindlich sind.
Nachts rheumatische Schmerzen in den Füssen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Die Glieder sind unbeweglich, wie gelähmt.
Zittern der Hände und Füsse.
Hände und Füsse sind eigenthümlich müde.
Rheumatismus, Knochenschmerzen nach Mercurmissbrauch oder unterdrückter Gonorrhoe; die Schmerzen sind schlimmer des Nachts, bei feuchtem Wetter oder nach Erkältung im Wasser.

35. **Lage etc.** Schlimmer vom Bewegen des leidenden Theiles oder von körperlicher Anstrengung.
Bewegung: 28, 31, 32, 33. Beim Gehen: 3, 23. Muss aufstehen: 21. Liegt auf dem Rücken: 27.

36. **Nerven.** Ohnmachts-Anfälle bei schwierigem Stuhl.
Paralyse, die Muskeln sind atrophisch.

37. **Schlaf.** Nachts Schlaflosigkeit; wacht oft auf.
Träume: lasciv ohne Erectionen; von unglücklichen Ereignissen.
Schläft auf dem Rücken liegend.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 11, 13, 29. Vormittags: 40. Abends: 5, 8, 29, 40. Am Tage: 5, 29. Nachts: 21, 22, 33, 34, 37. Tag und Nacht: 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Besser im Freien, so lange man sich nicht umherbewegt.
Schlimmer im Frühling und Sommer; Ausschläge.
Warmes Zimmer: 40. Hitze: 46. Im Bett: 8. Freie Luft: 2, 46. Kalte Luft: 10, 46. Kaltes, feuchtes Wetter: 22, 34. Nasswerden: 34.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost herrscht vor (Tag und Nacht).
Häufiger Schauder, meist Vormittags, er überläuft ihn von den Füssen aufwärts.
Schlimmer während des Frostes; besser, sobald er warm wird.
Abends Hitze mit Wallungen und Herzklopfen.
Schweiss an der Stirn während abendlicher Hitze.

41. **Anfälle.** Nehmen langsam zu und ab: 3.

42. **Seiten.** Rechts: 3. Von hinten nach vorn: 3, 5. Von oben nach unten: 20, 31. Von unten nach oben: 40.

44. **Gewebe.** Scrofulöse Leiden.
Grosse Abmagerung, die Haut wird runzelig oder liegt in Falten.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 19. Druck: 33; der Kleider: 26.

46. **Haut.** Nesselausschlag, sobald er aus dem warmen Zimmer in die kalte Luft geht.
Trockne rothe Pickel, die nur jucken, wenn man sich der Hitze aussetzt.
Tiefe, brennende Rhagaden.
Die Basis des Ausschlags ist sehr entzündet; das Kind schreit viel und ist sehr unbehaglich; der Schorf löst sich im Freien los und die angrenzende Haut springt auf.
Herpetische Geschwüre, sie breiten sich in kreisrunder Gestalt aus, bilden keine Krusten, haben rothe, granulierte Basis, weisse Ränder; die Haut sieht aus wie nach der Applikation eines warmen Umschlags; seröse, röthliche Secretionen.
Geschwüre nach Mercur-Missbrauch.
Runzelige Haut.

47. **Lebensalter und Constitution.** Dunkles Haar.
Sycosis.

48. **Verwandte Mittel.** Man giebt Sarsap. oft nach Mercur-Missbrauch
Sarsap. und Sep. passen gut aufeinander.
Antidote zu Sarsap.: Bellad., Mercur.
Essig scheint zuerst die Wirkung von Sarsap. zu steigern.

---

177. Secale cornutum.

Mutterkorn. *Eine Pilzwucherung am Roggenkorn.*

Keine Prüfung.*)

1. **Geist und Gemüth.** Betäubt, halb schläferiger Zustand.
Die Denkkraft lässt nach.
Delirium: ruhig; wandernd.
Manie: mit Neigung zu beissen; mit Neigung, sich zu ertränken; das Zimmer scheint ihr eine wilde See zu sein, in welche sie sich

*) Eine Sammlung von Monographieen über Epidemieen, von denen man annimmt, dass sie in Deutschland und Frankreich besonders durch das Ergotin und andere Stoffe, welche das Brot verderben, verursacht sind, wurde 1825 durch Hering veranstaltet und im nächsten Jahre bei seiner Abreise nach Surinam Trinks überlassen, welcher sie durch einige seiner Assistenten vervollständigen liess und veröffentlichte. Spätere Hinzufügungen sind grösstentheils Vergiftungsfälle.

stürzen will. Sie glaubt, dass zwei krank sind, von denen der Eine gesund wird, der Andere stirbt.
Unbehaglichkeit und Niedergeschlagenheit.
Todesfurcht.
Angst, Traurigkeit, Melancholie.
Grosse Angst; wild vor Angst.
Apathie, Gleichgültigkeit.

2. **Sensorium.** Gefühl von Leichtigkeit im Kopf, am meisten im Hinterkopf.
Schwindel, unsicherer Gang.
Schwere im Kopf und Prickeln in den Beinen.
Bewusstlosigkeit mit schwerem Schlaf, vorher geht Prickeln im Kopf und den Gliedern.

3. **Innerer Kopf.** Pulsieren im Kopf mit Schwindel, so dass sie nicht gehen kann.
Schmerz und Verwirrung, am meisten im Hinterkopf.
Congestion im Kopf und in der Brust.

4. **Aeusserer Kopf.** Das Haar fällt aus.
Dreht den Kopf hin und her.

5. **Augen.** Photophobie.
Verdunkelung des Gesichts.
Doppeltes oder dreifaches Sehen.
Blaue und feurige Punkte fliegen vor den Augen.
Schmerz in den Augen mit dem Gefühl, als würden sie krampfhaft im Kreise gedreht.
Stechende Schmerzen in den Augen.
Cataracta senilis.
Die Pupillen sind gewöhnlich erweitert.
Die Thränen-Secretion ist unterdrückt.
Injection der Conjunctiva.
Die Augen sind eingefallen und mit blauem Rand umgeben.
Paralyse der oberen Augenlider von Kohlengas.
Infolge des Gesichts-Erysipel verharren die Augenlider in einem unbeweglichen Zustand.
Die Augen sehen starr, wild, glasig aus.

6. **Ohren.** Ungehörige Empfindlichkeit des Gehörs, so dass selbst der leiseste Ton in ihrem Kopf wiederhallt und sie schaudern macht.
Hört alles confus.
Singen im Ohr und Schwerhörigkeit.
Summen und Sausen im Ohr mit gelegentlicher Taubheit.
| Harthörigkeit nach Cholera.

7. **Nase.** Niesen.
Nasenbluten: das Blut ist dunkel; läuft ununterbrochen; mit grosser

Hinfälligkeit, kleinem, fadenförmigen Puls; bei alten Leuten oder Trinkern; bei jungen Mädchen.

Die Nase ist verstopft, dennoch läuft Wasser aus derselben.

8. **Angesicht.** Blass; elendes, blasses, erdfahles Aussehen; dunkelroth und geschwollen; collabirtes und missfarbiges Gesicht mit eingesunkenen Augen und blauen Rändern um dieselben.

Bleiches, furchtsames Aussehen.

Prickeln im Gesicht.

Muskel-Zuckungen, sie fangen gewöhnlich im Gesicht an und breiten sich dann über den ganzen Körper aus, manchmal steigern sie sich bis zum Tanzen und Springen.

Mund und Lippen sind krampfhaft verzogen.

Heisse Stirn.

9. **Unteres Angesicht.** Kinnbackenkrampf.

Die Lippen sind todtenblass.

10. **Zähne.** Lockerheit der Zähne.

Knirschen mit den Zähnen.

Das Zahnfleisch blutet.

11. **Zunge etc.** Zunge: dick belegt mit einer weissgelben, trocknen, zähen Substanz; missfarben, braun oder schwärzlich; todtenblass.

Leichte aber unangenehme Wärme der Zunge während des Tages.

Krampf in der Zunge, wodurch dieselbe aus dem Mund gestossen und zwischen die Zähne gedrängt und die Sprache undeutlich gemacht wird.

Schwache, stotternde, undeutliche Sprache, als wäre die Zunge gelähmt.

12. **Mund.** Blutiger oder gelbgrüner Schaum vor dem Munde.

Vermehrte Speichel-Secretion.

Viel saure Flüssigkeit im Munde.

Blutspeien.

13. **Schlund.** Trockenheit im weichen Gaumen, Schlund und Oesophagus, mit Durst.

Brennen im Schlund mit heftigem Durst.

Schmerzhaftes Prickeln im Schlund und auf der Zunge.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Hunger, wie von langem Fasten. Widerwillen gegen Speisen, besonders gegen Fleisch und fette Sachen.

Durst in allen Stadien des Fiebers.

Unstillbarer Durst.

Verlangen auf: saure Sachen; Limonade.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: mit unangenehmem Geschmack; sauer; geschmacklos, aber mit eigenthümlichem, unangenehmem, brenzlichem Geruch.

Uebelkeit; Brechneigung; schmerzhaftes Würgen.

Erbrechen von Speisen; von einer gelbgrünen, schaumigen Masse; zuerst des Magen-Inhalts, dann nur von Schleim; von Schleim mit Spulwürmern gemischt; von zersetzten Massen.

Erbrechen von grossen Mengen dunkelbraunen Schleimes, einer entarteten oft schwarzen Galle. Θ *Typhoid.*

Haematemesis, der Patient liegt still; grosse Schwäche aber kein Schmerz; Weichleibigkeit.

17. **Magen.** Angst und Druck in der Herzgrube mit grosser Empfindlichkeit bei Berührung.

Grosse Angst und Brennen in der Herzgrube.

Schmerz in der Herzgrube.

Heftiger Druck im Magen, wie von einer schweren Last.

Wärme und Vollheitsgefühl.

Brennen im Magen.

Schmerzhafte Zusammenschnürung im Epigastrium.

18. **Hypochondrien.** Lebervergrösserung.

Acuter Schmerz in der Lebergegend.

Entzündung und Gangrän der Leber.

Brennen in der Milz.

19. **Bauch.** Der Bauch ist aufgetrieben.

Flatulenz mit Poltern.

Schmerzhafte Empfindlichkeit und Poltern mit fortwährender Uebelkeit und Verwirrung im Kopf.

Neigung zu Kolik, Diarrhoe und Auftreibung des Bauches.

Schmerz im Unterleib, welcher an aufrechter Stellung hindert und ihn selbst im Bett krumm zu liegen zwingt.

Beständiges Herunterdrängen im unteren Bauch.

Brennen im Bauch.

Kältegefühl im Bauch und Rücken.

Starkes Pulsieren in der Nabelgegend.

Gefühl von Klumpen und Anschoppung im Bauch; bei Uterus-Affectionen.

20. **Stühle etc.** Stühle: wässerig, schleimig; übelriechend, wässerig; wässerig, gelblich oder grünlich und schnell mit grosser Gewalt entleert oder selbst unwillkürlich abgehend; schmerzlos ohne Anstrengung bei grosser Schwäche.

Colliquative Diarrhoe.

Cholerine mit mehr Würgen als Erbrechen.

| Cholera asiatica mit Collaps, wobei die Gesichtszüge plötzlich verfallen, verzerrt sind, theilweis auch der Mund; kriebelnde Empfindung wie von Ameisen.

Paralyse des Rectum.

Blutungen aus den Eingeweiden.

21. **Harnorgane.** Erfolgloses Drängen zum Urinieren.
Harnverhaltung; Ischuria paralytica.
Harn: blass, wässerig; blutig bei alten Leuten. Enuresis im Greisenalter.
Der Satz im Urin sieht wie weisser Käse aus.
Abgang von dickem, schwarzem Blut aus der Blase. Θ *Nieren-Affectionen.*

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Nach Leichtigkeitsgefühl im Hinterkopf starkes Ziehen im Samenstrang, dadurch wird eine Empfindung hervorgerufen, als würden die Hoden nach dem Inguinal-Ring zu hinaufgezogen.
Herzklopfen nach geschlechtlichen Excessen.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation: zu profus und zu lang dauernd; mit reissender und schneidender Kolik, kalten Extremitäten, kaltem Schweiss, grosser Schwäche und kleinem Puls; oder mit heftigen Krämpfen.
Menstrual-Blut: dünn und schwarz; schwarz, klumpig oder braun, flüssig und von widerlichem Geruch.
Uterus-Hämorrhagieen, schlimmer von der geringsten Bewegung.
Passive Hämorrhagie von sehr stinkendem oder dunklem Blut.
Atonische Hämorrhagie im kritischen Alter.
Uterusgeschwür, mit dem Gefühl wie verbrannt, wobei eine faulige, blutige Flüssigkeit abgesondert wird.
Brennende Schmerzen in sehr aufgetriebenem Uterus, welcher hart und bei Berührung schmerzhaft war.
Bräunliche und übelriechende Leukorrhoe; wie Sahne; von Schwäche und venösen Stauungen.
Missfarbene und sich schnell ausbreitende Geschwüre an den äusseren Genitalien.

24. **Schwangerschaft.** Behinderte Entwickelung des Foetus.
Drohender Abortus: ganz besonders im dritten Monat; mit copiösem Ausfluss von schwarzem, flüssigem Blut; falsche Wehen mit blutigem Ausfluss.
Nach dem Abortus: erschwerte Uterus-Contraction; dünner, schwarzer, faulriechender Ausfluss.
Während der Schwangerschaft: häufige und lang ausgedehnte, quälende Schmerzen, besonders bei mageren, schlecht genährten Frauen; Wadenkrämpfe.
Während der Wehen: anhaltendes Drängen nach unten und quälende Schmerzen im Uterus; unregelmässige Wehen; zu schwache Wehen; schwache, in langen Intervallen auftretende oder aufhörende Wehen; alles schien schlaff und offen, keine Thätigkeit; Ohnmachts-Anfälle; nach den Wehen: Harnverhaltung.

Die Kraft des Uterus ist durch zu frühe oder falsche Wehen geschwächt.

Die Wehen hören auf und Zuckungen oder Convulsionen treten ein.

Puerperal-Convulsionen mit Opisthotonus.

Zurückgebliebene Placenta mit anhaltendem starkem Herunterdrängen im Bauch; oder mit dem Gefühl von Erschlaffung der Theile.

Nachwehen: zu lang und zu schmerzhaft.

Lochien: dunkel, sehr übelriechend; spärlich oder profus; schmerzlos oder von anhaltendem Drängen nach unten begleitet.

Unterdrückte Lochien mit nachfolgender Entzündung des Uterus.

Mangel an Milch mit viel Stechen in den Mammae.

25. **Larynx.** Stimme: hohl, mit schwerem Athem; schwach und unhörbar.
Die Schleimhäute der Luftwege sind verdickt.

26. **Respiration.** Respiration: langsam; mühsam und ängstlich; bedrückt.

27. **Husten.** Harter, heiserer Husten mit geringem Auswurf.
Erschütternder Husten.
Blutspeien mit oder ohne Husten.

28. **Lungen.** Brustkrämpfe.
Krampfhafte Stösse von der rechten Hälfte der Brust bis in den rechten Arm und das rechte Bein.
Schmerzen vorn fast über die ganze Brust, von Husten und Bewegung schlimmer.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen, Nachts öfter mit contrahiertem und häufig intermittierendem Puls.
Puls: oft unverändert selbst bei heftigen Anfällen; gewöhnlich langsam und contrahiert, zuweilen intermittierend oder unterdrückt; während der Hitze etwas beschleunigt; klein; leer, schwach; fadenförmig bei Hämorrhagien.

31. **Hals. Rücken.** Empfindlichkeit der unteren und oberen Cervical- und Dorsal-Spinalfortsätze mit steifem Nacken.
Leise, kriechende Empfindung den Rücken entlang, als ob eine sanfte Luft hindurch wehte.
Prickeln im Rücken bis in die Finger und Zehen.
Schmerzen im Sacrum mit Drängen nach unten, als sollten die Theile hinausgedrängt werden, beim Bewegen schlimmer.
Kriebeln und Fühllosigkeit im Rücken.
Rückgratsleiden mit dem „gressus vaccinus“.
Druck auf den afficierten Theil verursacht Schmerz sowohl an der Stelle wie durch die ganze Brust; verursacht Hustenreiz; Verschlimmerung von jeder Anstrengung oder einem Schlag auf das Rückgrat.

32. **Oberglieder.** Krampfhafte Zuckungen der Hand, mit Flexion der Hand im Handgelenk, oder des Unterarmes.
Die Hände sind taub und gefühllos.
Brennen in den Handen.
Die Hände sind todtenblass.
Kälte- und Taubheits-Gefühl in der rechten Hand mit Kriebeln in dem Ring- und kleinen Finger.
Gefühllosigkeit der Finger an ihrer Aussenfläche.
Mangel an Muskelkraft und Gefühl in der Hand.
Die Finger sind convulsivisch gegen die Handfläche eingezogen, der Daumen ist eingeschlagen.
Rauher Ausschlag über den ganzen Arm.
Die Finger sind rückwärts gebogen oder krampfhaft abduciert.
Schmerzhafte Geschwulst der Finger.
Heftige Schmerzen in den Fingerspitzen.
Gangrän der Finger.

33. **Unterglieder.** Hammernder, reissender Schmerz in beiden Oberschenkeln, durch Bewegung vermehrt.
Die Beine sind schwer und müde.
Kriebeln in den Beinen.
Kriebelndes Gefühl, Eingeschlafenheit in der vorderen Femoral- und der hinteren Tibialgegend.
Schwankender Gang, als würden die Füsse schwerfällig langgeschleppt.
Rheumatische Schmerzen in den Gelenken.
Waden-Krampf.
Brennen in den Füssen.
Geschwulst der Füsse mit schwarzen Flecken.
Die Füsse sind nach dem Fussrücken hinaufgezogen.
Kriebeln in den Zehen.
Gangrän der Zehen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Mattigkeit, Schwere, Zittern in den Gliedern.
Die Glieder sind kalt, mit kaltem Schweiss bedeckt.
Ameisenlaufen; Kriebeln; feines Stechen; Taubheit in den Gliedern.
Krämpfe in den Händen und Zehen.
Nachts schmerzhafte Zuckungen in den Gliedern.
Paraplegie.

35. **Lage etc.** Bewegung: 28, 31, 33. Gehen: 3. Anstrengung: 31. Ausstrecken der Glieder: 34. Liegt still: 16. Liegt krumm: 19.

36. **Nerven.** Krampfhafte Zuckungen.
Unregelmässige Bewegungen des ganzen Körpers.
Krämpfe mit gespreizten Fingern.
Convulsivische Zuckungen und Stösse in den gelähmten Gliedern.

Schmerzhafte Contractionen in den Beugemuskeln.

Tetanische Krämpfe bei vollem Bewusstsein, nachher grosse Erschöpfung.

Plötzliche und grosse Erschöpfung.

Mangel an Gewalt über die willkürliche Bewegung.

Gefühl, als ginge er auf Sammt; Paralyse durch Erkrankung im unteren Theil des Rückgrats bedingt, sensorisch, dann motorisch.

Anfälle von Hinsinken um 3 Uhr früh.

37. **Schlaf.** Häufiges Gähnen.

Neigung zu schlafen; Schläfrigkeit.

Nachts wird der Schlaf durch furchtbare Träume gestört.

Grosse Schläfrigkeit; tiefer, schwerer Schlaf, Stupor.

Unruhig und schlaflos; von Ameisenlaufen, welches ihn sehr quält.

38. **Zeit.** Während des Tages: 11. Nachts: 29, 34, 37. Um 3 Uhr früh: 36.

39. **Temperatur und Wetter.** Widerwillen gegen Hitze oder Zudecken.

Wenn er auch kalt ist, mag er sich doch nicht bedecken.

Verlangen nach frischer Luft.

Kälte bessert: 44. Hitze verschlimmert: 44.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Unangenehme Empfindung im Rücken, im Bauch und in den Gliedern.

Die Haut ist kalt mit Schaudern.

Der Frost ist heftig aber nur von kurzer Dauer; bald darauf folgt innere brennende Hitze mit grossem Durst.

Brennendes Fieber, von Schüttelfrost unterbrochen.

Kälte in den Gliedern, kalter Schweiss, grosse Schwäche.

Vor dem Kälte-Stadium Erbrechen, nachher mässiger Schweiss.

Starke und lang anhaltende trockne Hitze mit grosser Unruhe und heftigem Durst.

Schweiss, besonders am Oberkörper.

Kalter, klebriger Schweiss über den ganzen Körper.

Profuser Schweiss; colliquativer Schweiss.

42. **Seiten.** Rechts: 28, 32, 33.

43. **Empfindungen.** Ameisenlaufen unter der Haut.

Brennen in allen Körpertheilen, als fielen Funken darauf.

44. **Gewebe.** Zerstörung der Blutkörperchen, dünnes Blut; passive Hämorrhagieen.

Neuralgie infolge von Druck einer erweiterten Ader auf einen Nervenzweig.

Thrombose der Blutgefässe im Bauch.

Drüsengeschwulst. ‖ Lymphatische Tumoren.

‖ Collaps bei choleraartigen Erkrankungen.

Rapide Abmagerung der gelähmten Theile.

Geschwüre, die von äusserer Wärme verschlimmert werden.

Gangrän: von Anaemie; äusseren Verletzungen, Application von Blutegeln oder Senf; Kälte bessert, Wärme verschlimmert; magere, alte Leute.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 17, 23. Druck: 31, 44.

Die leichteste Wunde verursacht wochenlange Blutungen.

Anstrengung: 31.

46. **Haut.** Kalt und trocken; schmutzig, runzelig, trocken und gefühllos; Abschuppung.

Petechien und Miliar-Ausschlag.

Variola, Pusteln von abnormem Aussehen, entweder mit blutigem Serum gefüllt oder zu früh abtrocknend.

Varicöse Geschwüre oder Erweiterung der Venen bei alten Leuten.

47. **Lebensalter und Constitution.** Reizbare, plethorische Subjecte.

Nervöses Temperament.

Frauen von sehr schlaffen Muskelfasern.

Schwache, kachektische, dünne Frauen.

Sehr alte, dekrepide Personen.

48. **Verwandte Mittel.** Bei Choleraerkrankungen ähnelt es dem Colchic.

China passt nach Secale.

Es wirkt ähnlich wie Arsen, aber mit entgegengesetzter Wirkung von Kälte und Wärme.

Cinnam. steigert die Wehen, hemmt profuse Hämorrhagieen, und wird statt Ergot. gebraucht.

---

178. Selenium.

Selen. *Se.*

Hering.

1. **Geist und Gemüth.** Sehr benommen mit vollständiger Unempfindlichkeit und Gleichgültigkeit gegen seine Umgebung.

Sehr vergesslich, besonders in Geschäften; aber im Schlaf besinnt er sich auf alles, was er vergessen hatte.

Eine Art von Stottern; er gebraucht die Silben der Worte in falschen Verbindungen; daher spricht er manche Worte unrichtig aus.

Begreift schwer.

Vollständige Untauglichkeit zu jeder Art von Arbeit,

Sehr schwatzhaft, wenn er erregt ist.
Geistige Thätigkeit ermüdet ihn sehr.

2. **Sensorium.** Schwindel: beim Heben des Kopfes oder beim Aufstehen; beim sich Umherbewegen mit Uebelkeit, Erbrechen, Schwäche; schlimmer nach dem Frühstück und Mittagessen.

3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz von Limonade, Thee oder Wein; an jedem Nachmittag.
Heftiges Stechen über dem linken Auge beim Gehen in der Sonne, oder von starken Gerüchen; mit vermehrter Urin-Secretion und Melancholie.

4. **Aeusserer Kopf.** Beim Kämmen fällt das Haar aus; ebenso an den Augenbrauen, dem Bart und den Genitalien; Abends prickelndes Jucken auf der Kopfhaut, nach dem Kratzen Nässen; Spannung und Gefühl von Zusammenziehen in der Kopfhaut.

5. **Augen.** Juckende Bläschen an den Rändern der Augenlider und in den Augenbrauen.
Krampfhaftes Zucken im linken Augapfel.

6. **Ohren.** Die Ohren sind verstopft.
Mehr Ohrenschmalz, das im tauben Ohr hart wird.

7. **Nase.** Jucken an der Nase und an den Rändern der Nasenflügel.
Neigung, mit den Fingern in der Nase zu bohren.
Gelber, dicker, gallertartiger Schleim in der Nase.
Ausfluss von dunklem Blut aus der Nase.
Schleim in den Choanen.
Schnupfen, der mit Diarrhoe endigt.
Vollständige, chronische Verstopfung der Nase.

8. **Angesicht.** Fettige, glänzende Gesichts-Haut.
Zucken der Gesichtsmuskeln.
| Mittesser.
Grosse Abmagerung im Gesicht und an den Händen.

10. **Zähne.** Stochert in den Zähnen bis sie bluten; Zahnschmerz.
Die Zähne sind mit Schleim bedeckt.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Morgens Mangel an Appetit mit weiss belegter Zunge.
Widerwillen gegen stark gesalzene Speisen.
Grosses Verlangen nach starken Spirituosen.
Hunger in der Nacht.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: heftiges Schlagen im ganzen Körper, im Bauch schlimmer; muss sich hinlegen.
Salziges Essen verschlimmert.
Nach dem Essen: 2. Von Limonade, Thee, Wein: 3.

18. **Hypochondrien.** Durchdringender Schmerz in der Lebergegend, schlimmer beim Tiefathmen mit Empfindlichkeit gegen äusseren Druck; nachher ein rother, juckender Ausschlag in der Lebergegend.

Milzstiche beim Gehen.

20. **Stuhl etc.** Stuhl: hart und im Mastdarm so zusammengepackt, dass mechanische Hülfe erforderlich ist, um ihn zu entfernen; mit dem letzten Theil geht Schleim oder Blut ab; enthält fadenförmige Faecalmassen, die wie Haar aussehen.

Breiiger Stuhl mit Tenesmus und nachbleibender Empfindung im Anus, wie nach einem sehr harten Stuhl.

21. **Harnorgane.** Urin dunkel, spärlich; Abends roth.

Grobes, rothes, sandiges Sediment.

Unwillkürlicher Harnabgang beim Gehen; Nachtröpfeln nach dem Stuhl oder Urinieren.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Langsame, unzureichende Erectionen; der Samen ergiesst sich zu schnell doch mit lang anhaltendem Wollustgefühl; schwach und übellaunig nach dem Beischlaf; Schwäche in den Lenden.

Der Samen ist dünn ohne normalen Geruch.

Geile Gedanken, aber physische Impotenz.

Prostata-Saft tröpfelt beim Sitzen, im Schlaf, beim Gehen und beim Stuhl aus der Harnröhre.

Jucken am Scrotum.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Katamenien copiös und dunkel.

24. **Schwangerschaft.** Während der Schwangerschaft Pulsieren im Bauch.

25 **Larynx.** Beim Singen ist die Stimme Anfangs heiser, ebenso nach langem Sprechen; räuspert an jedem Morgen durchsichtige Klümpchen aus, manchmal auch Blut.

26. **Respiration.** Häufiges tiefes Athmen mit Seufzen.

27. **Husten.** Morgens, obwohl wenig und schwach strengt er doch die Brust an, wobei Schleimklümpchen mit Blut ausgeworfen werden.

31. **Hals. Rücken.** Beim Umdrehen des Kopfes ist der Hals steif.

Morgens Schmerz wie von Lahmheit im Kreuz.

32. **Oberglieder.** Nachts Reissen in den Händen mit Knacken in den Handgelenken.

Die Hände magern ab.

Jucken in den Handtellern; Blasen an und zwischen den Fingern.

Trockner Schuppen-Ausschlag, juckende Handteller; syphilitischer Ausschlag.

33. **Unterglieder.** Beim Biegen knackt es in den Kniegelenken.
Flache Geschwüre an den Unterschenkeln.
Die Unterschenkel magern ab.
Abends Jucken um die Knöchel; Blasen an den Zehen.
Krämpfe in den Waden und Sohlen.
Schwächegefühl in den Beinen mit Furcht vor Lähmung, nach Typhus.

35. **Lage etc.** Bewegung: 2. Beim Gehen: 3, 18, 21, 22. Bei der geringsten Anstrengung: 40. Beim Beugen: 33. Beim Aufstehen: 2. Beim Heben des Kopfes: 2. Beim Drehen des Kopfes: 31. Muss sich hinlegen: 36.

36. **Nerven.** Unwiderstehlicher Wunsch, sich hinzulegen und zu schlafen; die Kraft verlässt ihn plötzlich.

37. **Schlaf.** Schlaflos vor Mitternacht; leichter Schlaf, das geringste Geräusch weckt ihn auf; beim Einschlafen schreckt er auf.
Träumt von Zank und grausamen Handlungen.
Hunger in der Nacht.
Wacht früh auf und immer um dieselbe Stunde.
Schlimmer nach einer Siesta an heissen Tagen. Die Schmerzen sind nach dem Schlafen schlimmer.

38. **Zeit.** Morgens: 14, 25, 27, 31. Nachmittags: 3. Abends: 4, 21, 33, 37. Nachts: 14, 32, 33, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Jeder Zug (selbst ein warmer) verursacht Schmerz in den Gliedern, im Kopf etc.
Sonne: 3. Heisses Wetter: 37.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost und Hitze wechseln ab.
Aeussere Hitze, Brennen in der Haut und nur an einzelnen Stellen.
Schweiss: profus auf der Brust, in der Achselgrube und an den Geschlechtstheilen; von der geringsten Anstrengung; sobald er schläft; färbt gelb oder weiss und macht das Leinen steif.

41. **Anfälle.** Um dieselbe Stunde: 37.

42. **Seiten.** Rechts: 18, 42. Links: 3, 18.

44. **Gewebe.** Grosse Abmagerung, besonders im Gesicht, an den Oberschenkeln und an den Händen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Druck: 18. Kratzen: 4, 46.

46. **Haut.** Rother Ausschlag in der Lebergegend.
Häufiges Kriebeln an kleinen Hautstellen mit grossem Reiz zum Kratzen; die Stellen bleiben feucht.
Wenn das Jucken durch Mercur oder Sulfur unterdrückt war.
Flache Geschwüre.

47. **Lebensalter und Constitution.** Blonde.

48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Selen.: Ignat., Pulsat.
Unvereinbar mit: China, Wein.

---

179. Senega.

Polygala Senega. Klapperschlangenwurzel. Polygaleen.

1. **Geist und Gemüth.** Fröhlich aber reizbar; wird leicht heftig, wenn er erregt wird. Phlegmatisch.
   Angst mit beschleunigter Respiration.

2. **Sensorium.** Wirres Gefühl im Kopf.
   Benommenheit mit Druck und Schwäche in den Augen.
   Leichter Schwindel vor den Augen.

3. **Innerer Kopf.** Der Kopf ist schwer.
   Eine Art von Schmerz in der Stirn, dem Vorder- und Hinterkopf; er kommt täglich, wird beim Sitzen im warmen Zimmer empfunden und von Druck in den Augen begleitet, welche keine Berührung vertragen, obgleich der Kopfschmerz durch Druck nicht verschlimmert wird; besser von Bewegung im Freien.
   Nach dem Mittagessen ein drückender Schmerz in der Stirn und den Augenhöhlen, besonders in der linken Seite des Kopfes; im Freien besser.

5. **Augen.** Schmerz über den Augenhöhlen, die Augen zittern und thränen, wenn er scharf oder anhaltend auf einen Gegenstand sieht; beim Lesen sind die Augen schwach und thränen.
   Schwachsichtigkeit und Flimmern vor den Augen, sodass er dieselben beim Lesen abwischen muss, doch wird es davon schlimmer.
   Als er gegen Abend der untergehenden Sonne entgegen ging, schien ihm unter derselben noch eine kleine Sonne zu schweben, die sich beim Aufwärtsrichten der Augen in ein zusammengepresstes Oval verwandelt und verschwindet, wenn er den Kopf rückwärts biegt und die Augen momentan geschlossen werden.
   Befördert die Absorption von Fragmenten der Linse nach Staar-Operationen.
   Paresis des linken Nerv. oculomotorius mit Lähmung des oberen Muskulus rectus; der Patient konnte nur deutlich sehen, wenn er den Kopf hintenüberbog, wodurch das Doppeltsehen gebessert wurde.
   Ziehen und Drücken in den Augäpfeln mit Minderung der Sehkraft.
   Die Augen schmerzen, als würden sie herausgedrängt oder als würden die Augäpfel ausgedehnt, besonders Abends und bei Lampenlicht.
   Hypopion bei scrofulösen Patienten.
   Die Wimpern hängen voll von verdicktem Schleim; die Conjunctiva thut weh, als wäre Seife in den Augen; Morgens: Blepharitis;

manchmal kleben dabei die Lider nach dem Schlaf so zu, dass sie aufgeweicht werden müssen, ehe sie sich trennen lassen.

7. **Nase.** Störende Trockenheit der Membrana Schneideriana.
Vor der Nase ein Geruch wie von einem bösartigen Geschwür.
Niesst so oft und so heftig, dass der Kopf schwindelig und schwer wird; darauf Fliessschnupfen.

11. **Zunge etc.** Weiss belegt, gelblich weiss, oder schleimig des Morgens mit schleimigem, unangenehmem Geschmack.
Geschmack: schlecht mit Poltern im Magen; metallisch; wie Urin.

13. **Schlund.** Mund und Schlund sind trocken; zäher Schleim, der sich schwer ausräuspern lässt; Kratzen und Rauhheit; Fauces wie zusammengeschnürt; Räuspern.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen, wodurch der Schleim und das Räuspern gebessert wird.
Uebelkeit mit Brecherlichkeit; Brennen im Magen.

17. **Magen.** Druck unter der Herzgrube; Gefühl von nagendem Hunger.
Grabender Schmerz im Epigastrium, mit Neigung zu Blähungen und zu Ausbrüchen schlechter Laune.

20. **Stuhl etc.** Durchfall, Erbrechen und Angst; wässerige Stühle, die aus dem Anus spritzen.
Stühle: spärlich, hart oder trocken und dick, unzulänglich.

21. **Harn-Organe.** Der Urin ist vermindert, dunkel gefärbt, schäumt, wenn man ihn schüttelt.
Der Urin ist scharf und an Quantität vermehrt.
Drängen und Brennen vor und nach dem Urinlassen; Schleimfäden im Urin; beim Stehen wird er dick und wolkig, oder lagert ein dickes, gelbrothes Sediment mit einer oberen gelben und flockigen Schicht ab.

25. **Larynx.** ❙ Zäher Schleim, der Räuspern oder Husten verursacht; häufig ein reizender, erschütternder Husten, wie in veralteten Fällen von Bronchitis.
Plötzliche Heiserkeit beim Lautlesen.
❙ Heiser: der Hals ist so trocken, dass er beim Sprechen weh thut.

26. **Respiration.** Beim Treppensteigen kurzer Athem und Brustbeklemmung.
Dyspnoe wie von Stagnation in den Lungen; ebenso beim Aufwachen und während des Frostes. Siehe 37, 40 etc.

27. **Husten.** Husten: trocken mit Brustbeklemmung und Rauhheit im Rachen; kurzes häufiges Hüsteln durch vermehrte Schleimabsonderung oder Reiz im Kehlkopf erzeugt, schlimmer im Freien ❙❙ und beim Schnellgehen.
❙ Der Husten endigt oft mit Niesen (häufig bei gewöhnlicher Erkältung).

Morgens erschütternder Husten dem Keuchhusten ähnlich, durch Brennen und Kitzel im Larynx erregt, mit copiösem, zähem, weissem, schleimigem Sputum (wie Eiweiss).

❙ Die Brust thut weh, trockner Husten, trockner Hals, Heiserkeit; später viel Schleim in den Bronchien und der Trachea.

Der Husten wird schlimmer: Abends, Nachts, in der Ruhe, beim Sitzen, beim Liegen auf der (linken) Seite und im warmen Zimmer.

28. **Lungen.** Starke Blutwallungen; Beklemmung mit Hitzeüberlaufen; Beklemmung besonders in der Ruhe; Spannung.

Gewisse Bewegungen machen Schmerz, als wäre die Brust zu gespannt; Neigung die Brust auszudehnen, wonach dieselbe aber weh thut.

Plötzliche Stiche in der Brust, schlimmer während der Inspiration und in der Ruhe.

Beim Liegen auf der rechten Seite dumpfe Stiche und brennender Schmerz in der linken Brust.

❙ Die Brustwände sind empfindlich oder schmerzhaft bei Berührung oder wenn er niesst (oft als Ueberrest von Erkältungen der Brust).

Brennend wunder Schmerz unter dem Sternum, besonders bei Bewegung und beim tiefen Einathmen.

Hartes Auftreten, Schnellgehen oder Rennen verursacht einen zerrenden, wunden Schmerz wie durch das Mediastinum.

Ansammlung grosser Schleimmassen im Larynx, in der Trachea und Brust.

Soll erfolgreich sein bei Hydrothorax nach Brust-Entzündungen.

29. **Herz. Puls.** Heftiger, bohrender Schmerz in der Herzgegend.

Der Herzschlag erschüttert den ganzen Körper; heftiges Herzklopfen beim Gehen.

31. **Hals. Rücken.** Drückender Schmerz zwischen den Schulterblättern, besonders bei hartem Auftreten oder bei anderen Bewegungen, welche die Brust erschüttern.

Der Puls ist eher hart und beschleunigt.

35. **Lage etc.** Viele Symptome werden in der Ruhe schlimmer. Man sehe aber: 27, 28.

Bewegung im Freien: 3. Bewegung: 28. Rückwärtsbiegen des Kopfes: 5. Treppensteigen: 26. Gehen, Schnellgehen: 5, 27, 28, 30. Beim Sitzen: 3, 27. Beim Liegen auf der Seite: 27, 28.

36. **Nerven.** Hinfälligkeit mit Strecken der Glieder, Verwirrung, Schwere und Pulsieren im Kopf.

Schwäche-Gefühl in den Unterschenkeln; die Gelenke sind lahm.

Die Schwäche scheint aus der Brust zu kommen.

Mattigkeit und leichtes Zittern der Oberglieder.

Ohnmachts-Gefühl beim Gehen im Freien.

37. **Schlaf.** Schwerer Schlaf, sobald er sich Abends hinlegt.
Unruhiger Schlaf voller Träume; wacht oft von dumpfen Stichen und Spannung in der Brust auf.

38. **Zeit.** Am Tage: 3. Abends: 5, 27. Morgens: 5, 11, 27.

39. **Temperatur und Wetter.** Im warmen Zimmer: 3, 27. Im Freien: 3, 27, 36, 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost und Schwäche in den Füssen; Frost im Freien. Dyspnoe.
Schauder über den Rücken, Hitze im Gesicht, brennende Augen, pulsierender Kopfschmerz, erschwertes Athmen, Gefühl von Quetschung im Körper.
Hitzeüberlaufen: siehe 28. Die Haut ist heiss. Die Haut wird wärmer und feuchter.

44. **Gewebe.** | Leiden der Schleimhäute; besonders die der Bekleidung des Larynx, der Trachea und der Bronchien.
|| Katarrhe, welche die Neigung haben, wunde und empfindliche Stellen in dem Lungengewebe zu hinterlassen, als ob von der Entzündung umschriebene Stellen zurückgeblieben wären.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 3, 28, 46. Beim harten Auftreten: 28, 31. Beim Wischen der Augen: 5.

46. **Haut.** Brennende Bläschen, welche jucken, wenn man sie berührt.
Bisse von giftigen, wüthenden Thieren.

47. **Lebensalter und Constitution.** Passt am besten für phlegmatische auch für fette Kinder, die zu Katarrhen neigen; oder für träge, welche gegen Erkältungen unvollkommen reagiren.

48. **Verwandte Mittel.** Vergleiche: Sapon., Calc. carb., Caustic., Baryt. (bei fetten Kindern); Aspar. (Bronchial- und Blasen-Katarrh, beide Mittel haben die schwierige Loslösung des Schleimes, trüben Urin mit Brennen etc. Senega hat mehr einen erschütternden Husten; Aspar. einen, der Würgen verursacht; das letztere hat auch mehr Herzschwäche und mehr Neigung zu Nierengries und Gicht bei alten Leuten); Bryon., Scilla, Hepar, Cubeb., Copaiva (letzterer auch bei schaumigem Urin mit Schleimfetzen).

---

180. Sepia.

Sepiasaft. *Mollusken.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Schwaches Gedächtniss.
Schwerer Fluss der Ideen. Unfähig zu geistiger Thätigkeit.
Anfälle von unwillkürlichem Weinen und Lachen.

Widerwillen gegen seine Beschäftigung.
Traurig über ihre Gesundheit und ihre häuslichen Angelegenheiten.
Furcht vor dem Alleinsein.
Angst: mit Furcht, Hitzeüberlaufen im Gesicht; vor wirklichen oder eingebildeten Uebeln.
Antagonistische Zustände; stellt sich etwas vor, was er nicht braucht; gebraucht falsche Worte, weiss dabei, dass sie falsch sind etc.
Grosse Gleichgiltigkeit, selbst gegen die eigene Familie und gegen diejenigen, welche er am meisten liebt.
Ist leicht beleidigt und zu Heftigkeit geneigt.
Grosse Reizbarkeit abwechselnd mit Gleichgiltigkeit.
Gierig, geizig.
Sehr erregt in Gesellschaft. Unruhig, rastlos.
Nach Ueberanstrengung des Geistes, wie bei Buchhaltern etc.

2. **Sensorium.** Betäubt im Kopf.
Beim Gehen im Freien oder beim Schreiben augenblickliche Anfälle von Schwindel.
Blutcongestion nach dem Kopf. Schwere im Kopf.

3. **Innerer Kopf.** Paroxysmen von Hemicranie, mit stechendem Schmerz von innen nach aussen in einer (meist der linken) Seite des Kopfes oder der Stirn mit Uebelkeit, Erbrechen und Contraction der Pupillen; schlimmer im Zimmer und beim Schnellgehen; besser im Freien und beim Liegen auf der schmerzhaften Seite.
Von Vormittags bis Abends ein bohrender Kopfschmerz von innen nach aussen mit dem Gefühl, als müsste er sterben; schlimmer von Bewegung und Bücken; besser in der Ruhe, beim Schliessen der Augen, von äusserem Druck und Schlaf, wenn er dessen genügend hatte.
Schiessende Schmerzen von innen nach aussen, besonders über dem linken Auge, zum Schreien zwingend, mit Brecherlichkeit.
Drückender Kopfschmerz oder wie zum Bersten, als sollten die Augen ausfallen oder der Kopf platzen; schlimmer vom Bücken, Bewegung, Husten oder Schütteln des Kopfes; fortgesetzte starke Bewegung bessert den Kopfschmerz.
Pulsierender Kopfschmerz im kleinen Gehirn, er beginnt des Morgens, dauert bis Mittag oder manchmal bis zum Abend; er wird schlimmer von der geringsten Bewegung, beim Drehen der Augen, beim Liegen auf dem Rücken; besser beim Liegen auf der Seite, beim Schliessen der Augen, in der Ruhe und im dunkelen Zimmer.
Pulsieren: im Kopf; im Hinterkopf.
Kopfschmerz mit Widerwillen gegen alles Essen.

4. **Aeusserer Kopf.** Unwillkürliches Zucken des Kopfes nach hinten und vorn, besonders Vormittags und beim Sitzen.

Die Fontanellen bleiben offen, dabei Zucken des Kopfes, blasses, gedunsenes Gesicht, Stomacace, grüne, durchfällige Stühle.

Empfindung von Kälte auf dem Scheitel, schlimmer beim Bewegen des Kopfes und beim Bücken; besser in der Ruhe und im Freien.

Neigung, sich bei kaltem, trocknem Winde oder von Nasswerden des Kopfes zu erkälten.

Sauer riechender Schweiss am Kopf mit ohnmächtiger Schwäche Abends vor dem Einschlafen oder Morgens.

Heftiges Jucken wie von Insekten am Hinterkopf oder hinter den Ohren.

Auf dem Scheitel und am hinteren Theil des Kopfes trockner, übelriechender, stechender, juckender und prickelnder Ausschlag mit Rissen; beim Kratzen thut es weh.

Die Haarwurzeln sind empfindlich, schlimmer: des Abends, bei Berührung, bei kaltem Nordwind, beim Liegen auf der schmerzlosen Seite, nach dem Kratzen, Brennen.

Das Haar fällt aus.

5. **Augen.** Trübsichtigkeit, auch beim Schreiben; sieht nur eine Hälfte des Gegenstandes deutlich, die andere ist verdunkelt.

Viel schwarze Flecke vor den Augen. Grüner Kreis um das Kerzenlicht.

Die Augen sind gegen das Tageslicht sehr empfindlich.

Prickeln in den Augen Abends vom Kerzenlicht.

Gelbe Färbung des Weissen im Auge.

Morgens und Abends thränen die Augen.

Morgens Brennen in den Augen.

Augenentzündung, das Weisse ist geröthet, Stechen und Drücken in den Augen.

Folliculäre Conjunctivitis, im Sommer schlimmer; die Augenlider schliessen sich.

Röthe der Augenlider, und Gerstenkörner an denselben.

Nächtliches Zukleben der Augen oder trockner Schorf an den Augenlidern beim Wachen.

Pusteln auf der Cornea, ebenso Fungus haematodes.

Akne-artige Pusteln an den Lidrändern; Spannungsgefühl in denselben.

Schmerzhafte Schwere in den oberen Lidern beim Aufwachen.

6. **Ohren.** Ueberempfindlich gegen Geräusch, besonders Musik.

Summen in den Ohren, später Gehörmangel.

Stechen in den Ohren.

Ausfluss dünnen Eiters aus dem Ohr.

Viel Jucken im afficierten Ohr.

Flechten am Ohrläppchen, hinter den Ohren und im Nacken.

Stiche in den Ohrspeicheldrüsen, welche geschwollen sind, mit spannendem Schmerz beim Drehen des Kopfes.

7. **Nase.** Sehr empfindlich gegen Gerüche.
   Mangel an Geruchsinn oder Gestank vor der Nase.
   Nasenbluten auch während der Schwangerschaft und bei Hämorrhoiden.
   Fliessschnupfen, Niesen früh des Morgens.
   Stockschnupfen, im linken Nasenloch schlimmer.
   Die Nase ist geschwollen und entzündet; die Nasenlöcher schlimm, geschwürig und schorfig.
   Schnaubt grosse Klumpen von grüngelbem Schleim oder grüngelbe Krusten mit Blut aus der Nase.
   Schmerzhafter Ausschlag auf der Nasenspitze.

8. **Angesicht.** Kleine rothe Pickeln auf der Stirn; rauhe Stirn.
   Gesicht: blass; gelb.
   Gelber Sattel auf der Nase; gelbe Flecke im Gesicht; gelb um den Mund.
   Flechten um den Mund mit Jucken im Gesicht.
   Geschwulst der Unterlippe, Wundheit, brennender Schmerz und ein Stechen wie von einem Splitter in der Lippe; oder mit grossem, dickem Schorf bedeckte Geschwüre; fressende ichoröse Flüssigkeit sickert unter dem Schorf hervor; Epithelioma.
   Entzündung und Geschwulst einer Gesichts-Seite, von der Wurzel eines schlechten Zahnes ausgehend.
   Intermittierende Prosopalgie mit Congestion nach den Augen und dem Kopf, zuckenden Schmerzen wie elektrische Stösse nach aufwärts.

9. **Unteres Angesicht.** Geschwulst der Unterkieferdrüsen.

10. **Zähne.** Zahnschmerz: Ziehen in den oberen Backenzähnen; in einem hohlen Zahn, es geht bis in das Ohr; Pulsieren; Stechen.
   Die Zähne werden früh schlecht. Stumpfes Gefühl in den Zähnen.
   Das Zahnfleisch ist geschwollen, dunkelroth, schmerzhaft, blutet bei der geringsten Berührung. Das Zahnfleisch schmerzt wie verbrannt.

11. **Zunge etc.** Geschmack: bitter; salzig; faulig oder übelriechend.
   Die Speisen schmecken zu salzig.
   Die Zunge ist schmerzhaft, wie wund oder verbrüht; Blasen; weisser Belag.

12. **Mund.** Uebler Geruch aus dem Munde.
   Profuser, salziger Speichelfluss; dennoch ist der Schlund sehr trocken.

13. **Schlund.** Beim Schlucken Schmerz im Schlund wie roh; auch Stechen und Kratzen beim Leerschlucken.
   Halsentzündung, an der linken Seite schlimmer. Empfindung wie von einem Pflock.
   Viel Schleim im Hals; räuspert Morgens viel Schleim aus.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Heisshunger; oder kein Appetit, nichts schmeckt gut.
Widerwillen gegen Essen, besonders Fleisch.
Verlangen nach Essig; auch nach Wein.
Durstlosigkeit; oder Morgens viel Durst.

15. **Essen und Trinken.** Bei, während und nach dem Essen stellen sich die Schmerzen wieder ein oder sie werden schlimmer.
Nach dem Essen: Aufstossen; leerer oder bitterer Geschmack; Schluckauf.
Nach Milchtrinken: 20. Von Säuren: 27.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: häufig mit Anstrengung zum Brechen; bitter; sauer; schmeckt wie faule Eier.
Sodbrennen vom Magen bis in den Hals.
Uebelkeit: nach dem Essen, auch Morgens beim Fasten; vom Geruch der Speisen; beim Fahren in einem Wagen.
Erbrechen: von Galle und Speisen des Morgens; von milchiger Flüssigkeit; während der Schwangerschaft.

17. **Magen.** Die Herzgrube ist bei Berührung empfindlich.
Schmerzhaftes Leerheitsgefühl im Magen und Bauch.
Magendrücken wie von einem Stein; nach dem Essen.
Magenschmerz nach dem einfachsten Essen.
Magenkrampf.
Stechen oder Brennen im Magen. Pulsieren in der Herzgrube.
Drehen im Magen; es steigt bis zum Hals hinauf, die Zunge wird steif, sprachlos, nachher kann auch der Körper starr werden.
Härte in der Gegend des Pylorus.

18. **Hypochondrien.** Stiche: in der Lebergegend; auch beim Reiten; im linken Hypochondrium, besser beim Liegen auf der schmerzhaften Seite.

19. **Bauch.** Kolik: mit grosser Auftreibung und Empfindlichkeit des Bauches; sie kehrt gegen Abend wieder.
Poltern im Bauch, besonders nach dem Essen.
Der Bauch ist aufgetrieben. Dicker Bauch bei Müttern.
Braune Flecke auf dem Bauch.

20. **Stuhl etc.** Diarrhoe: gallertartige Stühle mit Kolik und Tenesmus; von grünem Schleim; sauer riechend; schwächend; schlimmer nach Milchtrinken, besonders wenn sie gekocht ist.
Erfolgloses Drängen zum Stuhl, nur Winde und Schleim gehen ab; Empfindung eines Klumpens im Rectum.
Unzulänglicher, zögernder Stuhl wie Schafdünger.
Schmerz im Rectum bei und lange nach der Stuhlentleerung; harter,

knotiger, unzulänglicher Stuhl, der mit Schleim gemischt oder bedeckt ist; unwillkürlicher Drang.
Gefühl von Schwere im Anus, durch eine Ausleerung nicht gebessert.
Blut geht mit dem Stuhl ab.
Schmerz im Rectum bis in die Genitalien.
Hitze, Brennen und Geschwulst im Anus.
Beinahe fortwährend sickert Feuchtigkeit aus dem Rectum.
Wundheit zwischen den Hinterbacken.

21. **Harnorgane.** Drang zum Urinieren infolge von Druck auf die Blase.
Häufiges Harnlassen selbst des Nachts.
Nachts unwillkürliche Harnentleerung, besonders im ersten Schlaf.
Periodische Schleim-Absonderung, nicht bei jedem Urinieren; manchmal wird die Harnröhre von Stücken geronnenen Schleims verstopft.
Harn: trübe mit Bodensatz von rothem Sand; blutroth mit weissem Sediment und einer Fetthaut an der Oberfläche; sehr übelriechend mit viel weissem Sediment; mit dunkelbraunem Zusatz.
Beim Urinlassen Schmerz in der Harnröhre.
Beschwerden beim Urinlassen, besonders Morgens; ein Gefühl, als kämen Tropfen aus der Blase, was aber nicht der Fall ist.
Eiter, kein Schmerz, nur des Nachts wird etwa ein Tropfen abgesondert, der das Leinen gelb färbt.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Vermehrter Geschlechtstrieb mit Schwäche in den Genitalien; profuser Schweiss, besonders am Scrotum; Jucken um die Geschlechtstheile.
Samenergüsse, auch nach Onanie; der Samen ist wässerig.
Nach dem Samenerguss Brennen im vorderen Theil der Urethra; matt und schläfrig und empfindlich gegen feuchte Luft.
Beim Coïtus unzulängliche Erectionen und nur wenig Wollustgefühl; nach dem Coïtus grosse Schwäche in den Knieen.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Uterus-Schmerzen, mit Herunterdrängen vom Rücken bis in den Bauch; verursachen Athembeklemmung; sie legt die Beine über Kreuz, um das Heraustreten der Theile zu verhüten.
Stiche oder schiessende, lancinierende Schmerzen, meist im Uterushals, sie gehen bis zum Nabel und zur Herzgrube.
Prolapsus: des Uterus; der Vagina; mit Verstopfung.
Verhärtung des Uterushalses.
Uterus-Wassersucht.
Die weiblichen Theile sind bei Berührung empfindlich; der Coïtus ist schmerzhaft.
Menstruation: zu früh oder zu profus; selbst mit Wahnsinn; zu spät und zu spärlich; unterdrückt.

Metrorrhagie im klimakterischen Alter; oder während der Schwangerschaft, besonders im fünften oder siebenten Monat.

Amenorrhoe im Pubertätsalter oder später.

Röthe, Geschwulst und juckender Ausschlag an den inneren Labien.

Leukorrhoe: gelben oder rothgrünlichen Wassers; wie Eiter; von übelriechenden Flüssigkeiten, dabei viel Jucken in den Geschlechts-Organen.

24. **Schwangerschaft.** Bei schwangeren Frauen thut der Bauch weh; fühlt die Bewegungen des Kindes zu sehr. Abortus nach dem fünften Monat.

Uebelriechende, wund machende Lochien.

Die Warzen bluten und sind wund, vorher Jucken.

Die Warzen springen quer durch die Krone sehr auf.

25. **Larynx.** Heiserkeit: mit Kitzel im Larynx und den Bronchien; mit Schnupfen und trocknem Husten von Kitzel im Hals.

Trockenheitsgefühl im Larynx.

Rauhheit und Wundheit im Kehlkopf und Rachen.

26. **Respiration.** Brustbeklemmung und Kurzathmigkeit beim Gehen. Starke Beklemmung gegen Abend.

Nach Gemüths-Bewegungen verliert er den Athem und bekommt Herzklopfen.

27. **Husten.** Trockner Husten: besonders Abends im Bett bis Mitternacht, häufig mit Uebelkeit und bitterem Erbrechen; während des Schlafes ohne aufzuwachen; gegen Morgen durch Kitzel im Larynx oder in den Bronchien verursacht.

Hustet an jedem Abend und hört nicht auf, bis er ein wenig Schleim losgehustet hat.

Paroxysmen von Krampfhusten, der dem Keuchhusten ähnlich ist und durch Kitzel auf der Brust, vom Larynx bis in den Magen gehend, erregt wird; am Tage ohne, Morgens mit Auswurf von gelbem, grünem oder grauem Eiter, oder von milchweissem zähem Schleim, der gewöhnlich salzig schmeckt.

Husten und Schnupfen mit Niesen beginnt an jedem Morgen vor dem Aufstehen aus dem Bett und dauert bis 9 Uhr Vormittags.

Der Hustenreiz kommt so plötzlich und heftig, dass er überhaupt kaum einathmen kann.

Husten schlimmer: in der Ruhe; beim Liegen auf der linken Seite; von Säuren.

Hustet den Schleim locker, kann ihn aber nicht heraufbringen.

Auswurf: profus, eiterig, übelriechend, grün, nur Morgens salzig schmeckend; | von Blut, wenn man sich hinlegt.

28. **Lungen.** Leerheitsgefühl in der Brust.

Starker Druck auf der Brust, in der linken Seite schlimmer.

Stiche in der linken Brust-Seite und im Schulterblatt beim Athmen oder Husten.

Wundheitsgefühl mitten in der Brust.

Die Brust-Symptome werden gebessert, wenn man mit der Hand auf die Brust drückt.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen nach Gemüths-Bewegungen.

Unterbrechung des Herzschlages meist nach dem Mittagessen; unruhig; zitternde Bewegung.

Erwacht mit heftigem Herzklopfen.

Herzklopfen mit Angst um Sachen, die vor Jahren geschahen.

Blutcongestion nach der Brust mit heftigem Herzklopfen.

Gelegentlich ein harter Stoss am Herzen.

30. **Aeussere Brust.** Braune Flecke auf der Brust.

31. **Hals. Rücken.** Rücken- und Kreuz-Schmerzen, besonders mit Steifheit, durch Gehen gesteigert.

Beim Bücken ein plötzlicher Schmerz im Rücken, als würde letzterer mit einem Hammer geschlagen; der Schmerz lässt nach, wenn man den Rücken gegen etwas Hartes drückt.

Beim Gehen eine Schwäche im Kreuz, gewöhnlich durch Uterusleiden bedingt.

Aufstossen bessert den Rückenschmerz.

32. **Oberglieder.** Feuchte Flechte in der Achselgrube.

Nach Anstrengung im Schultergelenk ein Schmerz, als wenn es verrenkt wäre.

Die Arme und Finger sind lahm und schlafen ein.

Ziehen in den Armen bis zu den Fingern hinunter.

Quetschungsschmerz in den Armen.

Herpes am Ellbogen (mit Abschuppen).

Steifheit der Handgelenke.

Am Tage Hitze in den Händen mit nervöser Erregung.

Kalte Hände, selbst im warmen Zimmer und von den Händen geht der Frost durch den ganzen Körper.

Die Haut an den Handtellern schält sich ab.

Jucken und Abschälen an den Händen; „Soldaten-Jucken".

Panaritium mit heftigem Pulsieren und stechenden Schmerzen.

Schmerzlose Geschwüre an den Fingerspitzen oder an den Gelenken.

33. **Unterglieder.** Coxagra mit lancinierenden Stichen, muss aus dem Bett, um sich Erleichterung zu verschaffen; die Schmerzen werden vom Aufstehen schlimmer, aber besser bei langsamem Umhergehen.

Das Hüftweh wird besser während der Schwangerschaft; Schmerzen von 3 bis 5 Uhr Morgens, die Venen sind geschwollen.

Beim Gehen schlafen die Unterglieder ein.

Die Unterglieder sind eiskalt.

Beine und Füsse sind geschwollen, schlimmer beim Sitzen oder Stehen, besser beim Gehen.

Weiche, schmerzlose Kniegeschwulst.

Knacken in den Kniegelenken.

In den Untergliedern ein Gefühl, wie wenn eine Maus hin und her liefe.

Kälte der Unterschenkel und Füsse besonders Abends im Bett, wenn die Füsse warm werden, werden die Hände kalt.

Nachts Brennen oder Hitze in den Füssen.

Die Füsse sind geschwollen mit einem Gefühl wie eingeschlafen.

Profuser Schweiss an den Füssen oder Schweiss von unerträglichem Geruch, der die Zehen wund macht.

Spannung in der Achillessehne, auch Geschwulst derselben.

Die Ischias wird chronisch und localisiert sich im Hacken.

Geschwür am Hacken.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Steifigkeit der Gelenke.

Gichtische Gelenkschmerzen.

Am Tage zuckt und ruckt es im Kopf und in den Gliedern.

Nach Handarbeit schlafen die Glieder leicht ein.

Schwäche in den Gelenken, besonders in den Knieen.

Der Patient fürchtet, dass die Gelenke die Anstrengung des Hebens nicht aushalten können.

35. **Lage etc.** Ruhe: 3, 4, 27. Beim Liegen auf der schmerzhaften Seite: 3; auf der schmerzlosen Seite: 4; auf der linken Seite: 27; auf dem Rücken: 3. Beim Sitzen: 4, 33. Beim Stehen: 33. Aufstehen: 33. Bücken: 3, 4, 31. Bewegung: 3, 40. Anstrengung: 32, 40. Beim Gehen: 2, 3, 26, 31, 33, 36, 40. Ausstrecken: 36. Knieen: 36. Die Beine gekreuzt: 23. Beim Schreiben: 2. Beim Schütteln des Kopfes: 3. Bewegen des Kopfes: 4. Drehen des Kopfes: 6. Beim Schliessen der Augen: 3. Drehen der Augen: 3.

36. **Nerven.** Unruhig, rastlos.

Hysterische Krämpfe; Empfindung einer Kugel in inneren Theilen; Zuckungen an Kopf und Gliedern.

Nachts im Bett beim Ausstrecken der Glieder Krämpfe in den Hinterbacken.

Zucken der Glieder im Schlaf.

Ein kurzer Gang ermüdet sehr.

Paralyse mit Atrophie.

Ohnmacht: nach Durchnässung; vom Fahren; beim Knieen in der Kirche.

37. **Schlaf.** Grosse Schläfrigkeit am Tage oder zu früh des Abends.

Erwacht häufig aus dem Schlaf ohne Ursache oder weil er glaubt, dass er gerufen worden ist.

Spricht laut im Schlaf.
Wacht Morgens um drei Uhr auf und kann nicht wieder einschlafen.
Munter und schlaflos vom Zufluss der Gedanken.
Unruhiger Schlaf.

38. **Zeit.** Morgens: 4, 5, 7, 13, 14, 16, 21, 27. Vormittags bis Abends: 3. Morgens und Abends: 5. Abends: 4, 5, 19, 26, 27, 33, 37, 40. Abends bis Mitternacht: 27. Nachts: 21, 27, 33, 36. Um 3 Uhr früh: 37. Am Tage: 27, 32, 34, 37, 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Im warmen Zimmer: 3, 32. Im Bett: 27, 33, 36. Im Freien: 2, 3, 4, 40. Kalte Winde: 4. Feuchte Luft: 22. Nasswerden: 4, 36.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Mangel an natürlicher Körperwärme.
Schauder am Tage ohne Frost.
Frösteln Abends, im Freien und von jeder Bewegung.
Mehr Durst beim Frost als bei der Hitze.
Bei den Frostanfällen Hitze mit Durst.
Intermittens mit Durst während des Frostes.
Hitzeüberlaufen von der geringsten Bewegung; oder als ob heisses Wasser über ihn ausgegossen würde, dann Schweiss, Schwäche, Ohnmacht.
Aufsteigende Hitze.
Profuser Morgenschweiss nach dem Aufwachen.
Schweiss mehr beim Gehen und von der geringsten Anstrengung; Schweiss mehr nach einem Nerven-Zufall und beim Stillsitzen nach Anstrengung.
Nacht-Schweiss: an der Brust, dem Rücken und den Oberschenkeln; von oben abwärts nach den Waden in jeder dritten Nacht; sauerriechend; übelriechend; oder wie Holunderblüthen.

42. **Seiten.** Rechts: 18. Links: 3, 7, 13, 18, 27, 28. Von innen nach aussen: 3. Von unten nach oben: 23, 40. Von oben nach unten: 32, 40. Die Schmerzen gehen von anderen Theilen nach dem Rücken.

43. **Empfindungen.** Empfindung wie von einem Ball in inneren Theilen.
Kriebeln in äusseren Theilen.
Uebermässige Empfindlichkeit gegen Schmerz.

44. **Gewebe.** Ueble Folgen von Säfteverlusten.
Schmerzlose Geschwulst der Lymphdrüsen.
Erysipel, gewöhnlich pustulös.
Gichtische Gelenk-Affectionen.
Verkrüppelte Nägel.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 4, 10, 17, 23. Druck 3, 28, 31. Kratzen: 4. Reiten: 18. Fahren: 36.

46. **Haut.** Jucken im Gesicht, an den Armen, den Händen, dem Rücken, den Hüften, Füssen, dem Unterleib und den Geschlechtstheilen.
Beim Kratzen wird das Jucken oft zum Brennen.
Wundheit der Haut; feuchte Stellen in den Kniebeugen.
Braune oder claret-farbene, flechtenähnliche Flecke.
Feuchte Flechten mit Jucken und Brennen.
Bläschen, Jucken, nachher reichliche Abschuppung.
Dermatomycosis tonsurans, Geschwüre; Pusteln; Pemphigus.
Geschwüre: schmerzlose, an den Gelenken oder Spitzen der Finger oder Zehen; Jucken, Stechen und Brennen.

47. **Lebensalter und Constitution.** Passt besonders für dunkelhaarige Personen; für Frauen und besonders während der Schwangerschaft, im Kindbett und beim Nähren.

48. **Verwandte Mittel.** Sepia ist oft indiciert nach: Pulsat., Silic., Sulfur.
Antidote zu Sepia: seine Wirksamkeit wird von vegetabilischen Säuren beeinträchtigt; das wirksamste Antidot ist Inhalation von Spir. nitr. dulc.; weniger wirksam ist Ant. crud. oder Ant. tart.; wenn die Blut-Circulation sehr erregt ist Acon.
Sepia ist Antidot zu: Calc. ostr., China, Mercur, Phosphor, Sarsap., Sulfur, Rhus-Vergiftung (mit Abschuppung).
Unverträglich mit: Laches.

---

181. Silicea.

Kieselerde. $Si\ O_2$.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Geistes-Verworrenheit. Es wird ihm schwer, die Aufmerksamkeit auf etwas zu fixieren.
Möchte sich ertränken.
Heftiges Schreien.
Zu ängstlich mit sich selbst; niedergeschlagen; weint an jedem Abend.
Traurig; ihr ist, als müsste sie sterben.
Verzweifelt, melancholisch, lebensmüde. Ebenso Melancholie mit Schwäche in den Armen, Schmerz im Sacrum, Brennen in den Füssen mit Schweiss; alles besser nach einem Samenerguss.
Gewissensbisse über Kleinigkeiten.
Gleichgiltig, apathisch.
Nachgiebige, verzagte, ängstliche Stimmung.

Wenn man ihm widerspricht muss er sich zusammennehmen, um nicht eine Gewaltthat zu begehen.

Das Kind ist eigensinnig, halsstarrig; schreit, wenn man freundlich mit ihm spricht.

Unruhig, rastlos, fährt er bei dem geringsten Geräusch auf.

Lesen und Schreiben ermüdet, da er das Denken nicht vertragen kann.

2. **Sensorium.** Schwindel: als wollte man nach vorn fallen; er steigt von der Gegend des Rückgrats auf, geht durch den Nacken bis in den Kopf; schlimmer von Bewegung oder beim Aufwärtssehen; von Uebelkeit begleitet; bei Rhachitis; von übermässigem Gebrauch der Augen; beim Reiten; mit Schläfrigkeit.

Ohnmacht, wenn er sich infolge von unterdrücktem Fussschweiss erkältete.

3. **Innerer Kopf.** Kältegefühl vom Nacken bis in den Scheitel, der Kopf ist ausserordentlich schwer.

Congestion nach dem Kopf; die Backen sind heiss, leichtes Brennen in den Fusssohlen.

Brennen im Kopf mit Pulsieren und Schweiss an demselben: schlimmer Nachts, von geistiger Anstrengung, vom Sprechen; besser, wenn man den Kopf warm einhüllt.

Blitzender Schmerz vom Nacken bis zum Scheitel.

Heftiger, periodischer Kopfschmerz im Scheitel, Hinterkopf oder in der Stirn; auf einer Seite wie zerschlagen; Klopfen in der Stirn; tritt Nachts mit Uebelkeit und Erbrechen ein.

Heftiger Kopfschmerz, dass er den Verstand verlieren könnte.

Lautes Schreien, Uebelkeit bis zur Ohnmacht; mit darauf folgender Gesichts-Verdunkelung; Migräne.

Hartnäckiger Morgen-Kopfschmerz mit Frösteln und Uebelkeit.

Kopfschmerzen: mit oder gefolgt von starken Kreuzschmerzen; mit Schwere und unbehaglichem Gefühl in allen Gliedern.

Reissen, oft einseitig, mit Stechen durch die Augen und in den Backenknochen.

Pulsieren, Klopfen, am heftigsten in der Stirn und im Scheitel mit Frösteln.

Kopfschmerz vom Hinterkopf durch bis zur rechten Supraorbitalgegend.

Kopfschmerz schlimmer: von Geistes-Anstrengung; übermässigem Studieren; Geräusch; Bewegung, selbst der Fusstritte im Zimmer; Licht; Bücken; Sprechen; kalter Luft; Berührung. Besser: vom warmen Einhüllen des Kopfes; heissen Umschlägen; im warmen Zimmer; vom Liegen im Dunkeln.

Kopfschmerz an jedem siebenten Tag.

Eine dröhnende erschütternde Empfindung im Gehirn beim harten Auftreten mit Spannung in der Stirn und den Augen.

4. **Aeusserer Kopf.** Offene Fontanellen; der Kopf ist zu gross und der übrige Körper abgemagert, mit blassem Gesicht; der Bauch ist geschwollen und heiss.

Cephalämatoma neonatorum.

Reissen in der Kopfhaut, schlimmer von Druck und Nachts.

Beulen erheben sich auf der Kopfhaut, das Haar fällt aus, die Kopfhaut ist empfindlich gegen Berührung, selbst gegen diejenige des Hutes; reissende Schmerzen.

Profuser Kopfschweiss; der Körper dagegen ist trocken; sie hüllt sich gern ein; der Schweiss ist sauer; das Gesicht blass; abgemagert; der Bauch dick; die Fussknöchel schwach.

Auf der Kopfhaut Stellen, die mit einem in dünnen trockengrindigen Schuppen abblätternden Ausschlag bedeckt sind.

Ausschlag am Hinterkopf, feucht oder trocken, übelriechend, schorfig, brennend, juckend und Eiter absondernd.

Juckende, sehr empfindliche Blüthchen auf der Kopfhaut und am Hals; besser bei warmem Einhüllen.

Phagedaenisches, schmerzhaftes und übelriechenden Eiter absonderndes Geschwür an der Stirn.

5. **Augen.** Lang anhaltende Photophobie; das Tageslicht blendet die Augen.

Die Buchstaben laufen zusammen, erscheinen blass; Trübsichtigkeit nach unterdrücktem Fussschweiss.

Gelegentliches blitzartiges Leuchten in den Augen und ein Gefühl, als ob das Sehen durch etwas verdunkelt würde; nervöse Empfindung im Kopf.

Schwarze Ringe vor den Augen; ein beharrlicher Fleck vor dem rechten Auge.

Momentaner Verlust des Sehvermögens bei Uterus-Affectionen, Schwangerschaft etc.

Kataract; auch nach unterdrücktem Fussschweiss oder vorausgegangener Dermatomycosis tonsurans.

Tag-Blindheit mit plötzlicher Erscheinung von Furunkeln.

Amblyopie durch Missbrauch von Stimulantien; bei nervösen, sensitiven Personen.

Reissende, blitzende oder zuweilen pulsierende, stechende Augen-Schmerzen, die in Paroxysmen auftreten; die Schmerzen werden schlimmer im Zug oder vor einem Sturm.

Geschwürbildung auf der Cornea; das Geschwür hat die Neigung tiefer zu fressen, ist nicht vascularisirt; mit Lichtscheu.

Pustulöse Keratitis nach Psoriasis.

Undurchsichtigkeit der Cornea nach Windpocken.

Flecke und Narben auf der Cornea.

‖ Fistel der Cornea.
Augenentzündung von traumatischen Ursachen; Abscesse.
Hypopion.
Thränen im Freien.
Thränenfistel; der Knochen ist afficiert.
Geschwulst des rechten Thränensackes, die Haut über demselben ist entzündet; glänzend; klopfender Schmerz; heisse Thränen; Abends schlimmer.
‖ Grosse Gerstenkörner; auch um ihre Wiederkehr zu verhüten.
Blepharitis, Morgens sind die Augen zugeklebt.

6. **Ohren.** Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche.
Klingen oder Sausen in den Ohren.
Zischen im perforierten Ohr.
Verstopfung der Ohren, welche sich zuweilen mit einem lauten Knall öffnen.
Schwerhörigkeit, besonders gegen die menschliche Stimme und beim Vollmond; auch bei chronischer Eiterung.
Otalgie mit Stechen von innen nach aussen.
Otitis interna.
Jucken in der Eustachischen Röhre; chronischer Schnupfen.
Jucken in beiden Ohren.
Vermehrte Absonderung von dünnem Ohrenschmalz.
Otorrhoe: Schorf bedeckt die eiterige Secretion im Ohr; übelriechender, wässeriger, geronnener Ausfluss; mit Wundheit der inneren Nase und Krusten auf den Oberlippen; nach Missbrauch von Mercur; bei Caries.
Caries des Processus mastoideus.
Schorf hinter den Ohren.
Harte Geschwulst der Parotis; Eiterung besonders, wenn dieselbe langsam und schmerzlos ist.

7. **Nase.** Verlust des Geruchsinnes.
Viel Niesen bei scharfer Coryza.
Trockenheit und Verstopfung nach unterdrücktem Fussschweiss.
Nasenbluten.
Lang anhaltender oft wiederkehrender Schnupfen.
Die Nase ist verstopft; oder abwechselnd trocken und fliessend; Morgens verstopft, am Tage fliessend.
Bei jeder frischen Erkältung Verstopfung und scharfer Ausfluss; macht die innere Nase wund und blutig.
Fressen und Geschwüre hoch oben in der Nase, mit grosser Empfindlichkeit der Stelle bei Berührung.
Die Nase ist innen trocken, wundgefressen, mit Schorf bedeckt.
Geschwulst der Nasenschleimhaut; chronischer Schnupfen.

Unerträgliches Jucken der Nasenspitze.
Kalte Nase.

8. **Angesicht.** Gesicht: blass, kachektisch; der Körper ist kalt und schweissig; erdfahle, gelbe Farbe; verzerrt.
Die Schmerzen werden schlimmer, nachdem man kurze Zeit im Bett zugebracht hat.
Die Haut im Gesicht springt auf.
Acne an der Stirn und den Handrücken.
Induration des Zellengewebes im Gesicht; ebenso darauf folgende Parulis.
Lupus: gezackte Geschwüre mit graulicher eiteriger Oberfläche; fressend, droht die Backe zu perforieren.
Blutgeschwüre auf den Backen.
Sycosis menti.

9. **Unteres Angesicht.** Der Unterkiefer ist krampfhaft geschlossen.
Die Schmerzen sind mehr in den Kieferknochen als in den Zähnen; die Unterkiefer sind geschwollen; Zahnschmerz.
Caries des Unterkiefers; Nekrose.
Die Lippen sind trocken und aufgesprungen.
Schorfiger Ausschlag auf den Lippen, welche weh thun.
Geschwüre am rothen Rand der Unterlippe.
Krebs an der Unterlippe; graue, oberflächliche Geschwüre, die quälend schmerzen.
Schmerzhafte oder schmerzlose Geschwulst der Unterkieferdrüsen.

10. **Zähne.** Schwieriges Zahnen: das Zahnfleisch ist empfindlich und voller Blasen; greift häufig nach dem Zahnfleisch.
Alle ihre Zähne sind wie zu lang und locker.
Cariöse Zähne, die Schmerzen sind Nachts und beim Einathmen kalter Luft schlimmer.
Klopfender Zahnschmerz, Geschwulst am Periost.
Stechender Zahnschmerz, welcher am Schlafen hindert.
Das Zahnfleisch ist sehr wund; entzündet; Geschwüre am Zahnfleisch.
Ausfluss übelriechenden Eiters aus Oeffnungen in der Nähe der Zahnwurzel oder vom Zahnfleisch.
Erysipelatöse Geschwulst am Zahnfleisch und am harten Gaumen, nachdem Zähne ausgezogen wurden.

11. **Zunge etc.** Geschmack: nach Blut des Morgens; nach Seifwasser; Morgens bitter mit dickem Schleim im Hals; nach faulen Eiern.
Mangel an Geschmack und Appetit.
Empfindung eines Haares am vorderen Theil der Zunge.
Die Zunge ist mit bräunlichem Schleim belegt.
Einseitige Geschwulst der Zunge.

Geschwür am rechten Rand der Zunge, welches sich in dieselbe tief einfrisst und viel Eiter absondert. ⊖ *Carcinom.*

12. **Mund.** Speichel läuft heraus.

Eiterung der Speicheldrüsen.

Stomacace; der Mund ist gangränös mit perforierendem Geschwür im Gaumen.

13. **Schlund.** Zäher Schleim in den Fauces.

Die Tonsilleln sind geschwollen, jeder Versuch zu schlucken verzerrt das Gesicht.

Tonsillitis, wenn die eiternden Drüsen nicht heilen wollen.

Stechen im Hals wie von einer Nadel, zum Husten reizend.

Gefühl als wäre der Schlund voll, als könnte er nicht schlucken; häufiger Husten, wodurch weisser, schaumiger, salziger Schleim heraufbefördert wird; gegen Abend schlimmer.

‖ Lähmung des Gaumensegels; die Nahrung wird durch die Nase ausgeworfen.

Schmerzhafte Geschwulst, keine Entzündung; Hysterie.

Das Schlucken wird ihm schwer wie von einer Lähmung.

Das Essen kommt leicht in die Choanen.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Heisshunger bei nervösen, reizbaren Personen.

Mangel an Appetit; übermässiger Durst.

Verlangt nur wenig Confitüren.

Widerwillen gegen warme, gekochte Speisen; möchte nur kalte Sachen, Ekel vor Fleisch.

15. **Essen und Trinken.** Kleine Quantitäten von Wein machen Wallungen und Durst.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: sauer; mit dem Geschmack der Speisen; laut, unwiderstehlich.

Uebelkeit: mit heftigem Herzklopfen; nach jeder Anstrengung, welche die Körper-Temperatur steigert; nach wenig Essen; Erbrechen von zähem Schleim, Schluckauf.

Erbricht: sobald er trinkt; Nachts Unverdautes.

Morgens Erbrechen mit Uebelkeit, grosse Erschöpfung.

Sodbrennen im hohen Grade, Empfindung wie von einem schweren Gewicht im Epigastrium.

Wasserzusammenlaufen mit Frösteln.

17. **Magen.** Brennen oder Klopfen in der Herzgrube.

Die Herzgrube ist gegen Druck empfindlich.

Drücken, wie nach zu vielem Essen.

Verhärtung des Pylorus.

Angst in der Herzgrube, Anfälle von Melancholie.

Schneidendes Gefühl; oder zu anderen Zeiten Schwere, krampfhafte Empfindung, Spannung in der Herzgrube.

18. **Hypochondrien.** Puckerndes Wehthun in der Leber; schlimmer bei Bewegung, beim Gehen, beim Liegen auf der rechten Seite.

Klopfender Geschwürschmerz in der Lebergegend, schlimmer bei Berührung oder beim Gehen.

Die Leber ist hart und ausgedehnt; Leber-Abscess.

19. **Bauch.** Druck, nach dem Essen werden die Kleider um den Bauch zu eng.

Kolikschmerz im Unterleib mit Drängen und vermehrtem Schmerz beim Stuhl.

Kolik: von Würmern, mit Verstopfung oder schwierigem Stuhl; mit gelber Farbe der Hände, blauen Nägeln; mit röthlichen, blutigen Stühlen.

Die Bauchschmerzen werden durch Wärme gebessert.

Flatulenz, viel Poltern.

Aufgetriebener, harter, heisser Bauch, besonders bei Kindern.

Die Leistendrüsen sind entzündet.

Leistenbruch.

20. **Stuhl etc.** Scharfe Stiche im Rectum beim Gehen.

Stühle: breiartig, übelriechend; sie enthalten unverdaute Speisen, dabei grosse Erschöpfung, aber schmerzlos; das Kind hat schweissige Hände und Füsse; wässerig, schwächend; flüssig, schleimig, schaumig; schleimig oder blutig.

Verstopfung, der Stuhl ist dick oder aus harten Klumpen zusammengesetzt, hell gefärbt; die Entleerung ist schwierig wie von Unthätigkeit im Rectum; wenn er schon halb heraus ist, gleitet er wieder zurück.

Sehr schmerzhafte Hämorrhoiden, bohrendes Krampfen vom Anus nach dem Rectum oder den Hoden; sie treten beim Stuhl heraus, werden eingeklemmt; Eiterung.

‖ Fistel am Anus; auch bei Brust-Symptomen; Fissura ani; verstopft oder stechende Schmerzen am Os coccygis.

21. **Harnorgane.** Eiterung der Nieren; Abscesse.

Beständiges Drängen mit spärlichem Abfluss; auch in der Nacht.

‖ Häufiges Harnen mit peinlichem Schmerz durch die Reizbarkeit des Sphincter bedingt.

Schwäche in den Harnorganen; beständiger Urindrang.

Profuses Urinieren erleichtert den Kopfschmerz.

Nachts unwillkürliches Urinieren; auch bei Kindern, mit Würmern und bei Chorea.

Urin: hellgefärbt; unterdrückt; trübe, mit Bodensatz von rothem oder gelbem Sand.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Zunahme oder Abnahme des Geschlechtstriebes, schwaches Vermögen aber gesteigerter Trieb mit zu frühzeitiger Samen-Emission.

Schmerzhafte Erectionen Morgens vor dem Aufstehen; häufige, heftige Erectionen.

Nach dem Coïtus in der rechten Seite des Kopfes eine Empfindung wie gelähmt; die Glieder thun weh. (Doch siehe 1.)

Dicker, stinkender Eiter aus der Urethra. Θ *Gonorrhoe.*

Rothe Stellen und Jucken an der Corona glandis.

Leichte Geschwulst am Penis und an den Hoden.

Quetschungs-Schmerz in den Hoden.

Juckende, feuchte Stellen an den Genitalien, meist am Scrotum; Schweiss am Scrotum.

Hydrocele; bei scrofulösen Kindern.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Vermehrter Geschlechts-Trieb, bei Affectionen des Rückgrats.

Nymphomanie bei Plethora.

Uebelkeit während der Umarmung.

Menstruation: zu früh und zu spärlich; zu spät und zu profus; unregelmässig, alle zwei oder drei Monate.

Das Menstrualblut riecht streng, scharf.

Amenorrhoe bei unterdrücktem Fussschweiss; mit Bauch-Schmerzen.

Metrorrhagie, bei übelriechendem Fussschweiss; der Körper ist eiskalt; schmerzhafte Hämorrhoiden.

Blutiger Ausfluss zwischen den Perioden.

Leukorrhoe: profus, scharf, fressend; milchig, vorher Schneiden um den Nabel.

Prolapsus uteri von Myelitis.

Herunterdrängendes Gefühl in der Vagina; die Theile sind gegen Berührung empfindlich.

Seröse Cysten an der Vagina.

Jucken an den Genitalien.

24. **Schwangerschaft.** Drohender Abortus; Hämorrhagie nach dem Abortus.

Befördert die Ausstossung von Molen; schiessende Schmerzen.

Beim Nähren: scharfe Schmerzen in der Brust oder im Uterus, Rückenschmerzen, vermehrte Lochien; das reine Blut fliesst aus, sobald das Kind trinkt; klagt jedesmal, sobald sie das Kind an die Brust legt.

Das Kind mag die Milch der Mutter nicht; weigert sich zu trinken oder wenn es trinkt, bricht es.

Die Milchabsonderung ist unterdrückt.

Mammae sind geschwollen, dunkelroth, empfindlich, brennende

Schmerzen beeinträchtigen die Nachtruhe; ebenso Eiterbildung in den Mammae. Verhärtung, brennende Schmerzen; die Glieder schlafen ein.

Harte Knoten in den Mammae.

Starkes Jucken der geschwollenen Mammae; Scirrhus.

Stechen, Brennen in der linken Brustwarze.

Die Warze ist eingezogen wie ein Trichter.

Scirrhus nahe an der rechten Warze, hart wie Knorpel, mit unebener Oberfläche.

Geschwürbildung an der Warze; sie ist sehr empfindlich.

25. **Larynx.** Heiserkeit, Rauhheit im Larynx.

Heisere Stimme; Morgens schlimmer; chronischer Schnupfen.

Fibröse, schmerzlose Geschwulst im Larynx, in Verbindung mit dem Cartilago thyreoidea stehend.

26. **Respiration.** Kurzathmigkeit und Keuchen vom Schnellgehen oder von Handarbeit.

Athemverhaltung: beim Liegen auf dem Rücken; beim Bücken; beim Laufen, auch nach dem Laufen; beim Husten.

Brustbeklemmung, sie kann keinen langen Athemzug thun.

Asthma, beim Hinlegen schlimmer; krampfhafter Husten; Krampf im Larynx; Pulsieren in der Brust; oft mit profusen, eitrigen Sputa.

27. **Husten.** Trocken mit Heiserkeit; mit Wundheit in der Brust; von Kitzel im Schlundkopf; hohl, krampfhaft; locker Tag und Nacht; mit profusem Auswurf; Morgens Erbrechen von zähem Schleim; mit eitrigen Sputa; weckt ihn Nachts auf; schlimmer von Bewegung; spärlicher Schleimauswurf.

Auswurf: profus, übelriechend, eiterig, grün; nur am Tage; von zähem, milchigem, scharfem Schleim; zuweilen blasses, schaumiges Blut; schmeckt oft fettig.

Die Erkältungen wollen nicht weichen; das Sputum bleibt: hartnäckig; eiterig; schleimig und profus.

28. **Lungen.** Wundheitsgefühl in den Lungen.

Stiche in der Brust und durch die Seiten bis in den Rücken.

Quälende, tief sitzende Schmerzen in der Brust.

Schmerz unter dem Sternum.

Lungenentzündung, die in Eiterung übergeht.

Brustwassersucht; auch bei Steinmetzen.

Empyem nach Pleuresie.

Congestion nach der Brust; der Körper ist frostig.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen beim Sitzen, so dass er sich an etwas festhalten muss.

Heftiges, hämmerndes Herzklopfen nach jeder schnellen oder heftigen Bewegung.

Puls: klein, hart, schnell; häufig, unregelmässig und dann langsam.

30. **Aeussere Brust.** Schmerzloses Klopfen im Sternum.

Spannung um die Brust; nach unterdrücktem Fussschweiss.

Varicellenähnlicher Ausschlag bedeckt die Brust; heftiges Jucken.

31. **Hals. Rücken.** Die Halsdrüsen und Parotiden sind geschwollen und verhärtet.

Nach vielem Sitzen ist der Rücken steif.

Rheumatismus in der Gegend der unteren Halswirbel.

Heftiges Reissen zwischen den Schulterblättern.

Beständiger Schmerz mitten im Rückgrat.

Spinal-Irritation mit paralytischen Symptomen; kalten Füssen; Verstopfung.

Schmerz in den Lenden, der die Beine hinunterschiesst.

Spinal-Curvatur nach rechts; schmerzhaft bei Berührung und Bewegung.

Spina bifida.

Psoas-Abscess.

Krampfhafter Kreuz-Schmerz, derselbe gestattet ihm nicht aufzustehen.

Lähmiges Gefühl in der Gegend des Sacrums.

Morgens beim Aufstehen aus dem Bett Schmerz durch das Kreuz.

Wehthun, Schlagen, Klopfen in der Lumbo-Sacralgegend.

Os coccygis thut nach dem Reiten weh; Coccygodynie.

32. **Oberglieder.** Uebelriechender Achselschweiss.

Quetschungsgefühl in den Armknochen.

Schütteln im linken Arm; vor Epilepsie.

Der rechte Arm und das Handgelenk sind schwach; kann nichts heben.

Die Arme schlafen ein, wenn man auf denselben ruht.

Die Glieder zittern; der Vorderarm zuckt so, dass man den Puls nicht fühlen kann; nach Blutungen.

Schwielen an den Sehnen der Streckmuskeln der Finger.

Paralyse der Hände; auch bei Leprose.

Enchondrom an der rechten Hand.

Feuchte Flechte an den Händen.

Profuser Schweiss an den Händen.

Ueberbeine; tief sitzende Schmerzen; schlimmer in der Bettwärme; Brennen, Stechen, Schmerz in den Theilen an der Oberfläche.

Nagelgeschwüre mit Geschwürbildung um die Nägel; Nietnägel.

Contraction der Sehnen an den Beugemuskeln; sehr schmerzhaft beim Bewegen der Finger.
Die Fingerspitzen brennen.
Nägel: gelb, verkrüppelt, spröde oder verschrumpft; blau beim Fieber.

33. **Unterglieder.** Eiterung und Caries im Hüftgelenk.
Zittern der Beine mit ausserordentlicher Nervosität.
Gefühl von Kraftlosigkeit in den Beinen.
Gonocace, mit stechenden, reissenden Schmerzen; teigigen Geschwulst. Fistel-Oeffnungen mit harten Rändern, aus welchen ein grüngelber Eiter fliesst.
Krämpfe: in den Waden; in den Sohlen.
Kalte Beine und Füsse nach unterdrücktem Fussschweiss.
Beim Gehen geben die Füsse unter ihr nach.
Uebelriechender Fussschweiss mit Wundheit zwischen den Zehen.
Eingewachsene Nägel an den Zehen, mit übelriechender Absonderung.
Jucken an den Sohlen, das zur Verzweiflung treibt.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Zucken der Glieder am Tage und in der Nacht.
Glieder: schlafen leicht ein; thun weh und sind lahm; Abends.
Nachts Stechen in den Gliedern.
Die Glieder sind kalt; vorübergehend lokaler Schweiss an den Füssen und in den Achselhöhlen.
Schweiss an Händen und Füssen nach dem Fieber.

35. **Lage etc.** Ruhe: 32. Muss sich hinlegen: 36, 37. Kann nicht stehen: 36. Beim Liegen: 3, 26; auf dem Rücken: 26; auf der rechten Seite: 18. Beim Sitzen: 29, 31. Kann nicht aufstehen: 31. Bewegung: 2, 3, 18, 27, 29, 31, 32. Anstrengung: 16, 40. Beim Gehen: 18, 20, 26, 33, 36. Laufen: 26. Geräusch der Fusstritte: 3. Beim Bücken: 3. Beim Heruntersteigen: 3. Aufstehen: 31, 36. Auftreten: 3. Schreiben: 2. Beim Aufblicken: 2. Beim Schliessen der Augen: 1. Beim Bewegen der Augen: 3, 5.

36. **Nerven.** Unruhig; rastlos; fährt beim geringsten Geräusch auf.
Zittern an allen Gliedern, besonders an den Händen; zuweilen war sie ganz unfähig, eine Tasse Thee zu heben.
Hysterie, Paralyse und hartnäckige Neuralgie, welche von Vernachlässigungen oder harter Arbeit während eines noch nicht beendeten Kindbettes herrühren.
Die Krämpfe gehen vom Plexus solaris nach dem Gehirn; sie kommen Nachts oder beim Neumond; den Anfällen geht Kälte in der linken Seite, Schütteln und Drehen des linken Armes vorher. ϴ *Epilepsie.*
Convulsionen nach dem Impfen.
Das Kind lernt schwer gehen.

Gefühl von grosser Schwäche, sodass sie sich hinlegen muss.
| Lähmung durch Tabes dorsualis bedingt.
| Progressive Ataxie locomotrice.

37. **Schlaf.** Ist schläfrig, kann aber nicht schlafen.
Schlaflos; infolge von Wallungen.
Aufschrecken während des Schlafes mit Gliederzucken, Schnarchen.
Somnambulismus.
Träume: lasciv, angenehm; ängstlich, von Mord und schrecklichen Dingen.
Nachtschweiss; hartnäckiger Morgen-Kopfschmerz; frostig, übel.
Erectionen und Drang zum Urinieren wecken ihn auf.
Fühlt sich nicht erquickt, möchte im Bett bleiben.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 7, 11, 22, 25, 27, 37. Um 6 Uhr früh: 40. Nachmittags: 40. Von 3 bis 5 Uhr Nachmittags: 40. Abends: 1, 5, 13, 15, 34, 40. Um 11 Uhr Abends: 40. Nachts: 3, 4, 10, 21, 22, 24, 27, 34, 36, 40, 46. Am Tage: 27, 40, 46. Tag und Nacht: 27, 34.

39. **Temperatur und Wetter.** Wärme: 10, 19. Bettwärme: 4, 8, 32, 40. Im warmen Zimmer: 3. Warme Einwickelungen: 3, 4, 40. Heisse Umschläge: 3. Kälte: 10. Kalte oder freie Luft: 3, 5, 10.
Mattigkeit während eines Gewitters. Zug: 3. Beim Auskleiden: 4.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Mangel an thierischer Wärme; ist immer frostig, selbst bei Bewegung.
Die leidenden Theile sind kalt.
Die linke Seite ist plötzlich kalt, vor Eintritt des epileptischen Anfalles.
Frost Abends im Bett.
Häufiges Frösteln; gelegentlich mit fieberhaftem Zustand.
Fieber beim Zahnen.
Häufig im Laufe des Tages ein kurzes Ueberlaufen von Hitze, besonders im Gesicht.
Starke, allgemeine Hitze mit heftigem Durst; Nachmittags, Abends und während der ganzen Nacht.
Das Fieber wird in der Nacht schlimmer.
Periodisch wiederkehrende Hitze am Tage, wobei kein Frost vorhergeht; nachher leichter Schweiss.
Schweiss nur am Kopf und im Gesicht; Schweiss von der geringsten Anstrengung.
Warmer Schweiss nach dem epileptischen Anfall.
Profuser Schweiss. ⊖ *Typhus.*
Periodischer Schweiss: um 11 Uhr Abends, 6 Uhr früh oder von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.
Nachtschweisse: sauer oder übelriechend; schwächend; meist nach Mitternacht.

Typhusartige Fieberformen mit grosser Schwäche, profusem Schweiss; möchte magnetisiert werden.

Fleckfieber; auch bei langsamer Reconvalescenz.

41. **Anfälle.** Beim Neumond: 36. Bei zunehmendem Mond: 1. Vollmond: 6. An jedem siebenten Tage: 3.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 5, 6, 7, 11, 18, 22, 24, 31, 32. Links: 6, 24, 29, 32, 36, 40, 43. Von unten nach oben: 2, 3, 31. Von oben nach unten: 31. Von vorn nach hinten: 19, 28. Von innen nach aussen: 3, 6.

43. **Empfindungen.** Gefühl, als wäre sie in zwei Hälften getheilt und als gehörte die linke Seite nicht zu ihr.

Empfänglichkeit für nervöse Stimulantien, für Magnetismus; Erschöpfung infolge von Eiterung.

Wandernde Schmerzen; plötzliche Schmerzen, die schnell über den ganzen Körper gehen.

Stechendes Prickeln in verschiedenen Theilen.

44. **Gewebe.** Leicht blutende Fungi.

Uebelriechender Ausfluss und Auswurf, Eiter, Stühle, Fussschweiss etc.

Hämorrhagieen: aus der Nase, dem Magen, den Eingeweiden oder der Lunge.

Geschwulst, Entzündung auch Eiterung der Drüsen.

Entzündung, Geschwulst, Geschwürbildung und Nekrose der Knochen.

‖ Wassersucht, Abmagerung, Rhachitis.

Die fibrösen Theile der Gelenke, besonders am Knie, sind entzündet.

Kinder leiden während des Wachsthums an heftigen Schmerzen, Geschwulst der Glieder und Congestion.

Entzündung des Zellgewebes; Geschwüre, Abscesse etc., im Stadium der Eiterung; zögernde Reconvalescenz; darauf folgende Verhärtung.

Bösartige und gangränöse Entzündungen.

‖ Krebs.

‖ Fistulöse Oeffnungen, mit übelriechendem Ausfluss, die Umgebung derselben ist hart, geschwollen, blauroth: 48.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 3, 4, 5, 7, 18, 23, 24, 31. Druck: 4, 17, 19, 31. Kratzen: 30. Reiten: 2, 31.

Periostitis infolge eines Falles; Leiden des Rückgrats; Geschwüre am Rückgrat.

Erysipel der Kopfhaut nach Knochenverletzungen.

Beschwerden vom Impfen.

Kleine, fremde Körper unter der Haut; befördert die Expulsion.

46. **Haut.** Wachsartige Haut. ⊖ *Tuberculose.* ⊖ *Caries.*

Gelbe, erdfarbene Haut; manchmal mit Pityriasis bedeckt.

Juckendes Exanthem; kleine mit Lymphe gefüllte Pusteln, welche schnell eintrocknen.

Ausschlag, der nur am Tage brennt. ⊖ *Acne.*

Kleine Wunden eitern profus.

Impetiginöse, eczematöse oder herpetische Ausschläge.

Rhagaden um die Augenlider, Lippen etc.

Rosenartige Knollflecke.

Kleine Bläschen.

Pemphigus.

Zona.

Erysipel mit Eiterbildung; tief gehendes phlegmonöses Erysipel.

Die Geschwüre entstehen im Kropf; Neigung zu Geschwüren; dieselben hinterlassen Verhärtungen.

Die Abscesse spitzen sich früh zu, aber die Eiter-Secretion ist zu spärlich.

Bösartige Pusteln.

Geschwüre: von Vereiterung membranöser Theile; phagadaenisch; sie breiten sich in der Tiefe aus; nach Mercur-Missbrauch; übelriechende, ichoröse mit faulem Fleisch, Stechen, Brennen, Jucken; die Ränder sind hart, hoch oder schwammig.

Karbunkel: 29, 31, 46.

Grosse, fleischige, eiternde Warzen.

Variola; die Eiterbildung erschöpft den Patienten und das Abtrocknen verzögert sich; Knochenleiden als Folgen.

47. **Lebensalter und Constitution.** Passt besonders für Kinder mit grossem Kopf, offenen Näthen; viel Schweiss am Kopf; dickem Bauch.

Nervöse, reizbare Personen mit trockner Haut, profusem Speichelfluss, Diarrhoe, Nachtschweiss.

Schwächliche Personen mit feiner Haut und blassem Gesicht; helle Gesichtsfarbe, schlaffe Muskeln.

Hereditärer Rheumatismus.

Scrofulöse Diathese. Rhachitische, anaemische Constitution: Caries.

Ueberempfindliche, unvollkommen Ernährte nicht aus Mangel an Nahrung, aber durch unvollkommene Assimilation.

Steinmetze; Brust-Affectionen und totaler Mangel an Kraft.

48. **Verwandte Mittel.** Silic. ist häufig indiciert nach: Bellad., Bryon., Calc. carb., China, Graphit., Hepar, Ignat., Nitr. ac., Phosphor.

Nach Silic.: Fluor. ac., welches auch gegen den Missbrauch desselben gut ist; Hepar, wenn Pickel um die Geschwüre erscheinen.

Laches., Lycop., Sepia passen ebenso danach.

Silic. ist Antidot für: Missbrauch von Mercur, aber es passt nicht nach dem potenzierten Mercur; Sulfur.

Antidote gegen Silic.: Fluor. ac., Hepar.

Complementär zu Thuja.

Vergleiche mit Silic. das Gettysburger Wasser: was zwischen den Wirbeln Schmerzhaftigkeit, bei Bewegung schlimmer, Vereiterung der Gelenke hat, wie bei Caries der Wirbel, Hüftgelenksleiden etc.)

---

182. Spigelia anthelmia. L.

Wurmtreibende Spigelie. *Gentianeen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Gedächtnissschwäche.
   Abneigung gegen geistige Thätigkeit.
   Unruhig und ängstlich; Besorgniss wegen der Zukunft.
   Traurige, selbstmörderische Stimmung.
   Fürchtet sich vor spitzen Dingen wie Stecknadeln; ist leicht gereizt oder beleidigt.

2. **Sensorium.** Schwindel: als wollte er fallen, schlimmer Morgens beim Aufstehen mit Kopfschmerzen, die ihn der Sinne berauben; beim Heruntersehen oder Drehen der Augen; mit Uebelkeit

3. **Innerer Kopf.** Nervöser Kopfschmerz, schlimmer vom Denken, von Geräusch oder irgend welchem Misston, mit blassem Gesicht; ängstlichem Herzklopfen, Uebelkeit und Erbrechen.
   Paroxysmenweises Reissen in der Stirn mit starren Augen.
   Bohren von innen nach aussen in der Stirn, dem Scheitel oder kleinem Gehirn.
   Pulsierende Stiche in den Protuberanzen der Stirn.
   Stiche in der linken Seite des Kopfes und zum linken Auge hinaus.
   Drückender Kopfschmerz: meist in der rechten Schläfe, schlimmer von der geringsten Bewegung oder von Geräusch; besser in der Ruhe und wenn man mit dem Kopf hoch liegt.
   Der Kopfschmerz beginnt (Morgens) im kleinen Gehirn, verbreitet sich über die linke Kopfseite und verursacht heftigen und pulsierende Schmerzen in der linken Schläfe und über dem linken Auge; periodisch.
   Dumpfe Stiche von innen nach aussen oben auf dem Kopf; schlimmer von Berührung und nach Waschen, aber besser während des Waschens.
   Gefühl, als wollte der Kopf zerspringen.
   Schmerzhaftigkeit im kleinen Gehirn mit steifem Hals.
   Kopfschmerz beim Bücken wie von einem Band um den Kopf.

4. **Aeusserer Kopf.** Schütteln im Gehirn, schlimmer beim Bewegen und harten Auftreten.
Spannung in der Kopfhaut.
Die Kopfhaut thut bei Berührung weh.
Gefühl, als wäre der Kopf zu gross.

5. **Augen.** Gefühl, als wären Federn an den Wimpern; schlimmer wenn man sie abwischt.
Weitsichtig.
Photophobie; Ueberempfindlichkeit der Retina.
Asthenopie (accomodative) leichte Retinitis; Neuralgie; oder bei Anaemie des Sehnerven von übermässigem Theetrinken.
Erweiterte Pupillen.
Scharfe, stechende Schmerzen durch den Augapfel bis in den Kopf ausstrahlend; schlimmer, wenn man die Augen bewegt, und Nachts.
Gefühl, als wären die Augäpfel zu gross.
Bohrende, supraorbitale und temporale Schmerzen.
Es schmerzt in dem Arcus supraciliaris; schlimmer bei jedem Witterungswechsel.
Bläulicher Rand um die Cornea; die Iris ist entfärbt.
Rheumatische Ophthalmie, bei profusem Thränen mit oder ohne Schmerz; Ptosis.
Strabismus bei Würmern.
Die oberen Lider sind hart und unbeweglich; stechende Schmerzen in den Augen.
Die Lider sind entzündet und geschwürig.
Chronisches Zucken der Augenlider.
Grosse Neigung zu blinken.

6. **Ohren.** Ueberempfindlichkeit des Gehörs bei Neuralgie und Kopfschmerz.
Periodische Taubheit; Gefühl, als wären die Ohren verstopft.
Otalgie mit drückendem Schmerz wie von einem Pflock.

7. **Nase.** Heftiges Nasenbluten; auch bei Endocarditis.
Fliessschnupfen; mit trockner Hitze, ohne Durst; die Augen thränen; Kopfschmerz mit Heiserkeit und Angst am Herzen.
Copiöser übelriechender Schleim fliesst durch die hinteren Nasenlöcher und erregt des Nachts Würgen.
Kitzel und Jucken in der Nase.
Herpes auf der Nase.

8. **Angesicht.** Aufgedunsen, verzerrt; Morgens beim Erwachen schlimmer; blass, kränklich; gelb um die Augen; roth; schweissig.
Prosopalgie: meist linksseitig mit Reissen, Schiessen, Brennen im Auge, den Backenknochen und Backenzähnen; periodisch; vom Morgen bis zum Sonnenuntergang, Mittags schlimmer; schlimmer

von Bewegung oder Geräusch; mit Thränen, Neuralgia ciliaris, Herzklopfen; dunkelrothen Backen.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind trocken, blass, aufgesprungen.
Neuralgie, die nach der Nase, dem Gesicht, den Schläfen und dem Halse ausstrahlt.

10. **Zähne.** Zahnschmerz: klopfend in schlechten Zähnen; nach aussen drängend, Gefühl als wären die Zähne kalt; besser beim Essen; schlimmer nach dem Essen; von kaltem Wasser; und Nachts aus dem Bett treibend.

11. **Zunge etc.** Geschmack wie von faulem Wasser.
Stammeln; bei Unterleibsleiden.
Zunge: weiss belegt; brennend bei Blasen; aufgesprungen.

12. **Mund.** Uebelriechender Athem.
Morgens beim Aufwachen ist der Mund trocken mit Stechen.
Der Mund ist trocken und sticht wie von Stecknadeln, ist aber mit zähem und übelmachendem Schleim angefüllt.
Weisser oder gelber Schleim im Mund und Rachen.

13. **Schlund.** Gefühl, als ob ein Wurm im Hals aufsteigt.
Kitzel im Oesophagus.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Heisshunger mit Uebelkeit und Durst.
Mangel an Appetit mit heftigem Durst.
Verlangen nach geistigen Getränken.

15. **Essen und Trinken.** Vor dem Frühstück schlimmer: 16.
Besser beim und gewöhnlich auch nach dem Essen.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit vor dem Frühstück mit dem Gefühl, als ob ein Wurm im Schlund aufsteigt; nach dem Essen besser; kränkliches, blasses Gesicht. ⊖ *Würmer.*
Erbricht Speisen, dabei kommt es ihm sauer hoch, wie Essig.

17. **Magen.** Die Herzgrube ist bei Berührung empfindlich.
Magendruck wie von einem harten Klumpen.

18. **Hypochondrien.** In der Gegend des Zwerchfells, in der linken Seite Stiche, die den Athem behindern.
Schwerer Druck in der Praecordialgegend, welcher ein Gefühl von Zusammenschnürung und Angst verursacht; mit Schneiden und Greifen in den Gedärmen wie von Blähungen.

19. **Bauch.** Schneidende Kolik um den Nabel.
Druck in der Nabelgegend wie von einem harten Klumpen.

20. **Stuhl etc.** Abgang übelriechender Blähungen.
Stühle: von Schleim mit Tenesmus; grosse Schleimklumpen ohne Fäces; von Fäces mit Massen von Würmern; hart wie Schafdünger und in Schleim eingehüllt.
Jucken und Prickeln im Anus und am Rectum. ⊖ *Ascariden.*

21. **Harnorgane.** Harn: copiös; mit häufigem Drang meist des Nachts; träufelt unwillkürlich mit Brennen an der Harnröhrenmündung; mit weisslichem Sediment.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Erectionen mit wollüstigen Vorstellungen, aber ohne Geschlechtstrieb.
Geschwulst an der einen Hälfte der Corona glandis.
Prickeln um die Corona glandis herum.

24. **Schwangerschaft.** Stechen unter der rechten Warze.

26. **Respiration.** Kurzathmigkeit, beim Sprechen schlimmer, mit rothen Backen und Lippen.
Dyspnoe und Erstickungs-Anfälle beim Bewegen im Bett oder beim Aufheben der Arme; muss auf der rechten Seite liegen oder mit dem Kopf hoch. ⊖ *Herzleiden.*

27. **Husten.** Nachthusten mit Katarrh; trocken, hart; bei Wurmleiden; mit Athemnoth, welche beim sich Vorbeugen zunimmt.

28. **Lungen.** Die Brust ist zusammengeschnürt mit Angst und erschwertem Athmen.
Stiche in der Brust, schlimmer von der geringsten Bewegung oder beim Husten.
Gefühl von Reissen in der Brust.
Zitterndes Gefühl, bei jeder Bewegung schlimmer.
Kann nur auf der rechten Seite und mit dem Kopf hoch liegen. ⊖ *Hydrothorax.*

29. **Herz. Puls.** Stiche am Herzen: manchmal synchronisch mit dem Puls; mit Angst und Beklemmung; oft bei beginnendem Klappenfehler, Endocarditis etc.
Schnurrendes Gefühl am Herzen; wogende Bewegung, nicht synchronisch mit dem Puls.
Herzklopfen: heftig, schlimmer beim sich Vorbeugen; mit hohem Fieber; stechenden Schmerzen; wenn er sich Morgens nach dem Aufstehen hinsetzt; vom Tiefathmen oder Anhalten des Athems; von Würmern; von der geringsten Bewegung.
Systolisches Blasen am Apex.
‖ Nervöses Herzklopfen mit intermittierendem Puls.
Puls: unregelmässig; stark, aber langsam; zitternd.

30. **Aeussere Brust.** Schmerzhafte Muskel-Contraction.
Stiche unter dem linken Schlüsselbein oder in einer Linie mit dem Herzen.

31. **Hals. Rücken.** Rheumatismus im Nacken mit schmerzhaftem Taubheitsgefühl, schlimmer beim Liegen auf dem Rücken.
Stiche im Rücken auch beim Athmen.

32. **Oberglieder.** Zittern der Arme.
Stiche in der Ellbogen-Beuge und in den Gelenken der Hände und Finger.
Die Flexoren an den Fingern sind contrahirt.

33. **Unterglieder.** Verrenkung des Fusses.
Beim Stehen lancinierende Schmerzen in den Fusssohlen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Stechen in den Gelenken.
Harte Knoten in den Händen und Zehen.

35. **Lage etc.** Ruhe: 3. Beim Stehen: 33. Beim Sitzen: 29. Liegen auf dem Rücken: 31; mit dem Kopf hoch: 3, 26, 28; auf der rechten Seite: 26, 28. Beim Aufstehen: 2, 29, 36. Bewegung: 3, 4, 5, 8, 26, 28, 29, 40. Muss sich bewegen: 36. Beim Bücken: 4. Beim sich Vorbeugen: 27, 29. Bei hartem Auftreten: 4. Beim Aufheben der Arme: 26. Beim Ertönen eines Misstones: 3. Beim Hinuntersehen: 2. Beim Drehen der Augen: 2.

36. **Nerven.** Unruhig; kann die Glieder Nachts nicht still halten.
Der Körper ist schmerzhaft empfindlich gegen Berührung; Kältegefühl in dem berührten Theil; oder Prickeln durch den ganzen Körper.
Beim Aufstehen vom Sitzen Gefühl von Schwere und Wehthun im Körper.

37. **Schlaf.** Schläfrig am Tage, selbst des Morgens; geht spät schlafen.
Unruhiger, unerquicklicher Schlaf.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 3, 8, 12, 40. Vom Morgen bis zum Sonnenuntergang: 8. Mittags: 8. Nachts: 5, 7, 10, 21, 27, 36, 40. Am Tage: 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Beim Waschen: 3. Witterungswechsel: 5. Kälte: 10. Verlangen sich aufzudecken: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost: kommt oft an jedem Morgen zur selben Stunde; abwechselnd mit Hitze oder Schweiss; an einzelnen Theilen, während andere heiss sind; von der geringsten Bewegung; breitet sich von der Brust her aus.
Hitze: besonders im Rücken; Nachts in Wallungen mit Durst auf Bier; an Gesicht und Händen mit Frost im Rücken; mit Verlangen sich aufzudecken.
Uebelriechender Nachtschweiss mit gleichzeitiger Hitze.
Klebriger Schweiss an den Händen.
Kalter Schweiss.

41. **Anfälle.** Periodische: 3, 8. An jedem Tag zur selben Stunde: 40.

42. **Seiten.** Rechts: 3. Links: 3, 8, 18, 29, 30. Von vorn nach hinten: 5. Von innen nach aussen: 3.

44. **Gewebe.** Wassersucht an inneren Theilen.
Schmerzhafte Drüsengeschwülste.
Rheumatismus, welcher das Herz ergriffen hat.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 3, 4, 17, 36. Abwischen: 5.

46. **Haut.** Blass, runzelig, gelb, erdfarben.

48. **Verwandte Mittel.** Man gebe Spigel. nach: Acon. (Endocarditis) und nach Spigel.: Arsen., Digit., Kali carb. (Herz-Symptome) Act. rac., Zincum.
Antidote zu Spigel.: Aurum (Unruhe in den Gliedern), Coccul., Pulsat.

---

183. Spongia tosta.

Röstschwamm. *Spongien.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Benommenheit des Geistes. Begreift schwer.
Unwiderstehlicher Trieb zu singen mit übermässiger Fröhlichkeit.
Neigung zu weinen.
Angstanfälle.
Furcht vor der Zukunft; lebensmüde.
Eigensinn.
Verschlimmerung infolge von Aufregung.

2. **Sensorium.** Vertigo: mit Gefahr zu fallen; Nachts beim Aufwachen mit Uebelkeit.
Blutandrang nach dem Kopf mit Pulsieren und Druck in der Stirn.

3. **Innerer Kopf.** Stiche in den Schläfen, links schlimmer.
Beim Liegen fühlt sie starkes Pulsieren, schlimmer in der Gegend des Ohres, auf welchem sie liegt.
Dumpfer Kopfschmerz in der rechten Seite des Gehirns, wenn man aus dem Freien ins warme Zimmer kommt.
Kopfschmerz im hinteren Theil des Kopfes.
Auf dem Scheitel und in der Stirn ein Kopfschmerz, als sollte der Schädel zerspringen.

4. **Aeusserer Kopf.** Empfindung, als stände das Haar auf dem Scheitel zu Berge.
Heftiges Jucken auf der Kopfhaut.
Der Kopf ist nach hinten gebeugt; der Nacken ist steif.
Gelber, schorfiger Ausschlag. ‖ Favus.

5. **Augen.** Doppeltsehen; besser beim Hinlegen.
Drücken und Stechen in den Augen.
Kältegefühl in den Augen.
Thränen und Kopfschmerz, wenn man einen Gegenstand fixiert.
Röthe der Augen, sie thränen und brennen.
Drückende Schwere der Augenlider.
Hervortretende, starre Augen.

6. **Ohren.** Schwerhörigkeit.
Blutandrang nach den Ohren; Brennen.
Eiterbildung am äusseren Ohr.

7. **Nase.** Nasenbluten, besonders beim Ausschnauben.
Die Nase ist verstopft. ⊖ *Keuchhusten.*
Fliessschnupfen; Heiserkeit; Croupartiger Husten; nach trocknen, kalten Winden.
Der Nasenschleim ist klebrig und wird dick. ⊖ *Membranöser Croup.*
Die Nase ist gedrückt und kalt.

8. **Angesicht.** Blass mit eingesunkenen Augen; roth mit ängstlichem Ausdruck.
Einseitige Gesichts-Hitze, welche wiederkehrt, wenn man daran denkt.
Geschwulst der Backen.
Jucken und Stechen in den Backen.
Kalter Gesichts-Schweiss.
Krampfhafter Schmerz vom linken Kiefergelenk bis in die Backe; Abends beim Essen oder beim Gehen im Freien.

9. **Unteres Angesicht.** Ausschlag an den Lippen.
Geschwulst der Unterkieferdrüsen mit Spannung.

10. **Zähne.** Beim Kauen Gefühl von Stumpfheit und Lockerkeit.
Jucken und Stechen in den Zähnen.

11. **Zunge etc.** Geschmack: bitter nur im Hals, süsslich im Munde.
Das Sprechen wird ihm schwer.
Die Zunge ist braun und trocken.
Mund und Zunge sind voll Blasen mit brennenden und stechenden Schmerzen.

12. **Mund.** Roh.
Der Mund brennt und ist trocken. ⊖ *Croup.*
Die Speichelabsonderung ist vermindert; oder bei Keuchhusten vermehrt.

13. **Schlund.** Brennen und Stechen im Rachen; Rauhheit und Kratzen.
Durchdringendes Prickeln im Rachen nach dem Ohr zu.
Schlimmer Hals, nach dem Essen von Süssigkeiten verschlimmert.
‖ Die Schilddrüse ist geschwollen selbst bis zu dem Kinn.

Nachts Erstickungs-Anfälle, bellender Husten mit Stechen im Hals und Wehthun im Bauch.

❙ Der Hals ist äusserlich geschwollen; Erstickungs-Anfälle.

Die Halssymptome werden besser, wenn man auf dem Rücken liegt.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Unersättlicher Hunger und Durst.

15. **Essen und Trinken.** Beim Essen: 8; von süssen Sachen: 13, 27. Kalte Getränke: 27. Warmes Essen oder Trinken: 27.

17. **Magen.** Geschwürgefühl in der Herzgrube, muss auf dem Rücken liegen.

Ziehen, als ob etwas zusammenwächst, in der Herzgrube bis zum Schlund, wo es die Luftröhre so zusammenzudrücken scheint, dass sie kaum athmen kann.

Kann keine enge Kleidung um den Magen leiden.

Stiche in der Magengegend.

Gefühl, als wäre der Magen schlaff und stände offen.

18. **Hypochondrien.** Druck in den Hypochondrien.

19. **Bauch.** Poltern im Bauch, Abends und Morgens schlimmer.

Die Bauchmuskeln sind bei der Inspiration sehr thätig.

Die Eingeweide sind nach dem Zwerchfell hinaufgezogen.

Geschwulst und Entzündung der linken Leistendrüse.

20. **Stuhl etc.** Verstopft; harter, unzulänglicher Stuhl mit Tenesmus.

Jucken, Beissen und Wehthun am Anus; Abgang von Ascariden.

21. **Harnorgane.** Häufiger Urindrang mit wenig Abfluss.

Der Urin ist schaumig; der Bodensatz ist dick, weissgrau oder gelb.

Unwillkürlicher Abgang von Urin.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Die Hoden sind geschwollen und hart; Drücken, Quetschen mit Stechen bis in den Samenstrang; jede Bewegung des Bettes oder der Kleidungsstücke ruft ein Pulsieren hervor. ⊖ *Schlecht behandelte Orchitis.* ⊖ *Nach unterdrückter Gonorrhoe.*

Hitze in den Geschlechtstheilen.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation zu früh und zu profus: vorher Kolik, Rückenschmerzen, Schmerzhaftigkeit im Sacrum und Heisshunger im Magen, Herzklopfen; während der Menstruation Ziehen in allen Gliedern; wacht mit Erstickungs-Anfällen auf.

25. **Larynx.** Heiserkeit, Husten, Schnupfen.

Heiser, die Stimme ist verändert oder erloschen, dabei die Empfindung des Würgens; mit pfeifender Inspiration.

Beim Singen oder Sprechen versagt die Stimme.

Gefühl, als wäre ein Pflock im Kehlkopf.

❙ Laryngismus stridulus.

Der Larynx ist empfindlich bei Berührung und beim Drehen des Halses.

Beim Sprechen thut der Kehlkopf weh.

❙ Entzündung im Larynx, der Trachea und den Bronchien.

Anfälle von Schleimrasseln in der Luftröhre; zuweilen Erstickung.

Gefühl von Verstopfung in der Luftröhre.

Fährt plötzlich aus dem Schlaf auf mit Zusammenschnüren im Larynx.

26. **Respiration.** Aengstliches Keuchen, beim Einathmen schlimmer, mit heftigem Arbeiten der Bauchmuskeln; Pfeifen, Sägen zwischen den Hustenanfällen. ⊖ *Keuchhusten.* ⊖ *Croup.*

Dyspnoe: stark beim Hinlegen; die Erschöpfung wird in der Brust nach jeder Anstrengung schlimmer; plötzliche Schwäche, Schwanken beim Gehen, das Blut scheint so in die Brust zu strömen, als wollte sie bersten; mit schaumigen, weissen Sputa und viel Würgen; eine Stunde nachher bringt leichter Husten einen grauen, klumpigen Schleim hervor; gebessert durch sich Vorwärtsbeugen.

❙ Empfindung, als müsste er durch einen trocknen Schwamm athmen.

Asthma: von Erkältung, sodass er nicht liegen kann; mit zischenden Ronchi; nach der Menstruation.

Erwacht mit Erstickungs-Gefühl.

27. **Husten.** Trocken, bellend, hohl, croupös; keuchend, asthmatisch; verursacht durch Brennen und Kitzel im Larynx, wie von einem Pflock oder einer Klappe, oder durch das Gefühl einer Ansammlung von Schleim und durch Schwere in der Brust.

Der Husten wird schlimmer von: Süssigkeiten; kalten Getränken; Tabakrauchen; Niedrigliegen mit dem Kopf bei zu warmem Zimmer; trocknen, kalten Winden; jeder Erregung. Besser von: Essen oder Trinken warmer Sachen.

❙ Chronischer Husten, heftige Anfälle brachten kleine harte Tuberkel herauf.

Sputa: spärlich, zäh, gelb, verhärtet, leicht sauer schmeckend; Morgens löslich, doch müssen sie wieder heruntergeschluckt werden.

❙ Profuse Sputa von Schleim, sodass sie nicht liegen kann. ⊖ *Pneumonie im Stadium der Resolution.*

28. **Lungen.** Blutcongestion nach der Brust von der geringsten Bewegung oder Anstrengung; Dyspnoe, Uebelkeit, ohnmächtige Schwäche.

Brennen, Wundheit, Rauhheit mit Schwere in der Brust.

❙ Tuberkulose, welche im Apex der (linken) Lunge beginnt.

Zusammenschnürender, krampfhafter Schmerz durch Brust und Larynx.

Stiche in beiden Brustseiten.

29. **Herz. Puls.** ❙ Angina pectoris; mit zusammenziehenden Brustschmerzen, Hitze, Erstickung, Schwäche und Angstschweiss.

| Aneurisma der Aorta; mit trocknem Husten in Paroxysmen, schlimmer beim sich Hinlegen.

| Herzklopfen: heftig, mit Schmerz, keuchender Respiration; erwacht plötzlich nach Mitternacht mit Erstickungsanfall, grosser Unruhe, Angst. ⊖ *Insufficiens der Herz-Klappen.*

Anfälle von Beklemmung und Herzschmerzen; schlimmer, wenn man mit dem Kopf niedrig liegt.

| Rheumatische Endocarditis, lautes Blasen bei jedem Herzschlag.

Stechende, drückende Schmerzen in der Praecordialgegend.

Der Puls ist häufig, hart, voll oder schwach.

31. **Hals. Rücken.** Schmerzhafte Steifigkeit der Halsmuskeln.

Der Hals ist kalt, Abends.

Drückender Schmerz im Kreuz.

32. **Oberglieder.** Zucken der Muskeln an der linken Schulter.

Schwere und Zittern der Vorderarme und Hände.

Grosse Blasen am Vorderarm.

Geschwulst der Hände und Steifheit der Finger.

Taubheit der Fingerspitzen.

Röthe und Geschwulst der Fingergelenke mit Spannung beim Biegen derselben.

Im Ballen des rechten Daumens ein krampfhafter Schmerz, welcher den ganzen Tag anhält; beim Bewegen der Hand erstreckt er sich auf den Daumen.

33. **Unterglieder.** Der Oberschenkel ist krampfhaft nach vorn oder hinten gezogen.

Oberschenkel taub und kalt bei Fieber.

Gefühl von Lahmheit vom rechten Knie bis zur rechten Hüfte.

Die Unterschenkel sind steif.

Hitze in den Füssen; die Adern sind aufgetrieben.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Steifheit in den Gliedern.

Zittern in allen Gliedern.

35. **Lage etc.** Bewegung: 28, 32. Beim Gehen: 3, 8, 26. Anstrengung: 26, 28. Beim Drehen des Halses: 25. Nach vorn gebeugt: 26. Nach hinten gebeugt: 4, 27. Beim Sitzen: 3. Muss aufsitzen: 25. Kann nicht liegen: 26, 27. Beim Liegen: 3, 5, 26, 29; auf dem Rücken: 3, 13, 17; auf der afficierten Seite: 3; mit dem Kopf niedrig: 27, 29.

36. **Nerven.** Gefühl von Taubheit an der unteren Hälfte des Körpers.

Grosse Schwäche und Hinfälligkeit.

37. **Schlaf.** Betäubter Schlummer beim Fieber.

Schläfrigkeit, Gähnen, Unthätigkeit des Nachmittags.

Liegt im Schlafen mit dem Kopf niedrig.

Schlaflos mit heftigen Wallungen.
Liegt wach mit geschlossenen Augen und sieht lebhafte Bilder.
Erwacht mit Schreck; Erstickungsanfall; fährt aus dem Schlaf auf.
Nach der Mittagsruhe sind die Beine gefühllos.

38. **Zeit.** Morgens: 25, 27, 40. Nachmittags: 37. Abends: 8, 40. Morgens und Abends: 27. Nachts: 2. Nach Mitternacht: 29.

39. **Temperatur und Wetter.** Im warmen Zimmer: 3, 27. Am warmen Ofen: 40. Im Freien: 3, 8. Trockner, kalter Wind: 7, 27.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost mit Schütteln, selbst dicht am warmen Ofen; meist über den Rücken.
Nach dem Frost heftige, trockne, brennende Hitze über den ganzen Körper, ausgenommen an den Oberschenkeln, welche starr und frostig bleiben.
Hitzeüberlaufen, welches wiederkehrt, wenn man daran denkt.
Aengstliche Hitze, mit rothem Gesicht; weinerlich, untröstlich.
Hitze, Schweiss und Hautjucken.
| Typhus.
Schweiss: gewöhnlich Morgens; Abends kalter im Gesicht.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 32, 33. Links: 3, 8, 19, 28, 32. Beide Seiten: 28. Von unten nach oben: 33. Von innen nach aussen: 3.

43. **Empfindungen.** Der ganze Körper ist schwer.

44. **Gewebe.** Wallungen, aufgetriebene Adern.
Geschwulst und Verhärtung der Drüsen.
Wassersucht in den Höhlungen des Körpers.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 25, 46. Druck: 17. Kratzen: 46. Schlimmer von Bewegung des Bettes: 22.

46. **Haut.** Empfindlich gegen Berührung.
Rothe, juckende Stellen auf der Haut.
| Herpes.

47. **Lebensalter und Constitution.** Helles Haar. Schlaffe Haut und Muskeln.
Ist oft bei Kindern und Frauen indiciert.

48. **Verwandte Mittel.** Man gebe Spongia nach: Acon., Hep.
Nach Spongia sind oft indiciert: Brom, Hepar.

---

184. Squilla maritima. L.

Meerzwiebel. *Liliaceen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Grosse Gemüthsunruhe mit Furcht vor dem Tode.
Aergert sich über Kleinigkeiten.
Widerwillen gegen geistige und körperliche Arbeit.

2. **Sensorium.** Morgens Schwindel mit Uebelkeit.
Benommen und schwindelig im Kopf.

3. **Innerer Kopf.** Ziehender, lancinierender Kopfschmerz.
Pulsieren im Kopf beim Aufheben desselben.
Morgens beim Erwachen Kopfschmerz mit drückenden Schmerzen.
Zusammenziehender Schmerz in beiden Schläfen.
Schnell vorübergehender Schmerz im Hinterkopf von links nach rechts.
Stechender Schmerz in der rechten Stirnseite.

4. **Aeusserer Kopf.** Morgens schmerzhafte Empfindlichkeit am Scheitel.

5. **Augen.** Das linke Auge sieht viel kleiner aus als das rechte; das obere Augenlid ist geschwollen.
Die Pupillen sind contrahiert.

6. **Ohren.** Reissender Schmerz hinter dem linken Ohr.

7. **Nase.** Das Kind niest beim Husten; die Augen thränen; reibt die Augen und die Nase. ⊖ *Masern.*
Scharfer, fressender Fliessschnupfen des Morgens.
Feuchter Ausschlag unter der Nase mit stechendem Jucken.

8. **Angesicht.** Veränderlichkeit des Ausdrucks und der Gesichtsfarbe.
Während der Hitze Röthe im Gesicht, darauf Blässe ohne Kälte.

9. **Unteres Angesicht.** Lippen: zucken und sind mit gelben Krusten bedeckt; schwarz und aufgesprungen.

11. **Zunge etc.** Das Essen schmeckt bitter, besonders Brot; süsslich, besonders Suppe und Fleisch.

12. **Mund.** Viel klebriger Schleim im Munde.

13. **Schlund.** Brennen im Gaumen und Schlund; Trockenheit im Rachen.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Unersättlicher Appetit.
Verlangen nach Säuren. Durst auf kaltes Wasser, aber die Athemnoth erlaubt ihr nur einen Schluck auf einmal zu thun.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 27. Kalte Getränke: 27.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Leeres Aufstossen.
Uebelkeit: während des Morgenhustens; beständige in der Herzgrube, abwechselnd mit einem Schmerz im Bauch wie bei Diarrhoe.

17. **Magen.** Druck im Magen wie von einem Stein.

19. **Bauch.** Schneidender Bauchschmerz wie von Blähungen.
Schmerzhafte Empfindlichkeit im Bauch und in der Blasengegend.

20. **Stuhl etc.** Schmerzlose Verstopfung.
Häufiger Abgang sehr übelriechender Blähungen.
Diarrhoe: sehr übelriechende, wässerige Stühle bei Masern, oder schwarz aussehende; schleimige Flüssigkeit mit schaumigen Blasen.

21. **Harn-Organe.** Beständiger, schmerzhafter Druck auf die Blase.

Harn: vermehrt, blass, mit häufigem Drängen; unwillkürlich; spärlich, dunkelroth. ⊖ *Hydrothorax.*

Beim Urinlassen gehen Fäces ab.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Atonie des Cervix uteri.

26. **Respiration.** Klagen mit offenem Munde; keuchend; rasselnd bei Pleuresie, sodass er aufsitzen muss; kurz von der geringsten Anstrengung.

Ist so ausser Athem, dass er nicht trinken kann; das Kind ergreift begierig den Becher, kann aber nur schluckweise trinken.

27. **Husten.** Trocken Nachts und Morgens; kurz, rasselnd, im Schlaf störend; krampfhaft von Schleim in der Trachea oder kriechender Empfindung in der Brust; mit Kopfschmerz; Dyspnoe; Herausspritzen des Urins; Stichen in der Brust oder Schmerzen im Bauch; durch kalte Getränke verursacht; während der Masern; nach dem Essen; von jeder Anstrengung.

Die Sputa sind weisser oder röthlicher Schleim; süsslich oder empyreumatisch oder übelriechend.

28. **Lungen.** Stiche: in der Brust, besonders beim Einathmen und Husten; in den Seiten der Brust. ⊖ *Pleuresie.*

Die Brustschmerzen sind Morgens schlimmer.

Passt besonders bei Pneumonie und Pleuresie nach Blutentziehungen.

Schwere auf der Brust; Blutcongestion nach der Brust.

29. **Herz. Puls.** Der Puls ist klein und langsam, leicht, hart.

31. **Hals. Rücken.** Der Hals ist steif.

32. **Oberglieder.** Schweiss in der Achselgrube.

Convulsivisches Zucken der Arme; kalte Hände.

33. **Unterglieder.** Convulsivisches Zucken in den Beinen.

Kalter Fussschweiss. Schweiss nur an den Zehen.

Die Sohlen sind beim Gehen roth und wund.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Reissen und Unruhe in den oberen und unteren Extremitäten.

Convulsivische Zuckungen und Bewegungen der Glieder, schlimmer Morgens und Abends sowie bei Bewegung.

Wundheit in den Beugen der Gelenke.

35. **Lage etc.** Bewegung: 34. Gehen: 33, 40. Anstrengung: 26, 27. Beim Sitzen: 40. Muss aufsitzen: 26. Beim Aufheben des Kopfes: 3.

37. **Schlaf.** Häufiges Gähnen ohne Schläfrigkeit.

Unruhiger Schlaf mit vielem Herumwerfen.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 3, 4, 7, 16, 27, 28, 34. Nachmittags und Abends: 40. Abends: 27, 34, 40. Nachts: 40. Nachts und Morgens: 27.

39. **Temperatur und Wetter.** Aufdecken: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Nachts innerer Frost bei äusserer Hitze.
Frösteln gegen Abend beim Gehen, nicht beim Sitzen.
Trockne, brennende, meist innere Hitze.
Der ganze Körper ist heiss, dabei sind Hände und Füsse kalt mit Widerwillen gegen Aufdecken; das Gesicht ist nach dem Hitzeanfall blass.
Nachmittags und Abends Gefühl von grosser Hitze im Körper, gewöhnlich mit kalten Füssen.
Sobald er sich während der Hitze aufdeckt, leidet er unter Frösteln und Schmerzen.
Schweiss fehlt.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 5. Links: 5, 6. Von links nach rechts: 3.

46. **Haut.** Krätzeähnlicher Ausschlag mit Brennen und Jucken.
Exkoriationen an den Beugen der Gelenke.

48. **Verwandte Mittel.** Passt nach Bryonia.

---

185. Stannum. St.

Zinn. *Element.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Vergesslich und geistesabwesend.
Sie kann einen Gedanken, der sich einmal in ihrem Gemüth festgesetzt hat, nicht wieder los werden.
Am Tage Visionen von eingebildeten Dingen.
Ihr ist, als müsste sie die ganze Zeit weinen, aber Weinen verschlimmert ihren Zustand.
Traurigkeit mit Widerwillen gegen Menschen und Abneigung zu sprechen.
Beständige Unruhe und Angst.
Kann nicht so viel Muth fassen, um etwas zu thun.
Verdriesslich, antwortet unwillig und kurz.
Beim Denken fühlt sie sich elend.
Wenn sie Anordnungen in ihren häuslichen Angelegenheiten trifft, bekommt sie starkes Herzklopfen und Angst.

2. **Sensorium.** Schwindel: beim Lesen, wobei die Gedanken vergehen; schlimmer beim Gehen im Freien oder beim Aufheben des Kopfes.

3. **Innerer Kopf.** An jedem Morgen Kopfschmerz über dem einen oder andern Auge, meist links; derselbe erstreckt sich allmälig über die ganze Stirn und nimmt nachgerade zu und ab; oft mit Erbrechen.

Migräne, deren Ursprung mehr cerebral als gastrisch ist; grässliche Schmerzen mit Congestionen und starker, schmerzhafter Zusammenschnürung in der Stirn und den Schläfen; Rumpf und Glieder sind kalt; dem Erbrechen folgt merkliche Besserung.

Schmerzhafte Zuckungen durch die linke Schläfe, die Stirn und das kleine Gehirn, welche einen dumpfen Druck zurücklassen, der in der Ruhe schlimmer, bei Bewegung besser wird.

Pulsierender Kopfschmerz in den Schläfen.

Abends ist der Kopf schwer, sowohl in der Ruhe als bei Bewegung.

4. **Aeusserer Kopf.** Brennen in der Stirn mit Uebelkeit, im Freien besser.

5. **Augen.** Schwache, glanzlose Augen.

Die Pupillen sind contrahirt.

Pustelartige Anschwellung am inneren Winkel des linken Auges, einer Thränenfistel ähnlich.

Drückender Schmerz im inneren Winkel, wie von einem Gerstenkorn.

Beissen in den Augen, wie wenn man sie mit einem wollenen Tuche gerieben hätte.

Nachts kleben die Lider zu.

6. **Ohren.** Klingen im linken Ohr.

Beim Ausschnauben der Nase ein kreischendes Geräusch im Ohr.

Geschwürbildung am Loch für den Ohrring.

7. **Nase.** Zu feiner Geruch.

Hoch oben in den Nasenlöchern ein Gefühl von Verstopfung und Schwere.

Trockner, einseitiger Schnupfen mit Wundheit, Geschwulst und Röthe des Nasenloches.

8. **Angesicht.** Von jeder Bewegung aufsteigende Hitze im Gesicht, im Freien besser; eine Backe ist roth und heiss.

Gesicht blass, Augen eingesunken, Geist benommen.

Prosopalgie: die Schmerzen nehmen allmälig zu und ab, nachdem man Frostanfälle mit Chinin unterdrückte.

10. **Zähne.** Sind wie locker und zu lang, mit schmerzhaftem Zucken kurz nach dem Essen.

11. **Zunge etc.** Geschmack: sauer; süss; übelriechend; alles schmeckt bitter, ausser Wasser.

Schwere, schwache Sprache, durch Schwäche verursacht.

Zunge: roth; mit gelbem Schleim belegt.

12. **Mund.** Mundgestank.

13. **Schlund.** Beim Schlucken Schneiden im Hals wie mit Messern.

Räuspert Schleim aus mit Wundheitsgefühl im Rachen; dann wird die Singstimme höher.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Hunger, ausgenommen des Abends; kann nicht genug essen.
   Der Appetit ist bei Hypochondriasis unregelmässig.
   Widerwillen gegen Bier; es schmeckt fade oder bitter.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 10, 16, 19. Warme Getränke: 27.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Nach dem Essen bitteres Aufstossen.
   Nach dem Essen Uebelkeit, darauf Erbrechen von Galle, oder unverdauten Speisen.
   Erbrechen: von Blut; von Galle und Schleim Morgens beim Erwachen; von Wasser, wenn man Gekochtes riecht.

17. **Magen.** Haematemesis: schlimmer beim Liegen, besser durch Druck auf den Magen; leichte Berührung verursacht ein Gefühl von subkutaner Geschwürbildung.
   Cardialgie: die Schmerzen kommen und gehen allmälig, erstrecken sich auf den Nabel und werden durch starkem Druck besser; krankhafter Ausdruck.
   Unbehaglich, weiss nicht, was er mit sich anfangen soll; die Schmerzen werden durch Gehen gebessert, doch ist er so schwach, dass er sich bald ausruhen muss.
   Gefühl des Eingefallenseins und grenzenlosen Hinfälligkeit im Epigastrium.

18. **Hypochondrien.** Gelegentlich am Tage grosse epigastrische Schwäche und Hungergefühl, doch kann er nicht essen.
   Brennen in der Lebergegend; Stechen.
   Bohrende Stiche im linken Hypochondrium.
   Hysterische Krämpfe in der Gegend des Zwerchfelles.

19. **Bauch.** Leerheits-Gefühl nach dem Essen.
   Schneiden um den Nabel mit bitterem Aufstossen, Hunger und Diarrhoe; besser von hartem Druck.
   Hernia, besser durch Druck auf den Bauch.
   Der Bauch thut weh, wie von subkutaner Geschwürbildung.

20. **Stuhl etc.** Stühle: grün, geronnen, mit viel Kolik; mit bitterem Aufstossen; hart, trocken, knotig oder unzulänglich mit erneutem Drang nachher.
   Rectum unthätig; viel Drängen, selbst bei weichem Stuhl.
   Abgang von Würmern; Kolik; kränkliches Gesicht.

21. **Harnorgane.** Harn: profus und blass, dann spärlich, braun und manchmal weiss, wie Milch.
   Nach dem Urinlassen beständiges Drängen.
   Mangelnder Drang, wie von Gefühllosigkeit der Blase; trotzdem dieselbe voll, ist doch die Secretion eine spärliche.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Wollüstiges Gefühl in den Geschlechtstheilen, das in einer Samen-Ergiessung endigt.

Samen-Ergiessungen ohne Träume.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation zu früh und zu profus; vorher Melancholie; Schmerz in den Beckenknochen, welcher während der Menstruation anhält.

In der Uterusgegend drängt es nach unten; Prolapsus uteri.

Dislokation der Vagina; ‖ schlimmer beim Stuhl; sie fühlt sich so schwach, dass sie plötzlich hinfällt, sie kann aber unverzüglich wieder aufstehen.

Leukorrhoe: mit grosser Schwäche; von gelbem, weissem oder durchsichtigem Schleim.

24. **Schwangerschaft.** Krampf-Wehen; sie wird davon erschöpft und ist ausser Athem.

Das Kind verschmäht die Muttermilch.

25. **Larynx.** Tiefe, heisere, hohle Stimme; höher, wenn Schleim ausgeräuspert wurde.

Rauhheit und Heiserkeit, letztere wird augenblicklich durch Husten gebessert.

Kehlkopf-Schwindsucht mit beständigem, kurzem reizendem Kächshusten und Aphonie; leeres Gefühl in der Brust.

26. **Respiration.** Anfälle von Asthma, welchen Symptome von gewöhnlichem Schnupfen vorhergehen, von 4 bis 5 Uhr früh; die Anfälle nehmen allmälig zu und ab.

Neigung, einen tiefen Athemzug zu thun; dies ruft ein Gefühl von Leichtigkeit hervor.

Abends Dyspnoe; muss die Kleider locker machen.

Krähende, schnarchende Respiration.

Athembeklemmung von jeder Bewegung, beim Hinlegen und des Abends.

27. **Husten.** Trocken Abends im Bett; erschütternd in Anfällen von drei Hustenstössen; verursacht durch Schleim in der Brust und Stechen und Trockenheit in der Trachea; Sputa wie Eiweiss oder gelbgrüner Eiter, süsslich, faulig, sauer oder salzig; am Tage mit kopiösen, grünen, salzigen Sputis; am profusesten des Morgens.

Ansammlung von vielem Schleim in der Trachea, derselbe wird durch Husten leicht ausgeworfen; nachher Wundheit oder Stiche in der Brust.

Husten, welcher durch Sprechen, Singen, Lachen, Liegen auf der (rechten) Seite und durch Trinken von etwas Warmem verursacht wird.

28. **Lungen.** Spannung durch den oberen Theil der Brust mit Leerheitsgefühl im unteren.
Die Brust ist so schwach, dass er nicht sprechen kann; leeres Gefühl in der Brust.
Haemoptysis mit Neigung zu kopiösem Auswurf.
Phthisis mucosa mit dem charakteristischen Husten, Schwäche und Sputa; profusem Schweiss.
Stiche in der linken Brustseite beim Athmen oder Liegen auf derselben Seite; wie von einem Messer unter der linken Achselhöhle.
Starkes Wundheitsgefühl in der Brust.

29. **Herz. Puls.** Häufiger und kleiner Puls.

31. **Hals. Rücken.** Schwäche im Nacken.
Stiche im Rücken, im Kreuz und in den Gliedern.

32. **Oberglieder.** Zucken in den Armmuskeln, wenn der Arm ruht; die Finger zucken beim Halten der Feder.
Schwäche und Schwere in den Armen, besonders im rechten; von Bewegung schlimmer.
Abends sind die Hände geschwollen.
Schmerzhafte Nietnägel.

33. **Unterglieder.** Schwäche und Schwere, besonders im Oberschenkel und Kniegelenk, sodass er sich setzen muss.
Abends schwellen die Knöchel.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Paralytische Schwere in den Gliedern; schlimmer, wenn man die Arme gebraucht oder beim Gehen, besonders beim Steigen.
Unerträgliche Unruhe in allen Gliedern.

35. **Lage etc.** Bewegung: 3, 8, 26, 32, 34, 40. Leibesübung: 36. Beim Halten der Feder: 32. Anstrengung beim Ankleiden: 37. Beim Gehen: 2, 17, 34. Beim Steigen: 34, 36. Beim Aufheben des Kopfes: 2. Muss sich plötzlich hinfallen lassen: 23. Muss sich setzen: 33. Ruhe: 3, 32. Muss ruhen: 17. Hinlegen: 26; auf die rechte Seite: 27; auf die linke Seite: 28.
Liegt immer auf dem Rücken mit einem Bein ausgestreckt und dem andern heraufgezogen. ⊖ *Schwangerschaft.*
Muss auf der rechten Seite liegen, bei pleuritischem Exsudat.

36. **Nerven.** Gefühl, als sollte sie ohnmächtig werden.
Lähmung, meist der linken Seite; Gefühl von Schwere im afficierten Arm und der korrespondirenden Seite der Brust; von Gemüthsbewegung, Krämpfen oder Onanie.
Ohnmächtiges Gefühl nachdem sie Treppen heruntergestiegen, kann dieselben aber ganz gut hinaufsteigen.

Sie zittert am ganzen Körper, schlimmer von langsamer Leibesübung.
Hysterische Krämpfe mit Schmerz im Bauch und Diaphragma.
Epilepsie: mit Umsichschlagen, Einschlagen des Daumens, Opisthotonos, Bewusstlosigkeit; mit sexuellen Complikationen; beim Zahnen mit Wurm-Symptomen.

37. **Schlaf.** Schläfrig während des Tages; geht spät in der Nacht schlafen.
Unruhig, das Kind klagt im Schlaf oder fleht in furchtsamer Weise.
Sie ist beim Aufwachen so schwach, dass sie das Ankleiden ausser Athem bringt.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 16, 27. Von 4 bis 5 Uhr früh: 26. Um 10 Uhr Vormittags: 40. Von 4 bis 5 Uhr Nachmittags: 40. Abends: 14, 26, 27, 32, 33, 40. Nachts: 5, 37. Nachts und Morgens: 40. Am Tage: 1, 18, 27, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Im Freien: 2, 4, 8.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost: Um 10 Uhr Morgens, wobei die Fingerspitzen starr sind; oder Abends über den Rücken; nur am Kopf mit Durst; leicht aber mit Zähneklappern, wie von Krampf der Kaumuskeln.
Von 4 bis 5 Uhr Nachmittags Hitze mit Schweiss.
Allabendlich brennende Hitze in den Gliedern, meist an den Händen.
Aengstliche Hitze, als ob Schweiss ausbrechen wollte.
Durst nach der Hitze.
Schweiss: riecht schimmlig und muffig; schwächend Nachts und Morgens, am profusesten am Hals; schwächend von der geringsten Bewegung.
Hektisches Fieber.

41. **Anfälle.** An jedem Morgen: 3. An jedem Abend: 40. Allmälig zu- und abnehmend: 3, 8, 17, 26.

42. **Seiten.** Rechts: 18, 32. Links: 3, 6, 18, 28, 36. Von oben nach unten: 31.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 17. Druck: 17, 19.

48. **Verwandte Mittel.** Man gebe Stannum nach Caustic. Stannum ist ähnlich dem: Silphium (letzteres hat profuse, dünne, faserige Sputa); Myosotis (bei Phthisis mucosa mit Schweiss, Abmagerung etc.); Silic., Phosphor. etc.
Complementär zu Pulsat.
Antidote: Pulsatill.

186. Staphisagria.

Delphinium Staphisagria. L. *Stephanskörner.* *Ranunculaceen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Gedächtnissschwäche mit Schwere zwischen den Augen.

Das Kind wirft oder stösst die Gegenstände unwillig fort.

Gleichgiltigkeit, Niedergeschlagenheit, Benommenheit des Geistes; nach Onanie.

Hypochondrisch, apathisch mit Gedächtnissschwäche: verursacht durch unverdiente Kränkungen; sexuelle Excesse, oder durch hartnäckiges Verweilen bei geschlechtlichen Gegenständen.

Sehr empfindlich gegen den geringsten Eindruck; das geringste unrecht scheinende Wort verletzt sie.

Aergerliche Reizbarkeit mit ausserordentlich übler Laune.

Sehr unwillig über Sachen, die er selbst oder andere gethan haben; grämt sich über die Folgen.

Beschwerden von Unwillen und Verdruss, oder verhaltenem Aerger.

3. **Innerer Kopf.** Benommenheits-Gefühl im Kopf mit der Unfähigkeit, irgend eine geistige Arbeit zu vollbringen.

In der Stirn die Empfindung von einer runden Kugel, welche fest sitzt, selbst wenn man den Kopf schüttelt.

Drückender, betäubender Kopfschmerz, besonders in der Stirn.

Kopfschmerz, als wäre das Gehirn zusammengedrückt, schlimmer in der Stirn.

Morgens beim Aufstehen aus dem Bett thut das Gehirn weh, als wäre es in Stücke gerissen, schlimmer von Bewegung, besser von Ruhe und Wärme; der Kopfschmerz vergeht unter vielem Gähnen.

Scharfe, brennende Stiche, wie von einer Nadel, in der linken Schläfe.

Dumpfe Stiche in der rechten Schläfe, schlimmer von Berührung.

Im Hinterkopf ein Gefühl, wie hohl, oder als ob das Gehirn für den Raum nicht gross genug wäre.

4. **Aeusserer Kopf.** Schmerzhaftes Ziehen an verschiedenen Stellen, bei Berührung schlimmer.

Feuchter, juckender, übelriechender Ausschlag am Hinterkopf, an den Seiten des Kopfes und hinter den Ohren; beim Kratzen verändert das Jucken die Stelle, aber das Nässen nimmt zu.

Schmerzhafte Empfindlichkeit der Kopfhaut; die Haut schält sich ab mit Jucken und Wehthun, schlimmer Abends und vom Warmwerden.

Das Haar fällt aus, am meisten am Hinterkopf und um die Ohren; bei feuchtem, übelriechendem Ausschlag oder Grind auf der Kopfhaut.

Drückende, stechende und reissende Schmerzen in den Knochen und der Knochenhaut des Schädels; Geschwulst und Vereiterung der Knochen (Caries) mit faulig riechendem Schweiss am Tage und in der Nacht; schlimmer bei Bewegung und Berührung.

Brennendes Stechen am Kopf, meist an der linken Schläfe; schlimmer durch die Bettwärme, um 3 Uhr Nachmittags, und wenn man auf ihr liegt.

5. **Augen.** Wenn man in die Sonne sieht, läuft heisses Wasser aus dem linken Auge, wovon die Backe brühend heiss wird und das Auge weh thut.

| Syphilitische Iritis mit Schmerzen in der Schläfe, in der Gesichtsseite und im Augapfel, als ob derselbe zerspringen sollte.

| Arthritische Ophthalmie; die Schmerzen erstrecken sich auf die Zähne; die Augen brennen bei der geringsten Anstrengung, als wären sie sehr trocken, doch thränen sie beständig.

| Blepharitis: die Lidränder sind trocken mit verhärteten Gerstenkörnern oder Tarsaltumoren.

Der Rand linken oberen Augenlidknorpels juckt, durch Reiben gebessert.

Gerstenkörner, Knötchen, Chalazeon an den Augenlidern, an einem nach dem andern manchmal mit Geschwürbildung.

| Ancylops (besser Dacryocystitis), welche eine kleine harte Geschwulst hinterlässt.

| Steatom an der Conjunctiva palpebrarum.

| Polyp in der Conjunctiva.

6. **Ohren.** Schwerhörigkeit bei Geschwulst der Mandeln, besonders nach Missbrauch von Mercur.

Stechen in den Ohren.

7. **Nase.** Kratzen in den Choanen.

Geschwürbildung in den Nasenlöchern mit Schorf tief in der Nase.

Heftiger Schnupfen, das eine Nasenloch ist verstopft, mit vielem Niesen und Thränen; spricht durch die Nase.

8. **Angesicht.** Das Gesicht ist eingefallen, die Nase spitz, die Augen eingesunken mit blauen Rändern um dieselben.

Entzündung der Gesichtsknochen; mit bohrenden Schmerzen.

Wenn er ärgerlich wird, wird er braun und blau im Gesicht.

Trockner, juckender, schmerzhafter Ausschlag, die Haut ist rauh.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind voll von Geschwüren und Schorf mit brennenden Schmerzen.

Der Kiefer wird leicht ausgerenkt.

Die Unterkieferdrüsen sind schmerzhaft mit oder ohne Geschwulst.

10. **Zähne.** Schwarz, bröcklig, cariös; mit dunkelen Streifen.
Zahnschmerz während der Menstruation.
Nagen, Reissen in schlechten Zähnen; die Schmerzen schiessen bis in das Ohr, mit Klopfen in den Schläfen; schlimmer von kaltem Trinken und Berührung, aber nicht vom Daraufbeissen.
Zahnfistel.
Das Zahnfleisch ist weiss, geschwollen, geschwürig, schwammig, blutet bei Berührung.
11. **Zunge etc.** Geschmack: fade; die Speisen schmecken bitter.
12. **Mund.** Schmerzhafter Auswuchs an der Innenseite der Backe.
Stomacace; Mund und Zunge sind voll Blasen.
Beständige Ansammlung von Wasser im Munde.
13. **Schlund.** Trocken und rauh mit Wundheit beim Sprechen und Schlucken.
Beim Sprechen schluckt sie beständig.
Die Tonsillen sind geschwollen, auch nach Merkur-Missbrauch.
14. **Verlangen. Widerwillen.** Ausserordentlicher Hunger, selbst wenn der Magen voll ist.
Appetit auf Brot und Milch.
Verlangt nur nach dünnen, flüssigen Speisen (Suppe).
Grosses Verlangen nach Wein, Branntwein oder Tabak.
Mangel an Durst.
15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 14, 19, 20; von Fleisch: 27. Nach Trinken: 19, 20. Kalte Getränke: 10.
16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen erzeugt ein Kratzen im Hals, der Larynx ist gereizt und darauf folgt Husten.
Bitteres Aufstossen nach sauren Speisen.
Wasserzusammenlaufen im Mund.
17. **Magen.** Empfindung, als hinge der Magen hinunter, als wäre er schlaff.
19. **Bauch.** Im Bauch ein Gefühl von Schwäche, als sollte er herunterfallen, sodass er ihn festhalten muss.
Nach dem Essen und Trinken krampfhaftes Schneiden im Bauch.
| Der Bauch ist geschwollen (bei Kindern) mit viel Kolik.
| Kolik: nach Steinschnitt; mit Drang zum Stuhl oder zum Urinieren und Brechneigung, nach Essen oder Trinken schlimmer.
Schmerzhafte Geschwulst der Leistendrüsen.
20. **Stuhl etc.** Blähungen: heiss; riechen wie faule Eier.
Stuhl: zögernd aber weich; geht mit den Blähungen ab; verstopft mit vielem Drängen.
Nach dem geringsten Essen oder Trinken Greifen und dysenterischer Stuhl.
Hämorrhoiden mit vergrösserter Prostata; intensiver Schmerz im Rücken und durch den ganzen Bauch.

21. **Harnorgane.** Häufiger Drang zum Urinlassen, mit spärlicher Entleerung in einem dünnen Strahl, oder tropfenweisem Abgang von dunklem Urin.
Profuse Entleerung eines wässerigen, blassen Urins mit vielem Drängen.
Der Urin geht unwillkürlich ab, ist scharf und brennt; weder durch Drängen noch äusseren Druck kann er entleert werden, besonders nach einer schweren Entbindung.
Bei und nach dem Urinieren Brennen in der Urethra und Drängen, als wäre die Blase nicht leer.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Erhöhter Geschlechtstrieb.
Folgen von Onanie: eingefallenes Gesicht; verlegenes Aussehen; nächtliche Samen-Ergiessungen; Rückenschmerzen; Schwäche in den Beinen; Erschlaffung der Organe.
Nach den Samen-Ergüssen grosse Hinfälligkeit; Dyspnoe.
Atrophie der Hoden.
Entzündete Hoden mit brennendem Stechen und drückendem Ziehen.
Schiessendes Ziehen im Samenstrang. Im rechten Hoden ein Gefühl, als ob er komprimirt wäre.
Beim Gehen ein Schmerz an der äusseren Seite des linken Hodens, bei Berührung schlimmer.
Wollüstiges Jucken am Scrotum.
Weiche, feuchtende Auswüchse an und hinter der Corona glandis.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Sehr scharfe, schiessende Schmerzen im Ovarium, welches ausserordentlich empfindlich gegen Druck ist.
Menstruation: unregelmässig, spät und profus; bleibt mitunter aus; zuerst von blassem, dann von dunkelem, klumpigem Blut; gelegentlich mit krampfhaften Uterus-Kontractionen.
Granuläre Wucherungen in der Vagina.
Schmerzhafte Empfindlichkeit der Geschlechts-Organe, besonders beim Sitzen.
Krampfhafte Schmerzen in der Vulva und Vagina.
Stechendes Jucken in der Vulva.

25. **Larynx.** Nach Aerger ein Gefühl von Zusammenschnürung und Druck im Schlundkopf, durch Schlucken wird es verschlimmert.
Rauhheit im Kehlkopf vom Sprechen.
Nach Aerger ist die Stimme schwach, durch Schwäche der Stimmorgane bedingt. Heiserkeit mit viel zähem Schleim im Kehlkopf und auf der Brust.

26. **Respiration.** Athemnoth mit Zusammenschnürung; auch nach Samen-Ergüssen.

27. **Husten.** Krampfhaft, hohl mit Auswurf von gelbem, zähem, eiterigem Schleim in der Nacht; nur am Tage; nach Aerger oder Zorn; schlimmer nach dem Genuss von Fleisch.
Die Sputa lösen sich Nachts und werden gewöhnlich verschluckt.

28. **Lungen.** Wundheits- und Rauhheitsgefühl auf der Brust, besonders beim Husten.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen: von der geringsten Bewegung; von geistiger Anstrengung; von Musik; nach der Mittagsruhe.
Zitterndes Schlagen des Herzens.
Der Puls ist häufig und klein; oft zitternd.

31. **Hals. Rücken.** Schmerzhafte Geschwulst der Drüsen im Schlund, am Hals und in den Achselhöhlen.
Kreuzschmerz wie wenn er sich verhoben: schlimmer in der Ruhe, Nachts und Morgens und beim Aufstehen von einem Sitz.
Heftige Stiche im Rücken nach oben zu.
Eiternde Geschwulst in den Psoas-Muskeln.
Rheumatisches Ziehen, Druck und Spannung im Hals mit Steifigkeit.

32. **Oberglieder.** Herpes: mit Schorf am Ellbogen; an den Händen.
| Osteitis an den Phalangen der Finger.
Die Fingerspitzen sind taub.
| Gichtknoten an den Fingern.

33. **Unterglieder.** Die Nates thun beim Sitzen weh; der Schmerz geht bis in das Kreuz, Sacrum und Hüftgelenk.
Pulsieren im Hüftgelenk wie bei beginnender Eiterung.
Die Beine sind schmerzhaft schwach, besonders die Kniee.
Stiche in den Knieen und Kniegelenken.
Crural-Neuralgie mit stechenden Schmerzen bei Bewegung.
Beim Aufsetzen des Fusses auf den Boden Stechen in den Fussballen, als sollten die Zehen nach unten gezogen werden.

35. **Lage etc.** Bewegung: 3, 4, 23, 29, 33, 44. Anstrengung: 5, 40. Beim Gehen: 22. Beim Auftreten: 33. Beim Ausstrecken: 37. Beim Aufstehen vom Sitzen: 31. Ruhe: 3, 23, 31. Beim Sitzen: 23, 33. Beim Liegen auf dem afficierten Theil: 4. Beim Anlehnen an etwas: 3.

36. **Nerven.** Nervenschwäche; einseitige Lähmung durch Aerger hervorgerufen.
Nächtliche Zuckungen.
Convulsionen mit Bewusstlosigkeit, Einschlagen der Daumen und Schaum vor dem Munde.

37. **Schlaf.** Heftiges Gähnen und Strecken, wodurch Thränen in die Augen kommen.
Den ganzen Tag über schläfrig, die ganze Nacht munter, der Körper thut überall weh.
Schläft spät ein: vom Zudrang der Gedanken; weil Herpes oder Geschwüre brennen und jucken.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 31. Um 3 Uhr Nachmittags: 4, 40. Abends: 40. Nachts: 5, 27, 31, 36, 37, 40, 46. Nach Mitternacht: 40. Gegen Morgen: 40. Am Tage: 27, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Im warmen Zimmer: 40. Betthitze: 4. Sonne: 5. Hat das Bedürfniss, sich aufzudecken: 40. Im Freien: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost und Kälte sind vorherrschend.

Frost: um 3 Uhr Nachmittags, besser bei Bewegung im Freien; Abends mit Hitze im Gesicht; vom Hals aufsteigend über den Kopf oder den Rücken hinunter; im warmen Zimmer mehr.

Hitze: hat das Bedürfniss, sich aufzudecken; Durst; äusserlich nach Mitternacht, darauf folgt gegen Morgen Frost; Nachts Brennen, meist an den Händen und Füssen.

Schweiss: profus; kalt an der Stirn und den Füssen; Nachts wie faule Eier riechend; mit dem Verlangen sich aufzudecken.

Tertian-Fieber mit Symptomen von Skorbut; Verstopfung.

Vor und nach dem Fieber Heisshunger.

42. **Seiten.** Rechts: 22, 23. Links: 4, 5, 22. Von oben nach unten: 23, 40. Von unten nach oben: 31, 40.

44. **Gewebe.** Beim Bewegen Steifheit und Gefühl von Ermüdung in allen Gelenken.

Schmerzhafte Drüsengeschwulst.

Die Knochen, besonders diejenigen an den Fingern, sind unvollkommen entwickelt.

Geschwulst und Eiterbildung an den Knochen und der Knochenhaut; mit schiessenden, reissenden oder bohrenden Schmerzen.

Gichtknoten an den Gelenken.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Mechanische Verletzungen von scharfen, schneidenden Instrumenten.

Berührung: 10, 22, 23. Contact: 4. Druck: 23. Beim Reiben: 5. Beim Kratzen: 4, 46. Beim Kämmen: 4.

46. **Haut.** Herpes: trocken mit Schorf an den Gelenken; chronisch, mit nächtlichem Zucken; nach dem Kratzen Brennen.

Geschwüre bei Skorbut.

Feigwarzen: trocken, gestielt; nach Missbrauch von Mercur.

48. **Verwandte Mittel.** Missbrauch von Mercur oder Thuja.

Coloc. und Staphis. wirken gut nach einander.

Antidote zu Staphis.: Camphor.

Unverträglich mit: Ran. bulb.

---

187. Sticta pulmonaria. L.

Lungenkraut. *Lichenes.*

Burdick.

1. **Geist und Gemüth.** Allgemeine Verwirrung der Gedanken, Unfähigkeit, sich zu concentriren.
   Gefühl, als müsste sie sprechen, ob Jemand zuhört oder nicht.

3. **Innerer Kopf.** Dumpfes Gefühl im Kopf mit scharfen Schmerzen auf dem Scheitel, in einer Gesichtsseite und dem Unterkiefer.
   Stechen in der Schläfegegend.
   Dumpfer, schwerer Druck in der Stirn und der Nasenwurzel.
   Katarrhalischer Kopfschmerz, ehe eine Absonderung eintritt.
   Migräne; muss sich hinlegen, schlimmer von Licht und Geräusch; mit Uebelkeit und Erbrechen, beinahe bis zur Ohnmacht.

5. **Augen.** Brennen in den Augenlidern, wobei die Augäpfel beim Schliessen oder Drehen der Augen empfindlich wehthun.
   Profuse, milde Absonderung; katarrhalische Conjunctivitis.

7. **Nase.** Beständiges Bedürfniss, sich die Nase zu schnauben, aber es wird nichts herausgebracht.
   Gefühl von Vollheit und schwerem Druck an der Nasenwurzel; Kitzel in der rechten Seite der Nase; Verlust des Geruchs; trockner Schnupfen.
   Uebermässige und schmerzhafte Trockenheit der Schleimhaut; die Secretionen trocknen schnell, bilden schwer zu entfernenden Schorf. Θ *Influenza.*

8. **Angesicht.** Stechende Schmerzen in der Seite des Gesichts.

9. **Unteres Angesicht.** Stechende Schmerzen im Unterkiefer.

13. **Schlund.** Der weiche Gaumen ist wie trocknes Leder, sodass er beim Schlingen weh thut.

18. **Hypochondrien.** Dumpfer Schmerz im rechten Hypochondrium. Θ *Katarrh.*
   Vollheitsgefühl im linken Hypochondrium.

19. **Bauch.** Poltern, als ob der Bauch voll von Luft wäre, mit starken Schmerzen vom Sternum bis zum Rückgrat.

27. **Husten.** Trocken, schlimmer Abends und Nachts, sodass sie weder schlafen noch liegen kann; trocken, laut; krampfhaftes Stadium des Keuchhustens; hart, trocken, peinlich, durch Kitzel in der rechten Seite der Trachea unter dem Larynx bedingt; mit Kopfschmerz in der Stirn zum Zerspringen; locker des Morgens, weniger leicht im Laufe des Tages; der Schmerz sitzt in der linken Seite unter dem Schulter-

blatt; mit Kitzel im Larynx und in den Bronchien; unaufhörlich, ermüdend oder quälend bei Schwindsüchtigen im Konsumtionstadium; croupös.

28. **Lungen.** Beklemmung auf der Brust und Gefühl einer harten Masse in derselben; harter, quälender Husten, der durch die Inspiration erregt wird.

29. **Herz. Puls.** Dumpfer, drückender Schmerz in der Herzgegend.

30. **Aeussere Brust.** Pulsieren längs der rechten Seite des Sternum bis zum Bauch.

32. **Oberglieder.** Profuser Schweiss an den Händen.

33. **Unterglieder.** Bursitis besonders am Knie.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Stechende Schmerzen in den Armen, Fingern, Gelenken, Schenkeln und Zehen.
   Geschwulst und Steifheit der Hände und Füsse.
   Hitze und umschriebene Röthe an den Gelenken; bei entzündlichem Rheumatismus.

35. **Lage etc.** Kann nicht liegen: 27. Muss sich legen: 3.

36. **Nerven.** Sobald die Nacht kam, wollten ihre Füsse und Beine tanzen und wider ihren Willen herumspringen; muss sie festhalten; Hysterie nach Blutverlust.
   Gefühl, als ob die Beine in der Luft schwämmen; sie fühlt sich leicht und luftig, ohne eine Empfindung davon, dass sie im Bett liegt.
   Gefühl von allgemeiner Benommenheit und Unwohlsein, als wenn ein Katarrh kommen sollte.

37. **Schlaf.** Schlaflosigkeit: von Nervosität oder Husten; nach einer Operation.

38. **Zeit.** Morgens: 27. Abends und Nachts: 27.

42. **Seiten.** Rechts: 7, 18, 27, 30. Links: 18, 27. Von vorn nach hinten: 18.

---

188. Stramonium.

Datura Stramonium. L. Stechapfel. Solaneen.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Die Sinne sind stumpf; ebenso vor einem Haut ausschlag.
   Koma, Krämpfe: später Schnarchen, Bewusstlosigkeit, der Unterkiefer hängt herunter, Hände und Füsse zucken, die Augen rollen; die Pupillen sind erweitert; automatisches Greifen mit den Händen nach der Nase, den Ohren etc.; kann Flüssigkeiten schwer schlucken.

Bewusstlos, betäubt.

Wacht erschreckt auf, kennt niemand, schreit vor Furcht laut auf, hält sich an Nahestehenden fest (Kind).

Gefühl von Betäubung mit Gleichgiltigkeit gegen Jeden und alles.

Gedächtnisschwäche: verliert die Gedanken, ehe sie ihnen Ausdruck verleihen kann; weint über ihren schwachen Geist; auch nach Sonnenstich.

Hallucinationen, welche den Patienten erschrecken; er sieht Gespenster, hört Stimmen hinter seinem Ohr; sieht Fremde oder bildet sich ein, dass Thiere seitwärts aus dem Boden springen, oder auf ihn zu laufen.

Sonderbare, absurde Ideen; hält sich für gross, doppelt oder kreuzweis liegend; oder eine Körperhälfte für abgeschnitten etc.

Sagt, dass er sich mit Geistern unterhält; betet inbrünstig; predigt.,

Ekstase.

Delirium mit grossen Ideeen; allgemeine Lähmung.

Delirium: scheu, versteckt sich; sucht zu entfliehen; ist sich ihres Zustandes bewusst; furchtsam; spricht unaufhörlich und absurd, lacht, schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, reisst die Augen weit auf; starke geschlechtliche Erregung in der Nacht.

| Liegt auf dem Rücken mit gebogenen Knieen und Schenkeln, mit zusammengelegten Händen; Delirium im Wechsel mit tetanischen Convulsionen.

Mania: verlangt nach Licht und Gesellschaft; kann nicht vertragen, allein zu sein; läuft herum; ist wüthend, stolz, hochmüthig; lustig, exaltiert.

| Hydrophobie: Wasser, ein Spiegel oder etwas Glänzendes erregt Krämpfe; Schreien; Beissen; der Mund ist trocken; die Pupillen sind gross; bewusstlos. (Beste Arznei, man verändere die Dosis, bis die Heilung sicher ist.)

| Spricht in einer fremden Sprache. Θ *Typhus.*

Redselig, spricht die ganze Zeit über, singt, macht Verse.

Melancholisch, fürchtet sich vor dem Tode, weint die ganze Zeit.

Gewissensangst; hält sich nicht für rechtschaffen.

Abwechselnd exaltiert und melancholisch.

Delirium und Schlafsucht im Wechsel.

Bei einem Verweis erweitern sich die Pupillen sofort (Kind).

| Nach Schreck: Veitstanz; Epilepsie; Wahnsinn, Melancholie.

2. **Sensorium.** Schwindel: kann nicht im Dunkeln oder mit geschlossenen Augen gehn; Schwanken, Verdunkelung des Gesichts, rothes Gesicht; taumelt wie betrunken.

3. **Innerer Kopf.** Quälendes Gefühl von Hitze im ganzen Kopf, am meisten im Scheitel mit grosser Benommenheit; nach Sonnenstich.

Beim Aufstehen ein Druck in der Stirn, konnte die Augen nur halb öffnen, konnte nicht aufsehen.

Kongestiver Kopfschmerz des Morgens; schlimmer gegen Mittag und gegen Abend allmälig abnehmend; die Schmerzen sind schrecklich, fürchtet wahnsinnig zu werden, möchte mit dem Kopf gegen die Wand rennen oder ihn dagegen drücken.

Pulsieren im Scheitel; Ohnmacht.

Hitze, Pulsieren im Scheitel, Ohnmachts-Anfälle, Verlust der Sehkraft und des Gehörs, das Gesicht ist gedunsen und geschwollen; konvulsivische Bewegungen des Kopfes, erhebt den Kopf häufig vom Kissen oder beugt ihn nach hinten; besser beim Stillliegen.

Empfindung von Leichtigkeit im Kopf.

‖ Kopfschmerz: mit Uebelkeit, Delirium; die Augen sind wild, starr, entzündet; wahnsinnig, konvulsivische Krämpfe und Nervenzuckungen, Hände und Füsse werden kalt, der Puls sinkt. ⊖ *Meningitis.*

Kopfschmerz mit Verlust der Sehkraft und des Gehörs.

Rheumatischer Kopfschmerz mit Benommenheit; das Denken wird ihm schwer, schlimmer im Scheitel oder in der Stirn; schlimmer Abends und Nachts.

Reissen im Hals und über den Kopf, Lichtscheu; besser von Wärme; schlimmer von Kälte; schlimmer Morgens beim Aufstehen.

4. **Aeusserer Kopf.** Fährt mit dem Kopf vom Kissen auf.

Bohrt den Kopf in das Kissen.

Der Kopf ist hintenüber gebeugt.

Bewegt den Kopf und wirft ihn nach allen Richtungen: bei Krämpfen, meist nach rechts.

Stützt den Kopf mit den Händen beim sich Beugen oder Aufstehen; nach Sonnenstich.

5. **Augen.** Das Licht blendet; lichtscheu; Konvulsionen von hellem Licht oder glänzenden Gegenständen.

Hemeralopie.

Farbentäuschungen: oft bei dunkelen Farben, weniger oft bei blau und roth.

Doppeltsehen, Schiefsehen.

Sieht alles trübe, wie durch einen Schleier.

Totale Blindheit. Θ *Typhus.*

Die Pupillen sind erweitert; manchmal gegen Licht unbeweglich und unempfindlich.

Augen: weit offen, starr; glänzend; wild und roth; hervorstehend; flackernd; die Gefässe sind injiciert; verdreht; rollend; schielend; halb offen im Schlaf; entzündet.

6. **Ohren.** Sehr empfindlich gegen Geräusch; das geringste Geräusch schreckt ihn auf.
Schwerhörigkeit.
Gefühl, als ob Luft aus dem Ohr strömt.
Linksseitige Otalgie mit heftigen Schmerzen, die Nachts etwas nachlassen und besser werden, wenn man den Kopf warm zudeckt.

7. **Nase.** Gefühl, als wäre die Nase verstopft, dabei athmet er frei.
Gelber, übelriechender Ausfluss aus der Nase.
Nasenbluten: dunkel, in Klumpen; bei Keuchhusten.

8. **Angesicht.** Roth, gedunsen, heiss; rothe, wilde Augen; heiss und roth mit kalten Händen und Füssen; umschriebene Röthe der Backen; blass.
Die Stirn ist voller Falten; Stirnrunzeln (oft bei Gehirnleiden).
❙ Hält das Gesicht für verlängert. ⊖ *Hysterie.*
❙ Einseitiges Erysipel bei Meningitis; krampfhafte Symptome wechseln mit paralytischen.
❙ Nervöse Prosopalgie mit rasenden Schmerzen, krampfhaften Stössen und Rucken durch den Körper, wirft die Arme nach oben; die Haut an der Stirn ist gerunzelt.
Schmerz in der Backe nahe am linken Ohr, als würde der Knochen entzweigesägt; die Muskeln sind in oscillirender Bewegung.

9. **Unteres Angesicht.** Bewegt die Lippen vor und zurück.
Lippen: roth; mit gelbem Streifen am hochrothen Rand wie bei bösartigen Fiebern; trocken; oder wund und aufgesprungen.
Kinnbackenkrampf nach Convulsionen.
Der Mund ist krampfhaft geschlossen.
Der Unterkiefer hängt herab.

10. **Zähne.** Knirscht mit den Zähnen.
Schmutz an den Zähnen.

11. **Zunge etc.** Geschmack: bitter; alle Speisen schmecken ihr wie Stroh.
Stottern: verzerrt das Gesicht; macht grosse Anstrengungen um zu sprechen; der Mund wird bald nach rechts, bald nach links gezogen.
Aphasie; manchmal mit krampfhaftem Lachen in der Nacht, mit Weinen am Tage.
Zunge: weisslich mit feinen rothen Pünktchen; die Spitze ist röther als gewöhnlich; trocken, roth; trocken und rissig; blassroth, in beständiger Bewegung; geschwollen, trocken belegt; gelb in der Mitte, trocken; geschwollen, hängt zum Munde heraus.

12. **Mund.** Mund und Schlund sind so trocken, dass sie glänzen; Durst.
Der Speichel ist vermehrt; Geifern. ❙ Mehr Speichel beim Frost und Fieber.

Klebriger Schleim im Munde.

Der ganze innere Mund ist wie roh.

13. **Schlund.** Schweres Schlucken mit stechendem, drückendem Schmerz in den Unterkieferdrüsen.

Widerwillen gegen Flüssigkeiten; schaudert vor dem angebotenen Becher.

Widerwillen gegen Wasser, selbst der Anblick desselben macht Krämpfe; Zusammenschnürung im Hals, Schaum, Speien; Wasserscheu: 36.

Gefühl, als ob kochendes Wasser im Schlund aufstiege.

Oesophagus-Krampf, schlimmer, wenn er zu schlucken versucht.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Der Appetit ist entweder vermehrt oder vermindert.

Heftiger Durst.

Lästiger Durst, selbst bei vielem Speichel.

Durstlos, manchmal im Kälte- oder Hitze-Stadium und Schweiss; Widerwillen gegen Wasser während des Fiebers.

Widerwillen gegen Wasser: 13.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen; Nachts unruhig, schreit im Schlaf.

Uebelkeit: Ausfliessen von sehr salzigem Speichel, aber er kann nicht brechen.

Erbrechen: dunkelgrün, mit Speisen gemischt; Abends; erbricht Galle.

‖ Diaphragmitis, Delirium; Brennen längs des Diaphragma; kurzathmig; Krämpfe; sträubt sich gegen das angebotene Wasser.

17. **Magen.** Ziehen im hinteren Theil des Magens.

Entzündung: Brennen; Angst.

Intensiver Schmerz, erbricht fast alles Essen.

Cardialgie: Aufstossen, erbricht alles Essen; Abmagerung.

Das Epigastrium ist gespannt, hart, schmerzhaft.

19. **Bauch.** Hitze, Angst im Bauch.

Sie erwacht von Luft im Bauch; schreit, da sie glaubt, voll von kriechenden Dingen zu sein.

Der Bauch ist hart und gespannt; tympanitisch; aufgetrieben aber nicht hart.

Kolik: mit Poltern; heftig, kommt plötzlich des Abends mit Ohnmachtsgefühl und kaltem Schauer.

20. **Stuhl etc.** Stühle: schwarz, vorher Winden in den Gedärmen und Delirium; aashaft riechend, schwärzlich; schmerzlos, durchfällig.

‖ Cholera infantum; faul riechende Stühle; Schielen; erwacht vor Schreck, blasses Gesicht.

Vorstopfung: mit Convulsionen; Cardialgie; abwechselnd mit Diarrhoe.

Hämorrhoiden: schmerzhaft; blutend.
Geronnenes Blut kommt aus dem Anus.

21. **Harnorgane.** Die Nieren sondern weniger oder gar nichts ab, bei akuten Erkrankungen, besonders der Kinder.
Harn: klar, profus, geht plötzlich ab in der Nacht; auch nach Delirium; kopiös bei Krämpfen; geht unwillkürlich ab; unterdrückt, besonders bei Gehirnleiden; tröpfelt langsam und schwach; trotz allen Drängens bildet sich kein Strahl, ohne Schmerz.
Beim Harnlassen: Schauer, Poltern im Bauch.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Grosse geschlechtliche Leidenschaft.
Bei den Krämpfen hat das Kind die Hand beständig an den Genitalien.
‖ Epilepsie infolge von Onanie.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Nymphomanie; unzüchtige Reden; singt obscöne Lieder; hat den Geruch von Samen.
Uebermässige Menstruation; Ziehen in den Schenkeln, dem Bauch und den Obergliedern.
Das Menstrualblut ist sehr wässerig.
Während der Menstruation: Redseligkeit, starker Samengeruch.
Nach der Menstruation: Schluchzen, Wimmern.
Dysmenorrhoe.
‖ Metrorrhagie, Redseligkeit, Singen, Beten; manchmal gehen grosse Gerinsel ab.

24. **Schwangerschaft.** Während der Schwangerschaft: Wahnsinn; Gesichtsschmerz; sie ist voll von sonderbaren Ideen.
Drohender Abortus; unaufhörliches Sprechen, Singen, Flehen.
Puerperal-Convulsionen mit kopiösem Schweiss.
Spärliche Lochien; Puerperal-Mania, die Milch ist copiös; viel Hallucinationen; spricht närrisches Zeug.

25. **Larynx.** Stimme: höher und feiner; kreischend; undeutlich.
Der Larynx und die Brustmuskeln sind wie zusammengeschnürt.

26. **Respiration.** Rasselnder Athem: gegen Mitternacht; bei Keuchhusten; beim Frost oder Schweiss.
Häufiges Ein- und Ausathmen, Athembeklemmung.
Respiration: kurz, erschwert; ängstlich in der Hitze oder im Schweiss.
Krämpfe in den Brustmuskeln; Zuckungen in einzelnen Theilen; krampfhafte Bewegungen der Arme; manchmal ist die Brust wie fixirt, athmet nur mit dem Zwerchfell und den Bauchmuskeln.
Langsames Einathmen, schnelles Ausathmen.

27. **Husten.** ‖ Bei Trinkern.
Periodischer, schmerzloser, krampfhafter Husten mit einem gellen, kreischenden Ton; schlimmer Morgens; von Berührung des Halses;

vom Gehen im Wind; in gewölbten Zimmern; nach Ausschweifungen; nach Schreck; vom Anblick glänzender Gegenstände; von Wassertrinken.

| Keuchhusten: bellend, croupähnlich mit erstickender Zusammenziehung der Brust, heftigem Herzklopfen, Rasseln, Angst, Congestion, Blutspeien; Convulsionen.

28. **Lungen.** Brustschmerz, Husten und andere Symptome von Pleuro-Pneumonie im Genesungs-Stadium von Meningitis.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen.

Herzklopfen: wird durch Bewegung so vermehrt, dass er stundenlang nicht sprechen kann; zitternd, zuckend, wie bei Chorea; Schnurren an Stelle von regelmässigen Tönen; beständig bei Schreck.

Puls: voll, stark; häufig, hart; unregelmässig, klein und krampfhaft; langsam bei Typhus; manchmal zitternd oder unmerklich; manchmal doppelt und sehr schnell bei ruhiger Respiration.

30. **Aeussere Brust.** Rother Ausschlag auf der Brust. ⊖ *Typhus.*

31. **Hals. Rücken.** Beständiger Schmerz in den Hals- und oberen Rückenwirbeln.

Rückwärtsbeugen.

Ziehender Schmerz im Rückgrat.

Eine Stelle im Rücken schmerzt bei Berührung.

Legt oft den rechten Arm auf das Kreuz und verzieht den Mund, als ob er starke Schmerzen hätte.

32. **Oberglieder.** Hebt die Arme über den Kopf, schlägt die Hände zusammen, macht anmuthige, kreisförmige Bewegungen.

Greift mit den Händen herum, wie um nach Gegenständen zu langen; sucht nach Dingen; Zupfen.

Greift nach der Kehle; Seufzen, Stöhnen.

Hände und Arme zittern.

Schlägt die Hände über den Kopf.

Die Hände sind eingeschlagen (nicht die Daumen), aber sie können geöffnet werden.

| Panaritium mit unerträglichem Schmerz, der zur Verzweiflung treibt; bessert den Schmerz bei der Eiterbildung.

33. **Unterglieder.** Coxalgie in der linken Seite; ebenso bei heftigen Schmerzen, wenn sich Abscesse bilden.

| Der rechte Oberschenkel ist an der Innenseite roth und geschwollen. ⊖ *Typhus.*

Krampfhafte Rigidität der Unterglieder.

Paralyse der Unterglieder: sprachlos; starr.

Beständiges Zittern der Füsse.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Bewegt lebhaft die Arme, während die unteren Glieder ruhig bleiben.

Ziehende, lähmige, etwas krampfhafte Schmerzen in den Muskeln.
Die Finger und Hacken sind wie taub, später etwas schmerzhaft, mit rheumatischem Kopfschmerz.
Die Glieder sind wie eingeschlafen.
Kalte Hände und Füsse.

35. **Lage etc.** Beim Liegen: 3. Neigung zum Liegen: 36. Beim Aufstehen: 2, 4. Hebt den Kopf hoch: 3, 4. Beugt sich nach hinten: 3, 4. Beim Bewegen: 4, 31. Bewegung: 4, 29. Beim Gehen: 36.

36. **Nerven.** Grosse Neigung zum Liegen.
Taumelt wie schwindelig, sodass sie nicht einige Schritte ohne Unterstützung thun kann.
Häufiges Zwicken; plötzliche Zuckungen durch den Körper.
Zittern der Glieder.
| Convulsionen, besonders opisthotonische, durch den Anblick heller, glänzender Gegenstände, von Wasser oder Berührung derselben bedingt; das Kind ist rigid wie ein Brett.
| Chorea: von Schreck; Kriebeln in den Gliedern, dann heftige, gewöhnlich kreuzweise Bewegungen; lässt die Arme über dem Kopf kreisen; springt auf, klettert über Tische etc.
| Hysterie, welcher grosse Empfindlichkeit vorhergeht, abwechselnd Weinen und Lachen; geschlechtliche Erregung.
| Krämpfe: der Bauch ist aufgetrieben; abwechselnd klonisch und tonisch; der Körper ist sehr heiss; sie verändern fortwährend den Charakter.
Soll sehr wirksam bei Hydrophobie sein (man verändert die Gabe selbst bis zur Erzeugung der Symptome).
| Epilepsie von Schreck; plötzliche Anfälle mit Schreien, nachher schläfrig; Wehthun im Magen; periodisch; kündet das Nahen des Anfalls durch warnende Symptome an.
| Katalepsie, die Glieder können von andern bewegt werden; tonische Krämpfe.
Die Muskeln gehorchen nicht dem Willen.
Lähmung der einen, Convulsionen der andern Seite.
Die linke Seite ist gelähmt; er stammelt unzusammenhängende Worte, vergiesst Thränen.
| Nach Apoplexie sind die Glieder gelähmt.

37. **Schlaf.** Schläfrig am Tage; schwankt und ist schläfrig.
Schläfrig, kann aber nicht schlafen; nach Krämpfen.
Schnarchen, tiefer Schlaf.
Coma mit rasselndem Athem, blutigem Schaum vor dem Munde. ⊖ *Scharlach.*
Fällt in einen tiefen Schlaf; tiefes Athmen, Schnarchen.

Schlaflos wirft er sich umher.

Im Schlaf: lacht; schreit; fährt auf; geschlechtliche Erregung; Samenergüsse; Krämpfe; sitzt auf, sieht sich um; spricht unzusammenhängend.

Erwacht mit einer feierlichen Miene von Wichtigkeit; alles scheint ihm neu; schreit, scheint erschreckt, kennt niemand, schaudert zurück oder springt aus dem Bett.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 7, 27. Nachmittags: 40. Abends: 3, 16, 19. Nachts: 1, 3, 6, 11, 16, 21, 26, 28. Gegen Mitternacht: 26. Nach Mitternacht: 20. Gegen Morgen: 7. Am Tage: 11, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Wärme: 3. Warm zugedeckt: 6. Kälte: 3. In gewölbten Zimmern: 27. Sonnenstich: 1, 3, 4.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frostig, wie von kaltem Wasser den Rücken hinunter.

Frost: läuft den Rücken hinunter; und allgemeine Kälte mit rothem Gesicht und Zuckungen; mit grosser Empfindlichkeit beim Aufdecken; mit Hitze im Kopf.

| Fieber bei Kindern; sie schreien im Schlaf auf; schrecken auf, zucken; die Augen sind halb offen, die Pupillen erweitert; der Urin ist unterdrückt.

Aengstliche Hitze beim Erbrechen.

Nachmittags zuerst Hitze im Kopf nnd Gesicht, dann allgemeine Kälte, dann allgemeine Hitze.

Hitze: ängstlich beim Erbrechen; Delirium, Durst und Schweiss; am ganzen Körper, dabei ist das Gesicht lebhaft geröthet; zugleich Schweiss.

Deckt sich während der Hitze auf.

Schweiss: kalt am ganzen Körper; mit Delirium; mit Nachlassen der Sehkraft, oder Lichtscheu; ölig mit faulem Geruch.

41. **Anfälle.** Schlimmer während der Aequinoctien: 36. Schlimmer im Sommer: Krämpfe, ekstatische Zustände. Periodische Anfälle von Epilepsie: 36. Allmälig abnehmend: 3. Plötzlich auftretend: 19, 21.

42. **Seiten.** Rechts: 4, 33. Links: 6, 8, 33, 36. Von rechts nach links: 11.

43. **Empfindungen.** Schmerzhafte Empfindungen, als wären die Gelenke locker, mit Angst davon.

Arme und Beine sind wie vom Körper getrennt.

44. **Gewebe.** Mildert die schrecklichen Schmerzen bei Tumoren und Abscessen.

| Plethorische Zustände, besonders bei jungen Personen.

| Ist abgemagert, schreit Tag und Nacht; Husten.

| Anasarca, nach Scharlach.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 31, 36. Druck: 3.

46. **Haut.** Die ganze Haut und die Conjunctiva sind karmesinroth.
Die Haut ist heiss und trocken.
Verschlimmerung nach unterdrückten oder nicht ordentlich herausgekommenen Ausschlägen.
| Brand.
| Das ganze Gesicht ist geschwollen, mit murmelndem Delirium; bei Windpocken ehe sich Blasen bilden.
Unruhig, die Haut juckt; kupferrother Ausschlag, die Haut ist trocken und heiss.
Masern: vor dem Ausbruch, dabei Convulsionen, schreckliche Visionen von Ratten und Mäusen; der Kranke scheint sich zu fürchten, sucht sich zu verbergen; Krampf im Oesophagus; der Körper ist heiss, das Gesicht roth und gedunsen.

47. **Lebensalter und Constitution.** Besonders für Kinder; Chorea, Wahnsinn, Fieber.
Junge, plethorische Personen.

48. **Verwandte Mittel.** Bei Metrorrhagien von zurückgebliebener Placenta, mit Zusammenschlagen der Hände, Delirium, Redseligkeit etc. wirkt Secale besser als Stramon.
Beschwerden von: Quecksilber-Dünsten, Plumbum.
Antidote zu Stramon.: Bellad., Hyosc., Nux vom.; gegen grosse Dosen: Citronen-Saft, Senna (bei Gehirn-Symptomen); Tabak-Injectionen; Essig.
Stramon. passt bei Keuchhusten, wenn Bellad. zu mächtig wirkte.

---

189. Sulfur. S.

Schwefel. Schwefelblüthe. *Element.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Schwaches Gedächtniss, besonders für Namen.
Benommen; das Denken wird ihm schwer; stellt die Worte falsch oder kann beim Sprechen und Schreiben die richtigen Worte nicht finden.
Thörichte Glückseligkeit und Stolz, glaubt sich im Besitz von schönen Dingen; selbst Lumpen scheinen ihr schön (auch in der Genesung nach Krämpfen).
Ist Abends zu nichts aufgelegt (nicht zur Arbeit, zum Vergnügen, Sprechen oder zu Bewegung).
Ekel bis zur Uebelkeit über etwas von seinem eigenen Körper Ausströmendes.

Melancholische Stimmung; verweilt bei religiösen oder philosophischen Speculationen; Angst um sein Seelenheil; Gleichgültigkeit gegen das Loos Anderer.

Hypochondrische Stimmung den ganzen Tag über; Abends lustig.

Aergerlich; reizbar; lebhaftes Temperament.

Reizbare Stimmung; ist leicht erzürnt, bereut es aber schnell.

Grosser Eigensinn, mag Niemand in seiner Nähe haben.

2. **Sensorium.** Schwindel; des Morgens, beim Sitzen oder Stehen, mit Nasenbluten; beim Bücken; beim Aufstehen aus dem Bett; beim Gehen im Freien; beim Uebergang über einen Fluss; mit Uebelkeit; mit Vergehen der Sehkraft; mit Neigung, auf die linke Seite zu fallen; schlimmer nach den Mahlzeiten, besonders nach dem Mittagessen.

Blutandrang nach dem Kopf, mit Ohrensausen und Hitze im Gesicht, schlimmer beim Bücken, Sprechen, im Freien; besser wenn man im warmen Zimmer sitzt.

Schwere und Vollheit in der Stirn, schlimmer wenn man den Kopf bis zu einer sitzenden Stellung erhebt; schlimmer nach Schlaf, nach Sprechen; besser beim Sitzen oder wenn man mit dem Kopf hoch liegt.

3. **Innerer Kopf.** Reissen oder Stechen in der Stirn oder den Schläfen von innen nach aussen; schlimmer vom Essen oder Bücken; besser, wenn man den Kopf zusammendrückt und wenn man sich umherbewegt.

Schiessen in der Stirn von innen nach aussen; schlimmer vom Bücken oder Essen; besser, wenn man die Zähne zusammenbeisst und den Kopf bewegt.

Druck in den Schläfen und beengtes Gefühl im Gehirn beim Denken oder bei geistiger Thätigkeit.

Schmerzhaftes Prickeln im Scheitel und in den Schläfen.

Gefühl von Leere im Hinterkopf; schlimmer im Freien und vom Sprechen; besser im Zimmer.

Ziehen und Reissen durch den Kopf.

Tag für Tag Kopfschmerz, als ob der Kopf zerspringen wollte.

Pulsierender Kopfschmerz in der Nacht.

Arge, sehr schwächende Migräne einmal in der Woche oder alle vierzehn Tage; die Schmerzen sind gewöhnlich zerreissend, betäubend und erstarrend.

Jeder Schritt wird im Kopf schmerzhaft empfunden.

4. **Aeusserer Kopf.** Empfindlichkeit am Scheitel, drückender Schmerz bei Berührung: schlimmer Abends, von der Bettwärme, Morgens beim Erwachen; nach dem Kratzen Wehthun und Brennen.

Die Haarwurzeln sind schmerzhaft, besonders bei Berührung.

Starkes Jucken an der Stirn, ebenso an der Kopfhaut.

Trockner, übelriechender, schorfiger, leicht blutender und brennender Ausschlag, welcher hinten am Kopf und hinter den Ohren beginnt, mit Wundheitsschmerz und Rissen; durch Kratzen gebessert.

Feuchter, übelriechender Ausschlag mit dickem Eiter, gelben Krusten, Jucken, Bluten und Brennen.

Rund um den Schädel ein zusammenschnürender Schmerz wie von einem Band, mit dem Gefühl, als wäre das Fleisch locker, darauf folgt Entzündung, Geschwulst und Caries der Knochen; schlimmer bei feuchtem, kaltem Wetter und in der Ruhe; besser von Bewegung.

Das Haar ist trocken und fällt aus, die Kopfhaut ist bei Berührung empfindlich, juckt heftig des Abends beim Warmwerden im Bett.

| Die Fontanellen schliessen sich zu spät.

Grind.

5. **Augen.** Photophobie mit Stechen; schlimmer bei schwülem Wetter.

Scheut das Licht während des Schweisses.

| Retinitis durch Ueberanstrengung der Augen, Congestion nach dem Sehnerven bedingt.

| Verdunkelung des Gesichts; wie Gaze vor den Augen. Kataract.

Ein Hof um das Gas- oder Lampenlicht.

Kurzsichtigkeit.

Pustulöse Entzündung der Cornea oder Conjunctiva, mit merklichem Thränen.

Oberflächliche und tiefe Geschwüre auf der Hornhaut, mit intensiver Röthe des Auges und grosser Lichtscheu.

Entzündung der Augen oder der Augenlider mit Jucken, Wehthun, Brennen und einem Gefühl wie von Sand in denselben.

| Schmerzhafte Augenentzündung, durch das Vorhandensein fremder Körper verursacht (nach Aconit).

Geschwürbildung an den Lidrändern.

Die Lider sind geschwollen, brennen und thun weh, wobei sie jucken; Verschlimmerung vom Baden der Augen.

Im Zimmer sind die Augen trocken, im Freien thränen sie.

Nachts sind die Lider verklebt.

Morgens sind die Lider krampfhaft zusammengezogen.

6. **Ohren.** | Schwerhörigkeit, vorher Ueberempfindlichkeit des Gehörs.

Summen oder Zischen in den Ohren.

Kluckern, als wäre Wasser in den Ohren.

Stechen im linken Ohr.

| Eiteriger, übelriechender Ohrenfluss, schlimmer im linken Ohr.

| Katarrhalischer Ausfluss alle acht Tage.

| Die Ohren sind sehr roth, bei Kindern.

7. **Nase.** Vor der Nase ein Geruch wie von altem Katarrh.
Um 3 Uhr Nachmittags Nasenbluten mit Schwindel, später thut die Nase bei Berührung weh.
Blutiger Ausfluss beim Naseschnauben.
Profuser, katarrhalischer Ausfluss von brennendem Wasser.
Fliessender, brennender Schnupfen im Freien, im Zimmer ist die Nase verstopft.
Chronische Verstopfung, auch des einen Nasenloches.
Trockne Geschwüre oder Schorf in der Nase.
Geschwulst und Entzündung der Nase; dieselbe ist roth.
| Sommersprossen und schwarze Poren auf der Nase.

8. **Angesicht.** Gesicht: blass, kränklich aussehend; blass, mit eingesunkenen Augen und blauen Rändern; roth gefleckt; mit umschriebener Backenröthe; sommersprossig.
Erysipel, beginnt am rechten Ohr und verbreitet sich über das Gesicht.
Geschwulst der Backe mit prickelndem Schmerz.

9. **Unteres Angesicht.** Schmerzhafter Ausschlag um das Kinn.
Herpes in den Mundwinkeln.
Die Lippen sind hellroth, besonders bei Kindern.
Geschwulst der Lippen, besonders der Oberlippe.
Die Lippen sind trocken, rauh und aufgesprungen.
Brennen, Zucken oder Zittern der Lippen.

10. **Zähne.** Grosse Empfindlichkeit der Zähne.
Die Zähne sind wie zu lang.
Reissender Zahnschmerz in der linken Seite.
Pulsieren und Bohren in den Zähnen, von Wärme schlimmer.
Zahnschmerz, der im Freien, oder von dem geringsten Zug, oder Nachts im Bett, oder vom Waschen mit kaltem Wasser kommt; mit Congestion nach dem Kopf oder mit Stichen in den Ohren.
Schmerzhaftes Lockerkeitsgefühl in den Zähnen.
Geschwulst des Zahnfleisches mit klopfendem Schmerz darin.
Bluten des Zahnfleisches.

11. **Zunge etc.** Geschmack: sauer; bitter; süsslich; faul, Morgens beim Erwachen.
Beim Sprechen: 2, 28, 36.
Zunge: weiss, mit rother Spitze und rothen Rändern, meist bei akuten Leiden; weiss oder gelb; braun und trocken; Morgens mit pelzigem Belag, der aber im Lauf des Tages abgeht (in chronischen Fällen).

12. **Mund.** Speichelfluss von Mercur-Missbrauch oder im Verlauf eines Fiebers.

Profuser Speichel mit ekelhaftem Geschmack, „alle ihre Beschwerden scheinen von diesem ekelhaften Speichel herzurühren."

Schlechter Geruch aus dem Munde, meist nach dem Essen.

Blasen im Munde; Schwämmchen.

13. **Schlund.** Gefühl wie von einem Kloss im Schlund; Trockenheit des Rachens.

Stechen im Hals beim Schlucken.

Schmerzhafte Contraction des Rachens beim Schlucken.

Brennen den Schlund herauf mit sauerem Aufstossen.

Gefühl, wie von einem Haar im Hals.

Schlimmer Hals, mit starkem Brennen und Trockenheit, zuerst in der rechten, dann in der linken Seite.

Das Zäpfchen ist zu lang; Zäpfchen und Mandeln sind geschwollen.

Die Rachenwand sieht trocken aus.

Der ganze hintere Theil des Rachens bis zum Gaumenbogen scheint in einem Zustand von Geschwürbildung oder von Ablösung.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Grosses Verlangen nach Essen, besonders bei kleinen Kindern.

Trinkt viel, isst wenig.

Heftiger Durst auf Bier; Verlangen nach Branntwein.

Verlangen nach Süssigkeiten mit Beschwerden vom Genuss derselben; auch bei blassen, magern Kindern mit dickem Bauch.

Milch behagt ihm nicht, verursacht saueren Geschmack und saueres Aufstossen.

Widerwillen gegen Fleisch.

15. **Essen und Trinken.** Nach wenigem Essen Vollheitsgefühl im Magen.

Nach dem Essen: 2, 3, 16, 17; und Trinken: 19. Nach dem Essen von Süssigkeiten: 14, 19.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Schluckauf.

Aufstossen: gewöhnlich leer oder mit dem Geschmack der Speisen; sauer; nach dem Essen; sobald er auf den Magen drückt.

Wiederaufschwulken: sauer; von Essen und Trinken.

Erbrechen: der Speisen, besonders früh des Morgens und des Abends; erst wässerig, dann von Speisen; sauer; von Blut.

Uebelkeit: Morgens; nach jeder Mahlzeit.

17. **Magen.** Die Magengegend ist gegen Berührung empfindlich.

Merkliche Schwäche um 11 Uhr Vormittags, mit leerem, hinfälligem oder ohnmächtigem Gefühl.

Magendrücken, auch nach dem Essen.

18. **Hypochondrien.** Stechen oder drückender Schmerz in der Lebergegend.

Geschwulst und Härte der Leber.

Milz-Stiche, schlimmer bei tiefer Inspiration und beim Gehen.

Beim Husten Stiche in der linken Seite des Bauches.

19. **Bauch.** Gefühl, als wären die Gedärme in Knoten geschürzt, schlimmer, wenn man sich vorwärts beugt.

Kollern und Poltern in den Gedärmen, als wenn sie leer wären.

Versetzte Blähungen in der linken Seite des Bauches mit Schwere, Vollheit und Verstopfung daselbst.

Nach dem Essen oder Trinken Kolik, die ihn sich zu krümmen zwingt, schlimmer von Süssigkeiten.

Der Bauch ist schmerzhaft empfindlich gegen Berührung, als ob innerlich alles roh und wund wäre.

Schmerzhafte Geschwulst der Leistendrüsen.

Dicker Bauch und Magerkeit der Glieder bei Kindern.

20. **Stuhl etc.** Stühle: braun, wässerig, fäcal; mit grünem Schleim; mit blutigem Schleim; unverdaut; schaumig; sauer; veränderlich; stinkend.

Diarrhoe: Nachts, mit Kolik, Tenesmus, wässerig weissen, schleimigen Stühlen von saurem Geruch; sie treibt Morgens aus dem Bett, ist schmerzlos; stinkend, wässerig oder unwillkürlich; bei scrofulösen Kindern; als wären die Gedärme zu schwach, um den Inhalt fest zu halten.

Der Geruch der Stühle folgt ihm, als hätte er sich beschmutzt.

Nachts dysenterische Stühle mit Kolik und starkem Tenesmus; im Schleim ist Blut in fadenförmigen Streifen vorhanden.

Häufiges, erfolgloses Drängen zu Stuhl.

Abwechselnd Verstopfung und Diarrhoe.

Verstopfung; harte, knotige, unzulängliche Stühle.

Hämorrhoiden: blind oder mit fliessendem, dunklem Blut und heftigen Schmerzen, welche vom Kreuz bis zum Anus herunterdrängen.

Unterdrückte Hämorrhoiden mit Kolik, Herzklopfen, Congestion nach den Lungen; der Rücken ist steif, wie zerschlagen.

Lanzinirender Schmerz vom Anus nach oben zu, besonders infolge des Stuhles.

Pulsierender Schmerz im Anus, den ganzen Tag über; Jucken, Brennen und Stechen im Anus.

Der Anus ist geschwollen mit wunden, stechenden Schmerzen. Die Stühle machen wund.

21. **Harnorgane.** Harnverhaltung.

Häufiges Urinieren, besonders in der Nacht; grosse Quantitäten farblosen Urins nach hysterischen Krämpfen. Nächtliche Enuresis.

Der Urin ist übelriechend mit fettig aussehendem Häutchen darauf.

Brennen in dem Orificium urethrae, beim Harnen.

Röthe und Entzündung der Harnröhren-Mündung.

Schmerzhafter Harndrang mit Entleerung von blutigem Urin nach grosser Anstrengung.

Schleimausfluss aus der Harnröhre.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Unwillkürlicher Samen-Abgang mit Brennen in der Harnröhre.
Kälte des Penis; schwaches Geschlechts-Vermögen; impotent.
Entzündung und Geschwulst mit tiefen Rhagaden, Brennen und Röthe der Vorhaut bei Phimosis.
An der Eichel und der Vorhaut ein tiefes eiterndes Geschwür mit gezackten Rändern.
Phimosis mit Abgang von übelriechendem Eiter.
Die Hoden sind schlaff und hängen herunter.
Uebelriechender Schweiss an den Geschlechtstheilen.
Wundheit und Feuchtigkeit am Scrotum.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstruation: zu spät und von kurzer Dauer; oder unterdrückt; das Blut ist dick, dunkel, scharf, sauerriechend, macht die Schenkel wund.
Vor der Menstruation: Kopfschmerz; Abends Husten; Nasenbluten.
Während der Menstruation: Nasenbluten; Blutandrang nach dem Kopf; Schwäche, Ohnmachts-Anfälle.
Herunterdrängen im Becken nach den Genitalien zu.
Unfruchtbarkeit mit zu früher und zu profuser Menstruation.
Leukorrhoe von gelbem, fressendem Schleim, wobei dem Abgang Bauchschmerzen vorhergehen.
Brennen in der Vagina, sodass sie sich kaum still halten kann.
Beim Coïtus wundes Gefühl in der Vagina.
Lästiges Jucken in der Vulva mit Pickeln rund um dieselbe.
Wehenartiger Schmerz über der Symphysis.
Gefühl von Schwäche in den Genitalien.

24. **Schwangerschaft.** Befördert die Abtreibung von Molen.
Nach dem Stillen thun die Warzen weh, sie brennen und bluten; rissige Warzen.
Eiterung der Mammae mit Frösteln Vormittags, Hitze Nachmittags.
Hämorrhoiden im Wochenbett.

25. **Larynx.** Die Stimme ist rauh, heiser mit vielem Schleim auf der Brust; Aphonie.
Sprechen ermüdet und macht Schmerzen; schiessende Schmerzen durch die linke Brust bis in den Rücken.
Katarrh mit Fliessschnupfen, Frösteln, Rauhheit auf der Brust und Husten.

26. **Respiration.** Kurzathmigkeit und Beklemmung beim Rückwärtsbiegen der Arme.
Nächtliche Erstickungs-Anfälle; muss Thüren und Fenster offen haben.
Schwieriges Athmen mit sichtbarem Herzklopfen.
Rasseln auf der Brust, schlimmer nach der Expectoration.

27. **Husten.** Trocken, würgend; kurz, trocken, mit Stichen in der Brust oder unter dem linken Schulterblatt; trocken, mit Heiserkeit, Trockenheit im Hals und wässerigem Schnupfen; mit viel Schleimrasseln in der Brust; locker mit Wundsein und Druck in der Brust; Auswurf von dickem Schleim; Rasseln in der Trachea, Heiserkeit; wirft grünliche, süsslich schmeckende Klumpen aus.

Auswurf von blutigem Eiter.

Beim Husten: Kopfschmerz wie gequetscht oder zerrissen; manchmal Erbrechen; Bauchschmerzen.

Krampfhafter Keuchhusten, zwei Paroxysmen folgen schnell aufeinander.

Beim Anfall folgen die Erschütterungen schnell auf einander.

Husten durch Kitzel im Larynx, wie von einer Flaumfeder verursacht; Abends und Nachts ohne, Morgens und am Tage mit Auswurf von dunklem Blut, oder von gelbem, grünlichem, eiterigem oder milchweissem, wässerigem Schleim; gewöhnlich von säuerlichem, manchmal faulem, faden oder salzigem Geschmack, oder wie der übelriechende Auswurf bei einem alten Katarrh.

28. **Lungen.** Blutcongestion nach der Brust.

Gefühl, als ob ein Klumpen von Eis in der rechten Brust wäre.

Stiche durch die Brust bis in das linke Schulterblatt; schlimmer beim Liegen auf dem Rücken und bei der geringsten Bewegung.

Brustschmerzen von Verheben oder nach einer Lungenentzündung.

Brennen in der Brust, welches bis in das Gesicht aufsteigt.

Schmerz, als wenn die Brust in Stücke gehen sollte, beim Husten oder Tiefathmen.

Schwäche in der Brust: Abends beim Hinlegen; beim Sprechen.

| Exsudation nach Pneumonie.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen, schlimmer beim Treppensteigen oder Erklimmen eines Hügels.

Empfindung, als wäre das Herz zu gross.

Puls voll, hart und beschleunigt, zuweilen intermittierend.

30. **Aeussere Brust.** Durchschiessender Schmerz im Sternum.

31. **Hals. Rücken.** Beim Umdrehen im Bett ein Gefühl, als ob die Wirbel über einander gleiten.

Knacken in den Halswirbeln, besonders beim Rückwärtsbeugen.

Steifheit im Hals oder Rücken.

Kreuzschmerz beim Aufstehen vom Sitzen.

Nagender Schmerz im Kreuz.

Stiche in den Schulterblättern.

Kreuzschmerz, wenn man schwer gehoben und sich zugleich erkältet hat.

| Rückgrats-Verkrümmung infolge von Erweichung der Wirbel.

32. **Oberglieder.** Schmerz wie verrenkt oder wie gequetscht in der linken Schulter.

Rheumatische Schmerzen in den Schultern, besonders in der linken.

Reissende Schmerzen in den Schultern und Schultergelenken, besonders Nachts.

Ziehen und Reissen in Armen und Händen.

Schweiss in den Achselhöhlen, der wie Knoblauch riecht.

Rhagaden in den Händen, besonders zwischen den Fingern, an den Fingergelenken und in den Handtellern.

Dicke, rothe Frostblasen an den Fingern.

Morgens sind die Finger taub.

Nietnägel.

Kalte Hände und Füsse.

33. **Unterglieder.** Schwere in den Gliedern beim Gehen.

Weisse oder rothe Geschwulst der Kniee.

Wassersucht der Kniegelenke.

Steifheit der Kniee und Knöchelgelenke.

Krampf: in den Waden Nachts, auch mit Diarrhoe; in den Sohlen bei jedem Schritt.

Brennen in den Sohlen, sodass er sie bloss machen muss.

Die Sohlen sind kalt und schweissig.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Dicke und rothe Frostblasen mit Rissen an den Gelenken.

Hühneraugen mit Schmerz und Stechen darin.

Die Glieder schlafen ein.

Reissen in den Gliedern, Muskeln und Gelenken, von oben nach unten.

Schwäche, Knacken, Geschwulst in den Gelenken.

Gichtische oder rheumatische Beschwerden mit oder ohne Geschwulst.

Schmerz in den Gliedern, schlimmer, wenn man sich mit einem Federbett zudeckt.

35. **Lage etc.** Ruhe: 4. Beim Liegen: 28; mit dem Kopf hoch: 2. Bewegung: 1, 4, 28, 31. Beim Umdrehen im Bett: 31. Bewegen des Kopfes: 3. Bücken: 2, 3. Vorwärtsbeugen: 19. Rückwärtsbeugen: 31. Beim Aufstehen: 2, 31. Gehen: 2, 3, 18, 33, 36. Beim Uebergang über eine Brücke: 2. Beim Sitzen: 2. Muss sich krümmen: 19. Beim Rückwärtsbiegen der Arme: 26. Jeder Schritt: 33. Beim Steigen: 29. Im Stehen: 2.

36. **Nerven.** ‖ Das Kind springt, fährt auf und schreit furchtbar.

Häufiges krampfhaftes Zucken im ganzen Körper.

Grosse Schwäche und Zittern; Sprechen ermüdet.

Anfälle von Schwäche und Ohnmacht, häufig am Tage, nach dem Stillen oder Nachtwachen mit grosser Schläfrigkeit.

| Epilepsie mit Steifigkeit; vor dem Anfall ein Gefühl, als ob eine Maus die Arme hinauf bis zum Rücken liefe.

Unsicherer Gang, Zittern der Hände.

Kann nicht aufrecht gehen, geht mit gebückten Schultern.

37. **Schlaf.** Schwerer, unerquicklicher Schlaf.

Das Kind schläft ein, sobald der Tenesmus aufhört.

Schläfrig Nachmittags und nach Sonnenuntergang; in der Nacht munter.

Wacht leicht auf, macht nur kurze Schläfchen.

Schläft mit halb offenen Augen.

Spricht laut im Schlaf.

Zuckt im Schlaf.

Wacht mit einem Schreck oder Schrei auf.

Träume: lebhaft; ängstlich.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 4, 5, 11, 16, 20, 27, 32, 40. Vormittags: 24. Um 11 Uhr Vormittags: 17. Nachmittags: 24, 37, 40. Um 3 Uhr Nachmittags: 7. Abends: 1, 4, 16, 20, 23, 27, 28, 37, 40. Nachts: 3, 5, 10, 20, 21, 26, 27, 32, 33, 37, 40. Am Tage: 1, 3, 11, 20, 27, 36, 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Im warmen Zimmer: 2, 5. Drinnen: 3, 7. Bettwärme: 4, 10, 46. Zudecken: 34. Bedürfniss, sich aufzudecken: 33, 40. Schwüles Wetter: 5. Hitze: 10. Im Freien: 2, 3, 5, 7, 10, 26. Zug: 10. Nasses und kaltes Wetter: 4. Beim Waschen in kaltem Wasser: 10.

Die Kinder lassen sich nicht gern baden.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost: meist innerlich und ohne Durst, gewöhnlich Abends aber auch zu andern Zeiten; äusserlich mit gleichzeitiger innerer Hitze und rothem Gesicht; mit Durst, welchem Hitze vorhergeht; von den Zehen ausgehend; den Rücken hinauf.

Hitze: Nachmittags oder Abends mit Trockenheit der Haut und viel Durst; in den Sohlen; oder kalte Füsse mit Brennen in den Sohlen, sucht nach einer kühlen Stelle für diese, oder legt sie aus dem Bett hinaus.

Häufiges Hitzeüberlaufen, manchmal endigt es mit geringer Feuchtigkeit und Schwäche.

Schweiss: Nachts und in den Morgenstunden; profus, sauerriechend die ganze Nacht hindurch; Abends, meist an den Händen; Nachts im Nacken und Hinterkopf.

41. **Anfälle.** Alle acht Tage: 6. Alle zwei oder drei Wochen: 3.

42. **Seiten.** Rechts: 8, 18, 28. Links: 2, 6, 10, 18, 19, 25, 27, 28, 32. Von rechts nach links: 13. Von vorn nach hinten: 25. Von innen nach aussen: 3. Von unten nach oben: 20, 40. Von oben nach unten: 34.

43. **Empfindungen.** Empfindung, als ob ein Reifen oder ein Band um die Theile läge.

44. **Gewebe.** Scrofulöse Leiden und englische Krankheit.
Die Kinder sind abgemagert, das Gesicht sieht sehr alt aus.
Trockene, schlaffe Haut.
| Verhärtete oder eiternde Drüsengeschwülste.
Die Ränder der Schleimhäute sind sehr roth.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 4, 7, 17, 19. Druck: 3, 16. Beim Treten (Erschütterung): 3, 33. Kratzen: 4, 46. Verheben: 28, 31.

46. **Haut.** Wollüstiges Jucken und Kitzeln mit Brennen oder Wundheit nach dem Kratzen.
Jucken, schlimmer im warmen Bett.
Helle Röthe am ganzen Körper, bei Scharlach.
Sommersprossen. Gelbe, braune, platte Flecke.
Die Haut ist rauh, schuppig, schorfig.
Herpes, krätzeartig und schorfig.
Wundheitsgefühl in der Haut mit Neigung, sich Bewegung zu machen.
Wundheit in den Hautfalten.
Ecchymosis von einer leichten Quetschung.
Rhagaden nach dem Waschen.
Furunkel, besonders an den Nates.
Ausschlag: 4, 5, 7, 8, 9, 12, 22, 23, 24, 32, 34.
Erysipel mit Klopfen und Stechen.
Wassersüchtige Anschwellung an äusseren Theilen.
Geschwüre: mit erhabenen, geschwollenen Rändern, leicht blutend und mit Pickeln umgeben; mit reissenden, stechenden Schmerzen und Absonderung von übelriechendem Eiter.

47. **Lebensalter und Constitution.** Passt besonders für magere, krumm gehende Personen.
| Uebler Geruch des Körpers trotz Waschen desselben.

48. **Verwandte Mittel.** Sulfur dient oft dazu, die Reactionskraft des Systems zu heben, wenn sorgfältig gewählte Mittel keine günstige Wirkung hatten, besonders bei akuten Leiden.
Sulfur, Calc. carb. und Lycop.; oder Sulfur, Sarsap. und Sepia passen oft in der gegebenen Ordnung.
Complementär: Aloë soc.

Sulfur ist Antidot zu: China, Jod., Mercur., Nitr. ac., Rhus tox., Sepia; Beschwerden vom Missbrauch von Metallen im allgemeinen; durch Arsen verursachtes Zittern.

Antidote zu Sulfur: Acon., Camphor., Chamom., China, Mercur., Pulsat., Rhus tox., Sepia.

Vergleiche: Myrt. comm. bei Stichen in der oberen linken Brust.

---

190. Sulfuricum acidum.

Schwefelsäure. H_2SO_4.

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Muss alles in grosser Eile thun.
   Antwortet ungern; sagt mit Mühe ja oder nein; der Puls ist sehr klein und häufig.
   Verzagt.
   Neigung zu weinen.
   Reizbar, unruhig.
   Erregbarkeit des Geistes.

2. **Sensorium.** In der Stirn ein Gefühl, als wäre das Gehirn locker und fiele von einer Seite auf die andere; schlimmer beim Gehen im Freien; besser, wenn man still im Zimmer sitzt.
   Blutandrang nach dem Kopf bei Kopfschmerz.

3. **Innerer Kopf.** Schmerzhafte Stösse in der Stirn und den Schläfen, schlimmer Vormittags und Abends.
   Kopfschmerz, als würde ein Pflock schnell durch zunehmend stärkere Schläge in den Kopf getrieben.
   Allmälig zunehmendes und plötzlich aufhörendes Kopfweh.

4. **Aeusserer Kopf.** Das Haar wird grau und fällt aus; Ausschlag auf der Kopfhaut, der sehr weh thut; schlimmer im Freien.

5. **Augen.** Sie füllen sich beim Lesen mit Thränen.
   Morgens Spannung in den Augenlidern; kann sie schwer öffnen.
   Tiefer blauer Kreis unter dem rechten Auge.
   Gefühl, als sässe ein Klümpchen in dem rechten äusseren Winkel; wenn man das Auge schliesst, scheint es sich nach dem inneren Winkel hin zu bewegen und beim Oeffnen desselben zurückzukehren.
   Bei chronischen Augenentzündungen passt es häufig im Anfang mehr als Sulfur, das man dann später geben muss.

6. **Ohren.** Schwerhörigkeit; Gefühl, als ob ein Blatt vor dem Ohr läge.
   Summen im rechten Ohr. ⊖ *Neuralgie.*

7. **Nase.** Nasenbluten: Absonderung von dunklem, dünnem Blut; Abends; schlimmer vom Kaffeeriechen; bei alten Leuten.
Schnupfen, abwechselnd trocken und fliessend; mit Verlust des Geruchs und Geschmacks, Hunger, schlimmen Augen und Spannung in der Stirn.

8. **Angesicht.** Crusta lactea mit faserigen, gelben Stühlen.
Gesicht: todtenblass; Gefühl, als wäre Eiweiss auf demselben festgetrocknet.
Trockene, runzelige Stellen im Gesicht (bei Hämorrhoiden).
Der Schmerz beginnt um 9 Uhr Abends in dem Ramus des Unterkiefers und in der rechten Schläfe, durch Wärme und Liegen auf der affizierten Seite gebessert; er kommt allmälig und vergeht plötzlich.

9. **Unteres Angesicht.** Durchschiessender, stechender Schmerz in einer rothen Narbe am Unterkiefer.
Die Lippen schälen sich ab.

10. **Zähne.** Zahnschmerz: schlimmer Abends im Bett; verschlimmert durch Kälte; besser von Hitze.
Dumpfer Zahnschmerz, der sich im rechten Augenzahn concentriert; schmerzt beim Essen und beim Druck auf denselben; der Schmerz nimmt langsam zu und hört plötzlich auf.
Die Zähne werden schlecht. ⊖ *Diabetes mellitus.*

11. **Zunge etc.** Mangel an Geschmack.
Das Sprechen wird ihm schwer wie von Mangel an Elasticität in den Theilen.
Die Zunge ist trocken.

12. **Mund.** Gefühl von Trockenheit.
Viel Speichel.
Aphthen im Mund und am Zahnfleisch; gelb und schmerzhaft.

13. **Schlund.** Dicke, gelbe Membran in den Fauces, Tonsillen, Zähnen, den Lippen; klebt wie Leim; das Schlucken ist behindert; die Stimme undeutlich; die Parotiden geschwollen und hart; Sopor; Mundgestank.
❙ Faseriger, citronengelber Schleim hängt bei Diphtheritis von den hinteren Nasenlöchern herunter.
Rauhheit im Hals.
Lancinierender Schmerz im Rachen.
Stechender Schmerz in Schlund und Brust zugleich.
Zusammenschnürungsgefühl im Hals.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Verlangen: nach frischen Früchten; nach Branntwein.
Mangel an Appetit und grosse Schwäche.

15. **Essen und Trinken.** Wasser erzeugt Kälte im Magen, wenn man es nicht mit Spirituosen mischt.

Beschwerden: vom Branntweintrinken (durch Weintrinken werden die Symptome gemildert); von Austernessen.

Nach dem Essen Magenschmerzen und Heraufkommen von je einem Mundvoll der Speisen.

Nach warmen Speisen: 40. Kaffee (Geruch von): 7, 27. Kaltes Wasser: 27. Sprithaltige Getränke: 29. Wein: 40.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufrülpsen nach dem Husten.

Chronisches Sodbrennen, saures Aufstossen.

Uebelkeit mit Frösteln.

Saures Erbrechen, zuerst von Wasser, dann von Speisen.

Erbrechen bei Trinkern.

Der hochkommende Schleim ist so sauer, dass er die Zähne scharf macht.

17. **Magen.** Kälte und Gefühl von Erschlaffung im Magen.

Dyspepsie.

18. **Hypochondrien.** Die Milz ist zu gros, hart und schmerzhaft; thut beim Husten weh.

Wehenartige Bauchschmerzen, sie gehen bis in die Hüften und den Rücken.

Kolik mit dem Gefühl, als sollte ein Bruch heraustreten.

Starkes Heraustreten eines Leistenbruches.

20. **Stuhl etc.** Diarrhoe mit grosser Schwäche.

Stühle: durchfällig, mit Abgang von viel Blähungen; wässerig und sehr übelriechend, wie nach faulen Eiern; hellgelb, schleimig, faserig oder gehackt aussehend; Cholera infantum; von harten, kleinen, schwarzen, mit Blut gemischten Klumpen, mit heftigem Kneifen im Anus.

Die Hämorrhoiden sind feucht, bei Berührung schmerzhaft und jucken heftig; die Stühle verursachen heftige, brennende, stechende, reissende Schmerzen oder die Anschwellungen behindern den Abgang der Excremente.

21. **Harn-Organe.** Verminderte Secretion eines braunen Harnes, der beim Stehen wie Lehmwasser trübe wird.

Sediment wie Blut und ein Häutchen auf dem Urin.

Schmerz in der Blase, wenn man das Bedürfniss zum Urinieren hinausschiebt.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Erectionen.

Rechtsseitige Orchitis.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Zu frühe und zu reichliche Menstruation.

Aengstliches Alpdrücken vor der Menstruation.

Blutspeien in den klimakterischen Jahren; verstopft.

Leukorrhoe: scharf oder brennend; milchig oder durchsichtig; von blutigem Schleim mit einem Gefühl, als sollte die Menstruation eintreten.

Prolapsus der Vagina; die Theile sehen grünlich aus und riechen schlecht.

24. **Schwangerschaft.** Uebelkeit und Erbrechen während der Schwangerschaft.

Unfruchtbarkeit bei zu früher und zu reichlicher Menstruation.

25. **Larynx.** Heiserkeit mit Trockenheit und Rauhheit im Schlund und Kehlkopf.

Der Kehlkopf ist schmerzhaft; Gefühl von mangelnder Elasticität, wodurch das Sprechen erschwert wird.

26. **Respiration.** Kurzathmigkeit.

27. **Husten.** Trocken in zwei kurzen Absätzen; Wehthun zwischen den Schulterblättern; Müdigkeit; von Reiz in der Brust Morgens mit Auswurf von dunklem Blut oder von dünnem, gelbem, blutstreifigem Schleim, welcher sauer schmeckt; nach dem Husten Aufstossen; im Freien, schlimmer vom Gehen, Reiten, kaltem Wasser und Kaffeegeruch.

Husten und Blutspeien nach Typhus.

28. **Lungen.** Bruststiche; am Herzen.

Gefühl von grosser Schwäche in der Brust.

Brennen in der linken Seite der Brust bis zum Schlund hinauf.

Durchschiessende, stechende Schmerzen, bald im Schulterblatt, bald wieder in der Achselhöhle oder Brust.

Profuse Lungen-Blutungen; Tuberkulose.

Geschwürbildung in verschiedenen Theilen der Lunge.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen mit oder ohne Furcht oder Angst.

Durchschiessender Schmerz durch das Herz.

Puls: klein, schwach, beschleunigt; durch spirituöse Getränke beeinflusst.

30. **Aeussere Brust.** Das Sternum thut weh, wie zerschlagen.

31. **Hals. Rücken.** Morgens beim Aufstehen ist der Rücken steif.

Blutgeschwüre am Rücken.

Grosse eiternde Geschwülste an der rechten Seite des Halses.

32. **Oberglieder.** Stechen: in den Schultergelenken beim Heben der Arme; in den Fingergelenken.

Spannung im Ellbogengelenk.

Frostbeulen an den Händen.

Rothe, schmerzlose Geschwulst auf dem Handrücken.

Blaue Flecke auf den Armen.
Nach Erysipel eine entzündliche Geschwulst am kleinen Finger.

33. **Unterglieder.** Die Kniee sind schmerzhaft schwach.
Die Fussknöchel sind schwach, sodass er nicht gehen kann.
Die Füsse sind kalt und geschwollen.
Auftreibung der Adern an den Füssen.
Stechen in den Hühneraugen.
Rothe, juckende Stellen an der Tibia.
Blutrothe, sehr schmerzhafte Narbe an der Tibia.

35. **Lage etc.** Beim Liegen: 8. Sitzen: 2. Aufstehen: 31. Bewegung: 40. Leibesübung: 40. Gehen: 2, 27, 33. Aufheben der Arme: 32.

36. **Nerven.** Zitterige Empfindung am ganzen Körper, ohne zu zittern.
Schwäche, grosse Erschöpfung.

37. **Schlaf.** Geht zu spät schlafen, erwacht zu früh.
Zuckt im Schlaf, besonders mit den Fingern.

38. **Zeit.** Morgens: 5, 27, 31, 40. Vormittags: 3. Abends: 3, 7, 10, 40. Um 9 Uhr Abends: 8. Am Tage: 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Wärme: 8, 10. Im Bett: 10, 40. Im Zimmer: 2, 40. Im Freien: 2, 4, 27, 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Häufiges Frösteln am Tage; schlimmer im Zimmer, besser bei Leibesübungen im Freien.
Häufiges Frösteln, das den Körper hinunter läuft.
Hitze Abends und im Bett.
Hitzeüberlaufen mit Schweiss. ⊖ *Klimaxis.*
Schweiss: übermässig, meist am Oberkörper; von Bewegung, noch nachdem er sich hingesetzt, anhaltend; sauer; kalt unmittelbar nach dem Essen von warmen Speisen; Morgens; Nachts, profus; durch Weintrinken gemildert.

41. **Anfälle.** Hautjucken in jedem Frühling; es bilden sich einzelne Pusteln.
Allmäliges Kommen, plötzliches Aufhören: 3, 8, 10.

42. **Seiten.** Drückende, stechende Schmerzen nach innen zu.
Rechts: 5, 6, 8, 10, 22, 31. Links: 18, 28, 29. Von oben nach unten: 40.

44. **Gewebe.** Die Narben werden blutroth oder blau und schmerzhaft.
Schmerzhafte Empfindlickeit der Drüsen.
Die Adern (an den Füssen) sind aufgetrieben.
Schwach und erschöpft von irgend einer tiefliegenden Dyscrasie.
Hämorrhagieen von schwarzem Blut aus allen Oeffnungen des Körpers.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Ueble Folgen von mechanischen Verletzungen, wenn Quetschungen, Reizung und livide Farbe der Haut vorhanden sind.

Durch Kratzen wird das Jucken selten gebessert, aber der Ort verändert.

Druck: 10. Berührung: 20. Reiten: 27.

46. **Haut.** Narben werden blutroth und thun weh. Blaue Flecke wie Ecchymosen.

Rothe, juckende Stellen auf der Haut. Gelbe Haut, livide Flecke.

Nach einer Quetschung Neigung zu Gangrän.

47. **Lebensalter und Constitution.** Ist häufig indiciert bei alten Leuten, besonders Frauen.

Das Kind riecht sauer, trotz sorgfältigem Waschen.

Leute mit hellem Haar.

In den klimakterischen Jahren, Hitzeüberlaufen.

48. **Verwandte Mittel.** Passt nach Arnica.

Pulsat. ist complementär und Antidot.

Sulf. ac. ist Antidot für die schlechten Wirkungen von Bleiwasser.

---

191. Tabacum.

Nicotiana Tabacum. L. Tabak. *Solanaceen.*

Hartlaub.

1. **Geist und Gemüth.** Vergesslich; langsame Auffassung.

Idiotisch; idiotischer Zustand bei Epilepsie.

Heiter, lustig, redselig.

Melancholie; Angst, durch Weinen gebessert.

Plötzliche Angst bei Angina pectoris; auch mit Brustbeklemmung, welche ihn von einer Stelle zur anderen treibt.

Leiden, welche im Gehirnreiz ihren Ursprung haben und dem merkliche gastrische Symptome folgen.

2. **Sensorium.** Schwindel: mit ausserordentlicher Schwere im Kopf; mit Anwandlungen von Uebelkeit im Magen; draussen besser.

3. **Innerer Kopf.** Migräne, die früh Morgens kommt und Mittags unerträglich wird; mit tödtlicher Uebelkeit, heftigem Erbrechen, das durch Geräusch und Licht sehr verschlimmert wird.

Kopfschmerz, der im Freien besser wird.

5. **Augen.** Abends sieht er alles trübe, wie durch einen Schleier; auch mit Doppeltsehen.

Hitze und Brennen in den Augen; die Augäpfel sind injiciert, die Cornea ist mit Schleim, der oft abgewischt werden muss, bedeckt.

Die Pupillen sind erweitert.

Die Lider sind contrahiert.

6. **Ohren.** Nervöse Taubheit.
   Gefühl, als wären die Ohren verschlossen.
   Die Ohren sind brennend heiss und roth.

7. **Nase.** Schwacher Geruchsinn. Nasenkatarrh mit kriebelndem Gefühl in den Nasenlöchern.

8. **Angesicht.** Abmagerung und todtenähnliche Blässe im Gesicht; kalt, mit Schweiss bedeckt.
   Das Gesicht ist blau, faltig.
   Das Gesicht ist verzogen, verzerrt; eingesunkene Augen; blaue Ränder um dieselben.
   Die Lippen sind aufgesprungen, geschwollen, mit einer braunen Kruste bedeckt: 48.
   Das Gesicht ist glühend heiss, häufig mit Röthe nur der einen Seite.
   Heftiges Reissen in den Gesichtsknochen und Zähnen.

10. **Zähne.** Ziehender, reissender Zahnschmerz.

11. **Zunge etc.** Kann nicht sprechen. ⊖ *Angina pectoris. Mühsames Sprechen.*

13. **Schlund.** Trocken und würgend, kann kaum schlucken; Brennen im Schlund und Mund.
    Heftige Zusammenschnürung im Schlund. ⊖ *Angina pectoris.*
    Viel klebriger Schleim im Hals, der sich schwer löst.
    Oedematöse Uvula.
    Gefühl von Brennen, Rauhheit und Kratzen im Pharynx.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Grosser Durst. ⊖ *Cholera infantum.*
    Fortwährender Hunger; Uebelkeit, wenn der Magen nicht befriedigt wird; oder Ekel vor dem Essen.

15. **Essen und Trinken.** Empfindlich gegen den Geruch von Wein; schon der Weindunst berauscht sie.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit und Erbrechen bei der geringsten Bewegung. ⊖ *Cholera infantum.*
    Uebelkeit und kalter Schweiss bleiben zurück, nachdem durch Veratr. und Secal. die Stühle unterdrückt wurden. ⊖ *Cholera.*
    Aufstossen: sauer, heiss; ebenso von geringen Mengen von Speisen; oder laut, geräuschvoll.
    Erbrechen: Uebelkeit, sobald er anfängt sich zu bewegen; während der Schwangerschaft mit Uebelkeit wie zum Sterben; von Wasser; von saurer Flüssigkeit mit Schleim.
    Seekrankheit, übel wie zum Sterben; blass; kalt; schlimmer von der geringsten Körperbewegung; besser auf dem Deck in frischer, kalter Luft.

17. **Magen.** Krampfhafter Druck in der Gegend des Pylorus.
    Winden in der Herzgrube. ⊖ *Cardialgie.*

Stechen in der Herzgrube bis in den Rücken.
Umsinken mit Schwäche, — Erschlaffungsgefühl.
Verschiedene quälende Empfindungen, wie Brennen, Krämpfe, plötzliche Stösse beim Einschlafen etc.

18. **Hypochondrien.** Druck, Schwere oder Stiche in der Leber.
Die Leber ist vergrössert, ihr Druck überträgt den Schmerz auf die Herzgrube.

19. **Bauch.** Knurren in den Gedärmen.
Wandernde Blähungen.
Der Bauch ist tympanitisch, verstopft; auch mit Anfällen von starken Schmerzen, die beim Essen schlimmer werden, doch ist er so hungrig, dass er sich des Essens nicht enthalten kann.
Heftiges Brennen, muss schreien bei schrecklichen Schmerzen.
Krämpfe in den Gedärmen.
Heftige Contractionen in den Bauchmuskeln; der Nabel ist eingezogen.
Eingeklemmter Bruch: mit Uebelkeit, Schwäche wie zum Sterben, Kälte; kaltem Schweiss; Erbrechen; plötzlicher Cerebral-Hyperämie

20. **Stuhl etc.** Plötzlich breiige, gelbgrüne oder grünliche, schleimige Stühle; Tenesmus; wandernde Blähungen.
Verstopft; Stühle wie Schafdünger, die schwer entleert werden.
Der Körper ist kalt; der Bauch heiss; giebt sich nicht eher zufrieden, als bis alle Kleidung vom Bauch entfernt ist. ⊖ *Cholera infantum.*
Gelbe, manchmal grünlich schleimige Stühle; Erbrechen, Schwäche; kalter Schweiss. ⊖ *Cholera infantum.*
Cholera: der Körper ist kalt, das Gesicht verzerrt, Krämpfe; Erbrechen oder kein Stuhl, oder Erbrechen; Collaps.
Weicher Stuhl, Tenesmus; brennender Rückenschmerz.

21. **Harnorgane.** Nierenkolik: mit heftigen Schmerzen längs der Harnleiter (rechts schlimmer); kaltem Schweiss, blassem Gesicht, Ohnmacht, Uebelkeit zum Sterben, grosser Erschöpfung.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Nächtliche Samen-Ergiessungen.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Stechende Schmerzen im Bauch, in den Genitalien, der Urethra etc.
Klimakterische Störungen; viel Geistesverwirrung; schwindlig; schwach und ohnmächtig.

24. **Schwangerschaft.** Morgendliche Uebelkeit: 16.

25. **Larynx.** Die Stimme ist schwach und heiser.

26. **Respiration.** Erstickungsanfälle. Schnelle, ängstliche, unregelmässige Respiration.
Dyspnoe; Verstopfung.
Asphyxie.
Stechen unter dem Sternum, mit Unfähigkeit, tief zu athmen.

27. **Husten.** Trockner Husten.
Keuchhusten: mit heftiger Anstrengung und Erbrechen, Stechen in der Herzgrube, sodass er nicht tief athmen kann; nach dem Husten Schluckauf, als wollte er ersticken.

28. **Lungen.** Beengung im oberen Theil der Brust bei Angina pectoris.

29. **Herz. Puls.** Nachts Herzklopfen in Anfällen, zu eng über der Brust bei Angina pectoris.
Herzbeklemmung; mit schwachem, unregelmässigem Puls. ⊖ *Cholera.*
Heftiges Schlagen im Herzen und in der Carotis.
Plötzliche Präcordial-Angst.
Heftiges Herzklopfen beim Liegen auf der linken Seite; es vergeht, wenn man sich auf die rechte Seite dreht.
Puls: schnell, voll, gross; unmerklich, klein, intermittierend; ausserordentlich langsam; weich, schwach.

31. **Hals. Rücken.** Neuralgische Schmerzen bis in den Hals bei Angina pectoris; auch mit Beengung im Hals.
Schmerz zwischen den Schultern. ⊖ *Angina pectoris.*
Heftiger Schmerz im Kreuz und in den Lenden; gewöhnlich beim Gehen besser.
Abends Klopfen in der Gegend des Sacrums.

32. **Oberglieder.** Der linke Arm ist kraftlos und thut weh.
Krämpfe in den Armen und Händen; in einzelnen Fingern, besonders beim Waschen; früh Morgens.
Krampfhafte Contraction in Armen und Händen.
Die Hände sind lahm und kalt; dann brennen sie und die Fingerspitzen sind aufgedunsen.
Die Hände sind eiskalt; der Körper ist warm.
Zittern der Hände.

33. **Unterglieder.** Vom Knie ab nach unten sind die Beine eiskalt.
Kann nicht gehen, bei Angina pectoris.
Ameisenlaufen im linken Bein, von den Knieen bis zu den Zehen.
Zittern und unfähig machende Schwäche der Füsse.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Kälte, Zittern der Glieder; kalter Schweiss.
Krampf, Reissen in den Gliedern.

35. **Lage etc.** Beim Liegen auf der linken Seite: 29. Beim Liegen auf der rechten Seite: 29. Bewegung: 16, 31.

36. **Nerven.** Müde, matt; Zittern.
Fürchterliche Schmerzen mit unwillkürlichen Muskel-Contractionen.
Krampfhafte Muskel-Contractionen, Krämpfe, allgemeine Gefühllosigkeit, Erschlaffung.

37. **Schlaf.** Schläfrigkeit, die im Freien vergeht. ‖ Betäubender Schlaf des Nachts.
Schlaflos; Zucken im Schlaf.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 24, 32. Mittags: 3. Abends: 31, 40. Nachts: 22, 29, 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Kalte Luft: 16. Im Freien: 3, 37. Beim Waschen: 32. Die Kleidung muss entfernt werden: 20.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Abends Kälte und Schauder im ganzen Körper. Eiskälte der Beine von den Knieen bis zu den Zehen.
Der Körper ist warm, die Hände sind eiskalt; oder der Körper ist kalt. ⊖ *Bei Cholera.*
Schweiss: kalt an den Händen, der Stirn und dem Gesicht; klebrig, kalt; profus.

41. **Anfälle.** Die Symptome kommen in Paroxysmen.

42. **Seiten.** Rechts: 18, 29, 46. Links: 29, 32, 33.

44. **Gewebe.** Magerkeit, besonders des Rückens und der Backen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Bewegung des Schiffes: 16. Berührung: 46.

46. **Haut.** Kalt, bei Cholera; livid bei Angina pectoris.
Rothe Flecke im Gesicht und an der rechten Schulter, bei Berührung brennen dieselben.
Jucken mit rothen oder gelben Flecken auf der Brust und den Schultern; Bläschen.

48. **Verwandte Mittel.** Tabac. ist Antidot zu: Cicut., Stramon.
Antidote zu Tabac.: Ipec., Erbrechen; Arsen., Tabakkauen; Nux vom., gastrische Symptome am nächsten Morgen nach dem Rauchen; Phosphor., Herzklopfen; Ignat., Pulsat., Schluckauf; Clemat., Zahnschmerz; Sepia, Neuralgie in der rechten Seite des Gesichts, Dyspepsie, chronische Nervosität; Lycop., Impotenz; Weinkrämpfe, kalter Schweiss kommen von übermässigem Rauchen.
Plant. maj. hat verschiedene Male Widerwillen gegen Tabak erzeugt.

---

192. Taraxacum.

Taraxacum officinale. Löwenzahn. *Compositen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Murmelt beständig vor sich hin. ⊖ *Typhus.*
Neigung zu schwatzen, zu lachen und lustig zu sein.
Unentschlossen, arbeitsscheu; aber nachdem er angefangen hat, arbeitet er gut.

2. **Sensorium.** Schwindel beim Umhergehen; Apyrexie im Wechselfieber.
3. **Innerer Kopf.** Beim Sitzen ein ziehender Schmerz in der linken Schläfe, welcher beim Gehen und Stehen aufhört.
   Beim Sitzen in der linken Schläfe Stiche wie von einer Nadel, welche beim Stehen aufhören.
   Heftiges Reissen im Hinterkopf. ⊖ *Typhus.*
   Druck mit Schweregefühl im unteren Theil des Hinterkopfes.
4. **Aeusserer Kopf.** Der Kopf fällt bald nach der linken, bald nach der rechten Seite.
5. **Augen.** Widerwillen gegen Licht; stechendes Brennen in den Augen.
6. **Ohren.** Ziehender Schmerz im äusseren Ohr.
7. **Nase.** Nasenbluten; linksseitig.
8. **Angesicht.** Heiss und roth.
   Pickel auf den Backen, an den Nasenflügeln und in den Mundwinkeln.
9. **Unteres Angesicht.** Die Oberlippe ist aufgesprungen.
10. **Zähne.** Dumpfes Gefühl; scharf wie von Säuren, beim Kauen der Speisen.
11. **Zunge etc.** Geschmack: bitter vor dem Essen; sauer, salzig, besonders von Butter und Fleisch.
    Auf der Zunge weisse Flecke zwischen den rothen.
    Zunge: weisser Belag, der sich in Lappen ablöst und dunkelrothe, zarte, sehr empfindliche Stellen zurücklässt; rissige Zunge.
12. **Mund.** Zusammenlaufen von saurem Wasser im Munde.
    Ansammlung von Speichel im Munde mit dem Gefühl, als würde der Kehlkopf zugedrückt.
13. **Schlund.** Bei und nach dem Schlucken von Speisen ein Schmerz mitten durch die Schlüsselbeine, an der linken Seite des Nackens hinauf bis in das Ohr; der Schlund scheint zu klein für die Nahrung.
15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 11, 13, 40. Beim Essen: 13. Nach dem Trinken: 40.
16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Bitteres Aufstossen; Schluckauf.
    ❙ Aufstossen während mehrerer Tage, nach Trinken kehrt es wieder.
    Rülpsen, Würgen und Uebelkeit in der Nacht. ⊖ *Wechselfieber.*
    Uebelkeit: mit Kopfschmerz und Angst; Erbrechen nach fetten Speisen.
18. **Hypochondrien.** Vergrösserung und Verhärtung der Leber.
    Schmerz in der Milzgegend. ⊖ *Wechselfieber.*
19. **Bauch.** ❙ Im Bauch Bewegungen wie von Blasen, die sich bilden und platzen.
    ❙ Hysterische Tympanitis; Aufstossen nach dem Trinken; Luftblasen platzen im Bauch etc.

Der Bauch ist aufgetrieben. Θ *Gelbsucht.*

Stechende Schmerzen, besonders in den Seiten.

20. **Stuhl etc.** Erfolgloser Stuhldrang mit vielem Pressen; spärlicher, harter Stuhl. Θ *Wechselfieber.*

Schwieriger Stuhl, selbst wenn er nicht hart ist. Θ *Wechselfieber.*

Wollüstiges Jucken im Perineum, das zum Kratzen zwingt.

21. **Harnorgane.** Häufiger, profuser und blasser Urin.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Jedesmal nach dem Urinlassen durchschiessende Schmerzen nach oben, die sich über die Schamgegend ausbreiten; Epididymitis.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Unterdrückte Menstruation.

28. **Lungen.** Bruststiche.

Bohren, Graben in der Brust.

Zucken in den rechten Intercostal-Muskeln.

31. **Hals. Rücken.** Reissen vom Ohr nach dem Hals hinunter.

Kollern und Gluckern im rechten Schulterblatt.

Drückendes Stechen längs des Rückgrats, besonders heftig im Kreuz, mit erschwertem Athemholen.

32. **Oberglieder.** Zucken in den Armmuskeln.

Taubheitsgefühl im linken Arm, in derselben Seite des Kopfes und im Ohr.

Drückender Schmerz im rechten Mittel-, Ring- und kleinen Finger.

Die Hände sind heiss.

Die Fingerspitzen sind eiskalt.

33. **Unterglieder.** Stechender Schmerz im linken Oberschenkel.

Drückender Schmerz in der linken Wade.

Zuckender Schmerz in der rechten Wade, welcher bei Berührung derselben schnell aufhört.

Reissende Schmerzen nur in den Untergliedern, während der Ruhe schlimmer. Θ *Typhus.*

Brennen in den Knieen, den Beinen und Zehen.

Beim Stehen ein ziehender Schmerz in dem rechten Fussrücken; beim Sitzen hört er auf.

Starke oder feine stechende Schmerzen in der rechten Sohle.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Kann die Glieder bewegen, dabei sind sie aber wie gebunden oder kraftlos.

Die Glieder schmerzen bei Berührung und in unpassender Lage.

35. **Lage etc.** Ruhe: 33. Muss sich hinlegen: 36. Beim Stehen: 3, 33. Beim Sitzen: 3, 33, 37. In unpassender Lage: 34. Beim Gehen: 2, 3.

36. **Nerven.** Erschöpft mit der Neigung zum Sitzen oder Liegen; halb bewusstlos. Schwäche, Appetitlosigkeit mit allnächtlich profusem Schweiss; Durst; unruhiger Schlaf.

37. **Schlaf.** Gähnen und Schläfrigkeit beim Sitzen.
Nachts beim Aufwachen Hitze, meist im Gesicht und an den Händen.
Der Schlaf ist gestört durch: Träume; Schweiss.

38. **Zeit.** 8 Uhr Abends: 40. Nachts: 16, 36, 37, 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln am ganzen Körper; Nachts mit Schweiss und gastrischen Beschwerden.
Frost nach Essen oder Trinken.
Frost im Freien.
Um 8 Uhr Abends sind Nase und Hände kalt; beim Einschlafen bricht Schweiss aus, am meisten am Kopf.
Langanhaltender Frost, kopiöser Schweiss; Schmerz in der Milz.
Kopiöse, schwächende Nachtschweisse, welche auf der Haut beissen.
Schweiss, meist mit Durst.

42. **Seiten.** Rechts: 4, 26, 28, 31, 32, 33. Links: 3, 4, 7, 13, 18, 32, 33, 40.

44. **Gewebe.** Neuralgie und Rheumatismus nach Typhus.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 33, 34. Kratzen: 20.

46. **Haut.** Pickelige, sycotische Haut.
Stechen in der Haut.

---

193. Tellurium. Te.

Precipitirtes Metall. *Element.*

Hering.

1. **Geist und Gemüth.** Vergesslich.
Ruhige Stimmung.
Rauhes, eckiges Wesen.

2. **Sensorium.** Schwindel: Morgens nach dem Aufstehen aus dem Bett; schlimmer beim Gehen, Aufsitzen oder Drehen des Kopfes; beschleunigter Puls, Uebelkeit, Erbrechen von Speisen; besser bei ganz ruhigem Liegen; beim Schlafengehen.

3. **Innerer Kopf.** Bei der geringsten Bewegung im Gehirn ein Gefühl wie wenn es zerschlagen wäre.
Morgens Schwere und Vollheit im Kopf.
Heftiger (linienförmiger) Schmerz an einer kleinen Stelle über dem linken Auge; kurzer, scharfer und begrenzter Schmerz.

5. **Augen.** Ablagerung einer kreidig aussehenden, weissen Masse an der vorderen Oberfläche der Linse.
Pterygium.
Eiterige Absonderung; impetiginöses Ekzem an den Augenlidern.

Das linke, obere Lid ist schlimmer: Thränen, Jucken und Drücken in den Augen; scrofulöse Ophthalmie.

Herpes conjunctivae bulbi; die Blutgefässe sind erweitert, laufen horizontal gegen die Cornea und endigen in kleinen Blasen nahe dem Rand der Cornea; vom Weinen schlimmer.

6. **Ohren.** Tag und Nacht ein dumpfer, klopfender Schmerz, mit dünnem, wässerigem, wundfressendem Ausfluss.

Bläschenartiger Ausschlag auf dem Tympanum, dann Eiterung und Perforation desselben.

Die Membrana tympani ist immer verletzt und das Gehör sehr vermindert.

Jucken und Anschwellung mit schmerzhaftem Klopfen im äusseren Meatus; an drei oder vier Tagen Ausfluss einer wässerigen Flüssigkeit, welche wie Fischlake riecht und überall, wo sie hinkommt, Blasen erzeugt; das Ohr ist blauroth, wie ödematös; das Gehör ist verschlechtert.

Gefühl: als ob plötzlich etwas das Ohr verschliesst; als ob Luft durch die linke eustachische Röhre bläst; beim Schnauben oder Rülpsen geht Luft hindurch.

7. **Nase.** Fliessschnupfen, Thränen und Heiserkeit beim Gehen im Freien.

8. **Angesicht.** Plötzliches Aufsteigen von Röthe im Gesicht.

Zucken und Verzerren der Gesichtsmuskeln, beim Sprechen schlimmer.

Dermatomycosis tonsurans (Ringwurm).

10. **Zähne.** Speichelfluss; das Zahnfleisch blutet leicht und profus.

12. **Mund.** Der Athem riecht ähnlich wie Knoblauch.

13. **Schlund.** Schlimmer Hals mit Trockenheitsgefühl im Schlund, besser beim Essen und Trinken.

15. **Essen und Trinken.** Siehe 13.

17. **Magen.** Schwächegefühl wie ohnmächtig im Magen, nach Blutcongestion nach Kopf und Nacken.

19. **Bauch.** Bauchkneifen.

20. **Stuhl etc.** Vernehmliche und stinkende Blähungen.

21. **Harnorgane.** Vermehrte Urinabsonderung.

Hochgefärbter, saurer Urin.

Ein Tropfen bleibt in der Mündung der Harnröhre stecken.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Vermehrter Geschlechtstrieb.

Herpes am Scrotum und Perineum.

29. **Herz. Puls.** Beim Liegen auf der linken Seite ein dumpfer Schmerz in der Herzgegend; besser beim Liegen auf dem Rücken.

Herzklopfen mit Pulsieren durch den ganzen Körper und vollem Puls, nachher folgt Schweiss.

31. **Hals. Rücken.** Schmerzhafte Empfindlichkeit des Rückgrats vom letzten Hals- bis zum fünften Rückenwirbel; empfindlich gegen Druck und Berührung. Schmerz im Sacrum. Siehe Ischias.

33. **Unterglieder.** Im Sacrum ein Schmerz, der längs des Nervus ischiadicus in den rechten Schenkel übergeht, beim Drängen zum Stuhl, Husten, Lachen, auch beim Liegen auf der leidenden Seite sich verschlimmert. ⊖ *Ischias.*

35. **Lage etc.** Beim Ruhigliegen: 2. Beim Liegen auf der linken Seite: 29; auf dem Rücken: 29; auf der leidenden Seite: 33. Beim Sitzen: 2; Aufstehen: 2; Gehen: 2, 7. Bewegung: 3. Drehen des Kopfes: 2.

38. **Zeit.** Morgens: 2, 3. Tag und Nacht: 6.

39. **Temperatur und Wetter.** Im Freien: 7.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frösteln bei den Schmerzen.
Schweiss im Gesicht.
Stellenweiser Schweiss mit vermehrtem Jucken an diesen Stellen.

42. **Seiten.** Rechts: 33. Links: 3, 5, 6, 29. Von oben nach unten: 33.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 31. Druck: 31.

46. **Haut.** Ringwürmer bedecken den ganzen Körper, merklicher an den Untergliedern; an einzelnen Theilen.

---

194. Terebinthina.

Terpentinöl. *Von Pinus larix.*

Hartlaub.

1. **Geist und Gemüth.** Betäubung; tiefer Schlaf; Uraemie; Ohnmacht.
Der Geist ist klar, dann Bewusstlosigkeit, gefolgt von einer Unfähigkeit, die Sinne zu concentrieren.
Benommen, matt; durch reichliches Urinieren gebessert.

2. **Sensorium.** Plötzlicher Schwindel mit Verdunkelung des Gesichts.

3. **Innerer Kopf.** Dumpfer Kopfschmerz mit Kolik.
Intensiver Druck und starkes Vollheitsgefühl im Kopf.

5. **Augen.** Iritis; Urin-Symptome sind vorhanden.
Schmerzen in und über dem Auge, schlimmer Nachts oder von 1 bis 3 Uhr früh.
Das Auge ist dunkelroth, das Gesicht an der leidenden Seite roth.

6. **Ohren.** In den Ohren die Empfindung, als ob eine Glocke schlägt.

7. **Nase.** Heftiges Nasenbluten.

8. **Angesicht.** Das Gesicht ist erdfahl, die Züge sind eingefallen.

10. **Zähne.** Skorbutische Affectionen mit Haematurie.

11. **Zunge etc.** ‖ Die Zunge ist glatt und glänzend, als wäre sie der Papillen beraubt. Θ *Typhus.*

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 16.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Nach dem Essen unwohl im Magen.

17. **Magen.** Dumpfer Schmerz im Epigastrium.
Druck, als hätte er eine Kugel verschluckt, die in der Herzgrube sässe.

18. **Hypochondrien.** Brennen im rechten Hypochondrium.

19. **Bauch.** ‖ Aufgetriebener Bauch: tympanitisch bei Typhus, Puerperalfieber etc., die Zunge ist dementsprechend; häufige Kolik; Verstopfung.
Würmer: mit faulem Athem, würgender Empfindung, trocknem Kächshusten; Brennen und Kitzel am Anus mit dem Gefühl, als ob Ascariden daselbst herumkriechen; manchmal mit Krämpfen.

20. **Stuhl etc.** Darmkatarrh und Diarrhoe bei Nephritis.
Hämorrhagieen aus den Eingeweiden bei Geschwürbildung; Epithelial-Degeneration.
Die Stühle sind wässerig, grünlich, schleimig und wässerig; Morgens schlimmer.
Nach dem Stuhl heftiges Brennen im Rectum und Anus.

21. **Harnorgane.** Nierenleiden, schlimmer vom Aufenthalt in feuchten Wohnungen.
Brennen und Ziehen von der rechten Niere bis zur Hüfte.
Beim Sitzen Druck in den Nieren, durch Bewegung gebessert.
Nachts häufiges Urinieren mit intensivem Brennen.
Urin: schwarz mit Sediment wie Kaffeegrund; grosse Abmagerung und Schwäche; klar, wässerig, profus; kann ihn des Nachts nicht halten; spärlich, trübe, dunkel, Epithelial-Sediment; albuminös; blutig, das Blut ist ganz mit dem Urin vermischt; mit Zuckergehalt.
Empfindlichkeit des Hypogastrium, Tenesmus der Blase, Strangurie.
Brennen in der Nierengegend; der Urin lagert ein schleimiges, dickes, schlammiges Sediment ab; der Urin riecht nach Veilchen.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Gonorrhoe mit Strangurie, Tenesmus der Blase, Wehthun in der Urethra, Harnstrenge.

24. **Schwangerschaft.** Brennen und Herunterdrängen im Uterus; brennender Urin. Θ *Puerperal-Metritis.*

26. **Respiration.** Schwere Respiration wie von Congestion nach den Lungen.
Asthma, das durch Bewegung verschlimmert wird.

27. **Husten.** Bronchial-Katarrh mit vielem Schleimauswurf.
Trockner Husten, ohne Auswurf, oder mit blutstreifigem Auswurf.

28. **Lungen.** Lungenblutungen.
Unerträgliches Brennen und Beengungsgefühl in der Brust mit grosser Trockenheit der Schleimhäute oder profusem Auswurf.

29. **Herz. Puls.** Puls: an Stärke und Frequenz vermehrt; schwach, schnell.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Intensiver Schmerz im Verlauf der grösseren Nerven.
Ischias bei rheumatischen Patienten; mit entsprechenden Urin-Symptomen.

35. **Lage etc.** Bewegung: mindert die Schmerzen; vermehrt das Asthma. Beim Sitzen: 31. Bewegung: 21, 26. Klettern: 36.

36. **Nerven.** Schwäche, Mattigkeit.

38. **Zeit.** Morgens: 20. Nachts: 21.

39. **Temperatur und Wetter.** Feuchte Wohnung: 21.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Schauder, darauf Fieberhitze durch den ganzen Körper; Kopfschmerz, rothes Gesicht. ⊖ *Brightsche Krankheit.*
Fieber mit heftigem Durst.
Profuser Schweiss.

42. **Seiten.** Rechts: 18, 21.

44. **Gewebe.** Trockenheit und Brennen der Schleimhäute in den Luftwegen.
Wassersucht bei Nieren-Affectionen.
Abmagerung.

48. **Verwandte Mittel.** Antidot zu Tereb. ist Phosph.
Vergleiche: Canthar., Copaiva.

---

195. Theridion currassavicum.

Feuerspinnchen. *Aranëiden.*

Hering.

1. **Geist und Gemüth.** Die Zeit vergeht zu schnell.
Schwatzhaft, Neigung zu geistiger Erregung; Fröhlichkeit.
Mangel an Selbstvertrauen; Hysterie: 36.
Grosse Abneigung gegen Arbeit; besonders gegen seine gewöhnliche Beschäftigung.

2. **Sensorium.** Schwindel: mit Uebelkeit, selbst bis zum Erbrechen; schlimmer vom Bücken, von der geringsten Bewegung; beim Schliessen der Augen; an Bord eines Schiffes; mit kaltem Schweiss.

3. **Innerer Kopf.** Heftiger Kopfschmerz in der Stirn mit Klopfen bis in den Hinterkopf. Kopfschmerz im Beginn der Bewegung.

Kopfschmerz, den sie nicht beschreiben, noch sich selbst klar machen kann.

Klopfen über dem linken Auge und durch die Stirn: übel im Magen, schlimmer beim Aufstehen vom Liegen; schlimmer, wenn jemand über den Fussboden geht; vom geringsten Geräusch.

Gefühl, als wäre der Kopf dick: denkt, dass er jemand anders gehört; dass sie ihn nicht aufheben kann.

Sonnenstich.

4. **Aeusserer Kopf.** Jucken der Kopfhaut.

5. **Augen.** Flackern vor den Augen in häufigen Paroxysmen, selbst beim Schliessen der Augen; wie ein Schleier vor den Augen; sie muss sich hinlegen; auch bei Hysterie.

Empfindlich gegen Licht; sieht die Gegenstände doppelt; Flimmern mit Uebelkeit und kalten Händen.

Harter, schwerer, dumpfer Druck hinter den Augen.

6. **Ohren.** Jeder Ton durchdringt den ganzen Körper, besonders die Zähne, und macht den Schwindel schlimmer; das geringste Geräusch verschlimmert den Zustand.

In beiden Ohren Rauschen wie von einem Wasserfall.

Jucken hinter den Ohren, sie möchte sie abkratzen.

7. **Nase.** Niesen mit wässerigem Ausfluss, Abends schlimmer.

| Chronischer Katarrh mit übelriechendem, dickem, gelbem oder grüngelbem Ausfluss.

8. **Angesicht.** Blass.

9. **Unteres Angesicht.** Gefühl von Unbeweglichkeit Morgens beim Aufwachen.

11. **Zunge etc.** Salziger Geschmack; oder es ist ihr wie pelzig, stumpf im Mund.

12. **Mund.** Taubheits-Gefühl; oder schleimig.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Verlangen nach Wein, Branntwein oder Tabak.

Appetit auf saure Getränke.

Beständiges Verlangen nach Essen und Trinken, aber er weiss nicht nach was.

Viel Durst.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Uebelkeit: Morgens beim Aufstehen; von Geräusch; mit Schwindel; beim Schliessen der Augen; wie seekrank; von Funkeln vor den Augen; bei Bewegung; vom Sprechen; von schnellem Fahren im Wagen.

18. **Hypochondrien.** Heftig brennender Schmerz in der Lebergegend, durch Berührung verschimmert; Würgen, Galle-Erbrechen.

| Leber-Abscess; bessert Schwindel und Uebelkeit.

19. **Bauch.** Schmerz in den Seiten; nach dem Coïtus; in der Leistengegend bei Bewegung.

20. **Stuhl etc.** Täglicher, kleiner, weicher Stuhl mit vielem Drängen.

21. **Harnorgane.** Vermehrte Urinabsonderung.
    Samenerguss während der Mittagsruhe.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Verminderter Geschlechtstrieb.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Hysterie: während der Pubertät; in der Klimaxis.

26. **Respiration.** Vermehrte Neigung, tief zu athmen, zu seufzen.

28. **Lungen.** Heftige Stiche hoch oben in der Brust unter der linken Schulter bis in den Hals.
    ❙ Bei beginnender Phthisis florida.

29. **Herz. Puls.** Angst am Herzen; heftige Schmerzen, die nach dem Arm und der linken Schulter ausstrahlen. Θ *Klimaxis.*
    Langsamer Puls bei Schwindel.

33. **Unterglieder.** Jucken und Knoten an den Nates.
    Die Füsse schwellen an.

35. **Lage etc.** Bewegung: 2, 3, 16, 19. Anstrengung: 36. Beim Gehen: 40. Muss sich hinlegen: 5. Beim Bücken: 2. Beim Aufstehen: 3, 16.

36. **Nerven.** Schwäche, Gliederzittern, Schwitzen.
    Wird nach jeder Anstrengung ohnmächtig.

37. **Schlaf.** Ist den ganzen Morgen schläfrig.
    Tiefer, nächtlicher Schlaf.
    Beisst sich im Schlaf auf die Zungenspitze.

38. **Zeit.** Morgens: 9, 16, 37. Abends: 7. Nachts: 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Sonne: 3. Kann nicht warm werden: 40.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Schüttelfrost: mit Schaum vor dem Munde; beim Kopfschmerz mit Erbrechen.
    Die Knochen thun weh, als sollten sie auseinanderfallen; Kälte, kann nicht warm werden.
    Nach dem Gehen schwitzt er leicht.

42. **Seiten.** Rechts: 18. Links: 3, 28, 29.

44. **Gewebe.** ❙ Scrofeln, wenn andere Mittel versagen: Rachitis, Caries, Necrose, „um die Wurzel des Uebels zu erreichen und die Ursache zu vernichten“.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 18. Erschütterung durch über den Fussboden Gehende: 3. Bewegung eines Schiffes: 2. Fahren im Wagen: 16.

46. **Haut.** Haut: 4, 6, 33.

48. **Verwandte Mittel.** Therid. passt nach Calcar. und Lycop.
    Antidote zu Therid.: Acon. gegen Empfindlichkeit bei Geräuschen und heftige Paroxysmen; Moschus, Uebelkeit; Graphit.

---

196. Thuja occidentalis. L.

Lebensbaum. *Coniferen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Kann nicht denken; spricht langsam, als ob er die Worte sucht; gebraucht falsche Worte.
   Fixe Ideen: als wäre eine fremde Person an seiner Seite; als wären Seele und Körper getrennt; als wäre er von Glas; als wäre ein lebendiges Thier in seinem Leib.
   Wahnsinnige Frauen wollen sich nicht anrühren oder nahe kommen lassen.
   Eilig, bei übler Laune; spricht hastig.
   Ist nicht zum Sprechen aufgelegt, schlimmer Morgens beim Erwachen.
   Ihr ist, als könnte sie nicht länger leben; still, scheut sich vor Jedem.
   Ausserordentlich scrupulös in den geringsten Sachen.
   Unzufrieden, zänkisch; aufgeregt, ärgerlich über Kleinigkeiten.
   Musik erregt Weinen und Zittern in den Füssen.

2. **Sensorium.** Schwindel: bei geschlossenen Augen, er hört auf, wenn man dieselben öffnet; beim Aufstehen vom Sitzen; beim Bücken; beim Aufwärts- oder Seitwärtssehen.

3. **Innerer Kopf.** Reissen in der Stirn, den Schläfen und im Hinterkopf; Nachts schlimmer.
   ‖ In dem linken Tuber frontale ein Schmerz, wie von einem Nagel.
   Im Scheitel Drücken wie von einem Nagel; schlimmer Nachmittags und von 3 bis 4 Uhr früh; besser bei Bewegung und nach Schwitzen.
   Bohren durch die Schläfe.
   Die Kopfschmerzen werden schlimmer: durch sexuelle Excesse; durch Erhitzung; besser: von Bewegung im Freien, Aufwärtssehen und Rückwärtsdrehen des Kopfes.
   Kopfschmerz, der nach Thee schlimmer wird.

4. **Aeusserer Kopf.** Die Kopfhaut ist empfindlich gegen Berührung oder Druck des Kopfkissens; besser beim Reiben; heftige, brennende, reissende, stechende Schmerzen, die in der Bettwärme schlimmer werden.
   Feuchter, fressender Ausschlag am Hinterkopf und an den Schläfen; schlimmer bei Berührung, besser vom Reiben.
   Weisser, schuppiger Grind; das Haar ist trocken und fällt aus.
   Süsser, honigähnlicher Geruch, meist an unbedeckten Stellen.
   Muss Kopf und Gesicht warm einwickeln.

5. **Augen.** Die Licht-Flammen erscheinen meist gelb; wenn er in das Sonnenlicht blickt, schweben ihm Wellen und Streifen vor den Augen.

Amblyopie: mit verwischtem Sehen, besser vom Reiben; mit Schmerzen hinten im Kopf.

Beeinflusst besonders die Sclerotica; passt bei Episcleritis, Sclerochoroiditis anterior und beginnendem Scleral-Staphylom.

‖ Iritis mit Condylomen auf der Iris; scharfes Stechen im Auge mit viel Hitze über und um das Auge.

Die Augen sind besser, wenn man sie warm bedeckt; wenn man sie aufdeckt ist es, als ob ein kalter Luft-Strom durch sie hinausgeht; aber manchmal wird ein dumpfer Schmerz im Auge im Freien besser.

Granulationen an den Lidern, wenn erstere gross, warzenähnlich sind.

‖ Chronische Conjunctivitis, schlimmer, wenn er in der Nachtruhe gestört wird.

‖ Trockene, kleieähnliche Tinea ciliaris; mangelhafte und unregelmässige Wimpern.

Entzündliche Schwellung und Lockerung der Innenfläche der Lider.

‖ Ausgezeichnet bei Tarsal-Tumoren.

6. **Ohren.** Das innere Ohr ist geschwollen mit gesteigerter Schwerhörigkeit.

Im Ohr ein Geräusch, wie von kochendem Wasser.

Stiche vom Hals bis in das Ohr.

‖ Wässeriger, eiteriger Ohrenfluss, der wie faules Fleisch riecht.

7. **Nase.** In der Nase ein Geruch, wie von Fischlake.

Fliessschnupfen draussen, Stockschnupfen im Zimmer.

Schnaubt viel dicken, grünen mit Blut und Eiter gemischten Schleim aus; später bildet sich brauner Schorf; schlimme Nase; rother, oft feuchter Ausschlag an den Flügeln; der letztere wird durch Excesse verschlimmert.

Schmerzhafter Schorf in den Nasenlöchern.

8. **Angesicht.** Roth und heiss mit einem Adernetz; umschrieben rothe, brennende Backen; gedunsen, wassersüchtig, erysipelatös.

Die Haut ist heiss und roth und schält sich beim Waschen ab.

Der Ausschlag hinterlässt livide Flecke.

Gesichtsschmerz vom linken Backenknochen bis in das Ohr, die Zähne, Nase und den Kopf; die schmerzhaften Stellen brennen wie Feuer und sind gegen die Sonne empfindlich; auch nach unterdrücktem Ausschlag.

‖ Im linken Backenknochen Bohren, das durch Berührung gebessert wird.

Die Haut im Gesicht ist fettig.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind blass, geschwollen, schälen sich ab.
Weisse, flache Geschwüre an der Innenseite der Lippen und in den Mundwinkeln.

10. **Zähne.** Sie werden an der Wurzel schlecht (wie bei Sycosis), während die Krone gesund bleibt; sie bröckeln ab und werden gelb.
Zahnschmerzen von Thee; auch wenn sie durch kaltes Wasser gebessert werden und im warmen Zimmer zunehmen.
Geschwollenes entzündetes Zahnfleisch mit dunkelrothen Streifen; mit weissen eiternden Rändern.

11. **Zunge etc.** Geschmack: süss; Morgens nach faulen Eiern; das Essen scheint nicht salzig genug; nach Brot wie trocken und bitter.
Die Zunge ist geschwollen, rechts schlimmer.
Beisst sich oft auf die Zunge.
| Die Ranula ist bläulich, mit varicösen Venen umgeben; gallertartig oder grau.

12. **Mund.** | Aphthen; Geschwüre im Mund.

13. **Schlund.** Ist roh und trocken, beim Schlucken Gefühl wie von einem Pflock oder wie zusammengeschnürt.
Im Hals viel Schleim, der schwer ausgeräuspert wird.
Das Schlingen, besonders des Speichels, ist schmerzhaft.
Schleim-Tuberkel im Schlund.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Heisshunger wechselt mit Mangel an Appetit.
Durst, besonders in der Nacht; verlangt nach kaltem Essen und Trinken.

15. **Essen und Trinken.** Beim Essen: 16. Nach dem Frühstück: 20. Beim Trinken: 17; von kaltem Wasser: 28. Bei kaltem Essen oder Trinken: 27. Thee: 18, 48. Kaffee: 2. Fette Speisen: 20. Zwiebel: 20.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen: ranzig oder scharf; von Luft beim Essen.
Erbrechen von Schleim oder fettigen Substanzen.

17. **Magen.** Die genossene Flüssigkeit gleitet hörbar in den Magen.
Die Herzgrube ist geschwollen; empfindlich.
| Magenverhärtung.

18. **Hypochondrien.** Stiche in den Hypochondrien, bald rechts, bald links.

19. **Bauch.** Beim Sitzen Stechen im Bauch, wie von Nadeln.
Der obere Theil des Bauches ist eingezogen.
Flatulenz, wie wenn im Bauch ein Thier schreit.

Der Bauch ist dick und aufgetrieben; steht hier und da hervor, wie vom Arm eines Fötus; Bewegungen darin, als ob er etwas Lebendiges enthielte (bei alten Jungfern).

Ileus; krampfhafte Strictur, als ob etwas Lebendiges hinausstiesse.

Der Nabel thut weh.

Schmerzhafte Geschwulst der Leistendrüsen.

20. **Stuhl etc.** Stuhl: blass; gelb, wässerig, mit vielen lauten Blähungen wird er gewaltsam entleert, mit Blut; ölig oder fettig; gluckernd, wie Wasser aus einem Spundloch.

Diarrhoe: täglich nach dem Frühstück; nach dem Impfen; nach fetten Speisen; Zwiebeln; oder Kaffee.

Erfolgloses Drängen mit Erectionen.

Stuhl in harten Knollen; hartnäckige Verstopfung infolge von Unthätigkeit oder Intussusception.

Hämorrhoiden: beim Stuhl sind die Schmerzen so arg, dass sie davon abstehen muss; heftig brennend beim Gehen; Risse am Anus; empfindlich bei Berührung; oft mit Feig-Warzen.

Durchgeriebene Stellen am Anus; Flüssigkeit sickert aus dem Anus, sodass er immer feuchtet.

21. **Harnorgane.** Nierenentzündung; die Füsse sind geschwollen.

Stiche vom Rectum bis in die Blase.

Die Blase ist wie gelähmt; hat nicht die Kraft, den Urin zu entleeren.

Häufiges Drängen mit profusem Abgang, mehr gegen und am Abend; mit Stechen in der Harnröhre.

Unwillkürliches Urinlassen Nachts oder beim Husten.

Nach dem Urinieren ein Gefühl, als ob ein Tropfen in der Harnröhre hinliefe.

Beständiger Drang; es gehen einige Tropfen Blut ab.

Möchte Wasser lassen, aber es ist, als ob ein Band daran hinderte.

Urin: zu häufig und zu kopiös; enthält Zucker, schäumt; ist dunkelroth des Morgens; setzt braunen Schleim ab; mit dunkelem, wolkigem Sediment bei Rheumatismus.

Brennen und Wehthun in der Urethra.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Nächtliche, schmerzhafte Erectionen, welche Schlaflosigkeit verursachen.

Runde, unreine, erhabene Geschwüre mit Röthe um dieselben; feucht, schmerzhaft.

| Schanker mit Schmerzen, als sässe ein Splitter darin.

| Gonorrhoe: brennend beim Urinieren, die Harnröhre ist geschwollen; der Harnstrahl gespalten; der Ausfluss ist gelb, grün, wässerig; häufig mit Feig-Warzen; mit rothen Erosionen an der Eichel.

| Unterdrückte Gonorrhoe verursacht: Gelenk-Rheumatismus; Prostatitis; Sycosis; Impotenz.

Geschwulst der Vorhaut.

Sycotische, feuchte Auswüchse an der Vorhaut und Eichel.

Der linke Hoden ist hinaufgezogen.

Die Testes thun weh, wie wenn sie contusionirt wären, beim Gehen schlimmer.

Süsslich riechender Schweiss am Scrotum.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Zu grosse Empfindlichkeit der Vagina hindert die geschlechtliche Umarmung.

Menstruation zu kurz und zu früh; vorher profuser Schweiss.

Aphten ähnliche Erosionen am Os uteri. Schleimige Leukorrhoe.

❙ Blumenkohlartige Auswüchse, die leicht bluten und schlecht riechen.

❙ Das linke Ovarium ist entzündet, schlimmer bei jeder Menstruations-Thätigkeit; mit quälendem Schmerz, brennend beim Gehen oder Reiten; muss sich hinlegen.

Schmerzen in der Vulva und im Perineum; Krampf beim Aufstehen vom Sitzen; Erysipelas vulvae.

❙ Condylome: feuchte, eiternde, stechende und blutende

❙ Erectile Tumoren mit Brennen.

24. **Schwangerschaft.** Das Kind bewegt sich so heftig, dass sie davon aufwacht, es verursacht Schneiden in der Blase mit Drängen zum Urinieren; Schmerzen in der linken Articulatio sacro-iliaca gehen bis in die Leistengegend.

❙ Abortus im dritten Monat.

Die Wehen sind schwach und hören auf.

25. **Larynx.** Empfindung, wie von einer Haut im Larynx.

26. **Respiration.** Kurzathmig: von Schleim in der Trachea; von Vollsein und Zusammenschnürung in den Hypochondrien und im Oberbauch.

Asthma, schlimmer in der Nacht mit rothem Gesicht; mit Hustenanfällen oder Gefühl von Adhäsion der Lungen.

27. **Husten.** Abends, nach dem Hinlegen, löst sich das Sputum leichter, wenn er sich von der linken auf die rechte Seite dreht; nur am Tage, oder Morgens nach dem Aufstehen; sobald er etwas Kaltes isst oder trinkt.

Sputa: grün, schmecken nach altem Käse.

28. **Lungen.** Krampf in der Lunge von kaltem Wasser Trinken.

Bruststiche von kaltem Trinken.

29. **Herz. Puls.** Herzklopfen: periodisch in der Ruhe oder bei Bewegung; vom Steigen; ängstlich Morgens beim Erwachen; hörbar mit heftigen Congestionen nach der Brust.

Abends heftiges Pulsieren.

Abends ist der Puls voll und beschleunigt; Morgens langsam und schwach.

30. **Aeussere Brust.** Die Haut auf den Schlüsselbeinen ist blau.

31. **Hals. Rücken.** Die Halsdrüsen sind geschwollen.
Die Haut am Hals ist braun und fettig.
Brennen vom Kreuz bis zwischen die Schulterblätter.
Pulsieren im Rücken.
‖ Lordosis, wobei die Krümmung concav ist, der Bauch stark hervorsteht. Dicker Bauch.
Nach langem Stehen ein krampfhafter Schmerz in der Lendengegend; beim Versuch zu gehen ist ihm, als müsste er fallen.

32. **Oberglieder.** Herpes am Ellbogen.
Fingerspitzen: erysipelatös mit Prickeln; taub und kalt wie abgestorben.

33. **Unterglieder.** Beim Gehen ein Gefühl von Erschlaffung im Hüftgelenk, das Bein ist wie von Holz.
Die Hüfte thut weh, das Bein wird länger.
Die Zehenspitzen sind roth und geschwollen.
Stinkender Schweiss an den Zehen.
Unterdrückter Fussschweiss.
An den Fusssohlen ein Adernetz, wie marmoriert.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Stiche in den Gliedern und Gelenken.
Die Gelenke knacken, wenn man die Glieder streckt.
‖ Die Nägel sind verkrüppelt, spröde oder weich.
Rheumatismus mit taubem Gefühl; schlimmer in der Wärme, vom Bewegen in der Nacht, nach Mitternacht; besser von Kälte und nach dem Schwitzen.

35. **Lage etc.** Bewegung: 3, 29, 34. Körperliche Uebungen: 3. Gehen: 20, 22, 23, 31, 35, 40. Steigen: 29. Aufstehen: 23, 27. Steht vornüber gebeugt: 31. Beim Bücken: 2. Langes Stehen: 31. Aufwärts- oder Seitwärtssehen: 2, 3. Beim Rückwärtsdrehen des Kopfes: 3. Ausstrecken des Gliedes: 34. Liegen: 27; auf der linken Seite: 37. Umdrehen von der linken auf die rechte Seite: 27. Muss sich hinlegen: 23. Die Theile, auf denen man liegt: 37. Beim Sitzen: 19. Ruhe: 5, 29.

36. **Nerven.** Die Glieder schlafen ein.
•Beim Gehen ein Gefühl von Leichtigkeit im Körper.
Lähmung der einen Seite.
‖ Zuckungen im oberen Theil des Körpers. Θ *Chorea.*
Die Schwäche ist Morgens schlimmer.
Nervöse Symptome begleiten die Affectionen der Haut respective der Schleimhäute oder sie hängen von denselben ab; daher Neuralgie infolge von unterdrücktem Ausschlag; von unterdrückter Gonorrhoe etc. Siehe 48.

37. **Schlaf.** Schwer, kann Morgens nicht aufwachen.

Schlaflosigkeit: sieht Erscheinungen, wenn er die Augen schliesst; die Theile, auf denen man liegt, schmerzen; von Hitze und Unruhe; von Depression des Geistes.

Träumt ängstlich, wenn er auf der linken Seite schläft.

38. **Zeit.** Morgens: 1, 11, 20, 27, 28, 36, 37, 40. Nachmittags: 3, 40. Abends: 21, 27, 29, 40. Nachts: 3, 5, 14, 21, 22, 26, 34. Nach Mitternacht: 34, 40. Von 3 bis 4 Uhr früh: 3. Am Tage: 5, 27.

39. **Temperatur und Wetter.** Sonne: 8. Wärme: 34, 37. Warmes Einhüllen: 4, 5. Bettwärme: 4. Im Zimmer: 7. Bedeckte Theile: 40, 46. Unbedeckte Theile: 4, 5, 40. Draussen: 7. Im Freien: 3, 5. Kälte: 34. Waschen: 8.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost: in Anfällen meist Abends; an der linken Seite, welche sich beim Berühren kalt anfühlt; nach Mitternacht und des Morgens ohne Durst; innerlich bei äusserer Hitze und mit heftigem Durst; dann Schweiss.

Hitze: Morgens, Nachmittags Frost; Abends meist im Gesicht; trocken an den bedeckten Theilen; Brennen im Gesicht ohne Röthe.

Schweiss: nur an den unbedeckten Theilen; allgemeiner, ausgenommen am Kopf; Morgens beim Gehen meist am Kopf; im Schlaf, hört sofort beim Erwachen auf; öliger, stinkender, riechender Schweiss.

41. **Anfälle.** Periodisch: 29. In jedem dritten Monat: 24.

42. **Seiten.** Links: 3, 8, 22, 23, 24, 29, 40. Rechts: 11. Von rechts nach links: 18.

44. **Gewebe.** Die affizierten Theile magern ab und sind kraftlos.

Sycosis.

| Affiziert besonders das Epithel; verursacht zuerst Verhärtung, Hypertrophie; dann Erweichung.

Verhärtungen; später Erweichung.

Oedem an den Gelenken.

Gefühl, als wäre das Fleisch von den Knochen geschlagen.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 1, 4, 8, 20, 40. Druck: 4. Reiben: 4, 5. Kratzen: 46. Reiten: 23.

46. **Haut.** Sieht schmutzig aus; hier und da braun; braun-weisse Stellen.

Schmerzhafter Pemphigus.

Das Haar ist dünn, wächst langsam, spaltet sich.

Zona.

Epitheliom.

Ausschlag nur an bedeckten Theilen, nach Kratzen brennen sie sehr.

Blutende, schwammige Gewächse.

Weisser, schuppiger, trockner, mehliger Herpes.

Naevus.

‖ Condylome; trockene, gestielte Warzen; feuchtende Schleim-Tuberkel.
Flache Geschwüre mit bläulich weissem Grund.
Blutgeschwüre auf dem Rücken.
Windpocken im Stadium der Reife.
Ueble Folgen vom Impfen: Abmagerung; Schlaflosigkeit; Durchfall; Unruhe; Zittern; Neuralgie; Paresis etc.

48. **Verwandte Mittel.** Thuja passt nach: Mercur., Ac. nitr.
Complementär zu Silic.
Thuja ist Antidot zu: Missbrauch von Thee; Mercur., Sulfur., Jod, Nux vom.
Antidote zu Thuja: Chamom., bei nächtlichem Zahnschmerz; Coccul., bei Fieber; auch Camphor., Mercur., Pulsat., Sulfur.
Cinnab. ist bei Warzen an der Vorhaut vorzuziehen
Vergleiche mit: Spigel., Coccinella (beide bei Tic douloureux). Asa f. (nervöse Beschwerden von unterdrückten Haut-Symptomen).
Ant. tart. entwickelt die Variola-Pusteln; Thuja trocknet sie auf.

---

197. Trillium pendulum.

Aronswurz. *Smilaceen.*

Ungeprüft.

7. **Nase.** Profuses, passives Nasenbluten.
10. **Zähne.** Nach dem Ausziehen eines Zahnes Bluten aus der Höhlung.
17. **Magen.** Hitze und Brennen im Magen bis in den Oesophagus hinauf.
Gefühl von Ohnmacht im Magen bei Hämorrhagien.
20. **Stuhl etc.** Dysenterie, wenn die Ausleerungen meist aus Blut bestehen.
23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Dislocation des Uterus mit daraus folgender Menorrhagie; profuser Ausfluss.
Bei der geringsten Bewegung strömt hellrothes Blut aus dem Uterus; später wird das Blut durch Anaemie blass.
Die Menstruation kommt oft nach zu grosser Anstrengung, einem zu langen Ritt etc.; mit profusem Ausfluss.
Leukorrhoe: blutig, mit grosser Hinfälligkeit; gelb, sahnig, profus, zwischen der Menstruation.
Klimaxis bei schwachen Augen, ängstlichem Aussehen; blass; schwach; der Ausfluss kommt alle vierzehn Tage.
24. **Schwangerschaft.** Drohender Abortus; profuse Hämorrhagie.
Zu profuse Lochien.

27. **Husten.** Lästige, kopiöse, eiterige Sputa; hektischer Zustand. Haemoptysis.
31. **Hals. Rücken.** Rückenschmerzen bei Uterus-Hämorrhagieen.
33. **Unterglieder.** Die Beine sind kalt, bei Hämorrhagieen.
35. **Lage etc.** Bewegung: 23. Ueberanstrengung: 23. Langer Ritt: 23.
41. **Anfälle.** Alle vierzehn Tage: 23.
44. **Gewebe.** Gewöhnlich hellrothe, profuse Hämorrhagieen; auch bei einem Gefühl, als ob die Synchondrosis sacro-iliaca auseinander weichen wollte, und fest zusammengebunden werden möchte.
    Gefühl, als wären die Knochen zerbrochen; bei Hämorrhagieen.
    Empfindung, als ob das Blut in den Adern sich staut, wie wenn sie von den Theilen abgeschnürt wären, schlimmer in denen der Unterschenkel und Knöchel.

---

198. Urtica urens.

Kleine Nessel. *Urticaceen.*

Ungeprüft.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Mangel an Appetit; Jucken am Anus; Jucken an der Nase; nächtliche Unruhe.
20. **Stuhl etc.** Dysenterie.
    Intensives Jucken am Anus von Würmern.
21. **Harnorgane.** Harn: unterdrückt; der Oberkörper ist ödematös.
22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Jucken und Stechen am Scrotum.
23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Pruritus vulvae.
24. **Schwangerschaft.** Unzulängliche oder gänzlich mangelnde Milchsecretion nach der Geburt.
    Hemmt die Milchabsonderung nach dem Entwöhnen.
28. **Lungen.** Haemoptysis von heftiger Anstrengung der Lungen.
32. **Oberglieder.** Beständiger Schmerz im rechten Deltoides.
35. **Lage etc.** Anstrengung: 28.
38. **Zeit.** Nachts: 14.
41. **Anfälle.** Die Symptome kommen alljährlich wieder.
42. **Seiten.** Rechts: 32.
43. **Empfindungen.** Stechende, brennende Empfindungen in irgend welchem Theil.
45. **Berührung, Verletzungen etc.** Reiben: 46.

46. **Haut.** Nessel-Ausschlag: die Haut juckt und brennt wie verbrannt; erhabene, rothe Stellen; feine, stechende Punkte; blass, er nöthigt zu fortwährendem Reiben.

Verbrennung, welche nur die Haut betrifft; intensives Brennen und Jucken.

Folgen von unterdrückter Urticaria.

---

199. Ustilago maydis.

Kornbrand des Mais. *Coniomycetes-Nees.* *Fungi.*

Burt.

1. **Geist und Gemüth.** Grosse Niedergeschlagenheit; Reizbarkeit.

2. **Sensorium.** Häufige Schwindel-Anfälle; die Gegenstände drehen sich vor den Augen, sie erscheinen doppelt; oder es erscheinen weisse Flecke im Gesichtsfeld und verwischen alles andere.

3. **Innerer Kopf.** Im Kopf ein Gefühl von Vollsein mit dumpfem, drückendem Kopfschmerz in der Stirn.

Schmerz oben auf dem Kopf und in der Seite desselben; Klimaxis.

5. **Augen.** Zucken der Augen, sie scheinen sich im Kreise zu drehen und fliegen von einem Gegenstand zum andern.

Beim Schliessen der Lider sind die Augen heiss.

Die Augen thun weh, die Augäpfel schmerzen; profuser Thränenfluss.

6. **Ohren.** Im linken Ohr beständig ein dumpfer Schmerz dadurch bedingt, dass die Entzündung der Tonsillen sich weiter ausdehnt.

8. **Angesicht.** Plötzliche Blässe; Abends beim Sitzen.

11. **Zunge etc.** Schleimiger, kupferiger Geschmack.

Prickelnde Empfindung auf der Zunge mit einem Gefühl, als ob etwas unter ihrer Wurzel wäre, wodurch sie nach oben gedrückt wird.

12. **Mund.** Der Speichel ist profus; bitter.

13. **Schlund.** Der Schlund ist trocken mit schwierigem Schlingen; mit brennendem Schmerz im Magen.

Congestion nach den Tonsillen und Entzündung derselben; die linke ist sehr gross, dunkelgefärbt mit dumpfem Schmerz, der sich beim Schlucken verschlimmert.

Heftiger, lancinierender Schmerz in der rechten Mandel.

Brennen im Oesophagus in der Gegend des Magenmundes.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Mangel an Appetit, auf welchen Heisshunger folgt.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Scharf saures Aufstossen nach Speisen.

17. **Magen.** Ohnmachtsgefühl im Epigastrium; Klimaxis.
Häufig ein Schwächegefühl im Epigastrium mit Schmerz in der Lebergegend und in den Eingeweiden.
Brennendes Unbehagen im Sternum und Magen mit feinen, neuralgischen Schmerzen.
Wiederholt feine, scharfe, schneidende Schmerzen im Epigastrium.

18. **Hypochondrien.** Schmerz in der Gegend des rechten Leberlappens.

19. **Bauch.** Feine, schneidende Kolikschmerzen alle paar Minuten; durch harte Stuhlentleerung werden dieselben gebessert, nachher dumpfe Schmerzen in den Eingeweiden.
Beim Gehen ein Schmerz in der linken Leistengegend.

20. **Stuhl etc.** Schwarze, klumpige Stühle; Verstopfung.

21. **Harnorgane.** Harn: zuerst vermehrt und hell mit starkem Drang; später spärlich und dunkel; Haematemesis.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Erotische Vorstellungen: mit Samenergüssen; Lendenschmerzen; niedergeschlagen, benommen, verzweifelt, reizbar.
Samen-Ergüsse, unwiderstehliche Neigung zur Masturbation.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Beständiger Schmerz, der vom Gebärmutter-Mund ausgeht.
Dislocation des Uterus mit Menorrhagie; der Cervix ist geschwollen; blutet, wenn man ihn berührt.
Tagelanges Heraussickern von dunklem Blut mit kleinem Gerinnsel; der Uterus ist vergrössert, der Hals geschwollen oder erweitert.
Spärliche Menstruation bei Irritation der Ovarien.
Herunterdrängen, als ob alles herauskommen wollte.
Brennender Schmerz in den Ovarien.
Akuter Schmerz, schlimmer im linken Ovarium, mit Anschwellung; intermittierende Schmerzen; dieselben schiessen schnell längs der Beine hinunter.
Die Menstruation ist profus, häufig, enthält Coagula.
Zwischen der Menstruation beständig Beschwerden unter der linken Brust am Rand der Rippen.
Klimaxis: Schwindel, Metrorrhagie.

24. **Schwangerschaft.** Ruft Abortus hervor.
Mangelnde Wehen; der Knochen ist weich, nachgiebig, ausdehnbar.

28. **Lungen.** Heftiges Reissen von oben links in der Brust bis zur sechsten oder siebenten Rippe, durch Athmen verschlimmert.

29. **Herz. Puls.** Brennender Schmerz in der Herzgegend.

35. **Lage etc.** Beim Sitzen: 8. Beim Gehen: 19.

37. **Schlaf.** Unruhig, wirft sich herum, die Träume sind unruhig; Hitze am ganzen Körper.

38. **Zeit.** Abends: 8. Nachts: 40.
39. **Temperatur und Wetter.** In einem warmen Zimmer fühlt er sich bedrückt und schwach.
40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Innere Hitze im ganzen Körper, aber schlimmer in den Augen, welche gegen Licht empfindlich sind und weh thun; der Puls ist normal.
    Allgemeine Hitze Nachts nach dem Schlafen.
41. **Anfälle.** Alle paar Minuten: 19.
42. **Seiten.** Rechts: 13, 17, 18. Links: 6, 13, 19, 23, 28, 29. Von oben nach unten: 28.
45. **Berührung, Verletzungen etc.** Berührung: 23, 40.

---

200. Valeriana officinalis. L.

Bergbaldrian. *Valerianeen.*

Franz.

Geist und Gemüth. Leichtes Begriffsvermögen. Der Intellect überwiegt das Gemüth.
Geht schnell von einem Gegenstand auf den andern über.
Der Intellect ist verwirrt; er antwortet unzusammenhängend.
Die Gedanken irren ab; hält sich für jemand anders; rückt an den Rand des Bettes, um Platz zu machen; bildet sich ein, dass Thiere neben ihr liegen, welche sie zu verletzen fürchtet. Θ *Typhoid.*
Ekstase. Hält sich für ausgezeichnet.
Sanftes Delirium mit grosser Aufregung und Zittern. Θ *Typhoid.*
Fürchtet sich, besonders Abends im Dunkeln; Herzklopfen, Zittern.
Veränderlich; hypochondrische Angst oder zitternde Reizbarkeit.
Hysterie, mit überreizter, veränderlicher Stimmung und Ideen.

2. **Sensorium.** Fühlt sich leicht, wie in der Luft schwebend.
    Schwindel beim Bücken.
    Ueberempfindlich.
3. **Innerer Kopf.** Plötzlich erscheinender oder ruckweiser Kopfschmerz.
    Drücken, wie von einer betäubenden Zusammenschnürung in der Stirn, welche bis in die Augenhöhlen zieht; Blässe des Gesichts; schlimmer Abends, in der Ruhe und im Freien; besser von Bewegung, im Zimmer und beim Verändern der Lage.
    Einseitiger, ziehender Kopfschmerz durch Zug bedingt.
    Kopfschmerz im Sonnenschein.
    Stechen oder Drücken in der Stirn bis in die Augenhöhlen.

4. **Aeusserer Kopf.** Eiskalte Empfindung im Scheitel durch beständigen Druck des Hutes.

5. **Augen.** Im Dunkeln lebhaftes Leuchten vor den Augen wie von Blitzen, dabei schwarze Flecken seitwärts von der Gesichtslinie.
Abends im Dunkeln leuchtende Helligkeit vor den Augen.
Vom Licht besser, im Dunkeln schlimmer; Kurzsichtigkeit.
Die Augen haben einen eigenthümlich wilden Ausdruck; hysterische Neuralgie.
Die Lidränder sind entzündet mit Beissen und Stechen darin.

8. **Angesicht.** Die Backen sind roth und heiss, besonders im Freien.
An der Backe und Oberlippe weisse Blasen mit erhabener, rother Basis, bei Berührung thun dieselben weh.
Heftige Schmerzen durch die linke Gesichts-Seite, bis in die Zähne und das Ohr schiessend, mit Muskelzucken; hysterische Neuralgie.
Plötzlich erscheinende und ruckweise Gesichtsschmerzen.
Krampfhaftes Zucken und Ziehen in den Backenknochen.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen sind mit Krusten bedeckt.

10. **Zähne.** Stechende Schmerzen in den Zähnen.

11. **Zunge etc.** Geschmack wie von ranzigem Talg; fettig.
Die Zunge ist dick belegt, unrein.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Heisshunger mit Uebelkeit.

15. **Essen und Trinken.** Schlimmer beim leeren Magen; besser nach dem Frühstück.
Nach dem Mittagessen: 19. Beim Essen: 40.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Morgens beim Erwachen Aufstossen wie von faulen Eiern.
Sodbrennen, Aufschwulken einer ranzigen Flüssigkeit, welche nicht bis in den Mund steigt.
Uebelkeit mit einer Empfindung, als ob ein Band im Schlund herunter hinge; profuser Speichelfluss.
Uebel, ohnmächtig; die Lippen sind weiss, der Körper ist eiskalt.

17. **Magen.** Drücken und Wehthun in der Herzgrube, als ob sich etwas den Durchgang in den Magen erzwingen wollte; Neuralgie der Glieder.

18. **Hypochondrien.** Plötzliches heisses Aufsteigen aus dem Epigastrium mit schwerem Athem holen. Θ *Hysterie.*

19. **Bauch.** Aufgetrieben, hart.
Kolik: hysterische, besonders Abends im Bett; nach dem Mittagessen; von Hämorrhoiden; von Würmern.

20. **Stuhl etc.** Abgang von Ascariden.
Dünner wässeriger Durchfall mit Klumpen von geronnener Milch; Diarrhoe bei Kindern.
Grünlicher, breiiger Stuhl, der mit Blut abgeht; beständiges Drängen und heftiges Schreien; Diarrhoe bei Kindern.

21. **Harnorgane.** Harn: vermehrt und häufiger.
Beim Urinieren viel Drängen und Prolapsus recti.
Rother oder weisser Bodensatz im Urin.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Zu späte oder zu spärliche Menstruation.

24. **Schwangerschaft.** Das Kind bricht, sobald es trinkt; nachdem die Mutter Aerger gehabt hat.

26. **Respiration.** Im Augenblick des Einschlafens Würgen im Schlundkopf, sie erwacht wie im Ersticken.
Die Inspirationen werden weniger tief und schneller bis sie aufhören; dann kommt sie mit einer stöhnenden Anstrengung wieder zu Athem; und so geht es anfallsweise weiter. Θ *Asthma.*

28. **Lungen.** Häufiges Zucken und Stechen in der Brust mit der Empfindung, als ob etwas nach aussen drängt; schlimmer im unteren Theil der Brust.

29. **Herz. Puls.** Stiche in der Herzgegend.
Der Puls ist schnell, etwas gespannt oder klein und schwach.

31. **Hals. Rücken.** Spinal-Irritation bei beginnendem Typhus.
In den Lenden ein Schmerz wie von Erkältung oder Verheben.
Blubberndes Drücken über dem Anus in der Gegend des Os coccygis.

32. **Oberglieder.** Rheumatische Schmerzen im Schulterblatt.
Klemmartiges Ziehen und Zucken längs der Arme, Schultern und im Gesicht; hysterische Neuralgie.

33. **Unterglieder.** In der Hüfte und im Oberschenkel ein Schmerz, der beim Stehen so unerträglich wird, als müsste der Oberschenkel zerbrechen; Ischias.
Akuter, krampfhafter, reissender Schmerz in den hinteren Muskelpartien; besonders in denen der Waden, besser des Morgens und beim Reiben der afficierten Theile; schlimmer gegen Abend und in der Ruhe.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Rheumatische Schmerzen in den Gliedern, selten in den Gelenken; schlimmer in der Ruhe nach vorhergegangener Anstrengung; durch Bewegung gebessert.
Die Arme und Beine bewegen sich normal, aber in der Ruhe treten Zuckungen ein. Θ *Hysterie.*

35. **Lage etc.** Bewegung: 3, 34. Anstrengung: 34, 40. Bei Veränderung der Lage: 3. Beim Bücken: 2. In der Ruhe: 3, 34. Beim Stehen: 33.

36. **Nerven.** Alle Nerven sind in Bewegung, Zuckungen, Zittern.

37. **Schlaf.** Schlaflosigkeit, unruhiges Herumwerfen; nächtliches Jucken, Muskelkrämpfe.
Kann nicht vor Mitternacht einschlafen.
Beim Erwachen tritt Verschlimmerung ein.

38. **Zeit.** Morgens: 16. Abends: 1, 2, 3, 5, 19, 40. Nachts: 37, 40. Vor Mitternacht: 37.

39. **Temperatur und Wetter.** Im Zimmer: 3. Im Bett: 19. In der Sonne: 3. Im Freien: 3, 8. Zug: 3.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost: von kurzer Dauer; nachher lang anhaltende Hitze mit benommenem Kopf und Durst; beginnt im Nacken und geht den Rücken hinunter, Ohnmachtsanfall im Kälte-Stadium.
Langdauernde Hitze, oft mit Schweiss im Gesicht; Ueberwiegend Hitze; Abends und beim Essen steigt die Hitze.
Abends Anfälle von fliegender Hitze mit Durst, ohne Schauer, bei Neuralgie der Glieder.
Profuser Schweiss, der Nachts und nach Anstrengung schlimmer wird, mit starker Hitze.
Häufige und plötzlich aufhörende Anfälle von Schweiss, am meisten an der Stirn.
Nach dem Schweiss tritt Besserung ein.

41. **Anfälle.** Plötzlich: 3, 40. Häufig: 40.

42. **Seiten.** Von rechts nach links: Neuralgie in den Unterschenkeln. Links: 8, 29. Von oben nach unten: 40.

44. **Gewebe.** Geröthete Theile werden weiss.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Reiben bessert; Neuralgie in den Gliedern.
Bald erscheinender Decubitus. Θ *Typhoid.*
Geringe Verwundungen erregen Krämpfe.
Berührung: 8. Druck: 4.

46. **Haut.** Schmerzhafter Ausschlag.
Weisser Miliar-Ausschlag an Brust und Rücken. Θ *Typhoid.*
Die Haut ist zu trocken und warm; hysterische Neuralgie.

47. **Lebensalter und Constitution.** Nervös, reizbar, hysterisch.

48. **Verwandte Mittel.** Valer. passt nach Missbrauch von Chamillen-Thee. Antidote zu Valer.: Camphor., Coffea, Pulsat.

---

201. Veratrum album. L.

Weisse Niesswurz. *Melanthiaceen.*

Hahnemann.

1. **Geist und Gemüth.** Stupid durch übermässigen Alkohol-Genuss.
Spricht niemals die Wahrheit; weiss selbst nicht, was sie sagt.
Hält sich für etwas Besonderes; verschwendet sein Geld.
Delirium mit schwerem, soporösem Schlaf; unruhig, durstig, Krämpfe in den Unterschenkeln, kalter Schweiss, Prickeln; unregelmässiger Puls. Θ *Cerebro-Spinal-Meningitis.*
Wahnsinn: mit dem Verlangen, zu schneiden und zu zerreissen, besonders die Kleider; mit Ausschweifungen und lasciven Gesprächen.
Geschwätzigkeit, er spricht sehr schnell.
Spricht viel über religiöse Sachen; betet.
Spricht gern über die Fehler anderer Leute, oder ist still; wenn er aber gereizt wird, schilt und schimpft er.
Küsst jeden; vor der Menstruation.
Schamloses Verhalten im Wochenbett.
Lästert die ganze Nacht und beklagt sich über ein Gefühl von Betäubung mit Kopfschmerz und Speichelfluss.
Mag nicht sprechen, ausgenommen im Delirium.
Kann das Alleinsein nicht ertragen.
Furchtsamkeit; er schreckt auf; läuft umher und schreit.
Aengstlich, unruhig, schreckhaft, wimmert und weint unter apathischen Delirien, bei bläulicher Färbung des Gesichts. Θ *Typhus.*
Angst, als hätte man eine böse That begangen, schlimmer Abends und nach dem Mittagessen.
Verzweiflung über seine gesellschaftliche Stellung; fühlt sich sehr unglücklich.
Verzweifelt an ihrer Seligkeit; bei unterdrückten Katamenien.
Nach Schreck: Furcht, Angst; Kälte; Ohnmacht; unwillkürlicher Durchfall.
Folgen von verletztem Stolz oder gekränkter Ehre.

2. **Sensorium.** Schwindel; mit kaltem Schweiss an der Stirn; mit Vergehen des Gesichts und plötzlicher Ohnmacht; von Opiumessen; vom Missbrauch von Tabak oder Spirituosen.
Schwere im Kopf, die Gegenstände scheinen sich im Kreise zu drehen. Θ *Typhoid.*
Ohnmacht nach der geringsten Anstrengung; von leichten Verwundungen; von heftigen Schmerzen; nach Säfteverlust; Angst, Uebelkeit, convulsivische Zuckungen.

3. **Innerer Kopf.** Paroxysmenartiges Kopweh wie wenn verschiedene Theile des Gehirns, theils gequetscht, theils zerdrückt wären.

Brennen im Gehirn.

Kopf-Neuralgie bei Verdauungsstörungen; mit verfallenen Gesichtszügen.

Der Kopf ist heiss und mit Schweiss bedeckt; Kopfschmerz; die Kinder reiben den Kopf, wollen nicht allein bleiben; legen die Hände an den Kopf. Θ *Typhoid.*

Kopfschmerz: mit Uebelkeit, Erbrechen, blassem Gesicht; steifem Hals, profuser Harnabsonderung; als würde das Gehirn in Stücke gerissen; chronischer, beginnt des Nachmittags und dauert die ganze Nacht; Ziehen in beiden Armen; gegen Morgen besser; mit häufigem Urinieren.

Heftige Schmerzen, die zur Verzweiflung treiben; oder grosse Hinfälligkeit mit Kopfschmerz; Ohnmacht mit kaltem Schweiss und grossem Durst; Uebelkeit, Erbrechen und Durchfall; oder hartnäckige Verstopfung.

4. **Aeusserer Kopf.** Der Kopf ist brennend heiss; die Glieder sind abwechselnd heiss und kalt.

Beim Kopfschmerz ist die Kopfhaut sehr empfindlich.

Wie ein Stück Eis auf dem Kopf; oder auf der Kopfhaut ein Gefühl von Wärme und Kälte zugleich, wobei das Haar empfindlich ist.

Plica polonica.

Kalter Schweiss an der Stirn bei mancherlei Beschwerden.

Muss sich die Stirn reiben, zugleich mit einer Art von Unempfindlichkeit derselben. Θ *Typhoid.*

5. **Augen.** Schwarze Stäubchen oder Flecke vor den Augen mit Doppeltsehen; Lichtscheu; schlimmer beim Aufstehen vom Bett oder Stuhl.

Hemeralopie.

Augen: nach oben gedreht, so dass nur das Weisse zu sehen ist; verdreht hervorstehend; starr, wässerig, eingefallen, glanzlos; mit Thränen gefüllt; die Lider sind livid mit blauen Rändern.

Pupillen: contrahiert; erweitert bei schwachen Augen; kann selbst Nahestehende nicht erkennen, oder er erkennt sie nur langsam.

Reissende Schmerzen in den Augen, welche den Schlaf rauben; schlimmer bei kaltem, feuchtem Wetter. Θ *Rheumatische Ophthalmie.*

Die Lider sind ausserordentlich trocken.

Lider: schwer, kann sie kaum heben; zittern.

Profuses Thränen und schneidende Schmerzen mit Trockenheitsgefühl und Hitze.

6. **Ohren.** Taub, als ob ein Ohr oder beide verstopft wären.

7. **Nase.** Vor der Nase ein Geruch wie von Dünger oder Rauch.

Nase: wird spitzer, erscheint länger; das Gesicht ist kalt; eiskalt; der Mund ist kalt.

Nasenbluten: rechtsseitig und nur Nachts im Schlaf; das Gesicht ist leichenblass, der Körper ist kalt; bei langsamem, intermittierendem Puls.

Bohrt in der Nase.

Die Nase ist innen wie zu trocken.

8. **Angesicht.** Unruhiges, wildes Aussehen; blasses, verzerrtes Gesicht.

Blaue oder grüne Ringe um die Augen.

Gesicht: collabiert, blass, bläulich; die Nase ist spitzer; bleifarben; im Bett roth, wird beim Aufstehen bleich; abwechselnd blass und roth.

Neuralgie: ziehende, reissende Schmerzen mit bläulichem, blassem Gesicht und eingesunkenen Augen; Hinfälligkeit.

Reissen in den Backen, Schläfen und Augen mit Hitze und Röthe, bis zum Rasendwerden; schlimmer bei feuchtem Wetter; rechtsseitig; besonders bei Anaemischen.

Muskelkrampf beim Kauen.

Kinnbackenkrampf.

Risus sardonicus.

9. **Unteres Angesicht.** Lippen: bläulich oder herunterhängend; reibt den Mund und die Nase; trocken, schwarz, aufgesprungen.

Schwarz um Mund und Nasenlöcher. Θ *Typhoid.*

10. **Zähne.** Heftiger, klopfender Zahnschmerz; das Gesicht ist geschwollen, mit kaltem Schweiss an der Stirn.

Rasende Zahnschmerzen bei nervösen, reizbaren Personen.

Die Zähne sind schwer wie mit Blei gefüllt.

Knirscht mit den Zähnen.

11. **Zunge etc.** Geschmack: bitter; nach Pfefferminz; fade oder süsslich; faulig.

Zunge: kalt, verschrumpft; geschwollen, trocken, aufgesprungen und zu roth; weiss mit rother Spitze und Rändern; gelbbraun belegt; der hintere Theil ist schwarz.

Lispelnde, stotternde Sprache; oder als wäre die Zunge zu schwer. Θ *Typhus.*

12. **Mund.** Schaum vor dem Munde; Krämpfe.

Der Mund ist trocken; der Speichel ist vermindert.

Brennen im Mund und Hals.

Beständiger Speichelfluss wie Wasserzusammenlaufen.

13. **Schlund.** Trockenheit im Hals, die durch Trinken nicht beseitigt wird.

Kratzen oder Rauhheit im Hals.

Gefühl von Staub im Hals.

Gefühl wie wenn der Hals zusammengeschnürt wäre.

Chronischer Katarrh des Oesophagus.

Gefühl von Ausdehnung im Pharynx.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Verlangt Früchte und saftige Speisen; oder Salziges.

Heisshunger; nach Typhus: 40.

Hunger und Appetit zwischen den Brech-Paroxysmen.

Viel Durst, trinkt oft aber nur wenig auf einmal.

Durst auf recht Kaltes; möchte alles kalt haben; oft während der Schwangerschaft.

Widerwillen gegen warme Sachen.

Der Appetit ist geringer, der Mund wie verschleimt; mit fadem oder süsslichem Geschmack.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Mittagessen: 1. Beim Essen: 19. Warme Speisen: 18. Früchte: 20. Genuss von kalten Sachen: 27. Trinken: 13, 14, 16, 40. Spirituosen: 1, 2. Opiumessen: 2. Tabak: 2.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Bitteres Aufstossen.

Schlucken nach heissen Getränken.

Uebelkeit: mit Ohnmachtsgefühl, gewöhnlich mit heftigem Durst.

Erbrechen: heftig mit fortwährender Uebelkeit und grosser Hinfälligkeit; von dünnen, schwärzlichen oder geblichen Massen; von Galle und Blut, schwarz; von Essen und Trinken, oder nur von Getränken; von Speisen oder saurem, bitterem, schaumigem, weissem oder gelbgrünem Schleim; sobald er sich bewegt oder trinkt; mit Schwindel, blassem Gesicht, reiner Zunge, gutem Appetit, Schlucken und Ohnmacht.

Schmerzhaftes Einziehen des Bauches beim Erbrechen.

17. **Magen.** Angst in der Herzgrube.

Die Schmerzen kommen allmälig; zuerst im Epigastrium, strahlen nach oben und beiden Seiten hinaus und reichen im Rücken bis zwischen den untersten Spitzen der Schulterblätter; werden qualvoll und sinken dann allmälig; schüttelt sich vor Kälte. Θ *Gastrodynie.*

Magenkatarrh, mit grosser Schwäche, Kälte, plötzlicher Hinfälligkeit.

Haematemesis mit langsamem Puls, Kälte, Ohnmachtsanfällen, kaltem Schweiss; Uebelkeit beim Bewegen oder Aufstehen.

Chronische Magenschwäche: von feuchtem Klima und Mangel an frischer Luft; von Chinin-Missbrauch.

18. **Hypochondrien.** Leber-Hyperaemie mit Magenkatarrh, fauligem Geschmack, Ekel vor warmen Speisen, starkem Druck in der Lebergegend abwechselnd mit Erbrechen und Durchfall.

Geschwollene Milz. Θ *Intermittens.*

Krampf im Diaphragma bei vorherrschenden Südwinden, bei Personen mit kalten Händen, grosser Beklemmung und Angst in der Brust.

Diaphragmitis mit Peritonitis, Erbrechen, Kälte.

19. **Bauch.** Brennen im Bauch wie von heissen Kohlen.

Kolik: nach Erkältung; nach Chinin-Missbrauch; von Früchten und Vegetabilien; der Bauch ist geschwollen und empfindlich; Blähungen gehen weder nach oben noch nach unten ab; kalter Schweiss; mit brennendem Schmerz, Drehen, Schneiden, mit Uebelkeit und Erbrechen, schlimmer vom Essen; besser nach dem Abgang von Winden.

Peritonitis mit Erbrechen und Diarrhoe, Kälte der Haut; die Gesichtszüge sind verfallen; der Puls ist klein, schwach; Unruhe, Angst.

Grosse Hinfälligkeit und Leerheitsgefühl.

Intussusception der Eingeweide; mit grosser Angst; stürzt umher, in gekrümmter Haltung und den Bauch pressend.

Kältegefühl im Bauch.

Der Bauch ist aufgetrieben und sehr empfindlich; Kolik.

Eingeklemmter Bruch ohne Entzündung; anti-peristaltische Bewegung.

Kalter Schweiss.

Der Leistenbruchs tritt beim Husten heraus.

Heilte einen Fall von Unterleibsleiden, das von links nach rechts ging.

20. **Stuhl etc.** Darmkatarrh, der im Sommer plötzlich während der Nacht eintritt; mit Erbrechen und Durchfall.

Stühle: wässerig, grünlich und mit Flocken gemischt; strömend, profus, unter reiswasserähnlichen Ausleerungen mit tonischen Krämpfen die in Händen und Füssen beginnen und sich überallhin ausbreiten; mit verfallenem, selbst hippokratischem Gesicht; Cholera asiatica; wässerig, geruchlos; wässerig, strömend, flockig; dünn, breiig, schleimig; grün, strömend, erschöpfend, nach Schreck; unwillkürlich.

Unbewusste Entleerung dünner Fäces beim Abgang von Blähungen.

Cholera nostras, Nachts schlimmer; mit kaltem Schweiss an der Stirn; Erbrechen und Durchfall zu gleicher Zeit; nach Früchten.

Verstopfung: chronische; umfangreiche und harte Stühle; oder zuerst umfangreiche, zuletzt kleiner; die Stühle werden in runden, schwarzen Kugeln entleert; chronisch bei Kindern; wie von Unthätigkeit im Rectum.

Hämorrhoiden bei Krankheiten der Lunge oder Pleura

Schmerzlose Entleerung grosser Massen von Blut in Klumpen mit Hinfälligkeits-Gefühl.

21. **Harnorgane.** Beständiger Urindrang.

Häufiges Urinieren mit heftigem Durst und Hunger.

Urin: spärlich, rothbraun oder unterdrückt; grünlich.

Unwillkürliches Urinieren; beim Husten auch im Typhus.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Nymphomanie bei Wöchnerinnen, ebenso vor der Menstruation.

Metritis mit Anfällen von Erbrechen, Delirium, Angst; Erbrechen und Durchfall; der Körper ist heiss, die Glieder sind kalt.

Menstruation: zu früh, zu profus; unterdrückt mit Verzweiflung am Seelenheil, oder mit Blutspeien.

Amenorrhoe mit nervösem Kopfschmerz, bleifarbenem Gesicht, Uebelkeit, Erbrechen und Durchfall.

Dysmenorrhoe bei Prolapsus; mit Erbrechen, Durchfall, Erschöpfung.

Prolapsus Vaginae bei Invaginatio uteri, mit kaltem Schweiss, erschöpfendem Erbrechen und Durchfall.

24. **Schwangerschaft.** Drohender Abortus; unter Schmerzen mit kaltem Schweiss, Uebelkeit, Erbrechen.

Während der Schwangerschaft: wandert im Haus umher; ist schweigsam; anmassend; Durst; Erbrechen.

Erschöpfende Wehen; mit Ohnmacht bei der geringsten Bewegung.

Unterdrückte Lochien mit Nymphomanie.

Eklampsie der Gebärenden: Blässe, Kollaps, Anaemie oder starke Gehirn-Congestion, mit bläulichem, gedunsenem Gesicht, wildem Schreien, Zerreissen der Kleider.

Mania puerperalis; will jeden küssen.

25. **Larynx.** Glottiskrampf.

Paroxysmen von Zusammenschnürung im Larynx, Erstickungs-Anfällen mit hervortretenden Augen.

Grosse Schwäche, leichte katarrhalische Symptome; Influenza in der Cholerazeit.

Hohle, heisere Stimme.

26. **Respiration.** Dyspnoe-Beklemmung.

Zusammenziehender Brustkrampf.

Asthma: bei feuchtem, kaltem Wetter; früh des Morgens; besser wenn man den Kopf hinten überwirft; mit Neigung, sich zu bewegen; kaltem Schweiss am Oberkörper; schlimmer von kaltem Trinken.

27. **Husten.** Trockner Kitzelhusten: nach Gehen in scharfer kalter Luft; trocken, krampfhaft, rasselnd aber es löst sich nichts; tief, hohl, klingend, keuchend; durch Kitzel in den tiefsten Bronchial-Zweigen erregt unter Auswurf eines gelben, zähen, klebrigen Schleimes von bitterem, salzigem, sauerem oder faulem Geschmack; krampfhaft; Cyanose, kalter Schweiss; Blutspeien; nach grosser Anstrengung; laut bellend bei Hysterie; schlimmer des Morgens und spät Abends bis Mitternacht; wenn man in ein warmes Zimmer kommt; beim Warmwerden im Bett; Witterungswechsel; beim Essen und Trinken von kalten Sachen, besonders Wasser; beim Schreien (Kinder); Aerger.

Im convulsivischen Stadium von Keuchhusten.

Epidemischer Keuchhusten, der im Frühling oder Herbst schlimmer wird.

28. **Lungen.** Beständiges Schleimrasseln, doch kann nichts ausgeworfen werden; klebriger Schweiss am Kopf; schwach; häufiger unregelmässiger Puls; Bronchitis der Alten.

Capillar-Bronchitis.

Akuter Bronchial-Katarrh bei Emphysematikern.

Rasseln in den Lungen mit Furcht vor Erstickung; schaumigen, serösen Sputa; blauem Gesicht; Oedem der Lungen.

Stiche in den Seiten der Brust.

29. **Herz. Puls.** Starkes Herzklopfen bei Cholera.

Heftiges, sichtbares, ängstliches Herzklopfen mit Ohnmacht.

Stürmische, unregelmässige Herz-Contractionen, Vorboten einer Paralyse.

Intermittierende Herzthätigkeit bei schwächlichen Personen mit geringer Störung der Circulation in dem Pfortader-System.

Herzklopfen bei Anaemischen; mit Todesangst, kalten Beinen; schwerem Athem, besser in der Ruhe oder beim Hinlegen.

Puls: häufig, klein, hart; langsam, weich, intermittierend; manchmal langsamer als der Herzschlag.

31. **Hals. Rücken.** Der Hals ist so schwach, dass das Kind ihn kaum halten kann, besonders bei Keuchhusten.

Prickeln in den Fingern, welches Angst und schmerzhaftes Zucken in den Gliedern hervorruft.

Bei Körperbewegung ein rheumatischer Schmerz zwischen den Schulterblättern vom Nacken bis in das Kreuz; schlimmer wenn man zu Stuhl geht.

Gefühl von Quetschung in der Gegend des Sacrum.

32. **Oberglieder.** Im Plexus brachialis eine Neuralgie als wenn man zerschlagen oder gequetscht wäre.

Arme: beim Aufheben Kältegefühl in denselben; mit dem Gefühl wie zu voll und geschwollen.

In den Armen ein lähmender, quetschender Schmerz.

Beim Ergreifen eines Gegenstandes zittert der Arm.

In den Händen und Fingern Prickeln und Angst in Folge dessen.

Die Hände sind eiskalt und blau.

33. **Unterglieder.** Das Gehen wird ihm schwer; erst ist die rechte, dann die linke Hüfte wie gelähmt.

Stösse in der rechten Hüfte.

Elektrische Zuckungen in den Gliedern; im Bett schlimmer, sodass er aufsitzen und die Beine zum Bett heraushängen lassen muss; umhergehen muss. ϴ *Rheumatismus.*

Schmerzen in den Füssen und besonders in den Knieen, als ob schwere Steine an den Stellen festgebunden wären; muss sich umherbewegen, um Erleichterung zu finden.

Glieder: steif Vormittags und beim Stehen; Rheumatismus; ist abwechselnd heiss und kalt, mit heissem Kopf; kalt.

Wadenkrämpfe.

Die Füsse schwellen plötzlich an.

Eiskalte Füsse.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Schmerzhafte paralytische Schwäche in den Ober- und Untergliedern.

Die Glieder schlafen ein, selbst beim Hinlegen.

‖ In den Gliedern Schmerzen, wie von einer Quetschung, schlimmer bei nassem, kaltem Wetter; schlimmer in der Bettwärme; besser beim Hin- und Hergehen.

35. **Lage etc.** Die Kinder befinden sich besser, wenn man sie schnell umherträgt. Muss während der Schmerzen umhergehen: 33, 34. Beim Gehen: 27, 33, 34. Stürzt in gekrümmter Haltung umher: 19. Wandert im Haus umher: 24. Bewegung: 16, 17, 24, 26. Anstrengung: 2, 27. Beim Ergreifen eines Gegenstandes: 32. Beim Aufheben der Arme: 32. Beim Stehen: 33. Muss aufsitzen: 33. Im Sitzen: 37. Beim Aufstehen: 5, 8, 17, 36. In der Ruhe: 29. Beim Hinlegen: 29, 34. Muss sich hinlegen: 36. Mit den Armen über dem Kopf ausgestreckt: 37.

36. **Nerven.** Zittern, Zucken.

Puerperal-Convulsionen.

Convulsionen infolge von religiöser Aufregung; ebenso bei Kindern; mit Angst, blassem Gesicht, kaltem Schweiss an der Stirn; Husten vor oder nach dem Krampf; manchmal tritt nach dem Krampfanfall Ohnmacht ein.

Tonische Krämpfe mit Contraction und Spasmen der Hände und Fusssohlen.

Krämpfe mit profusen Darm-Entleerungen: 42.

Uebermässige Schwäche, ebenso nach Missbrauch von Chinin.

Das Kind ist schwach bei einer Art von hektischem Zustand; Keuchhusten.

Paralyse: nach Cholera; von schwächenden Säfte-Verlusten.

Muss sich hinlegen; Angst, beim Aufstehen kalter Schweiss auf der Stirn.

Plötzlicher Kräfte-Verfall.

37. **Schlaf.** Schläfrigkeit.

Drei Tage währender, ununterbrochener Schlaf. Θ *Typhus.*

Ist schläfrig; fährt wie erschreckt auf und wird dadurch am Schlafen gehindert; nachher Fieber.

Hält die Arme über dem Kopf ausgestreckt und wimmert im Schlaf.

Nächtliche Angst und Schlaflosigkeit.

Träumt: vom Ertrinken; wird im Traum von einem Hund gebissen und kann nicht entfliehen; wird gejagt; von Räubern mit erschrecktem Aufwachen und einer fixen Idee, dass der Traum wahr ist.

38. **Zeit.** Morgens: 3, 26, 27, 40. Vormittags: 33. Nachmittags: 3. Von 4 bis 5 Uhr Nachmittags: 19. Abends: 1, 27, 40. Nachts: 1, 3, 5, 7, 20, 40. Vor Mitternacht: 27.

39. **Temperatur und Wetter.** Sommerhitze: 20, 46. Südwinde: 18. Bettwärme: 27, 33, 34. Im warmen Zimmer: 27. Im Frühling und Herbst: 27. Frische Luft: 17. Jeder Luftzug verschlimmert. Witterungswechsel: 27. Kalte, scharfe Luft: 27. Kaltes, feuchtes Wetter: 5, 8, 17, 26, 34. Widerwillen gegen Zudecken.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost und Kälte: meistens äusserlich mit innerer Hitze und kaltem, klebrigem Schweiss; nach unten gehend; Schüttelfrost mit Schweiss, welcher bald in allgemeine Kälte übergeht.

Der Frost wird durch Trinken vermehrt; er lässt nach, wenn man das Bett verlässt.

Der ganze Körper ist eiskalt.

Frost bei Säuglingen.

Frost und Hitze wechseln ab, und treten bald hier, bald da an einzelnen Theilen auf.

Hitze: meist innere mit Durst aber ohne das sie zu trinken verlangt; Abends mit Schweiss; aufsteigend.

Profuser Schweiss Morgens, Abends oder während der ganzen Nacht; auch bei jedem Stuhl.

Schweiss: kalt, klebrig; übelriechend; bitter riechend; oder gelb färbend; aber immer bei leichenblassem Gesicht.

Allgemeiner, kalter Schweiss, an der Stirn schlimmer.

Fälle von häufig perniciöser Intermittens bei Cholera; ebenso nach Missbrauch von Chinin.

Rheumatisches Fieber mit profusem Schweiss, grosser Schwäche und Durchfall.

Typhusartige Fieber, besonders in Cholerazeiten; auch bei plötzlichem Sinken der Lebenskräfte.

41. **Anfälle.** Sie treten allmälig ein und nehmen ebenso zu: 17. Plötzliche im Sommer: 20. Im Frühling und Herbst: 2. Dauern drei Tage: 37.

42. **Seiten.** Rechts: 7, 8, 18, 33. Links: 18, 19, 29. | Von rechts nach links: 33. Von links nach rechts: 8. Von oben nach unten: 40. Von unten nach oben: 40.

44. **Gewebe.** Haut und Muskeln sind schlaff.
Anaemischer Zustand der Haut.
Pyaemie.
Anasarca: mit Erbrechen, Durchfall, grosser Hinfälligkeit.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Reiben: 3, 4, 9. Druck: 19, 46. Leichte Verwundungen: 2.

46. **Haut.** Runzelige Haut; nach dem Drücken bleibt die Haut faltig.
Blaue, bläulichrothe, kalte Haut.
Ausschlag am ganzen Körper oder im Gesicht und an den Händen.
Trockener, krätzeähnlicher Ausschlag.
Abschälen von verhärteten oder verdickten Hauttheilen.
Erysipel.
Der Masernausschlag entwickelt sich langsam und ist blass; die Haut ist oft livid; Hämorrhagien, die keine Erleichterung bringen; ist schläfrig; schwach; kalt; fadenförmiger Puls; auch bei krampfhaftem Husten und Erbrechen.
Scharlach bei heissem Wetter, im Sommer; mit bläulichem Ausschlag; schwachem Puls; brennende Hitze in den Gliedern wechselt mit Kälte ab.

47. **Lebensalter und Constitution.** Kinder.
Anaemie.
Magere, cholerische oder melancholische Personen.

48. **Verwandte Mittel.** Veratr. ist oft indiciert nach: Arsen., China, Cuprum, Ipec., Acid. phosph.
Nach Veratr. ist oft indiciert: Arsen., Arnica, China, Cuprum, Ipec.
Veratr. ähnelt dem: Cuprum (aber letzteres hat Husten: mit Besserung vom Trinken, mit Krämpfen, dabei spärlichen Absonderungen); Bryon. (Verstopfung); Iatr. curc. (Erbrechen von eiweissartiger Masse; spritzender, wässeriger Durchfall; der Bauch und die Waden sind durch den Krampf abgeplattet); Ric. comm. (Cholera-Collaps, wenn Erbrechen und Durchfall noch fortdauern).
Veratr. kann indiciert sein: bei Betäubung durch Alkohol; nach Missbrauch von China; bei Kolik von Kupfer; üblen Folgen von Opiumgenuss, oder von Tabak.
Veratr. ist Antidot zu: Arsen, Chinin, Ferrum.
Antidote zu Veratr.: Acon., Camphor., China, Coffea.

202. Veratrum viride.

Grüne Nieswurz. *Melanthaceen.*

Burt.

1. **Geist und Gemüth.** Betäubung; Congestion.
   Geistes-Verwirrung, Gedächtnissmangel; Schwindel; Cerebral-Hyperaemie.
   Wahnsinn infolge von Gehirn-Congestion.
   Mania puerperalis; sie ist schweigsam, argwöhnisch; will ihren Arzt nicht sehen, er scheint sie in Schrecken zu setzen; fürchtet, vergiftet zu werden, ist schlaflos, kann kaum im Schlafzimmer festgehalten werden.
   Geistige Depression.
3. **Innerer Kopf.** Kopfschmerz, der vom Nacken ausgeht, mit Schwindel, Trübsichtigkeit, erweiterten Pupillen.
   Congestion nach dem Kopf: von üppigem Leben, Missbrauch von Stimulantien; beim Zahnen.
   Vollheit im Kopf: mit pulsierenden Arterien, gesteigerter Empfindlichkeit gegen Töne; Ohrensausen; doppeltem oder theilweisem Sehen. Θ *Sonnenstich.*
   Meningitis: mit starkem Fieber, starker Congestion, später Wälzen des Kopfes; Erbrechen; oder das Gesicht ist verstört, kalt, der Puls langsam; mühsames Athmen.
4. **Aeusserer Kopf.** Starker Kopfschmerz in der Stirn, mit Erbrechen.
5. **Augen.** Trübung des Gesichts mit erweiterten Pupillen.
   Um das Licht grüne Ränder, welche ins Rothe übergehen.
   Traumatisches Erysipel der Augenlider.
   Zucken und Verdrehen der Augen, Rollen der Augäpfel; Paralyse der Lider.
6. **Ohren.** Infolge von schneller Bewegung Taubheit mit Ohnmacht.
   Rauschen in den Ohren; Congestion; Uebelkeit; Erbrechen.
   Die Ohren sind kalt und blass.
7. **Nase.** Profuse Schleim-Secretion aus der Nase.
8. **Angesicht.** Kalt, bläulich, mit kaltem Schweiss bedeckt; die Nase spitz, kalt, blau; blasse Färbung um Lippen und Nasenflügel.
   Convulsivisches Zucken der Gesichtsmuskeln.
   Erhitztes Gesicht; Cerebral-Congestion.
9. **Unteres Angesicht.** Der eine Mundwinkel ist nach unten gezogen.
   Trockne Lippen; trockner Mund, oder dicker Schleim im Mund.
10. **Zähne.** Zahnperiode: mit Cerebral-Congestion, erregtem Puls; Krämpfen.

11. **Zunge etc.** Zunge: gelb, mit rothem Streifen längs der Mitte; ist wie verbrüht.

12. **Mund.** Copiöse Speichel-Secretion.

13. **Schlund.** Trockenheit und Hitze im Schlund mit starkem Schluckauf.
Brennen im Schlund und Oesophagus mit beständigem Bedürfniss zu schlucken.
Krampf im Oesophagus mit oder ohne Aufsteigen von schaumigem, blutigem Schleim.
Empfindung einer im Oesophagus aufsteigenden Kugel.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Sodbrennen mit bitterem, sauerem Aufsteigen.
Erbrechen: langanhaltend; von eiweissartigem Schleim nach dem Essen; von Blut; von Galle.
Erbrechen bei entzündlichen oder Gehirn-Krankheiten.
Die geringste Menge von Essen oder Trinken wird sofort ausgeworfen.

17. **Magen.** Scharfe, flüchtige Schmerzen im Epigastrium und in der Nabelgegend bis zu den Schamtheilen ausstrahlend.
Im unteren Theil des Magens ein quälender Schmerz, der sich auf eine handgrosse Stelle beschränkt.
Intensive, ziehende, windende Schmerzen im Magen, als würde er dicht an das Rückgrat gedrängt, wodurch ein Schmerz in der Gegend des Rückgrats hervorgerufen wird.
Die Schmerzen culminieren nach je fünf Minuten in starkem Erbrechen.

19. **Bauch.** Nach dem Magenkrampf ist der Bauch wie eingezogen.
Rechts vom Nabel Schmerzen, die bis zur Leistengegend gehn.
Enteritis: mit hohem Fieber und starker Erregung der Gefässe; Erbrechen; dunklen, blutigen Stühlen.

20. **Stuhl etc.** Stühle: blutig; schwarz bei Typhus; Morgens kopiös und hell; schwammig, vorher und nachher Leibschneiden.
Rothe und dunkelblaue Hämorrhoiden; neuralgische Schmerzen im Rectum.

21. **Harnorgane.** Harn: vermehrt, blass; lagert rötliches Sediment ab.
Die specifische Schwere des Urins ist vermindert.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Menstrual-Kolik, vorher starke Congestion und lästige Strangurie; bei plethorischen Frauen.
Unterdrückte Menstruation mit Cerebral-Congestion; Plethora.

24. **Schwangerschaft.** Erbrechen während der Schwangerschaft.
Puerperal-Convulsionen bei der Entbindung, nach Blut-Entzündung; rasende Delirien; arterielle Erregung; kalter, klebriger Schweiss.

26. **Respiration.** Mühsam, sodass sie aufsitzen muss, mit kalter Schweiss geht von 40 auf 16 herunter, Pneumonie.
Brustbeklemmung.

27. **Husten.** Kurzer trockner Kächzhusten; locker, rasselnd; schlimmer wenn man aus dem Warmen ins Kalte kommt.

28. **Lungen.** Congestion nach der Brust mit schnellem Athmen, Uebelkeit und Erbrechen; dumpfes Brennen in der Herzgegend.
Pneumonie mit hartem, starkem, schnellem Puls; oder Anschoppung der Lungen mit Ohnmachtsgefühl im Magen, Uebelkeit, langsamem oder intermittierendem Puls.

29. **Herz. Puls.** In der Herzgegend: Brennen, Prickeln oder ein dumpfer Schmerz.
Herzschlag: laut, stark bei arterieller Erregung; leise und schwach; flatternd.
Ohnmacht und Blindheit: beim Aufstehn vom Liegen; von plötzlichen Bewegungen; besser beim Stillliegen.
Puls: steigt plötzlich und sinkt allmälig bis unter normal; langsam, weich, schwach; unregelmässig, intermittierend.

31. **Hals. Rücken.** Wehthun im Nacken und in den Schultern.
Die Rückenmuskeln sind so contrahiert, dass der Kopf nach hinten gezogen wird.
Opisthotonos: mit arterieller Erregung; kalten Händen und Füssen; Stösse in den Gliedern; Congestion nach dem Gehirn und dem Rückgrat, Bewusstlosigkeit.
Hitze und Röthe längs des Rückgrats; Hitze hinten im Kopf. ⊖ *Fleckfieber.*

33. **Unterglieder.** Schmerz in jedem grossen Trochanter, wenn man auf ihm liegt.
Lancinierender Schmerz in der rechten Hüfte.
Im rechten Knöchel ein Gefühl wie ausgerenkt, sodass er kaum gehen kann; später im linken.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Rheumatismus, besonders in der linken Schulter, der Hüfte und im Knie; mit starkem Fieber; spärlichem, rothem Urin.
Flüchtige Schmerzen; Schmerzen in den Gelenken; Schauern; Rheumatismus.
Krämpfe in den Beinen, Fingern und Zehen.
Schmerzen besonders um die Condylen.

35. **Lage etc.** Beim Bewegen: 6,29. Beim Gehen: 33. Aufstehen: 29. Muss aufsitzen: 26. Beim Stillliegen: 2. Beim Liegen auf der afficierten Seite: 33.

36. **Nerven.** Zuckungen und Verdrehungen des Körpers, welche durch den Schlaf nicht beeinflusst werden; mit Schaum auf den Lippen; kauender Bewegung mit den Zähnen; erschwertem Schlucken; Zucken oder beständigem Nicken mit dem Kopf; geschlechtlicher Aufregung; Chorea.

Heftige Krämpfe wie galvanische Stösse.

Convulsionen nach Scharlachfieber, mit starker Erweiterung der Pupillen; Unfähigkeit zu schlafen.

| Opisthotonische Convulsionen bei anämischen Subjecten infolge von erschöpfender Diarrhoe.

Das Kind zittert als ob es erschreckt wäre und ein Krampf eintreten wollte.

Convulsionen bei Opisthotonus; Anaemie infolge von Diarrhoe.

Paralyse: mit Prickeln in den Gliedern; bei Cerebral-Hyperaemie.

37. **Schlaf.** Schlaflosigkeit; verdriesslich, ärgerlich; ebenso bei akutem Fieber.

Koma: blauer Färbung des Gesichts; Krämpfen.

Unruhiger Schlaf; Träume von Ertrinken; von auf dem Wasser sein.

38. **Zeit.** Morgens: 20.

39. **Temperatur und Wetter.** Sonnenstich: 3. Wenn man vom Warmen ins Kalte kommt: 27.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Der ganze Körper ist kalt, kalter Schweiss im Gesicht, an den Händen und Füssen.

Frösteln mit Uebelkeit.

Kälte mit blasser Haut und schlaffen Muskeln; schnellem aber schwachem Puls.

Typhus bei vollem, hartem, häufigem Puls; heftigem Schmerz hinten im Kopf; Delirium; schwarzen Stühlen.

Irritations-Fieber, mit Gehirn-Congestionen, die Convulsionen erzeugen; bei Kindern.

44. **Gewebe.** Congestionen, besonders nach der Basis cranii, Brust, Rückgrat und Magen.

Wassersucht mit Fieber. Θ *Nach Scharlach.*

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Reiben bessert die Schmerzen und das Jucken.

46. **Haut.** An verschiedenen Stellen Jucken, welches durch Reiben gebessert wird.

Prickeln und Stechen in der Haut.

Die Haut ist kalt, klebrig, gefühllos, runzelig.

Ausschlag mit intensivem Fieber.

Bei Masern im fieberhaften Stadium, besonders wenn Congestion nach der Lunge droht; vor dem Ausschlag Convulsionen.

Scharlach mit intensiver, arterieller Erregung; Rheumatismus, Carditis, Wassersucht als Folgekrankheiten.

Windpocken mit intensivem Fieber, Unruhe und ausserordentlichem Schmerz.

47. **Lebensalter und Constitution.** Vollblütige, Plethorische.

48. **Verwandte Mittel.** Ver. vir. heilte durch Strychnin erzeugte Krämpfe.

---

203. Viburnum opulus. L.

Gemeiner Schneeball. *Caprifoliaceen.*

1. **Geist und Gemüth.** Niedergeschlagen.

Ist nicht im Stande, den Geist auf die gewohnte geistige Thätigkeit zu concentriren.

2. **Sensorium.** Schwindel: dreht ihn stets nach links um; beim Aufstehen als wollte er vorn überfallen; beim Schliessen der Augen.

3. **Innerer Kopf.** Dumpfer Kopfschmerz in der Stirn; und Pulsieren, welches bis in die Augäpfel geht, schlimmer von geistiger Anstrengung, besser vom sich Umherbewegen.

Kopfschmerz in der Stirn, wobei gelegentlich Schwindel, der ihn zum Studieren unfähig macht; mit profusem und häufigem Urinieren.

Dumpfer, schwerer Kopfschmerz, meistens über den Augen; links schlimmer, er geht zuweilen bis zum Scheitel und Hinterkopf, besonders beim Eintreten verzögerter Menstruation; schlimmer bei einer plötzlichen Erschütterung, beim Bücken, bei einem Fehltritt, bei Bewegung.

In der linken Parietal-Region ein starker Schmerz, der scharf und durchdringend bis ins Gehirn geht, schlimmer bei jedem Hustenstoss, beim Bewegen des Kopfes und wenn sich die Eingeweide rühren.

5. **Augen.** Schwere über den Augen und in den Augäpfeln, muss zuweilen zweimal hinsehen, um einen Gegenstand sicher zu sehen.

Die Augen brennen; profuser Thränenfluss.

Wehthun in den Augäpfeln.

6. **Ohren.** Scharfe, zuckende Schmerzen, wie von einem Messer.

Erwacht in der Nacht mit Schmerz in den Ohren, tief im Knochen.

Das äussere Ohr thut weh wie gequetscht; kann nicht darauf liegen; muss das Ohr reiben, Gefühl, als wäre es an den Kopf genagelt.

8. **Angesicht.** Erhitzt.

11. **Zunge etc.** Trocken; breit und weiss, in der Mitte braun, behält den Eindruck der Zähne.
Geschmack: kupferig; unangenehm.

12. **Mund.** Lippen und Mund sind trocken.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Fortwährende Uebelkeit; auch wenn während des Essens Besserung eintritt; mit darauf folgendem Erbrechen.
Ist in jeder Nacht im Magen übel wie zum Sterben; die geringste Bewegung verschlimmert.

17. **Magen.** Das Essen liegt schwer im Magen.
Schwach und übel im Magen, muss sich hinlegen (an zehn Tagen nach dem Aufhören der Menstruation).
Hinfälligkeit wie zu leer.
Schmerz, welcher besser wird, wenn man den Körper ausstreckt und den Magen nach vorn bringt.

18. **Hypochondrien.** Milz: stechender, tief sitzender Schmerz; ein Gefühl, als ob heisse Flüssigkeit durch die Gefässe der Milz liefe, besser beim Umhergehen im Zimmer.
Intensiver Schmerz in der Milzgegend, mit Mattigkeit; durch Schwitzen wird es besser.
Unter den linken falschen Rippen ein starker, klopfender Schmerz, besser von starkem Druck und Gehen; kann nicht auf der linken Seite liegen.

19. **Bauch.** Gespannt und empfindlich, schlimmer um den Nabel.
Im unteren Theile des Bauches krampfhafte Kolikschmerzen, die beinahe unerträglich sind und plötzlich und in schrecklicher Stärke einsetzen.

20. **Stuhl etc.** Verstopfung: die Stühle bestehen aus grossen, trocknen, harten Ballen, die so schwer entleert werden, dass selbst mechanische Hülfe nötig wird; viel Tenesmus oder Unthätigkeit im Rectum.
Nach dem Stuhl Abgang von dunklem Blut.
Profuse, wässerige Diarrhoe mit Frost, zugleich läuft kalter Schweiss von der Stirn.

21. **Harn-Organe.** Harn: klar, profus, häufig; nach dem Urinlassen ein Gefühl, als liefe der Harn noch; während der Menstruation und auch beim Kopfschmerz.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Samen-Ergüsse ohne Träume.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Vor der Menstruation: starkes Herunterdrängen, das bis in die vorderen Schenkelmuskeln zieht; heftiger Schmerz in der Sacralgegend und über den Schamtheilen; gelegentlich scharfe, schiessende Schmerzen über den Ovarien; die Schmerzen machen so nervös, dass sie nicht stillsitzen kann; quälende, krampfhafte Kolikschmerzen im unteren Theil des Ab-

domen und durch den Uterus; die Schmerzen beginnen im Rücken, gehen rings herum und endigen in Gebärmutter-Krämpfen.

Während der Menstruation: Uebelkeit; krampfhafter Schmerz und grosse, nervöse Unruhe; der Ausfluss hört für einige Stunden auf und beginnt wieder in Klumpen. Spärlicher, dünner, hellgefärbter Ausfluss mit einem Gefühl von Leichtigkeit im Kopf, beim Versuch sich aufzusetzen wird ihr schwach. Krampfhafte oder membranöse Dysmenorrhoe.

Dünne, weissgelbe oder farblose Leukorrhoe, ausgenommen beim Stuhl, wobei sie dick, weiss und blutstreifig wird.

24. **Schwangerschaft.** ‖ Drohender Abortus: mit intensivem Krampf im Uterus und Drängen nach unten; oder mit einem vom Rücken aus rings herum gehenden Schmerz, welcher in einem quälenden Krampf im unteren Theil des Abdomen endigt (viel Fälle).

31. **Hals. Rücken.** Der Hals ist steif mit Schmerz im Hinterkopf.

In den Rückenmuskeln ein Schmerz wie ermüdet und gequetscht, von der Spitze beider Schulterblätter bis zum Beckengürtel ausstrahlend; durch festen Druck wird er gebessert.

34. **Glieder im Allgemeinen.** In den Händen ein summendes Gefühl, als wollten sie platzen.

35. **Lage etc.** Beim Gehen: 18. Bewegen: 3. Aufstehen: 1. Liegen: 17. Strecken: 17. Aufsitzen: 23.

37. **Schlaf.** Unruhig, unerquicklich.

38. **Zeit.** Abends und Nachts schlimmer; 6, 16.

39. **Temperatur und Wetter.** Im warmen Zimmer verschlimmert sich der Zustand.

Im Freien tritt Besserung ein.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost von 8 bis 1 Uhr Vormittags, oder um 12 Uhr Mittags; nachher starker Kopfschmerz.

42. **Seiten.** Die linke Seite ist am meisten afficiert.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Druck: 6, 18, 31. Plötzliche Erschütterung: 3.

48. **Verwandte Mittel.** Vergleiche: Cauloph., Act. rac., Gelsem., Sepia, Chamom., Secale, Xanthox., Coccul., Pulsat., Symphoricarpus (Uterus-Uebelkeit).

Viburnum besserte bei drohendem Abortus; aber bei Wiederkehr der Symptome, die sich nur durch einen Zustand von Reizbarkeit und Empfindlichkeit unterschieden, verlangte sie Chamomilla, welche half.

204. Viola odorata. L.

Märzveilchen. *Violoceen.*

Wm. Gross.

1. **Geist und Gemüth.** Gedächtnissschwäche; oder gesteigerte Geistes-Thätigkeit und leichtes Begriffsvermögen. Der Intellect beherrscht die Gemüths-Bewegungen.
   Sehr unruhig, spricht viel. Θ *Masern.*
   Hysterisch; weint leicht, ohne zu wissen warum.
2. **Sensorium.** Schwindel beim Sitzen.
3. **Innerer Kopf.** Blutcongestion nach dem Kopf mit Prickeln in der Stirn.
4. **Aeusserer Kopf.** Der Kopf ist schwer und sinkt nach vorn.
   Die Kopfhaut ist gespannt, dies geht bis in den oberen Theil des Gesichts.
5. **Augen.** Die Augenlider sind heruntergezogen wie aus Schläfrigkeit.
6. **Ohren.** Widerwillen gegen Musik, besonders gegen Violine; Verschlimmerung durch Musik.
   Stiche in und um die Ohren.
7. **Nase.** Taubheitsgefühl in der Nasenspitze.
8. **Angesicht.** Hitze in der Stirn.
   Spannung unter den Augen und über der Nase bis zu den Schläfen.
12. **Mund.** Aphthen bei Kindern.
19. **Bauch.** Der Bauch ist aufgetrieben.
20. **Stuhl etc.** Helminthiasis.
    Der Stuhl ist natürlich oder verstopft; Dyspnoe.
    Jucken am Anus, das sich an jedem Nachmittag wiederholt.
24. **Schwangerschaft.** Dyspnoe während der Schwangerschaft.
25. **Larynx.** Heiserkeit mit darauf folgendem Schnupfen.
26. **Respiration.** Athembeschwerden, mit schmerzhafter Exhalation, Angst, Herzklopfen. Θ *Hysterie.*
    Dyspnoe mit gelegentlichem Husten; am Tage schlimmer als in der Nacht. Θ *Schwangerschaft.*
    Kurzathmigkeit und starke Dyspnoe, als läge ein Stein auf der Brust.
    Leises, geräuschloses Athmen.
27. **Husten.** Besonders am Tage in lange anhaltenden Anfällen, trocken, kurz, heftig mit viel Dyspnoe.
    Keuchhusten bei nervösen, mageren, kleinen Mädchen.
    Sputum profus, klar, klebrig, gallertartig.

28. **Lungen.** Brustbeklemmung wie von einer Last, wodurch sie in der Nacht geweckt wird. ⊖ *Hysterie.*

32. **Oberglieder.** Leichtes Zittern in den Armen; Dyspnoe.
Rheumatische Affection der Oberglieder.
Schmerz im rechten Handgelenk.
❙ Rheumatismus im (rechten) Handgelenk; besonders bei weiblichen Personen.
Ziehen im Ellbogengelenk und im Rücken der Hand.

33. **Unterglieder.** Oedematöse Geschwulst der Unterglieder mit stechenden Schmerzen.

35. **Lage etc.** Beim Sitzen: 2.

36. **Nerven.** Zittern in den Gliedern.
Alle Muskeln sind erschlafft.
Grosse Nervenschwäche.
Hypochondriasis.

38. **Zeit.** Nachmittags: 20. Nachts: 26, 28, 40. Am Tage: 26.

39. **Temperatur und Wetter.** Nach dem Aufenthalt in einem kalten Zimmer im Herbst: Heiserkeit.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Disposition zum Frieren.

41. **Anfälle.** An jedem Nachmittag: 20.

42. **Seiten.** Rechts: 32.

43. **Empfindungen.** Spannung in äusseren Theilen.
Vorübergehendes Brennen an verschiedenen Stellen.

46. **Haut.** Die Haut ist trocken und warm, Schweiss fehlt; nur die Handteller sind feucht; die Masern nehmen einen unregelmässigen Verlauf.

47. **Lebensalter und Constitution.** Hysterie.
Mädchen, welche gross, mager und nervös sind; sanft und empfänglich; von heller Gesichtsfarbe; tuberkulös.
Weibliche Personen: 32.

48. **Verwandte Mittel.** Nachher passt Corall. (Keuchhusten), Cina (Würmer).

---

205. Xanthoxylum fraxineum.

Eschenblättriges Gelbholz. *Rutaceen.*

1. **Geist und Gemüth.** Fühlt sich nervös und erschreckt.
Deprimiert und schwach.

3. **Innerer Kopf.** Benommen. Verwirrt; Schmerz im Rücken und Kopf.
Klopfender Kopfschmerz; über dem rechten Auge, mit Uebelkeit.

Schmerz über den Augen mit Klopfen über der Nasenwurzel.

Schmerz und Durchblitzen von einem schlagähnlichen Schmerz, als würde der obere Theil des Kopfes fortgerissen.

Die Kopfhaut ist wie zu fest. 23.

7. **Nase.** Das rechte Nasenloch scheint voll. Abgang von Schleim, von trocknem und blutigem Schorf.

12. **Mund.** Pfefferiger Geschmack, im Mund, Schlund und Hals.

13. **Schlund.** Gefühl wie von Pfeffer; Wehthun mit Auswurf von zähem Schleim.

Beim Schlucken Gefühl einer Anschwellung in der linken Seite des Halses, das nach rechts übergeht.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Kein Appetit.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Gefühl von Bedrücktsein im Magen; häufige Frostanfälle: 40.

17. **Magen.** Gefühl von Vollheit oder Druck. Zittern.

20. **Stuhl etc.** Um 7 Uhr früh kneipende Schmerzen mit dünnen, braunen, mit Schleim gemischten Stühlen.

21. **Harnorgane.** Profuser, hellgefärbter Urin; bei nervösen Frauen.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** | Ovarial-Schmerzen, welche sich längs der Genito-Crural-Nerven ausbreiten: 33.

| Schreckliche Angst und Schmerzen: Kopfschmerz; zu frühe und zu profuse Menstruation; die Schmerzen gehn an der Vorderseite der Schenkel hinunter; neuralgische Dysmenorrhoe.

24. **Schwangerschaft.** | Nachwehen, wenn sie den obigen Character haben und mit profusen Lochien verbunden sind.

25. **Larynx.** Gefühl von Heiserkeit im Hals.

28. **Lungen.** Hat das Bedürfniss tief zu athmen; Gefühl von Beengung; um die Brust, wobei er den Mund weit zu öffnen pflegt.

33. **Unterglieder.** | Starke, neuralgische Schmerzen im Verlauf der Genito-Crural-Nerven: 23.

Uebermässige Schwäche der Unterglieder; Chlorose.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Neuralgische, schiessende Schmerzen in den Gliedern; Taubheit und Schwäche.

36. **Nerven.** Stechende Empfindung; Schläge, wie durch Elektrizität.

Taubheitsgefühl, in der linken Seite schlimmer.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frostanfälle, mit Gliederschmerzen; Uebelkeit: 16. Hitzeüberlaufen, Gefühl von Hitze in den Adern.

44. **Gewebe.** Wirkt auf das Nervensystem, besonders auf die sensitiven Nerven, erzeugt aber eine merkliche Depression der Lebenskraft und einen Zustand von mangelnder Reaction; daher braucht man

es bei Chlorose, Masern, Neuralgie etc., wenn dort eine sensorielle und körperliche Depression eintritt.

Die Schleimhäute thun weh wie von Pfeffer. Katarrh.

46. **Haut.** Masern: der Kranke ist benommen, verwirrt, schläfrig, wobei der Ausschlag sich nicht genügend entwickelt (siehe katarrhalische Symptome. Klinisch aber zuverlässig).

48. **Verwandte Mittel.** Vergleiche: Act. rac., Gelsem., Bellad.

---

206. Zincum. Z.

Zink. *Element.*

Franz.

1. **Geist und Gemüth.** Bewusstlosigkeit; Anzeichen, dass Flüssigkeit in das Gehirn ausschwitzt; die Füsse sind in fortwährender Bewegung; oft infolge von unentwickeltem Ausschlag.

Gedächtnissschwäche mit stechenden Schmerzen im Kopf.

Wiederholt alle Fragen, ehe er sie beantwortet.

Beim Erwachen fährt er erschreckt auf und rollt von einer Seite auf die andere.

Ist empfindlich gegen das Sprechen anderer Personen.

Mittags niedergeschlagen; Abends lebhaft oder vice versa.

Denkt ruhig an den Tod; oder hypochondrische Stimmung bei gastrischen Symptomen; Druck im Rückgrat und Furcht vor dem Tode.

Das Kind wird gegen Abend verdriesslich; Gehirnaffectionen.

2. **Sensorium.** Schwindel im Hinterkopf, beim Gehen fällt er nach links; Betäubung und Benommenheit des Intellects, besonders Nachmittags und Abends.

3. **Innerer Kopf.** An der Wurzel der Nase ein Druck, als würde sie in den Kopf hinein gedrückt.

Abends ein heftiger Druck an einer kleinen Stelle in der Stirn.

Hemicranie: schlimmer nach dem Mittagessen; Reissen und Stechen.

Krampfähnlicher, reissender Schmerz sowohl in der rechten wie linken Schläfe.

Oben auf dem Kopf ein Druck, der nach dem Mittagessen schlimmer wird; häufiger Schwindel, darauf Uebelkeit und Galle-Erbrechen; blasses Gesicht; Verstopfung; Gehirn-Depression.

Weher Schmerz im Kopf.

Schmerzen innen im Kopf, meist halbseitig, oder im Vorder- oder Hinterkopf; schlimmer von Wein, im warmen Zimmer und nach dem Essen.

Kopfschmerz nach dem Genuss von einer selbst geringen Quantität Wein.

4. **Aeusserer Kopf.** Gefühl von Wehthun auf dem Scheitel, wie von Wundheit oder Geschwürbildung; schlimmer Abends im Bett und nach dem Essen; durch Kratzen wird es gebessert.

Das Haar auf dem Scheitel geht aus bis zu völliger Kahlheit, dabei ein Gefühl, als wäre die Kopfhaut wund.

5. **Augen.** Empfindlich gegen Licht; Gehirn-Affectionen.

Amaurosis: bei starkem Kopfweh und mit dem Kopfweh vergehend; mit contrahierten Pupillen.

Die Augen sind trübe und wässerig. Θ *Gehirn-Affectionen.*

Sieht leuchtende Körper. Θ *Nach Operationen.*

Iritis (syphilitica): Nachts schlimmer mit heissen, brennenden Thränen.

Conjunctivitis: Nachts sind die Schmerzen schlimmer; die Augen sind mehr nach dem inneren Winkel zu entzündet.

Pterygium.

Die oberen Lider sind schwer wie gelähmt.

Granulationen an den Lidern nach Ophthalmie der Neugeborenen.

6. **Ohren.** Krachen und Detonieren im Ohr.

Häufiges akutes Stechen im rechten Ohr dicht am Tympanum.

Ohrenschmerzen bei Kindern, besonders bei Knaben.

Otorrhoe von stinkendem Eiter.

7. **Nase.** Trocken; bei Gehirn-Affection.

Coryza mit Heiserkeit und Brennen in der Brust.

Gefühl, als wäre die Nase innen wund.

Anschwellung in einer Seite der Nase, mit Vergehen des Geruchs.

8. **Angesicht.** Abwechselnd blass und roth: bei Gehirn-Affectionen: erdfahl mit zerstreutem verständnisslosem Ausdruck; wachsfarben bei Typhus.

Brennen, Zucken, Stechen im Infraorbital-Nerven mit bläulichen Augenlidern, schlimmer bei der geringsten Berührung und Abends.

An der rechten Backe Scirrhus von der Grösse einer Wallnuss.

Kalter Schweiss an der Stirn.

9. **Unteres Angesicht.** Die Lippen und Mundwinkel sind aufgesprungen und es bilden sich gelbliche Geschwüre.

Dicke, klebrige Feuchtigkeit an den Lippen.

10. **Zähne.** Herpes (gelblich im Munde vom Baden in der See).

Ziehen oder Wehthun und Stechen in den Wurzeln der (oberen) Vorderzähne und im harten Gaumen.

Beim Essen thut das Zahnfleisch weh, es ist geschwürig, weiss, blutet leicht.

Die Zähne sind wie zu lang und locker bei Anschwellung der Unterkiefer-Drüsen.

Knirscht mit den Zähnen.

11. **Zunge etc.** Geschmack: süsslich; metallisch; nach verdorbenem Käse; blutig; bitter im Schlund.

Zunge: trocken, mag nicht sprechen; an der Wurzel belegt und trocken (Gehirnleiden); an der linken Seite geschwollen, dies hindert am Sprechen; mit Bläschen bedeckt.

12. **Mund.** Vermehrte Speichelabsonderung mit Kriebeln an der Innenfläche der Backe.

13. **Schlund.** Auf den Tonsillen, dem weichen Gaumen und der Zungenwurzel ein herpesartiger Ausschlag; weissliche, etwas erhabene geschwürige Stellen im Munde. *Θ Folgen der Gonorrhoe.*

Schmerz im hinteren Theil des harten Gaumens und im Velum palati besonders beim Gähnen.

Abends Trockenheit im Schlund; der Schleim sammelt sich in den hinteren Nasenlöchern; Wehthun im Hals; Reissen in den hinteren Schlundpartien, mehr zwischen der Thätigkeit des leeren Schlingens oder nach dem Essen.

Aeusserlich in den Muskeln beim Schlucken ein krampfähnlicher, würgender Schmerz.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Widerwillen gegen: Fleisch, Fisch und süsse Sachen; gegen gekochte oder warme Speisen.

Durst mit Hitze in den Handtellern.

Unersättlicher Hunger, aber kein Appetit auf Frühstück, mit hastigem Schlingen.

15. **Essen und Trinken.** Nach dem Essen: 3, 4, 16, 19, 26, 31, 40.

Schlimmer von: Zucker (Sodbrennen); Wein (beinahe alle Symptome); Milch (saures Aufstossen).

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Es steigt süss herauf bis in den Hals, dabei ein süsser Geschmack im Munde, oder Blutgeschmack.

Aufstossen mit Druck in der Mitte des Rückgrats.

Sodbrennen; geschwollene Füsse und Krampfadern während der Schwangerschaft.

Unterdrückte Uebelkeit mit allgemeinem, zitterigem Gefühl.

Uebelkeit im Magen mit Würgen und Erbrechen von bitterem Schleim; durch die geringste Bewegung wird dieselbe wieder hervorgerufen.

Sobald der erste Löffel voll den Magen erreicht, kommt er wieder herauf.

Erbrechen von Blut oder blutigem Schleim mit grosser Anstrengung.

17. **Magen.** Krampf im Magen und den Hypochondrien, und ein Zusammenziehen im Oesophagus mit Dyspnoe und gesteigerter Temperatur des Körpers; beim Einathmen schlimmer.

Brennen in der Herzgrube beim Daraufdrücken; Abends.

Vor dem Frühstück Brennen in der Herzgrube, welches bis zum Oesophagus geht.

Haematemesis.

Eine Empfindung, als ob ein Wurm von der Herzgrube bis in den Schlund kriecht, wodurch Husten hervorgerufen wird.

18. **Hypochondrien.** In der Lebergegend Krampfschmerzen mit Dyspnoe und Hypochondriasis nach dem Essen.

Die Leber ist vergrössert, hart und thut bei Berührung weh, dabei geschwollene Füsse; Erbrechen von blutigem Schleim.

Milzstiche, durch Druck verschlimmert.

19. **Bauch.** Druck und Spannung im Bauch.

Blähkolik: schlimmer von Wein, gegen Abend oder in der Nacht und während der Ruhe; mit lautem Poltern und Kollern; der Bauch ist eingezogen mit Abgang von heissen, feuchten, stinkenden Winden ohne Erleichterung: Bleikolik.

Heftiges Drängen nach unten im Bauch nach einem schweren, spärlichen Stuhl; durch Abgang von Winden gebessert.

Leistenbruch.

20. **Stuhl etc.** Stuhl: häufig, klein, manchmal unwillkürlich; wie Theer; oder trocken, bröckelig und körnig; weich, breiig oder dünn mit blassem Blut; schwierig; hart, trocken, unzulänglich, nur mit vielem Drücken entleert.

Unwillkürlicher Durchfall mit Stupor. Θ *Typhus.*

21. **Harnorgane.** Der Urin drückt stark auf die Blase; er sitzt mit gekreuzten Beinen und obgleich sich die Blase voll anfühlt, geht kein Urin ab.

Kann nur Wasser lassen, wenn er ganz hintenüber sitzt; viel Sand im Urin.

Morgens ist der Urin trübe und lehmfarben.

Häufige Entleerung eines blassen, gelben Urins, welcher beim Stehen ein weisses, flockiges Sediment ablagert.

Unwillkürlicher Harnabgang beim Gehen, Husten und Niesen.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Leicht erregt; der Samen-Erguss erfolgt beim Coitus zu schnell oder schwer und fast unmöglich.

Lang anhaltende und heftige Erectionen.

Kopiöser Abgang von Prostata-Flüssigkeit ohne irgend welche Veranlassung.

Orchitis: durch eine Quetschung bedingt mit Ziehen in einem oder dem anderen zugleich heraufgezogenen Hoden; geht von rechts nach links über; nach unterdrückter Otorrhoe.

Atrophie der Hoden.

Spermatorrhoe: Samenergüsse ohne Träume, das Gesicht ist dabei blass und eingefallen mit blauen Ringen um die Augen.

Die Haare an den Genitalien fallen aus.

Entfernt syphilitische oder andere Bubonen in der linken Leistengegend.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Nachts unwiderstehlicher Geschlechtstrieb; Verlangen nach Onanie.

In der linken Ovarialgegend ein bohrender Schmerz, der durch Druck gebessert wird, aber nur während der Menstruation ganz aufhört.

Amenorrhoe, wobei das Gesicht abwechselnd roth und blass ist.

Dysmenorrhoe: wenn während der Menstruation Schweregefühl in den Gliedern vorhanden ist mit heftigem Ziehen um die Kniee, als sollten sie ausgedreht werden; mit plötzlichem Druck auf den Magen, sodass sie ihre Kleider lockern muss; Frösteln.

Menstruation zu früh und zu profus, besonders beim Gehen kommen Klumpen von geronnenem Blut; der Ausfluss ist Nachts sehr profus.

Geschwürbildung am Uterus, mit blutigem, scharfem Ausfluss, doch sind die Geschwüre mehr gefühllos.

Leukorrhoe: von blutigem Schleim nach der Menstruation mit Jucken an der Vulva; von dickem Schleim drei Tage vor und nach der Menstruation.

Schneidende Kolik, nachher Leukorrhoe.

Pruritus vulvae, wodurch Masturbation verursacht wird.

Krampfadern an den äusseren Genitalien mit Unruhe in den Füssen.

24. **Schwangerschaft.** Neigung zu Abortus.

Puerperal-Convulsionen, wenn ein Ausschlag (besonders einer, der lange bestanden hat) kürzlich verschwunden ist.

Die Mammae sind geschwollen und thun bei Berührung weh; unterdrückte Katamenien.

Wunde Brustwarzen.

26. **Respiration.** Asthma, Abends nach dem Essen, von Blähungen; die Dyspnoe steigt, wenn der Auswurf stockt, nimmt ab, wenn er wieder beginnt.

27. **Husten.** Die ganze Nacht über mit dumpfen Schmerzen in der Brust; krampfhaft, das Kind fasst an die Genitalien; mit Krampfadern an den Unterschenkeln; mit Stechen im Scrobiculum, welches aufhört, wenn Sputum heraufbefördert ist; schlimmer nach dem Genuss von Süssigkeiten, Wein; ebenso während der Menstruation.

Sputa: gelb, eiterig; blutstreifig; zäh; süsslich, faulig oder metallisch schmeckend; reines Blut Morgens und am Tage.

28. Lungen. Brust-Schmerzen wie in Stücke geschnitten mit Zusammenschnürungsgefühl.
Brennen in der Brust.
Kältegefühl in der Brust.
Bei jedem Herzschlag Stiche in der linken Brust und im Herzen.
Empfindung von Leerheit hinter dem Sternum.

29. Herz. Puls. In der Herzgegend ein starker Schmerz, etwas Anschwellung und grosse Empfindlichkeit.
Gefühl, als sässe eine Kappe über dem Herzen; Affection des Rückgrats.
Unregelmässige, krampfhafte Herzthätigkeit; gelegentlich ein heftiger Schlag.
Während der Hitze heftiges Pulsieren in den Blutgefässen.
Puls: unregelmässig oder Abends klein und häufig, Morgens langsam; durch Wein vermehrt; kaum wahrnehmbar.

31. Hals. Rücken. Nach Schreiben oder einer anderen Anstrengung im Nacken ein Gefühl von Ermüdung und Mattigkeit.
Steifheit und Spannung im Hals; reissende Schmerzen.
Brennen in den Schulterblättern; Spannung zwischen den Schulterblättern.
Brennen längs des ganzen Rückgrats, beim Sitzen wird es schlimmer.
Kreuzschmerzen Nachts beim sich Umdrehen im Bett.
Kreuzschmerzen beim Sitzen oder beim sich Hinsetzen; bei fortgesetztem Gehen verschwinden sie.
Schmerz im letzten Rückenwirbel.

32. Oberglieder. Die Hände sind lahm und wie todt; sie haben ein bläuliches Aussehen.
Beim Schreiben Schwäche, Taubheit und Zittern in den Händen.
Die Haut an den Händen ist selbst bei mildem Wetter trocken und aufgesprungen.
Frostbeulen jucken und schwellen an.

33. Unterglieder. Krampfadern an den Unterschenkeln mit Unruhe in den Füssen.
Ameisenlaufen in den Waden.
Empfindung von Blutstockung in den Unterschenkeln.
Erysipelatöse Entzündung der Achillessehne; schlimmer, wenn man mit dem Hacken den Boden berührt und von Wein.
Die Füsse sind schweissig und wund an den Zehen; sie stinken.
Paralyse der Füsse infolge von durch Nässe unterdrücktem Fussschweiss; schlimmer von Wein.
Frostbeulen werden von Kratzen und Reiben schlimmer.
Nachts kalte Füsse.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Rheumatismus, Reissen, Lahmheitsgefühl und Zittern; oder Krampfschmerzen; oder Ziehen in den afficierten Gliedern und häufiges Zucken des ganzen Körpers im Schlaf; schlimmer von Erhitzung und Anstrengung.

Grosse Schwäche: in den Gliedern; besonders in der Lendengegend und in den Kniebeugen beim Gehen im Freien.

Plötzliches Schwächegefühl in den Gliedern mit Heisshunger.

35. **Lage etc.** Beim Schreiben: 31, 32. Beim Gehen: 2, 21, 23, 31, 34. Von Ueberanstrengung: 31, 32. Bewegung: 16. Sitzen: 31. In der Ruhe: 19. Muss krumm sitzen: 21.

36. **Nerven.** Zucken in verschiedenen Muskeln; der ganze Körper zuckt im Schlaf.

Die Hände zittern; Flockenlesen; oder er rutscht im Bett herunter.

Chorea: mit Niedergeschlagenheit, dass die Gesundheit leidet; infolge von Schreck, unterdrückten Ausschlägen; schlimmer nach Wein.

| Bei beginnender Ataxie locomotrice, wenn intensive blitzartige Schmerzen vorhanden sind.

Krämpfe: vor dem Anfall ist das Kind verdriesslich, der Körper ist heiss, nächtliche Unruhe, Unruhe in den Füssen, die rechte Seite zuckt; bei blassen Kindern während des Zahnens.

Neuralgie nach Zoster; Berührung bessert.

37. **Schlaf.** Schläfrigkeit: mit häufigem Gähnen; dennoch kann er nicht schlafen, ihm ist so leicht im Kopf.

Im Schlaf: er schreit auf und erwacht vor Angst; die Glieder und der Körper zucken.

38. **Zeit.** Wirkt besser, wenn man es Abends giebt.

Morgens: 21, 27, 29. Vormittags: 40. Mittags: 1. Nachmittags: 2. Abends: 1, 2, 4, 8, 13, 17, 19, 26, 29. Nachts: 5, 19, 23, 27, 36, 40, 46. Am Tage: 27, 40.

39. **Temperatur und Wetter.** Beschwerden von Erhitzung: 34. Im warmen Zimmer: 3. Im Freien: 34, 40. Nasswerden: 33. Seebad: 10.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frost: beginnt nach dem Mittagessen; im Freien; vor einem Sturm; läuft den Rücken hinunter; im Wechsel mit Hitze; äusserlich mit gesteigerter innerer Wärme; von der Berührung eines kalten Gegenstandes.

Hitze: innere mit Kältegefühl im Bauch und an den Füssen; in der Nacht ein ängstliches Gefühl von Hitze ohne äussere Hitze; Vormittags Hitze im Gesicht mit Kälte des Körpers; Hitzeüberlaufen mit heftigem Zittern und kurzem, heissem Athem.

Schweiss: profus während der ganzen Nacht, muss sich aufdecken; leicht am Tage von Anstrengung eintretend; übelriechend.

42. **Seiten.** Rechts: 6, 8, 18, 36. Links: 2, 11, 18, 22, 23, 28. Von rechts nach links: 22. Von oben nach unten: 40.

44. **Gewebe.** Besonders bei Anaemie; Erschöpfung des Gehirns; Exanthemata können sich nicht entwickeln.
Wassersucht mit Unbehagen in der Nierengegend.

45. **Berührung, Verletzungen etc.** Kratzen: 4, 33. Berührung oder Druck: 8, 17, 18, 23, 24, 33, 36, 46.

46. **Haut.** Jucken in den Beugen der Gelenke.
Schmerzen, die zwischen der Haut und dem Fleisch zu sitzen scheinen.
Rhagaden, meist zwischen den Fingern, welche selbst bei mildem Wetter schlimm sind.
Plötzliches Jucken an verschiedenen Stellen, besonders Abends im Bett; es vergeht bei Berührung.
Trockener Herpes am ganzen Körper.
Neuralgie nach Herpes Zoster.

48. **Verwandte Mittel.** Nach Zincum passt Ignat., aber nicht Nux vom., welche nicht damit übereinstimmt.
Antidote zu Zincum: Hepar., Ignat.
Unverträglich: Chamom., Nux vom.
Zincum picricum (ist vorzuziehen bei dumpfem, schwerem, periodischem Schmerz im Hinterkopf; bei Kreuzschmerzen wie zerschlagen).
Zincum sulfur. ist von Nutzen bei hartnäckigen, dysenterischen Ausleerungen; schneidende Schmerzen in der Seite des Bauches; ebenso, wenn man nicht schlafen kann wegen Zucken in den Beinen.

---

207. Zingiber officinale.

Echter Ingwer. *Zingibereen.*

Franz.

1. **Geist und Gemüth.** Vergesslich.
Ist nicht im geringsten beunruhigt mitten in physischen Leiden bei drohender Erstickung.
Gutgelaunt.
Reizbar und frostig; auch während der Menstruation.

2. **Sensorium.** Schwindel mit Schwere in den Gliedern.
Gefühl, als wäre der Kopf zu gross.

3. **Innerer Kopf.** Blutandrang, schlimmer in den Schläfen.
Beim Bücken ein Druck in der Stirn und an der Nasenwurzel.

Kopfschmerz in der Stirn über den Augen und an der Nasenwurzel; auch wenn er sich anstrengt.

Kopfschmerz: über dem linken Auge schlimmer; über den Augenbrauen ein Schmerz, auf welchen Uebelkeit folgt; später über dem rechten Auge mit Druck in der linken Seite des Hinterkopfes; im warmen Zimmer stärker, aber anhaltend in kalter, feuchter Luft, bei Bewegung und im Sitzen.

Beim Gehen in kalter, feuchter Luft ein schwerer Druck im Kopf von aussen nach innen.

5. **Augen.** Schwachsichtigkeit; Trübung der Cornea.

Die Augen sind empfindlich gegen Licht mit stechendem Schmerz in den Augäpfeln.

Gefühl wie von Sand in den Augen.

Wehthun und Brennen in den Augen.

7. **Nase.** Niesen und erfolglose Versuche dazu.

Wässeriger Schnupfen, erst rechts, dann links, im Freien stärker.

Die hinteren Nasenlöcher sind trocken und verstopft mit Absonderung von dickem Schleim.

Ozaena.

8. **Angesicht.** Das Gesicht ist roth und heiss.

Erschöpftes Aussehen mit blauen Ringen unter den Augen, vor der Menstruation.

10. **Zähne.** Drücken und Ziehen in den Zahnwurzeln.

11. **Zunge etc.** Der Geschmack der Speisen bleibt zurück; besonders der nach Brod.

Morgens ein schleimiger, schlechter Geschmack.

12. **Mund.** Trockenheit im Mund und den hinteren Nasenlöchern, die letzteren sind verstopft.

Der Athem riecht ihr selbst faulig wie von Störungen im Magen.

13. **Schlund.** Vermehrte Schleimabsonderung, ohne Fieber.

14. **Verlangen. Widerwillen.** Viel Durst, Trockenheit im Mund, auch mit Hitze im Kopf.

Kein Verlangen zu rauchen.

15. **Essen und Trinken.** Nach Brod: Kopfschmerz, Magendrücken.

Beschwerden vom Melonenessen.

16. **Uebelkeit und Erbrechen.** Aufstossen und Diarrhoe.

Uebelkeit: beim Aufstehen; mit vielem Poltern; nach dem morgentlichen Stuhlgang.

Schleimerbrechen bei alten Trinkern.

17. **Magen.** Verdauungsschwäche: der Magen ist schwer wie ein Stein; mit Unruhe; Krämpfen in den Sohlen, Heiserkeit.

18. **Hypochondrien.** Starker Schmerz im rechten Hypcchondrium nach dem Rücken zu, beim Tiefathmen schlimmer.
Milzstiche; Stechen.

19. **Bauch.** Beim Stehen fährt eine zusammenziehende Kolik durch den Bauch; bald nachher Stuhldrang.
Wunder Schmerz an einer kleinen Stelle in der rechten Seite des Bauches.
Flatulenz; Verstopfung; Gicht.
Scharfer Schmerz in der linken Regio iliaca.

20. **Stuhl etc.** Diarrhoe: bedingt durch unreines Wasser; durch Wasser, welches Steinkohlen-Oel enthält; von braunem Schleim, Morgens schlimmer; schlimmer von Störungen im Magen; von kaltem, feuchtem Wetter.
Hämorrhoiden, die heiss und schmerzhaft sind.
Brennende Röthe und Jucken am Anus und höher am Rücken hinauf.

21. **Harnorgane.** Dumpfer Schmerz: und Gefühl von Hitze in der linken Niere; in beiden Nieren mit häufigem Drang zum Urinieren.
Vollständige Harnverhaltung nach Typhus.
Urin: dick, trübe; dunkelbraun; stark riechend.
Schmerz in der Harnröhrenmündung beim Urinieren.

22. **Männliche Geschlechts-Organe.** Gelber, nächtlicher Ausfluss aus der Harnröhre.

23. **Weibliche Geschlechts-Organe.** Zu frühe und zu profuse Menstruation: dunkel, klumpig; reizbar; mit erschöpftem Aussehen vorher; ziehender Schmerz im Sacrum.

25. **Larynx.** Heiserkeit.
Wehthun unter dem Larynx mit darauf folgendem Husten und Schleimrasseln.

26. **Respiration.** Asthma humidum; löst den Schleim.
Schmerzhafte Respiration: Nachts mehr Beschwerden, muss im Bett aufsitzen; zwei oder drei Stunden an jedem Morgen schlimmer. ⊖ *Asthma.*

27. **Husten.** Trockener Kächshusten: von Kitzel im Larynx an der linken Seite des Halses; von Wehthun oder Kratzen: mit Schmerz in den Lungen und Athembeschwerden; Morgens Sputum, welches kopiös ist.

28. **Lungen.** Pleuritische Stiche und Schmerzen in der Brust.
Nach Bewegung stechende Schmerzen, auch stechendes Drücken in der Herzgegend.

31. **Hals. Rücken.** Rückenschmerz wie von Schwäche, schlimmer beim Sitzen und Anlehnen an etwas.

Im unteren Theil des Rückens wie zerschlagen, oder lahm vom Gehen oder Stehen; fühlt sich steif.

32. **Oberglieder.** Gefühl von Schwere und Lähmigkeit in den Oberarmen; Taubheitsgefühl, im Unterarm schlimmer.
Rheumatische, ziehende Schmerzen in den Handrücken.
Hitze in den Handtellern.

33. **Unterglieder.** Schmerzen in den Hüftgelenken; steif und lahm in den Gelenken.
Brennen, Stechen, Prickeln in den Füssen.
Schmerzhafte Geschwulst der Füsse.
Nach langem Stehen thun die Hacken weh.
Krämpfe in den Fusssohlen.

34. **Glieder im Allgemeinen.** Dumpfes, schweres Gefühl; auch mit Schwindel.
Die Gelenke sind schwach, der Rücken ist lahm.

35. **Lage etc.** Beim Bücken: 3. Beim Stehen: 19, 31, 33. Bewegung: 3, 28. Muss aufsitzen: 26. Beim Sitzen: 3, 31. Muss sich hinlegen: 36. Anstrengung: 3. Beim Gehen: 3, 31. Beim Aufstehen: 16. Beim Anlehnen: 31.

36. **Nerven.** Schaum vor dem Munde, unwillkürliches Urinieren, Krämpfe.
Muss sich hinlegen.
Ohnmächtige Schwäche.

37. **Schlaf.** Schläfrig, Nachmittags schlimmer.
Koma.
Nachts schlaflos, erwacht um 3 Uhr Morgens; schläft spät Morgens wieder ein.

38. **Zeit.** Morgens: 11, 16, 20, 26, 27, 37. Nachmittags: 37. Abends: 31. Nachts: 22, 26, 37. Um 3 Uhr Morgens: 37. Am Tage: 6.

39. **Temperatur und Wetter.** Im warmen Zimmer: 3. Im Freien: 7, 40. Kaltes, feuchtes Wetter: 3, 20.

40. **Frost. Fieber. Schweiss.** Frostig: im Freien; Abends; der Frost geht aufwärts.
Zu gleicher Zeit heiss und frostig.

41. **Anfälle.** An jedem Morgen: 26.

42. **Seiten.** Rechts: 3, 7, 18, 19. Links: 3, 7, 18, 19, 21, 28. Von links nach rechts: 3. Von rechts nach links: 7. Von aussen nach innen: 3. Von unten nach oben: 40.

46. **Haut.** Die Haut ist wie schlaff und geschmeidig.
Jucken an der Kopfhaut, dem Bart, den Genitalien.

48. **Verwandte Mittel.** Antidote zu Zingiber: Nux vom.

---

208. Zizia aurea.

36. **Nerven.** ‖ Krampfhafte Bewegungen der Muskeln im Gesicht und an den Extremitäten. Krampfhaftes Zucken im Schlaf (bestätigt bei Chorea).

P. Stankiewicz' Buchdruckerei, Berlin SW., Bernburgerstrasse 14.